

Das Buch Mormon

LEITFADEN FÜR DEN LEHRER



**Zusammengestellt vom
Bildungswesen der Kirche (CES)**

**Herausgeber:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage**

© 2001 by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Belgium

Genehmigung: Englisch 8/98

Genehmigung Übersetzung: 8/98

Das Original trägt den Titel:

Book of Mormon Teacher Resource Manual

34588 150

German

INHALT

Einführung in Das Buch Mormon – Leitfaden für den Lehrer	1
Einen Zeitplan für die Behandlung des Buches Mormon im Unterricht aufstellen	5
Der Plan der Erlösung – Überblick	7
Ein Überblick über das Buch Mormon	14
Das Titelblatt des Buches Mormon	17
Die Einführung in das Buch Mormon	19
Die Zeugnisse der Zeugen	22
Das Erste Buch Nephi	24
1 Nephi 1–5	24
1 Nephi 6–9	30
1 Nephi 10–15	34
1 Nephi 16–22	38
Das Zweite Buch Nephi	47
2 Nephi 1–5	47
2 Nephi 6–10	54
2 Nephi 11–24	61
2 Nephi 25–30	68
2 Nephi 31–33	75
Das Buch Jakob	80
Jakob 1–4	80
Jakob 5–7	85
Das Buch Enos	90
Enos 1	90
Das Buch Jarom	93
Jarom 1	93
Das Buch Omni	94
Omni 1	94
Die Worte Mormons	97
Worte Mormons 1	97
Das Buch Mosia	98
Mosia 1–4	98
Mosia 5,6	105
Mosia 7,8	107
Mosia 9,10	109
Mosia 11–17	110
Mosia 18–22	120
Mosia 23,24	123
Mosia 25–29	125
Das Buch Alma	132
Alma 1–4	132
Alma 5–7	135
Alma 8–16	141
Alma 17–19	156
Alma 20–29	160
Alma 30–35	166
Alma 36–42	174
Alma 43–58	185
Alma 59–63	192
Das Buch Helaman	195
Helaman 1–6	195
Helaman 7–12	200
Helaman 13–16	206
Dritter Nephi	211
3 Nephi 1–7	211
3 Nephi 8–10	216
3 Nephi 11–14	218
3 Nephi 15–18	226
3 Nephi 19–26	231
3 Nephi 27–30	237
Vierter Nephi	242
4 Nephi 1	242
Das Buch Mormon	245
Mormon 1–6	245
Mormon 7–9	248
Das Buch Ether	253
Ether 1–6	253
Ether 7–11	260
Ether 12–15	263
Das Buch Moroni	267
Moroni 1–6	267
Moroni 7–9	270
Moroni 10	276
Anhang	279
Die wichtigsten Quellen für das Buch Mormon	279
Methoden, um die heiligen Schriften zu lehren	280
Schriftstellen lernen	285
Listen der zu lernenden Schriftstellen	286
Der große Plan des Glücklicheins	287
Mögliche Landkarte des Buches Mormon (wie die geographischen Angaben zueinander in Beziehung stehen)	291
Nephis Vision (1 Nephi 10–14)	292
Prophezeiungen in 2 Nephi 26,27	293
König Benjamins Lehren über Christus	294
Sieben Wanderungen im Buch Mosia	295
Alma und Nehor	296
Unsere Sünden ablegen	297
Diejenigen, die wirklich bekehrt sind	297
Amulek bezeugt, dass das Wort in Christus ist	298
Helaman und 3 Nephi: Eine Parallele zum Zweiten Kommen Christi	299
Urteilen und Beurteilen	301
Maleachi im Buch Mormon (3 Nephi 24,25)	302
Bilder	303



EINFÜHRUNG IN DAS BUCH MORMON – LEITFADEN FÜR DEN LEHRER

„Das Ziel der religiösen Bildung im Bildungswesen der Kirche (CES) besteht darin, den Einzelnen, die Familie und den Priestertumsführer darin zu unterstützen, dass sie die Mission der Kirche erfüllen.“ (*Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte* [1994], Seite 3.) Um dieses Ziel zu erreichen, liegt der erste Schwerpunkt darin, die Schüler das Evangelium Jesu Christi so zu lehren, wie es in den heiligen Schriften und in den Worten der Propheten zu finden ist. Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen, dieses Ziel zu erreichen – unabhängig davon, wie viel Erfahrung Sie bereits als Lehrer haben und in welcher Sprache oder in welchem Land Sie unterrichten.

Der zweite Schwerpunkt liegt darin, durch die Lehre, durch das eigene Vorbild und durch die Macht des Geistes zu unterweisen. Um durch die Lehre unterweisen zu können, müssen Sie zunächst danach trachten, die Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi „durch Lerneifer und auch durch Glauben“ zu verstehen (LuB 88:118). Um durch Vorbild zu lehren, müssen Sie selbst nach dem Evangelium leben. Was es bedeutet, durch den Geist zu lehren, hat Elder Boyd K. Packer, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, gelehrt: „Die Kraft kommt, wenn der Lehrer zu seiner Vorbereitung alles getan hat, was er kann; das heißt nicht nur, dass er den Unterricht vorbereitet hat, sondern dass er im Einklang mit dem Geist lebt. Wenn er lernt, sich – was Inspiration betrifft – auf den Geist zu verlassen, kann er mit der sicheren Gewissheit ... vor seine Schüler treten, dass er sie auch durch Inspiration unterrichtet.“ (*Teach Ye Diligently* [1975], Seite 306.) Die Kraft, von der Elder Packer sprach, wird offenbar, wenn ein Lehrer von dem gelehrt Grundsatz oder der Lehre selbst Zeugnis gibt.

Hinweise zum Gebrauch dieses Leitfadens

Die heiligen Schriften sind die wichtigste Quelle zur Vorbereitung Ihres Unterrichts. Die folgenden Leitfäden sind bei Ihrem Schriftstudium und zur Vorbereitung des Unterrichts hilfreich und sollten Ihnen zur Verfügung stehen:

- dieser Leitfaden – *Das Buch Mormon, Leitfaden für den Lehrer* (34588 150)
- das Material für das Heimstudium der Seminarschüler – *Das Buch Mormon – Leitfaden für den Schüler* (34187 150)
- das Begleitmaterial für die Videos zum Buch Mormon – *Video zum Buch Mormon – Leitfaden* (34810 150)
- der Institutsleitfaden – *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (32506 150)

Diese Leitfäden ersetzen weder das Studium der heiligen Schriften noch stellen sie einen Ersatz für die Führung durch den Heiligen Geist dar, wenn Sie sich auf den Unterricht vorbereiten. Sie sind lediglich als zusätzliche Hilfe gedacht. Vor allem der Leitfaden *Das Buch Mormon – Leitfaden für den Lehrer* enthält einführende Angaben zu den Schriftblöcken, führt wichtige Evangeliumsgrundsätze an, auf die man achten soll, und gibt Anregungen, auf welche Weise viele dieser Grundsätze gelehrt werden können, um den Schülern zu helfen, diese zu verstehen und im täglichen Leben umzusetzen.

„Das Bildungswesen der Kirche hat ... festgelegt, dass die heiligen Schriften im Wochentagsunterricht, wo ja mehr Zeit für den Unterricht zur Verfügung steht, in der vorgegebenen Reihenfolge durchgenommen werden sollen. Junge Menschen unterweist man am besten dadurch im Evangelium Jesu Christi, dass man die heiligen Schriften in der vorgegebenen Reihenfolge durchnimmt, also ein Kapitel nach dem anderen.“ (*Das Evangelium lehren*, Seite 20; auf dieser Seite finden Sie auch noch weitere Angaben dazu, wie man die heiligen Schriften in der vorgegebenen Reihenfolge lehrt.) Dieser Leitfaden folgt der vorgegebenen Reihenfolge, gibt aber nicht zu jedem Vers im jeweiligen Schriftblock Anregungen für den Unterricht. Zusätzliche Hilfsmittel finden Sie im Institutsleitfaden für den Schüler und im Seminar material für den Schüler.

Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte (34829 150) bietet ausführliche Anregungen, wie der Unterricht innerhalb des Bildungswesens der Kirche durchgeführt werden soll. Machen Sie sich gründlich mit dem Inhalt dieses Handbuchs vertraut. Darüber hinaus können Ihnen die folgenden allgemeinen Hinweise bei der Vorbereitung des Unterrichts nützlich sein.

Bereiten Sie sich vor, das Evangelium zu studieren und zu lehren

- Leben Sie nach dem Evangelium.
- Beten Sie, dass der Geist Sie beim Studium, bei der Vorbereitung und im Unterricht führen möge.
- Üben Sie Glauben an den Herrn, an die Kraft des Geistes und an die Kraft der heiligen Schriften, um den Bedürfnissen Ihrer Schüler gerecht zu werden.

Legen Sie fest, was Sie behandeln möchten

- Entscheiden Sie, welchen Abschnitt der heiligen Schriften Sie im Unterricht durchnehmen möchten. Dieser Leitfaden ist in Schriftblöcke unterteilt, die erkennen lassen, wo die Handlung oder das Thema wechseln. Der Leseplan auf den Seiten 5 und 6 hilft Ihnen zu entscheiden, wie viel Material an jedem Tag oder in jeder Woche behandelt werden soll.
- Studieren Sie den Schriftblock gründlich. Lesen Sie ihn mehrere Male und notieren Sie dabei Lehren, Grundsätze, Ereignisse und schwierige Wörter bzw. Phrasen. Dieser Leitfaden sowie der Institutsleitfaden für den Schüler und das Seminar material für den Schüler helfen Ihnen, den Schriftblock zu verstehen und zu entscheiden, was für Ihre Schüler wichtig ist. Ihr Unterricht wird wirksamer, wenn Sie für sich im Schriftblock etwas Inspirierendes entdeckt haben. Dann können Sie Ihre Schüler dahin bringen, eine ähnliche Entdeckung zu machen.
- Wählen Sie die Lehren, Grundsätze und Ereignisse aus, die für Ihre Schüler am wichtigsten sind. Lassen Sie sich dabei von den Eingebungen des Geistes und den Bedürfnissen Ihrer Schüler leiten.

Legen Sie die Unterrichtsmethoden fest

- Wählen Sie eine oder mehrere Unterrichtsmethoden für jedes Ereignis, jeden Grundsatz oder jede Lehre, die Sie vermitteln möchten. Verwenden Sie dabei Ihre eigenen Methoden oder solche, die im Unterrichtsmaterial vorgeschlagen werden.
- Entscheiden Sie sich dabei für Methoden, die die Lernbereitschaft der Schüler, ihre Mitarbeit im Unterricht und die Anwendung des Gelernten fördern.
 1. *Lernbereitschaft* bedeutet, dass die Schüler geistig und intellektuell vorbereitet sind, dass sie aufmerksam, konzentriert und bereit sind, am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. „Innere Bereitschaft erfasst Herz und Sinn.“ (*Das Evangelium lehren*, Seite 13.) Es geht dabei nicht darum, dass der Unterricht mit einem Gag begonnen wird, sondern darum, die Aufmerksamkeit Ihrer Schüler immer wieder zu beurteilen.
 2. *Mitarbeit im Unterricht* bedeutet, dass die Schüler am Lernprozess beteiligt sind. Ihre Mitarbeit kann auf physischer, emotionaler, intellektueller oder geistiger Ebene stattfinden. Je mehr die Schüler in den Lernprozess mit einbezogen sind, umso mehr werden sie verstehen und das, was sie gelernt haben, auch behalten und anwenden.
 3. *Anwendung* bedeutet, dass die Schüler das Gelernte annehmen, verstehen, wie sie es in ihrem Leben umsetzen können, und danach streben, nach diesen Grundsätzen zu leben.

Der Aufbau dieses Leitfadens

Das Material zu den Schriftblöcken ist in vier Abschnitten zu finden.

Einleitendes Material

Die „Einführung“ enthält Hintergrundinformationen und weitere Angaben, die Ihnen helfen, den Schriftblock im geschichtlichen Zusammenhang zu sehen. Auch zu den einzelnen Büchern des Buches Mormon gibt es jeweils eine Einführung. Zusammen mit den Hintergrundinformationen im Seminar-material für den Schüler und dem Institutsleitfaden für den Schüler können diese Materialien Ihr eigenes Studium bereichern und Ihr Verständnis der heiligen Schriften erweitern.

Dieses einleitende Material können Sie außerdem verwenden, um –

- Fragen zu formulieren, die die Schüler motivieren und die Lernbereitschaft fördern.
- Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen, den Schülern anzugeben, worauf sie beim Lesen achten sollen, oder ihnen sonstige Hilfestellungen zu geben, ehe sie mit dem Lesen beginnen.
- Zitate daraus an die Tafel zu schreiben oder die Schüler Anmerkungen in ihre Schriften schreiben zu lassen.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Wahrscheinlich finden Sie in einem Schriftblock viele wichtige Lehren und Grundsätze. Im Abschnitt „Achten Sie auf die

folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze“ werden einige dieser Grundsätze, die Sie Ihren Schülern vermitteln möchten, aufgezählt. Sie können Sie auf folgende Weise im Unterricht verwenden:

- Verwenden Sie sie als Maßstab, um sicherzustellen, dass die korrekte Lehre vermittelt wird.
- Entscheiden Sie anhand dieser Lehren, was Ihre Schüler brauchen, was sie lernen müssen.
- Schreiben Sie sie an die Tafel, damit die Schüler auf diese Grundsätze achten können, wenn sie den Schriftblock studieren.
- Fordern Sie die Schüler auf, zusätzliche Querverweise zu suchen, die diese Lehren untermauern oder erklären.


Weitere Quellen

Im Abschnitt „Weitere Quellen“ wird die entsprechende Seitenzahl des Institutsleitfadens *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten* angegeben, damit Sie weitere Informationen finden können. Außerdem wird auf das Material im Anhang verwiesen.

Anregungen für den Unterricht


Der Abschnitt „Anregungen für den Unterricht“ enthält Ideen zur Unterrichtsgestaltung, die Sie in Betracht ziehen können, wenn Sie entscheiden, wie Sie die Ereignisse, Grundsätze und Lehren, die Sie aus dem Schriftblock ausgewählt haben, vermitteln wollen. Sie müssen diese Vorschläge nicht verwenden, sie sind lediglich als Hilfsmittel für Sie gedacht, wenn Sie mit der Führung des Geistes überlegen, was Ihre Schüler brauchen. Weitere nützliche Vorschläge, die für den Unterricht angepasst werden können, sind im Schülerleitfaden zu finden (siehe „Einführung für den Lehrer in das Schülermaterial: *Das Buch Mormon – Leitfaden für den Schüler*“, Seite 3).

Die Überschriften zu den Anregungen für den Unterricht enthalten Folgendes:


- **Schwerpunkt.** Am Anfang jedes Vorschlags gibt es einen fett gedruckten Abschnitt, der den Schriftblock und den Grundsatz angibt, auf den sich dieser Vorschlag bezieht. Diese Schwerpunkte entsprechen oft den Grundsätzen, die Sie im Abschnitt „Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze“ zu diesem Schriftblock finden.
-  **Schriftstellen lernen.** Vorschläge, die zu lernende Schriftstellen enthalten, sind mit dem hier abgebildeten Symbol gekennzeichnet. Präsident Howard W. Hunter, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt: „Hoffentlich verlässt keiner Ihrer Schüler den Unterricht voller Angst oder Verlegenheit oder voller Scham darüber, dass er die benötigte Hilfe nicht finden konnte, weil er die heiligen Schriften nicht gut genug kennt, um die richtigen Schriftstellen aufzuschlagen.“ (*The Teachings of Howard W. Hunter*, Hg. Clyde J. Williams [1997], Seite 187.)

„Schriftstellen lernen“ bedeutet, den Schülern beizubringen, wie sie Schriftstellen finden, ihre Bedeutung verstehen lernen und sie in ihrem Leben anwenden können. Einhundert Schriftstellen – fünfundzwanzig pro Kurs – sind ausgewählt

worden, um im Seminar besonders betont zu werden. Diese Schriftstellen werden, wenn Sie in einem Vorschlag für den Unterricht vorkommen, mit dem Vermerk „Schriftstelle lernen“ gekennzeichnet. Helfen Sie den Schülern, die Schriftstellen zu meistern, indem Sie sie im Unterricht behandeln und die Schüler anspornen, sie zu Hause zu lernen. Vorschläge dazu, wie Sie im Unterricht dazu beitragen können, dass die Schriftstellen gelernt werden, sowie eine Liste der zu lernenden Schriftstellen für alle vier Seminarkurse finden Sie im Anhang unter „Schriftstellen lernen“ und „Listen der zu lernenden Schriftstellen“ (Seite 285,286; siehe auch *Das Evangelium lehren*, Seite 34,35).

-  **Symbol: Wöchentlich.** Dieses Symbol kennzeichnet Unterrichtsvorschläge, die für Lehrer im Heimstudienprogramm oder für einen Lehrer empfohlen werden, der einen größeren Schriftblock im Unterricht behandeln möchte und Anregungen dazu sucht.
- **Zeitangabe.** Am Ende jeder Überschrift wird eine ungefähre Angabe gemacht, wie viel Zeit benötigt wird, um diese Anregung im Unterricht umzusetzen. Diese Angabe dient Ihrer Orientierung bei der Planung des täglichen Unterrichts und ist kein Hinweis darauf, wie viel Zeit tatsächlich dafür verwendet werden sollte.

Weitere Unterrichtshilfen

-  **Video zum Buch Mormon (56785 150 und 56800 150).** Diese beiden Videos enthalten Filme, die für den Unterricht hilfreich sein können. Unterrichtsvorschläge für die Filme auf dem *Video zum Buch Mormon* sind in der Veröffentlichung *Video zum Buch Mormon – Leitfaden* (34810 150) zu finden. Schriftblöcke, zu denen es einen Film gibt, sind mit dem hier abgebildeten Symbol und mit einem Hinweis zu Beginn des Abschnitts mit den Anregungen für den Unterricht versehen.
- **Anhang.** Gelegentlich wird in einem Unterrichtsvorschlag auf eine Übersicht, einen Querverweis oder eine Kopiervorlage im Anhang verwiesen, die für diesen Vorschlag nützlich sind. Sie werden mit Titel und Seitenangabe aufgeführt, damit Sie sie leicht finden.
- **Bilder zum Evangelium (34730 150) und Ergänzung dazu (34740 000).** Diese 160 Farbbilder stellen Begebenheiten aus den heiligen Schriften und der Geschichte der Kirche dar und veranschaulichen Evangeliumsgrundsätze. Alle Bilder, die in den Unterrichtsvorschlägen in diesem Leitfaden verwendet werden, sind in *Bilder zum Evangelium* zu finden. Diese Bildersammlung ist in jeder Gemeinde- oder Zweigbibliothek der Kirche erhältlich.
- **Selbststudium der Schüler.** Ermuntern Sie die Schüler, das Buch Mormon vollständig zu lesen. Präsident Spencer W. Kimball hat einmal gesagt: „Wenn ich in meiner Beziehung zur Gottheit nachlässig werde, wenn es scheint, als würde kein göttliches Ohr hören und keine göttliche Stimme sprechen, dann stelle ich fest, dass ich mich sehr weit entfernt habe. Wenn ich dann in die Schriften eintauche, verringert sich die Distanz und die Geistigkeit kehrt zurück.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball [1982], Seite 135.)
Ermuntern Sie Ihre Schüler, die Leseaufträge gemäß dem „Leseplan für das Buch Mormon“ im *Leitfaden für den Schüler*

zu erfüllen. (Gegebenenfalls müssen Sie den Leseplan an Ihr Schuljahr anpassen.) Auf diese Weise können sie ihr Lesetempo so bestimmen, dass sie immer das lesen, was auch im Unterricht behandelt wird.

Schüler, die vorauslesen möchten, können das auch tun. Bitten Sie sie jedoch, den Schriftblock, der im Unterricht behandelt wird, zuvor noch einmal anzusehen. Der Leseplan hilft auch Ihnen, den Unterricht so zu planen, dass Sie im Lauf des Schuljahres das gesamte Buch Mormon durchnehmen können.

- **Schüler mit besonderen Bedürfnissen.** „Besondere Bedürfnisse“ ist ein sehr weit gefasster Begriff für die einzigartigen Umstände solcher Schüler. Dazu können Schüler mit Lese- oder Lernschwächen, Verhaltensstörungen oder geistigen Behinderungen gehören; es zählen aber auch solche darunter, die in Strafanstalten leben, alternative Schulen besuchen, an einen Rollstuhl gebunden sind, ihre Wohnung nicht verlassen können, seh- oder hörgeschädigt sind usw.

Der Prophet Joseph Smith hat einmal gesagt: „Jedes Ich, jeder Geist, den Gott je auf die Welt gesandt hat, hat es in sich, größer werden zu können.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith [1983], Seite 360.) Bemühen Sie sich, den Bedürfnissen aller Ihrer Schüler gerecht zu werden. Vielleicht ist es nicht möglich, jedem Schüler zu jeder Zeit gerecht zu werden, aber Sie können sich die besonderen Bedürfnisse Ihrer Schüler bewusst machen und das reguläre Unterrichtsmaterial so anpassen, dass alle Schüler wenigstens von einem Teil des Unterrichts etwas mitnehmen können. Sie können auch Schülern Gelegenheit geben, sich um einen Schüler mit besonderen Bedürfnissen zu kümmern. Dieser selbstlose Dienst ist sowohl für den Gebenden als auch für den Nehmenden ein Segen.

Zusätzlich zum regulären Unterrichtsmaterial gibt es Material, das Hilfen für den Unterricht mit Schülern mit besonderen Bedürfnissen enthält. Bitte wenden Sie sich gegebenenfalls an Ihren CES-Repräsentanten. Auch die Zeitschriften der Kirche sind hervorragende Quellen für Artikel, Bilder und Ideen in Bezug auf die besonderen Bedürfnisse Ihrer Schüler. Auch die *Bilder zum Evangelium* können für den Unterricht nützlich sein.

Einführung für den Lehrer in das Schülermaterial: *Das Buch Mormon – Leitfaden für den Schüler*

Der *Leitfaden für den Schüler* hilft den Schülern, das Buch Mormon zu lesen, darüber nachzudenken und die darin enthaltenen Lehren anzuwenden. Er ist für das Heimstudium vorgesehen, aber auch die Lehrer, die täglich unterrichten, werden ihn bei ihrer Vorbereitung und im Unterricht nützlich finden.

Verwendung für das Seminar im Heimstudium

Das Seminar ist normalerweise für fünf Tage in der Woche während des Schuljahres vorgesehen. Da sich die Klassen im Heimstudiumsprogramm nur einmal in der Woche treffen, verwenden diese Schüler den Schülerleitfaden an den anderen vier Tagen. Auch wenn alle Schüler dazu angehalten werden,

täglich die heiligen Schriften zu lesen, sollten sich die Schüler im Heimstudiumsprogramm bewusst sein, dass von ihnen erwartet wird, dass sie jede Woche an vier Schultagen 30 bis 40 Minuten darauf verwenden, die im Schülerleitfaden gestellten Aufgaben zu erledigen.

Die Schüler schreiben nicht in ihren Leitfaden. Verwenden Sie eine der folgenden Möglichkeiten für schriftliche Aufgaben:

- Die Schüler verwenden einen Schreibblock, um ihre Aufgaben zu erledigen, und reichen die fertigen Aufgaben jede Woche auf losen Blättern ein. Nachdem Sie sie von Ihnen zurückerhalten haben, können sie sie in einen Ordner einheften.
- Jeder Schüler besitzt zwei Hefte, die abwechselnd benutzt werden. In der ersten Woche schreibt der Schüler in das eine Heft und gibt es im Unterricht bei Ihnen ab. In der folgenden Woche verwendet er dann das andere Heft und tauscht es dann im Unterricht gegen das erste aus.

Nachdem Sie die Arbeit der Schüler jede Woche eingesammelt haben, lesen Sie sie und schreiben Anmerkungen dazu. Auf diese Weise lernen Sie Ihre Schüler kennen und erfahren gleichzeitig, wie gut sie das Gelesene verstehen. Sie können die Schüler motivieren, indem Sie sie bitten, im Unterricht etwas aus ihrem Heft vorzulesen.

Die Benotung der Schülerhefte

Es gibt kein Blatt mit Antworten, das Sie für die Korrektur der Aufgaben verwenden können. Manche Antworten stehen in den heiligen Schriften und sollten Ihnen gegenwärtig sein, wenn Sie sich mit den Aufgaben vertraut machen. Andere Antworten basieren auf den Ideen, Erfahrungen, Ansichten und dem Zeugnis der Schüler. In solchen Fällen gibt es nicht nur eine einzige korrekte Antwort. Bewerten und zensieren Sie die Schüler danach, inwieweit sie sich, ihren Möglichkeiten entsprechend, angestrengt haben. Korrigieren Sie in Ihren Anmerkungen jedes Missverständnis und die Antworten, die eindeutig falsch sind, und loben Sie die Schüler für Ihre Bemühungen.

Gehen Sie einfühlsam auf die Schüler mit besonderen Bedürfnissen ein und passen Sie das Schülermaterial entsprechend an. Wenn ein Schüler beispielsweise Schwierigkeiten mit dem Schreiben hat, kann er die Antworten auch auf Kassette sprechen oder ein Freund oder Familienangehöriger kann die Antworten für ihn aufschreiben. Es mag auch notwendig sein, den Umfang der Aufgaben im Schülerleitfaden entsprechend anzupassen. Andere Schüler, die weiter fortgeschritten sind, können dazu ermuntert werden, mehr als die Mindestanforderung zu erfüllen.

Verwendung im täglichen Seminar am frühen Morgen

Der *Leitfaden für den Schüler* ist keine Pflicht für Schüler, die täglich Seminarunterricht haben. Trotzdem sollten Sie jedem Schüler ein Exemplar geben, damit sie im Unterricht gegebenenfalls etwas nachschlagen können. Die Schüler können dann im jeweiligen Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ schwierige Wörter oder Phrasen nachschlagen. Außerdem finden sie dort passende Zitate und Erklärungen.

Lesen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts die Einführung zu jedem Schriftblock und den Abschnitt „Die heiligen Schriften studieren“, um zu entscheiden, was Sie im Unterricht behandeln wollen und wie Sie das tun werden. In der Einführung stehen beispielsweise manchmal Fragen für das Unterrichtsgespräch, die zur Lernbereitschaft der Schüler beitragen. Gelegentlich möchten Sie vielleicht die Schüler im Unterricht eine der Aufgaben aus dem Abschnitt „Die heiligen Schriften studieren“ erledigen lassen. Anschließend berichten sie dann in Gruppen oder vor der ganzen Klasse, was sie aufgeschrieben haben. Auch wenn die Aufgaben nicht genau so durchgeführt werden, wie sie im Schülerleitfaden beschrieben sind, liefern sie doch gute Anregungen und Ideen, die für den Einsatz im Unterricht angepasst werden können.

EINEN ZEITPLAN FÜR DIE BEHANDLUNG DES BUCHES MORMON IM UNTERRICHT AUFSTELLEN

Wie bei den anderen heiligen Schriften gibt es innerhalb eines Schuljahres nicht genug Zeit, um jeden Vers im Buch Mormon zu besprechen. Die Herausforderung besteht darin, sich den Unterricht einzuteilen. Wenn Sie langsam vorankommen und zu viel Zeit damit verbringen, 1 Nephi oder 3 Nephi zu lehren, verpassen Sie am Ende die Botschaften von Ether und Moroni. Wenn Sie zu schnell vorgehen, führt das vielleicht dazu, dass Ihre Schüler bedeutende Teile des Buches Mormon nicht verstehen und zu würdigen wissen. Legen Sie anhand des Leseplans fest, wie viel Sie pro Tag bzw. pro Woche behandeln müssen und welche Kapitel Sie Ihren Schülern zu lesen aufgeben.

Da es weltweit verschiedene Versionen des Seminarprogramms gibt, ist es nicht möglich, einen Leitfaden zu konzipieren, der auf jede Situation anwendbar ist. Verändern Sie diesen 36-Wochen-Plan so, dass er auf Ihr Programm und die Bedürfnisse

Ihrer Schüler abgestimmt ist. Das Seminar wird fünf Tage pro Woche unterrichtet, aber das Unterrichtsmaterial wird absichtlich nur für vier Tage bereitgestellt, um auch Unterbrechungen durch schulische Aktivitäten, besondere Seminarveranstaltungen und Präsentationen, das Lernen der Schriftstellen, Tests und Aufgaben zuzulassen. Manchmal wollen Sie vielleicht auch mehr als einen Tag verwenden, um einen Schriftblock wirksamer lehren zu können. Dieser Spielraum soll Sie dazu bewegen, die Führung des Geistes zu suchen, um den speziellen Bedürfnissen Ihrer Schüler gerecht zu werden.

Die Jugend der Kirche das Evangelium Jesu Christi zu lehren ist eine heilige Verantwortung und eine freudige Pflicht. Möge der Herr Sie und Ihre Schüler segnen, wenn Sie dieses Jahr das Buch Mormon – Ein weiterer Zeuge für Jesus Christus studieren.

Leseplan für ein Schuljahr mit 36 Wochen

Woche	Vorgeschlagener Schriftblock für den Unterricht
1	Tage 1 und 2: „Der Plan der Erlösung – Überblick“ und „Ein Überblick über das Buch Mormon“ Tage 3 und 4: „Das Titelblatt des Buches Mormon“ und „Die Einführung in das Buch Mormon“»
2	Tag 1: 1 Nephi 1 Tag 2: 1 Nephi 2,3 Tag 3: 1 Nephi 4 Tag 4: 1 Nephi 5
3	Tag 1: 1 Nephi 6,7 Tag 2: 1 Nephi 8,9 Tag 3: 1 Nephi 10–15
4	Tag 1: 1 Nephi 16 Tag 2: 1 Nephi 17,18 Tag 3: 1 Nephi 19 Tag 4: 1 Nephi 20–22
5	Tage 1 und 2: 2 Nephi 1,2 Tage 3 und 4: 2 Nephi 3,5
6	Tag 1: 2 Nephi 6 Tag 2: 2 Nephi 7,8 Tage 3 und 4: 2 Nephi 9,10
7	Tag 1: 2 Nephi 11 Tage 2 bis 4: 2 Nephi 12–24
8	Tag 1: 2 Nephi 25 Tag 2: 2 Nephi 26,27 Tag 3: 2 Nephi 28 Tag 4: 2 Nephi 29,30
9	Tag 1: 2 Nephi 31 Tag 2: 2 Nephi 32 Tag 3: 2 Nephi 33 Tag 4: Jakob 1
10	Tag 1: Jakob 2 Tag 2: Jakob 3,4 Tag 3: Jakob 5 Tag 4: Jakob 6,7

Woche	Vorgeschlagener Schriftblock für den Unterricht
11	Tag 1: Enos Tag 2: Jarom, Omni, Worte Mormons Tage 3 und 4: Mosia 1–3
12	Tag 1: Mosia 4 Tag 2: Mosia 5,6 Tag 3: Mosia 7,8 Tag 4: Mosia 9,10
13	Tag 1: Mosia 11,12 Tage 2 und 3: Mosia 13–15 Tag 4: Mosia 16,17
14	Tag 1: Mosia 18 Tag 2: Mosia 19–22 Tag 3: Mosia 23,24 Tag 4: Mosia 25,26
15	Tag 1: Mosia 27 Tag 2: Mosia 28,29 Tag 3: Alma 1,2 Tag 4: Alma 3,4
16	Tage 1 und 2: Alma 5 Tag 2: Alma 6,7 Tag 4: Alma 8
17	Tag 1: Alma 9,10 Tag 2: Alma 11 Tage 3 und 4: Alma 12,13
18	Tage 1 und 2: Alma 14–16 Tage 3 und 4: Alma 17–19
19	Tag 1: Alma 17–19 (fortgesetzt) Tag 2: Alma 20 Tag 3: Alma 21,22 Tag 4: Alma 23–26
20	Tag 1: Alma 27–29 Tag 2: Alma 30 Tage 3 und 4: Alma 31,32

Woche	Vorgeschlagener Schriftblock für den Unterricht
21	Tage 1 und 2: Alma 33,34 Tag 3: Alma 35,36 Tag 4: Alma 37,38
22	Tag 1: Alma 39 Tag 2: Alma 40 Tag 3: Alma 41 Tag 4: Alma 42
23	Tag 1: Alma 43–45 Tag 2: Alma 46–49 Tag 3: Alma 50–53 Tag 4: Alma 54–58
24	Tag 1: Alma 59–63 Tag 2: Helaman 1,2 Tag 3: Helaman 3,4 Tag 4: Helaman 5,6
25	Tage 1 und 2: Helaman 7–9 Tag 3: Helaman 10,11 Tag 4: Helaman 12
26	Tag 1: Helaman 13 Tag 2: Helaman 14 Tag 3: Helaman 15,16 Tag 4: 3 Nephi 1,2
27	Tag 1: 3 Nephi 3,4 Tag 2: 3 Nephi 5–7 Tag 3: 3 Nephi 8–10 Tag 4: 3 Nephi 11
28	Tag 1: 3 Nephi 12 Tag 2: 3 Nephi 13 Tag 3: 3 Nephi 14 Tag 4: 3 Nephi 15

Woche	Vorgeschlagener Schriftblock für den Unterricht
29	Tag 1: 3 Nephi 16 Tag 2: 3 Nephi 17 Tag 3: 3 Nephi 18 Tag 4: 3 Nephi 19,20
30	Tag 1: 3 Nephi 21 Tag 2: 3 Nephi 22,23 Tag 3: 3 Nephi 24,25 Tag 4: 3 Nephi 26
31	Tage 1 und 2: 3 Nephi 27–30 Tag 3: 4 Nephi Tag 4: Mormon 1,2
32	Tag 1: Mormon 3–5 Tag 2: Mormon 6,7 Tag 3: Mormon 8 Tag 4: Mormon 9
33	Tage 1 und 2: Ether 1,2 Tag 3: Ether 3 Tag 4: Ether 4–6
34	Tag 1: Ether 7,8 Tag 2: Ether 9–11 Tag 3: Ether 12 Tag 4: Ether 13–15
35	Tage 1 und 2: Moroni 1–6 Tage 3 und 4: Moroni 7
36	Tag 1: Moroni 8 Tag 2: Moroni 9 Tage 3 und 4: Moroni 10

DER PLAN DER ERLÖSUNG – ÜBERBLICK

Einführung

Im Jahre 1993 forderte Elder Boyd K. Packer, damals im Kollegium der Zwölf, die Lehrer im Bildungswesen der Kirche auf, zu Beginn jedes Schuljahres einen Überblick über den Plan der Erlösung zu geben. Die folgenden Anregungen für den Unterricht verweisen häufig auf Elder Packers Ansprache „Der große Plan des Glücklichsseins“, die auszugsweise, mit anderen Unterrichtshilfen, im Anhang zu finden ist. Bitte schlagen Sie dort nach, wenn Sie sich darauf vorbereiten, den Plan der Erlösung zu lehren. (Siehe „Der große Plan des Glücklichsseins“, Seite 287–290.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt dieses einführende Material und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Der himmlische Vater ist ein verherrlichter, vervollkommener, celestialer Vater, der eine Fülle der Freude hat. (Siehe Mosia 4:9; 3 Nephi 28:10.)
- Wir lebten beim himmlischen Vater, ehe wir auf diese Erde kamen. Wir sind seine Geistkinder und er möchte, dass wir die gleiche Freude erfahren können, die er hat, indem wir so werden wie er. (Siehe Jeremia 1:5; Hebräer 12:9.)
- Um so wie Gott werden zu können, brauchen wir einen auferstandenen, verherrlichten physischen Körper und wir müssen wachsen, um göttliche Eigenschaften zu entwickeln. (Siehe Alma 11:43,44; 3 Nephi 27:27; LuB 130:22.)
- Unser irdisches Leben soll uns helfen, göttliche Eigenschaften zu entwickeln. Es gibt uns Gelegenheit, einen physischen Körper zu erhalten und die Lektionen der Göttlichkeit zu lernen, indem wir uns frei entscheiden können, den Ratschlägen Gottes oder den Verlockungen des Satans zu folgen. (Siehe Genesis 2:16,17; 2 Nephi 2:25–27; Alma 34:32–34.)
- Die Erschaffung der Erde und der Fall Adams waren notwendige Voraussetzungen für das irdische Leben; dazu gehören auch der geistige und der körperliche Tod und eine Welt, in der es Mühsal, Schmerz und Leid gibt. (Siehe Genesis 2:17; 3:6,7; 2 Nephi 2:15–25.)
- Das Sühnopfer Jesu Christi ermöglicht die Auferstehung, so dass jeder einmal einen unsterblichen Körper erhalten wird. (Siehe Ezechiel 37:12–14; Alma 11:42–45; 42:23.)
- Das Sühnopfer kann uns außerdem durch Umkehr von unseren Sünden reinigen und uns dadurch die Möglichkeit geben, ewiges Leben zu erlangen und wie Gott zu werden. (Siehe Jesaja 1:18; 2 Nephi 10:24,25; Mosia 3:19; Moroni 10:32,33.)
- In jeder Evangeliumszeit hat Jesus Christus Propheten auf die Erde gesandt, um Gottes Kinder das Evangelium zu lehren. Die Kirche Jesu Christi wurde in den Letzten Tagen wieder-

hergestellt, um alle Menschen einzuladen, zu Christus zu kommen und an seinem Plan des Glücklichsseins teilzuhaben. (Siehe Amos 3:7; Alma 12:32–34; LuB 1:1–14.)

Weitere Quellen

- „Der große Plan des Glücklichsseins“, Seite 287–290.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Thema unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen. Die vier Unterrichtsvorschläge für den Überblick über den Plan der Erlösung sind in jedem der vier Seminarkurse gleich. Es wird empfohlen, jedes Jahr einen anderen Vorschlag für den Unterricht zu wählen.



Der Plan der Erlösung – Überblick. Erster Vorschlag. (90–120 Minuten)

Helfen Sie den Schülern, sich den Plan der Erlösung (den Plan des Glücklichsseins) besser vorstellen zu können, indem Sie einen Bindfaden quer durch das Klassenzimmer spannen. Hängen Sie eine Büroklammer so an den Faden, dass man sie noch leicht bewegen kann. Bereiten Sie zwei gleiche Figuren vor, eine aus durchsichtiger Folie und die andere aus weißem Papier, die an der Büroklammer befestigt werden können.

Erklären Sie den Schülern, dass der Bindfaden unseren Lebensweg darstellt und dass das eine Ende des Fadens unsere Vergangenheit und das andere unsere Zukunft darstellt. Die durchsichtige Figur stellt unseren Geistkörper dar und die Figur aus weißem Papier unseren physischen Körper. Bewegen Sie die Büroklammer am Faden entlang und befestigen Sie die Figuren daran, während Sie unsere Weiterentwicklung von der vorirdischen Vergangenheit bis in die Zukunft nach diesem Leben besprechen. Wenn Sie den Tod besprechen, trennen Sie die durchsichtige Figur von der Figur aus weißem Papier. Stellen Sie Fragen wie die, die in den folgenden Abschnitten aufgeführt sind, wenn Sie den Plan der Erlösung besprechen, und verwenden Sie nach Bedarf das Material im Anhang. Es ist oft besser, die Schüler so viele Antworten wie möglich selbst finden zu lassen, indem man sie die vorgeschlagenen Schriftstellen lesen lässt.

Das vorirdische Dasein

- Wo fängt das Leben an und wo hört es auf? (Siehe LuB 93:29; Abraham 3:18; „Die geistige Schöpfung“, Seite 288.) Erklären Sie, dass unser Leben in Wirklichkeit über die Wände dieses Raumes hinausgeht und in beide Richtungen unendlich weitergeht. Unser Leben hatte keinen Anfang und wird kein Ende haben.
- Was wisst ihr über euren Vater im Himmel und euer Leben mit ihm, bevor ihr geboren wurdet? (Siehe „Das vorirdische Dasein“, Seite 287.)

- Was bedeutet es, ein Geistkind Gottes zu sein? (Siehe „Das vorirdische Dasein“, Seite 287; „Die geistige Schöpfung“, Seite 288.)
- Da wir in der vorirdischen Welt beim himmlischen Vater gelebt haben und unsterblich waren, warum sind wir nicht dort geblieben? (Siehe „Die Entscheidungsfreiheit“, „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, Seite 288.)
- Was wissen wir über die Unterschiede zwischen dem Plan des himmlischen Vaters und der Alternative des Satans? (Siehe Mose 4:1–4; „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, Seite 288.)
- Warum hält der Herr die Entscheidungsfreiheit wohl für so wichtig, dass er es sogar zuließ, dass Luzifer und seine Anhänger rebellierten und einen Kampf im Himmel auslösten? (Siehe „Die Entscheidungsfreiheit“, Seite 288.)

Das Erdenleben

- Da der Satan letztendlich in die äußerste Finsternis geworfen werden wird, warum hat Gott ihm und seinen Anhängern dann gestattet, auf die Erde zu kommen und uns zu versuchen? (Siehe LuB 29:39.)
- Warum war es notwendig für uns, auf eine physische Erde zu kommen und einen physischen Körper zu erhalten? (Siehe LuB 93:33,34; Mose 1:39; „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, „Die geistige Schöpfung“, Seite 288.)
- Was waren die Folgen von Adams und Evas Übertretung? Warum war der Fall Adams und Evas notwendig? (Siehe 2 Nephi 2:19–25; „Der Fall und die Sterblichkeit“, Seite 289.)
- Warum wurde schon im vorirdischen Dasein ein Erlöser gewählt? Was würde passieren, wenn es keinen Erlöser geben würde? (Siehe 2 Nephi 9:7–10; „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, Seite 288; „Das Sühnopfer“, Seite 289.)
- Warum musste Jehova (Jesus Christus) auf die Erde kommen und einen sterblichen Körper annehmen? (Siehe „Das Sühnopfer“, Seite 289.)
- Wir werden in der heutigen Welt mit vielen Versuchungen konfrontiert. Was können wir mit der Hilfe des Herrn tun, um unsere Natur, unser Wesen zu ändern und dem Bösen zu widerstehen? (Siehe 1 Nephi 2:16; Mosia 3:19; 4:1–3; 5:1,2; Ether 12:27.)

Das Leben nach dem Tod

- Was ist der Unterschied zwischen dem physischen und dem geistigen Tod? Wie können wir von beiden errettet werden? Was müssen wir dazu beitragen, den geistigen Tod zu überwinden? (Siehe 2 Nephi 9:6–23; Alma 40:11–14; LuB 29:40–44; „Die Mission der Kirche und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums“, „Das Sühnopfer“, Seite 289; „Die Geisterwelt“, Seite 290.)
- Wohin gehen wir nach dem Tod? Welche wichtige Arbeit, die wir kennen, wird in der Geisterwelt fortgesetzt? (Siehe Alma 40:11–14; LuB 138:11–37; „Die Geisterwelt“, Seite 290.)
- Wer ist der große Richter? Wann werden wir gerichtet? Gibt es mehr als ein Gericht? (Siehe „Das Gericht“, Seite 290.)

- Wofür werden wir gerichtet? Nach welchem Maßstab werden wir gerichtet? (Siehe Mosia 2:36–41; Alma 41:3–7; LuB 82:3; „Das Gericht“, Seite 290.)
- Was für Möglichkeiten gibt es für Menschen, die das Evangelium in diesem Leben nicht kennen lernen? (Siehe LuB 138:1–37; „Das Gericht“, Seite 290.)
- Wie wird es für uns sein, wenn wir auferstanden sind? (Siehe Alma 11:42–45; „Das Gericht“, „Die Auferstehung“, Seite 290.)
- Was ist schließlich unsere Bestimmung und was können wir werden, wenn wir dem „großen Plan des Glücklichen“ folgen? (Siehe LuB 76:50–70.)
- Warum kann der Vater im Himmel uns nicht zu Göttern machen, ohne dass wir diese irdische Erfahrung durchleben müssen? (Siehe Alma 34:32–34.)

Sie können den Bindfaden für eine Weile gespannt lassen und hin und wieder darauf Bezug nehmen, damit die Schüler sehen, wie die Wahrheiten, die sie lernen, mit dem Plan zusammenhängen.

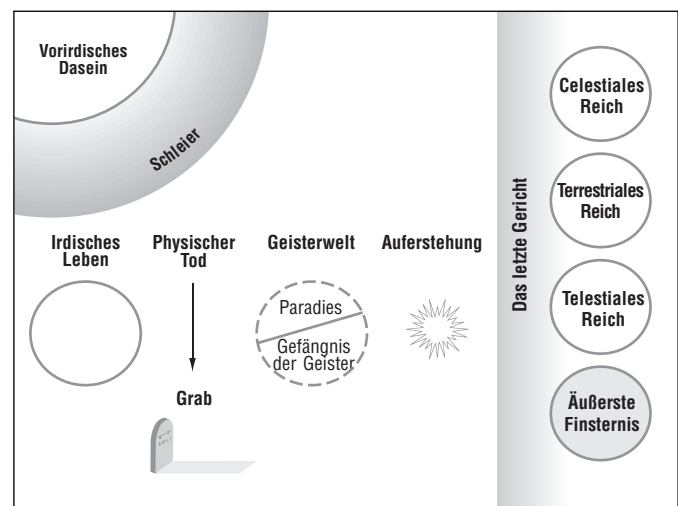
Fragen Sie die Schüler, inwiefern sie besser verstehen können, warum der Herr das eine gebietet und das andere verbietet, wenn sie den ganzen Plan kennen. Wählen Sie ein Gebot aus, mit dem manche jungen Leute in Ihrer Umgebung Schwierigkeiten haben (vielleicht Ehrlichkeit, Keuschheit oder Sabbatheiligung) und fragen Sie die Schüler, warum das Halten dieses Gebotes einen Sinn ergibt, wenn man den Plan des Glücklichen versteht.

Geben Sie Zeugnis von der Schönheit und Erhabenheit des Planes und bezeugen Sie, wie wichtig es ist, daran zu denken, warum wir hier sind und was der Herr für uns getan hat, damit wir zu ihm zurückkehren können.



Der Plan der Erlösung – Überblick. Zweiter Vorschlag. (90–100 Minuten)

Ein Schaubild wie das hier abgebildete kann verwendet werden, um den Plan der Erlösung zu erklären. Diese Methode eignet sich dafür, den Plan visuell zu vermitteln, zeigt aber die Zeitfolge nicht so gut wie der erste Vorschlag.

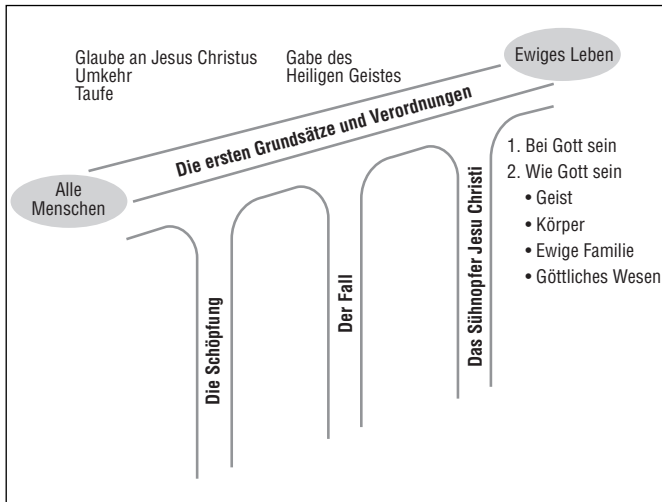


Während Sie das Schaubild an die Tafel zeichnen (Sie können es auch kopieren und den Schülern austeilten), können Sie ähnliche Fragen stellen wie die aus dem ersten Vorschlag und dabei die einzelnen Elemente des Planes der Erlösung besprechen. Zeichnen Sie Pfeile, die das Durchschreiten der verschiedenen Entwicklungsphasen gemäß dem Plan anzeigen. Wenn möglich, lassen Sie die Schüler die Antworten auf die Fragen selbst herausfinden, indem sie die angegebenen Schriftstellen aufschlagen. Sie können das Schaubild auch im Klassenzimmer aufhängen, um im Lauf des Unterrichtsjahres immer wieder darauf Bezug nehmen zu können.



Der Plan der Erlösung – Überblick. Dritter Vorschlag. (60–70 Minuten)

Eine Brücke als Illustration veranschaulicht auf einfache und doch eindrucksvolle Art und Weise den Plan der Erlösung und hebt gleichzeitig die Bedeutung des Erdenlebens hervor. Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel oder auf ein Poster. Lassen Sie zunächst die Beschriftung weg und tragen Sie sie erst dann ein, wenn die Schüler die verschiedenen Elemente des Planes im gemeinsamen Schriftstudium entdecken.



Zeigen Sie den Schülern die Brücke und fragen Sie: Welchen Zweck erfüllt die Brücke, den eine Straße allein nicht erfüllen kann? (Sie macht es möglich, eine Schlucht oder eine Kluft zu überwinden.) Lesen Sie Abraham 3:22 mit den Schülern und erklären Sie, wo wir vor unserer Geburt waren. Lesen Sie dann Mose 1:39 und verdeutlichen Sie, was der himmlische Vater zustande bringen möchte und wohin er uns bringen will. (*Unsterblichkeit* bedeutet, für immer als auferstandenes Wesen zu leben; *ewiges Leben* bedeutet, mit Gott zu leben und so zu sein wie er; siehe „Das vorirdische Dasein“, Seite 287; „Die geistige Schöpfung“, „Die Entscheidungsfreiheit“, Seite 288.) Schreiben Sie *Alle Menschen* an das eine Ende der Brücke und *Ewiges Leben* mit der Definition an das andere.

Fragen Sie:

- Warum wurden wir dazu ermutigt, die vorirdische Welt zu verlassen und auf diese Erde zu kommen?

- Welche „Kluft“ oder „Schlucht“ (welcher Unterschied) trennte uns vom himmlischen Vater, als wir als seine Geistkinder mit ihm lebten?

Helfen Sie den Schülern erkennen, dass wir, obwohl wir beim himmlischen Vater gelebt haben und seine Kinder waren, in vielerlei Hinsicht noch nicht so waren wie er. (Siehe 3 Nephi 12:48; LuB 76:70; 88:41; 130:22; „Das vorirdische Dasein“, Seite 287.)

Erklären Sie, dass die Pfeiler, die die Brücke stützen, das darstellen, was der himmlische Vater getan hat, damit wir so werden können wie er. Die Brückenbögen auf den Pfeilern stellen das dar, was wir tun müssen. Lassen Sie die Schüler Abraham 3:24–27 lesen und herausfinden, was der himmlische Vater für uns getan hat; besprechen Sie anschließend, warum das notwendig war. (Siehe „Die Entscheidungsfreiheit“, „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, „Die physische Schöpfung“, Seite 288.) Schreiben Sie *Die Schöpfung* auf den ersten Pfeiler.

Fragen Sie die Schüler:

- Was denkt ihr, wofür der zweite Pfeiler steht?
- Welche Rolle spielten Adam und Eva, nachdem die Erde physisch erschaffen worden war, um uns den Weg zu bereiten, damit wir dem himmlischen Vater ähnlicher werden können? (Siehe 2 Nephi 2:22–25; „Der Fall und die Sterblichkeit“, Seite 288.)

Schreiben Sie *Der Fall* auf den zweiten Pfeiler und besprechen Sie kurz, dass der Fall Gegensätze, Sünde und Tod in die Welt brachte.


Fragen Sie die Schüler: Was würde physisch und geistig mit uns geschehen, wenn alles in seinem gefallenem Zustand verbleiben würde? Lesen Sie 2 Nephi 9:6–10 und besprechen Sie, was Gott getan hat, damit wir die Folgen des Falls überwinden können. (Siehe „Das Sühnopfer“, Seite 289.) Fragen Sie, was der dritte Pfeiler darstellt und schreiben Sie dann *Das Sühnopfer Jesu Christi* darauf. Fragen Sie:

- Warum kann Jesus Christus uns versprechen, uns von unseren Sünden zu erlösen?
- Unter welchen Bedingungen können uns unsere Sünden vergeben und kann der Plan der Erlösung in unserem Leben wirksam werden? (Siehe Alma 42:9–15.)

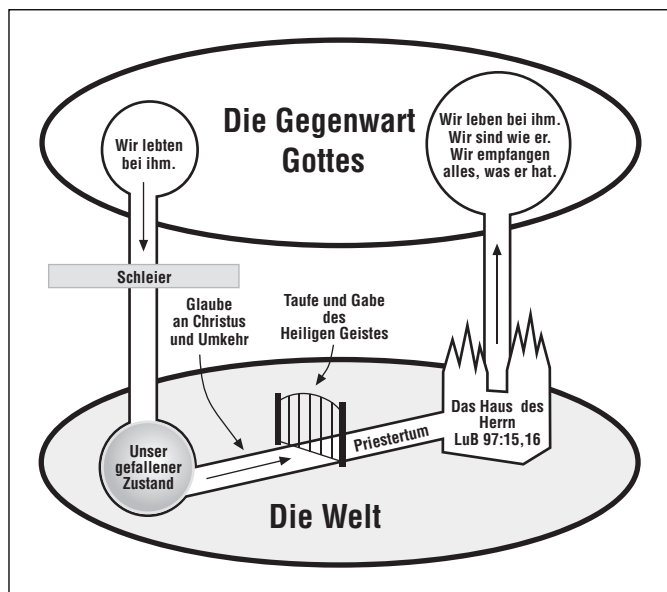
Lassen Sie die Schüler Helaman 14:15–17 lesen und fragen Sie: Welche Segnungen des Sühnopfers werden allen Menschen zuteil, unabhängig davon, wie sie gelebt haben? (Die Auferstehung und dass wir zurück in die Gegenwart Gottes gebracht werden, um gerichtet zu werden.) Es gibt andere Segnungen, die nur diejenigen empfangen, die ernsthaft danach trachten und nach dem Evangelium leben. Lassen Sie die Schüler Glaubensartikel 1:3,4 lesen und aufzählen, was Gott als Erstes von uns erwartet, damit uns unsere Sünden vergeben und wir vollkommen gemacht werden können. (Siehe auch „Die Mission der Kirche und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums“, Seite 289.)

Beschriften Sie den Rest der Brücke wie im Schaubild und fragen Sie die Schüler, wie die Kenntnis des Planes der Erlösung ihnen verstehen hilft, warum uns geboten wird, manches zu tun und anderes zu unterlassen. Wählen Sie Gebote aus, mit denen manche jungen Leute in Ihrer Umgebung vielleicht Schwierigkeiten haben, und besprechen Sie, dass wir aus dem Plan lernen können, warum Gott uns diese Gebote gegeben hat.

Lesen Sie den Schülern Elder Boyd K. Packers Aussage unter „Das Gericht“ (Seite 290) vor und geben Sie Zeugnis vom „großen Plan des Glücklichen“, den der himmlische Vater für seine Kinder bereitet hat.

 **Der Plan der Erlösung – Überblick. Vierter Vorschlag.**
(40–45 Minuten)

Bereiten Sie das Schaubild als Folie für den Overheadprojektor vor oder machen Sie Kopien, die Sie an die Schüler austeilen können. Erinnern Sie die Schüler, dass wir einst in der Gegenwart Gottes gelebt haben (siehe „Das vorirdische Dasein“, Seite 287) und besprechen Sie die Ereignisse, die zu unserem gefallenen Zustand geführt haben (siehe „Der Fall und die Sterblichkeit“, Seite 289).



Fragen Sie die Schüler:

- Wohin führt der enge und schmale Pfad?
- Was hat uns der himmlische Vater gegeben, das uns hilft, treu auf dem Pfad zu bleiben?

Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Elder Orson F. Whitney, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorzulesen, damit die Schüler die Ernsthaftigkeit unseres gefallenen Zustands und den einzigen Weg, wie wir daraus befreit werden können, begreifen:

„Als Adam fiel war es, als ob die Menschheit in eine Grube gefallen wäre, aus der sie aus eigener Kraft nicht wieder herauskommen konnte; es gab kein Hilfsmittel, mit dem man hoch- oder hinausklettern konnte, noch wusste irgendjemand, wie man überhaupt klettert. Aber ein Freund, allweise und allmächtig, kam an den Rand der Grube ... und bot den Menschen an, sie aus ihrer unglücklichen Lage zu befreien. *Aus seinem eigenen Leben machte er eine Leiter*, ließ sie in die Grube hinab und sagte: ‚Nun steigt heraus!‘ Wer klettert, gelangt aus der Grube heraus. Wer nicht klettern will, bleibt in der Grube – und wer ist schuld daran außer er selbst?“ (Generalkonferenz, Oktober 1927.)

Lassen Sie die Schüler einzeln oder in Gruppen die folgenden Fragen studieren und herausfinden, wie das Sühnopfer Jesu Christi und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums den Weg für uns bereiten, unseren gefallenen Zustand zu überwinden:

- Welchen Pfad müssen wir beschreiten, um unseren gefallenen Zustand zu verlassen? Was sind die ersten Schritte, die wir machen müssen, um auf diesen Pfad zu gelangen? (Siehe 2 Nephi 31:17–19; „Die Mission der Kirche und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums“, Seite 289.)
- Auf welche Weise hilft uns die Gabe des Heiligen Geistes, unseren gefallenen Zustand zu überwinden und auf dem Pfad voranzukommen? (Siehe Johannes 14:26; 15:26; 16:13; 3 Nephi 27:20; LuB 45:56,57.)
- Wer ermöglichte und zeigte uns diesen Pfad? Was müssen wir tun, um auf dem Pfad zu bleiben? (Siehe 2 Nephi 31:19–21; „Das Sühnopfer“, Seite 289.)
- Welche anderen heiligen Handlungen und Bündnisse zusätzlich zum Taufbündnis hat der himmlische Vater uns gegeben, damit wir unseren gefallenen Zustand überwinden können? (Siehe LuB 84:33–40; 131:1–4.)
- Wie werden wir sein, wenn wir zurückkehren, um mit dem himmlischen Vater zu leben, wenn wir die heiligen Bündnisse eingegangen sind und treu gehalten haben? (Siehe 1 Johannes 3:1–4; Moroni 7:48.)
- Inwiefern hilft uns die Kenntnis vom Plan der Erlösung zu verstehen, warum uns geboten wurde zu beten, uns taufen zu lassen, ehrlich zu sein, sittlich rein zu sein?
- Inwiefern hilft uns die Kenntnis vom Plan der Erlösung zu verstehen, warum uns geboten wurde, von süchtig machenden Substanzen frei zu sein, den Zehnten zu zahlen, eine Mission zu erfüllen, in den Tempel zu gehen?

Wenn die Schüler diesen Auftrag beendet haben, bitten Sie sie, der Klasse mitzuteilen, was sie gelernt haben. Geben Sie Zeugnis davon, was Ihnen der Plan der Erlösung bedeutet. Ermuntern Sie die Schüler, oft über den Plan der Erlösung nachzusinnen und herauszufinden, wie das Verstehen des Planes ihnen helfen kann, im täglichen Leben nach dem Evangelium zu leben. Schließen Sie mit dem folgenden Zitat von Präsident Hugh B. Brown, der Mitglied der Ersten Präsidentschaft war:

„Die Führer der Kirche haben von Anfang an Glauben an den Herrn Jesus Christus gelehrt, den wir als unseren Erretter und Erlöser anerkennen. Es ist unsere Pflicht, dies unsere Kinder zu lehren . . . und sie, da sie Kinder Gottes sind, zu lehren, dem göttlichen Geist, der in ihnen wohnt, treu zu sein.“ (Generalkonferenz, September/Oktober 1966.)



EIN ÜBERBLICK ÜBER DAS BUCH MORMON

Einführung

In einer Ansprache vor Lehrern des Bildungswesens der Kirche hat Elder Boyd K. Packer, damals im Kollegium der Zwölf, gesagt:

„Es ist von großem Wert, zu Beginn eine *kurze*, aber sorgfältig durchdachte Übersicht über den gesamten Kurs zu geben. ...

Diese wenigen Augenblicke am Anfang, eine vergleichsweise sehr kleine Investition, ermöglichen es den Schülern, sich während des gesamten Kurses zu orientieren. Sie haben eine gewisse Ahnung, Sie werden so viel mehr behalten, wenn sie wissen, wie alle Teile zusammenpassen, und entsprechend leichter lernen. Diese Vorschau bietet einen Rahmen und ist jede Minute und alle Arbeit wert, die darin investiert wurde.“
(*The Great Plan of Happiness* [Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche auf einem Symposium über Lehre und Bündnisse/Geschichte der Kirche, Brigham Young University, 10. August 1993].)

Nehmen Sie sich die Zeit, eine Einführung und einen Überblick über das Buch Mormon zu erarbeiten und den Schülern zu vermitteln. Das wird Ihren Schülern helfen, die Bedeutung des Buches Mormon zu erkennen und sich auf den Stoff zu freuen, den sie im kommenden Schuljahr lesen und lernen werden. Einführung und Überblick tragen auch dazu bei, dass Sie und Ihre Schüler die göttliche Mission Jesu Christi besser verstehen.

Was ist das Buch Mormon?

Das Buch Mormon berichtet von drei Gruppen, die vom Herrn auf den amerikanischen Kontinent, ihr verheißenes Land, geführt wurden. Die erste Gruppe, die Jarediten, verließ die Alte Welt zur Zeit des Turmbaus zu Babel, um der Verwirrung der Sprachen zu entgehen. Ihre Geschichte findet sich im Buch Ether. Die zweite Gruppe kam zur Zeit der Regierung Zidkijas mit Vater Lehi aus Jerusalem. Der größte Teil des Buches Mormon berichtet von den Nephiten und den Lamaniten, zwei rivalisierende Völker, die von Lehis Familie abstammten. Die dritte Gruppe, die manchmal als Mulekiten bezeichnet wird, kam ein paar Jahre nach Lehi mit einem Sohn von Zidkija, der Mulek hieß, im verheißenen Land an. Das Buch Mormon schildert die Kämpfe dieser Völker und gibt Zeugnis davon, welche Rolle Jesus Christus und sein Evangelium im Hinblick auf ihr zeitliches Wohlergehen und ihre geistige Errettung gespielt haben.

Das Buch Mormon ist eine inspirierte Stimme aus der Vergangenheit und enthält Botschaften, die für unsere heutige Zeit dringend notwendig sind. Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Das Buch Mormon lehrt uns aber nicht nur Wahrheit, wengleich das der Fall ist. Das Buch Mormon gibt nicht nur Zeugnis von Christus, wengleich auch das der Fall ist. Es tut noch mehr. In diesem Buch steckt eine Macht, die sich auf Ihr Leben überträgt, sobald Sie beginnen, es ernsthaft zu studieren. Sie haben mehr Kraft, Versuchungen zu widerstehen. Sie lassen sich nicht mehr so einfach täuschen. Sie finden die Kraft, auf dem engen und schmalen Pfad zu bleiben. Die Schriften werden als ‚die Worte des Lebens‘ bezeichnet (siehe LuB 84:85),

und das gilt nirgendwo mehr als für das Buch Mormon. Wenn Sie anfangen, nach diesen Worten zu hungern und zu dürsten, finden Sie ein Leben in immer größerer Fülle.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 5.)

Warum sollen wir das Buch Mormon studieren?

Elder Boyd K. Packer hat gesagt:

„Das Buch Mormon ... bestätigt das Alte und das Neue Testament. In ihm werden Einzelheiten über die Lehren der Errettung offenbart, die aus dem Alten und dem Neuen Testament verloren gegangen waren.

Im Buch Mormon werden Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Fall und Sühnopfer, körperlicher Tod und geistiger Tod erklärt. Man erkennt die sittliche Schwäche und die vollendete Güte einzelner Menschen und ganzer Völker.

Man wird über die leise, sanfte Stimme persönlicher Offenbarung belehrt.

Man liest vom Erscheinen des Herrn bei seinen anderen Schafen. Und es wird verheißen, dass er durch die Macht des Heiligen Geistes kundtut, dass dieses heilige Buch wahr ist (siehe Moroni 10:4).“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 34.)

Sowohl die alten als auch die neuzeitlichen Propheten haben immer wieder betont, wie sehr uns die heiligen Schriften dabei helfen, Gott zu erkennen. Jesus hat gesagt: „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.“ (Johannes 17:3.) Der Apostel Paulus belehrte Timotheus über die Bedeutung der heiligen Aufzeichnungen:

- Sie „[können] dir Weisheit verleihen, damit du ... gerettet wirst“ (2 Timotheus 3:15).
- Es handelt sich um „von Gott eingegebene Schrift“ (Vers 16).
- Sie sind „nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit“ (Vers 16).
- Sie helfen den Rechtschaffenen dabei, vollkommen zu werden und „zu jedem guten Werk bereit und gerüstet [zu] sein“ (Vers 17).

Der Prophet Mormon schrieb:

„Ja, wir sehen, dass jeder, der will, das Wort Gottes ergreifen kann, und dieses ist schnell und machtvoll, und es zerteilt die Schlaueit und die Schlingen und die Tücke des Teufels und führt den Christenmenschen auf einer engen und schmalen Bahn über jenen immer währenden Abgrund des Elends hinweg, der bereit ist, die Schlechten zu verschlingen,

und bringt seine Seele, ja, seine unsterbliche Seele, ins Himmelreich, zur rechten Hand Gottes.“ (Helaman 3:29,30.)

Die heiligen Schriften helfen uns dabei, die Lügen und Versuchungen des Teufels zu „zerteilen“ (überwinden) und dem Weg zu folgen, der uns in das celestiale Reich führt.

Die folgenden Lehren, die alle im Buch Mormon zu finden sind, zeigen, warum ein sorgfältiges Studium dieses Buches nicht nur sinnvoll, sondern ganz entscheidend ist:

- Das Buch Mormon wurde von Gott bewahrt, um von Jesus Christus Zeugnis zu geben.
- Engel haben den Auftrag, Gott dabei zu helfen, seine Kinder zu erlösen.
- Gott wird seine Verheißung, das zerstreute Israel zu sammeln, erfüllen, und zwar mit Macht.
- Jeder muss geistig aus Gott geboren werden, um errettet zu werden.
- Der Herr streckt denen, die umkehren, die Hand der Barmherzigkeit entgegen.
- Der einzige Weg zur Vollkommenheit ist, zu Christus zu kommen.
- Der Herr gibt seinen treuen Kindern ein Land der Verheißung.
- Der natürliche Mensch ist ein Feind Gottes.
- Der Teufel wird seinen Kindern am Ende nicht beistehen.

Denken Sie über diese Aufforderung von Präsident Gordon B. Hinckley nach:

„Ich möchte jeden Mann und jede Frau . . . und alle Jungen und Mädchen, die alt genug sind, um lesen zu können, dringend ans Herz legen, im kommenden Jahr das Buch Mormon wieder zu lesen. Es wurde geschrieben, um die Juden und die Andern davon zu überzeugen, dass Jesus der Christus ist. Wir können nichts Wichtigeres tun, als in unserem Leben die unerschütterliche Überzeugung zu festigen, dass Jesus der Christus ist, der lebendige Sohn des lebendigen Gottes. Zu diesem Zweck ist dieses bemerkenswerte und wunderbare Buch hervorgekommen. Ich möchte Ihnen vorschlagen, dass Sie es erneut lesen und, wenn möglich, einen roten Farbstift nehmen und jede Schriftstelle, die sich auf Jesus Christus bezieht, mit einem kleinen Kennzeichen versehen. Wenn Sie das tun, werden Sie fest überzeugt sein, dass dies wahrhaftig ein weiterer Zeuge für den Herrn Jesus Christus ist.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley* [1997], Seite 44.)

Wie ist das Buch Mormon aufgebaut?

Das Buch Mormon ist eine Sammlung von Büchern. Der größere Teil des Buches ist ein Auszug, der von Mormon verfasst wurde. Mormon war ein Prophet und Führer seines Volkes, der einen Auszug aus heiligen nephitischen Aufzeichnungen verfasste, und von ihm hat das Buch Mormon seinen Namen. Insgesamt gibt es fünfzehn Bücher im Buch Mormon. Die Übersicht „Die wichtigsten Quellen für das Buch Mormon“ im Anhang (Seite 279) zeigt auf, wie das Buch Mormon aufgebaut ist. (Siehe auch „Eine kurze Erläuterung zum Buch Mormon“ in der Einführung zum Buch Mormon.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Das Buch Mormon wurde für unsere Zeit bewahrt, damit es uns Kraft gibt, Versuchung zu überwinden, uns im täglichen Leben führt und uns hilft, zu Jesus Christus zu kommen.

Anregungen für den Unterricht



Video zum Buch Mormon, Film 1: „Für heute“, kann verwendet werden, um das Buch Mormon vorzustellen (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Überblick über das Buch Mormon. Das Buch Mormon wurde für unsere Zeit bewahrt, damit es uns Kraft gibt, Versuchung zu überwinden, uns im täglichen Leben führt und uns hilft, zu Jesus Christus zu kommen. (30–35 Minuten)

Legen Sie das Buch Mormon in eine Schachtel und packen Sie sie ein. Legen Sie die Schachtel vor der Klasse auf einen Tisch und sagen Sie den Schülern, dass dies ein wertvolles Geschenk ist. Fragen Sie:

- Was waren die wertvollsten Geschenke, die ihr schon einmal erhalten habt?
- Was macht ein Geschenk wertvoll?
- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr jemandem etwas schenkt, was für euch sehr wertvoll ist, und derjenige Interesse daran zeigt? Und wenn er gleichgültig reagiert?

Lassen Sie nun einen Schüler das Geschenk öffnen und hineinschauen, ohne dass die anderen etwas sehen können. Fragen Sie den Schüler, ob es ein wertvolles Geschenk ist. Nehmen Sie das Buch Mormon aus der Schachtel und zeigen Sie es der Klasse. Fragen Sie:

- Wer hat uns dieses Geschenk gegeben?
- Was macht dieses Geschenk wertvoll?
- Woran kann es liegen, dass jemand nicht bereit ist, dieses Geschenk anzunehmen?

Laden Sie die Schüler ein, gemeinsam mit Ihnen dieses Geschenk vom Herrn zu öffnen, um seinen Wert zu entdecken.

Zeigen Sie den Schülern die Übersicht auf Seite 279. (Sie können den Overheadprojektor verwenden, Handzettel verteilen oder die Version in den einleitenden Seiten im Schülerleitfaden verwenden.) Die Schüler sollen das Inhaltsverzeichnis in ihrem Buch Mormon aufschlagen und anhand der Übersicht die einzelnen Bücher nach ihrer Quelle kennzeichnen.

Lassen Sie die Schüler einige ihrer Lieblingsgeschichten oder Lieblingslehren aus dem Buch Mormon nennen und erklären, warum sie ihnen gefallen.

Sagen Sie den Schülern, dass sie sich in diesem Jahr mit realen Menschen befassen, die vor realen Herausforderungen und Problemen stehen. Bitten Sie die Schüler, über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Seid ihr schon einmal aufgefordert worden, etwas zu vollbringen, was unmöglich zu sein schien? (In diesem Jahr werden sie lesen und erfahren, wie Jareds Bruder die Schiffe, die sein Volk über den Ozean ins verheißene Land brachten, mit Licht ausstattete.)
- Seid ihr schon einmal von euren Brüdern oder Schwestern unfair behandelt worden? (Sie werden erfahren, wie Nephi

mit diesem Problem zu kämpfen hatte und wie der Herr ihm beistand.)

- Seid ihr schon einmal von anderen schikaniert worden? (Sie werden entdecken, wie Alma und sein Volk auf den Herrn vertrauten, obwohl die Amuloniten sie ungerecht behandelten und sogar drohten, sie zu töten.)
- Sind Menschen heute versucht, das Gesetz der Keuschheit zu brechen? (Sie werden erfahren, wie Almas Sohn Korianton die schwerwiegenden Folgen seiner Sünden tragen musste.)

Sagen Sie den Schülern, dass die Heiligen im Buch Mormon ähnliche Probleme hatten wie wir. Erinnern Sie sie dann, dass das Buch Mormon zwar wie eine Stimme aus der Vergangenheit zu uns spricht, dass seine Lehren, seine Geschichte und seine Begebenheiten aber für uns heute von großem Wert sind. Das Buch Mormon wurde für unsere Zeit und zu unserem Nutzen geschrieben. Bitten Sie die Schüler, die folgenden Verse zu lesen und die dazugehörigen Fragen zu beantworten:

- Helaman 5:12. Was lehrt uns das Buch Mormon darüber, wie wir den Satan bekämpfen und Macht über die Versuchung haben können?
- 2 Nephi 32:3. Was lehrt uns das Buch Mormon darüber, wie wir im täglichen Leben Führung erlangen können?
- Moroni 10:32,33. Was lehrt uns das Buch Mormon darüber, was es heißt, zu Jesus Christus zu kommen?
- Inwiefern zeigen diese Lehren, dass das Buch Mormon für unsere Zeit zusammengestellt und bewahrt wurde?

Sagen Sie den Schülern, dass das Buch Mormon, wie ein Geschenk in einer Schachtel, nur dann entdeckt und verstanden werden kann, wenn man es öffnet, sorgfältig untersucht und für wertvoll erachtet. Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vorlesen:

„Welch ein trauriger Gedanke es ist, dass der Herr, der das Ende von Anfang an kennt, vorhergesagt hat: Selbst nachdem das Buch Mormon veröffentlicht und der Welt vorgestellt worden ist, werden viele von denen, die in den Wassern der Taufe ein Bündnis mit ihm eingegangen sind, das Buch Mormon als so gering erachten, dass sie seinen Lehren keine Beachtung schenken. Und durch ihre Gleichgültigkeit und ihren Mangel an Glauben müssen die großen Segnungen zurückgehalten werden, die der Herr für die Gläubigen vorgesehen hat.“ (*Answers to Gospel Questions*, Hg. Joseph Fielding Smith jun., 5 Bände [1957–1966], Seite 4:141.)

Fragen Sie: Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Einstellung, die jemand zum Buch Mormon hat, und seiner Fähigkeit, die Lehren des Buches Mormon zu verstehen? Ermuntern Sie die Schüler, mit aufrichtigem Bemühen und gebeterfüllt an das Studium des Buches Mormon heranzugehen.

DAS TITELBLATT DES BUCHES MORMON

Einführung

Laut dem Propheten Joseph Smith ist „das Titelblatt des Buches Mormon eine buchstäbliche Übersetzung . . . , dem allerletzten Blatt entnommen, nämlich auf der linken Seite dieses Stoßes oder Buches von Platten, woraus der übersetzte Bericht stammt; er ist insgesamt so abgefasst wie alle hebräischen Schriften im Allgemeinen, und das betreffende Titelblatt ist keineswegs ein Erzeugnis der Neuzeit – weder von mir noch von sonst irgendjemand, der in unserer Generation gelebt hat oder noch lebt“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 9).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge für Jesus Christus. Es wurde geschrieben, um zu zeigen, was der Herr Großes für seine Kinder vollbringt, um seine Bündnisse zu erklären und um alle Menschen davon zu überzeugen, dass Jesus der Christus ist (siehe das Titelblatt des Buches Mormon; siehe auch 2 Nephi 26:12).

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 1.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

Das Titelblatt des Buches Mormon. Das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge für Jesus Christus. (20–25 Minuten)

Bringen Sie drei, vier Bücher mit einem Vorwort oder einer Einleitung zum Unterricht mit, um den Schülern den Zweck des Titelblatts des Buches Mormon zu verdeutlichen. Fragen Sie die Schüler, welchen Zweck jedes der Bücher erfüllt. Lesen Sie dann den Teil des Vorworts, in dem der Zweck des Buches erläutert wird. Ein gutes Beispiel dafür ist *Das Wunder der Vergebung* von Elder Spencer W. Kimball, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf. In seinem Vorwort erklärt Elder Kimball:

„Dieses Buch soll nicht der Unterhaltung dienen, sondern es soll vielmehr den ernstesten Zweck erfüllen, heilige Schrift, Erfahrungen und Ermahnungen darzulegen, und zwar in der Hoffnung, es mögen sich dadurch viele Menschen veranlasst sehen, von ihren Sünden und ihrer Unredlichkeit umzukehren, und damit beginnen, sich zu reinigen und zu vervollkommen.“ ([1992], Seite 9.)

Die Schüler sollen nun das Titelblatt des Buches Mormon aufschlagen und herausfinden, welchen Zweck das Buch Mormon erfüllt. Schreiben Sie das, was sie herausgefunden haben, an die Tafel. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Was den Hauptzweck des Buches Mormon – der auf der Titelseite genannt wird –, betrifft, so ‚sollen die Juden und die Andern davon überzeugt werden, dass Jesus der Christus ist, der ewige Gott, der sich allen Nationen kundtut‘.

Wer ehrlich nach der Wahrheit sucht, kann das Zeugnis empfangen, dass Jesus der Christus ist, vorausgesetzt, er denkt gebeterfüllt über die inspirierten Worte im Buch Mormon nach.

Mehr als die Hälfte aller Verse im Buch Mormon nehmen Bezug auf den Herrn. Einige Formen seines Namens werden im Buch Mormon sogar häufiger pro Vers genannt als im Neuen Testament.

Im Buch Mormon werden dem Herrn über hundert verschiedene Namen beigelegt. Diese Namen sollen vor allen Dingen sein göttliches Wesen deutlich machen.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 77.)

Fragen Sie die Schüler, ob sie Schriftstellen kennen, die aufzeigen, dass das Buch Mormon diesen Hauptzweck erfüllt. Verwenden Sie im Lauf des Gesprächs auch die Übersicht, um aufzuzeigen, dass sich das Buch Mormon auf Jesus Christus konzentriert.

Schriftstellen im Buch Mormon, die sich auf Jesus Christus beziehen

Buch	Erwähnung eines Namens oder Titels von Christus	Anzahl der Verse in diesem Buch	Anzahl der Verse pro Erwähnung
1 Nephi	474	618	1,3
2 Nephi	591	779	1,32
Jakob	156	203	1,3
Enos	22	27	1,23
Jarom	8	15	1,88
Omni	20	30	1,5
Worte Mormons	15	18	1,2
Mosia	492	785	1,6
Alma	1 013	1 975	1,95
Helaman	225	497	2,21
3 Nephi	293	788	2,69
4 Nephi	42	49	1,17
Mormon	188	227	1,21
Ether	220	433	1,97
Moroni	166	163	0,98
Insgesamt	3 925	6 607	1,68

(Bearbeitet nach : Susan Easton Black, *Finding Christ through the Book of Mormon* [1987], Seite 16.)

Machen Sie deutlich, dass sich die Verfasser des Buches Mormon im Durchschnitt alle 1,7 Verse auf Jesus Christus beziehen, indem sie einen seiner Namen oder Titel erwähnen. Im Vergleich dazu verwenden die Schreiber des Neuen Testaments im Durchschnitt alle 2,1 Verse eine Form seines Namens. (Siehe Susan Easton Black, *Finding Christ through the Book of Mormon* [1987], Seite 15.)

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 25:23–26 als ein Beispiel für eine Schriftstelle lesen, die von Jesus Christus Zeugnis gibt. Fragen Sie: Was ist laut diesen Versen die Botschaft der Propheten im Buch Mormon?

Geben Sie selbst Zeugnis vom Buch Mormon als einem weiteren Zeugen für Jesus Christus.

DIE EINFÜHRUNG IN DAS BUCH MORMON

Einführung

Die Einführung in das Buch Mormon war auf den ursprünglichen Platten nicht enthalten; sie wurde in der Ausgabe von 1981 zum ersten Mal veröffentlicht. Darin wird dem heutigen Leser das Buch Mormon vorgestellt, und zwar durch Hintergrundinformationen und eine Beschreibung des Buches.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Ich habe den Brüdern gesagt, das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion, und wenn man sich an dessen Weisungen hielte, würde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch.“ (Einführung in das Buch Mormon.)
- Das Buch Mormon beweist, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes ist und das Evangelium Jesu Christi auf der Erde wiederhergestellt worden ist. (Siehe die Einführung.)

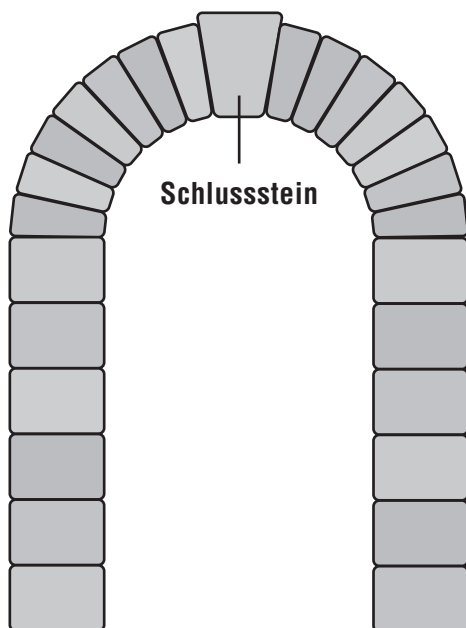
Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 2,3.

Anregungen für den Unterricht

Einführung. Das Buch Mormon ist „der Schlussstein unserer Religion“. (25–30 Minuten)

Zeichnen Sie einen Bogen an die Tafel (siehe Abbildung) oder fertigen Sie aus Holz oder anderem Material ein Modell an.



Fragen Sie die Schüler, inwiefern der Schlussstein in diesem Bogen das Buch Mormon in Bezug auf das wiederhergestellte Evangelium darstellt. Bitten Sie sie, die Aussage über den „Schlussstein“ im Buch Mormon zu finden (siehe sechster Abschnitt der Einführung). Lesen Sie diese Aussage über den Schlussstein und sagen Sie den Schülern, dass der Prophet Joseph Smith dies am 28. November 1841 gesagt hat (siehe *History of the Church*, Seite 4:461).

Fragen Sie: Welchen Zweck erfüllt ein Schlussstein? Erklären Sie, dass der Schlussstein der mittlere Stein ganz oben auf einem Gewölbebogen ist. Wenn ein Gewölbebogen konstruiert wird, werden die beiden Seiten aufgebaut und dabei abgestützt, damit sie halten. Der Zwischenraum ganz oben im Bogen wird sorgfältig vermessen, und dann wird der Schlussstein so zugeschnitten, dass er exakt hineinpasst. Sitzt der Schlussstein an seinem Platz, hält der Bogen ohne Stützen. Fragen Sie: Was geschieht, wenn der Schlussstein entfernt wird? (Falls Sie ein Modell verwenden, demonstrieren Sie es, indem Sie den Schlussstein entfernen.)

Nun, da die Schüler wissen, wie wichtig der Schlussstein für einen Gewölbebogen ist, fragen Sie sie noch einmal, inwiefern das Buch Mormon der Schlussstein unserer Religion ist. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. (Siehe auch den Kommentar zur Einführung in das Buch Mormon in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 2,3.)

Lesen Sie zum Abschluss das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Das Buch Mormon [ist] der Schlussstein unserer Religion. Das hat der Prophet Joseph Smith gesagt. Er hat bezeugt, ‚das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion‘ (Einführung in das Buch Mormon). Der Schlussstein ist der zentrale Stein in einem Gewölbebogen, der alle anderen Steine zusammenhält. Wenn er entfernt wird, fällt der Bogen in sich zusammen.“

In dreierlei Hinsicht ist das Buch Mormon der Schlussstein unserer Religion. Es ist der Schlussstein im Zeugnis von Christus, der Schlussstein unserer Lehre und der Schlussstein unseres Zeugnisses.

Das Buch Mormon ist der Schlussstein in unserem Zeugnis von Jesus Christus, der wiederum der Eckstein all unseres Handelns ist. Es bezeugt mit Kraft und Klarheit, dass er wirklich lebt. Die Bibel ist durch Generationen von Kopisten, Übersetzern und verderbten Klerikern, die den Text abänderten, zu uns gelangt. Im Gegensatz dazu ist das Buch Mormon mit einem Schritt inspirierter Übersetzung zum Leser gelangt. Darum ist sein Zeugnis vom Herrn klar, unverfälscht und voller Kraft. Aber es bewirkt noch mehr. Ein Großteil der Christenheit leugnet heute, dass der Erretter ein Gott sei.

Sie stellen seine wundersame Geburt, sein vollkommenes Leben und seine Auferstehung in Frage. Das Buch Mormon lehrt klar und unmissverständlich, dass das alles wahr ist. Außerdem erklärt es ausführlich die Lehre vom Sühnopfer. Ja, dieses von Gott inspirierte Buch ist ein Schlussstein, indem es der Welt bezeugt, dass Jesus der Messias ist (siehe Titelblatt des Buches Mormon).

Das Buch Mormon ist auch der Schlussstein der Lehre von der Auferstehung. Wie bereits erwähnt, hat der Herr selbst erklärt, das Buch Mormon enthalte die Fülle des Evangeliums Jesu Christi (LuB 20:9). Das heißt nicht, dass es jede Lehre enthält, die je offenbart worden ist, sondern dass wir im Buch Mormon die Fülle der Lehren finden, die wir zu unserer Errettung brauchen. Sie werden so klar und einfach erklärt, dass sogar ein Kind versteht, welcher Weg zur Errettung und Erhöhung führt. Das Buch Mormon gibt uns so viel, was uns das Verständnis von den Lehren der Errettung erweitert. Ohne dieses Buch wäre vieles in den anderen Schriften weit weniger klar und kostbar.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 3,4.)

Bitten Sie die Schüler, den zweiten Abschnitt von Präsident Bensons Aussage in ihr Buch Mormon zu schreiben, und zwar am oberen oder unteren Rand der ersten Seite der Einführung. Fordern Sie sie auf, beim Lesen des Buches Mormon auf die drei Arten zu achten, inwiefern dieses Buch der Schlussstein unserer Religion ist.

Einführung. Das Buch Mormon ist „das richtigste aller Bücher auf Erden“ und wenn wir uns an dessen Weisungen halten, können wir „dadurch näher zu Gott kommen“.

(20–25 Minuten)

Zeigen Sie mehrere aktuelle Bücher aus den Bereichen Wissenschaft, Mathematik, Literatur und Geschichte. Stellen Sie auch ein Buch Mormon dazu. Fragen Sie:

- Welches dieser Bücher ist das richtigste?
- Wie kann ein Buch richtiger sein als die anderen?
- Inwiefern ist das Buch Mormon das richtigste Buch?

Lesen Sie das Zitat des Propheten Joseph Smith über den „Schlussstein“ (aus dem sechsten Abschnitt der Einführung in das Buch Mormon).

Weisen Sie darauf hin, dass die Kirche seit der Erstausgabe des Buches Mormon in jeder neuen Ausgabe Rechtschreibfehler und Druckfehler korrigiert hat. Fragen Sie: Wie kann das Buch Mormon das richtigste aller Bücher sein, wenn solche Fehler darin enthalten sind? Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Mögliche Antworten sind:

- Das Buch Mormon enthält „die Fülle des Evangeliums Jesu Christi“ (LuB 20:9).

- „Wenn man sich an dessen Weisungen [hält], [wird] man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch.“ (Einführung.)
- Das Buch Mormon bezeugt, dass Jesus der Christus ist. (Siehe Titelblatt.)

Das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, kann dazu beitragen, diese Frage zu beantworten:

„Es mussten ja ein paar Setzfehler in der Erstausgabe [des Buches Mormon] vorkommen, und vielleicht wurden auch ein, zwei Wörter ausgelassen. Selbst wenn ein Buch mit großer Sorgfalt und unter sehr günstigen Umständen veröffentlicht wird, stellt man oft bestürzt fest, dass es typographische Fehler enthält, die teilweise erst aufgetaucht sind, nachdem die letzte Überprüfung und Korrektur abgeschlossen war.

... Wenn man sich gründlich mit der Liste der Änderungen befasst, ... sieht man, dass es keine einzige Änderung oder Ergänzung gibt, die nicht mit dem ursprünglichen Text völlig im Einklang steht. Bei der Zeichensetzung wurden Änderungen vorgenommen und es gab ein paar Korrekturen von geringer Bedeutung, doch niemals wurde durch eine Änderung oder Ergänzung auch nur ein einziger Gedanke verändert. Offenbar handelt es sich um Änderungen, ... durch die der Text klarer wird und die, wie es scheint, versehentlich weggelassen worden waren. Ich bin sicher, dass die Fehler und die ausgelassenen Wörter in der Erstausgabe zum großen Teil vom Schriftsetzer oder vom Drucker verursacht wurden. *Viele dieser Fehler, die in den ersten Abzügen vorkamen, wurden vom Propheten Joseph Smith selbst entdeckt, und er korrigierte sie.*“ (*Answers to Gospel Questions*, Seite 2:199,200.)

Zeigen Sie auf die verschiedenen Bücher, die Sie ausgestellt haben, und fragen Sie: Werde ich ein bedeutender Wissenschaftler, Mathematiker oder Historiker, wenn ich diese Bücher über Wissenschaft, Mathematik und Geschichte besitze? Besprechen Sie die Antworten. Zeigen Sie auf das Buch Mormon und stellen Sie einige der folgenden Fragen:

- Wie kann dieses Buch mir helfen, ein wahrer Christ zu werden?
- Warum genügt es nicht, es zu besitzen; warum genügt es nicht einmal, es zu lesen?
- Was sind Weisungen? (Anweisungen, Lehren, Gebote und Grundsätze.)
- Was sind Beispiele für Weisungen, die im Buch Mormon enthalten sind? (Siehe 1 Nephi 17:3; Alma 30:60; Helaman 3:20.)

- Was müssen wir laut dem Propheten Joseph Smith mit diesen Weisungen tun, damit wir näher zu Gott kommen können? (Wir müssen uns daran halten.)
- Warum ist es so wichtig, dass wir nach den Weisungen im Buch Mormon leben?
- Wenn wir Mathematiker werden können, indem wir Mathematikbücher studieren, und wenn wir Wissenschaftler werden können, indem wir wissenschaftliche Bücher studieren, was können wir dann werden, wenn wir die Lehren des Buches Mormon studieren und anwenden?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Marion G. Romney vor, der damals Mitglied der Ersten Präsidentschaft war:

„Ich bin sicher: Wenn in unseren Familien die Eltern gebeterfüllt und regelmäßig im Buch Mormon lesen, und zwar allein und zusammen mit den Kindern, dann durchdringt der Geist dieses Buches das Zuhause und alle, die darin leben. Der Geist der Gottesanbetung wird zunehmen, und alle werden einander mehr achten und aufeinander mehr Rücksicht nehmen. Der Geist der Zwietracht wird fliehen. Die Eltern werden ihre Kinder mit mehr Liebe und Weisheit belehren. Die Kinder werden lieber auf den Rat ihrer Eltern hören. Die Familie wird rechtschaffener. Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe – die reine Christusliebe – werden in der Familie überfließen und Frieden, Freude und Glück bewirken.“ (*Der Stern*, Oktober 1980, Seite 123.)

Geben Sie Zeugnis vom Buch Mormon.

DIE ZEUGNISSE DER ZEUGEN

Einführung

Wie es im Buch Mormon prophezeit wurde, wählte der Herr in dieser Evangeliumszeit Zeugen für das Buch Mormon aus, um das göttliche Gesetz der Zeugen zu erfüllen. Das Zeugnis von drei Zeugen und das Zeugnis von acht Zeugen sind in jeder Ausgabe des Buches Mormon enthalten.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Der Herr wählte Männer als Zeugen für das Buch Mormon aus, womit er das Gesetz der Zeugen erfüllte. (Siehe Das Zeugnis von drei Zeugen; Das Zeugnis von acht Zeugen; Das Zeugnis des Propheten Joseph Smith; siehe auch LuB 6:28.)
- Das Buch Mormon ist eine inspirierte Übersetzung alter Aufzeichnungen, die auf goldene Platten geschrieben waren. (Siehe Das Zeugnis von drei Zeugen; Das Zeugnis von acht Zeugen; Das Zeugnis des Propheten Joseph Smith; siehe auch LuB 1:29; 20:8.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 3.

Anregungen für den Unterricht

Das Zeugnis der Zeugen für das Buch Mormon. Der Herr wählte Männer als Zeugen für das Buch Mormon aus, womit er das Gesetz der Zeugen erfüllte. (15–20 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor, der damals Siebziger war. Während Sie lesen, soll jemand – wenn möglich jemand, den die Schüler nicht kennen – durchs Klassenzimmer gehen, einen wertvollen Gegenstand aufheben, den Sie irgendwo im Zimmer liegen lassen haben, und dann wieder gehen.

„Immer wenn der Herr eine Evangeliumszeit eröffnet hat, indem er sein Evangelium offenbart und Männern das Priestertum und die Schlüssel übertragen hat, hat er gemäß dem *Gesetz der Zeugen* gehandelt, das er selbst erlassen hat. Dieses Gesetz lautet: ‚Durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen wird jede Sache entschieden.‘ (2 Korinther 13:1; Deuteronomium 17:6; 19:15; Matthäus 18:15,16; Johannes 8:12–29.)

Nie musste ein Mann ganz allein eine neue Evangeliumszeit offener Wahrheit eröffnen oder allein die Last tragen, der Welt eine solche Botschaft und Warnung zu verkünden. In jeder Evangeliumszeit, von Adam bis heute, haben immer zwei oder mehr Zeugen gemeinsam Zeugnis gegeben, so dass ihre Zuhörer, sollten sie ihr Zeugnis verwerfen, am Tag des Gerichts keine Entschuldigung haben.“ (*Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe [1966], Seite 436.)

Fragen Sie die Schüler, warum das Gesetz der Zeugen so wichtig ist. Um den Grundsatz zu verdeutlichen, fragen Sie:

- Wie sah die Person aus, die gerade das Zimmer betreten hat? (Die Schüler sollen Angaben zu Größe, Gewicht, Geschlecht, Haarfarbe, Haarlänge und so weiter machen.)
- Was hatte er/sie an?
- Zu welcher Uhrzeit betrat er/sie das Zimmer?
- Was tat er/sie?
- Was nahm er/sie mit?

Versuchen Sie zu rekonstruieren, was geschehen ist. Fragen Sie dann:

- Inwiefern war es hilfreich, mehr als einen Zeugen zu haben?
- Wie haben mehrere Zeugen dazu beigetragen, das Geschehen zu rekonstruieren?
- Warum trägt das Gesetz der Zeugen wesentlich dazu bei, die Wahrheit zu beweisen?

Bitten Sie die Schüler, ganz kurz Das Zeugnis von drei Zeugen, Das Zeugnis von acht Zeugen sowie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 17 und LuB 17:1 zu lesen. Die Schüler sollen sagen, was die beiden Gruppen von Zeugen erlebt haben, und es an die Tafel schreiben (siehe die Übersicht).

Drei Zeugen	Acht Zeugen
1. Ein Engel zeigte ihnen die Platten, den Urim und Tummim, die Brustplatte, den Liahona und das Schwert Labans.	1. Joseph Smith zeigte ihnen die Platten.
2. Die Stimme Gottes verkündete, dass die Aufzeichnungen von Gott waren.	2. Sie hatten die Platten in Händen.

Fragen Sie die Schüler, wie die gemeinsamen Erlebnisse der Zeugen ihr eigenes Zeugnis stärken können. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 8:2 und besprechen Sie, wie man durch den Verstand und das Herz ein Zeugnis entwickelt.

Bitten Sie einen Schüler im Voraus, sich darauf vorzubereiten, das Zeugnis des Propheten Joseph Smith aus der Einführung in das Buch Mormon vorzulesen. (Der Schüler soll sich so gut vorbereiten, dass er es flüssig und wirkungsvoll vorlesen kann.) Lassen Sie den Schüler den Abschnitt vorlesen. Bitten Sie die anderen Schüler, gut zuzuhören und darauf zu achten, was Joseph Smith erfuhr, als Moroni ihm erschien. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel. (Dazu kann gehören: wie ein Engel aussieht, wie die Aufzeichnungen aussahen, mit welchem Mittel sie übersetzt werden sollten, wie er sich vorbereiten sollte und die strikte Anweisung, die Platten sicher zu bewahren.)

Bitten Sie die Schüler, das Zeugnis des Propheten Joseph Smith mit dem Zeugnis der übrigen elf Zeugen zu vergleichen. Fragen Sie sie, ob sie noch weitere Zeugen für das Buch Mormon kennen (beispielsweise Propheten, Lehrer, Eltern, Familienmitglieder). Präsident Joseph Fielding Smith sprach über die göttliche Mission des Propheten Joseph Smith und sagte:

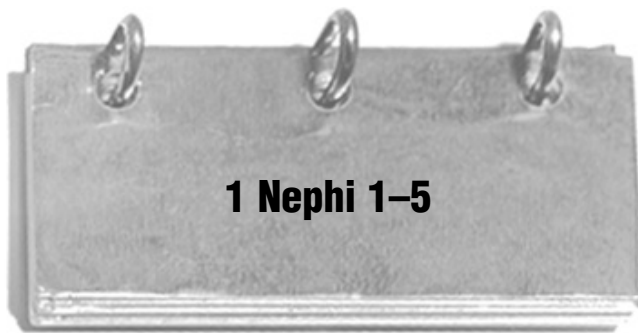
„Dies alles weiß ich. Der Herr hat es mir offenbart, und diese Erkenntnis habe ich seit dem Tag meiner Taufe. Ich weiß, dass die Macht des Allmächtigen dieses Volk leitet und dass wir gelobt haben, seine Gebote zu halten und in Licht und Wahrheit zu leben. Ich bin fest davon überzeugt, dass jedes Mitglied der Kirche imstande sein soll, zu bezeugen und feierlich zu verkünden, dass all dies der Wahrheit entspricht, dass das *Buch Mormon* wahr ist, dass die Bestimmung dieses Werkes der Letzten Tage wahr ist und gemäß den Offenbarungen Wirklichkeit werden muss und wird.“ (*Doctrines of Salvation*, zusammengestellt von Bruce R. McConkie, 3 Bände [1954–1956], Seite 1:201,202.)

Bitten Sie die Schüler, ihr Zeugnis vom Buch Mormon zu geben, wenn der Geist es ihnen eingibt.

DAS ERSTE BUCH NEPHI

Das Erste Buch Nephi, geschrieben von Nephi, dem Sohn Lehis, ist das erste Buch im Buch Mormon. Es wurde von den Kleinen Platten übersetzt, die 1 Nephi bis Omni enthalten. Dreißig Jahre nachdem Nephi Jerusalem verlassen hatte, wurde ihm geboten, diese Aufzeichnungen anzufertigen (siehe 2 Nephi 5:28–33). Er hatte schon andere Aufzeichnungen geführt, die vor allem „über die Regierung der Könige und über die Kriege und Streitigkeiten meines Volkes“ berichteten. Diese Kleinen Platten sollten sich jedoch vor allem mit dem „geistlichen Wirken“ (1 Nephi 9:4) und dem, „was Gott wohlgefällig ist“ (2 Nephi 5:32), befassen. Nephi schrieb, seine Absicht sei es, „die Menschen zu bewegen, dass sie sich zum Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs wenden und errettet werden“ (1 Nephi 6:4).

In den ersten acht Kapiteln dieses Buches gibt uns Nephi einen Auszug aus den Aufzeichnungen seines Vaters Lehi (siehe 1 Nephi 1:17). Im 9. Kapitel führt Nephi seine Aufgaben in Bezug auf die Aufzeichnungen weiter aus und beschreibt, wie er dabei vorgeht. Im 10. Kapitel beginnt Nephi dann mit dem Bericht von seiner Regierung und seinem geistlichen Wirken (siehe 1 Nephi 10:1).



Einführung

Das Buch Mormon, „der Schlussstein unserer Religion“, beginnt mit den Aufzeichnungen einer Familie, in denen ein dankbarer Sohn berichtet, wie seine Eltern dem Ruf des Herrn folgten. Jedoch waren nicht alle so gehorsam. Die Juden verwarfen die Botschaft der Propheten, und Laman und Lemuel murrten und lehnten sich gegen ihren Vater und den Herrn auf. Nephi, der bis ans Ende treu war, schrieb diese erhebende und hoffnungsvolle Botschaft auf: „Ich, Nephi, werde euch zeigen, dass die liebevolle Gnade des Herrn über all denen waltet, die er erwählt hat – ihres festen Glaubens wegen –, um sie mächtig zu machen, ja, zur Kraft der Befreiung.“ (1 Nephi 1:20.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Das Führen von Aufzeichnungen ist ein göttliches Gesetz. Durch inspirierte Aufzeichnungen empfangen wir heilige Schrift, erfahren etwas über die Geschichte und können uns

besser erinnern. (Siehe 1 Nephi 1:1–3; siehe auch 1 Nephi 6; 9; LuB 21:1.)


- Aufrichtiges und demütiges Beten ist notwendig, um Offenbarung empfangen zu können. (Siehe 1 Nephi 1:4–18.)
- Der Herr inspiriert uns, hilft uns, Schwierigkeiten zu überwinden, und befreit uns vom Bösen, wenn wir an ihn glauben und seine Gebote halten. (Siehe 1 Nephi 1:14,20; 2:1,2; 3:7; 4.)
- Wenn wir den Wunsch haben, das, was geistig ist, zu erkennen, und aufrichtig beten, kann unser Herz erweicht und unser Zeugnis gestärkt werden und wir werden gehorsam sein. (Siehe 1 Nephi 2:12–17; siehe auch 1 Nephi 11:1; 15:7–11.)
- Der Herr bereitet uns einen Weg, wie wir seine Absichten verwirklichen können, wenn wir treu und gehorsam sind. (Siehe 1 Nephi 3:7; 4.)
- Die heiligen Schriften sind von großem Wert. Sie lehren uns Gottes Gebote, sie berichten von seinem Umgang mit seinen Kindern und sie laden den Geist ein. (Siehe 1 Nephi 4:10–17; 5.)
- Wenn wir geduldig und liebevoll sind, können wir anderen helfen, im Glauben zu wachsen. (Siehe 1 Nephi 5:1–9.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 4–7.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

 **1 Nephi 1:1–3,16,17. Das Führen von Aufzeichnungen ist ein göttliches Gesetz. Durch inspirierte Aufzeichnungen empfangen wir heilige Schrift, erfahren etwas über die Geschichte und können uns besser erinnern.**
(20–25 Minuten)

Bringen Sie verschiedene Tagebücher, Jahrbücher von Schulen oder Kalender zum Unterricht mit, um zu zeigen, auf welche unterschiedliche Weise man Aufzeichnungen führen kann. Lesen Sie ein paar Einträge daraus vor (lesen Sie nichts vor, was vertraulich, peinlich oder persönlich ist).

Sagen Sie den Schülern, dass es viele verschiedene Möglichkeiten gibt, ein Tagebuch oder geschichtliche Aufzeichnungen zu führen. Schreiben Sie eine Liste der verschiedenen Arten von Aufzeichnungen an die Tafel, die die Schüler kennen (beispielsweise Tagebücher, Jahrbücher, Zeitungen, Geschichtsbücher). Schreiben Sie eine zweite Liste mit den verschiedenen Möglichkeiten, wie man persönliche Aufzeichnungen führen kann (beispielsweise indem man täglich Tagebuch schreibt, seine Lebensgeschichte aufschreibt, Gedanken festhält, Datum

und Ort der wichtigen Ereignisse im Leben festhält). Weisen Sie darauf hin, dass jeder selbst entscheiden kann, wie er Tagebuch führen möchte. Fragen Sie die Schüler, warum das, was sie in ihr Tagebuch schreiben, später einmal wichtig für sie sein könnte.

Erklären Sie, dass Nephis Bericht zwar nicht nur ein persönliches Tagebuch, sondern heilige Schrift ist, dass wir aber dennoch die gleichen Grundsätze anwenden können wie Nephi, um zu entscheiden, was wir in unser Tagebuch schreiben. Lesen Sie 1 Nephi 1:1–3. Warum machte Nephi diesen Bericht? Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 6:1 lesen und herausfinden, wessen Bericht Nephi zur Verfügung stand. Was war laut diesem Vers in Lehis Bericht enthalten?

Lassen Sie die Schüler die Kapitelüberschrift zu 1 Nephi 9 lesen. Besprechen Sie den Unterschied zwischen den beiden Aufzeichnungen, die Nephi führte. Fertigen Sie von den Übersichten auf den Seiten 156 und 157 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* eine Folie für den Overheadprojektor an oder teilen Sie sie als Handzettel aus. Verwenden Sie diese Übersichten sowie die kurze Erläuterung zum Buch Mormon, die im Buch Mormon vor dem Inhaltsverzeichnis zu finden ist, für das Unterrichtsgespräch. Einige der folgenden Fragen können ebenfalls hilfreich sein:

- Was ist der hauptsächliche Unterschied zwischen den Großen und den Kleinen Platten Nephis?
- Warum haben wir Mormons Auszug aus den Großen Platten Nephis nicht in unserer aktuellen Ausgabe des Buches Mormon?
- War 1 Nephi auf den Großen oder auf den Kleinen Platten Nephis?
- Was ist der Unterschied zwischen den Kleinen Platten Nephis und den Platten Mormons?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 1:16,17 lesen und herausfinden, was Nephi in seinen Bericht aufnehmen wollte. Schreiben Sie die folgende Übersicht an die Tafel, um zu zeigen, was Nephi dann tatsächlich darin aufnahm:

1 Nephi 1–8	Nephis Auszug aus dem Bericht seines Vaters
1 Nephi 9	Nephis Erläuterung seiner beiden Aufzeichnungen
1 Nephi 10– 2 Nephi 33	Nephis Bericht von seinem Leben und seinen Lehren

Fragen Sie die Schüler, welche Pläne sie haben, um ihre eigene Lebensgeschichte und die ihrer Familie aufzuschreiben. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Wie glücklich wir doch sind, wenn wir Tagebücher von unseren Großeltern finden und sie durch die Prüfungen und Freuden ihres Lebens begleiten können; aus den Erlebnissen, dem Glauben und dem Mut unserer Vorfahren gewinnen wir so viel für unser eigenes Leben.

Dementsprechend fordern wir unsere jungen Leute eindringlich auf, dass sie heute damit beginnen, über alles Wichtige, was sich in ihrem Leben ereignet oder im Leben ihrer Vorfahren ereignet hat, falls ihre Eltern es nicht schon festgehalten haben, Aufzeichnungen zu führen und zu bewahren. Haltet in eurem Tagebuch fest, wie ihr Schwierigkeiten bewältigt, die euch bedrängen. Glaubt ja nicht, das Leben würde sich so sehr ändern, dass eure Erlebnisse für eure Nachkommen nicht interessant seien. Was ihr bei der Arbeit und im Umgang mit anderen Menschen erlebt, wie euch bewusst wird, ob etwas richtig oder falsch ist, das wird immer von Bedeutung sein. ...

Niemand ist uninteressant. Und ich bezweifle, dass man eine Biographie lesen kann, ohne aus den Schwierigkeiten, die überwunden wurden, und den Kämpfen, die schließlich zum Erfolg führten, etwas zu lernen. Daran lässt sich der Fortschritt der Menschheit messen.

Wenn wir die Lebensgeschichte bedeutender Persönlichkeiten lesen, entdecken wir, dass sie nicht über Nacht berühmt geworden sind und auch nicht als Profi oder begabter Künstler auf die Welt gekommen sind. Zu erfahren, wie sie zu dem geworden sind, was sie geworden sind, kann für uns alle hilfreich sein. ...

Euer Tagebuch ist eure Autobiographie und soll deshalb gewissenhaft geführt werden. Ihr seid einzigartig, und vielleicht macht ihr eine Erfahrung, die auf ihre Weise edler und lobenswerter ist als die Erfahrungen, die sonst irgendjemand aufgezeichnet hat. Vielleicht gibt es eine Erleuchtung hier und ein Beispiel von Glaubenstreue da. Ihr müsst aufrichtig von eurem wahren Ich berichten und nicht von etwas, was andere Menschen in euch sehen mögen.

Schreibt eure Geschichte jetzt, solange sie noch lebendig ist und ihr euch an die richtigen Einzelheiten erinnert. ...

Was könnt ihr für eure Kinder und eure Enkel Besseres tun, als die Geschichte eures Lebens aufzuschreiben – wie ihr über Ungemach triumphiert habt, wie ihr gefallen und dann wieder aufgestanden seid, wie ihr Fortschritt gemacht habt, als alles finster zu sein schien, wie ihr euch gefreut habt, als ihr schließlich euer Ziel erreicht habt! ...

Besorgt euch ein Buch, meine jungen Freunde, ein Tagebuch, das die Zeit überdauern wird, und vielleicht werden in der Ewigkeit einmal die Engel daraus zitieren. Fangt heute damit an und schreibt euer Kommen und Gehen auf, eure innersten Gedanken, eure Leistungen und eure Misserfolge, eure Beziehungen und eure Triumphe, eure Eindrücke und euer Zeugnis. Denkt daran, dass der Erretter diejenigen zurechtgewiesen hat, die es versäumten, wichtige Ereignisse aufzuzeichnen.“
(*The Teachings of Spencer W. Kimball* [1982], Seite 350,351.)

1 Nephi 1:4–18. Aufrichtiges und demütiges Beten ist notwendig, um Offenbarung empfangen zu können.

(20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 1:4–18 lesen und eine kurze Zusammenfassung der Verse auf ein Blatt Papier schreiben. Besprechen Sie ihre Antworten.

Lesen Sie den Schülern die folgende Geschichte vor, die Jeffrey R. Holland, der später Mitglied des Kollegiums der Zwölf wurde, erzählt hat. Ein Vater hilft seiner Tochter Donna, das Buch Mormon zu verstehen. Er bittet sie, still für sich das erste Kapitel zu lesen.

„Donna: ... Okay, ich hab's gelesen.

Vater: Gut. Was meinst du, was es aussagt?

Donna: Papa, ich sagte, ich hab's *gelesen*. Ich hab nicht gesagt, dass ich weiß, was es bedeutet.

Vater: Also gut, dann müssen wir es noch einmal lesen, nur etwas langsamer diesmal. Und wir lesen es vor und sprechen darüber.“

Nachdem sie einiges gelesen und besprochen haben, schlägt der Vater vor, das Kapitel kurz zu umreißen.

„Vater: Lass uns eine kleine Übersicht über dieses Kapitel aufschreiben. Sie könnte etwa so aussehen:

- ein Prophet betet
- hat eine Vision
- sieht himmlische Boten (offensichtlich auch Jesus)
- erhält ein Buch
- wird von den meisten Leuten verworfen

Das ist also ein knapper Umriss dessen, was du aus Kapitel 1 erzählt hast. Kommt es dir irgendwie bekannt vor?

Donna: Ich glaube nicht.

Vater: Denk darüber nach.

Donna: Also, es hört sich ein bisschen an wie das, was Joseph Smith erlebt hat. He! Es hört sich *wirklich* an wie das, was Joseph Smith erlebt hat! Das ist ja toll. Warum ist das so?“

Fragen Sie die Schüler:

- Inwieweit gleicht die Zusammenfassung in dieser Geschichte eurer eigenen Zusammenfassung?
- Wie würdet ihr Donnas Frage beantworten? (Besprechen Sie die Antworten.)
- Erinnert euch das Schema, das Donna und ihr Vater aufgeschrieben haben, an sonst einen Propheten? An wen? (Ezechiel, Johannes der Offenbarer und andere.)

Lesen Sie die Antwort des Vaters aus Bruder Hollands Geschichte vor:

„Eine mögliche Antwort auf deine Frage ist wohl die, dass normalerweise alle Propheten ganz ähnliche Erlebnisse haben. Jedenfalls *wissen* wir, dass sie eines gemeinsam haben: sie empfangen Offenbarung vom Herrn. Joseph Smith hat einmal gesagt, Offenbarung sei

der Fels, auf dem die Kirche Jesu Christi immer gebaut sein wird, und ohne sie gäbe es keine Errettung. [Teachings of the Prophet Joseph Smith (1970), Seite 274.] Ich glaube, Donna, wir werden feststellen, dass dieses ganze Buch eine lange Offenbarung nach der anderen ist. Und Jesus wird dabei im Mittelpunkt stehen. Diese ersten zwanzig Verse sagen ungeheuer viel darüber aus, was noch folgen wird. Besser kann man es im ersten Kapitel gar nicht machen.

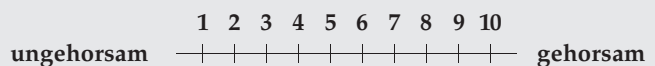
Vielleicht gibt es noch einen anderen Grund, warum das Buch Mormon so anfängt. Auf seine Art lehrt es uns, dass wir, wenn wir Lehi und das Buch Mormon annehmen, gewiss auch Joseph Smith als Propheten Gottes annehmen müssen. Andererseits, wenn wir Joseph Smith als Propheten annehmen, müssen wir auch die Lehren dieses Buches, das er mit hervorgebracht hat, annehmen und treu danach leben.

Donna, in gewisser Weise ist dieser Bericht nicht nur das Zeugnis von Nephi und Alma, Mormon und Moroni, sondern auch das Zeugnis von Joseph Smith und Brigham Young, Harold B. Lee und Spencer W. Kimball. Vielleicht wurde deshalb die Kirche erst dann gegründet, als das Buch Mormon vollständig übersetzt und veröffentlicht war.“ („Daddy, Donna, and Nephi“, *Ensign*, September 1976, Seite 8,9.)

Geben Sie Zeugnis, dass unser Zeugnis vom Buch Mormon – so wie der Bericht im Buch Mormon mit einem Gebet beginnt – ebenfalls mit einem Gebet beginnen muss. Fordern Sie die Schüler eindringlich auf, das ganze Jahr über während sie das Buch Mormon lesen und studieren aufrichtig um ein Zeugnis von der Wahrheit des Buches Mormon zu beten.

1 Nephi 2:1–20. Der Herr inspiriert uns, hilft uns, Schwierigkeiten zu überwinden, und befreit uns vom Bösen, wenn wir an ihn glauben und seine Gebote halten. (20–25 Minuten)

Zeichnen Sie vor dem Unterricht diese Skala an die Tafel.



Fragen Sie: Wie wäre euch zumute, wenn eure Eltern euch sagen würden, ihr müsstet euer Zuhause und euren Besitz verlassen und in die Wildnis ziehen – mit gerade einmal so viel Nahrung und Ausrüstung, dass es zum Überleben reicht? (Sie können diese Frage im Rollenspiel stellen, wobei Sie ein Elternteil sind und vier Schüler Ihre Kinder.) Bitten Sie die Schüler, sich die Skala an der Tafel anzusehen und in Gedanken einzustufen, wie gehorsam sie sein würden. Fragen Sie: Wie würde es sich auf eure Gefühle auswirken, wenn ihr erfahren würdet, dass der himmlische Vater euren Eltern geboten hat, in die Wildnis zu ziehen? Bitten Sie sie, noch einmal ihren Gehorsam einzustufen. Wäre es jetzt anders? Warum oder warum nicht? Lesen Sie mit den Schülern 1 Nephi 2:1–5 und besprechen Sie, was an diesem Aufbruch schwierig war.

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 2:6–10 lesen und herausfinden, welche Eigenschaften Lehi sich für seine Söhne wünschte („dass du ... beständig zur Quelle aller Rechtschaffenheit eiltest!“ und „fest und standhaft und unerschütterlich im Halten der Gebote des Herrn“). Besprechen Sie, was das bedeuten. Zeigen Sie den Schülern auf, wie sie sich auf ihr Leben anwenden lassen (beispielsweise wenn man sich an das Wort der Weisheit hält, obwohl man von seinen Altersgenossen unter Druck gesetzt wird).

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 2:11–14 lesen und herausfinden, wo man Laman und Lemuel auf der Skala einstufen könnte. Was war laut Vers 12 der Grund, warum sie murrten? Wie hätten sie besser mit der Situation umgehen können?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 2:16–20 lesen und herausfinden, wo man Nephi und Sam auf der Skala einstufen könnte. Wo stehen sie im Vergleich zu Laman und Lemuel?

Heben Sie hervor, dass zwar alle vier Söhne Lehis dieselbe Reise unternahmen, jedoch mit sehr unterschiedlicher Einstellung. Vergleichen Sie als Klasse, wie sich Nephi, Sam, Laman und Lemuel unterschieden, was ihren Gehorsam angeht. Verwenden Sie dabei die Schriftstellen aus der Übersicht. Sie können auch einen Handzettel vorbereiten, auf dem nur die Schriftstellen und eventuell ein paar Hinweise stehen. Die Schüler sollen das Blatt dann vor dem Unterrichtsgespräch ausfüllen.

Nephi	Sam	Laman und Lemuel
Betrachtete seine Eltern als gute Eltern (siehe 1 Nephi 1:1).	Begleitete seine Familie in die Wildnis (siehe 1 Nephi 2:5).	Murrten gegen ihren Vater (siehe 1 Nephi 2:11,12).
Setzte sein Herz auf das, was vom Herrn ist (siehe 2:16).	Glaubte Nephis Worten (siehe 2:17).	Setzten ihr Herz auf weltliche Schätze (siehe 2:11).
Betete für seine rebellischen Brüder (siehe 2:18).	Begleitete Nephi nach Jerusalem (siehe 3:9).	Beschimpften Sam und Nephi und verfolgten sie (siehe 3:28; 7:16,19).
Antwortete voller Glauben auf das Gebot des Herrn, die Platten zu erlangen (siehe 3:7).	Ertrug Bestrafung von Laman und Lemuel (siehe 3:28,29).	Murrten gegen das Gebot des Herrn und sagten, es „sei schwer“ (3:5).
Blieb unverzagt (siehe 3:15,21; 7:8–15).	Kehrte mit seinem Bruder nach Jerusalem zurück, um Ischmaels Familie zu holen (siehe 7:2–5). Ertrug Verfolgung (siehe 7:6).	Gaben leicht auf (siehe 3:14; 7:6,7).

Ermahnte seine Brüder, glaubenstreu zu sein und nur auf Gott zu vertrauen (siehe 3:15–21; 4:1; 7:8–21).		Vertrauten auf die Macht von Menschen und fürchteten sie (siehe 3:31).
Reagierte bereitwillig auf geistige Eingebungen (siehe 4:5–18).		Versagten sich selbst große geistige Segnungen, weil sie sich auflehnten (siehe 2:9–12).
Vergab freimütig Misshandlung (siehe 7:21).		Waren abwechselnd demütig und rebellisch (siehe 2:9,10,14; 7:19,20).

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Gehorsam ist das erste Gesetz des Himmels. Aller Fortschritt, alle Vollkommenheit, alle Errettung, alle Frömmigkeit, alles, was richtig und gerecht und wahr ist, alles Gute wird denen zuteil, die nach den Gesetzen dessen leben, der ewig ist. In aller Ewigkeit gibt es nichts Wichtigeres als dass man die Gebote Gottes hält.“
(*The Promised Messiah: The First Coming of Christ* [1978], Seite 126.)

Fragen Sie:

- Inwiefern zeigt das Leben von Nephi, Sam, Laman und Lemuel, dass diese Aussage wahr ist?
- Wie kommt diese Aussage in eurem Leben zum Ausdruck?



(Schriftstelle lernen:) 1 Nephi 3:7. Der Herr bereitet uns einen Weg, wie wir seine Absichten verwirklichen können, wenn wir treu und gehorsam sind. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Kommen uns Berufungen in der Kirche immer gelegen?
- Welche Berufungen sind eurer Meinung nach nicht leicht zu erfüllen? Welche erfordern wohl sehr viel Zeit?
- Was könnt ihr über die Menschen sagen, die eine solche Berufung annehmen?
- Wie könnt ihr euch selbst darauf vorbereiten, jede Berufung anzunehmen, wie schwierig oder zeitaufwendig sie auch erscheinen mag?

Singen Sie „Ich gehe, wohin du mich heißt“ (*Gesangbuch*, Nr. 180) oder lesen Sie den Text vor. Bitten Sie die Schüler, das Thema oder die Themen jeder Strophe herauszufinden. Schreiben Sie sie dann an die Tafel und besprechen Sie sie gemeinsam.

1. Strophe: Ich will gehen, wohin du mich heißt.
2. Strophe: Ich rede, was du reden mich heißt.
3. Strophe: Ich will mich im Gehorsam nur dir weihen.
Wie du willst, so will ich sein.

Weisen Sie darauf hin, dass diese Themen nach jeder Strophe im Refrain wiederholt werden.

Lesen Sie gemeinsam 1 Nephi 3 und 4, um herauszufinden, was diese Kapitel mit dem Lied zu tun haben. Kommentieren Sie das, was Sie lesen, und vermitteln Sie Einsichten; ermuntern Sie auch die Schüler, beim Lesen Fragen zu stellen oder ihre Gedanken zu äußern. (Hintergrundinformation dazu siehe *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 5–7.)

Hinweis: Behandeln Sie vor allem auch die zu lernende Schriftstelle, nämlich 1 Nephi 3:7. Das können Sie tun, während Sie das Kapitel lesen oder, wenn Ihnen das lieber ist, erst ganz zum Schluss. Verweisen Sie auf die Liste an der Tafel und fragen Sie die Schüler, welche dieser Themen sich auf Nephi beziehen lassen. Schreiben Sie *Gehorsam*, *Glaube* und *Vertrauen* an die Tafel. Fragen Sie:

- Wie zeigte Nephi, dass er diese Eigenschaften, nämlich Gehorsam, Glaube und Vertrauen, besaß?
- Welche dieser Eigenschaften fehlten Laman und Lemuel?
- Welche dieser Eigenschaften braucht man, um eine Mission zu erfüllen?
- Welche fällt euch zum jetzigen Zeitpunkt am schwersten?
- Wie könnt ihr diese Eigenschaften in dem Maß entwickeln, wie Nephi es getan hat?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Gordon B. Hinckley vor, der damals dem Kollegium der Zwölf angehörte:

„Ich erinnere mich, wie ich mit vierzehn oder fünfzehn Jahren im Tabernakel saß – oben auf dem Balkon rechts hinter der Uhr – und hörte, wie Präsident Heber J. Grant davon erzählte, wie er als Junge das Buch Mormon gelesen hatte. Er sprach von Nephi und erzählte, wie sehr er sein Leben beeinflusst hatte. Und dann zitierte er mit solch fester Überzeugung, dass ich es nie vergessen werde, die folgenden großartigen Worte Nephis: ‚Ich will hingehen und das tun, was der Herr geboten hat; denn ich weiß, der Herr gibt den Menschenkindern keine Gebote, ohne ihnen ein Weg zu bereiten, wie sie das vollbringen können, was er ihnen geboten hat.‘ (1 Nephi 3:7.)

Da fasste ich in meinem jungen Herzen den Entschluss, mich immer zu bemühen, das zu tun, was der Herr gebot.“ (*Ensign*, Dezember 1971, Seite 123.)

Lassen Sie die Schüler einen Brief an einen Missionar oder eine Missionarin schreiben und fragen, wie er oder sie bei der Missionsarbeit 1 Nephi 3:7 in Aktion erlebt hat.

1 Nephi 4:1–18. Nephi „wurde vom Geist geführt“ und „wusste nicht im Voraus“, was er tun sollte. (20–25 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith vor:

„Gott hat gesagt: ‚Du sollst nicht töten!‘, aber ein andermal hat er gesagt: ‚Du darfst nichts, was Atem hat, am Leben lassen!‘ Die Regierung des Himmels hält sich an dieses Prinzip: Offenbarung, die den Umständen angepasst ist, worin sich die Kinder des Reiches befinden. Alles, was Gott fordert, ist recht, ganz gleich, was es ist, auch wenn wir den Grund dafür erst lang nachdem es geschehen ist erfahren.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith [1983], Seite 260.)

Bitten Sie die Schüler, 1 Nephi 4:1–18 zu lesen und herauszufinden, wie diese Aussage des Propheten auf Nephis Erfahrung zutrifft. Fragen sie, woher Nephi wusste, dass er Laban töten sollte. (Der Geist gebot es ihm; siehe Vers 10,12–14,18.) Fragen Sie: Aus welchen Quellen hatte Nephi sonst noch Erkenntnis erlangt, nach der er sein Handeln nun ausrichten konnte? Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Dazu kann gehören:

- Nephi hatte bereits Offenbarung vom Herrn empfangen, so dass es für ihn keinen Zweifel gab, dass es Gottes Wille war. (Siehe 1 Nephi 2:15,16,18–24.)
- Der Herr hatte Nephi und seinen Brüdern durch ihren Vater Lehi, den Propheten, geboten, die Platten zu erlangen. (Siehe 1 Nephi 3:1–4.)
- Nephi handelte im Rahmen seiner Berufung. (Siehe 1 Nephi 4:17.)
- Da er die heiligen Schriften kannte, wusste er, dass er sie brauchte, damit seine Familie den Geboten treu blieb. (Siehe 1 Nephi 4:15,16.)
- Er war vom Geist geführt worden, als er Laban fand. (Siehe 1 Nephi 4:5–8.)

Schreiben Sie an die Tafel: *lebende Propheten – Berufung von Gott – die heiligen Schriften – der Heilige Geist*. Erklären Sie, dass dies Mittel sind, die der himmlische Vater uns gegeben hat, damit wir seinen Willen erfahren. Lassen Sie die Schüler Jakob 7:10–12 lesen und herausfinden, welche Quellen der Erkenntnis Jakob anführte, um Scherem, einen Christusgegner, von der Wahrheit zu überzeugen. (Er führte alle an; siehe auch Jakob 1:18,19.) Auch wir können, wenn wir den Geboten Gottes gehorchen und im Rahmen unserer Berufung handeln, aus denselben Quellen Wahrheit lernen, die verhindert, dass wir uns täuschen lassen. Fragen Sie: Woher wissen wir, dass Nephi ein gehorsamer Diener Gottes war? (Eine mögliche Antwort ist seine Reaktion auf das Gebot seines Vaters in 1 Nephi 3:7.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Ezra Taft Benson, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Ich möchte drei kurze Prüfungen vorschlagen, die verhindern, dass wir uns täuschen lassen. ...

1. Was sagen die heiligen Schriften darüber aus? ... Wir müssen eifrig die heiligen Schriften studieren. Für uns sind vor allem das Buch Mormon und Lehre und Bündnisse von Bedeutung. ...
2. Die zweite Richtschnur ist: Was haben die neuzeitlichen Präsidenten der Kirche zu diesem Thema zu sagen – vor allem der lebende Präsident ...

Es gibt nur einen Mann auf der Erde, der für die Kirche spricht. (Siehe LuB 132:7; 21:4.) Das ist der Präsident [der Kirche]. Da er uns das Wort des Herrn für unsere Zeit kundtut, sind seine Worte noch bedeutender für uns als die der verstorbenen Propheten. Wenn er unter dem Einfluss des Heiligen Geistes spricht, sind seine Worte heilige Schrift. (Siehe LuB 68:4.) ...

3. Die dritte und letzte Prüfung ist der Heilige Geist. Durch diesen Geist können wir , ... von allem wissen, ob es wahr ist' (Moroni 10:5). Diese Prüfung kann jedoch nur dann wirksam werden, wenn unsere Verbindung zu Gott rein und tugendhaft und von Sünde unbefleckt ist.“ (Generalkonferenz, Oktober 1963.)

Fragen Sie: Wie können wir den Willen Gottes für uns erfahren?

1 Nephi 4:5–18. Die heiligen Schriften sind für die Menschenkinder von großem Wert. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie wären bei einem Schiffbruch auf eine Insel im Südpazifik verschlagen worden. Der Sturm tobt immer noch heftig und es sieht so aus, als ob sie nur einen der folgenden Gegenstände retten könnten.

Fragen Sie: Welchen würdet ihr retten und warum?

- Kleidung
- Waffen
- Werkzeuge
- Romane
- Tisch und Stühle
- Decken
- die heiligen Schriften

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 4:5–18 lesen und herausfinden, wie wichtig die heiligen Schriften für ein Volk sind. Lassen Sie einen Schüler Omni 1:17 vorlesen und das Volk Nephi mit dem Volk vergleichen, das vom Volk Mosia entdeckt wurde und keine Aufzeichnungen besaß. Fragen Sie: Wie rettete der Tod eines Menschen, nämlich Laban, ein ganzes Volk?

Lassen Sie die Schüler Beispiele dafür erzählen, wie wichtig die heiligen Schriften für ihre Familie sind.

1 Nephi 5:1–9. Wenn wir geduldig und liebevoll sind, können wir anderen helfen, im Glauben zu wachsen. (15–20 Minuten)

Schildern Sie die folgende Situation (oder einige Schüler können sie im Rollenspiel darstellen). Eine Familie hat damit zu kämpfen, zwei Söhne auf ihrer Mission finanziell zu unterstützen. Die Familie liebt den Herrn und das Evangelium von ganzem Herzen, aber sie vermissen ihre Söhne und Brüder sehr. An einem Abend, nach einer anstrengenden Diskussion über Geldangelegenheiten, beginnt ein Elternteil sich darüber zu beklagen, dass der Herr zu viel von ihnen verlangt. Er mурrt, weil er die beiden Jungen vermisst, und sagt, dass sie es sich nicht leisten können, beide Missionen zu finanzieren.

Der andere Elternteil tröstet seinen Ehepartner, indem er ihn daran erinnert, dass der Herr sie wirklich gesegnet hat. Ihre Söhne sind würdig und bereit, dem Herrn zu dienen. Auch wenn eine Mission teuer ist, kommen sie doch mit ihrem Geld zurecht, weil sie gelernt haben, es besser einzuteilen und Opfer zu bringen. Beide Eltern sind sich einig, dass der Herr viel mehr für sie und ihre Familie getan hat, als sie jemals zurückzahlen könnten.

Sagen Sie den Schülern, dass diese Situation mit den Ereignissen in 1 Nephi 5 vergleichbar ist. Bitten Sie sie, auf Ähnlichkeiten und Unterschiede zu achten, wenn sie das Kapitel lesen.

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 5:1–3 lesen und herausfinden, warum Saria anfang sich zu beklagen. Wie lauteten ihre Vorwürfe? Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Dazu kann gehören:

- Lehi sei ein Mensch mit Visionen.
- Lehi führe seine Familie fort von ihrem Erbe.
- Durch Lehis Entscheidungen würden sie noch ihre Söhne verlieren.
- Wegen Lehis Entscheidungen würden sie alle noch in der Wildnis umkommen.

Fragen Sie: Welche von Sarias Vorwürfen waren gerechtfertigt? Fragen Sie die Schüler, ob sie sich schon einmal beklagt haben, ohne alle Tatsachen zu kennen. Bitten Sie sie, Beispiele dafür anzuführen, wie sie einmal übereilt Schlüsse gezogen haben, die nicht richtig waren.

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 5:4–6 lesen und herausfinden, wie Lehi auf die Klagen seiner Frau reagierte. Fragen Sie: Wie reagiert ihr, wenn ihr zu Unrecht kritisiert werdet? Erklären Sie, dass Lehi nicht ärgerlich, sondern voll Liebe und Mitgefühl reagierte. Was können wir aus Lehis verständnisvoller Reaktion lernen?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 5:7,8 lesen. Fragen Sie:

- Was führte dazu, dass Sarias Glauben an den Herrn und die prophetische Berufung ihres Mannes erneut bestätigt und gestärkt wurde und sie wieder Vertrauen gewann?
- Warum lässt der Herr es wohl zu, dass wir mit Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert werden?

- Welche Rolle spielt die Familie, wenn wir vor Problemen und Schwierigkeiten stehen?
- Was können wir sonst noch aus diesem Bericht lernen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Schwester Barbara B. Smith vor, die damals FHV-Präsidentin der Kirche war:

„Saria, Lehis Frau, machte die schmerzliche Erfahrung, ihr Zuhause und ihren Besitz verlassen zu müssen und in die Wildnis zu reisen. Wir wissen nichts von den Prüfungen, die sie durchgemacht haben mag; aber die Fußmärsche, das Zeltleben und das Kochen am offenen Feuer hätten nach ihrem angenehmen Leben in Jerusalem verheerend sein können. Wir lesen nur, wie sie voll Angst wartete, als sie fürchtete, ihre geliebten Söhne seien bei der Rückkehr, um die Platten zu holen, umgekommen. (Siehe 1 Nephi 5:2.) Doch trotz der Schwierigkeiten liebte sie ihre Familie und diente ihr. Als ihre Söhne zurückkehrten, wusste sie mit Bestimmtheit, dass der Herr ihrem Mann geboten hatte, in die Wildnis zu fliehen, und weil sie sicher zurückgekehrt waren, war sie gewiss, dass der Herr mit ihnen war. (Siehe 1 Nephi 5:8.) Die Umstände änderten sich nicht; sie schliefen immer noch im Zelt. Allerdings fand sie in dem Bewusstsein, dass der Herr sie führte, Freude und Trost. In diesem Licht konnte sie weitermachen und den neuen Schwierigkeiten entgegentreten, wie sie kamen.“ (Der Stern, April 1983, Seite 173,174.)

1 Nephi 5. Die heiligen Schriften lehren Gottes Gebote, sie berichten von seinem Umgang mit seinen Kindern und sie laden den Geist ein. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob es irgendeinen materiellen Besitz gibt, für den sie unter Umständen ihr Leben opfern würden, um ihn zu erlangen oder zu bewahren. Besprechen Sie ihre Antworten.

Lassen Sie einen Schüler 1 Nephi 3 und 4 zusammenfassen und berichten, welches Opfer notwendig war, um die Messingplatten zu erlangen. Fragen Sie, warum ein solches Opfer gerechtfertigt war. Bitten Sie die Schüler, 1 Nephi 4:13–15; 5:11–18 zu lesen und herauszufinden, was die Messingplatten enthielten, das für Lehi und seine Familie so wertvoll war.

Schreiben Sie die folgende Aufgabe an die Tafel. Die Schüler sollen die nummerierten Punkte in der linken Spalte den mit Buchstaben versehenen Punkten in der rechten Spalte zuordnen. Besprechen Sie die Antworten gemeinsam.

Der wertvolle Inhalt der Messingplatten	
1. Die ersten fünf Bücher des Alten Testaments (siehe 1 Nephi 5:11)	A. Das Buch Jeremia
2. Eine kostbare Gabe von den heiligen Propheten (siehe 1 Nephi 5:13)	B. Damit man die Gebote halten kann

3. Aufzeichnungen eines Propheten, der zur gleichen Zeit wie Lehi in Jerusalem lebte (siehe 1 Nephi 5:13)	C. Die Bücher Mose
4. Aufzeichnungen über Lehis Vorfahren (siehe 1 Nephi 5:14–16)	D. Sie werden alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker lehren
5. Was mit den Messingplatten geschehen wird (siehe 1 Nephi 5:18)	E. Ein Stammbaum
6. Die Messingplatten sind notwendig (siehe 1 Nephi 4:13–15)	F. Prophezeiungen

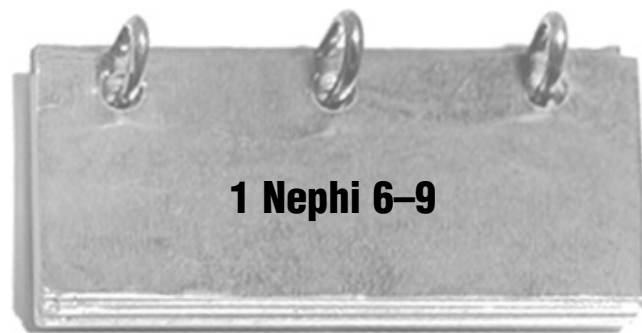
(Lösung: 1–C, 2–F, 3–A, 4–E, 5–D, 6–B)

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 5:21 lesen und herausfinden, warum die Platten für Lehi und seine Familie „von großem Wert“ waren. Fragen Sie:

- Wie konnten die Platten ihnen helfen, „die Gebote des Herrn für [ihre] Kinder [zu] bewahren,“?
- Wie haben eure Eltern die Gebote des Herrn für euch bewahrt?

Lassen Sie einen Schüler 1 Nephi 5:22 vorlesen. Fragen Sie: Warum ist es für uns heute von Wert, wenn wir die heiligen Schriften auf unsere Reise mit uns nehmen?

Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie es ihnen schon einmal geholfen hat, die heiligen Schriften bei sich zu haben.



Einführung

Lehis und Nephis tiefe Liebe für ihre Familie und ihre Sorge um sie werden in diesen Kapiteln deutlich. Nephi erwähnt, dass sie von Joseph aus Ägypten abstammen, und bemerkt, dass er diesen Bericht mit der Absicht schreibt, „die Menschen zu bewegen, dass sie sich zum Gott Abrahams ... wenden und errettet werden“ (1 Nephi 6:4). Er schildert ihre beschwerliche Reise zurück nach Jerusalem, wo sie Ischmaels Familie holen sollen, damit sie geeignete Ehepartner finden können. Er beschreibt den Traum seines Vaters vom wunderschönen Baum des Lebens und spricht dabei auch von Lehis beständiger Hoffnung, dass seine Familie davon essen möge (siehe 1 Nephi 8:12).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Ein wichtiger Zweck des Buches Mormon ist es, Seelen zu Christus zu führen. (Siehe 1 Nephi 6:3–6.)
- Der Herr stärkt diejenigen, die ihn eifrig suchen und seinen Propheten folgen, aber er zieht seinen Geist von denen zurück, die ihn verwerfen und nach Schlechtigkeit trachten. (Siehe 1 Nephi 7:6–21; siehe auch 1 Nephi 1:20; 10:17.)
- Alle Menschen sind eingeladen, zum Baum des Lebens zu kommen, aber wegen ihres Unglaubens und der Versuchungen der Welt wollen viele nicht kommen. (Siehe 1 Nephi 8:10–36; siehe auch Matthäus 13:18–23; Johannes 3:16; Alma 5:34.)
- Der Herr weiß alles, von Anfang an, und er bereitet einen Weg, um alle seine Werke zu vollbringen. (Siehe 1 Nephi 9; siehe auch 2 Nephi 9:20; Worte Mormons 1:6,7.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 8–11.

Anregungen für den Unterricht



Video zum Buch Mormon, Film 2: „In einer weisen Absicht“, kann im Unterricht zu 1 Nephi 9 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

1 Nephi 6:3–6. Ein wichtiger Zweck des Buches Mormon ist es, Seelen zu Christus zu führen. (15–20 Minuten)

Hinweis: Der folgende Anschauungsunterricht gleicht dem, der im Unterrichtsvorschlag für das Titelblatt des Buches Mormon verwendet wurde (Seite 17). Überlegen Sie, ob Sie ihn ein zweites Mal verwenden wollen, damit sich der Stoff den Schülern durch die Wiederholung besser einprägt.

Bringen Sie mehrere geeignete Bücher und Filme zum Unterricht mit, die bei der Jugend beliebt sind. Fragen Sie die Schüler, welche Absicht der Verfasser des jeweiligen Buches oder der Produzent des jeweiligen Filmes ihrer Meinung nach verfolgt hat. Zeigen Sie den Schüler dann ein Buch Mormon und fragen Sie: Welche Absicht hatten diese Schreiber, die die Aufzeichnungen führten? Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 6:3,4 lesen und die Antwort auf diese Frage herausfinden. Ermuntern Sie die Schüler, die Schriftstellenangabe 2 Nephi 25:26 an den Rand zu schreiben. Dann sollen sie den Vers aufschlagen und lesen. Fragen Sie, ob es irgendeinen Zweifel an der Absicht dieses Buches gibt. Lassen Sie die Schüler nun hier an den Rand die Schriftstellenangabe 2 Nephi 33:10–11 schreiben. Dann sollen sie auch diesen Vers aufschlagen und lesen. Fragen Sie: Wessen Worte lesen wir im Buch Mormon?

Lesen Sie 1 Nephi 6:5,6 und lesen Sie dann das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Das Buch Mormon ist das Banner, das wir in der Missionsarbeit einsetzen müssen. Es zeigt, dass Joseph Smith ein Prophet war. Es enthält die Worte von Christus. Und es hat die große Aufgabe, alle Menschen zu Christus zu bringen. Alles andere ist zweitrangig. ... Es enthält nichts, ‚was der Welt gefällt‘, und deshalb haben weltlich gesinnte Menschen auch kein Interesse daran. Es sibt die Menschen.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson* [1988], Seite 203.)

1 Nephi 7:14–21. Der Herr stärkt diejenigen, die ihn eifrig suchen und seinen Propheten folgen, aber er zieht seinen Geist von denen zurück, die ihn verwerfen und nach Schlechtigkeit trachten. (20–30 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal ein Spiel gespielt haben, bei dem Mannschaften ausgewählt wurden. Fragen Sie:

- Wie hat sich derjenige wohl gefühlt, der gar nicht oder erst ganz zum Schluss ausgewählt wurde?
- Worin besteht der Unterschied zwischen der Art und Weise, wie eine Mannschaft ausgewählt wird, und der Entscheidung, die wir treffen, nämlich wer für den Herrn ist und wer nicht?

Sagen Sie, dass der Erretter möchte, dass alle zu seiner „Mannschaft“ gehören, dass wir aber frei entscheiden können, ob wir seine Einladung annehmen oder ablehnen.

Als Nephi seine Brüder ermahnte, warnte er sie davor, welche Folgen es hat, wenn man die Propheten verwirft. Lesen Sie 1 Nephi 7:14 und fragen Sie, welche Folgen es hat. Lesen Sie 1 Nephi 7:15. Bitten Sie einen Schüler, Nephis Warnung mit eigenen Worten wiederzugeben. Fragen Sie: Wessen Entscheidung war es, ob sie mit den Schlechten zugrunde gehen wollten oder nicht?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 7:16 lesen. Fragen Sie:

- Warum waren Laman und Lemuel zornig auf Nephi?
- Inwiefern zeigte ihr Verhalten, welche Entscheidung sie getroffen hatten?
- Woher wisst ihr, für welche Seite sich Menschen in unserer Zeit entschieden haben?
- Wie zeigt unser Verhalten, ob wir uns bemühen, dem Herrn zu folgen, oder nicht?
- Für wen hat sich Nephi wohl entschieden, nach allem, was ihr über ihn wisst?

Lesen Sie 1 Nephi 7:17–20 und fragen Sie:

- Wie stand der Herr in diesen Versen Nephi bei?
- Welche Vorteile hat es, sich für den Herrn zu entscheiden?

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, ob sie für den Herrn sind. Fragen Sie: Wie zeigt ihr es?

Fordern Sie die Schüler auf, sich für den Herrn zu entscheiden. Erzählen Sie von den Segnungen, die diese Entscheidung mit sich bringt.



1 Nephi 8. Alle Menschen sind eingeladen, zum Baum des Lebens zu kommen, aber wegen ihres Unglaubens und der Versuchungen der Welt wollen viele nicht kommen. (40–50 Minuten)

Sie können das Gespräch über Lehis Traum mit einer Aktivität beginnen. Sagen Sie den Schülern, dass sie ihnen nun Fragen über Träume stellen. Wollen sie mit Ja antworten, sollen sie ihren Daumen nach oben halten. Wollen sie mit Nein antworten, halten sie ihn nach unten. (*Hinweis:* Ihre Schüler haben vielleicht großes Interesse an dem Thema Träume. Achten Sie darauf, dass sich das Gespräch um Lehis Vision dreht.) Fragen Sie:

- Träumt ihr jede Nacht, wenn ihr schlaft?
- Wart ihr schon einmal enttäuscht, weil euch jemand mitten im Traum geweckt hat?
- Habt ihr schon einmal von etwas geträumt, was sich später tatsächlich ereignet hat?
- Hattet ihr schon einmal einen Traum, der eine Antwort auf ein Gebet war?
- Glaubt ihr, dass man in Form von Träumen Offenbarung empfangen kann?
- Wusstet ihr, dass Lehi von einem Baum geträumt hat?
- Meint ihr, Lehi hat seinen Traum verstanden?

Betonen Sie, dass Lehis Traum oder Vision vom Baum des Lebens einer der wichtigsten Berichte im Buch Mormon ist. Wenn wir die Symbolik dieses Traumes verstehen, begreifen wir auch andere Teile des Buches Mormon besser. (Anregungen dazu, wie man die Symbolik von Nephis Traum lehren kann, sind im ersten Unterrichtsvorschlag zu 1 Nephi 10–14 zu finden, Seite 36.)

Bitten Sie drei Freiwillige, nach vorn an die Tafel zu kommen. (Oder geben Sie ihnen, falls verfügbar, große Zeichenblöcke und bunte Stifte.) Die übrigen Schüler sollen den Bericht über Lehis Vision vorlesen, beginnend mit 1 Nephi 8:4. Dabei liest jeder Schüler zwei, drei Verse. Halten Sie immer wieder inne und lassen Sie die drei Freiwilligen ihre Deutung des Traumes malen, wobei sie immer wieder neue Elemente hinzufügen. (Vorschläge dazu siehe die Übersicht.)

1 Nephi 8:4–6	die finstere und trostlose Wildnis; ein Mann in einem weißen Gewand, der Lehi bittet, ihm zu folgen
1 Nephi 8:7–9	die finstere und trostlose Öde; das große und weite Feld
1 Nephi 8:10–12	der Baum mit der weißen, begehrenswerten Frucht
1 Nephi 8:13,14	der Wasserlauf; Saria, Sam und Nephi
1 Nephi 8:15,16	die Familie isst von der Frucht
1 Nephi 8:17,18	Laman und Lemuel wollen nicht von der Frucht essen
1 Nephi 8:19,20	der enge und schmale Pfad; die eiserne Stange; der Ursprung

1 Nephi 8:21–23	unzählige Scharen von Menschen streben vorwärts; der finstere Nebel, der verursacht, dass manche den Weg verlieren
1 Nephi 8:24,25	diejenigen, die zum Baum gelangen, sich aber schämen, nachdem sie gegessen haben
1 Nephi 8:26–28	das große und geräumige Gebäude; Menschen spotten; Menschen geraten auf verbotene Pfade
1 Nephi 8:29,30	diejenigen, die „herzukamen, sich niederließen und von der Frucht des Baumes aßen“
1 Nephi 8:31–33	Menschenscharen versuchen, das Gebäude zu erreichen; diejenigen, die „in den Tiefen der Quelle“ ertrinken; diejenigen, die er aus den Augen verlor, „denn sie wandelten auf fremden Pfaden“

Lassen Sie die Freiwilligen ihr Bild erläutern, und verwenden Sie die Bilder, wenn Sie die Vision mit der Klasse besprechen. (*Hinweis:* Sie können die Bilder aufbewahren, damit Sie sie auch im Unterricht über Nephis Vision verwenden können.)

Bitten Sie die Schüler, noch einmal 1 Nephi 8:6–9 zu lesen und herauszufinden, was Lehis erste Sorge war. Fragen Sie: Was tat Lehi, um der Finsternis zu entkommen? Lassen Sie die Schüler noch einmal 1 Nephi 8:10–12 lesen und stellen Sie einige der folgenden Fragen:

- Was war Lehis erster Wunsch, nachdem er von der Frucht gegessen hatte? (Siehe Vers 12.)
- Wie reagierte Lehis Familie, als er sie rief, damit sie auch von der Frucht des Baumes essen konnten? (Siehe Vers 15–18.)
- Warum wollten wohl Laman und Lemuel nicht von der Frucht des Baumes essen?
- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn eure Familie etwas ablehnen würde, was euch Freude und Glück bringt?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 8:36,37 lesen und herausfinden, wie Lehi mit Lamans und Lemuels Ablehnung umging. Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, ob ihre Eltern schon einmal „mit allem Gefühl eines liebevollen“ Vaters oder einer liebevollen Mutter zu ihnen gesprochen und sie eindringlich gebeten haben, dass sie zuhören und gehorchen. (Lassen Sie die Schüler antworten, wenn sie möchten.) Sprechen Sie darüber, wie sehr sich Eltern wünschen, dass ihre Kinder glauben und nach dem Evangelium leben. Machen Sie deutlich, dass der himmlische Vater jeden von uns liebt und ebenfalls möchte, dass wir glauben und gehorchen.

Sagen Sie, dass Lehi in seinem Traum noch viele andere Menschen sah. Schreiben Sie die entsprechende Übersicht an die Tafel. Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein. Jede Gruppe soll eine Reihe aus der Übersicht nehmen und die Menschen, die in 1 Nephi 8 beschrieben werden, mit denen vergleichen, die in Matthäus 13 beschrieben werden, und zwar im Hinblick darauf, was sie erreicht haben und worin sie gescheitert sind.

Lehis Traum	Vergleich	Das Gleichnis vom Sämann
1 Nephi 8:21–23		Matthäus 13:3,4,19
1 Nephi 8:24–28		Matthäus 13:5,6,20,21
1 Nephi 8:30		Matthäus 13:8,23
1 Nephi 8:31–33		Matthäus 13:7,22

Die Gruppen sollen in der Spalte „Vergleich“ an die Tafel schreiben, was sie herausgefunden haben. Sprechen Sie dann gemeinsam darüber. Stellen Sie Fragen wie die folgenden:

- Für wen war die Frucht des Baumes verfügbar?
- Was hielt manche davon ab, von der Frucht zu essen?
- Wenn man von der Frucht gekostet hatte, war das eine Garantie für Freude und ewiges Leben? Warum oder warum nicht?
- Was meint ihr, warum manche gar nicht bis zum Baum gelangten?
- Was meint ihr, warum manche von der Frucht kosteten, dann aber abtrünnig wurden?
- Was meint ihr, warum manche treu von der Frucht des Baumes essen konnten?

Singen Sie „Die eiserne Stange“ (*Gesangbuch*, Nr. 181) oder lesen Sie den Text vor.

1 Nephi 9. Der Herr weiß alles, von Anfang an, und er bereitet einen Weg, um alle seine Werke zu vollbringen.
(25–35 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Geschichtsbuch. Sagen Sie, welchen Zeitabschnitt das Buch behandelt. Zeigen Sie außerdem eine Lebensgeschichte oder ein Tagebuch, das teilweise den gleichen Zeitabschnitt abdeckt. Falls es angebracht ist, lesen Sie ein geistiges Erlebnis aus dem Tagebuch vor. Stellen Sie einige der folgenden Fragen:

- Worin unterscheiden sich die beiden Texte?
- Welchen Text kann man am ehesten als geschichtlichen Text bezeichnen? (Man kann für beide gute Argumente anführen.)
- Welcher Text ist wertvoller? (Beide sind – aus unterschiedlichen Gründen – wertvoll.)
- Wofür ist jeder der beiden Texte geeignet?
- Wie lassen sich die beiden Texte mit dem Buch Mormon vergleichen?

Erklären Sie, dass im Buch Mormon Ereignisse unter den Nephiten und Lamaniten aus tausend Jahren und Ereignisse unter den Jarediten aus einem noch viel längeren Zeitraum aufgezeichnet sind. Fragen Sie: Ist das Buch Mormon ein Geschichtsbuch? (Nein, es ist in erster Linie ein religiöses Buch.) Lassen Sie die Schüler Jakob 3:13 und Worte Mormons 1:5 lesen und herausfinden, ob das Buch Mormon für sich beansprucht, die vollständige Geschichte der Völker zu enthalten, über die es berichtet.

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 9:2 lesen. Erklären Sie, dass Nephi sowohl weltliche als auch religiöse geschichtliche Aufzeichnungen führte. Die Schüler sollen den Teil „die Platten, auf denen ich einen vollständigen Bericht meines Volkes schreibe“ markieren und *Große Platten* neben den Vers auf den Rand schreiben. Lassen Sie sie dann 1 Nephi 9:3 lesen und den Teil „ein Bericht über das geistliche Wirken meines Volkes“ markieren. Fordern Sie sie auf, *Kleine Platten* neben Vers 3 auf den Rand zu schreiben. Stellen Sie einige der folgenden Fragen:

- Warum fertigte Nephi laut Vers 3 zusätzlich zu den Großen Platten auch noch die Kleinen Platten an?
- Auf welche Platten beziehen sich die Wörter „diese Platten“ in Vers 2–5? (Auf die Kleinen Platten.)
- Wenn wir 1 Nephi lesen, lesen wir dann von den Großen Platten oder den Kleinen Platten? (Von den Kleinen Platten.)
- Was enthielten die Großen Platten Nephis? (Siehe Vers 4.)

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 9:5,6 lesen. Welchen Grund gibt Nephi in diesen Versen an, warum der Herr ihm gebot, einen zweiten Satz Platten anzufertigen? Lassen Sie die Schüler Worte Mormons 1:3–7 lesen. Welchen Grund gibt Mormon an, warum er zusätzlich zu seinem Auszug aus den Großen Platten Nephis auch die Kleinen Platten in seinen Bericht mit aufnahm?

Ein Schüler soll die folgende Aussage vorlesen:

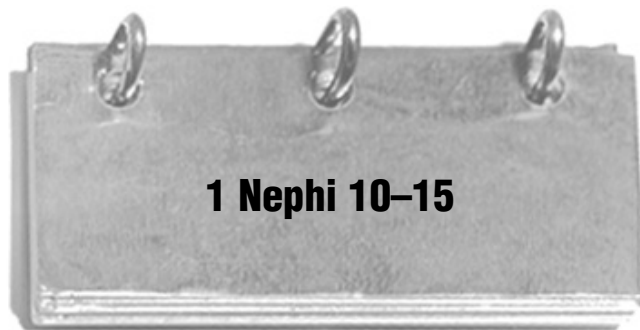
Zumindest ein Teil der „weisen Absicht“ des Herrn (siehe 1 Nephi 9:5; Worte Mormons 1:7), der Nephi gebot, zwei Berichte zu führen, wurde offensichtlich, als Joseph Smith das Buch Mormon übersetzte. Ursprünglich hatte Joseph Smith Mormons Auszug aus den Großen Platten Nephis übersetzt. Martin Harris, der Joseph Smith geholfen hatte, wollte seiner Frau und seiner Familie die Übersetzung zeigen. Nur ungern ließ ihn der Prophet die 116 Manuskriptseiten mitnehmen, die bis dahin fertig gestellt waren. Die Seiten wurden gestohlen, und Joseph Smith konnte mit der Übersetzung nicht fortfahren.

Nachdem Joseph Smith einige Zeit lang Umkehr geübt hatte, gebot ihm der Herr, den verlorenen Teil nicht noch einmal zu übersetzen. Stattdessen wies er ihn an, die Kleinen Platten zu übersetzen, die den gleichen Zeitraum umfassten. Er warnte Joseph Smith, dass diejenigen, die die 116 Seiten gestohlen hatten, Änderungen vorgenommen hatten und sie benutzen wollten, um das Werk unglaubwürdig erscheinen zu lassen. Aber der Herr hatte dies viele hundert Jahre zuvor vorausgesehen und den zweiten Bericht bereitet, um den Plan des Satans zu vereiteln. (Siehe *History of the Church*, 1:20–23; LuB 10:38–46.)

Lesen Sie 1 Nephi 9:6 und fragen Sie, wie hilfreich es ist, zu wissen, dass der Herr alles weiß, von Anfang an (siehe auch 2 Nephi 9:20; Worte Mormons 1:7). Lesen Sie das folgende Zitat vor:

„Wäre Gott nicht allwissend, so wäre er nicht fähig, auch nur den kleinsten Teil seiner Geschöpfe zu erretten, denn es ist ja gerade sein allumfassendes Wissen – das vom Anfang bis zum Ende reicht –, das ihn befähigt, seinen Geschöpfen jene Erkenntnis zu verleihen, wodurch sie am ewigen Leben Anteil erlangen. Ohne die Vorstellung von Gottes Allwissenheit wäre es dem Menschen nicht möglich, an ihn zu glauben.“ (Joseph Smith, Hg., *Lectures on Faith* [1985], Seite 51,52.)

Bezeugen Sie zum Abschluss, dass Gott alles weiß.



Einführung

Nephi empfing aufgrund seines Glaubens, seines Gehorsams und seines Wunsches, die Offenbarungen seines Vaters zu verstehen, umfassende Visionen der Ewigkeit. Durch die Macht des Heiligen Geistes schaute er die Zukunft seines Volkes, die Geburt, das Wirken und das Sühnopfer des Erretters, den Abfall vom Glauben, die Wiederherstellung des Evangeliums und die endgültige Bestimmung des Reiches Gottes. In Kapitel 10–15 erfüllt sich Gottes Verheißung, nämlich: „Wer eifrig sucht, der wird finden, und die Geheimnisse Gottes werden ihm durch die Macht des Heiligen Geistes enthüllt werden.“ (1 Nephi 10:19.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Die Mission des Erretters ist es, die Menschheit aus ihrem verlorenen und gefallenen Zustand zu retten. (Siehe 1 Nephi 10:4–6; 11:31–33.)
- Die Geheimnisse Gottes werden denen, die eifrig suchen, durch die Macht des Heiligen Geistes enthüllt. (Siehe 1 Nephi 10:17–22; siehe auch LuB 76:5–10.)
- Gott offenbart seinen Propheten die Zukunft, damit sie seine Kinder warnen und auf das, was kommen wird, vorbereiten können. (Siehe 1 Nephi 11–14; 15:12–36; siehe auch LuB 1:17–23.)
- Der Wunsch, Glaube, Nachsinnen und Gebet führen zu persönlicher Offenbarung. (Siehe 1 Nephi 11:1; 15:7–11.)
- Jesus Christus wurde von einer sterblichen Mutter (Maria) geboren und war der Sohn eines unsterblichen Vaters (Gott Vater). (Siehe 1 Nephi 11:18–21; 13:40.)

- Gott zeigte seine Liebe zu allen seinen Kindern, indem er bereit war, seinen geliebten Sohn Jesus Christus hinzugeben, damit er für uns starb. (Siehe 1 Nephi 11:16–33; siehe auch Johannes 3:16.)
- Der Baum des Lebens ist ein Symbol für die Liebe Gottes. Diese Liebe wird im Leben und in der Mission Jesu Christi offenbar. (Siehe 1 Nephi 11:21–25; siehe auch 1 Nephi 8:30; 2 Nephi 11:4; Mosia 4:2,3,11,12.)
- Das Buch Mormon sagte eine Zeit voraus, in der das Evangelium in einem erwählten Land, das aus der Hand aller anderen Nationen befreit war, wiederhergestellt werden sollte. (Siehe 1 Nephi 13:12–19,30–36.)
- Viele klare und kostbare Wahrheiten wurden aus der Bibel herausgenommen. Gott hat viele dieser Wahrheiten im Buch Mormon, in Lehre und Bündnisse und in der Köstlichen Perle wiederhergestellt. (Siehe 1 Nephi 13:20–29,35–41.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 11–16.

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 10:4–6. Die Mission des Erretters ist es, die Menschheit aus ihrem verlorenen und gefallenen Zustand zu retten. (15–20 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie wären in eine tiefe, finstere Grube mit steilen, schlüpfrigen Wänden geworfen worden. Sie können nicht herausklettern, und in der Grube gibt es nichts, was ihnen zur Flucht verhelfen könnte. Fragen Sie sie, was sie tun würden.

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 10:6 lesen. Fragen Sie: In welchem Zustand würde sich die Menschheit befinden, wenn es keinen Erlöser gegeben hätte? Lassen Sie sie Mosia 16:3,4 lesen und herausfinden, was dazu führte, dass die Menschheit verloren und gefallen war. Erklären Sie, dass ein Mensch in diesem verlorenen und gefallenen Zustand manchmal als „natürlicher Mensch“ bezeichnet wird.

Lesen Sie Mosia 3:19 und finden Sie heraus, was der natürliche Mensch tun muss, um seinen verlorenen und gefallenen Zustand zu überwinden. Die Schüler sollen die Worte „und durch die Sühne Christi, des Herrn, ein Heiliger wird“ markieren. Lesen Sie 1 Nephi 10:4–6 und fragen Sie: Warum ist es unmöglich, ohne das Sühnopfer Jesu Christi ein Heiliger zu werden?

Erinnern Sie die Schüler an die tiefe, finstere Grube. Fragen Sie: Was ist die einzige Möglichkeit, aus dieser Grube herauszukommen? (Jemand, der nicht in der Grube ist, muss helfen.)

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 9:10 lesen. Erklären Sie, dass die Grube die Lage des Menschen in dieser gefallenen Welt darstellt. Ohne das Sühnopfer Jesu Christi könnten wir dem verlorenen und gefallenen Zustand, in dem wir uns befinden, nicht entinnen.

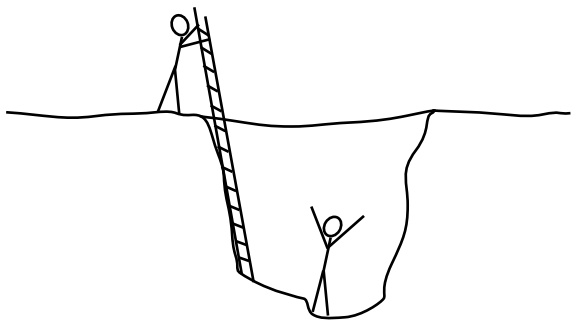
Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Der gesamte Erlösungsplan basiert auf dem Grundsatz eines stellvertretend geleisteten Sühnopfers. Einer, der ohne Sünde war, hat für alle Menschen gelitten, denn alle waren einem Fluch unterworfen. Es ist völlig natürlich und gerecht, dass derjenige, der sich einer bösen Tat schuldig macht, die Strafe dafür erleiden, d. h. seine Schuld sühnen soll. Als daher Adam das Gesetz übertrat, forderte die Gerechtigkeit, dass er und sonst niemand für die Sünde büße und zur Strafe sein Leben gebe.

Nachdem Adam aber das Gesetz gebrochen hatte, war er selbst dem Fluch unterworfen; daher konnte er seine Schuld nicht mehr selbst sühnen oder ungeschehen machen. Auch seine Kinder waren dazu nicht imstande, denn der Fluch traf auch sie; daher musste jemand, der dem Fluch nicht unterlag, die Ursünde sühnen. Und da wir alle von dem Fluch betroffen waren, waren auch wir nicht imstande, für unsere Sünden eine Sühne zu leisten.

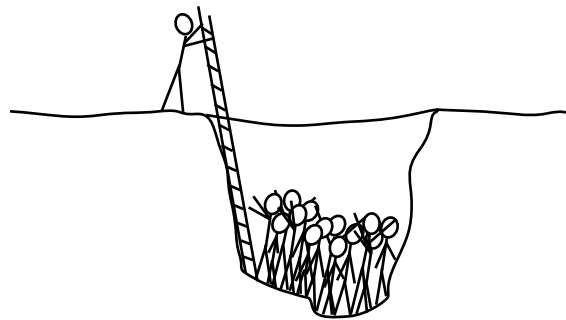
Aus diesen Gründen war es notwendig, dass Gott Vater seinen einzigezeugten Sohn, der ohne Sünde war, aussandte, damit er unsere Sünden und auch Adams Übertretung sühne, denn dies erforderte die Gerechtigkeit. So brachte Christus sich selbst als Opfer für die Sünden dar, und durch seinen Kreuzestod nahm er sowohl Adams Übertretung als auch unsere persönlichen Sünden auf sich. Auf diese Weise erlöste er uns vom Fall und von unseren Sünden. Bedingung dafür ist jedoch, dass wir Buße tun.“

(Hinweis: Ehe Sie mit dieser Aussage von Präsident Smith fortfahren, wäre es vielleicht hilfreich, Folgendes an die Tafel zu zeichnen: Ein Mann befindet sich in einer Grube. Oben am Rand steht ein anderer Mann, der ihm eine Leiter hinunterlässt, um ihm herauszuhelfen.)



„Folgender Vergleich möge dies anschaulich machen: Jemand geht die Straße entlang und stürzt plötzlich in eine Grube, die so tief und finster ist, dass er nicht herausklettern kann. Wie kann er sich aus dieser misslichen Lage befreien? Durch eigene Anstrengung kann er es nicht, denn es gibt keine Möglichkeit, aus der Grube zu enttrinnen. So ruft er um Hilfe. Ein gütiger Mann hört das Schreien und eilt herbei. Er lässt eine Leiter in die Grube hinab, so dass der Verunglückte herausklettern kann.“

(Hinweis: Sie können an dieser Stelle weitere Personen zeichnen, die sich in der Grube befinden.)



„Dies entspricht genau dem Zustand, in den Adam sich und seine Nachkommen gebracht hat, als er von der verbotenen Frucht aß. Nun waren alle zusammen in der Grube; niemand konnte nach oben gelangen und die anderen befreien. Diese Grube entspricht der Verbannung aus der Gegenwart des Herrn und dem irdischen Tod, der Auflösung des Körpers. Da alle dem Tod unterworfen waren, konnte niemand einen Ausweg schaffen.“

„In seiner unendlichen Barmherzigkeit hörte Gott Vater daher die Hilferufe seiner Kinder und sandte seinen einzigezeugten Sohn, der weder dem Tod noch der Sünde unterlag, damit er für die Menschen einen Weg bereite, sich aus diesem Zustand zu befreien. Dies brachte er durch sein unbegrenztes Sühnopfer und das ewige Evangelium zuwege.“ (Lehren der Erlösung, Hg. Bruce R. McConkie, Band I [1977], Seite 133,134.)

Bezeugen Sie den Schülern, dass die Macht des Sühnopfers die Auswirkungen des Falls überwindet.

1 Nephi 10:17–22. Die Geheimnisse Gottes werden denen, die eifrig suchen, durch die Macht des Heiligen Geistes enthüllt. (15–20 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith vor:

„Gott hat Joseph nichts offenbart, was er nicht auch den Zwölf kundtun wird, und selbst der letzte Heilige kann alles wissen, sobald er imstande ist, es zu ertragen; denn der Tag muss kommen, wo keiner zu seinem Mitbürger zu sagen braucht: Erkenne den Herrn!, denn sie alle, klein und groß, werden ihn erkennen.“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, Seite 151,152.)

Stellen Sie einige der folgenden Fragen (oder auch alle):

- Wer kann Antwort auf seine Gebete empfangen?
- Was habt ihr schon durch Antworten auf eure Gebete erfahren?
- Wie kann jemand die gleichen geistigen Wahrheiten erkennen und verstehen wie der lebende Prophet?

Erklären Sie, dass Nephi uns ein ausgezeichnetes Beispiel dafür gibt, wie man Offenbarung empfängt. Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 10:17 bis 11:1; 15:7–11 lesen und fragen Sie:

- Was wünschte Nephi zu wissen?
- Durch welche Macht, von der Nephi wusste, konnten ihm diese Wahrheiten offenbart werden?
- Was müssen wir tun, um durch die Macht des Heiligen Geistes Offenbarung zu empfangen?

Sagen Sie den Schülern, dass mit Geheimnissen geistige Wahrheiten gemeint sind, die uns nur durch Offenbarung kundgetan werden. Fragen Sie:

- Wer kann von den Geheimnissen Gottes wissen? (Siehe 1 Nephi 10:19.)
- Was hielt Nephis Brüder davon ab, die Offenbarungen ihres Vaters zu verstehen?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 76:5–10 lesen. Geben Sie Zeugnis, dass der Herr uns gern Antwort auf unsere Gebete gibt.

1 Nephi 10–14. Nephis Vision deutet die Symbole in Lehis Traum. (20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler eine Denkaufgabe oder ein Rätsel lösen. Sie können Folgendes verwenden:

Schreiben Sie die folgenden Buchstaben an die Tafel: (1) AQ, (2) WG, (3) FN, (4) C, (5) SN, (6) ZL, (7) MA, (8) SIG, (9) Q. Bitten Sie die Schüler, herauszufinden, welche Wörter diese Buchstaben darstellen. Lösung: (1) Akku, (2) Wege, (3) äffen, (4) Zeh, (5) Essen, (6) Zettel, (7) Emma, (8) Essige, (9) Kuh.

Fragen Sie:

- Was haben solche Rätsel an sich, dass viele sie unbedingt lösen wollen?
- Was war das schwierigste Rätsel, das ihr je zu lösen versucht habt?

Manchmal stehen wir vor Problemen, die so kompliziert sind wie das schwierigste Rätsel. Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal den brennenden Wunsch hatten, die Lösung für ein Problem zu finden. Fragen Sie: Welche Anstrengungen habt ihr unternommen, um die Lösung zu finden?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 10:17 lesen und fragen Sie:

- Was wollte Nephi unbedingt wissen?
- Lesen Sie 1 Nephi 15:8–11. Worin unterschied sich Nephis Bemühen um geistige Erkenntnis von dem seiner Brüder?
- Welche Rolle spielte bei allen der Gehorsam gegenüber den Geboten? (Siehe Vers 11.)
- Wem gelang es, geistige Erkenntnis zu erlangen?

Erklären Sie, dass Nephis Bemühungen, geistige Erkenntnis zu erlangen, nicht nur sein Verständnis erweiterte, sondern auch unseres erweitert. Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel, wobei Sie die Spalte „Deutung“ frei lassen. Schlagen Sie gemeinsam jede Schriftstelle auf, um die inspirierte Deutung der Symbole zu erfahren. *Hinweis:* Falls Sie die Zeichnungen der Schüler aus dem Unterrichtsvorschlag zu 1 Nephi 8 noch haben, können Sie sie hier verwenden.

Symbol	Lehis Traum	Querverweis	Deutung
großes und weites Feld	1 Nephi 8:9	1 Nephi 8:20	Welt
Baum	1 Nephi 8:10	1 Nephi 11:21,22, 25 1 Nephi 15:21,22	die Liebe Gottes der Baum des Lebens
Frucht	1 Nephi 8:10–16	1 Nephi 15:36	die größte aller Gaben Gottes
die eiserne Stange	1 Nephi 8:19,20	1 Nephi 15:23,24	das Wort Gottes
der enge und schmale Pfad	1 Nephi 8:20	2 Nephi 31:18,19	der Weg zum ewigen Leben
der Wasserlauf	1 Nephi 8:13	1 Nephi 12:16 1 Nephi 15:26–27 1 Nephi 15:28–29	die Tiefen der Hölle Schmutziges Kluft, Hölle
das große und geräumige Gebäude	1 Nephi 8:26	1 Nephi 11:36 1 Nephi 12:18	der Stolz der Welt eitle Einbildung, Stolz
der finstere Nebel	1 Nephi 8:23	1 Nephi 12:17	die Versuchungen des Teufels

Bringen Sie zum Abschluss ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, dass Nephi den Wunsch hatte, die Vision seines Vaters zu verstehen.

1 Nephi 10–14. Gott offenbart seinen Propheten die Zukunft, damit sie seine Kinder warnen und auf das, was kommen wird, vorbereiten können. (35–45 Minuten)

Schreiben Sie das folgende Zitat von Elder Ezra Taft Benson an die Tafel: „Prophezeiung ist nichts anderes als umgekehrte Geschichte – eine göttliche Enthüllung zukünftiger Ereignisse.“ (*Ensign*, Januar 1974, Seite 69.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 1:17–23 lesen. Stellen Sie die folgenden Fragen:

- Warum gibt Gott laut diesen Versen seinen Propheten Offenbarungen?
- Wie führt göttliche Offenbarung an einen Propheten wie Joseph Smith dazu, dass der Glaube der übrigen Kinder Gottes zunimmt?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 38:30 lesen und einen weiteren Grund herausfinden, warum Gott sein Wort durch seine Propheten offenbart. Fragen Sie:

- Kennt ihr Beispiele, wovor der Prophet uns in seinen letzten Ansprachen gewarnt hat?

- Wie hat der Rat unseres Propheten euch schon geholfen?

Erklären Sie, dass Nephis rechtschaffene Wünsche dazu führten, dass der Herr ihm eine Vision zeigte, die weit in die Zukunft reichte. Beachten Sie, dass Nephi Ereignisse sah, die sich in drei Gesellschaften zutragen würden. Er beschreibt das Wirken Christi in Judäa, die nephitisch-lamanitische Zivilisation und deren Verfall sowie die Ereignisse der Letzten Tage unter den Nationen der Andern. Zeigen Sie den Schülern mit dem Overheadprojektor die Übersicht „Nephis Vision (1 Nephi 10–14)“ aus dem Anhang (Seite 292). Sie können sie auch an die Tafel schreiben oder den Schülern als Handzettel austeilten. Weisen Sie darauf hin, dass die Spalte „Die Nationen der Andern in den Letzten Tagen“ länger ist, weil sich die Vision so ausführlich mit den Ereignissen unserer Zeit befasst.

Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine Spalte zu. (Sie können auch vier Gruppen bilden und die Spalte „Die Nationen der Andern in den Letzten Tagen“ auf zwei Gruppen aufteilen.) Die Schüler haben fünfzehn Minuten Zeit, die Schriftstellen zu lesen und zu besprechen und dabei nach Antworten auf die folgenden Fragen zu suchen:

1. Was nützte es Nephi, diese Prophezeiungen zu kennen?
2. Was nützte es Nephis späteren Nachkommen, sie zu kennen?
3. Was nützt es uns, sie zu kennen?

Jede Gruppe soll einen Sprecher bestimmen, der die Ergebnisse mitteilt.

Besprechen Sie gemeinsam die folgenden Fragen:

- Welche Botschaft hat Nephis großartige Vision für uns heute?
- Was werdet ihr aufgrund dieser Vision anders machen?

1 Nephi 13:20–29,34–41. Viele klare und kostbare Wahrheiten wurden aus der Bibel herausgenommen. Gott hat viele dieser Wahrheiten im Buch Mormon, in Lehre und Bündnisse und in der Köstlichen Perle wiederhergestellt. (35–45 Minuten)

Listen Sie die Themen aus der Übersicht an der Tafel auf (schreiben Sie nicht die Schriftstellenangaben dazu). Besprechen Sie gemeinsam, was in der Bibel über diese Themen gelehrt wird. Fragen Sie: Warum ist in der Bibel nicht mehr darüber zu finden?

Thema	Schriftstellenangabe
die drei Grade der Herrlichkeit	LuB 76
die Geisterwelt	LuB 138
Der Vater und der Sohn haben einen Körper aus Fleisch und Gebein, aber der Heilige Geist ist eine Person aus Geist.	LuB 130:22,23

geheime Verbindungen	Mose 5:29–31,49–51; 6:15; Helaman 2:8; 6:17–30; Mormon 8:27,40; Ether 8:18; 10:33; 11:15
vorirdisches Dasein	LuB 93:29; Abraham 3:22,23
wie der Satan zum Satan wurde	Mose 4:1–4; Abraham 3:27,28
Henoch und die Stadt Zion	Mose 6,7
Abraham wurde von Melchisedek ordiniert	LuB 84:14
der neue und immer währende Bund der Ehe	LuB 131,132
die Taufe durch Untertauchen durch jemand, der Vollmacht hat	3 Nephi 11:22–26; LuB 13:1
die Taufe für die Toten	LuB 127,128
die Siegelung von Kindern an ihre Eltern	LuB 138:48
die Lehren der Propheten Zenoch, Zenos und Nehum	1 Nephi 19:10; Alma 33:3–17

Wählen Sie ein paar Themen aus der Liste an der Tafel aus und fragen Sie die Schüler, in welcher heiligen Schrift wir etwas darüber erfahren. Lassen Sie die Schüler die Stichwortverzeichnisse benutzen. Es stellt sich sicher schnell heraus, dass zwar auch in der Bibel etwas über diese Themen steht, dass der größte Teil unseres Wissens jedoch aus neuzeitlicher Offenbarung stammt. Fragen Sie: Warum werden diese Wahrheiten in der Bibel nicht klarer gelehrt? Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 13:19–29 lesen, um eine Antwort zu finden. Sie können einige der folgenden Fragen (oder auch alle) stellen:

- Welches Buch ist „aus dem Mund eines Juden gekommen“? (Vers 24.) Was enthalten diese Aufzeichnungen?
- Was enthielt das Buch, „als es aus dem Mund des Juden kam“?
- In welchem Zustand war das Buch, als es von den Juden zu den Andern gelangte? (Siehe Vers 25.)
- Wer erlangte in Vers 26 die Kontrolle über das Buch und was taten sie damit?
- Warum nahmen sie etwas aus dem Buch heraus? (Siehe Vers 27.)
- Wie wirkte sich das auf diejenigen aus, die das Buch empfangen? (Siehe Vers 29.)
- Auf welches Buch beziehen sich diese Verse? (Auf die Bibel.)

Fragen Sie: Welcher Glaubensartikel beschreibt unseren Glauben an die Bibel? Bitten Sie einen Freiwilligen, den achten Glaubensartikel aufzusagen. Fragen Sie: Warum ist wohl im achten Glaubensartikel die Einschränkung „soweit richtig übersetzt“ enthalten? Der Prophet Joseph Smith hat einmal gesagt:

„Ich glaube der Bibel, und zwar in dem Wortlaut, wie er den Verfassern ursprünglich aus der Feder geflossen ist. Unwissende Übersetzer, nachlässige Abschreiber sowie berechnende und verderbte Priester haben allerdings viele Fehler hineingebracht.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 334.)

Fragen Sie: Warum heißt es beim Buch Mormon nicht „soweit richtig übersetzt“? Lassen Sie die Schüler die Einführung in das Buch Mormon aufschlagen und den ersten Satz des fünften Abschnitts lesen, um die Antwort auf diese Frage zu finden. (Joseph Smith übersetzte das Buch Mormon „mit der Gabe und Macht Gottes“.)

Lesen Sie 1 Nephi 13:35–41, um herauszufinden, wie das Buch Mormon und weitere neuzeitliche heilige Schriften die Lehren der Bibel wiederherstellen und klarstellen. Die folgenden Fragen können hilfreich sein, um die Schüler durch diese Verse zu führen:

- Was wird die Quelle der klaren und kostbaren Wahrheiten sein, die „verborgen werden, damit [sie] dann für die Andern [hervorkommen] – durch die Gabe und Macht des Lammes“? (Vers 35.)
- Auf welches Buch bezieht sich das? (Auf das Buch Mormon.)
- Was wird dieses Buch enthalten? (Vers 36.)
- Wer wird die Lamaniten das Evangelium Jesu Christi lehren? (Siehe Vers 37,38.)
- In Vers 39 werden noch andere Bücher erwähnt, die durch die Macht Christi in unserer Zeit hervorkommen werden. Welche Bücher könnten das sein?
- Laut Vers 40 werden das Buch Mormon und die anderen Aufzeichnungen dreierlei in Bezug auf die Bibel tun. Was?
- In Vers 41 heißt es, dass das Buch Mormon und die Bibel „beide in eins zusammengefasst werden“. Inwiefern ist das bereits geschehen?

Verweisen Sie noch einmal auf die Themenliste an der Tafel und bitten Sie die Schüler um Beispiele, wie das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle zu einem besseren Verständnis dieser Themen beitragen. Sie können dabei die Schriftstellenangaben in der zweiten Spalte zu Hilfe nehmen.

Bezeugen Sie, dass das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle klare und kostbare Wahrheiten wiederherstellen, die aus der Bibel herausgenommen worden sind.



Einführung

Lehis Familie war vom Haus Israel. Wie das Volk Israel beim Auszug aus Ägypten mussten sie auf ihrer Reise durch die Wildnis Entbehungen und Prüfungen ertragen. Ebenfalls wie beim Volk Israel reagierten verschiedene Mitglieder von Lehis Familie sehr unterschiedlich auf diese Feuerprobe. Laman und Lemuel murrten und begannen zu streiten, während Nephi dieselben Schwierigkeiten nutzte, um seinen Charakter zu verfeinern und noch mehr Glauben an den Herrn zu üben. Nephi studierte die heiligen Schriften, vor allem Jesaja, und verglich sie mit sich und seiner Familie. Wenn Sie diese Kapitel studieren, achten Sie darauf, wie Sie die darin enthaltenen Erfahrungen und Lehren mit sich selbst vergleichen können.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Demut und bereitwilliger Gehorsam gegenüber Gottes Geboten entscheiden darüber, wie die Menschen auf die Wahrheit reagieren. (Siehe 1 Nephi 16:1–3; siehe auch 1 Nephi 2:12,16.)
- Der Herr erwartet von uns, dass wir alles tun, was wir selbst für uns tun können. (Siehe 1 Nephi 16:17–32; siehe auch Ether 2:22 bis 3:1,4–6.)
- Der Herr gibt den Treuen viele Mittel, wodurch sie Führung und Nahrung erlangen können. (Siehe 1 Nephi 16:10,16–32; 17:7–10; siehe auch Alma 37:38–41.)
- Gott segnet und stärkt diejenigen, die lernen, auf den Geist zu hören, und die treu seine Gebote halten. (Siehe 1 Nephi 17:1 bis 18:15.)
- Die Menschen treten den Herrn mit Füßen, wenn sie den Rat verwerfen, den er durch seine Propheten und die heiligen Schriften gibt. (Siehe 1 Nephi 19:7; siehe auch LuB 1:38.)
- Die Juden wurden gegeißelt und zerstreut, weil sie Jesus Christus verworfen hatten. Viele Juden sind noch immer von der Wahrheit abgeirrt, sie werden jedoch wieder gesammelt werden, wenn sie den Erretter annehmen. (Siehe 1 Nephi 19:8–17; 22:3–8.)
- Die heiligen Schriften sind für diejenigen von größerem Wert, die sie mit sich selbst vergleichen. (Siehe 1 Nephi 19:23,24.)
- Solange Israel von seinen Bündnissen mit dem Herrn abweicht, wird es gestraft und zerstreut werden. Wenn es sich an seine Bündnisse erinnert, wird es wieder gesammelt und mit großer Macht wiederhergestellt werden. (Siehe 1 Nephi 20 und 21.)

- Die Schriften und Prophezeiungen Jesajas können wir, wie alle heilige Schriften, durch den Geist verstehen. (Siehe 1 Nephi 22:1,2; siehe auch 2 Nephi 25:1–6.)
- Beim Zweiten Kommen Jesu Christi werden die Schlechten vernichtet und die Rechtschaffenen gerettet werden. (Siehe 1 Nephi 22:15–22,24,26; siehe auch Maleachi 3:19.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 16–21.

Anregungen für den Unterricht



Video zum Buch Mormon, Film 3: „Ich will den Weg bereiten“, kann im Unterricht zu 1 Nephi 17 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

1 Nephi 16:1–3. Demut und bereitwilliger Gehorsam gegenüber Gottes Geboten entscheiden darüber, wie die Menschen auf die Wahrheit reagieren. (10–15 Minuten)

Singen Sie „O heilige Wahrheit“ (*Gesangbuch*, Nr. 183) oder lesen Sie den Text vor. Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 16:1,2 lesen und herausfinden, wie Laman und Lemuel auf Nephis Worte reagierten.

- Warum reagieren die Menschen so unterschiedlich auf die Wahrheit, die von Propheten gelehrt wird?
- Wer entscheidet, wie jemand auf die Wahrheit reagiert?

Bitten Sie die Schüler, im Buch Mormon nach weiteren Berichten zu suchen, die zeigen, wie Menschen auf die Lehren der Propheten reagiert haben. (Siehe beispielsweise das Volk in Ammonihä in Alma 8:9–13; Amulek in Alma 10:6–9 und Zeëzrom in Alma 11; 12; 15:3–12.) Besprechen Sie, was die Schüler herausgefunden haben, und schreiben Sie es an die Tafel.

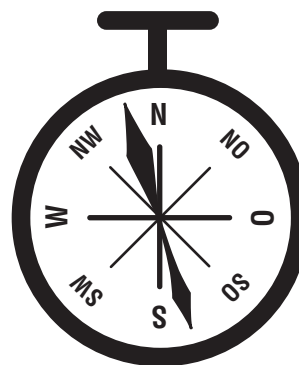
Lesen Sie 1 Nephi 16:3–5 und fragen Sie:

- Welchen Rat gab Nephi seinen Brüdern, um ihnen zu helfen, für die Wahrheit empfänglicher zu sein?
- Wie kann dieser Rat euch helfen?
- Welche Beispiele aus der Schrift kennt ihr, wo jemand die Wahrheit freudig aufgenommen hat? (Ein Beispiel dafür ist Lamoni in Alma 18:21–23,40–42.)
- Was ist wohl der Schlüssel dazu, dass man positiv auf die Wahrheit reagiert?

1 Nephi 16:10,16–32; 17:7–10. Der Herr gibt den Treuen viele Mittel, wodurch sie Führung und Nahrung erlangen können. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse einen Kompass (oder zeichnen Sie einen an die Tafel). Bitten Sie einen Schüler, der mit einem Kompass umgehen kann, zu erklären, wie er verwendet wird. Lassen Sie

ein paar Schüler mit dem Kompass eine bestimmte Richtung finden (beispielsweise die nordwestliche Ecke des Klassenzimmers). Besprechen Sie, wie ein Kompass uns helfen kann, ein bestimmtes Ziel zu erreichen.



Lesen Sie 1 Nephi 16:9,10 und fragen Sie:

- Wie führte der Herr Lehi und seine Familie, als sie in der Wildnis waren?
- Worin unterschied sich der Liahona von einem Kompass, wie wir ihn kennen?

Die Schüler sollen die Verse in der Übersicht lesen und drei wichtige Unterschiede herausfinden.

Schriftstelle	Kompass	Liahona
2 Nephi 5:12	Ein Kompass ist von Menschen gemacht.	„Die Kugel – [der] Kompass,... [war] für meinen Vater von der Hand des Herrn bereitet worden.“ (2 Nephi 5:12.)
1 Nephi 16:29–31	Ein Kompass hilft einem Reisenden, sich anhand einer Karte zu orientieren.	Was auf dem Liahona geschrieben stand „[ließ] uns die Wege des Herrn verstehen; es wurde von Zeit zu Zeit geschrieben und geändert, je nach dem Glauben und dem Eifer, die wir darauf verwandten“ (1 Nephi 16:29).
1 Nephi 16:28; Alma 37:38–42	Der Kompass funktioniert, indem sich eine magnetisierte Nadel am Magnetfeld der Erde ausrichtet.	Der Liahona „arbeitete für sie gemäß dem Glauben, den sie an Gott hatten“ (Alma 37:40).

Fragen Sie: Was hat der Herr bereitet, das uns in unserem Leben führen kann? Lassen Sie die Schüler Alma 37:44,45 lesen und herausfinden, was Alma mit dem Liahona verglich. Fragen Sie: Wo könnt ihr die Worte von Christus erlangen? Erklären Sie, dass wir die Worte von Christus aus mehreren Quellen erhalten; dazu gehören die heiligen Schriften (siehe J. Richard Clarke, *Der Stern*, April 1983, Seite 22–27), lebende Propheten (siehe LuB 68:3,4), der Patriarchalische Segen (siehe Thomas S. Monson, *Der Stern*, Januar 1987, Seite 62,63) und der Heilige Geist, der zu unserem Gewissen spricht (siehe Spencer W. Kimball, *Ensign*, November 1976, Seite 77–79).

Lesen Sie etwas aus einer der oben angegebenen Quellen vor, oder verwenden Sie die folgenden Abschnitte aus einer Ansprache von Präsident Spencer W. Kimball:

„Die Kugel, Liahona genannt, – was wohl Kompass bedeutet – wurde eigens vom Herrn bereitet, um [Lehi] zu zeigen, welchen Weg er in der Wildnis nehmen sollte. Hätten Sie alle nicht gern eine solche Kugel, die Ihnen, sobald Sie sich irren, den richtigen Weg zeigt und Ihnen Botschaften schreibt ...

Sie alle ... haben eine. Der Herr hat jedem Jungen, jedem Mann, jedem Menschen ein Gewissen gegeben, das sich jedes Mal meldet, wenn er einen falschen Pfad beschreiten will. Das erfährt er jedes Mal, wenn er zuhört, aber man kann sich natürlich so daran gewöhnen, die Botschaften zu hören, dass man sie ignoriert und schließlich gar nicht mehr registriert.

Sie müssen erkennen, dass Sie in sich etwas wie diesen Kompass, den Liahona, tragen. Jedes Kind hat es empfangen. Wenn es acht Jahre alt ist, kann es Gut von Böse unterscheiden, wenn seine Eltern es gut belehrt haben. Wenn es den Liahona ignoriert, den es in sich trägt, hört dieser mit der Zeit vielleicht auf, ihm zuzuflüstern. Wenn wir aber nicht vergessen, dass jeder von uns etwas besitzt, was ihn richtig führen wird, weicht unser Schiff nicht vom Kurs ab. Leiden wird verhindert, Bogen werden nicht brechen und Kinder werden nicht um Nahrung flehen – wenn wir auf das hören, was unser eigener Liahona, den wir Gewissen nennen, uns eingibt.“ (*Ensign*, November 1976, Seite 79.)

Geben Sie Zeugnis, wie wichtig es ist, den Worten von Christus Beachtung zu schenken.

1 Nephi 16:17–32. Der Herr erwartet von uns, dass wir alles tun, was wir selbst für uns tun können. (20–25 Minuten)

Teilen Sie vor dem Unterricht zwei Schülern jeweils eines der folgenden Beispiele zu. Bitten Sie sie, das Beispiel zu lesen und sich gut zu überlegen, wie man die schwierige Situation lösen könnte. Im Unterricht sollen sie dann ihr Beispiel vorlesen oder schildern und ihre Lösungen vortragen. Geben Sie der Klasse Zeit, über die Lösungen zu sprechen und weitere anzubieten.

- Du bist gerade berufen worden, in der Präsidentschaft des Priesterkollegiums zu dienen. Deine Familie freut sich über

deine neue Aufgabe, aber es kommt zu einer Meinungsverschiedenheit, als sie erfährt, dass du jetzt am Sonntagmorgen zu einer Sitzung musst. Deine Eltern haben ebenfalls Sitzungen am Sonntagmorgen, und deine Familie ist darauf angewiesen, dass du deinen zwei kleinen Brüdern hilfst, sich für die Kirche bereit zu machen.

- Schon seit Jahren feuert dich deine ganze Familie begeistert bei deinen Fußballspielen an. Nun hat sich aber der Spielplan geändert, und einige Spiele finden am Sonntag statt. Deine Familie ist überrascht, dass du dir Gedanken darüber machst, ob du am Sonntag spielen sollst. Sie wollen alle weiterhin den Spielen zuschauen. Du entscheidest dich, den Sabbat heilig zu halten, weißt aber nicht, wie du es deiner Familie beibringen sollst.

Sagen Sie, dass auch Nephi mit schwierigen Situationen fertig werden musste, während er mit seiner Familie durch die Wildnis zog. Fragen Sie: Warum kann es hilfreich sein zu wissen, wie Nephi die Probleme seiner Familie gelöst hat?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 16:17–21 lesen und herausfinden, vor welchem Problem Nephi stand. Bitten Sie einen Schüler, Nephis schwierige Lage zusammenzufassen und der Klasse zu erläutern. Fragen Sie: Was hätte Nephi tun können? Schreiben Sie die Antworten an die Tafel und besprechen Sie sie.

Lesen Sie 1 Nephi 16:22–32 und finden Sie heraus, wie Nephi auf das Problem reagierte. Fragen Sie:

- Was tat Nephi, anstatt sich wie der Rest seiner Familie zu beklagen? (Siehe Vers 23.)
- Wie können Anstrengung und positives Handeln dazu beitragen, dass ihr eure Probleme lösen könnt?
- Warum bat Nephi seinen Vater um Hilfe? (Siehe Vers 23–26.)
- Was sagte der Herr zu Lehi? Was sollte er tun? (Siehe Vers 26.)
- Wie funktionierte der Liahona? (Siehe Vers 27–29.)
- Wie wurde die Krise überwunden? (Siehe Vers 30–32.)
- Lesen Sie Alma 37:44–46. Wofür war der Liahona laut diesen Versen ein Sinnbild?
- Was können wir aus Nephis Erfahrung darüber lernen, wie wir mit den Schwierigkeiten des Lebens umgehen sollen?

Lesen Sie die Aussage von Elder Marion D. Hanks, einem Mitglied der Siebziger, vor, die im Kommentar zu 1 Nephi 16:18–32 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 16) zu finden ist.



1 Nephi 17. Gott segnet und stärkt diejenigen, die lernen, auf den Geist zu hören, und die treu seine Gebote halten. (40–50 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie müssten mit ihrer Familie eine lange Reise machen. Es ist heiß. Neun Menschen sitzen zusammengedrängt im Auto. Die Klimaanlage ist kaputt. Drei der vier Fenster lassen sich nicht herunterkurbeln. Auch ein kleines Baby ist dabei, und die Familie hat weder Essen noch Geld. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie kommt die Familie wohl miteinander aus?
- Worüber könnte man leicht in Streit geraten?
- Was könntet ihr tun, um die Lage zu verbessern?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 17:1–6 lesen. Stellen Sie einige der folgenden Fragen (oder auch alle):

- Wie lange war Lehis Familie schon in der Wildnis unterwegs? (Acht Jahre; siehe Vers 4.)
- Was machte die Reise wohl schwierig? (Die Arabische Halbinsel ist eine heiße, öde Gegend. Es war schwierig, Nahrung zu beschaffen. Die Familie kam nicht immer gut miteinander aus. Kinder wurden während der Reise geboren.)
- Wie segnete der Herr sie während ihrer Reise?
- Wie würdet ihr die Aussage von Vers 3 auf die Erfahrungen beziehen, die ihr schon in eurem Leben gemacht habt?

Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein und bitten Sie sie, sich folgende Situation vorzustellen: Ihr seid die Besatzung eines Raumschiffes, das sich planmäßig mit einem Mutterschiff an einem bestimmten Ort auf der Mondoberfläche treffen soll. Aufgrund technischer Schwierigkeiten musstet ihr euer Schiff etwa 300 Kilometer vom ursprünglichen Treffpunkt entfernt landen. Ein Großteil eurer Ausrüstung ist zerstört. Ihr könnt nur überleben, wenn ihr die 300 Kilometer zum Mutterschiff zu Fuß zurücklegt. Ihr könnt nur das Allernötigste mitnehmen.

Geben Sie jedem Schüler eine Kopie der Übersicht. Bitten Sie sie, die Gegenstände nach ihrer Notwendigkeit für die Reise einzustufen. Neben den wichtigsten Gegenstand sollen sie die Zahl 1 schreiben, neben den zweitwichtigsten die Zahl 2 und so weiter bis 15. Zuerst soll jeder für sich einstufen, wie wichtig die Gegenstände sind, und dann tun sie es noch einmal gemeinsam. Geben Sie ihnen fünfzehn Minuten Zeit, sich zu entscheiden.

Persönliche Entscheidung	Entscheidung der Gruppe	
		Streichholzschachtel
		Nahrungskonzentrat
		ein Stück Nylonschnur
		Fallschirmseide
		tragbares Heizgerät
		zwei Pistolen mit einem Kaliber von 45 mm
		eine Kiste Milchpulver
		zwei 50-kg-Tanks mit Sauerstoff
		eine Karte vom Mond

		ein Rettungsfloß
		ein magnetischer Kompass
		fünf Wasserkanister
		Leuchtraketen
		Erster-Hilfe-Kasten mit Injektionsspritzen
		solarbetriebenes Funkgerät

Fragen Sie zum Abschluss:

- Als ihr die Gegenstände gemeinsam eingestuft habt, hat da jemand die Führung übernommen? Wer?
- Haben sich manche mehr beteiligt als andere? Inwiefern?
- Was hat die Gruppe motiviert, es zu schaffen?
- Welche Einstellung hat der Gruppe geholfen, es zu schaffen?
- Wie hat das Gruppengespräch dazu beigetragen, dass ihr eigene Denkfehler erkannt habt?
- Welche Einstellung führte zu einem Durcheinander?
- Was könnt ihr über euch selbst erfahren, wenn ihr mit einer Gruppe zusammenarbeitet, um ein schwieriges Problem zu lösen?

Bitten Sie die Schüler, 1 Nephi 17:7–18 zu lesen, und besprechen Sie dann die folgenden Fragen:

- Warum erhielt Nephi vom Herrn das Gebot, auf den Berg zu steigen?
- Was gebot ihm der Herr, nachdem er auf den Berg gestiegen war?
- Wie würdet ihr reagieren, wenn euch geboten worden wäre, ein Schiff zu bauen, das eure Familie über den Ozean trägt?
- Wie reagierte Nephi auf das Gebot?
- Was war das erste Problem, das Nephi lösen musste, um ein Schiff bauen zu können?
- Was tat Nephi, um das Problem zu lösen?
- Wie half ihm der Herr dabei?
- Warum waren Laman und Lemuel so aufgebracht, als sie erfuhren, dass Nephi vorhatte, ein Schiff zu bauen und das Land Überfluss zu verlassen?

Lesen Sie 1 Nephi 17:19–22 und schreiben Sie alle unrichtigen Aussagen von Nephis Brüdern in diesen Versen an die Tafel. Fragen Sie:

- Habt ihr schon einmal etwas Rücksichtsloses zu jemand gesagt?
- Wie können wir das vermeiden?
- Lesen Sie Jakobus 1:19. Wie kann man den Rat des Jakobus auf das beziehen, was wir eben in 1 Nephi gelesen haben?

Die Schüler sollen 1 Nephi 17:23,34 kurz überfliegen und herausfinden, an welches geschichtliche Ereignis Nephi seine Brüder erinnerte. Fragen Sie:

- Warum hat Nephi wohl den Bericht vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten angeführt?
- Wie kann der Auszug aus Ägypten euer Vertrauen in den Herrn stärken?

Fragen Sie die Schüler, ob sie glauben, dass der Herr manche mehr liebt oder achtet als andere. Lassen Sie einen Schüler 1 Nephi 17:35 lesen, um die Antwort zu finden. Fragen Sie: Wie kann jemand Gunst vor Gott finden?

Die Schüler sollen 1 Nephi 17:36–44 kurz überfliegen und herausfinden, warum Israel zerstreut und vernichtet wurde. Fragen Sie: Inwiefern waren Laman und Lemuel wie die Menschen in Jerusalem?

Stellen Sie vor dem Unterricht ein Radio auf, das so eingestellt ist, dass nur Rauschen zu hören ist. Schalten Sie das Radio ein und lesen Sie 1 Nephi 17:45. Stellen Sie nun einen Sender ein, den man klar hört. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie kann man den schlechten Empfang des Radios mit der Unfähigkeit mancher Menschen vergleichen, das, was vom Herrn ist, zu verstehen?
- Was tun die Schlechten, um sich selbst für den Geist unempfänglich zu machen?
- Wie kann man die Fähigkeit eines rechtschaffenen Menschen, den Geist zu spüren, mit einem richtig eingestellten Radio vergleichen?
- Welche Rolle spielt die Entfernung beim Rundfunkempfang? (Nur wenn das Radio innerhalb des Sendebereichs ist, hat man einen klaren Empfang.)
- Wie kann man das mit Beten und dem Empfangen von Offenbarung vergleichen?
- Wie wichtig sind die Batterien oder der Stromanschluss für den Rundfunkempfang? (Ohne Stromquelle funktioniert das Radio nicht.)

- Wie lässt sich das mit Gebet und Offenbarung vergleichen?

Lesen Sie 1 Nephi 17:45–55 und finden Sie heraus, welche Situation mit dem Rauschen des Radios vergleichbar war.

- Wie kann man das Rauschen des Radios mit der Unfähigkeit Lamans und Lemuels, sich auf den Willen des Herrn einzustimmen, vergleichen?
- Was hatten sie getan, so dass sie nicht darauf eingestimmt waren?
- Wie spricht der Herr heute zu uns?
- Wie können wir es vermeiden, „kein Gefühl mehr dafür“ zu haben? (Vers 45.)

Bitten Sie die Schüler, auf die Wörter *lauschen* und *hören* zu achten, wenn Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorlesen:

„Vor vielen Jahren ging John Burroughs, ein Naturforscher, eines Sommerabends durch einen belebten Park. Neben den Geräuschen des Stadtlebens hörte er das Lied eines Vogels.

Er hielt inne und lauschte. Die bei ihm waren, hatten es nicht gehört. Er blickte um sich. Auch kein anderer hatte es vernommen.

Es betrübte ihn, dass alle etwas so Schönes offenbar überhörten.

Er nahm eine Münze aus seiner Tasche und warf sie in die Luft. Klingend fiel sie auf das Pflaster; doch keinesfalls lauter als der Gesang des Vogels. Doch da wandte sich jeder um. Das konnten sie hören!

Es ist schwer, aus allem Stadtlärm Vogelgesang herauszuhören. Aber man kann ihn hören. Man kann ihn sogar deutlich heraushören, wenn man sich schult, darauf zu hören.

Einer unserer Söhne hat sich schon immer für Sprechfunk interessiert. Als er noch ein kleiner Junge war, hat er zu Weihnachten einen Sprechfunk-Grundbaukasten geschenkt bekommen.

Als er größer wurde und wir es uns leisten konnten bzw. er es sich verdienen konnte, erhielt er anspruchsvolle Ergänzungsteile hinzu.

Während all der Jahre ist es oft vorgekommen, vor kurzem gerade wieder, dass ich bei ihm gesessen habe, als er mit jemandem in einem weit entfernten Teil der Erde gesprochen hat.

Ich konnte nur atmosphärische Störungen und Überlagerungen hören. Manchmal habe ich wieder ein paar Worte gehört und dann gleich mehrere Stimmen auf einmal.

Er kann es aber verstehen, weil er sich darin geübt hat, die Störungen auszufiltern.

Es ist schwer, aus allen Wirrnissen des Lebens jene leise Stimme der Inspiration herauszuhören. Wenn man sich nicht auf sie einstimmt, überhört man sie.

Die Antworten auf Gebete kommen ganz leise. In der heiligen Schrift wird diese Stimme als eine sanfte, leise Stimme beschrieben.

Wenn ihr es wirklich versucht, so könnt ihr es lernen, auf diese Stimme einzugehen.“ (*Der Stern*, Mai 1980, Seite 33,34.)

„Diese Stimme der Inspiration ist so ruhig und still, dass man sie leicht abtun und eine Erklärung dafür finden kann. Es ist leicht, dieser Stimme nicht zu gehorchen. Es erfordert oft großen Mut, ihr zu folgen. Für Heilige der Letzten Tage ist sie ein klares Signal.“ (Gebietskonferenz in Stockholm, 1974.)

Bezeugen Sie, dass wir lernen müssen, auf den Geist zu hören und ihn zu spüren.

1 Nephi 19:7–10. Die Menschen treten den Herrn mit Füßen, wenn sie den Rat verwerfen, den er durch seine Propheten und die heiligen Schriften gibt. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: Was ist euch wirklich heilig? Schreiben Sie die Antworten an die Tafel (mögliche Antworten sind unter anderem: die Familie, die Mutter, die Kirche, die Fahne, Keuschheit, ihr Zeugnis von Jesus Christus, zu wissen, dass sie einen himmlischen Vater haben, der sie liebt). Verweisen Sie auf ein paar der Antworten und fragen Sie: Wie fühlt ihr euch, wenn sich jemand darüber lustig macht oder es schlecht macht?

Lesen Sie 1 Nephi 19:7 und fragen Sie:

- Was bedeutet es, etwas „als ein Nichts“ zu achten? (Es für wertlos zu halten.)
- Wie kann man den Erretter „mit Füßen treten“?
- Was bedeutet es, auf die Stimme seines Rates zu hören? (Zuzuhören und zu gehorchen.)

Nephi sagt also, dass wir Gott mit Füßen treten, wenn wir nicht auf den Rat des Herrn hören und ihm gehorchen. Fragen Sie:

- Wie missachteten diejenigen, die in alter Zeit lebten, den Rat des Herrn?
- Lesen Sie 1 Nephi 19:8,9. Wie achteten laut diesen Versen diejenigen, die zur Zeit des irdischen Wirkens Jesu lebten, „ihn für ein Nichts“?

Lassen Sie die Schüler Helaman 12:2–6 lesen und stellen Sie einige der folgenden Fragen:

- Was kann gemäß dieser prophetischen Warnung dazu führen, dass Menschen „den Heiligen mit Füßen treten“?
- Wie und warum missachteten Menschen heute den Rat des Herrn?
- Wie kann jeder von uns gewährleisten, dass wir seinen Rat nicht missachten?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Wir sprechen mit Staunen und Entsetzen, und das mit Recht, von der Tatsache, dass die Juden, die doch die heiligen Schriften, die Wunder und die mächtigen Werke vor sich hatten, dennoch ihren Gott verwarfen, und zwar so wild entschlossen, dass sie seinen Tod durch die Römer herbeiführten. Damit wir es jedoch im richtigen Verhältnis sehen, müssen wir fair und unvoreingenommen betrachten, wie und auf welche Weise er verworfen wurde, und uns fragen, ob er auch heute so behandelt werden würde. Wie Jakob sagte, hätte es damals keine andere Nation auf der Erde gegeben, die, wenn sie seine Wundertaten gesehen hätte, ihn gekreuzigt hätte. (1 Nephi 19:7–9.) Aber hätten ihn auch andere Menschen verworfen? Und wie und auf welche Weise verwerfen die Menschen etwas so Großartiges wie das Wirken eines Gottes unter ihnen?“ (*The Promised Messiah*, Seite 494,495.)

1 Nephi 19:8–17; 22:3–8. Die Juden wurden gegeißelt und zerstreut, weil sie Jesus Christus verworfen hatten. Viele Juden sind noch immer von der Wahrheit abgeirrt, sie werden jedoch wieder gesammelt werden, wenn sie den Erretter annehmen. (20–30 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Sätze an die Tafel:

Renn nicht auf die Straße!
Spiel nicht mit Feuer!
Nimm keine Süßigkeiten von einem Fremden!

Fragen Sie:

- Wo habt ihr das schon einmal gehört?
- Warum spricht wohl jemand solche Warnungen aus?
- Was kann passieren, wenn man diese Warnungen ignoriert?
- Wenn ihr einen Freund warnen würdet und der Freund eure Warnung ignorieren würde, wie wäre euch zumute, wenn ihm dann etwas Schlimmes zustoßen würde?
- Würdet ihr versuchen, eurem Freund zu helfen? Warum?

Erklären Sie, dass die Propheten uns vor den entsetzlichen Folgen gefährlicher und sündhafter Taten warnen. Sie freuen sich nicht über den Schmerz und die Schwierigkeiten, die wir erleiden, wenn wir nicht auf sie hören, sondern sie lieben uns weiterhin und bemühen sich, uns zu Sicherheit und Frieden zu führen. Die Schüler sollen an diese Wahrheiten denken, wenn sie sich mit der Zerstreung der Juden befassen.

Lassen Sie die Schüler den zweiten Abschnitt des Titelblattes des Buches Mormon lesen und fragen Sie:

- Wer sind im Buch Mormon die Andern?
- Was empfindet der Herr für die Juden und die Andern?
- Was hat der Herr schon Großes für die Juden und die Andern getan?
- Was brachte diejenigen, die zur Zeit des irdischen Wirkens des Erretters lebten, dazu, über ihn zu urteilen, „er sei ein Nichts“? (1 Nephi 19:9.)
- Wie behandelten sie ihn?
- Warum war der Herr bereit, sich ihnen zu ergeben?

Lesen Sie 1 Nephi 19:10–12 und finden Sie heraus, welche Prophezeiungen diese Verse enthalten. Besprechen Sie, wie sie sich erfüllt haben. Lesen Sie 2 Nephi 10:3–6; 25:12–15 und finden Sie heraus, was die Menschen dazu brachte, den Herrn zu verspotten und zu kreuzigen. Lesen Sie 1 Nephi 19:13,14 und fragen Sie:


- Was sollte mit den Juden geschehen, die zur Zeit der Kreuzigung Jesu Christi in Jerusalem waren? Warum? (Siehe Vers 13.)
- Wurden die Nachkommen der Juden zu Jerusalem für die Kreuzigung Jesu Christi von Gott bestraft? (Nein; siehe Glaubensartikel 1:2.)

- Warum sollten die Juden Jahrhunderte lang im Fleische umherirren, zugrunde gehen und „zum Gespött werden und verachtet sein, und unter allen Nationen [gehasst] werden“? (Weil sie weiterhin Jesus Christus und sein Evangelium verwarfen; siehe Vers 14. Betonen Sie, dass die heilige Schrift in keiner Weise den Hass oder die Verfolgung, die andere über die Juden gebracht haben, rechtfertigt oder entschuldigt.)

Lesen Sie 1 Nephi 22:5 und lesen und besprechen Sie dann das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie:

„Warum wurde Israel zerstreut? Die Antwort ist klar und einfach, und es gibt keinen Zweifel. Unsere israelitischen Vorfahren wurden zerstreut, weil sie das Evangelium verwarfen, das Priestertum befleckten, die Kirche verließen und vom Reich abwichen. Sie wurden zerstreut, weil sie sich vom Herrn abwandten, falsche Götter verehrten und auf den Wegen der heidnischen Nationen wandelten. Sie wurden zerstreut, weil sie den Bund Abrahams brachen, die heiligen Verordnungen mit Füßen traten und den Herrn Jehova, nämlich Jesus, den Herrn, von dem alle ihre Propheten Zeugnis gegeben hatten, verwarfen. Israel wurde wegen seiner Abtrünnigkeit zerstreut. Der Herr zerstreute sie in seinem Zorn wegen ihrer Schlechtigkeit und ihrer Auflehnung unter den Heiden in allen Nationen der Erde.“ (*A New Witness for the Articles of Faith* [1985], Seite 515.)

- Lesen Sie 1 Nephi 19:15,16. Zu welchem Zeitpunkt wird Israel vom Herrn gesammelt werden? (Sobald sie umkehren und zu ihrem Gott zurückkehren, wird der Herr sie sammeln.)
- Lesen Sie 1 Nephi 22:6–9. Welche Rolle spielen die Andern dabei, Israel zum Herrn zurückzubringen?

 **1 Nephi 19:23,24 (Schriftstelle lernen: 1 Nephi 19:23). Wir sollen die heiligen Schriften mit uns vergleichen, damit wir davon Nutzen haben und lernen können.**
(20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal eine Konferenzansprache des Propheten gehört haben, in der er nicht auf die heiligen Schriften oder auf Aussagen von anderen Propheten verwiesen hat. Fragen Sie: Warum ist das wohl so? Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 19:23,24 lesen. Fragen Sie: Warum verwenden Propheten so viel Zeit darauf, die heiligen Schriften zu lesen und daraus zu zitieren?

Schreiben Sie das Wort *vergleichen* an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, welche Vorteile es hat, die Ereignisse aus den heiligen Schriften mit unserem Leben zu vergleichen.

Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel, lassen Sie jedoch die Spalte „Bedeutung“ frei. Besprechen Sie die Aussagen gemeinsam und schreiben Sie in die Spalte „Bedeutung“, was die Phrasen nach Meinung ihrer Schüler bedeuten oder welchen Bezug sie zu unserer Zeit haben. (Die in Klammern angegebenen Aussagen sind nur als Hinweis für Sie gedacht. Es geht nicht darum, bestimmte Antworten zu bekommen, sondern darum, dass die Schüler sehen, dass sie bereits einige Wörter und Phrasen aus Jesaja mit sich vergleichen können.)

Schriftstelle	Phrase	Bedeutung
1 Nephi 20:1	„die Wasser Juda“	(die Wasser der Taufe)
1 Nephi 20:4	„dein Nacken ist eine eiserne Sehne“	(du bist halsstarrig oder stolz)
1 Nephi 20:10	„Feurofen der Bedrängnis“	(Prüfungen)
1 Nephi 20:14, 20	„Babylon“	(die Welt, Schlechtigkeit)
1 Nephi 20:18	„Rechtschaffenheit wie die Wogen des Meeres“	(beständige oder immer währende Rechtschaffenheit)
1 Nephi 21:1	„die Hirten meines Volkes“	(Führer)
1 Nephi 21:1	„hat mich vom Mutterleibe an berufen“	(hat mich im vorirdischen Dasein vorherordnet)
1 Nephi 21:6	„ein Licht für die Andern“	(ein Beispiel für die Andern)

Machen Sie deutlich, dass wir die heiligen Schriften mit uns vergleichen, also auf uns beziehen müssen.

Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Carlos E. Asay von den Siebzigern vorlesen:

„Wie oft haben Eltern schon einen Sohn oder eine Tochter klagen hören: ‚Wir wollen die heiligen Schriften nicht lesen. Sie handeln von Menschen, die vor langer Zeit gelebt haben, und sind langweilig.‘ Wenn solche Klagen kommen, haben die Eltern wahrscheinlich versäumt, das zu tun, was Nephi getan hat. Er sagte: ‚Ich verglich alle Schriften mit uns, damit wir davon Nutzen hätten und lernen könnten.‘ (1 Nephi 19:23).“ (*Family Pecan Trees: Planting a Legacy of Faith at Home* [1992], Seite 39.)

Bitten Sie die Schüler, das Wort *damit* zu markieren, sooft es in 1 Nephi 19:22–24 vorkommt. Erklären Sie, dass Nephi nach dem Wort *damit* erläuterte, was er tat und warum er es tat. Führen Sie alle Aussagen an, die beschreiben, warum Nephi aus Jesaja zitierte, und besprechen Sie sie gemeinsam.

- „Damit sie von den Werken des Herrn in anderen Ländern, unter den Völkern in früherer Zeit, Kenntnis hätten“ (Vers 22).
- „Damit sie aber noch eindringlicher bewegt seien, an den Herrn, ihren Erlöser, zu glauben“ (Vers 23).
- „Damit wir davon Nutzen hätten und lernen könnten“ (Vers 23).
- „Damit ihr ebenso Hoffnung habt wie eure Brüder, von denen ihr abgebrochen worden seid“ (Vers 24).

Fragen Sie: Welche dieser Aussagen beschreibt den Zweck des Buches Mormon? Vergleichen Sie die Aussagen mit dem zweiten Abschnitt des Titelblatts des Buches Mormon.

Bezeugen Sie, dass Nephi genau zu diesem Zweck Jesaja zitierte:

„Dieses Werk soll dem Überrest des Hauses Israel zeigen, was der Herr Großes für ihre Väter getan hat; und sie sollen die Bündnisse des Herrn erkennen und wissen, dass sie nicht für immer verstoßen sind. – Auch sollen die Juden und die Andern davon überzeugt werden, dass Jesus der Christus ist, der ewige Gott, der sich allen Nationen kundtut.“ (Titelblatt.)

Nehmen Sie sich Zeit für die zu lernende Schriftstelle (1 Nephi 19:23), um den Schülern zu helfen, sie zu lernen. Sie sollen die Schriftstelle in ihren Schriften markieren.

1 Nephi 20,21. Solange Israel von seinen Bündnissen mit dem Herrn abweicht, wird es gestraft und zerstreut werden. Wenn es sich an seine Bündnisse erinnert, wird es wieder gesammelt und mit großer Macht wiederhergestellt werden. (40–50 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass die Propheten des Alten Testaments manchmal die Form eines rechtlichen Vertrages verwendet haben, um heilige Bündnisse zu beschreiben. Den Inhalt von 1 Nephi 20,21 kann man mit einem Prozess vergleichen, der gegen Israel geführt wurde, weil es seine Bündnisse mit dem Herrn gebrochen hatte. Schreiben Sie den folgenden Abriss von 1 Nephi 20 an die Tafel, der sich im Wesentlichen an die Form eines Vertrages zwischen dem Herrn und Israel hält.

Der Vertrag

1. *Präambel* (1 Nephi 20:1,2). Horche auf, o Israel, und höre auf den Herrn.
2. *Geschichtlicher Rückblick* (1 Nephi 20:3–8). Der Herr hatte die gegenwärtigen Probleme Israels vorhergesagt.
3. *Vertragsbedingungen* (1 Nephi 20:9–11,14,15). Der Herr verspricht, seinen Zorn zu bezähmen und Israel von Babylon zu befreien.
4. *Zeugen* (1 Nephi 20:12–14,16). Die Erde, die Himmel und Israel sind aufgerufen zu bezeugen, was Gott getan hat und tun wird.
5. *Flüche und Segnungen* (1 Nephi 20:17–22). Der Herr stellt die Folgen von Israels schlechten und rechtschaffenen Taten gegenüber.

Fragen Sie die Schüler, ob sie verstehen, was ein Bündnis ist und wie es sich mit einem Vertrag vergleichen lässt.

Teilen Sie die Schüler in fünf „Komitees“ ein, die Fakten herausfinden müssen. Weisen Sie jeder Gruppe einen der fünf Teile des Vertrags zu, die an der Tafel angeführt sind. Geben Sie den Gruppen fünf bis zehn Minuten Zeit, um die Schriftstellen zu lesen und zusammenzufassen, die sich auf ihren Teil des Vertrags beziehen. Jede Gruppe soll einen Sprecher bestimmen, der berichtet, was sie herausgefunden haben. Sprechen Sie dann gemeinsam darüber.

Schreiben Sie den folgenden Abriss von 1 Nephi 21 an die Tafel, der sich an die Form eines Prozesses wegen Vertragsbruches hält.

Das Gerichtsverfahren

1. *Die Vorladung* (1 Nephi 21:1–6). Gottes Diener sagt: „Mein Richterspruch steht bei dem Herrn.“
2. *Die Anklage des Klägers* (1 Nephi 21:7–13). Der Herr verkündet, dass er (im Gegensatz zu Israel) sein Versprechen gehalten hat und halten wird.
3. *Die Verteidigungsrede des Angeklagten* (1 Nephi 21:14, 21,24). Israel führt Entschuldigungen an, warum es nicht an die Verheißungen des Herrn geglaubt hat.
4. *Das Urteil des Richters* (1 Nephi 21:15–20,22,23,25,26). Der Herr versichert Israel, dass es erlöst werden wird.

Bitten Sie um Freiwillige für die folgenden Rollen: der Schriftführer, der Kläger, der Angeklagte und der Richter. Der Angeklagte soll sich erheben und der Klasse erklären, dass der Angeklagte Israel darstellt. Fragen Sie: Wen meinen wir, wenn wir von Israel sprechen?

Klopfen Sie mit einem Hammer auf den Tisch und verkünden Sie, dass die Verhandlung begonnen hat. Der Schriftführer soll die Vorladung verlesen (1 Nephi 21:1–6). Fragen Sie die Schüler:

- Warum wurde, laut Vers 1, Israel zerstreut?
- Was bedeuten die Worte des Knechts in Vers 4? (Der Knecht hat sich bemüht, Israel zur Umkehr zu bewegen, aber seine Versuche blieben erfolglos, deshalb hat er seinen „Fall“ vor den Herrn gebracht, damit dieser darüber urteilt.)
- Wer ist der Knecht, von dem in den Versen 1–6 die Rede ist?

Beachten Sie, dass Jesaja manchmal von sich selbst, manchmal von Israel und manchmal vom Herrn in der ersten Person spricht. Da sich der Sprecher ohne Vorwarnung ändern kann, ist es dem heutigen Leser nicht immer gleich klar, wer nun spricht. Der Knecht in diesen Versen kann sich auf Israel oder auf Jesaja beziehen. Beide, Israel und Jesaja, dienen jedoch auch als Sinnbilder für Jesus Christus, und diese Verse sind eindeutig messianisch (siehe Vers 6; Lukas 2:25–32). Letztlich ist es der Herr, der die Vorladung erteilt.

Bitten Sie den Kläger, die Anklage vorzulesen (1 Nephi 21:7–13). Erinnern Sie die Schüler daran, dass Israel zerstreut und in Knechtschaft gebracht wurde, weil es seine Bündnisse mit dem Herrn nicht gehalten hatte. In diesen Versen erinnert der Herr das Haus Israel daran, dass er alle seine Verheißungen erfüllt. Fragen Sie:

- Wer sind in Vers 9 die Gefangenen, die im Finstern sitzen? (Eine Antwort ist: Israel ohne das Licht des Evangeliums; siehe LuB 45:28. Eine weitere ist: diejenigen, die gestorben sind und in der Geisterwelt im Gefängnis sind; siehe 1 Petrus 3:18,19; LuB 138:57.)
- Wie werden die Gefangenen befreit?

Israel, der Angeklagte, erhebt Einspruch und führt drei Einwände gegen die Anklage des Herrn an. Lassen Sie den Angeklagten 1 Nephi 21:14,21,24 vorlesen.

Bitten Sie den Angeklagten, Israels Einwände zusammenzufassen, wobei auch andere Schüler helfen dürfen, falls es notwendig ist. (Der Herr hat Israel verlassen und vergessen [siehe Vers 14], seine Kinder sind verloren [siehe Vers 21], die es gefangen nahmen, sind so stark, dass es nicht befreit werden kann [siehe Vers 24].) Fragen Sie die Schüler:

- Was hat zu den Problemen geführt, auf die sich Israel in seinen Einwänden bezieht?
- Was müsste man tun, um diese Probleme zu lösen? (Heben Sie hervor, dass das Vertrauen darauf, dass der Herr uns erretten kann, ein notwendiger Teil der Umkehr ist.)

Bitten Sie den Richter, das Urteil vorzulesen (1 Nephi 21:15–20,22,23,25,26). Fragen Sie die Schüler:

- Wann ist der Herr bereit, Israel zu vergeben und wiederherzustellen?
- Wie zeigt sich in den Worten „auf die Flächen meiner Hände habe ich dich gezeichnet“ (Vers 16) die Liebe des Herrn zu Israel?
- Was gelobt der Herr denen anzutun, die Israel Schaden zugefügt und es unterdrückt haben? (Siehe Vers 25,26.)

Die Schüler sollen noch einmal den zweiten Abschnitt des Titelblatts des Buches Mormon lesen und herausfinden, was es über Israel aussagt. Bezeugen Sie, dass Gottes Liebe für alle seine Kinder beständig ist. Er möchte, dass wir alle umkehren und zu ihm zurückkehren.

1 Nephi 22. Die Schriften und Prophezeiungen Jesajas können wir, wie alle heiligen Schriften, durch den Geist verstehen. (15–25 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel:

An wen wendet ihr euch, wenn ihr lernen wollt, wie ein Auto funktioniert?

An wen wendet ihr euch, wenn ihr Jesaja verstehen lernen wollt?

Besprechen Sie die Antworten der Schüler. Fragen Sie:

- Warum wäre es wichtig, von einem Propheten Einsichten und Erkenntnisse im Hinblick auf Jesajas Prophezeiungen zu erlangen? (Siehe 2 Petrus 1:20,21.)
- Wo würdet ihr nach solchen Einsichten suchen?

Erklären Sie, dass 1 Nephi 22 Nephis Kommentar zu den Worten Jesajas in 1 Nephi 20,21 enthält. Fragen Sie: Warum sind Nephis Einsichten wertvoller als andere Quellen?

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel oder geben Sie sie den Schülern als Handzettel. Schreiben Sie nicht die Schriftstellen dazu, es sei denn, Sie haben nur sehr wenig Zeit. Die Schüler sollen die Fragen beantworten, indem sie 1 Nephi 22 studieren. Sie können sie allein oder in kleinen Gruppen arbeiten lassen oder aber gemeinsam nach den Antworten suchen. Besprechen Sie die Antworten.

1. Wie können wir die Worte Jesajas verstehen? (Siehe 1 Nephi 22:1,2.)
2. Muss man Jesajas Prophezeiungen als zeitlich oder als geistig betrachten? (Siehe Vers 3.)
3. Wie, wann und wohin wird Israel zerstreut werden? (Siehe Vers 3,4.)
4. Warum wird Israel zerstreut werden? (Siehe Vers 5.)
5. Was meint Jesaja, wenn er prophezeit, dass Israel eines Tages von den Andern genährt werden wird? (Siehe Vers 6–12.)
6. Was geschieht mit denen, die gegen Israel kämpfen? (Siehe Vers 13–16.)
7. Wie wird die große und greuelreiche Kirche zerstört werden? (Siehe Vers 13,16.)
8. Wie wird der Herr dafür sorgen, dass die Rechtschaffenen nicht wegen der Schlechten zugrunde gehen? (Siehe Vers 16–22.)
9. Wer ist der Prophet, gleich wie Mose, der vom Herrn erweckt werden wird? (Siehe Vers 20,21.)
10. Wie wird der Satan während der tausendjährigen Herrschaft Jesu Christi gebunden werden? (Siehe Vers 24–26.)

Betonen Sie, dass der hilfreichste Kommentar zu Jesaja und anderen Schriften der Kommentar ist, den wir von Propheten erhalten, wie das im Buch Mormon der Fall ist.

DAS ZWEITE BUCH NEPHI

Das Zweite Buch Nephi ist die Fortsetzung von Nephis Aufzeichnungen auf den Kleinen Platten. Während sich 1 Nephi vor allem mit Lehis Reise ins verheißene Land beschäftigt, kann man 2 Nephi als Nephis Zeugnis von Jesus Christus als dem Erretter und Erlöser betrachten. Nephi erklärt im letzten Vers des Ersten Buches Nephi: „Darum sollt ihr aber nicht meinen, ich und mein Vater seien die Einzigen, die dies bezeugt ... haben.“ (1 Nephi 22:31.) Das Zweite Buch Nephi enthält mehrere zusätzliche Zeugen für Jesus Christus (siehe die Übersicht).

Zeugen	Kapitel in 2 Nephi
Lehi	1–4
Joseph in Ägypten	3
Nephi	4,5,11,25–33
Jakob	6,9,10
Jesaja	7,8,12–24,27

Das Zweite Buch Nephi gibt nicht nur Zeugnis von Christus, sondern enthält auch die folgenden Lehren:

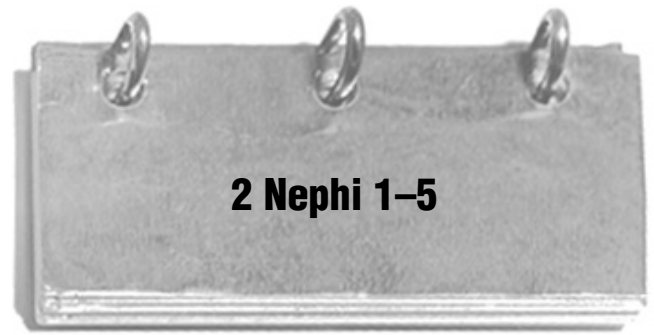
- die Zerstreung und die Sammlung Israels
- der große Abfall vom Glauben
- das Hervorkommen des Buches Mormon und die Wiederherstellung der Kirche
- die Letzten Tage und die Zerstörung der Schlechten beim Zweiten Kommen
- der Plan der Errettung und die erlösende Macht des Sühnopfers Jesu Christi
- die Auferstehung aller Menschen

Schließlich lehrt Nephi noch, wie der Gehorsam gegenüber der „Lehre von Christus“ (2 Nephi 32:6) die Jünger des Herrn zum ewigen Leben führt.

Nephi schließt damit, dass er jeden einlädt, ernsthaft über seine Worte nachzudenken. Er bezeugt, dass es „die Worte von Christus sind“, und fügt hinzu: „Ihr und ich, wir werden [am letzten Tag] Auge in Auge vor [Gottes] Gericht stehen; und ihr werdet wissen, dass mir von ihm geboten worden ist, dieses hier niederzuschreiben. ...“

Und ich bete zum Vater im Namen Christi, dass viele von uns, wenn nicht alle, ... in seinem Reich errettet sein mögen.“ (2 Nephi 33:11,12.)

Nephis letzte Worte spiegeln sein Lebensmotto wider: „Denn so hat der Herr es mir geboten, und ich muss gehorchen.“ (2 Nephi 33:15; siehe auch 1 Nephi 3:7.)



Einführung

Nephi beginnt 2 Nephi mit einigen der letzten Worte seines Vaters als Zeuge für Jesus Christus. Vor seinem Tod segnete und unterwies Lehi seine Kinder und deren Familien. Er warnte Laman und Lemuel davor, „den wahren Messias“ (2 Nephi 1:10) zu verwerfen, und wies sie an, Nephis recht-schaffene Führung anzunehmen. Jakob unterwies er über die Schöpfung, den Fall und das Sühnopfer Jesu Christi, damit er wissen konnte, wohin er sich wenden musste, um errettet zu werden. Zu seinem jüngsten Sohn Joseph sprach er über Joseph in Ägypten und dessen Prophezeiungen in Bezug auf die Letzten Tage.

Schon bald nach Lehis Tod wurde Nephi gewarnt und angewiesen, vor Laman und Lemuel zu fliehen, die planten, ihn zu töten. „Diejenigen, die an die Warnungen und Offenbarungen Gottes glaubten“ (2 Nephi 5:6), folgten Nephi in die Wildnis, während der übrige Teil von Lehis Familie bei Laman und Lemuel blieb. So entstanden die beiden Völker, die Nephiten und die Lamaniten. Nephi schrieb über seine Brüder: „Darum erfüllte sich das Wort des Herrn, das er zu mir gesprochen hatte, nämlich: Wenn sie nicht auf deine Worte hören, werden sie aus der Gegenwart des Herrn ausgetilgt werden.“ (2 Nephi 5:20.) Ein Thema, auf das man in 2 Nephi 1–5 achten sollte, ist die Verheißung, dass es denjenigen wohl ergehen wird, die Gottes Gebote halten.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Denjenigen, die der Herr ins Land der Verheißung führt, wird es wohl ergehen, wenn sie seine Gebote halten. Wenn sie die Gebote nicht halten, werden sie aus seiner Gegenwart ausgetilgt und aus dem Land weggefegt werden, wenn sie im Übeltun reif geworden sind. (Siehe 2 Nephi 1:3– 12,20; 5:8–27; siehe auch Ether 2:7–12.)
- Gott wird das Leiden und die Bedrängnisse der Rechtschaffenen weihen, so dass sei ihnen zum Gewinn gereichen. (Siehe 2 Nephi 2:1–3; siehe auch 2 Korinther 4:17; LuB 122:7.)
- Der himmlische Vater wusste, dass kein Sterblicher vollkommen nach seinem Gesetz leben konnte. Deshalb

sandte er seinen Sohn Jesus Christus, der für die Sünde sühnte und all denen Errettung brachte, die umkehren. (Siehe 2 Nephi 2:3–10.)


- Entscheidungsfreiheit ist für unseren Fortschritt wesentlich. Unsere Entscheidungen führen schließlich zu Freiheit, Glückseligkeit und ewigem Leben bei Gott oder zu Gefangenschaft und Elend beim Teufel. (Siehe 2 Nephi 2:11–29; siehe auch Helaman 14:30,31.)
- Die Schöpfung, der Fall und das Sühnopfer sind wesentlich für den Plan des himmlischen Vaters. Wenn wir darüber Bescheid wissen, begreifen wir, warum wir einen Erretter brauchen. (Siehe 2 Nephi 2:14–26; siehe auch 2 Nephi 9:6–15; Alma 18:36–39.)
- „Adam fiel, damit Menschen sein können, und Menschen sind, damit sie Freude haben können.“ (2 Nephi 2:25.)
- Der Herr hat den Propheten Joseph Smith berufen, die Wiederherstellung zu vollbringen und das Buch Mormon hervorzubringen. Wenn wir das Buch Mormon studieren, lernen wir die Bündnisse des Herrn kennen, durch die wir Errettung erlangen können. (Siehe 2 Nephi 3:6–15; siehe auch LuB 20:5–16.)
- Der Herr überträgt den Eltern die Verantwortung, ihre Kinder die Wahrheit zu lehren. (Siehe 2 Nephi 4:3–9; siehe auch LuB 68:25–32.)
- Wenn uns unsere Sünden und Unzulänglichkeiten bewusst werden, sind wir vielleicht verzweifelt, aber wenn wir die Segnungen des Herrn in unserem Leben erkennen und auf seine Macht vertrauen, wird die Verzweiflung durch Hoffnung ersetzt. (Siehe 2 Nephi 4:17 bis 5:5.)
- Durch ihre bösen Taten sondern sich die Schlechten von der Gegenwart des Herrn und von seinen Segnungen ab. (Siehe 2 Nephi 5:1–27; siehe auch 2 Nephi 7:1.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 22–26.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

 *Video zum Buch Mormon, Film 4: „Selbständig handeln“*, kann im Unterricht zu 2 Nephi 2 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

2 Nephi 1:1–24. Einzelne Menschen und ganze Völker werden gemäß ihrem Gehorsam gegenüber Gottes Geboten gesegnet oder verflucht. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Bild von einer Familie, eine Schale mit Samenkörnern, eine Frucht, die aus diesen Samenkörnern wächst, und Geld. Lassen Sie sie auf ein Blatt Papier schreiben, was sie unter *Wohlverhalten* verstehen. Besprechen Sie, was sie

aufgeschrieben haben. Lesen Sie 2 Nephi 5:10–13 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Auf welche Weise kann es Menschen – laut Nephis Beschreibung – wohl ergehen?
- Was haben das Bild, die Samenkörner, die Frucht und das Geld mit Nephis Beschreibung zu tun?
- Warum meinen wohl manche Leute, dass es uns nur dann wohl ergeht, wenn wir viel Geld verdienen?
- Auf welche andere Weise kann es uns wohl ergehen?

Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 4:14 lesen und herausfinden, welche Verheißung Nephi und seine Nachkommen vom Herrn erhielten. Bezeugen Sie, dass es den Gehorsamen wohl ergeht. Schreiben Sie die Überschriften *Nephiten* und *Lamaniten* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 5:13–17,20–24 lesen und Beispiele dafür herausfinden, inwiefern es den beiden Völkern wohl erging beziehungsweise nicht wohl erging. Schreiben Sie ihre Erkenntnisse unter die beiden Überschriften an die Tafel. Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Dean L. Larsen, damals Mitglied der Siebzigerpräsidentschaft, vorlesen:

„Wenn die Menschen in Harmonie mit dem Willen Gottes leben, scheinen sich all die wesentlichen Faktoren einzustellen, die den Segen hervorbringen, den Gott seinen Kindern gewährt. Liebe und Harmonie regieren. Sogar das Wetter, das Klima und die Elemente scheinen darauf zu reagieren. Friede und Ruhe dauern an. Fleiß und Fortschritt kennzeichnen das Leben der Menschen. Es ist, wie der Herr verheißt hat.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 37.)

Besprechen Sie, wie dieser Grundsatz auch heute zutrifft.

Sagen Sie den Schülern, dass sowohl einzelne Menschen als auch ganze Völker gemäß ihrem Gehorsam gesegnet oder verflucht werden. Schreiben Sie zwei weitere Überschriften an die Tafel: *Völker* und *Einzelpersonen*. Teilen Sie die Schüler in zwei Gruppen ein. Die eine Gruppe soll 2 Nephi 1:1–12 und die andere 2 Nephi 1:13–23 studieren. Beide Gruppen sollen Antworten auf die folgenden Fragen finden:

- Welche Segnungen empfängt ein Volk für seinen Gehorsam?
- Welche Segnungen empfängt der Einzelne?
- Auf welche Weise werden Völker oder Einzelperson für ihren Ungehorsam verflucht?

Bitten Sie die Schüler um ihre Antworten und schreiben Sie sie unter der entsprechenden Überschrift an die Tafel. Besprechen Sie die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen ganzen Völkern und Einzelpersonen.

Fragen Sie: Warum scheint es manchmal so, dass es den Schlechten ebenso gut oder sogar noch besser geht als den Rechtschaffenen? Sagen Sie, dass diese Frage auch schon vor langer Zeit gestellt wurde (siehe Jeremia 12:1). Bezeugen Sie, dass die Schlechten am Ende bestraft werden und alle gemäß ihren Werken auf der Erde gerichtet werden. Bei diesem Gespräch können die folgenden Aussagen hilfreich sein.

Elder Dallin H. Oaks, Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben:

„Wer über den Wohlstand und das vermeintliche Glück der Schlechten nachgrübelt, legt zu viel Gewicht auf das Materielle. ...

... Der Besitz von Reichtum oder ein beträchtliches Einkommen sind kein Zeichen himmlischer Gunst, und ihr Fehlen ist kein Beweis für himmlische Missbilligung.“
(*Pure in Heart* [1988], Seite 75.)

Elder Spencer W. Kimball, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben:

„Leute, die sich besorgt zeigen, dass es gerade den Schlechten gut geht, sind manchmal für die eigenen Schwächen blind, übertreiben aber die Fehler der anderen. ... Den Schlechten mag es eine Zeit lang gut gehen, es mag scheinen, dass die Widersetzlichen aus ihrer Übertretung Vorteil ziehen, aber die Zeit kommt, wenn vor den Schranken der Gerechtigkeit alle Menschen gerichtet werden – jeder nach seinen Werken‘ (Offenbarung 20:13). Keinem wird es gelingen, sich ‚durchzumogeln‘. An dem Tag wird keiner der Strafe für seine Untaten entgehen, niemandem werden die Segnungen vorenthalten werden, die er sich verdient hat.“ (Das Wunder der Vergebung [1992], Seite 292.)

2 Nephi 2:1–3. Gott wird das Leiden und die Bedrängnisse der Rechtschaffenen weihen, so dass sie ihnen zum Gewinn gereichen. (10–15 Minuten)

Präsident Howard W. Hunter verglich den Widerstand, den wir erleben, mit der Reibung, gegen die ein Rennboot ankämpfen muss. Er beschreibt, wie er der „Fautasi“-Regatta, einem Rennen mit langen Booten, im Hafen von Apia in Samoa zusah. Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Präsident Hunter vorlesen:

„Wir gingen hinüber zu der Stelle, wo die Boote nach der Regatta anlegten. Einer der Ruderer erklärte uns, dass der Bug eines Fautasi so geformt ist, dass er das Wasser teilt und den Widerstand leichter überwindet. Er erklärte auch, wie die Bewegung der Ruderer gegen den Widerstand des Wassers das Boot vorwärts treibt. Der Widerstand des Wassers ist hier also zugleich eine beschleunigende und eine bremsende Kraft.

Reibung oder Widerstand ist ein interessantes Phänomen. Ohne diese Kraft könnte sich ein Mensch oder ein Fahrzeug nicht fortbewegen, und ein Fahrzeug, das sich in Bewegung befindet, könnte andererseits nur durch einen Zusammenstoß zum Stillstand gebracht werden. Nägel und Schrauben fänden keinen Halt, Korken würden nicht in der Flasche bleiben, Glühbirnen würden aus dem Gewinde fallen, ein Deckel würde auf dem Glas nicht halten, wenn es keine Reibung gäbe.

Das Gesetz der Reibung oder des Widerstandes, das im Allgemeinen als physikalisches Gesetz angesehen wird, findet auch im persönlichen Leben Anwendung.“

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 2:1–3 lesen und herausfinden, wie sich das Gesetz des Widerstandes im Leben von Jakob zeigte. Betrachten Sie die folgenden Fragen:

- Welchen Widerstand erlebte Jakob in seinem Leben?
- Welche Verheißung erhielt Jakob von seinem Vater Lehi?
- Auf welche Weise wird der Herr unsere Bedrängnisse weihen, oder segnen, damit sie uns zum Gewinn gereichen?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 122:7 und 2 Korinther 4:17 lesen und durch Querverweise verbinden, wenn Sie ihre Antworten besprechen.

Präsident Hunter fuhr fort:

„Wir sind auf die Erde gekommen, um mit Widerständen fertig zu werden. Das gehörte zu dem Plan für unseren ewigen Fortschritt. Ohne Versuchung, Krankheit, Schmerz und Sorgen gäbe es auch nichts Gutes, keine Tugend, keine Freude, keine Dankbarkeit für unser Wohlbefinden.“ (Siehe *Der Stern*, Oktober 1980, Seite 44,45.)



2 Nephi 2:3–10. Der himmlische Vater wusste, dass kein Sterblicher vollkommen nach seinem Gesetz leben konnte, deshalb sandte er seinen Sohn Jesus Christus, der die Sünde sühnt und all denen Errettung bringt, die umkehren. (15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass Sie nun eine Anweisung an die Tafel schreiben werden, die die Schüler unbedingt befolgen sollen, egal, was um sie herum geschieht. Schreiben Sie an die Tafel: *Denkt an nichts*. Während die Schüler sich bemühen, diese Anweisung zu befolgen, versuchen Sie sie abzulenken (schalten Sie beispielsweise ein Video ein, lesen Sie ihnen etwas vor oder spielen Sie ein Kirchenlied auf dem Klavier). Fragen Sie dann nach etwa zwei Minuten:

- Wie schwierig war es, an nichts zu denken? Warum?
- Was ist notwendig, damit man sich vollkommen an diese Anweisung halten kann?

Erklären Sie, dass wir im Halten der Gebote des himmlischen Vaters vollkommen sein müssen, um einmal zu ihm zurückkehren zu können. Nephi hat gelehrt: „Nichts Unreines kann in das Reich Gottes eingehen.“ (1 Nephi 15:34.) Fragen Sie: Wie schwierig ist es, im Halten aller Gebote des himmlischen Vaters vollkommen zu sein?

Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 2:5 zu lesen und nach den Begriffen *zeitliches Gesetz* und *geistiges Gesetz* zu suchen. Erklären Sie, dass der Fall Adams, durch den alle Menschen dem physischen Tod unterworfen wurden, das zeitliche Gesetz in Kraft setzte. Das geistige Gesetz umfasst die Gebote Gottes. Alle Menschen erleiden den geistigen Tod (die Trennung von Gott), weil sie sich nicht voll und ganz an das geistige Gesetz halten. Fragen Sie:

- Wer kommt laut diesem Vers für die Erhöhung infrage? (Niemand.)
- Was haben die beiden Gesetze gemeinsam? (Durch das eine wird man „ausgetilgt“ und durch das andere geht man „zugrunde“.)

- Warum ist „durch das Gesetz ... kein Fleisch [vor Gott] gerechtfertigt“? (Außer Christus hat niemand vollkommen nach dem Gesetz gelebt.)
- Welche Hilfe brauchen wir, um das Gesetz zu erfüllen? (Das Sühnopfer.)

Lesen Sie 2 Nephi 2:6,7 und fragen Sie:

- Was hat der Herr getan, damit wir beide Gesetze erfüllen können?
- Was ist „der Zweck des Gesetzes“? (Strafe; die Schüler sollen 2 Nephi 2:10,26 lesen, um die Antwort auf diese Frage zu finden.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie leistete Jesus Christus dem Zweck des Gesetzes Genüge? (Er erlitt unsere Strafe für unsere Übertretung des Gesetzes; siehe 2 Nephi 2:7.)
- Der Herr vollbrachte das Sühnopfer für unsere Sünden. Was ist der „Zweck der Sühne,“? (Glücklichsein; siehe Vers 10.)
- Lesen Sie 2 Nephi 2:8. Wer entkommt laut diesen Versen der Strafe, die das zeitliche Gesetz uns auferlegt (der Tod)? (Jeder.)
- Wer empfängt laut Vers 7 die Segnungen des Glücklichseins und entkommt der Strafe, die uns das geistige Gesetz auferlegt? (Nur diejenigen, „die ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist haben“.)
- Was bedeutet es, „ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist“ zu haben?

Damit dieser Ausdruck noch klarer wird, bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Elder Richard G. Scott, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorzulesen:

„Diese unerlässliche Forderung, nämlich ein reuiges Herz und ein zerknirschter Geist, weist uns an, fügsam, nachgiebig, demütig – also belehrbar – und bereitwillig gehorsam zu sein.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 57.)

Besprechen Sie, mit welchen Worten Elder Scott „ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist“ beschreibt, und fragen Sie die Schüler, wie sie diese Begriffe im Alltag umsetzen können. Lesen Sie 2 Nephi 2:8 und bitten Sie die Schüler, auf ein Blatt Papier zu schreiben, was sie empfinden, wenn sie daran denken, wie sehr der Erretter sie liebt, und was sie tun wollen, um seines Opfers würdig zu sein. Lesen Sie zum Abschluss das folgende Zitat, ebenfalls von Elder Scott, vor:

„Sie müssen eins wissen: Der Weg zurück ist nicht so beschwerlich, wie er Ihnen jetzt vorkommt. Der Satan will Ihnen weismachen, es sei unmöglich, aber das ist nicht wahr. Der Herr hat sein Leben hingegeben, damit Sie die Schwierigkeiten, vor denen Sie stehen, völlig überwinden können (siehe 2 Nephi 2:6–8).“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 66.)



2 Nephi 2:14–29. Die Schöpfung, der Fall und das Sühnopfer sind wesentlich für den Plan des himmlischen Vaters. Wenn wir darüber Bescheid wissen, begreifen wir, warum wir einen Erretter brauchen.
(25–30 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild von der Erde, vom Sonnensystem oder von unzähligen Sternen (siehe *Bilder zum Evangelium*, Nr. 600).
Fragen Sie:

- Was meint ihr, wie viele Planeten es im Universum gibt? (Siehe Mose 1:33.)
- Warum ist von allen Planeten im Universum die Erde der Planet, auf dem wir leben?

Nachdem Sie die Antworten besprochen haben, lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Russell M. Nelson, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorlesen:

„Warum sind Sie hier auf dem Planeten Erde?

Einer der wichtigsten Gründe ist, dass Sie einen sterblichen Körper erhalten mussten. Ein weiterer Grund ist, Sie zu prüfen, damit sich herausstellt, was Sie aus den Herausforderungen und Möglichkeiten des Lebens machen. Diese Möglichkeiten erfordern, dass Sie Entscheidungen treffen, und das können Sie nur, wenn Sie Entscheidungsfreiheit haben. Ein wichtiger Grund für Ihr irdisches Dasein ist also, dass geprüft wird, wie Sie Ihre Entscheidungsfreiheit gebrauchen. (Siehe 2 Nephi 2:15,25).“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 69.)

Fragen Sie: Was sind laut Elder Nelson die beiden hauptsächlichen Gründe, warum wir auf der Erde sind? Sagen Sie, dass diese Gründe notwendig sind, damit wir im Plan des himmlischen Vaters weiterkommen können. Ein andermal sagte Elder Nelson:

„Einmal kam im Himmel ein großer Rat zusammen, an dem wir anscheinend alle teilnahmen. Dort kündigte der himmlische Vater seinen Plan an. ...

... Dieser Plan [wird] durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich gemacht. Weil das Sühnopfer im Mittelpunkt dieses Plans steht, müssen wir uns bemühen, seine Bedeutung zu erfassen. Bevor wir das Sühnopfer begreifen können, müssen wir den Fall Adams verstehen. Und bevor wir den Fall richtig würdigen können, müssen wir zuerst die Schöpfung begreifen. Diese drei Ereignisse – die Schöpfung, der Fall und das Sühnopfer – sind drei überragende Säulen im Plan Gottes, und in unserer Lehre stehen sie in Wechselbeziehung zu einander.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 32.)

Fragen Sie: Was sind die drei „Säulen“ oder bedeutenden Bestandteile von Gottes Plan?

Um alles noch einmal zusammenzufassen: Der hauptsächliche Zweck des Lebens besteht aus zwei Teilen, nämlich dass wir einen sterblichen Körper erlangen und dass geprüft wird,

wie wir unsere Entscheidungsfreiheit gebrauchen. Drei Säulen des Plans des himmlischen Vaters sind die Schöpfung, der Fall und das Sühnopfer. Fragen Sie: Wie tragen die Säulen des Plans dazu bei, dass wir diese beiden Teile, die den hauptsächlichsten Zweck des Lebens darstellen, erfüllen?

Um diese Frage zu beantworten, schreiben Sie die Übersicht an die Tafel, wobei Sie jedoch die Antworten in den beiden Spalten „Erster Zweck“ und „Zweiter Zweck“ weglassen. Die Schüler sollen die Schriftstellen in der Spalte „Säulen in Gottes Plan“ lesen, um herauszufinden, wie jede Säule den jeweiligen Zweck erfüllt. Dabei können die Schüler einzeln oder in Gruppen arbeiten.

Wie erfüllt Gottes Plan den Zweck, zu dem wir auf die Erde gekommen sind?		
Säulen in Gottes Plan	Erster Zweck: unseren Körper erhalten	Zweiter Zweck: es wird geprüft, wie wir unsere Entscheidungsfreiheit gebrauchen
Die Schöpfung (2 Nephi 2:14–16, 22,23,25)	Gott schuf für alle seine Geschöpfe einen physischen Körper. (Siehe 2 Nephi 2:14,15.)	Gott schuf „sowohl das, was sein Handeln selbst bestimmt, als auch das, worüber bestimmt wird“ (2 Nephi 2:14). Er ließ Gegensätze zu (siehe Vers 15). Er gab dem Menschen die Fähigkeit, selbstständig zu handeln (siehe Vers 16).
Der Fall (2 Nephi 2:16–25; 1 Korinther 15:21,22)	Adam und Eva fielen, damit Gottes Kinder einen sterblichen Körper erhalten und das Leben und den Tod erfahren konnten. (Siehe 2 Nephi 2:19–23,25; 1 Korinther 15:21,22.)	Wir können unsere Entscheidungsfreiheit nicht ausüben, wenn wir nicht von gut und böse angezogen werden. Der Herr lädt uns ein, Gutes zu tun, und der Teufel verleitet uns dazu, Böses zu tun. (Siehe 2 Nephi 2:16–18.)
Das Sühnopfer (2 Nephi 2:26–29; Alma 11:42,43)	Das Sühnopfer erlöst alle Menschen vom Fall und bringt die Auferstehung von den Toten zustande. (Siehe 2 Nephi 2:26; Alma 11:42,43.)	Dank des Sühnopfers können wir einen Weg wählen, der zu Freiheit und ewigem Leben führt, oder einen Weg, der zu Gefangenschaft und geistigem Tod führt. (Siehe 2 Nephi 2:27–29.)

Besprechen Sie, was die Schüler herausgefunden haben. Besprechen Sie zum Schluss das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf:

„Dieses Leben ist ein sehr kurzer Teil unserer Existenz, aber der entscheidendste, denn in der Sterblichkeit werden wir auf die Probe gestellt und im übertragenen Sinn ins Feuer geworfen und geprüft, damit man sehen kann, aus welchem Material wir geschaffen sind,

ob wir der Erhöhung im Reich Gottes würdig sind oder ob wir einem anderen Reich zugewiesen werden.“
(Answers to Gospel Questions, Hg. Joseph Fielding Smith jun., 5 Bände [1957–1966], 4:82.)



(Schriftstelle lernen:) 2 Nephi 2:25. „Adam fiel, damit Menschen sein können, und Menschen sind, damit sie Freude haben können.“ (5–10 Minuten)

Erzählen Sie die folgende erfundene Geschichte: Eines Tages ging ein Student übers Universitätsgelände und spürte die Last seines Studiums und der Verantwortung für seine Familie schwer auf seinen Schultern. Auf dem gleichen Bürgersteig kam ihm ein älterer Mann entgegen. Er lächelte den Studenten an und fragte: „Sind Sie glücklich?“ Die Frage überraschte den Studenten, der zögernd antwortete: „Ja, eigentlich schon.“ Darauf fragte der ältere Mann freundlich: „Warum sagen Sie es dann nicht Ihrem Gesicht?“

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 2:25 lesen und erklären, was dieser Vers ihrer Meinung nach mit der Geschichte zu tun hat. Fragen Sie:

- Wie würdet ihr Freude definieren?
- Warum verlieren manche Menschen im Erdenleben ihre Freude?
- Was können wir tun, um mehr Freude in unser Leben zu bringen?
- Was ändert sich in unserem täglichen Leben, wenn wir die Lehre in 2 Nephi 2:25 voll und ganz verstehen?

Lernen Sie die Schriftstelle gemeinsam auswendig, und halten Sie die Schüler dazu an, nach den Grundsätzen zu leben, die dazu führen, dass wir Freude haben.



(Schriftstelle lernen:) 2 Nephi 2:27. Entscheidungsfreiheit ist für unseren Fortschritt wesentlich. Unsere Entscheidungen führen schließlich zu Freiheit, Glückseligkeit und ewigem Leben bei Gott oder zu Gefangenschaft und Elend beim Teufel. (15–20 Minuten)

Stellen Sie einen leeren Teller auf den Tisch und bitten Sie einen Schüler, sich daneben zu stellen. Sagen Sie dem Schüler: „Du darfst dir einen Schokoriegel von dem Teller aussuchen.“ Fragen Sie:

- Was hält dich davon ab, dir einen Schokoriegel auszusuchen?
 - Was wäre, wenn ich einen einzigen Schokoriegel auf den Teller legen und dich auffordern würde, dir deinen Lieblingsschokoriegel auszusuchen? Hättest du die Wahl?
- Lesen Sie gemeinsam 2 Nephi 2:11 und fragen Sie:
- Warum müssen wir aus mehreren Möglichkeiten auswählen können, um unsere Entscheidungsfreiheit gebrauchen zu können?
 - In welchem Wort in diesem Vers kommt dieser Grundsatz zum Ausdruck? („Gegensatz.“)

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 2:26,27 lesen und herausfinden, welche Entscheidungen wir in diesem Leben treffen können. Fragen Sie:

- Welche Folgen hat es, wenn wir dem Herrn folgen? Was sind im Vergleich dazu die Folgen, wenn wir dem Satan folgen?
- Was wünscht sich der Herr für uns? Was wünscht sich im Vergleich dazu der Satan?
- Was bietet euch der Erretter an, das euch sehr lohnend erscheint? (Mögliche Antworten sind unter anderem: das Sühnopfer, ewiges Leben.)
- Wenn wir bedenken, welche Folgen die Sünde hat, warum entscheiden sich wohl manche Menschen dennoch dafür, den Verlockungen des Satans Beachtung zu schenken?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Marvin J. Ashton vor, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Verlassen Sie das satanische Territorium der Täuschung! Dort werden Sie nie Ihr Glück finden. Ganz im Gegenteil: Es gibt keine erfolgreichen Sünder. Wir alle müssen eines Tages vor Gott stehen und nach dem gerichtet werden, was wir während des Erdendaseins getan haben. Die Bürde des Sünders wird nie leichter sein als die des Heiligen.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 19.)

2 Nephi 3:6–15. Der Herr hat den Propheten Joseph Smith berufen, die Wiederherstellung zu vollbringen und das Buch Mormon hervorzubringen. Wenn wir das Buch Mormon studieren, lernen wir die Bündnisse des Herrn kennen, durch die wir Errettung erlangen können. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie die Bilder „Josef wird von seinen Brüdern verkauft“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 109) und „Der Prophet Joseph Smith“ (Nr. 401). Die Schüler sollen überlegen, was die beiden Bilder miteinander zu tun haben. Erklären Sie, dass Lehi in 2 Nephi 3 seinem Sohn Joseph von diesen beiden großen Propheten erzählt, die beide seinen Namen tragen. Lehi berichtet von einer alten Prophezeiung von Joseph in Ägypten über den Joseph, der in den Letzten Tagen leben sollte.

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein und tragen Sie beiden Gruppen auf, 2 Nephi 3:6–15 zu lesen. Die eine Gruppe soll nach einer Beschreibung des Propheten Joseph Smith suchen. Die andere Gruppe soll feststellen, was er in den Letzten Tagen tun sollte. Bitten Sie die Gruppen, ihre Erkenntnisse mitzuteilen. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Brigham Young vor:

„In den Ratsversammlungen der Ewigkeit, lange vor der Grundlegung der Welt, wurde verfügt: Er, Joseph Smith, sollte der Mann sein, der in der letzten Evangeliumszeit dieser Welt das Gotteswort für die Menschen hervorbringen und die Fülle und Kraft des Priestertums des Gottessohns empfangen sollte. Der Blick des Herrn ruhte auf ihm und auf seinem Vater und auf seinem Vatersvater und auf allen ihren Vorfahren – bis hin zu Abraham und von Abraham bis zur Flut, von der Flut bis zu Henoch und von Henoch bis zu Adam. Er wachte über die Familie und über das Blut, das seit der Quelle bis zu diesem Mann in ihren Adern fließt. Er wurde nämlich in der Ewigkeit dazu vorherordiniert, über diese letzte Evangeliumszeit zu präsidieren.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche*, Brigham Young, [1997], Seite 96.)

Lesen Sie gemeinsam 2 Nephi 3:11; Lehre und Bündnisse 5:10; 135:3. Fragen Sie:

- Was hat der Prophet Joseph Smith vor allem vollbracht?
- Wie brachte Joseph Smith die Worte des Herrn hervor?

Wenn die Schüler das Buch Mormon nennen, geben Sie Zeugnis von seiner Wahrheit und Macht. Sie können auch einen Schüler das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley, damals Mitglied der Ersten Präsidentschaft, vorlesen lassen:

„Ich verheiße Ihnen vorbehaltlos: Wenn Sie das Buch Mormon gebeterfüllt lesen – unabhängig davon, wie oft Sie es bereits gelesen haben – , dann wird der Geist des Herrn stärker in Ihrer Familie zu spüren sein. Sie werden sich noch fester entschließen, Gottes Gebote zu befolgen, und Sie werden ein festeres Zeugnis empfangen, dass der Sohn Gottes wirklich lebt.“ (*„Das Buch Mormon“*, *Der Stern*, Oktober 1988, Seite 7.)

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 3:12 studieren und fragen Sie, was es ihrer Meinung nach bedeutet, wenn es heißt, die Bibel und das Buch Mormon werden „zusammenwachsen“. Die Schüler sollen die fünf Verheißungen herausfinden und markieren, die sich daraus ergeben, dass die beiden alten Schriften zusammengefügt werden. (Falsche Lehren werden zuschanden werden, Streitigkeiten werden beigelegt werden, Friede wird aufgerichtet werden, die Menschen werden ihre Väter erkennen und sie werden die Bündnisse des Herrn erkennen.) Bitten Sie die Schüler, Beispiele dafür anzuführen, wie sich diese fünf Verheißungen erfüllt haben.

Falls Sie genügend Zeit haben, verbinden Sie 2 Nephi 3:12 und Ezechiel 37:15–17 durch Querverweise und besprechen Sie, wie das Buch Mormon diese alte Prophezeiung erfüllt hat. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Das Holz – oder der Bericht – Judas, nämlich das Alte und das Neue Testament und das Holz – oder der Bericht – Efraims, nämlich das Buch Mormon, das ja ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist, sind jetzt so miteinander verbunden, dass jemand, der sich mit dem einen befasst, auch zum anderen hingezogen wird; wenn man von dem einen lernt, wird man vom anderen erleuchtet. Beide sind jetzt fürwahr eins in unserer Hand. Ezechiels Prophezeiung ist in Erfüllung gegangen.“ (*Der Stern*, April 1983, Seite 111,112.)

Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, was das Buch Mormon in ihrem Leben bewirkt hat.

2 Nephi 4:3–9. Der Herr überträgt den Eltern die Verantwortung, ihre Kinder die Wahrheit zu lehren.

(20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Was antwortet ihr, wenn euer achtjähriger Sohn euch, den Eltern, mitteilt, dass er nicht getauft werden möchte?

- Was antwortet ihr, wenn euer zehnjähriger Sohn nicht mehr in die Kirche gehen will, weil er es dort langweilig findet?
- Was antwortet ihr, wenn ein Freund sagt: „Ich gehe nicht auf Mission – aus mir wird nie ein guter Missionar, denn meine Familie ist überhaupt nicht religiös“?
- Was antwortet ihr, wenn ein Freund sagt: „Ich kann nicht so sein wie ihr Mormonen, denn meine Eltern sind beide Alkoholiker“?
- Angenommen, ihr wärt der Bischof, was antwortet ihr, wenn ein Gemeindeglied sagt: „Meine Eltern sind schuld, dass ich die Kirche verlassen habe – ich habe von ihnen nie etwas über die Schriften oder sonst etwas gehört“?
- Was antwortet ihr, wenn ein Gemeindeglied sagt: „Ich sehe kein Problem bei dem, was ich getan habe – mein Vater macht das immer so“?

Besprechen Sie diese Fragen und fragen Sie dann:

- Wann sind Eltern mit verantwortlich für die Taten ihrer Kinder?
- Wann darf man sie nicht für die Taten ihrer Kinder verantwortlich machen?

Lesen Sie die folgende Aussage der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf vor:

„Die Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, für ihre physischen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen, sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Vater und Mutter – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.“
(*Der Stern*, Juni 1996, Seite 10.)

Sagen Sie, dass Lehi kurz vor seinem Tod seine Kinder und deren Familien um sich scharte, um Segnungen und Warnungen auszusprechen. Lesen Sie 2 Nephi 4:3–9 und finden Sie heraus, welchen Rat Lehi den Kindern von Laman und Lemuel gab. Fragen Sie:

- Welche Verheißung gab ihnen der Herr?
- Was sagte Lehi über Kinder, die auf dem Weg erzogen werden, den sie gehen sollen? (Siehe Vers 5.)
- Welchen Segen hinterließ Lehi Lamans Kindern, falls sie verflucht würden? (Siehe Vers 6.)
- Warum sagte er wohl, der Fluch werde ihren „Eltern auf das Haupt gebracht“? (Vers 6.)

Sagen Sie den Schülern, dass die Kinder von Laman und Lemuel später als Lamaniten bezeichnet wurden.

Teilen Sie die Schüler in zwei Gruppen ein. Die erste Gruppe soll Mosia 10:11–17 lesen und die Lehren nennen, die den Lamaniten beigebracht wurden. Lassen Sie die zweite Gruppe Lehre und Bündnisse 68:25–31 lesen und sagen, was der Herr darüber gesagt hat, was Eltern ihre Kinder lehren sollen.

Schreiben Sie ihre Antworten unter den Überschriften *Was die Lamaniten ihre Kinder lehrten* und *Was der Herr sagt, was Eltern lehren sollen* an die Tafel und vergleichen Sie die beiden Listen. Fragen Sie: Was sagt der Herr über Eltern, die ihre Kinder nicht das Evangelium lehren? (Siehe LuB 68:25.)

Halten Sie die Schüler dazu an, sich gründlich mit dem Evangelium zu befassen und sich darauf vorzubereiten, rechtschaffene Eltern in Zion zu werden, die ihre Kinder auf die Weise des Herrn erziehen.

2 Nephi 4:17 bis 5:5. Wenn uns unsere Sünden und Unzulänglichkeiten bewusst werden, sind wir vielleicht verzweifelt, aber wenn wir die Segnungen des Herrn in unserem Leben erkennen und auf seine Macht vertrauen, wird die Verzweiflung durch Hoffnung ersetzt.

(20–25 Minuten)

Singen Sie „Sieh den Segen!“ (*Gesangbuch*, Nr. 160) oder lesen Sie abwechselnd die Strophen vor. Fragen Sie:

- Was ist eurer Meinung nach die Botschaft dieses Liedes?
- Hat diese Botschaft die Kraft, euer Leben zu ändern? Warum?

Sagen Sie den Schülern, dass sie sich heute mit etwas befassen werden, was manchmal als der Psalm Nephis bezeichnet wird. Nephis Psalm lässt sich in fünf Teile gliedern. Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel, vertauschen Sie jedoch die Beschreibungen ganz wahllos. Bitten Sie die Schüler, die Verse zu lesen und die richtige Beschreibung dazu herauszufinden. Sie können einzeln oder in Gruppen arbeiten. Wenn sie fertig sind, ordnen Sie gemeinsam den Schriftstellen die richtige Beschreibung zu.

Der Psalm Nephis	
Schriftstelle	Beschreibung
2 Nephi 4:17–19	Nephi bringt seinen Kummer über seine Sünden zum Ausdruck.
2 Nephi 4:20–25	Nephi zählt seine Segnungen auf.
2 Nephi 4:26–29	Nephi, der sich seiner Segnungen bewusst wird, entschließt sich, sich zu bessern.
2 Nephi 4:30–35	Nephi vertraut auf den Herrn und betet, dass der Herr ihn erlösen wird.

Stellen Sie einige der folgenden Fragen (oder auch alle):

- Habt ihr euch schon jemals so gefühlt wie Nephi? Wenn ja, was war das für ein Gefühl?
- Welche Segnungen erkannte Nephi in seinem Leben?
- Woher kamen diese Segnungen?
- Wie kann es sich auf euer Leben auswirken, wenn euch bewusst wird, dass eure Segnungen von Gott kommen?
- Was können wir aus dieser Art von Gebet lernen, das Nephi dem Herrn darbrachte?
- Lesen Sie Alma 38:5. Wie können wir laut diesem Vers aus unseren Bedrängnissen befreit werden?

- Wie können wir dem Herrn zeigen, dass wir ihm vertrauen?

Sagen Sie den Schülern, dass viele der Prüfungen, die Nephi erlebte, von seinen älteren Brüdern Laman und Lemuel verursacht wurden. Mehrmals schlugen sie ihn oder versuchten, ihm das Leben zu nehmen (siehe 1 Nephi 3:28; 7:16; 18:10–12). Dennoch vertraute Nephi auf den Herrn. Lesen Sie gemeinsam 2 Nephi 5:1–11 und finden Sie heraus, wie der Herr seine Verheißung erfüllte, nämlich diejenigen zu befreien, die auf ihn vertrauen. Die folgenden Fragen können dabei hilfreich sein:

- Was änderte sich an der Haltung von Nephis Brüdern ihm gegenüber? (Siehe Vers 2.)
- Was wollten sie tun?
- Was tat der Herr für Nephi und diejenigen, die daran glaubten, dass er ein Prophet war?
- Wohin gingen sie?
- Welche Rolle spielte Vertrauen bei ihrer Befreiung von ihren Feinden?

Die Schüler sollen sich ihrer Segnungen bewusst werden und darauf vertrauen, dass der Herr ihnen hilft und sie von allem Bösen befreit. Sie können das folgende Zitat von Elder Richard G. Scott vorlesen:

„Wir sehen nur einen sehr begrenzten Teil des ewigen Plans, den er für jeden Einzelnen von uns aufgestellt hat. Vertrauen Sie ihm, auch wenn es zeitweise sehr wehtut. Haben Sie Geduld, wenn von Ihnen verlangt wird, zu warten, obwohl Sie sich sofortiges Handeln wünschen. Er verlangt vielleicht etwas von Ihnen, was Ihrem Willen völlig zuwiderläuft. Üben Sie Glauben, und sagen Sie: Dein Wille geschehe. Wenn wir solche Erfahrungen redlich durchstehen, bereiten sie uns auf noch größere Segnungen vor. Als Ihr Vater möchte er, dass Sie in Ewigkeit glücklich werden, dass Sie sich beständig weiterentwickeln, dass Sie Ihre Fähigkeiten erweitern. Er möchte mit Ihnen alles teilen, was er hat.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 81.)

2 Nephi 5. Durch ihre bösen Taten sondern sich die Schlechten von der Gegenwart des Herrn und von seinen Segnungen ab. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild von einem Tempel und fragen Sie:

- Wessen Haus ist das?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 97:15,16. Was wird denen verheißen, die würdig in den Tempel gehen?
- Was wärt ihr bereit zu tun, um in der Gegenwart des Herrn zu sein?
- Auf welche Weise sondern wir uns vom Herrn ab?

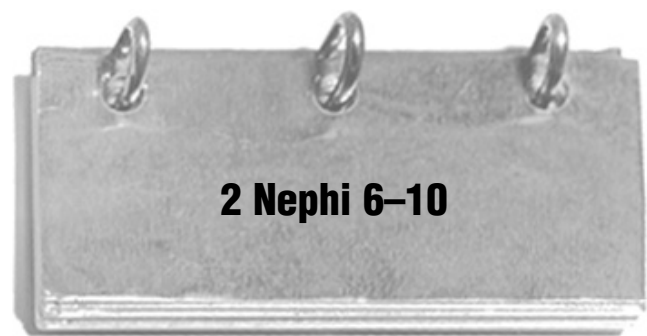
Erklären Sie, dass der Herr uns liebt und möchte, dass wir in seiner Gegenwart wohnen, aber manchmal machen unsere Taten uns unwürdig, dort zu sein. Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 5:20–24 lesen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welcher Fluch kam über die Lamaniten wegen ihres Ungehorsams? (Sie wurden aus der Gegenwart des Herrn ausgetilgt; siehe Vers 20.)
- Warum wurden sie ausgetilgt? (Siehe Vers 21.)
- Warum ließ der Herr „ihre Haut dunkel werden“? (Vers 21.)
- Wovor warnte der Herr diejenigen, die sich mit den Lamaniten vermischten? (Der gleiche Fluch würde auf ihnen lasten; siehe Vers 23. *Hinweis*: Stellen Sie sicher, dass die Schüler begreifen: Nicht die dunkle Haut war der Fluch, sondern dass sie aus der Gegenwart des Herrn ausgetilgt waren.)
- Was geschieht mit einem Volk, das sich vom Herrn abgesondert hat? (Siehe Vers 24.)
- Lesen Sie 2 Nephi 7:1. Wer ist laut diesem Vers dafür verantwortlich, dass wir uns nicht vom Herrn absondern?

Besprechen Sie das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf:

„Der Geist des Herrn streitet nicht mit den Menschen, auch wohnt er nicht in ihnen, wenn sie den Geboten des Herrn nicht gehorsam sind.

Jedes Mitglied der Kirche hat die Pflicht, demütig, aufrichtig und in völligem Gehorsam nach den Geboten zu leben, die gegeben worden sind. Wer das tut, wird die Wahrheit erkennen. Offenbar gibt es viele Mitglieder der Kirche, die nur deshalb kein Zeugnis empfangen haben, weil sie ihr Leben nicht mit den Anforderungen des Evangeliums in Einklang bringen. Der Geist des Herrn kann nicht in unheiligen Tempeln wohnen und deshalb haben sie die verheißene Erkenntnis nicht erlangt. Außerdem gibt es Mitglieder der Kirche, die sich keine Zeit dafür nehmen, sich durch Lerneifer und Glauben Kenntnis anzueignen. Sie alle bleiben ohne die Inspiration, die den Glaubenstreuen verheißen ist. Wer sich dessen schuldig gemacht hat, lässt sich auch leicht täuschen und läuft Gefahr, sich falschen Lehren und Menschentheorien zuzuwenden.“ (*Answers to Gospel Questions*, Seite 3:29,30.)



Einführung

Nephi nahm in 2 Nephi 6–10 zwei Predigten seines Bruders Jakob in seinen Bericht auf, die vom Leben und der Mission Jesu Christi Zeugnis geben. In der ersten Predigt zitiert Jakob ausführlich den Propheten Jesaja, der über das Haus Israel

spricht, und zwar als Hintergrund für sein eigenes Zeugnis vom Sühnopfer des Erretters (siehe 2 Nephi 6–9). In der zweiten Predigt bittet Jakob sein Volk inständig: „Richtet euch nach dem Willen Gottes aus, aber nicht nach dem Willen des Teufels“, was „nur in der Gnade Gottes und durch sie“ (2 Nephi 10:24) möglich ist. Jakob betet für sein Volk: „Möge Gott euch durch die Macht der Auferstehung vom Tod erwecken, auch vom immer währenden Tod durch die Macht der Sühne.“ (2 Nephi 10:25.)

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf sagt, dass Jakobs Zeugnis daran erinnert, „dass das Sühnopfer unbegrenzt und ewig sein und allen Männern, Frauen und Kindern, die je gelebt haben, zugute kommen sollte. Die Barmherzigkeit und die Liebe des Erretters, wozu auch seine Gerechtigkeit gehört, machen es erforderlich, dass *jeder* die gute Nachricht seines Evangeliums hört. Deshalb mussten diejenigen, die vor dem irdischen Wirken Christi lebten, die Botschaft ebenso hören wie diejenigen, die während seines irdischen Wirkens und danach lebten. Aber er kann die Botschaft nicht allein verbreiten. Und deshalb muss das Evangelium um Christi willen – oder für ihn – in jedem Zeitalter, einschließlich der Evangeliumszeit der Nephiten, niedergeschrieben und bezeugt werden.“ (*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 61.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Propheten sagten voraus, dass in den Letzten Tagen das Evangelium verkündet wird, der Herr sein Volk sammelt und allen, die umkehren, Erlösung zuteil wird. (Siehe 2 Nephi 6:6–18; 8:1 bis 9:3; 10:1,2,7–22.)
- Der Herr wendet sich nie von seinem Volk ab, selbst wenn sie ihre Bündnisse brechen und sich von ihm abwenden. (Siehe 2 Nephi 6:8–11,14,15; 7:1,2,4–7; siehe auch Nehemia 9:16,17,30,31; Offenbarung 3:20.)
- In den Letzten Tagen wird das Bundesvolk des Herrn mit Freude und Frohsinn nach Zion kommen. (Siehe 2 Nephi 8:3–7,11–16; siehe auch LuB 101:13–19.)
- Das Sühnopfer Jesu Christi befreit alle Menschen vom physischen und vom geistigen Tod. Wer nicht umkehrbereit ist, erleidet jedoch einen zweiten, geistigen Tod. (Siehe 2 Nephi 9:6–24; 10:23–25; siehe auch Helaman 14:15–19.)
- Wenn wir der Versuchung erliegen und nicht umkehren, werden wir stolz, fleischlich gesinnt und sind geistig tot. (Siehe 2 Nephi 9:27–39.)
- Es ist gut, gelehrt zu sein, wenn wir auf Gottes Ratschläge hören. (Siehe 2 Nephi 9:28,29; siehe auch Jesaja 55:8,9; 1 Korinther 3:18–20.)
- Wenn wir zum Herrn kommen, werden wir geistig lebendig und wir werden mit Hoffnung auf Errettung erfüllt. (Siehe 2 Nephi 9:39,41–43,45,46,49–52; siehe auch 2 Nephi 26:24–28.)
- In den Letzten Tagen wird der Herr Zion auf dem amerikanischen Kontinent errichten, und wer gegen Zion streitet, wird zugrunde gehen. (Siehe 2 Nephi 10:10–20; siehe auch Ether 2:6–12; Glaubensartikel 1:10.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 26–30.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 6:1–3. Jakob war berechtigt, die Nephiten das Evangelium zu lehren. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild vom Präsidenten der Kirche und ein Bild von einer bekannten Persönlichkeit aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Sport oder Film. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Von welchem dieser beiden Menschen wolllt ihr lieber im Evangelium unterwiesen werden? Warum?
- Was fehlt einer berühmten Persönlichkeit, so dass sie Schwierigkeiten hätte, das Evangelium zu lehren?
- Was berechtigt einen Menschen, das Evangelium Jesu Christi zu lehren?

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 6:1–3 lesen und mindestens fünf Gründe markieren, warum Jakob berechtigt war, das Evangelium zu lehren. Schreiben Sie die Gründe an die Tafel und besprechen Sie jeden Grund. Die Liste kann Folgendes enthalten:

- Jakob war von Gott berufen. (Siehe Vers 2.)
- Jakob war „nach der Weise seiner heiligen Ordnung“ ordiniert. (Er trug das Priestertum; siehe Vers 2.)
- Jakob war vom Propheten Nephi geweiht, also eingesetzt worden. (Siehe Vers 2.)
- Jakob sorgte sich sehr um sein Volk. (Siehe Vers 3.)
- Jakob hatte bereits sehr viel Mühe darauf verwandt, das Evangelium zu lehren. (Siehe Vers 3.)

Besprechen Sie kurz, warum diese Gründe einen Menschen berechtigen, das Evangelium zu lehren. Bitten Sie die Schüler, Gründe zu nennen, warum der Präsident der Kirche ebenso berechtigt ist wie Jakob es war und, soweit bekannt, konkrete Beispiele dazu anzuführen.

2 Nephi 6:6–18. Propheten sagten voraus, dass in den Letzten Tagen das Evangelium verkündet wird, der Herr sein Volk sammelt und allen, die umkehren, Erlösung zuteil wird. (30–35 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, 1 Nephi 19:23; 2 Nephi 6:4 und 3 Nephi 23:1 zu lesen und herauszufinden, was diese Verse gemeinsam haben. Fragen Sie: Warum haben wohl Nephi, Jakob und sogar der Erretter selbst Jesajas Worte zitiert und uns aufgefordert, darin zu forschen? Lesen Sie 2 Nephi 6:5; 11:2 und 3 Nephi 23:2. Fragen Sie: Was erfahren wir aus diesen Versen darüber, warum Jesaja so oft zitiert wird? Bitten Sie die Schüler, auf diese Grundsätze zu achten, wenn sie sich mit Jakobs inspiriertem Kommentar zu Jesaja befassen.

Jakob beginnt mit einem kurzen Überblick über die Geschichte der Juden, um den Rahmen für die Erfüllung von Jesajas Prophezeiungen zu schaffen. Lesen Sie 2 Nephi 6:8–11 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was offenbarte der Herr dem Jakob über die Juden, die zu seiner Zeit lebten? (Sie wurden in Gefangenschaft geführt; siehe Vers 8.)

- Was wurde Jakob als Nächstes gezeigt? (Die Juden würden später nach Jerusalem zurückkehren; siehe Vers 9.)
- Wie würden die Juden auf das irdische Wirken Jesu reagieren? (Siehe Vers 9; 2 Nephi 10:3,4.)
- Warum würden sie so reagieren? (Siehe 2 Nephi 6:10; 10:5.)
- Was sollte mit den Juden geschehen, weil sie den Heiligen Israels verworfen hatten? (Sie sollten wiederum zerstreut werden und erst in den Letzten Tagen wieder gesammelt werden; siehe 2 Nephi 6:10,11; 10:6.)

Zeigen Sie die Fahne Ihres Landes und ein Bild von Eltern, die ihre Kinder im Arm halten (beispielsweise Nr. 616 in *Bilder zum Evangelium*). Lesen Sie 2 Nephi 6:6,7 und besprechen Sie, was diese beiden Bilder mit Jesajas Botschaft zu tun haben.

Zeigen Sie den Schülern ein Exemplar des Leitfadens *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* und erklären Sie, was ein Kommentar ist (eine Erklärung, die tieferen Einblick in etwas gibt). Sagen Sie den Schülern, dass sie mit Hilfe von Jakob einen Kommentar zu 2 Nephi 6:6,7 verfassen werden. Geben Sie den Schülern jeweils eine Kopie der Übersicht. Lassen Sie jedoch die Spalte „Kommentar“ frei, abgesehen von der jeweiligen Schriftstellenangabe. Die Schüler sollen die Schriftstellen in der Spalte „Prophezeiung“ lesen und dann in die Spalte „Kommentar“ schreiben, wie sie diesen Teil von Jesajas Prophezeiung erklären würden.

	Prophezeiung	Kommentar
2 Nephi 6:6 (Jesaja 49:22)	„Siehe, ich werde meine Hand zu den Andern erheben, und dem Volk mein Banner aufrichten. ...“	2 Nephi 6:11,12; 9:1,2. Der Herr wird die Nationen der Andern daran beteiligen, das zerstreute Israel zur „wahren Kirche“ und „in die Länder ihres Erbteils“ zu sammeln.
2 Nephi 6:6,7 (Jesaja 49:22,23)	„... und sie werden deine Söhne auf den Armen bringen, auf den Schultern wird man deine Töchter tragen. Und Könige werden deine Pfleger sein und ihre Königinnen deine Ammen. ...“	2 Nephi 10:7–9. Wie liebevolle Eltern werden die Andern das Haus Israel tragen und in die Länder ihres Erbteils zurückbringen, wodurch sich ein Teil des Bundes, den der Herr mit Israel geschlossen hat, erfüllt.
2 Nephi 6:7 (Jesaja 49:23)	„... niederbeugen werden sie sich vor dir, mit dem Angesicht zur Erde, und den Staub von deinen Füßen lecken. Und du wirst wissen: Ich bin der Herr; denn die sollen nicht beschämt werden, die auf mich warten.“	2 Nephi 6:13–15. Wer gegen das Bundesvolk streitet, wird „den Staub... lecken“, das heißt gedemütigt werden. Wer auf das Kommen des Herrn wartet, wird errettet werden.

Wenn die Schüler fertig sind, besprechen Sie ihre Erkenntnisse. Sie können die vorgeschlagenen Antworten in der Spalte „Kommentar“ verwenden. Stellen Sie einige der folgenden Fragen (oder auch alle), um das Unterrichtsgespräch zu führen:

- Stellt euch vor, ihr seid bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele dabei und seht den Einmarsch der Länder, bei dem die Sportler manchmal die Landesfarben tragen und die Fahne ihres Landes schwenken. Warum hat jedes Land eine Fahne? Zu welchem Zweck? (Sie kennzeichnet einen Ort oder eine Gruppe, die Menschen können sich um die Fahne sammeln, sie spornt die Truppen in der Schlacht an.)
- Was ist wohl das Banner oder die Fahne, die der Herr in den Letzten Tagen aufgerichtet hat? (Mögliche Antworten sind unter anderem: die „Erkenntnis ihres Erlösers“ [2 Nephi 6:11], die „wahre Kirche und Herde Gottes“ [2 Nephi 9:2] sowie politische Ereignisse, die die Wiederherstellung der Kirche und die Sammlung Israels ermöglichten.)
- Welches Bild verwendete Jesaja, um zu beschreiben, wie die Nationen der Andern dazu beitragen würden, das Haus Israel zu sammeln?
- Wie kann eine Nation wie ein „Pfleger“ oder eine „Ammen“ sein?
- Wer sollte laut Jakob vernichtet werden und warum?
- Wie beschreibt Jakob diejenigen, die nicht vernichtet werden?
- Wie lassen sich diese Prophezeiungen auf euch beziehen?

Sagen Sie den Schülern, dass die Mitglieder der Kirche vom Haus Israel sind. Erklären Sie, dass auch Nephi vom Haus Israel in den Letzten Tagen gesprochen hat. Lesen Sie 2 Nephi 25:16–18 und finden Sie heraus, was wir tun können, um der kommenden Vernichtung zu entgehen. Besprechen Sie mit den Schülern: Wenn wir an Christus glauben und „den Vater in seinem Namen mit reinem Herzen und reinen Händen anbeten“ (Vers 16), wie bereitet uns das darauf vor, als Bundesvolk des Herrn angenommen zu werden, wenn der Herr wiederkommt?

Singen Sie zum Abschluss „Hoch auf des Berges Höhn“ (*Gesangbuch*, Nr. 5).

2 Nephi 6:8–11,14,15; 7:1,2,4–7. Der Herr wendet sich nie von seinem Volk ab, selbst wenn sie ihre Bündnisse brechen und sich von ihm abwenden. (20–25 Minuten)

Hängen Sie ein Bild vom Erretter gleich neben ein Bild von einem gewöhnlichen Menschen. Fragen Sie die Schüler, welche der folgenden Demonstrationen am besten zeigt, was geschieht, wenn die Person auf dem zweiten Bild eine Sünde begeht. Bewegen Sie zunächst das Bild vom Erretter von dem anderen Bild weg. Bringen Sie das Bild vom Erretter an seinen Platz zurück und bewegen Sie dann das andere Bild vom Bild des Erretters weg. Fragen Sie: Wenn wir sündigen, wendet sich dann der Erretter von uns ab, oder wenden wir uns von ihm ab? Woher wissen wir das?

Lassen Sie die Schüler Jesajas Prophezeiung in 2 Nephi 7:1,2 lesen und Gemeinsamkeiten mit der obigen Demonstration herausfinden. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wer spricht in diesen Versen?

- Zu wem spricht er? (Israel.)
- Wer hat laut Vers 1 wen verlassen?
- Auf welche Weise wenden wir uns vom Herrn ab?
- Als der Herr in Vers 2 rief, wer antwortete da?
- Wie ruft uns der Herr?
- Auf welche Weise antworten wir? Auf welche Weise geben wir keine Antwort?

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Die eine Gruppe soll 2 Nephi 6:8–11, die andere 2 Nephi 6:14,15 studieren. Dann sollen die Schüler berichten, worin sich das erste und das zweite Mal, wenn Jesus Christus kommt, um sich den Juden kundzutun, unterscheiden. Fragen Sie:

- Was geschah mit den Juden, als sie sich vom Herrn abwandten?
- Was wird mit ihnen geschehen, wenn sie sich ihm wieder zuwenden?
- Was geschieht, wenn sich ein Mensch vom Herrn abwendet?
- Was hat der Herr für euch getan, wenn ihr euch ihm zugewandt habt?

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 7:4–7 lesen und herausfinden, wie Jesaja Jesus Christus beschrieben hat. Bitten Sie die Schüler, Israels Verhalten mit dem des Erretters zu vergleichen. Fragen Sie: Was lernen wir aus diesen Versen über den Herrn, woraus wir Hoffnung schöpfen können, wenn wir uns entscheiden, uns ihm wieder zuzuwenden? (Der Herr wendet sich nicht ab, sondern ist immer da, um uns zu helfen.) Lesen Sie Mosia 11:24 und heben Sie hervor, dass der Herr manchmal langsam ist, uns zu antworten, weil wir nur ungern auf ihn gehört haben. Lesen Sie Mosia 7:33 und fragen Sie, was wir tun müssen, um die Segnungen des Herrn zu verdienen. Lesen Sie zum Abschluss das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Wir können es gar nicht häufig genug sagen. Flieht vor den Begierden der Jugend. Haltet euch von Drogen fern. Sie können euch völlig vernichten. Meidet sie wie die Pest, denn das sind sie. Meidet üble, schmutzige Reden. Sie können euch vernichten. Seid völlig ehrlich. Unehrlichkeit kann verderben und vernichten. Befolgt das Wort der Weisheit. Ihr könnt nicht rauchen, ihr dürft nicht rauchen. Ihr dürft keinen Tabak kauen. Ihr könnt keinen Alkohol trinken. . . . Ihr müsst euch über all das erheben, was euch so verführerisch lockt. Betet immer. Ruft den Herrn im Glauben an, dann hört er euer Beten. Er liebt euch. Er möchte euch segnen. Und das tut er auch, wenn ihr so lebt, dass ihr seines Segens würdig seid.“ (Der Stern, Juli 1997, Seite 49.)

2 Nephi 8:3–7,11–16. In den Letzten Tagen wird das Bundesvolk des Herrn mit Freude und Frohsinn nach Zion kommen. (30–35 Minuten)

Bringen Sie mehrere Zeitungen oder Zeitschriften zum Unterricht mit. Verteilen Sie sie unter den Schülern und lassen Sie sie nach Artikeln suchen, in denen Katastrophen beschrieben werden, die sich irgendwo auf der Welt zutragen. Sie sollen

dann kurz von dem Artikel berichten und gegebenenfalls Bilder von den Katastrophen zeigen. Fragen Sie: Wie kann man diese Zerstörungen mit denen vergleichen, die sich unmittelbar vor dem Zweiten Kommen zutragen werden? Fragen Sie sie nach Schriftstellen, die die Zerstörungen vor dem Kommen Christi beschreiben (beispielsweise 1 Nephi 22:13–16; LuB 43:25; 45:31–33; 88:88–91; 112:23,24).

Jesaja prophezeite nicht nur von der Vernichtung der Schlechten in den Letzten Tagen, sondern auch von den Segnungen, die der Herr den Rechtschaffenen schenken wird. Lesen Sie 2 Nephi 8:3–6 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Segnungen erwarten die Rechtschaffenen in Zion?
- Was wird der Herr mit den „wüsten Stätten“ (Vers 3), also den Teilen der Erde, die zerstört sind, tun?
- Die Schlechten werden vernichtet werden, aber was verheißt der Herr denen, die auf ihn und sein Evangelium vertrauen? (Siehe Vers 6.)

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Die erste Gruppe soll 2 Nephi 8:7–12 studieren und feststellen, welche Verheißungen der Herr seinem Volk gibt. Die Sprache mag für die Schüler teilweise schwer zu verstehen sein, aber lassen Sie sie die Aufgabe trotzdem lösen. Die zweite Gruppe soll Lehre und Bündnisse 97:10–20 studieren und feststellen, was wir tun müssen, damit Zion in den Letzten Tagen gedeiht. Lassen Sie zuerst die erste Gruppe berichten. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Achten Sie darauf, dass Folgendes auf jeden Fall zur Sprache kommt:

- 2 Nephi 8:7,8. Das Volk des Herrn braucht sich vor den Schlechten nicht zu fürchten. Letztlich werden die Schlechten vernichtet werden und die Rechtschaffenen werden für immer leben. (Siehe auch LuB 29:17–20.)
- 2 Nephi 8:9–11. So wie der Herr das alte Israel von Ägypten befreite, indem er das Rote Meer teilte, ebenso wird er sein Volk vor der Zerstörung in den Letzten Tagen bewahren und es nach Zion bringen. (Siehe auch 1 Nephi 17:23–27 und den Kommentar zu 2 Nephi 8:9–11 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 28.)
- 2 Nephi 8:12. Das Volk des Herrn braucht sich vor den Menschen nicht zu fürchten. Die Menschen sind nur sterblich und sind Tod und Vernichtung unterworfen. Der Herr hat Macht über alle Feinde seines Volkes. (Siehe auch Jesaja 40:5–8; Maleachi 3:19.)

Erklären Sie, dass die Rechtschaffenen zwar als Volk bewahrt werden, dass aber doch manche Rechtschaffene Opfer der Zerstörung werden können. Elder Bruce R. McConkie, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, sagte:

„Wir sagen nicht, dass alle Mitglieder an dem bevorstehenden Tag der Verwüstung bewahrt bleiben werden. Eines aber ist gewiss: Sicherheit ist nur denen verheißen, die den Herrn lieben und danach streben, alles zu erfüllen, was er gebietet.“ (Der Stern, Oktober 1979, Seite 168.)

Lassen Sie nun die zweite Gruppe darüber berichten, was wir dazu beitragen können, dass Zion gedeiht. Besprechen Sie ihre

Antworten und schreiben Sie sie an die Tafel. Die folgenden Fragen können dabei hilfreich sein:

- Was sollte das Volk des Herrn laut seinem Gebot bauen?
- Wie sollte der Tempel bezahlt werden?
- Welchen Zweck sollte der Tempel dabei erfüllen, sein Volk auf sein Zweites Kommen vorzubereiten? (Mögliche Antworten sind unter anderem: damit sie in allem unterwiesen wurden, was das Reich Gottes betrifft; damit ein Ort geschaffen wurde, wo diejenigen, die im Herzen rein waren, in der Gegenwart des Herrn sein konnten.)
- Wie sollte Zion dafür gesegnet werden, dass es den Herrn würdig in seinem Haus verehrte?
- Was könnt ihr tun, um den Tempel zu einem wichtigeren Teil eures geistigen Lebens zu machen?

Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Präsident Howard W. Hunter vorlesen:

„Und wiederum betonen wir die Segnungen, die jedem zuteil werden, der am Gottesdienst im Tempel teilnimmt, auch die Heiligkeit und Sicherheit, die innerhalb dieser geheiligten Mauern zu finden sind. Der Tempel ist das Haus des Herrn, ein Ort der Offenbarung und des Friedens. Wenn wir den Tempel besuchen, gewinnen wir eine reichere und tiefere Erkenntnis vom Zweck des Lebens und von der Bedeutung des Sühnopfers unseres Herrn Jesus Christus. Machen wir den Tempel mit seinem Gottesdienst, den Tempelbündnissen und der Eheschließung im Tempel zu unserem höchsten irdischen Ziel und zu unserer größten irdischen Erfahrung.“
(*Der Stern*, Januar 1995, Seite 81.)

Besprechen Sie kurz, wie der Tempel denen Sicherheit geben kann, die dort am Gottesdienst teilnehmen. Lassen Sie die Schüler zum Abschluss Lehre und Bündnisse 97:21–26 lesen und herausfinden, welche Sicherheit der Herr seinem Volk in Zion verheißt.



2 Nephi 9. Das Sühnopfer erlöst den Menschen vom Fall. (30–40 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie seien in einem Hochhaus, das sich noch im Bau befindet. Als sie im fünfzehnten Stock umhergehen, rutschen sie aus und stürzen hinunter. Fragen Sie:

- Welche der folgenden Sicherheitsvorrichtungen hätten ihr am liebsten: einen Regenschirm, einen Fallschirm, ein Bungee-Seil oder ein Netz, das unten am Gebäude ausgespannt ist? Warum?
- Welche Vorrichtung wäre wohl die sicherste?
- Wäre es möglich, dass sich jemand nicht die sicherste Vorrichtung aussucht? Warum?
- Lesen Sie Mosia 16:3,4. Was haben diese Verse mit der Analogie zu tun, dass jemand von einem Gebäude herunterfällt?

- Welche der Sicherheitsvorrichtungen stellt eurer Meinung nach das Sühnopfer am besten dar? Warum?

Erklären Sie, dass das Sühnopfer den Menschen von den Auswirkungen des Falls erlöst. Schreiben Sie die folgende Aussage an die Tafel: „Das neunte Kapitel von 2 Nephi . . . muss von jedem Menschen, der nach Errettung trachtet, sorgfältig gelesen werden.“ (Joseph Fielding Smith, *Answers to Gospel Questions*, Seite 4:57.)

Sagen Sie den Schülern, dass Jakob in 2 Nephi 9 den Begriff *O* verwendet, um Ehrfurcht auszudrücken, und den Begriff *wah* verwendet, um Kummer und Furcht auszudrücken. Bitten Sie die Schüler, auf einem Blatt Papier zwei Spalten zu zeichnen. Die eine sollen sie mit „*O*“ und die andere mit „*wah*“ überschreiben. Bitten Sie sie, 2 Nephi 9:6–38 zu studieren und nach diesen Begriffen zu suchen. Lassen Sie sie dann in die entsprechende Spalte schreiben, wovor Jakob Ehrfurcht hatte und was ihm Kummer bereitete. Dann sollen sie unten aufs Blatt schreiben, warum sie meinen, dass jeder Mensch, „der nach Errettung trachtet“ sorgfältig 2 Nephi 9 lesen sollte.

Helfen Sie den einzelnen Schülern und ermuntern Sie sie, während sie die Verse studieren. Wenn sie fertig sind, besprechen Sie, was sie aus der Übung gelernt haben, und fragen Sie, wer den anderen gern erzählen möchte, was er unten auf das Blatt geschrieben hat.

2 Nephi 9:6–24. Das Sühnopfer Jesu Christi befreit alle Menschen vom physischen und vom geistigen Tod. Wer nicht umkehrbereit ist, erleidet jedoch einen zweiten, geistigen Tod. (25–30 Minuten)

Schreiben Sie das Wort *Phobie* an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, was es bedeutet, und führen Sie einige Phobien oder Ängste auf, die Menschen haben. Stellen Sie beim Gespräch auch die folgenden Fragen:

- Warum fürchten sich Menschen vor manchem?
- Wie kann man die Folgen von Sünde und Schlechtigkeit mit den Ängsten vergleichen, die wir hier aufgeführt haben?
- Warum lassen wir uns oft auf etwas ein, was uns davon abhalten kann, zu unserem Vater im Himmel zurückzukehren, um bei ihm zu leben?

Sagen Sie den Schülern, dass Jakob in 2 Nephi 9 erklärt, wie schwerwiegend Sünde ist, warum wir sie meiden müssen und wie der Glaube an die Macht des Herrn uns helfen kann, sie zu überwinden. Lesen Sie 2 Nephi 9:10,19,26 und suchen Sie nach einem Begriff, der in jedem Vers vorkommt. Fragen Sie:

- Was ist das „furchtbare Ungeheuer“?
- Warum hat Jakob wohl das Bild von einem Ungeheuer verwendet, um den Tod und die Hölle zu beschreiben?

Schreiben Sie die Wörter *Tod* und *Hölle* an die Tafel. Fragen Sie: Was meint Jakob, wenn er diese Begriffe verwendet? (Siehe Vers 10.) Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 9:6–9 lesen und besprechen Sie einige der folgenden Fragen (oder auch alle):

- Was ist laut Vers 6 „über alle Menschen gekommen“? (Der Tod.)
- Was sah der barmherzige Plan Gottes vor, um diesen Tod zu überwinden? (Die Auferstehung.)

- Auf welche Art von Tod bezieht sich das? (Schreiben Sie *Tod des physischen Körpers* unter den Begriff *Tod* an die Tafel.)
- Welcher andere Tod wurde durch Adams Fall bewirkt? (Schreiben Sie *Tod des Geistes* und *aus der Gegenwart des Herrn ausgetilgt sein* unter den Begriff *Hölle*.)
- Was würde laut Vers 7 mit unserem physischen Körper geschehen, wenn es keine „unbegrenzte Sühne“ gegeben hätte? (Er wäre für immer im Grab geblieben.)
- Was würde laut den Versen 8 und 9 mit unserem Geist geschehen? (Wir wären Engel des Teufels.)
- Da Jesus Christus auferstanden ist, welche Hoffnung haben wir alle in Bezug auf unseren physischen Körper?
- Unser Körper wird auferstehen, aber was kann uns trotzdem davon abhalten, den geistigen Tod zu überwinden?

Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Russell M. Nelson vorlesen:

„Es gibt aber noch eine andere Form der Trennung, die in der Schrift als geistiger Tod bezeichnet wird (siehe 2 Nephi 9:12; Alma 12:16; 42:9; Helaman 14:16,18). Er wird als ‚Zustand der geistigen Entfremdung von Gott bezeichnet‘ (Joseph Fielding Smith, *Doctrines of Salvation*, Salt Lake City, 1954–56, Seite 2:217). Man kann also physisch ganz lebendig und gleichzeitig geistig tot sein. ...

Wenn der physische Tod eintritt, ehe man sittliche Verfehlungen in Ordnung gebracht hat, hat man die Möglichkeit zur Umkehr verwirkt. Deshalb gilt: ‚Der [wirkliche] Stachel des Todes aber ist die Sünde.‘ (1 Korinther 15:56.)

Selbst Jesus Christus kann uns nicht *in unseren Sünden* erretten. Er erlöst uns *von unseren Sünden*, aber nur unter der Bedingung, dass wir umkehren. Wir sind selbst für unser geistiges Überleben beziehungsweise für unseren geistigen Tod verantwortlich. (Siehe Römer 8:13,14; Helaman 14:18; LuB 29:41–45.)“ (*Der Stern*, Juli 1992, Seite 67,68.)

Erklären Sie, dass das Sühnopfer Jesu Christi die Macht hat, nicht nur den physischen Tod, sondern auch den geistigen Tod zu überwinden. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein und weisen Sie beide Gruppen an, 2 Nephi 9:10–24 zu studieren. Beide Gruppen sollen die Wörter „alle Menschen“ markieren. Lassen Sie die erste Gruppe auflisten, was laut Jakob mit allen Menschen, also auch mit uns, geschehen wird. Lassen Sie die zweite Gruppe herausfinden, wie der physische und der geistige Tod mit der Hilfe des Erretters überwunden werden und was wir tun können, um wieder bei Gott zu leben. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben.

Lesen Sie gemeinsam 2 Nephi 10:23,24 und geben Sie Zeugnis von der Macht des Erretters, uns alle vor „jenem furchtbaren Ungeheuer, nämlich Tod und Hölle, und vom Teufel“ zu retten (2 Nephi 9:26).

2 Nephi 9:27–39,41–43,45,46,49–52. Wenn wir der Versuchung erliegen und nicht umkehren, werden wir stolz, fleischlich gesinnt und sind geistig tot. Wenn wir zum Herrn kommen, werden wir geistig lebendig und wir werden mit Hoffnung auf Errettung erfüllt. (25–30 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, was sie sagen würden, wenn jemand sie fragte: „Bist du ein Produkt des Falls oder des Sühnopfers?“ Besprechen Sie, was die Frage bedeuten könnte, und bitten Sie die Schüler um mögliche Antworten. Beziehen Sie es auf die folgenden Situationen:

- Jürgen wurde sehr nervös, als er den Mathetest vor sich auf dem Tisch liegen sah. Er schüttelte den Kopf und bedauerte, dass er am Abend zuvor mit seinen Freunden Fußball gespielt hatte anstatt zu lernen. Da fiel sein Blick auf die Arbeit des Mädchens, das am Nebentisch saß. Er konnte die Lösungen klar erkennen. Der Lehrer war gerade damit beschäftigt, einem anderen Schüler zu helfen. Jürgen schrieb schnell die Lösungen ab und lehnte sich erleichtert zurück.
- Manuela zögerte nur kurz, als ihre Mutter, die FHV-Leiterin war, sie fragte, ob sie an diesem Abend in der FHV bei der Kinderbetreuung helfen könnte. Manuela lächelte und sagte, das wolle sie gern tun. Sie ging schnell in ihr Zimmer, um noch die restlichen Hausaufgaben zu erledigen. Ein paar Minuten später rief eine Freundin an und fragte sie, ob sie mit ihr ins Kino gehen wolle. Manuela wäre gern gegangen, lehnte aber ab, damit sie ihrer Mutter in der FHV helfen konnte.

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was beeinflusste Jürgens Verhalten – seine gefallene Natur oder das Sühnopfer des Erretters?
- Was beeinflusste Manuelas Verhalten?
- Was meint ihr, was es bedeutet, von unserer gefallenen Natur beeinflusst zu werden?
- Was bedeutet es, vom Sühnopfer des Erretters beeinflusst zu werden?

Erklären Sie, dass sowohl der Fall Adams als auch das Sühnopfer Jesu Christi großen Einfluss auf unser Leben haben. Aufgrund des Falls sind wir versucht, zu sündigen und als „natürlicher Mensch“ zu leben. Durch das Sühnopfer können wir umkehren, Vergebung erlangen und uns an den Segnungen eines geistigen Lebens freuen. Besprechen Sie das folgende Zitat von Elder Spencer W. Kimball, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf:


„Es gibt heute viele Menschen in dieser Kirche, die meinen, sie seien am Leben, die jedoch für alles Geistige tot sind. Ich glaube auch, dass sogar viele von denen, die so tun, als seien sie aktiv, ebenfalls geistig tot sind. Sie dienen nur dem Buchstaben nach und nicht im Geist.“ (Generalkonferenz, April 1951.)

Lesen Sie 2 Nephi 9:39 und finden Sie heraus, was zum Tod und was zum Leben führt. Sagen Sie den Schülern, dass sie jeden Tag geistig lebendig sein können, indem sie sich dafür entscheiden, das Sühnopfer in ihrem Leben anzuwenden.

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Die erste Gruppe soll 2 Nephi 9:27–38 studieren und das Wort *weh* markieren, sooft es erscheint; außerdem sollen sie markieren, welchen Menschen dieses „Weh“ oder Leiden für ihre Sünden ausgesprochen wird. (*Hinweis:* Wenn Sie den Unterrichtsvorschlag zu 2 Nephi 9 verwendet haben und die Schüler ihre Liste mit dem „O“ und dem „Weh“ noch haben, lassen Sie sie die Liste bei dieser Aufgabe verwenden.) Die zweite Gruppe soll 2 Nephi 9:39, 41–43, 45, 46, 49–52 studieren und das Wort *kommt* markieren, sooft es vorkommt; außerdem sollen sie markieren, was wir tun müssen, um zum Herrn zu kommen. Lassen Sie sie die Segnungen auflisten, die denen zuteil werden, die ein geistiges Leben führen.

Schreiben Sie *Produkt des Falles* und *Produkt des Sühnopfers* an die Tafel. Lassen Sie die Gruppen erzählen, was sie darüber erfahren haben, wie man ein „Produkt des Falles“ und wie man ein „Produkt des Sühnopfers“ ist, und schreiben Sie ihre Erkenntnisse unter die entsprechende Überschrift an die Tafel. Lassen Sie einen Schüler zum Abschluss das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vorlesen:

„Die größte Zufriedenheit verschafft es mir, wenn ich sehe, was das Evangelium für die Menschen bewirkt. Es vermittelt ihnen eine neue Einstellung zum Leben. Es vermittelt ihnen eine Perspektive, die sie nie zuvor empfunden haben. Es erhebt ihren Blick auf das, was edel und göttlich ist. Es geschieht mit ihnen etwas, das wundervoll anzusehen ist. Sie blicken auf Christus und leben auf.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 48.)

 **(Schriftstelle lernen:) 2 Nephi 9:28,29. Es ist gut, gelehrt zu sein, wenn wir auf Gottes Ratschläge hören.** (10–15 Minuten)

Zeichnen Sie eine Art Diplom an die Tafel, aus dem hervorgeht, dass ein Schüler aus der Klasse sein Universitätsstudium mit einem Dokortitel abgeschlossen hat. Fragen Sie die Schüler, welche Vorteile es hat, gebildet zu sein.

DOKTOR

Dieser Grad wird

für ihre/seine Forschungen und weiterführenden Studien
in ihrem/seinem Fachgebiet verliehen.





Lesen Sie gemeinsam 2 Nephi 9:28 und besprechen Sie, welche Gefahren es mit sich bringen kann, gebildet zu sein. Fragen Sie die Schüler, was mit uns geschehen kann, wenn wir uns für weiser als die unten aufgeführten Personen halten:

- Vater oder Mutter
- unser Bischof

- der Prophet
- der himmlische Vater

Lesen Sie gemeinsam 2 Nephi 9:29 und finden Sie heraus, wann es gut ist, gelehrt zu sein. Sagen Sie den Schülern, dass es wichtig für sie ist, sich durch Bildung und Ausbildung zu verbessern; sie sollen jedoch den folgenden Rat von Elder Russell M. Nelson nicht vergessen:

„Überlegen Sie sich, was Sie lernen wollen und was Sie damit anfangen wollen. Aber legen Sie nicht alle Ihre intellektuellen Eier in einen einzigen Korb weltlicher Bildung.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 4.)

Besprechen Sie, in welche anderen „Körbe“ die Schüler ihre „intellektuellen Eier“ legen können.

2 Nephi 10:10–20. In den Letzten Tagen wird der Herr Zion auf dem amerikanischen Kontinent errichten, und wer gegen Zion streitet, wird zugrunde gehen. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie eine Weltkarte. Wählen Sie irgendeinen Ort auf der Welt aus und zeigen Sie darauf. Fragen Sie die Schüler:

- Möchte jemand von euch dort hinziehen? Warum oder warum nicht?
- Würdet ihr eure Meinung ändern, wenn ihr erfahren würdet, dass dort größeres Glück und größere Segnungen auf euch und eure Familie warten?

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 10:20 lesen und herausfinden, welche ähnliche Erfahrung Jakob gemacht hat. Fragen Sie:

- Was gab der Herr Jakobs Familie, nachdem sie aus ihrer ursprünglichen Heimat „vertrieben worden“ waren?
- Auf welchem Kontinent wurde Jakobs Familie geführt? (Auf den amerikanischen Kontinent.)

Sagen Sie, dass viele Propheten bezeugt haben, dass ein Zion auf dem amerikanischen Kontinent errichtet und ein „erwähltes Land“ sein wird (Ether 2:12; siehe Vers 6–12; 2 Nephi 1:5; Glaubensartikel 1:10).

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel:

- Welche Segnungen wurden denen verheißen, die auf dem amerikanischen Kontinent leben?
 - Was geschieht mit denen, die gegen das Zion streiten, das auf dem amerikanischen Kontinent errichtet wird?
 - Wer wird der einzige König für diejenigen sein, die in Zion leben, und was wird er ihnen geben?
 - Welche Segnung erlangen die Andern, deren Herz erweicht wird?

Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 10:10–18 zu lesen und die Antworten auf die Fragen an der Tafel auf ein Blatt Papier zu schreiben. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Lassen Sie die Schüler erzählen, welche Segnungen sie in ihrem Leben erlangt haben, weil Gott auf dem amerikanischen Kontinent ein freies Land errichtet hat. (Nur aufgrund der Freiheiten, die Gott auf dem amerikanischen Kontinent

ermöglicht hatte, konnte das Evangelium wiederhergestellt und die Kirche gegründet werden.)



2 Nephi 11–24

Einführung

Nephi sagte: „Damit [meine Brüder] aber noch eindringlicher bewegt seien, an den Herrn, ihren Erlöser, zu glauben, las ich ihnen vor, was der Prophet Jesaja geschrieben hatte.“ (1 Nephi 19:23.) Jesaja wird in diesen Kapiteln ausführlicher zitiert als in irgendeinem anderen Teil des Buches Mormon. Jesaja hatte den Erretter gesehen (siehe 2 Nephi 11:2), und deshalb war es Nephi wichtig, Jesajas Zeugnis seinem eigenen hinzuzufügen (siehe 2 Nephi 11:3,4). Von allen Evangeliumsgrundsätzen, die Jesaja lehrte, ist sein Zeugnis von Jesus Christus und von der Rolle des Erretters im Plan der Erlösung am wichtigsten (siehe 2 Nephi 11:5,6).

In 2 Nephi 11 stellt Nephi die dreizehn Kapitel aus Jesajas Schriften vor, die dann folgen. Hier erklärt er, warum er sich an Jesaja erfreut und ihn zitiert. Er gibt uns auch Schlüssel, wie wir Jesajas Schriften verstehen können, und fügt die wichtige Lehre hinzu: „Alles, was den Menschen von Anfang der Welt an von Gott gegeben worden ist, weist sinnbildlich auf [Jesus Christus] hin.“ (2 Nephi 11:4; siehe auch Mose 6:63.) Die Kapitel 12–24 entsprechen Jesaja 2–14 und enthalten viele Sinnbilder und Vorzeichen in Bezug auf den Erretter.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Das Sühnopfer Jesu Christi ist für den Plan der Erlösung wesentlich. (Siehe 2 Nephi 11:2–8; siehe auch 2 Nephi 31:21; Mosia 3:7.)
- Schlechtigkeit und Weltlichkeit bringen die Strafe Gottes mit sich. Die Zerstreuung Israels und die Zerstörungen vor dem Zweiten Kommen sind Beispiele für solche Strafen. (Siehe 2 Nephi 12:5 bis 14:1; 15:1–25; 18:19–22; 20:1–6; 23:6–22.)
- In den Letzten Tagen werden Tempel gebaut und ein rechtschaffener Überrest des Hauses Israel wird gesammelt werden. (Siehe 2 Nephi 12:1–3; 15:26–30; 20:19–22; 21:10–16; 24:1–4.)
- Während des Millenniums werden die Rechtschaffenen Frieden finden, glücklich sein und sich von den Einflüssen des Satans ausruhen. Der Herr wird als König auf Davids Thron regieren. (Siehe 2 Nephi 14:2–6; 19:6,7; 21:6–9; 22.)
- Gott arbeitet mit seinen Kindern durch Propheten. Propheten lehren Jesus Christus, geben Zeugnis von ihm und prophezeien über ihn. (Siehe 2 Nephi 16:1 bis 17:16; siehe auch Amos 3:7; Jakob 7:11.)

- Jesus Christus und sein Evangelium sind für die Rechtschaffenen ein Trittstein, aber für die Schlechten sind sie ein Stolperstein. (Siehe 2 Nephi 17:14,15; 18:5–17; 19:1,5–7; 21:1–5; 23:10–13.)
- Luzifer, ein Sohn des Morgens, wurde aus dem Himmel ausgestoßen und wurde der Teufel, da er sich selbst erhöhen und Gott gleich sein wollte. (Siehe 2 Nephi 24:12–23; siehe auch Offenbarung 12:7–11.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 31–35.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 11:2–8. Das Sühnopfer Jesu Christi ist für den Plan der Erlösung wesentlich. (15–20 Minuten)

Bringen Sie eine Papiertüte in den Unterricht mit. Legen Sie etwas Einzigartiges oder Wertvolles in die Tüte (wie etwa ein seltenes Buch, einen Brief von der Ersten Präsidentschaft, einen Brief von einer berühmten Persönlichkeit, einen Verlobungsring oder ein wertvolles Erinnerungsstück). Zeigen Sie der Klasse die Tüte, jedoch nicht den Inhalt. Beschreiben Sie den Gegenstand und fragen Sie, wer von den Schülern glaubt, dass der Gegenstand in der Tüte ist. Schreiben Sie die Anzahl der Gläubigen an die Tafel.

Fordern Sie einen Schüler auf, in die Tüte zu schauen und der Klasse deren Inhalt zu beschreiben. Fragen Sie, wer jetzt daran glaubt, und schreiben Sie die neue Anzahl an die Tafel (die Anzahl derer, die glauben, sollte jetzt größer sein). Bitten Sie einen zweiten Schüler, in die Tüte zu schauen und deren Inhalt zu beschreiben. Fragen Sie, wer jetzt glaubt, und schreiben Sie die Anzahl an die Tafel.

Besprechen Sie mit den Schülern, warum es leichter ist, an etwas zu glauben, wenn es mehr als einen Zeugen gibt. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 6:28 lesen und den darin gelehrtens Evangeliumsgrundsatz beschreiben. Die Schüler sollen einige Beispiele dafür anführen, wie der Herr zwei oder drei Zeugen benutzt hat, um die Wahrheit zu beweisen. (Dazu gehören beispielsweise die drei Zeugen für das Buch Mormon, Missionare, die zu zweit ausgehen, oder die Tatsache, dass bei der Taufe zwei Zeugen benötigt werden.)

Lesen Sie 2 Nephi 11:2,3 und fragen Sie:

- Wie wendete Nephi das Gesetz der Zeugen an?
- Wer waren die anderen Zeugen, auf die Nephi sich bezog?
- Wofür waren diese Männer Zeugen?
- Wer könnten die „weiteren Zeugen“ in Vers 3 sein?

Erklären Sie den Schülern, dass 2 Nephi 11 Nephis Einführung in die dreizehn Kapitel aus Jesajas Schriften ist, die er in 2 Nephi 12–24 zitiert. Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 11:2–7 zu lesen und die Aussage „meine Seele erfreut sich“ zu unterstreichen, sooft sie vorkommt. Fragen Sie: Woran erfreute sich Nephi? Lassen Sie die Schüler alle Hinweise auf den Herrn (Namen, Titel oder Pronomen) einkreisen, die sie in den gleichen Versen finden können. Fragen Sie dann:

- Wie viele Hinweise auf den Herrn habt ihr in diesen Versen gefunden?

- Auf welchen Plan bezieht sich Nephi in Vers 5? (Auf den Plan der Erlösung.)
- Was würde laut Vers 6 und 7 mit dem Plan geschehen, wenn Jesus Christus nicht ein Teil des Planes wäre?
- Lesen Sie Vers 8. Welches Wort in diesem Vers bedeutet dasselbe wie „erfreuen,“?
- Wenn Nephi sich daran erfreut, von Christus zu sprechen, und wenn Nephi daran glaubt, dass wir uns freuen werden, wenn wir diese Worte lesen, worauf werden sich dann wohl die Kapitel aus Jesaja konzentrieren? (Auf Jesus Christus.)

Bitten Sie die Schüler, im Leitfaden für den Schüler den Kommentar zu 2 Nephi 11:4 unter „Die heiligen Schriften verstehen“ zu lesen. Fragen Sie: Warum lehrt Nephi wohl unmittelbar, bevor er dreizehn Kapitel aus Jesaja zitiert, dass „alles, was den Menschen ... von Gott gegeben worden ist“ ein Sinnbild für Jesus Christus ist? (Ein Grund dafür mag sein, dass Jesaja oft in symbolischen Begriffen vom Erretter spricht.) Erklären Sie den Schülern, dass vieles von dem, was Jesaja prophezeit hat, mehr als einmal in Erfüllung geht. Viele Schriftstellen beziehen sich sowohl auf Jesajas Tage als auch auf den Erretter (siehe 2 Nephi 18:18). Die Schüler sollen beim Studium dieser Kapitel von Jesaja auf Sinnbilder für Jesus Christus zu achten.

2 Nephi 12–24. Ein Überblick über die Schriften Jesajas in 2 Nephi 12–24. (5 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Überschriften jeweils auf ein Stück Plakatkarton und hängen Sie die Plakate im Zimmer auf. Verweisen Sie regelmäßig darauf, während Sie 2 Nephi 12–24 studieren.

- Die Zerstreuung Israels
- Die Sammlung Israels
- Das Millennium
- Prophezeiungen über Jesus Christus

Zeigen Sie den Schülern die vier Überschriften. Erklären Sie, dass Jesaja viele Themen anspricht und oft rasch vom einen Thema zum anderen springt. In 2 Nephi 12–24 kommt er jedoch häufig auf diese vier Hauptthemen zurück. Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, wie oft diese Themen gelehrt werden und was Jesaja darüber sagt.

2 Nephi 12:5 bis 14:1; 15:1–25; 18:19–22; 20:1–6; 23:6–22. Schlechtigkeit und Weltlichkeit bringen die Strafe Gottes mit sich. Die Zerstreuung Israels und die Zerstörungen vor dem Zweiten Kommen sind Beispiele für solche Strafen. (45–50 Minuten)

Lassen Sie vor den Schülern einen Ball auf den Boden fallen. Tauchen Sie Ihre Finger in Wasser. Trocknen Sie sich die Hände ab. Schalten Sie dann das Licht im Klassenzimmer aus. Fragen Sie:

- Warum fiel der Ball auf den Boden, als ich ihn losließ?
- Warum wurden meine Finger nass, als ich sie ins Wasser tauchte?
- Warum ging das Licht aus, als ich den Schalter betätigte?
- Was hat all das gemeinsam? (Es sind alles natürliche Folgen.)
- Was ist eine natürliche Folge? (Das natürliche Ergebnis einer Handlung.)

Schreiben Sie die folgende Frage an die Tafel und besprechen Sie sie mit den Schülern. *Was sind die natürlichen Folgen der Sünde?* Erklären Sie, dass der Prophet Jesaja wiederholt gelehrt hat, welche Folgen Sünde hat.

(Falls Sie den Überblick über 2 Nephi 12–24 gelehrt haben, verweisen Sie auf das Plakat mit der Aufschrift „Die Zerstreuung Israels“ und sagen Sie, dass Sie sich nun eine Zeit lang mit diesem Thema befassen werden.)

Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel:

Die Sünden des Volkes und *Die Folgen der Sünde*. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Die erste Gruppe soll die folgenden Schriftstellen studieren und herausfinden, welche Sünden das Volk begangen hat: 2 Nephi 12:5–9; 13:5,8,9,15,16; 15:11,12,20–23; 18:19,21; 19:13,15–17; 20:1,2. Wenn sie die verschiedenen Sünden herausfinden, führen Sie sie unter *Die Sünden des Volkes* an der Tafel auf.

Die zweite Gruppe soll die folgenden Schriftstellen studieren und herausfinden, welche Folgen diejenigen, die gesündigt hatten, tragen mussten: 2 Nephi 12:10–22; 13:1–4,11,12,17–26; 14:1; 15:9,10,13–15,24,25; 18:21,22; 19:11,12,14,18–21; 20:4–6; 23:6–9,15,16,19–22. Wenn Sie die Folgen herausfinden, führen Sie sie unter *Die Folgen der Sünde* an der Tafel auf.

Jede Gruppe soll ihre Ergebnisse kurz zusammenfassen.

Bitten Sie einen Schüler, aufzustehen und die Allegorie in 2 Nephi 15:1–7 vorzulesen. Fragen Sie die Schüler:

- Was hätte die natürliche Folge davon sein müssen, dass man fruchtbaren Boden findet, ihn zum Schutz umzäunt, die Steine daraus sammelt und etwas anpflanzt? (Er hätte eine gute Ernte bringen müssen.)
- Was wuchs stattdessen?
- Was haben die wilden Trauben mit den Sünden zu tun, die an der Tafel aufgeführt sind?
- Welche Folgen verhiess der Herr wegen der „wilden Trauben“?
- Wen stellt der Weingarten dar? (Siehe Vers 7.)
- Lesen Sie 2 Nephi 23:11. Wie wird die Allegorie in diesem Vers zusammengefasst?
- Bei welchem zukünftigen Ereignis werden die Schlechten vernichtet werden? (Beim Zweiten Kommen.)
- Was denken die Schlechten über die Folgen ihrer Sünden?
- Lesen Sie 2 Nephi 13:10; 23:3,22. Was sagt der Herr über die Rechtschaffenen inmitten der Zerstörung, die den Schlechten prophezeit wird?
- Welche der an der Tafel aufgeführten Sünden sind auch heute in der Welt verbreitet?
- Wenn wir erfahren, welche Folgen die Sünden anderer Menschen hatten, wie kann das dazu beitragen, dass wir es vermeiden, die gleichen Fehler zu machen?
- Was können wir tun, um diese Strafen zu verhindern?

2 Nephi 12:1–3; 15:26–30; 20:19–22; 21:10–16; 24:1–4. In den Letzten Tagen werden Tempel gebaut und ein rechtschaffener Überrest des Hauses Israel wird gesammelt werden. (35–40 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse ein Bild vom Salt-Lake-Tempel (beispielsweise Nr. 502 in *Bilder zum Evangelium*). Fragen Sie:

- Welcher Tempel ist das?
- Inmitten welcher berühmten Bergkette wurde Salt Lake City gebaut? (In den Rocky Mountains.)

Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 12:1–3 zu lesen, und fragen Sie:

- Wann sollte diese Prophezeiung in Erfüllung gehen?
- Was ist „das Haus des Herrn“? (Der Tempel.)
- Wer wird zum Haus des Herrn gesammelt werden?
- Warum werden sie sich zum Haus des Herrn sammeln?
- Welche Verordnungen bietet der Tempel, die für die Errettung notwendig sind?

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel:

- Welche symbolische Bedeutung verbindet man mit Bergen?
- Wann hat sich 2 Nephi 12:2 erfüllt oder wann wird es sich erfüllen?

Bitten Sie einen Schüler, den Kommentar zu 2 Nephi 12:1–4 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* zu lesen (Seite 31). Die Schüler sollen dabei auf Antworten auf die Fragen an der Tafel achten. Lesen Sie auch das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor: „Alle Tempel, die schon gebaut sind oder die noch in den hohen Bergen Amerikas gebaut werden, erfüllen ebenfalls dieses prophetische Wort.“ (*The Millennial Messiah: The Second Coming of the Son of Man* [1982], Seite 276.)

Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 15:26 zu lesen, und fragen Sie sie, was das Wort *Panier* bedeutet. (Ein Panier ist eine Fahne oder ein Banner, das verwendet wird, um eine Gruppe von Menschen zu kennzeichnen oder zu sammeln.) Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 29:1,2 lesen und herausfinden, was wir in der Kirche haben, das einen wesentlichen Teil dieses Paniers in den Letzten Tagen darstellt. Fragen Sie:

- Wo finden wir die Worte der Nachkommen von Lehi und Nephi?
- Inwiefern ist das Buch Mormon ein gutes Mittel für die Sammlung?

Lesen Sie den Schülern das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Ein Missionar, der vom Geist des Herrn inspiriert ist, muss von diesem Geist geführt werden, um die richtige Methode auszuwählen, die zum Erfolg führt. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Herr selbst das Buch Mormon als seinen Hauptzeugen gegeben hat. Das Buch Mormon ist immer noch unser machtvollstes Instrument in der Missionsarbeit. Verwenden wir es!“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson* [1988], Seite 204.)

(Falls Sie den Überblick über 2 Nephi 12–24 gelehrt haben, verweisen Sie auf das Plakat mit der Aufschrift „Die Sammlung Israels“ und sagen Sie, dass Sie sich nun eine Zeit lang mit diesem Thema befassen werden.)

Lesen Sie 2 Nephi 15:27–30 und fragen Sie: Wie bewirkt das Buch Mormon, dass die Menschen gesammelt werden?

Lesen Sie den Schülern dazu den Kommentar zu 2 Nephi 15:26–30 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* vor (Seite 32).

Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 20:20–22 zu lesen, und fragen Sie:

- Welches Wort in Vers 21,22 könnte „sammeln“ bedeuten?
- Wer wird gesammelt werden?

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 21:10–16 lesen und fragen Sie: Wer ist der „Wurzelspross von Isai“ in Vers 10? (Siehe LuB 113:5,6.) Elder Bruce R. McConkie hat gesagt:

„Ist es falsch, wenn wir sagen, dass der Prophet, der hier erwähnt wird, Joseph Smith ist, dem das Priestertum übertragen wurde, der die Schlüssel des Reiches erhielt und der das Panier für die Sammlung des Volkes des Herrn in unserer Evangeliumszeit aufrichtete ... Wer Ohren hat, die auf die Einflüsterungen des Unendlichen eingestimmt sind, weiß, was es bedeutet.“ (*The Millennial Messiah*, Seite 339,340.)

Fragen Sie:

- Wer wird laut Vers 10 nach dem „Panier“ suchen, das aufgerichtet werden wird?
- Welche Wörter in Vers 11 und 12 könnten „sammeln“ bedeuten? („Zurückgewinnen“, „zusammenbringen“.)
- Aus welchen Teilen der Welt wird der Herr Israel sammeln?
- Wer wird an diesem Tag gegen Israel bestehen können?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 133:26–36. Was haben diese Verse mit 2 Nephi 21:16 zu tun?

Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel. Die Schüler sollen die Schriftstelle lesen und hinter den Satzanfängen an der Tafel jeweils den Buchstaben des dazu passenden Schlussteils eintragen.

2 Nephi 24:1–4

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Israel wird in seine ____. | A. Enden der Erde herkommen. |
| 2. Israel wird von den ____. | B. Ruhe von seiner Mühsal, seiner Furcht und seiner Knechtschaft geben. |
| 3. Israel wird über seine ____. | C. Länder der Verheißung zurückkehren. |
| 4. Der Herr wird Israel ____. | D. Bedrücker herrschen. |

(Lösung: 1–C, 2–A, 3–D, 4–B.)

Fragen Sie die Schüler:

- Wollt ihr lieber zu Israel gehören, wenn es zerstreut wird oder wenn es gesammelt wird? Warum?

- Auf welche Weise könnt ihr an dem Bemühen des Herrn, Israel in den Letzten Tagen zu sammeln, teilhaben?

Ermutigen Sie die Schüler, in diesen Letzten Tagen fest entschlossen für das Rechte einzutreten. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Neal A. Maxwell vor, der damals der Siebzigerpräsidentschaft angehörte:

„Präsident Brigham Young hat einmal bemerkt ... dass in dem Maß, wie sich die Kirche in den Nationen der Welt ausbreiten wird, ... ebenso die Macht des Widersachers zunehmen wird. ...

Unter solchen dramatischen Umständen brauchen Sie die Tugenden, die Präsident George Q. Cannon als jene der Letzten Tage bezeichnet hat: Mut, Entschlossenheit und ‚Gehorsam gegenüber Gott unter allen Umständen‘ (*Journal of Discourses* 11:230). ...

All das Leichte, was die Kirche vollbringen musste, ist jetzt getan. Von nun an ist es ein großes Abenteuer!“ (*Wherefore, Ye Must Press Forward* [1977], Seite 81–84.)

2 Nephi 12:16. Das Buch Mormon erweitert unser Verständnis von Jesaja. (10–15 Minuten)

Bringen Sie ein einfaches Puzzle zum Unterricht mit oder stellen Sie selbst eines her, indem Sie ein Bild zerschneiden. Entfernen Sie einige der Teile. Bitten Sie ein paar Freiwillige, die übrigen Teile gemeinsam zusammensetzen. Wenn sie getan haben, was möglich war, fragen Sie:

- Warum konntet ihr das Puzzle nicht vervollständigen?
- Was braucht ihr, um das „ganze Bild“ zu erhalten?

Lassen Sie einen Schüler 2 Nephi 12:16 vorlesen. Bitten Sie die Hälfte der Klasse, in ihrem Buch Mormon mitzulesen, und die andere Hälfte, in Jesaja 2:16 mitzulesen. Fragen Sie die zweite Hälfte der Klasse nach dem Unterschied zwischen den beiden Berichten. Zeigen Sie die ersten beiden Spalten der Übersicht auf dem Overheadprojektor oder schreiben Sie sie an die Tafel.

Jesaja 2:16		
Einheitsübersetzung	Buch Mormon (2 Nephi 12:16).	Septuaginta
—	und über alle Schiffe des Meeres	und über jedes Schiff des Meeres
über alle Tarschisch-Schiffe	und über alle Schiffe von Tarschisch	—
und die kostbaren Segler.	und über alle gefälligen Gebilde.	und über jedes kostbare Schaustück.

Erklären Sie, dass die Septuaginta eine griechische Übersetzung des Alten Testaments ist, die im dritten und zweiten Jahrhundert vor Christi angefertigt wurde. Sagen Sie den Schülern, dass es sich um eine gute Übersetzung handelt, die sich jedoch in manchem von der Einheitsübersetzung unterscheidet. Zeigen Sie nun auch die letzte Spalte der Übersicht und fragen Sie:


- Welcher Teil aus Jesaja 2:16 fehlt in der Septuaginta?
- Welcher Teil der Schriftstelle fehlt in der Einheitsübersetzung?
- Welches ist das einzige Buch, das diese beiden Teile enthält?
- Was zeigt uns das im Hinblick auf das Buch Mormon?

Hinweis: Das Buch Mormon klärt nicht alle Diskrepanzen zwischen der Einheitsübersetzung und der Septuaginta.

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Hartman Rector jun., damals Mitglied der Siebziger, vor:

„Man kann einem Freund, der nicht der Kirche angehört, oder einem Bekannten nichts Schöneres schenken, als dass man ihn mit dem Evangelium bekannt macht. Am einfachsten geschieht das, indem man den Missionaren aufträgt, dem Betreffenden ein Buch Mormon zu bringen. Warum gerade das Buch Mormon? Weil das Buch Mormon laut dem Propheten Joseph Smith das richtigste aller Bücher auf Erden ist (siehe *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 198). Warum ist das Buch Mormon so wichtig? Wohl deshalb, weil die klaren und kostbaren Wahrheiten, die aus der Bibel verloren gegangen oder entfernt worden sind, im Buch Mormon enthalten und durch das Buch Mormon wiederhergestellt worden sind (siehe 1 Nephi 13:40). Meiner Meinung nach kann man durch das Lesen im Buch Mormon mehr über Jesus Christus lernen als durch jedes andere Buch.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 72.)

Geben Sie Zeugnis von der Wahrheit des Buches Mormon.

 **2 Nephi 14:2–6; 19:6,7; 21:6–9; 22. Während des Millenniums werden die Rechtschaffenen Frieden finden, glücklich sein und sich von den Einflüssen des Satans ausruhen. Der Herr wird als König auf Davids Thron regieren.** (20–25 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Wörter jeweils auf ein Blatt Papier oder Tonkarton. *Türschlösser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Leichenbestatter, Friedhöfe, Satan, Sicherheitssysteme, eine starke Armee, Bundestagswahlen, Armut, Pornographie.* Lassen Sie mehrere Schüler die Plakate hochhalten. Laden Sie die Klasse ein, das Spiel „Zwanzig Fragen“ zu spielen. Bei diesem Spiel dürfen die Schüler bis zu zwanzig Fragen stellen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können, um herauszufinden, was die obigen Wörter gemeinsam haben. (All dies wird es während des Millenniums wohl nicht geben.) Wenn die Schüler die Antwort herausgefunden haben, fragen Sie: Wie würde es euch gefallen, in einer solchen Gesellschaft zu leben?

(Falls Sie den Überblick über 2 Nephi 12–24 gelehrt haben, verweisen Sie auf das Plakat mit der Aufschrift „Das Millennium“ und sagen Sie, dass Sie sich nun eine Zeit lang mit diesem Thema befassen werden.)

Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 14:2–6 zu lesen und herauszufinden, welcher Zustand im Millennium herrschen wird. Fragen Sie:

- Wie beschreibt Jesaja die Frucht des Landes zu jener Zeit? (Siehe Vers 2.)

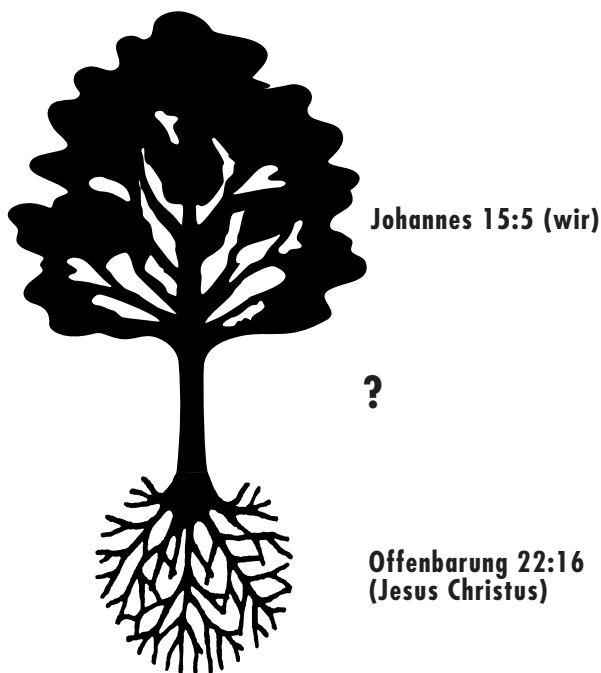
- Welches Wort in Vers 3 beschreibt den Zustand der Menschen? („Heilig“.)
- Wie viele werden „heilig“, also rechtschaffen sein? („Ein jeder“.)
- Was symbolisiert in Vers 4 die Aussage, dass der Schmutz von uns weggewaschen wird? (Dass wir geistig rein gemacht werden.)
- Was wird der Herr in Zion schaffen? (Siehe Vers 5.)
- Lesen Sie Exodus 13:21,22. Wie lassen sich diese Verse mit Jesajas Prophezeiung vergleichen?
- Lesen Sie 2 Nephi 19:6,7. Wer wird während des Millenniums herrschen?

Lesen Sie 2 Nephi 21:6–9 und fragen Sie:

- Welche Änderung vollzieht sich bei den Tieren während des Millenniums?
- Warum wird das Lamm sicher beim Wolf wohnen können?
- Wie könnte sich das darauf auswirken, wie die Menschen die Tiere behandeln?
- Was ist laut Vers 9 die Ursache dieser Veränderung?

Die Schüler sollen still für sich 2 Nephi 22:1–6 lesen und alle Verben unterstreichen. Fragen Sie sie, warum wir das Kapitel besser verstehen können, wenn wir uns mit den Verben befassen. Fragen Sie: Wie wird es wohl für die Menschen sein, im Millennium zu leben? Wie werden sie sich fühlen? Besprechen Sie die Antworten.

2 Nephi 16:1–13; 17:1–9. Gott arbeitet mit seinen Kindern durch Propheten. Propheten lehren Jesus Christus, geben Zeugnis von ihm und prophezeien über ihn. (15–20 Minuten)



Zeigen Sie der Klasse einen Baum oder eine andere Pflanze, die nur einen Stamm oder Stiel besitzt. Zeichnen Sie auch die

Abbildung an die Tafel, lassen Sie jedoch die Wörter in Klammern weg. Bitten Sie die Schüler, die Schriftstellen zu lesen und die Teile der Pflanze zu benennen.

Fragen Sie:

- Wie helfen die Wurzeln eines Baumes den Zweigen?
- Wenn die Wurzeln ein Symbol für Jesus Christus sind und wir die Zweige sind, wen könnte dann der Stamm oder Stiel darstellen? (Den Propheten; siehe Amos 3:7.)
- Aus welcher Quelle stammt die Offenbarung des Propheten?
- Wie kann man das mit einem Baum vergleichen, der durch seine Wurzel Nahrung erlangt?
- Auf welche Weise übermittelt euch der Prophet Kenntnis vom Herrn?
- Wie seid ihr schon dadurch gesegnet worden, dass ihr von einem Propheten genährt wurdet?

Erzählen Sie, dass mehrere Propheten zum Ausdruck gebracht haben, wie unzulänglich sie sich fühlten, als die Berufung an sie erging. Präsident Spencer W. Kimball beschrieb den Telefonanruf, in dem Präsident J. Reuben Clark jun. von der Ersten Präsidentschaft ihm mitteilte, dass er ins Kollegium der Zwölf berufen worden war:

„Oh, Bruder Clark! Doch nicht ich! Sie können doch nicht mich meinen! Das muss ein Irrtum sein. Ich habe Sie sicher nicht richtig verstanden.“ Dabei sank ich neben den Stuhl auf den Boden. . . .

„Oh, Bruder Clark! Das scheint mir unmöglich. Ich bin so schwach und so klein und so ungeeignet.“ (Edward L. Kimball und Andrew E. Kimball jun., *Spencer W. Kimball: Twelfth President of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints* [1977], Seite 189.)

Elder Ezra Taft Benson beschreibt eine ähnliche Erfahrung, als er von Präsident Heber J. Grant erfuhr, dass er in den Rat der Zwölf berufen wurde:

„Diese Ankündigung erschien mir unglaublich und überwältigend. . . . Einige Minuten lang konnte ich nichts anderes sagen als: ‚Oh, Präsident Grant, das kann doch nicht sein!‘, was ich wohl mehrmals wiederholte, ehe ich wieder so klar denken konnte, dass mir bewusst wurde, was geschehen war. . . .

Ich fühlte mich absolut schwach und unwürdig.“ (Sheri L. Dew, *Ezra Taft Benson: A Biography* [1987], Seite 174.)

Bitten Sie die Schüler, Mose 6:31 zu lesen, um zu erfahren, wie Henoch sich fühlte, als er als Prophet berufen wurde. Erklären Sie, dass in 2 Nephi 16 ein weiterer Prophet beschrieben wird, der sich für diesen Dienst unwürdig fühlte.

Bitten Sie die Schüler, einige Propheten zu nennen, die den Herrn gesehen haben (dazu zählen unter anderem Mose, Lehi, Nephi und Joseph Smith). Lesen Sie 2 Nephi 16:1–10 und fragen Sie:

- Was sah Jesaja? (Siehe Vers 1–4.)
- Was empfand er bei dem, was er sah? (Siehe Vers 5.)
- Was geschah, so dass sich Jesaja nicht länger unwürdig fühlte? (Siehe Vers 6,7.)
- Was geschah mit ihm, nachdem er gereinigt worden war? (Siehe Vers 8.)
- Inwiefern ist Jesaja ein Sinnbild für Christus? (Siehe Abraham 3:27.)
- Was war Jesajas Auftrag? (Siehe 2 Nephi 16:9,10.)
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 11:9. Wie lässt sich das mit Jesajas Auftrag vergleichen?
- Was für Vorteile hat es, Propheten zu haben?

Lesen Sie 2 Nephi 17:1,2 und lassen Sie einen Schüler zusammenfassen, was geschehen ist. Zeichnen Sie die Karte an die Tafel und bitten Sie die Schüler, mit Hilfe der Karten in der Bibel festzustellen, in welchen Städten die folgenden Könige regierten:

- Ahas, König von Juda (in der Hauptstadt Jerusalem)
- Rezin, König von Syrien (in der Hauptstadt Damaskus)
- Pekach, König von Israel, das auch Ephraim oder Samarien genannt wurde (in der Hauptstadt Samaria)

Beschriften Sie die Karte an der Tafel, wenn die Schüler die Antworten finden.



Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 17:3–9 lesen und fragen Sie:

- Was sollte Jesaja laut dem Gebot des Herrn dem König Ahas mitteilen?
- Was für Gefühle würde die Botschaft in Vers 7 in euch auslösen, wenn ihr Ahas wärt?
- Welche Sicherheit kann es in unser Leben bringen, wenn wir dem Rat des Propheten vertrauen?

Singen Sie „Wir beten stets für dich, unser Prophet“ (*Gesangbuch*, Nr. 14) oder „Kommt, höret, was der Heiland spricht“ (*Gesangbuch*, Nr. 13) oder lesen Sie den Text vor.



2 Nephi 17:14,15; 18:5–17; 19:1,5–7; 21:1–5; 23:10–13.

Jesus Christus und sein Evangelium sind für die Rechtschaffenen ein Trittstein, aber für die Schlechten sind sie ein Stolperstein. (25–30 Minuten)

Schreiben Sie *Jesus Christus* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler raten, wie oft dieser Name im Alten Testament vorkommt. Nachdem die Schüler geraten haben, sagen Sie ihnen, dass dieser Name im Alten Testament, wie wir es besitzen, überhaupt nicht vorkommt. Fragen Sie: Meint ihr, dass im Alten Testament jemals über Jesus Christus gesprochen wird? Lesen Sie 1 Nephi 19:23 und finden Sie heraus, warum Nephi Jesaja zitierte.

(Falls Sie den Überblick über 2 Nephi 12–24 gelehrt haben, verweisen Sie auf das Plakat mit der Aufschrift „Prophezeiungen über Jesus Christus“ und sagen Sie, dass Sie sich nun eine Zeit lang mit diesem Thema befassen werden.)

Geben Sie den Schülern jeweils eine Kopie der folgenden Übersicht, jedoch ohne die Angaben in der zweiten Spalte. Die Schüler sollen 2 Nephi 17:14,15 lesen und Jesajas Prophezeiungen über Jesus Christus in die Übersicht eintragen. (*Hinweis:* Diese Übersicht ist für den Unterricht in drei Abschnitte aufgeteilt. Fassen Sie jedoch für die Schüler alles in einer einzigen Übersicht zusammen.)

Schriftstelle	Was wir von Jesaja über Jesus Christus erfahren
2 Nephi 17:14	Seine Mutter ist eine Jungfrau. Er wird „Immanuel“ genannt (was bedeutet: „Gott ist mit uns“).
2 Nephi 17:15	Er ist rechtschaffen.

Wiederholen Sie die Angaben im letzten Abschnitt des Unterrichtsvorschlags zu 2 Nephi 11:2–8 und erinnern Sie die Schüler daran, dass in Jesajas Schriften viele Sinnbilder für Jesus Christus zu finden sind. Lesen Sie dann 2 Nephi 18:6–8 und finden Sie heraus, wie Jesaja auf symbolische Weise vom Erretter sprach. Um die Schüler anzuleiten, Sinnbilder für den Erretter in diesen Versen zu finden, stellen Sie die folgenden Fragen:

- Lesen Sie Johannes 7:37,38. Als was bezeichnete sich Jesus in diesen Versen? (Als Quelle, aus der Wasser fließt.)
- Welches Wort wird verwendet, um die Wasser in 2 Nephi 18:6 zu beschreiben? („Still“.)
- Welches Wort wird verwendet, um die Wasser in Vers 7 zu beschreiben? („Mächtig“.)
- Wie reagierten die Menschen auf die Wasser, die „still“ flossen?
- Warum sandte der Herr die „mächtigen“ Wasser?
- Wie weit werden die „mächtigen“ Wasser schließlich reichen?

- Wie kann man Jesus sowohl als „still“ als auch als „mächtig“ bezeichnen? (Eine Antwort darauf ist, dass er während seines irdischen Wirkens „still“ kam, jedoch beim Zweiten Kommen „mächtig“ kommen wird. Um dies zu verdeutlichen, lesen Sie den Text des Liedes „Jesus, einstens schlicht geboren“ vor [*Gesangbuch*, Nr. 123].)

Bitten Sie die Schüler, diese Prophezeiungen in ihre Übersicht einzutragen und weiter an den Schriftstellen zu arbeiten bis zu 2 Nephi 19:5.

2 Nephi 18:6	Christus wird bei seinem Ersten Kommen von den meisten Menschen verworfen.
2 Nephi 18:7,8	Bei seinem Zweiten Kommen wird er in Macht und Herrlichkeit erscheinen.
2 Nephi 18:9–12,14,15	Die sich ihm widersetzen, werden scheitern, aber diejenigen, die auf seiner Seite sind, werden beschützt werden.
2 Nephi 18:13,16,17	Wir können uns auf das Zweite Kommen vorbereiten, indem wir uns an die heiligen Schriften halten und den Herrn verehren und auf ihn warten.
2 Nephi 19:5 (siehe auch 20:16–18; 23:9)	Beim Zweiten Kommen werden die Schlechten durch Feuer vernichtet werden. (In LuB 133:41 erfahren wir, woher das Feuer kommt, das die Schlechten vernichtet.)

Bringen Sie, wenn möglich, eine Aufnahme von Händels *Messias* zum Unterricht mit. Bitten Sie die Schüler, in 2 Nephi 19:6 mitzulesen, während Sie „Denn es ist uns ein Kind geboren“ vorspielen. Sie sollen dann in die Übersicht eintragen, was sie aus diesem Vers über den Erretter erfahren. Lassen Sie sie bis zum Ende der Übersicht fortfahren.

2 Nephi 19:6	Während des Millenniums wird Christus über die Regierungen der Welt herrschen. Die Menschen werden ihn als den anerkennen, der er ist.
2 Nephi 19:7	Seine Macht und seine Herrschaft werden grenzenlos und immer während sein.
2 Nephi 21:1,2	Er wird den Geist haben, ebenso Weisheit und Kraft.
2 Nephi 21:3–5	Er wird die Menschen rechtschaffen richten. Er wird die Schlechten durch die Kraft seines Wortes schlagen.
2 Nephi 23:10	Die Sonne, der Mond und die Sterne werden bei seinem Kommen nicht scheinen.
2 Nephi 23:13	Seine Wiederkehr wird von Erdbeben begleitet.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 97:22–25 und fragen Sie: Wie können wir uns am besten auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten?

2 Nephi 24:12–23. Luzifer, ein Sohn des Morgens, wurde aus dem Himmel ausgestoßen und wurde der Teufel, da er sich selbst erhöhen und Gott gleich sein wollte. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein akademisches Diplom oder zeichnen Sie eines an die Tafel (siehe Seite 60). Fragen Sie: Was ist für ein solches Diplom erforderlich? (Mögliche Antworten sind unter anderem: Studium, Ausdauer, der Wunsch, Arbeit, Zeit.) Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, ein Student im ersten Semester ginge zum Rektor der Universität und verlange ein Diplom. Fragen Sie:

- Was würdet ihr als Rektor tun? Was würdet ihr dem Studenten sagen?
- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn der Student euch drohen würde, er wolle eure Stelle einnehmen, falls ihr ihm das Diplom nicht gebt?

Lesen Sie 2 Nephi 24:12–15 und finden Sie heraus, wer etwas Großes zu erlangen suchte, ohne es sich zu erarbeiten. Fragen Sie:

- Wie hieß der Satan im vorirdischen Dasein?
- Wie lautete sein Titel? (Sohn des Morgens.)
- Um wen ging es dem Satan? Was war sein Problem?

Schreiben Sie an die Tafel: *Was der Satan wollte* (2 Nephi 24:13,14) und *Was der Satan erhielt* (2 Nephi 24:12,15,19). Bitten Sie die Schüler, Vers 13 und 14 zu lesen und die Wörter zu nennen, die beschreiben, was er wollte. Dann sollen sie Vers 12,15 und 19 lesen und die Wörter nennen, die beschreiben, was er erhielt.

Was der Satan wollte (2 Nephi 24:13,14)	Was der Satan erhielt (2 Nephi 24:12,15,19)
Himmel	gefallen
hinaufsteigen	niedergehauen
über	Erde
Sterne	Hölle
Thron	gestürzt
erhöhen	Grube
Berg	ausgestoßen
Wolkenhöhe	Gruft
empor	getötet
der Höchste	zertreten

- Lesen Sie Matthäus 23:1–12. Was hat dieser Rat des Erretters in Matthäus mit den Versen in Jesaja zu tun?
- Lesen Sie Markus 8:35. Was müssen wir laut diesem Vers tun, um errettet zu werden?
- Wie können wir unser Leben „verlieren,“? (Präsident Marion G. Romney, der Mitglied der Ersten Präsidentschaft war, sagte: „Wir verlieren unser Leben, indem wir unseren Mitmenschen dienen und sie aufmuntern.“ [*Der Stern*, April 1983, Seite 192].)
- Was könnt ihr jetzt tun, um diese Lehre des Erretters in eurem Leben umzusetzen?



2 Nephi 25–30

Einführung

In den Kapiteln 25–30 gibt uns Nephi einige Schlüssel dazu, wie man alte heilige Schriften und Prophezeiungen verstehen kann. Er erinnert uns daran, dass die Errettung nur durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich ist, und warnt vor Gefahren, die uns von Christus wegführen. Nephi, der unsere Zeit gesehen hat, wusste, dass seine Schriften einer Welt, die sich in den Schlingen des Teufels verfangen hat, Führung und Hoffnung geben werden. Nephi prophezeite, dass das Buch Mormon in den Letzten Tagen mit dieser Botschaft hervorkommen wird und dass es viele geben wird, „die den Worten glauben werden, die geschrieben sind“ (2 Nephi 30:3).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Wir verstehen die Worte Jesajas besser, wenn wir sie mit dem Geist und mit der Hilfe neuzeitlicher Schriften und Propheten studieren. Hilfreich ist auch, etwas über die Geschichte und Kultur der Juden zu lernen. (Siehe 2 Nephi 25:1–8.)
- Das Buch Mormon bezeugt, dass die Errettung nur durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich ist. (Siehe 2 Nephi 25:19–30; siehe auch Mosia 3:18,19.)
- Was auch immer der Herr durch seine Propheten sagt, wird sich erfüllen. (Siehe 2 Nephi 26:1–23; 27:1–20; siehe auch LuB 1:37,38.)
- Wir dienen in der Kirche, um das Reich Gottes aufzubauen. (Siehe 2 Nephi 26:29–31; siehe auch LuB 121:34–36.)
- In den Letzten Tagen werden viele Menschen durch falsche Lehren getäuscht werden. Zu diesen falschen Lehren gehören: Gott arbeitet nicht mehr mit den Menschen, Wundern haben aufgehört, Sünde ist nicht so schlimm, weil Gott am Ende jeden erretten wird, „alles ist wohl in Zion“, es gibt keine Hölle und keinen Teufel. (Siehe 2 Nephi 28; siehe auch Moroni 7:35–37.)
- In den Letzten Tagen werden sich viele „im Herzen aufblasen“ und irrtümlicherweise glauben, sie könnten ihre Schlechtigkeit vor dem Herrn verbergen. (Siehe 2 Nephi 28:7–9; siehe auch LuB 1:3.)
- Der Herr hat uns die Bibel und das Buch Mormon als zwei getrennte Zeugnisse dafür gegeben, dass das Evangelium Jesu Christi wahr ist. Dadurch wird das Gesetz der Zeugen erfüllt, das der Herr selbst festgelegt hat. (Siehe 2 Nephi 29:1–9; siehe auch Matthäus 18:16; LuB 6:28.)

- Das Buch Mormon wird das Mittel sein, wodurch viele zu der Erkenntnis geführt werden, dass Jesus der Christus ist. (Siehe 2 Nephi 30:3–8; siehe auch LuB 20:8–12.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 36–41.

Anregungen für den Unterricht



Video zum Buch Mormon, Film 5: „Geistige Krokodile“, kann im Unterricht zu 2 Nephi 28 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

2 Nephi 25:1–8. Wir verstehen die Worte Jesajas besser, wenn wir sie mit dem Geist und mit der Hilfe neuzeitlicher Schriften und Propheten studieren. Hilfreich ist auch, etwas über die Geschichte und Kultur der Juden zu lernen.

(35–40 Minuten)

Zeigen Sie ein Kombinationsschloss und bitten Sie um Freiwillige, die versuchen wollen, es zu öffnen (ohne dass Sie die Zahlenkombination nennen). Fragen Sie: Warum ist es so schwierig, das Schloss zu öffnen? Geben Sie den Freiwilligen nun die Zahlenkombination und lassen Sie sie es noch einmal versuchen. Sollten Sie dennoch Schwierigkeiten haben, geben Sie ihnen genauere Anweisungen. Wenn sie es geschafft haben, fragen Sie die Klasse:

- Warum ist es wichtig, die richtige Kombination zu kennen, um das Schloss öffnen zu können?
- Warum funktioniert es mit keiner anderen Zahlenkombination?
- Warum muss man außerdem wissen, wie man die Zahlen verwendet, um das Schloss zu öffnen?

Zeigen Sie ein Bild von Jesaja (beispielsweise Bild Nr. 113 in *Bilder zum Evangelium*). Fragen Sie die Schüler, was sie über die Schriften Jesajas gehört haben. Fragen Sie:

- Wie kann man dieses Schloss mit den Schriften Jesajas vergleichen?
- Wie kann man das Öffnen des Schlosses damit vergleichen, dass man Jesaja versteht?

Erklären Sie, dass Nephi und andere Propheten uns die „Kombination“ gegeben haben, die wir brauchen, um die Schriften Jesajas für uns aufzuschließen. Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 25:1–8 lesen und herausfinden, welche Einblicke Nephi gibt, wie man Jesaja verstehen kann.

Um diese Schriftstelle noch ausführlicher zu untersuchen, schreiben Sie an die Tafel: *1. Teil der Kombination: Die Weise des alten Israel und die Richtersprüche Gottes verstehen*. Fragen Sie:

- Warum waren laut 2 Nephi 25:1 viele der Lehren Jesajas für Nephis Volk schwer zu verstehen? (Siehe auch Jakob 4:14.)
- Warum unterweist Nephi sein Volk laut Vers 2 nicht viel in der Weise, also den Gebräuchen und Traditionen der Juden? (Lassen Sie die Schüler 2 Könige 17:13–20 lesen.)

- Was sind wohl die „Richtersprüche Gottes“, von denen in Vers 3 die Rede ist?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie, damals Mitglied der Siebziger, vor:

„In allen Zeitaltern hat der Herr seine *Richtersprüche* über die Kinder des Ungehorsams ausgegossen. Hungersnöte, Gefangenschaft, Plagen, Überschwemmungen, Blitze, Hagelwetter, Seuchen, Unwetter, Erdbeben, Kriege, Feuer und Schwefel, die vom Himmel herabregnen – all dies und unendlich viel mehr bringt Gott über die Menschen, die ihn verlassen und seine Gesetze brechen. (Levitikus 26; Deuteronomium 28;29;30; 3 Nephi 8;9;10; LuB 43:25; 63:32,33; 88:88–91.) Offensichtlich kommen diese Richtersprüche über Völker und Nationen, um sie für ihre Widersetzlichkeit zu strafen und sie zu demütigen, damit sie vielleicht rechtschaffen werden. Und offensichtlich kann auch eine rechtschaffene Minderheit mit denen leiden müssen, die den gerechten Lohn für ihr unheiliges Verhalten empfangen. (*Teachings of the Prophet Joseph Smith*, Seite 162,163; Daniel 11:35.)“ (*Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe [1966], Seite 404,405.)

Fragen Sie: Wie helfen die Worte Jesajas, wie auch die Worte anderer Propheten, den Menschen, die „Richtersprüche Gottes“ zu verstehen?

Schreiben Sie an die Tafel: 2. Teil der Kombination: Den „Geist der Prophezeiung“ haben. Erinnern Sie die Schüler daran, dass Nephi gesagt hat, seine Seele erfreue sich an der „Klarheit“ (2 Nephi 25:4). Fragen Sie:

- Was macht laut Vers 4 die Worte Jesajas klar?
- Was ist der „Geist der Prophezeiung“? (Die Inspiration und das Zeugnis des Heiligen Geistes.)

Was der „Geist der Prophezeiung“ oder auch „der Geist prophetischer Rede“ ist, wird in Offenbarung 19:10 weiter erläutert. Lesen Sie diesen Vers und finden Sie heraus, was darunter zu verstehen ist. Fragen Sie: Warum ist ein Zeugnis von Jesus Christus wesentlich, um Jesaja verstehen zu können?

Schreiben Sie an die Tafel: 3. Teil der Kombination: Sich mit der Kultur, der Geschichte und der Geographie des alten Israel befassen. In Vers 5 weist Nephi darauf hin, dass er aus Jerusalem gekommen ist und „das Wesen der Juden wahrgenommen“ hat. Nephi sagte, dass die Juden „das Wesen der Propheten verstehen“ und dass niemand diese Prophezeiungen so versteht wie sie, es sei denn, er wurde „entsprechend dem Wesen der Juden belehrt“.

Fragen Sie: Wie können wir denn das „Wesen der Juden“ besser verstehen? Das geht am besten, indem wir ihre Schriften, vor allem die Bibel und das Buch Mormon studieren. Um Jesaja zu verstehen, ist es hilfreich, mit allen heiligen Schriften vertraut zu sein. Außerdem ist es hilfreich, sich mit der Geschichte, der Kultur und der Sprache der Juden zu befassen. Sie können das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vorlesen:

„Das Verständnis der heiligen Schrift ... wird dadurch gefördert, dass man die Geschichte, die politischen und sozialen Lebensumstände, den Bildungsstand und das Wesen der Völker kennt, denen die verschiedenen Schriften ursprünglich offenbart wurden. Beispielsweise war es für die Nephiten schwieriger, die vollständige Bedeutung von Jesajas Prophezeiungen zu erfassen, als für die Juden in Jerusalem, denn die Nephiten waren nicht ‚entsprechend dem Wesen der Juden belehrt‘. Es stimmt zwar, dass Jesajas Worte ‚klar für diejenigen [sind], die vom Geist der Prophezeiung erfüllt sind‘, aber so wie wissenschaftliche oder medizinische Veröffentlichungen von denen besser verstanden werden, die in Wissenschaft oder Medizin geschult sind, so sind auch diejenigen, die in der Auslegung von Prophezeiungen geschult sind, besser in der Lage, deren vollständige Bedeutung zu erkennen.“ (*Doctrinal New Testament Commentary*, 3 Bände [1966–1973], Seite 1:58.)

- Was bedeutet „die Gebiete ringsum“ in Vers 6? (Die Geographie des Landes Israel und der umliegenden Länder.)
- Wenn wir mit den „Gebieten ringsum“ vertraut sind, wie kann das dazu beitragen, dass wir Jesaja bei verstehen?

Schreiben Sie an die Tafel: 4. Teil der Kombination: Die Prophezeiungen in Bezug auf die Letzten Tage und die Zeichen der Zeit kennen. Fragen Sie:

- Wann werden die Menschen laut Vers 7 und 8 Jesajas Worte verstehen? Warum?
- Wie trägt das Studium der Lehren der Propheten, wozu auch die „Zeichen der Zeit“ gehören, dazu bei, dass wir Jesajas Worte besser verstehen?

Bezeugen Sie, wie wertvoll es ist, die Worte Jesajas zu verstehen, und weisen Sie darauf hin, dass uns geboten wurde, eifrig darin zu forschen. (Siehe 3 Nephi 23:1–3.)

2 Nephi 25:19–30. Das Buch Mormon bezeugt, dass die Errettung nur durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich ist. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus. Fragen Sie die Schüler, wie oft sie den Titel *Christus* in 2 Nephi 25 finden können. (Das Wort kommt in diesem Kapitel siebzehn Mal vor.) Fragen Sie:

- Was bedeutet der Titel *Christus*?
- Warum wird dieser Titel wohl so oft in diesem Kapitel gebraucht?

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 25:19–21 lesen und fragen Sie:

- Was ist Nephis hauptsächliche Botschaft in Bezug auf Jesus Christus?
- Welche Verheißung erhielt Nephi in Bezug auf seine Botschaft?
- Warum war es Nephi so wichtig, dass seine Nachkommen diese Botschaft erhielten?

Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, ob sie wie Nephi empfinden, wenn es darum geht, ihrer Familie und ihren Freunden das Evangelium zu bringen. Lassen Sie sie Vers 22 lesen und fragen Sie: Was hat das Buch Mormon mit dem ewigen Gericht zu tun?

Lesen Sie Vers 23 und fragen Sie: Was bedeutet *Gnade*? Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Gnade ist Gottes Geschenk an seine Kinder – er hat seinen einziggezeugten Sohn hingegeben, damit alle, die an ihn glauben und seine Gesetze und Verordnungen befolgen, immer währendes Leben haben können.

Durch Gnade hat der Erlöser das Sühnopfer vollbracht, damit alle Menschen unsterblich werden können.

Durch seine Gnade und durch unseren Glauben an sein Sühnopfer und durch Umkehr von unseren Sünden werden wir stark genug, die nötigen Werke zu vollbringen, die wir aber aus eigener Kraft nicht vollbringen könnten.

Durch seine Gnade empfangen wir die Begabung und damit geistige Kraft, was uns letztlich zum ewigen Leben führen kann, wenn wir bis ans Ende ausharren.

Durch seine Gnade werden wir seinem göttlichen Wesen ähnlicher.

Ja, wir wissen, dass wir durch Gnade errettet werden – nach allem, was wir tun können‘. Was ist damit gemeint: ‚nach allem, was wir tun können‘?

‚Nach allem, was wir tun können‘, dazu gehört, dass wir unser Bestes geben.

‚Nach allem, was wir tun können‘, das bedeutet auch, dass wir nach seinen Geboten leben.

‚Nach allem, was wir tun können‘, dazu gehört, dass wir unsere Mitmenschen lieben und für diejenigen beten, die uns als ihre Feinde betrachten.

‚Nach allem, was wir tun können‘, das bedeutet, dass wir die Nackten kleiden, den Hungrigen zu essen geben, die Kranken besuchen und ‚denen beistehen, die [unseres] Beistands bedürfen‘ (Mosia 4:16) – und dabei daran denken, dass wir das, was wir für eines der geringsten von Gottes Kindern tun, ihm tun (Matthäus 25:40).

‚Nach allem, was wir tun können‘, das bedeutet, ein keusches, reines Leben zu führen, in allem Umgang unbedingt ehrlich zu sein und unsere Mitmenschen so zu behandeln, wie wir selbst behandelt werden möchten.“
(*Come unto Christ* [1983], 7,8.)

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 25:24–30 lesen. Fragen Sie: Worin unterschieden sich die Nephiten von den Juden zur Zeit Jesu im Hinblick darauf, wie sie das Gesetz des Mose befolgten? Erwähnen Sie, dass wir nichts Genaueres darüber wissen, wie sich die Nephiten im täglichen Leben an das Gesetz des Mose hielten. Aber es ist offensichtlich, dass sie das Gesetz in dem Bewusstsein befolgten, dass sie durch Glauben an Jesus Christus und durch Gehorsam ihm gegenüber errettet werden konnten.

Singen Sie „Erstaunt und bewundernd“ (*Gesangbuch*, Nr. 118).

2 Nephi 26:1–23; 27:1–20. Was auch immer der Herr durch seine Propheten sagt, wird sich erfüllen. (45–50 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden drei Aussagen von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf aus „Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“ an die Tafel (*Der Stern*, Juni 1996, Seite 10,11):

1. „Die Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, für ihre physischen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen, sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Vater und Mutter – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.“
2. „Wir weisen warnend darauf hin, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Kinder misshandelt oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss.“
3. „Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie Unheil über die einzelnen Menschen, die Gemeinwesen und die Nationen bringen wird, wie es in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.“

Fragen Sie:

- Woher wissen wir, dass diese prophetischen Warnungen sich bewahrheiten werden?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 1:37,38. Weicht der Herr jemals von seinem Wort ab?

Erklären Sie den Schülern, dass die Schriftstellen, mit denen sie sich heute befassen werden, viele Prophezeiungen enthalten, die sich bereits erfüllt haben. Fragen Sie: Wie trägt das Wissen, dass sich alle diese Prophezeiungen genauso erfüllt haben, wie sie prophezeit wurden, dazu bei, dass man dem Wort des Herrn noch mehr vertraut?

Geben Sie den Schülern jeweils eine Kopie der Übersicht, oder schreiben Sie sie an die Tafel. Verwenden Sie die Version, die im Anhang zu finden ist (Seite 293), bei der die Spalte „erfüllt“ freigelassen wurde. Teilen Sie die Schüler in vier Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen der vier Abschnitte der Übersicht zu. Die Gruppen sollen die Prophezeiungen und Schriftstellen ihres Abschnitts lesen und weitere Schriftstellen finden, die zeigen, dass sich jede Prophezeiung erfüllt hat. Sagen Sie ihnen, dass Sie ihnen nach zehn Minuten einen Hinweis geben werden, der ihnen bei der Suche helfen wird. Geben Sie ihnen nach zehn Minuten die Schriftstellenangaben aus der Spalte „erfüllt“, jedoch nicht in der richtigen Reihenfolge. Lassen Sie sie noch weitere fünf bis zehn Minuten daran arbeiten und bitten Sie sie, einen Sprecher für ihre Gruppe auszuwählen.

1. Prophezeiungen in Bezug auf das Erscheinen Jesu Christi in Amerika

Prophezeiung	verkündet	erfüllt
Christus wird sich den Nephiten zeigen.	2 Nephi 26:1	3 Nephi 11:8–10
Es wird große Kriege zwischen den Nephiten und den Lamaniten geben.	2 Nephi 26:2	Mormon 1:8
Den Nephiten werden Zeichen von der Geburt, dem Tod und der Auferstehung Christi gegeben werden.	2 Nephi 26:3	3 Nephi 1:15–21; 8:3, 19,20,23
Wenn Christus stirbt, wird es schreckliche Zerstörungen geben und die Schlechten werden zugrunde gehen.	2 Nephi 26:4–6	3 Nephi 8:5–25
Die Rechtschaffenen, die nach Christus ausgeschaut haben, werden bei der Zerstörung zur Zeit seines Todes nicht zugrunde gehen.	2 Nephi 26:8	3 Nephi 10:12,13

2. Prophezeiungen in Bezug auf die Völker des Buches Mormon nach dem Erscheinen Christi

Prophezeiung	verkündet	erfüllt
Nach dem Erscheinen Christi wird es in Amerika eine lange Zeit des Friedens geben.	2 Nephi 26:9	4 Nephi
Kurz nach der vierten Generation nach dem Erscheinen Christi in Amerika werden die Nephiten vernichtet werden.	2 Nephi 26:10,18	Mormon 8:7
Die Nachkommen der Völker des Buches Mormon werden nach der Vernichtung der nephitischen Nation in Unglauben verfallen.	2 Nephi 26:15	Mormon 8:8–10

3. Prophezeiungen in Bezug auf die Letzten Tage

Prophezeiung	verkündet	erfüllt
Die Andern werden voller Stolz sein und in geistiger Hinsicht stolpern. Viele Kirchen werden aufgerichtet werden, die Neid, Streitigkeit und Bosheit verursachen.	2 Nephi 26:20,21	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5,6
Es wird geheime Verbindungen geben.	2 Nephi 26:22	LuB 42:64

4. Prophezeiungen in Bezug auf das Hervorkommen des Buches Mormon

Prophezeiung	verkündet	erfüllt
Das Buch Mormon wird einem Mann gegeben, der nicht gelehrt ist (dem Propheten Joseph Smith).	2 Nephi 27:9	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59

Drei Zeugen und wenige andere werden die Platten sehen, die die Aufzeichnungen der Nephiten enthalten.	2 Nephi 27:12–14	LuB 5:11; 17
Gott wird gebieten, dass ein Teil des nicht versiegelten Teils des Buches Mormon einem Mann gezeigt wird, der gelehrt ist.	2 Nephi 27:15	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:63,64
Der Mann, der gelehrt ist, wird um die Platten bitten, damit er sie übersetzen kann.	2 Nephi 27:15	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:65
Der Mann, der gelehrt ist, wird sagen, dass er das Buch nicht lesen kann, weil es versiegelt ist.	2 Nephi 27:17	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:65

Bitten Sie die Sprecher, das zusammenzufassen, was ihre Gruppe herausgefunden hat. Besprechen Sie es dann gemeinsam. Fragen Sie, wie sich die Erfüllung dieser Prophezeiungen auf unser Leben heute auswirkt.

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 27:21–35 überfliegen, um Prophezeiungen über unsere Zeit zu finden, die sich noch nicht vollständig erfüllt haben. Listen Sie die Prophezeiungen, die die Schüler entdecken, an der Tafel auf.

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Alle Worte des Herrn werden sich erfüllen, ob er sie nun selbst ausspricht oder sie durch Inspiration und Offenbarung durch seine Knechte verkünden lässt, und der Heilige Geist gibt allen Zeugnis, die die Wahrheit der Offenbarungen und Gebote herausfinden wollen.“
(*The Teachings of Ezra Taft Benson*, Seite 333,334.)

2 Nephi 26:29–31. Wir dienen in der Kirche, um das Reich Gottes aufzubauen. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie das Wort *Priestermacht* an die Tafel, und schreiben Sie rechts davon *Priestertum* an die Tafel. Fragen Sie: Was verstehen wir unter *Priestermacht* und was verstehen wir unter *Priestertum*? Besprechen Sie kurz die Antworten und lesen Sie dann das folgende Zitat von Elder Stephen L Richards vor, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Das Priestertum wird gewöhnlich als die Macht Gottes definiert, die dem Menschen übertragen wird, damit er in den Verordnungen des Evangeliums amtieren kann. Diese Definition ist richtig, aber ich möchte dem noch den Aspekt des Dienens hinzufügen. Diese Macht ist nicht statisch. Wie groß sie ist, hängt von der Würdigkeit eines Mannes und seiner Fähigkeit, sie zu tragen und anzuwenden, ab.“ (*The Church in War und Peace* [1943], Seite 42.)

Die Schüler sollen 2 Nephi 26:29–31 lesen und dabei an die Bedeutung der Begriffe *Priestermacht* und *Priestertum* denken. Fragen Sie: Wie wird hier *Priestermacht* definiert?

Bitten Sie die Schüler, die Probleme herauszufinden, die durch Priestermacht verursacht werden und die in diesen Versen angeführt werden. Schreiben Sie ihre Antworten unter die Überschrift *Priestermacht* an die Tafel. Dann sollen die Schüler im Gegensatz dazu Merkmale des wahren Priestertums anführen. Schreiben Sie diese unter die Überschrift *Priestertum*. In der Übersicht finden Sie mögliche Antworten.

Priestermacht	Priestertum
Diejenigen, die böse Priestermacht ausüben, stellen sich selbst der Welt als Licht hin.	Diejenigen, die das wahre Priestertum tragen, halten Jesus Christus als ihr Licht hoch.
Sie suchen ihren eigenen Vorteil.	Sie bauen das Reich Gottes auf.
Sie trachten nach dem Lob der Welt.	Sie dienen demütig, oft ohne Anerkennung.
Sie trachten nicht nach dem Wohlergehen Zions.	Sie trachten nach dem Wohlergehen Zions.
Sie lassen den Arbeiter in Zion zugrunde gehen.	Sie haben Nächstenliebe.
Sie arbeiten für Geld.	Sie arbeiten für Zion.

Erklären Sie, dass wir dadurch, dass wir den Unterschied zwischen Priestertum und Priestermacht kennen, sagen können, wer von Gott ist und wer nicht. Selbst diejenigen, die das wahre Priestertum Gottes tragen, müssen sich davor hüten, ihre Vollmacht zu missbrauchen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 121:36,37 und fragen Sie: Wie können wir sichergehen, dass wir das Priestertum rechtschaffen ausüben?

2 Nephi 28. In den Letzten Tagen werden viele Menschen durch falsche Lehren getäuscht werden. Zu diesen falschen Lehren gehören: Gott arbeitet nicht mehr mit den Menschen, Wundertaten haben aufgehört, Sünde ist nicht so schlimm, weil Gott am Ende jeden erretten wird, „alles ist wohl in Zion“, es gibt keine Hölle und keinen Teufel. (30–35 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: *Gedanken gehen der Tat voraus*. Fragen Sie: Wenn ihr euer Verhalten ändern möchtet, was müsst ihr dann zuerst ändern?

Lesen Sie den Schülern einige aktuelle Schlagzeilen aus Zeitungen vor, die Straftaten gegen Menschen beschreiben (wie etwa „Geldbote überfallen“, „Lehrer verklagt Schüler wegen tätlichen Angriffs“, „Wegen Kindesmisshandlung angeklagt“, „Party endet in Schlägerei“). Fragen Sie: Welche Gedanken bringen einen Menschen wohl dazu, so etwas zu tun?

Schreiben Sie an die Tafel: „Wenn man sich mit den Lehren des Evangeliums auseinandersetzt, ändert sich das Verhalten schneller, als wenn man sich mit dem Verhalten auseinandersetzt.“ (Boyd K. Packer, *Der Stern*, Januar 1987, Seite 15.) Fragen Sie: Wenn wir diese Aussage betrachten, was ist dann wohl

einer der Gründe, warum wir jeden Tag das Buch Mormon studieren sollen?

Lesen Sie 2 Nephi 28:1–14 und stellen Sie einige der folgenden Fragen (oder auch alle):

- Von welchem Buch ist in Vers 2 die Rede? (Vom Buch Mormon, das Nephi in Kapitel 26 und 27 beschrieben hatte.)
- Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5. Inwiefern ist dieser Vers die Erfüllung dessen, was in 2 Nephi 28:3,4 beschrieben wird?
- Was lehren die Kirchen in den Letzten Tagen laut 2 Nephi 28:4–6?
- Welche Haltung nehmen diese Kirchen im Hinblick auf Jesus Christus, Wunder und die Gaben des Heiligen Geistes ein?
- Warum sind wohl die Kirchen und die Lehren, vor denen Nephi warnte, in der Welt beliebt? (Siehe Vers 7–9.)
- Zu welchen Taten führen diese Lehren die Menschen? (Siehe Vers 10–14.)
- Wiederholen Sie noch einmal Vers 1 und 2. Was hat das Buch Mormon, das diesen Zuständen in den Letzten Tagen entgegenwirken wird?

Geben Sie den Schülern ein paar Minuten Zeit, Schriftstellen im Buch Mormon zu finden, die den falschen Lehren, die in 2 Nephi 28:3–14 angeführt werden, entgegenwirken. (Beispiele dafür finden Sie in der Übersicht.) Besprechen Sie, was die Schüler herausgefunden haben.

Falsche Lehren in den Letzten Tagen	Schriftstellen, die den falschen Lehren entgegenwirken
2 Nephi 28:4–6	Moroni 7:37
2 Nephi 28:8 Alma 34:32–34	2 Nephi 9:24–27;
2 Nephi 28:12–14	Moroni 8:26,27

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor und geben Sie Zeugnis davon:

„Ja, es gilt: die Weisungen der Menschen gegen das offenbarte Wort Gottes. Je mehr wir uns an das Wort Gottes halten, desto weniger lassen wir uns täuschen, während diejenigen, die der Weisheit von Menschen folgen, am meisten getäuscht werden.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson*, Seite 354.)

Zeigen Sie der Klasse ein paar Zimmermannswerkzeuge, wie etwa einen Hammer, eine Säge und ein Bandmaß. Halten Sie jeden Gegenstand hoch und fragen Sie, wofür und wie er verwendet wird. Erklären Sie, dass es viele verschiedene Arten von Zimmermannswerkzeugen gibt, da es viele Arten von Holz und viele verschiedene Arbeiten gibt, die von einem Zimmermann ausgeführt werden.

Erklären Sie, dass auch der Satan viele verschiedene Werkzeuge hat, weil die Menschen viele verschiedene Schwächen haben. Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel, und zwar einschließlich der Schriftstellenangabe in der linken Spalte. Lassen Sie jedoch die beiden anderen Spalten frei. Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 28:13–32 überfliegen und herausfinden, warum der Satan Menschen versucht und was geschieht, wenn sie seinen Versuchungen nachgeben. Füllen Sie die beiden anderen Spalten aus, während Sie die Verse besprechen.

Schriftstellen	Die Tücke des Satans	Die Folgen
2 Nephi 28:13–15	Er überredet die Menschen, aus Stolz die Armen zu berauben und ihren Wunsch nach schönen Kleidern und reich verzierten Kirchen zu erfüllen.	Die Schlechten werden zur Hölle hinabgeworfen werden.
2 Nephi 28:16,20	Er überredet sie, zu meinen, das, was gut ist, sei schlecht und sei nichts wert.	Sie werden zugrunde gehen.
2 Nephi 28:21,24,25	Er beschwichtigt sie und wiegt sie in fleischlicher Sicherheit und sagt ihnen, alles sei wohl.	Der Teufel wird ihre Seele täuschen und sie zur Hölle hinabführen.
2 Nephi 28:22,23	Er redet schmeichlerisch und sagt, es gebe keinen Teufel und keine Hölle.	Der Satan bindet sie mit seinen Ketten und sie gehen hinab zu Tod und Hölle.
2 Nephi 28:27–30	Er überredet sie, dass die Offenbarungen, die sie empfangen haben, ausreichen, und sie keine weiteren brauchen.	Sie werden das verlieren, was sie haben.

Bitten Sie die Schüler, noch einmal Vers 20–22 zu lesen, und fragen Sie: Warum tritt der Satan ganz unterschiedlich an die Menschen heran? Lassen Sie die Schüler Beispiele aus ihrer eigenen Erfahrung anführen, wie der Satan manche dazu bringt, zornig zu werden, wie er andere beschwichtigt und wieder andere durch schmeichlerische Reden verleitet.

Lesen Sie 2 Nephi 28:24–32. Erklären Sie, dass mit dem Wort *weh* Kummer oder Leid zum Ausdruck gebracht wird. Fragen Sie:

- Wovor warnt uns Nephi?
- Welche Beispiele fallen euch zu diesen Sünden und falschen Ansichten ein?
- Wie kann der Herr uns – laut Nephi – helfen, die Tücke und die Versuchungen des Teufels zu überwinden?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Neal A. Maxwell, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor und geben Sie Zeugnis davon:

„Gott vergisst uns nie, auch diejenigen nicht, die sich von ihm abwenden oder ihn verleugnen. Wenn sie umkehren und zu ihm kommen, wird er zu ihnen barmherzig sein, denn sein Arm ist den ganzen Tag lang ausgestreckt, (2 Nephi 28:32).“ (A *Wonderful Flood of Light* [1990], Seite 60.)



(Schriftstelle lernen:) 2 Nephi 28:7–9. In den Letzten Tagen werden sich viele „im Herzen aufblasen“ und irrümlischerweise glauben, sie könnten ihre Schlechtigkeit vor dem Herrn verbergen. (10–15 Minuten)

- Was bedeutet es, wenn ein Mensch „aufgeblasen“ ist? (Er ist eingebildet und überheblich. Er hält es nicht für notwendig, sich auf den Herrn zu verlassen.)
- Hättet ihr lieber fünf „aufgeblasene“ Freunde oder fünf aufrichtige Freunde?
- Was für ein Freund wollt ihr lieber sein?

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 28:7–9 lesen und herausfinden, welche Art von Lehren von denen geglaubt und gelehrt werden, die aufgeblasen sind, und führen Sie sie an der Tafel auf. Fragen Sie: Wie kann man es vermeiden, „aufgeblasen“ zu sein? Wiederholen Sie noch einmal, welche Rolle das Buch Mormon dabei spielt, den falschen Lehren, dem Stolz und der Schlechtigkeit entgegenzuwirken, wie es im Unterrichtsvorschlag zu 2 Nephi 28 besprochen wurde.

Die Schüler sollen die zu lernende Schriftstelle markieren (2 Nephi 28:7–9). Fragen Sie: Warum sind wohl diese Verse so wichtig, dass sie in die Liste der zu lernenden Schriftstellen aufgenommen wurden? Suchen Sie nach den Kernaussagen, die den Schülern helfen, sich den Inhalt zu merken, beispielsweise „iss und trink und sei lustig, denn morgen sterben wir“, „übertreibe jemanden wegen seiner Worte“, „grabe deinem Nächsten eine Grube“ und „so wird uns Gott mit einigen Streichen züchtigen“. Wenn die Schüler möchten, können sie diese Aussagen unterstreichen.

2 Nephi 29:1–9. Der Herr hat uns die Bibel und das Buch Mormon als zwei getrennte Zeugnisse dafür gegeben, dass das Evangelium Jesu Christi wahr ist. Dadurch wird das Gesetz der Zeugen erfüllt, das der Herr selbst festgelegt hat. (25–30 Minuten)

Bitten Sie zwei Schüler, zwei Missionare zu spielen, die an Ihrer Tür klingeln. Sie sollen versuchen, Sie für das Buch Mormon zu interessieren. Teilen Sie den Missionaren dann im Rollenspiel mit, dass Sie ihre gute Absicht zu schätzen wissen, jedoch bereits eine Bibel haben und keine weitere Bibel brauchen. Lassen Sie dann die Missionare antworten, ohne einzugreifen. Bitten Sie dann die Klasse um Vorschläge, was man darauf antworten könnte. Fragen Sie: Gibt es eine Schriftstelle im Buch Mormon, die etwas zu diesem Einwand sagt? Sagen Sie, dass wir in 2 Nephi 29 eine überzeugende Antwort darauf finden.

Kapitel 29 beginnt mit Nephis Prophezeiung, dass der Herr in den Letzten Tagen ein wunderbares Werk vollbringen wird. Lassen Sie die Schüler Vers 1 und 2 lesen und fünf Gründe herausfinden, warum der Herr dieses „wunderbare Werk“

beginnen wird. Schreiben Sie sie an die Tafel. Die Liste könnte etwa so aussehen:

- „Damit ich meiner Bündnisse gedenke, die ich für die Menschenkinder gemacht habe.“
- „Damit ich zum zweiten Mal meine Hand hebe, um mein Volk ... zurückzugewinnen.“
- „Damit ich auch der Verheißungen gedenke, die ich dir, Nephi, und auch deinem Vater gemacht habe, nämlich dass ich eurer Nachkommen gedenken werde.“
- „Dass die Worte deiner Nachkommen aus meinem Munde hervorkommen werden für eure Nachkommen.“
- „Meine Worte werden ... hinzischen – ein Banner für mein Volk, das vom Haus Israel ist.“

Besprechen Sie die Bedeutung jeder dieser Aussagen.

Fragen Sie: Was meint wohl der Herr damit, wenn er sagt, seine Worte werden „hinzischen“? Betonen Sie, dass das Wort Gottes im Buch Mormon bis an die Enden der Erde hinzischen soll. (Siehe 2 Nephi 29:2; Moroni 10:28.)

Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, sagte über 2 Nephi 29:2:

„Wir, die Mitglieder der Kirche, und vor allem die Missionare, müssen diejenigen sein, die vom Buch Mormon erzählen und Zeugnis geben, damit es bis an die Enden der Erde hinzischen kann.“ (*Ensign*, Mai 1975, Seite 65.)

Lesen Sie 2 Nephi 29:3–14 und finden Sie drei Gründe heraus, warum wir zusätzlich zur Bibel das Buch Mormon studieren sollen. Führen Sie sie an der Tafel auf. Die Liste könnte etwa so aussehen:

- Der Herr spricht zu mehr als einer Nation. (Siehe Vers 7.)
- Das Zeugnis zweier Nationen ist besser als das Zeugnis einer Nation. (Siehe Vers 8.)
- Der Herr wird uns aus den Büchern richten, die geschrieben sind. (Siehe Vers 11.)

Über den dritten Grund sagte Präsident Marion G. Romney:

„Für mich gibt es keinen triftigeren Grund, das Buch Mormon zu lesen, als gerade diesen: nämlich dass wir, die wir das Buch haben, nach dem gerichtet werden, was darin steht.“ (*Der Stern*, Oktober 1980, Seite 119.)

Wiederholen Sie noch einmal das Rollenspiel mit den Schülern. Diesmal sollen die „Missionare“ anhand dessen, was sie aus 2 Nephi 29 gelernt haben, auf Ihren Einwand antworten.

2 Nephi 30:1–8. Das Buch Mormon wird das Mittel sein, wodurch viele zu der Erkenntnis geführt werden, dass Jesus der Christus ist. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: *Was ist zusammen mit dem Geist das bedeutendste Werkzeug, das jeder Missionar besitzt?* Halten Sie ein Buch Mormon hoch. Erklären Sie den Schülern, dass

wir unbedingt lernen müssen, wie wir das Buch Mormon als Werkzeug in der Missionsarbeit einsetzen können. Das Buch Mormon wird das Mittel sein, wodurch viele sich bekehren, und wodurch sich Prophezeiungen erfüllen. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Meine lieben Brüder und Schwestern, seit einigen Jahren bereitet es mir Sorgen, dass wir das Buch Mormon nicht so gebrauchen, wie Gott es will.“

Als ich in Mexico City der Tempelweihe beiwohnte, bekam ich deutlich den Eindruck, dass es Gott missfällt, wie wir das Buch Mormon vernachlässigen. ...

Das Buch Mormon ist für Mitglieder und Nichtmitglieder da. Zusammen mit dem Geist des Herrn ist es das bedeutendste Werkzeug, das Gott uns in die Hand gegeben hat, um die Welt zu bekehren. Wenn wir die Seelen ernten wollen, wie Präsident Kimball es im Geiste sieht, müssen wir das Instrument benutzen, das Gott für diese Aufgabe vorgesehen hat – das Buch Mormon.“ (*Der Stern*, Oktober 1984, Seite 4,5.)

Lesen Sie 2 Nephi 30:1–8 und fragen Sie: Welche Wirkung wird das Buch Mormon auf die Welt haben? (Nähere Erläuterungen zu den Begriffen *die Andern*, *die Juden* und *der Überrest* finden Sie in den Kommentaren zu 1 Nephi 13:1–3; 2 Nephi 30:4 und 2 Nephi 30:4–6 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 12,13,41.) Stellen Sie einige der folgenden Fragen (oder auch alle):

- Welche Rolle spielen wir bei diesem Bekehrungsprozess?
- Wie wird das Buch Mormon der Welt zugänglich gemacht?
- Wie könnt ihr das Buch Mormon am wirkungsvollsten für die Missionsarbeit einsetzen?
- Warum sollen wir jeden Tag eifrig im Buch Mormon studieren?

Lesen Sie vor, was Präsident Benson gesagt hat, als er Präsident der Kirche war:

„Es gibt drei wichtige Gründe, warum die Heiligen der Letzten Tage das Buch Mormon ihr ganzes Leben lang studieren sollen.“

Der erste Grund ist der, dass das Buch Mormon der Schlussstein unserer Religion ist. Das hat der Prophet Joseph Smith gesagt. Er hat bezeugt, ‚das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion‘ (Einführung in das Buch Mormon). Der Schlussstein ist der zentrale Stein in einem Gewölbebogen, der alle anderen Steine zusammenhält. Wenn er entfernt wird, fällt der Bogen in sich zusammen. ...

Der zweite wichtige Grund, warum wir das Buch Mormon zum Mittelpunkt unseres Studiums machen müssen, ist, dass es für unsere Zeit geschrieben worden ist. Die Nephiten hatten dieses Buch nie; auch nicht die Lamaniten in alter Zeit. Es ist für uns bestimmt. ...

Den dritten Grund, warum das Buch Mormon für die Heiligen der Letzten Tage so großen Wert hat, nennt uns Joseph Smith: ‚Ich habe den Brüdern gesagt, das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion, und wenn man sich an dessen Weisungen hielte, würde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch.‘ Das ist der dritte Grund, warum wir das Buch Mormon studieren sollen. Es hilft uns, näher zu Gott zu kommen. Gibt es nicht etwas in unserem Herzen, das sich danach sehnt, näher zu Gott zu kommen, ihm im täglichen Leben ähnlicher zu werden und ständig seine Gegenwart zu spüren? Wenn ja, dann hilft uns das Buch Mormon dabei mehr als jedes andere Buch.

Das Buch Mormon lehrt uns aber nicht nur Wahrheit, wenngleich das der Fall ist. Das Buch Mormon gibt nicht nur Zeugnis von Christus, wenngleich auch das der Fall ist. Es tut noch mehr. In diesem Buch steckt eine Macht, die sich auf Ihr Leben überträgt, sobald Sie beginnen, es ernsthaft zu studieren. Sie haben mehr Kraft, Versuche zu widerstehen. Sie lassen sich nicht mehr so einfach täuschen. Sie finden die Kraft, auf dem engen und schmalen Pfad zu bleiben. Die Schriften werden als ‚die Worte des Lebens‘ bezeichnet (siehe LuB 84:85), und das gilt nirgendwo mehr als für das Buch Mormon. Wenn Sie anfangen, nach diesen Worten zu hungern und zu dürsten, finden Sie ein Leben in immer größerer Fülle.“ (Der Stern, Januar 1987, Seite 3–5.)



Einführung

Elder Jeffrey R. Holland hat geschrieben:

„Mit einem wunderbaren letzten Zeugnis für sein Volk und die noch Ungeborenen der letzten Evangeliumszeit, die noch kommen sollte, kam Nephi mit seinem Prophezeien (einschließlich der Prophezeiungen über das Hervorkommen des Buches Mormon) ‚zu Ende‘ und beendete seine Aufzeichnungen – und all seine Lehren, die er ein Leben lang verkündet hatte – mit einigen wenigen Worten ‚in Bezug auf die Lehre von Christus‘ [2 Nephi 31:1,2]. ...

Die ‚Lehre von Christus‘, wie sie von Nephi in seiner großartigen abschließenden Predigt gelehrt wird, konzentriert sich auf den Glauben an den Herrn Jesus Christus, die Umkehr, die Taufe durch Untertauchen, das Empfangen der Gabe des

Heiligen Geistes und das Ausharren bis ans Ende. Sie umfasst in dieser Erklärung weder den gesamten Erlösungsplan, noch all die Tugenden eines christlichen Lebens oder den unterschiedlichen Lohn, der uns in den verschiedenen Graden der himmlischen Herrlichkeit erwartet. Sie befasst sich in dieser Erklärung nicht mit den Ämtern des Priestertums, den Tempelverordnungen oder den vielen anderen wahren Lehren. Sie alle sind wichtig, aber ‚die Lehre von Christus‘, wie der Begriff im Buch Mormon verwendet wird, ist einfach und direkt. Sie konzentriert sich ausschließlich auf die ersten Grundsätze des Evangeliums und spornt dazu an, auszuhalten, nicht aufzugeben, sondern weiterzumachen. Tatsächlich ist gerade in der Klarheit und Einfachheit der ‚Lehre von Christus‘ ihre Wirkung zu finden. Nephi wusste, dass es so war. Er schrieb: ‚Darum werde ich klar zu euch sprechen, gemäß der Klarheit meines Prophezeiens‘ [2 Nephi 31:2].“ (Christ and the New Covenant, Seite 49,50.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Gehorsam, der Glaube an Jesus Christus, die Umkehr, die Taufe, den Heiligen Geist empfangen, sich an den Worten Christi weiden, bis ans Ende ausharren und dem Beispiel des Erretters folgen, das alles gehört zur „Lehre von Christus“. (Siehe 2 Nephi 31:2 bis 32:6; siehe auch 3 Nephi 11:28–41; 27:8–22; Mose 6:48–68.)
- Jesus Christus musste, obwohl er ohne Sünde war, getauft werden, um alle Gerechtigkeit zu erfüllen. (Siehe 2 Nephi 31:4–9; siehe auch Matthäus 3:11–17.)
- Die Taufe ist das Tor zu dem engen und schmalen Pfad, der zum ewigen Leben führt. (Siehe 2 Nephi 31:10–18; siehe auch Johannes 3:3–5.)
- Diejenigen, die „mit Engelszunge reden“, reden die Worte von Christus unter dem Einfluss des Heiligen Geistes. (Siehe 2 Nephi 31:13,14; 32:1–3.)
- Wir können Geistiges besser verstehen, wenn wir die Worte von Christus erforschen, eifrig beten und nach der Inspiration des Heiligen Geistes trachten. (Siehe 2 Nephi 32:1 bis 33:2.)
- Der Geist lehrt uns beten, aber der Satan lehrt uns, nicht zu beten. (Siehe 2 Nephi 32:8,9; siehe auch Ether 4:11; Moroni 7:16–19; LuB 11:11–14.)
- Wenn jemand durch die Macht des Heiligen Geistes spricht, trägt der Heilige Geist diese Worte denen ins Herz, die aufrichtig zuhören. (Siehe 2 Nephi 33:1–5.)
- Wir alle werden von Gott gerichtet werden gemäß der Erkenntnis, die wir empfangen. (Siehe 2 Nephi 33:10–15; siehe auch Offenbarung 20:12–15; LuB 82:3.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 42–44.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 31:2 bis 32:6. Gehorsam, der Glaube an Jesus Christus, die Umkehr, die Taufe, den Heiligen Geist empfangen, sich an den Worten Christi weiden, bis ans Ende ausharren und dem Beispiel des Erretters folgen, das alles gehört zur „Lehre von Christus“. (35–40 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer vor:

„Wenn wahre Lehre verstanden wird, ändert sich die Einstellung und das Verhalten.

Wenn man sich mit den Lehren des Evangeliums auseinandersetzt, ändert sich das Verhalten schneller, als wenn man sich mit dem Verhalten auseinandersetzt. Die gedankliche Beschäftigung mit unwürdigem Verhalten kann zu unwürdigem Verhalten führen. Darum legen wir so viel Wert auf das Studium der Lehren des Evangeliums.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 15.)

Fragen Sie die Schüler, was diese Aussage ihrer Meinung nach bedeutet, und lesen Sie dann vor, was Elder Bruce R. McConkie, damals Mitglied der Siebziger, über die wahre Lehre gesagt hat:

„Wahre Lehren kommen von Gott, der Quelle aller Wahrheit. Es sind die Lehren und Ansichten, die im Evangelium zu finden sind. ...

Die Fülle der Errettung wird nur denen zuteil, die an die offenbarten Lehren des Herrn glauben und sich danach richten.“ (*Mormon Doctrine*, Seite 204.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was meint ihr, warum es einen so nachhaltigen Einfluss auf unser Leben hat, wenn wir die wahre Lehre verstehen?
- Wie hat es euch schon geholfen, dass ihr die wahre Lehre verstanden habt?

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 31:1,2,21; 32:6 lesen. Fragen Sie: Wie wichtig ist laut diesen Versen die „Lehre von Christus“? Lesen Sie den Schülern die Aussage von Elder Jeffrey R. Holland in der Einführung zu diesem Schriftblock vor (Seite 75). Weisen Sie darauf hin, dass sich die „Lehre von Christus“, die Nephi erläutert, auf die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums konzentriert.

Schreiben Sie die folgenden Themen an die Tafel: *Glaube an den Herrn Jesus Christus, Umkehr, Taufe, die Gabe des Heiligen Geistes* und *bis ans Ende ausharren*. Erklären Sie, dass dies fünf wesentliche Bestandteile der Lehre von Christus sind. Teilen Sie die Klasse in fünf Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe ein Thema zu. Lassen Sie sie 2 Nephi 31:3–20 lesen und herausfinden, was in diesen Versen über das jeweilige Thema gelehrt wird. Besprechen Sie gemeinsam, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie:

- Auf welche Weise helfen uns diese grundlegenden Lehren, zu Christus zu kommen?
- Warum ist es wohl wesentlich, diese grundlegenden Lehren zu verstehen?
- Wie kann es sich auf euer Verhalten auswirken, wenn ihr diese Lehren versteht?

Elder Holland hat geschrieben:

„[Nephis] Zuhörer haben vielleicht fragend dreingeblickt, als sie eine so einfache Lehre hörten, wie es auch heute manche Menschen tun. Kann dies wirklich die ‚Lehre von Christus‘ sein? haben sie sich vielleicht gefragt. Ist das die Botschaft? Ist das die ‚gute Nachricht‘?“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 55.)

Fragen Sie die Schüler, inwiefern die Lehre von Christus zwar einfach, aber dennoch schwierig ist.

Lesen Sie zum Abschluss die Antwort vor, die Elder Holland auf diese Fragen gab:

„Sie brauchten sich keine Sorgen zu machen. Es war nicht komplizierter, als es sich anhörte. Es folgte keine Überraschung. Sie mussten sich nur nach diesen oft genannten ersten Grundsätzen und Verordnungen richten und dann beharrlich daran festhalten. Dabei sollten sie zwei großartige Schutzvorrichtungen, zwei unfehlbare Quellen göttlicher Führung beachten. Während sie vorwärts strebten, sollten sie sich ‚am Wort von Christus weiden‘, ‚denn siehe, die Worte von Christus [würden ihnen] alles sagen, was [sie] tun [sollten]‘. Dann mussten sie gemäß den Eingebungen des Heiligen Geistes leben, der ihnen ‚alles zeigen‘ würde, ‚was [sie] tun [sollten]‘. ...

Das ist keine leichte und auch keine seltsame Lehre, sondern sie ist klar und einfach. Für manche ist sie nicht angenehm, geschweige denn bequem – vor allem der Teil mit der Umkehr – aber sie ist sehr klar und sehr kostbar. Die Lehre von Christus ist nicht kompliziert. Sie ist auf tief sinnige, wunderschöne und geradlinige Weise klar und vollständig.“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 55,56.)

2 Nephi 31:4–9. Jesus Christus musste, obwohl er ohne Sünde war, getauft werden, um alle Gerechtigkeit zu erfüllen. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild von der Taufe des Erretters (siehe *Bilder zum Evangelium*, Nr. 208) und fragen Sie die Schüler: Da Jesus Christus nie gesündigt hat, warum wurde er überhaupt getauft? Besprechen Sie die Antworten und bitten Sie sie dann, 2 Nephi 31:4–6 und Matthäus 3:15 zu lesen. Fragen Sie:

- Welcher Grund wird dafür angegeben, warum die Taufe des Erretters notwendig war?
- Was bedeutet es wohl, „alle Gerechtigkeit zu erfüllen“?

Lesen Sie die folgende Aussage vor:

„Die Heiligen der Letzten Tage entnehmen der Bibel und dem Buch Mormon, dass Jesus getauft wurde, ‚um alle Gerechtigkeit zu erfüllen‘, was bedeutet, dass Jesus sich vor dem Vater demütigte, dem Vater bezeugte, dass er ihm gehorchen wollte, und dadurch dem Menschen zeigte, wie schmal das Tor ist, das zum ewigen Leben führt.“ („Baptism of Jesus Christ“, Daniel H. Ludlow, Hg., *Encyclopedia of Mormonism*, 5 Bände [1992], 2:730.)

Sagen Sie den Schülern, dass Nephi viererlei Gründe angab, wie der Erretter alle Gerechtigkeit erfüllte. Bitten Sie die Schüler, die folgenden Verse zu lesen und die Wörter zu markieren, die zeigen, wie der Erretter alle Gerechtigkeit erfüllte. Besprechen Sie dann gemeinsam die dazugehörigen Fragen.

1. 2 Nephi 31:7. Er demütigte sich vor dem Vater.
 - Warum ist es wichtig für euch, dass ihr demütig seid?
 - Wie zeigt man durch die Taufe seine Demut?
 - Wie kann Demut dazu führen, dass man rechtschaffen wird?
2. 2 Nephi 31:7. Der Erretter ging mit dem Vater den Bund ein, „dass er ihm im Halten seiner Gebote gehorsam sein“ wollte.
 - Lesen Sie Mosia 18:8–10. Welche Bündnisse gehen wir laut diesen Versen bei der Taufe ein?
 - Warum ist es für euch wichtig zu wissen, dass der Erretter die gleichen Bündnisse eingegangen ist?
 - Wie hilft uns das Halten der Gebote auf dem Pfad zur Rechtschaffenheit?
3. 2 Nephi 31:8,9. Die Taufe des Erretters zeigte, „dass der Pfad eng ist und dass das Tor schmal ist.“
 - Wie zeigte der Erretter durch seine Taufe seine Bereitschaft, den Willen des Vaters zu tun?
 - Inwiefern ist die Taufe wie ein Tor, das auf den engen und schmalen Pfad zum celestialen Reich führt?
 - Warum ist es wohl wichtig zu wissen, dass der Erretter durch dasselbe Tor gegangen ist, durch das auch jeder andere gehen muss?
4. 2 Nephi 31:9. Der Erretter hat uns „das Beispiel gegeben“, dem wir folgen sollen.
 - Wie hat euch das Beispiel des Erretters geholfen?
 - Wie haben andere euch durch ihr rechtschaffenes Beispiel geholfen, dem Erretter zu folgen?
 - Wie hilft es uns, rechtschaffen zu werden, wenn wir anderen ein gutes Beispiel geben?

2 Nephi 31:10–17. Die Taufe ist das Tor zu dem engen und schmalen Pfad, der zum ewigen Leben führt. Wir alle sollen von unseren Sünden umkehren, uns taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. (15–20 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, für den Unterricht eine Drei-Minuten-Ansprache über die Taufe vorzubereiten, in der er auch über

seine Erinnerungen an seine Taufe spricht und sagt, was ihm seine Taufe bedeutet. Besprechen Sie danach mit der Klasse, wie sie in den beiden folgenden Situationen reagieren würden:

1. Eines Tages nach dem Seminar sagt ein Freund zu dir: „Ich weiß nicht, warum wir schon mit acht Jahren getauft werden. Das scheint mir zu jung. Meinst du nicht, wir sollten warten, bis wir alt genug sind, um besser zu begreifen, worum es bei der Taufe geht?“
2. Ein Freund vertraut dir an: „Ich wünschte, ich wäre nicht schon mit acht getauft worden, sondern könnte lieber jetzt getauft werden. Es wäre sicher schön, wenn alle meine Sünden abgewaschen würden.“

Schreiben Sie an die Tafel: *Junge Menschen, die die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, können mehr über das Evangelium lernen, wenn sie das Taufbündnis immer besser verstehen.*

Lesen Sie 2 Nephi 31:10–13 und finden Sie heraus, welche Segnung mit der Taufe verbunden ist, die sogar für ein achtjähriges Kind eine große Hilfe ist. Fragen Sie:

- Warum ist die Gabe des Heiligen Geistes eine so wichtige Segnung?
- Wie kann diese Gabe schon für einen jungen Menschen ein Segen sein?
- Wie kann die Gabe des Heiligen Geistes einem jungen Menschen helfen, mehr über das Evangelium zu lernen?
- Inwiefern wäre euer Leben anders ohne die Gabe des Heiligen Geistes?

Schreiben Sie an die Tafel: *Durch die Macht des Heiligen Geistes werden wir von Sünde gesäubert. Das kann bei der Taufe und unser ganzes Leben lang geschehen.*

Lesen Sie 2 Nephi 31:17 und fragen Sie: Welche Macht säubert uns von Sünde? Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Die Sünden werden nicht in den Wassern der Taufe vergeben, wie wir es im übertragenen Sinn sagen, sondern wenn wir den Heiligen Geist empfangen. Denn es ist der Heilige Geist Gottes, der die fleischliche Gesinnung auslöscht und uns in einen Zustand der Rechtschaffenheit versetzt. Wir werden rein, wenn der Heilige Geist tatsächlich unser Begleiter wird. Dann nämlich werden die Sünde und der Unrat und das Böse aus unserer Seele gebrannt wie durch Feuer. Die Taufe mit dem Heiligen Geist ist die Taufe mit Feuer.“ (*A New Witness for the Articles of Faith* [1985], Seite 290.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es wohl wichtig, die Taufe mit Feuer zu empfangen?
- Wie oft könnt ihr die reinigende Macht des Heiligen Geistes in eurem Leben empfangen?
- Wie lässt sich die Reinheit, die ihr jedes Mal dann erhaltet, wenn ihr vom himmlischen Vater Vergebung erlangt, mit der Reinheit vergleichen, die ihr als Kind besessen habt?

Lesen Sie das folgende Zitat von Bischof Henry B. Eyring, damals Mitglied der Präsidierenden Bischofschaft, vor:

„Sie können den Heiligen Geist einladen, Ihr Begleiter zu sein. Und Sie können wissen, wann er da ist und wann er sich zurückzieht. Wenn er Ihr Begleiter ist, können Sie sicher sein, dass das Sühnopfer in Ihrem Leben wirkt. ...

... Sie werden den Einfluss des Heiligen Geistes spüren, der Ihnen hilft, und Sie werden Zustimmung spüren. Sie werden wissen, dass die Macht des Heiligen Geistes, zumindest in diesen wenigen Minuten, mit Ihnen war. Sie werden wissen, dass Ihre Seele eine Heilung erfahren hat, denn der Geist wohnt nicht in unreinen Tempeln. Sein Einfluss säubert.

Wenn Sie den Einfluss des Heiligen Geistes spüren, ist das nicht nur ein Zeichen dafür, dass das Sühnopfer, das Heilmittel gegen Sünde, in Ihrem Leben wirkt, sondern Sie werden außerdem wissen, dass eine Schutzmaßnahme gegen Sünde wirksam wird.“ („Come unto Christ“, in *Brigham Young University 1989–90 Devotional and Fireside Speeches* [1990], Seite 41.)

Kehren Sie zu den beiden Situationen zurück, die Sie einige Zeit zuvor im Unterricht vorgestellt haben. Bitten Sie die Schüler, noch einmal zu antworten und dabei 2 Nephi 31 und die Worte von Elder McConkie und Bischof Eyring zu berücksichtigen.

Bezeugen Sie, wie wichtig die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes ist. Halten Sie die Schüler dazu an, weiterhin ihre Bündnisse zu erneuern, indem sie am Abendmahl teilnehmen und ihr Leben lang die Gabe des Heiligen Geistes in Anspruch nehmen.

2 Nephi 32:1 bis 33:2. Wir können Geistiges besser verstehen, wenn wir die Worte von Christus erforschen, eifrig beten und nach der Inspiration des Heiligen Geistes trachten. (25–30 Minuten)

Verbinden Sie einem Schüler die Augen. Zeigen Sie der Klasse ein Bild oder Gemälde und bitten Sie jemand, es dem Schüler, dem die Augen verbunden wurden, zu beschreiben. Der Schüler darf nun die Augenbinde wieder abnehmen und das Bild betrachten. Fragen Sie den Schüler:

- Wie gut konntest du dir das Bild vorstellen, als es dir beschrieben wurde?
- Inwiefern wurdest du durch die Augenbinde beeinträchtigt?

Fragen Sie die Klasse: Wie kann man diesen Grundsatz auf unsere anderen Sinne beziehen (Geruchssinn, Tastsinn, Gehör)?

Sagen Sie den Schülern, dass wir nicht nur physisch sehen können, sondern auch geistig „sehen“ können. Bitten Sie sie, daran zu denken, wie sie einmal den Einfluss des Geistes gespürt haben und fragen Sie dann:

- Warum ist es wichtig, dass der Geist Einfluss auf unser Leben hat?
- Warum ist es schwierig, einem anderen Menschen die geistigen Gefühle, die man hat, so zu erklären, dass er es verstehen kann?

- Was hält uns davon ab, für den Geist empfänglich zu sein?
- Wie können wir empfänglicher für den Geist werden?

Lesen Sie 2 Nephi 32:1–5 und fragen Sie:

- Was tun die „Worte von Christus“ und der Heilige Geist laut Nephi für die Gläubigen? (Sie „werden euch alles sagen, was ihr tun sollt“ [Vers 3] und „euch alles zeigen, was ihr tun sollt“ [Vers 5].)
- Warum ist es wichtig, dass ihr diese Art von Führung im Leben habt?
- Was könnt ihr tun, um diese geistige Führung zu empfangen?

Sagen Sie den Schülern, dass jemand, der Geistiges nicht versteht, laut Nephi im Finstern ist (siehe Vers 4). Es ist, als ob einem im Hinblick auf Geistiges die Augen verbunden seien. Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 32:4–9 lesen und herausfinden, wie wir uns besser vorbereiten können, für den Einfluss des Geistes empfänglich zu sein. Besprechen Sie, was die Schüler herausgefunden haben, und ermuntern Sie sie, diese Lehren im Leben umzusetzen.



(Schriftstelle lernen:) 2 Nephi 32:3. Wir sollen uns an den Worten von Christus weiden.
(10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 32:3 zu lesen, und fragen Sie:

- Woran sollen wir uns gemäß Nephis Aufforderung weiden?
- Was bedeutet, sich an den Schriften zu weiden, im Vergleich dazu, dass man sie liest, sie überfliegt, sie ansieht oder durchsieht?
- Wie könnte man *sich an den Worten von Christus weiden* sonst noch beschreiben? (Studieren, forschen, nachsinnen.)
- Wenn wir uns an der Schrift weiden, worauf bezieht sich das: (1) auf die Menge, die wir lesen, (2) auf die Art von Schriftstellen, die wir lesen, (3) auf die Geschwindigkeit, mit der wir lesen, oder (4) auf die Häufigkeit unseres Schriftstudiums? Warum?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder M. Russell Ballard, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Unser eigenes Zeugnis von den Wahrheiten des Evangeliums, und ganz besonders vom Leben und der göttlichen Mission des Herrn Jesus Christus, ist für unser ewiges Leben wesentlich. ‚Das ist das ewige Leben‘, sagt der Herr, ‚dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.‘ [Johannes 17:3.] Mit anderen Worten, die Voraussetzung für das ewige Leben ist unsere Erkenntnis vom Vater im Himmel und von seinem heiligen Sohn, Jesus Christus. Etwas über sie zu wissen reicht einfach nicht. Wir müssen geistige Erlebnisse haben, die denen zuteil werden, die ebenso intensiv und zielstrebig danach streben, wie der Hungernde nach Nahrung strebt.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1996, Seite 75.)

Bitten Sie die Schüler, von positiven Erfahrungen zu erzählen, die sie gemacht haben, weil sie eifrig die heiligen Schriften studiert haben. Ermuntern Sie sie, sich weiterhin an den Worten von Christus zu weiden.



(Schriftstelle lernen) 2 Nephi 32:8,9. Der Geist lehrt uns beten, aber der Satan lehrt uns, nicht zu beten. (10–15 Minuten)

Stellen Sie den Schülern die folgende Situation vor: Es ist Krieg und ihr seid der Oberbefehlshaber der Streitkräfte eures Landes. Was von dem, was der Feind besitzt, würdet ihr als Erstes zerstören wollen? Fragen Sie, nachdem die Schüler geantwortet haben:

- Welche Vorteile hätte es, das Kommunikationssystem des Feindes zu zerstören?
- Was ist unser Kommunikationssystem mit unserem Vater im Himmel? (Das Gebet.)
- Warum will der Satan wohl verhindern, dass wir uns mit Gott in Verbindung setzen?
- Wie könnte er das zuwege bringen?

Teilen Sie die Schüler in fünf Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eines der folgenden Lieder zu:

- „O wie lieblich war der Morgen“ (*Gesangbuch*, Nr. 16)
- „In Demut“ (Nr. 78)
- „Sprachst du dein Gebet?“ (Nr. 88)
- „Wie schön die Stund“ (Nr. 90)
- „Wie süß die Stund“ (Nr. 92)

Lassen Sie die Schüler den Text ihres Liedes lesen und drei wichtige Grundsätze herausfinden, die in dem Lied vermittelt werden. Bitten Sie jede Gruppe, zu berichten, was sie herausgefunden haben, und besprechen Sie die Grundsätze mit der ganzen Klasse.

Lesen Sie 2 Nephi 32:8,9 und fragen Sie:

- Warum möchte der Satan, dass wir nicht beten?
- Wie sähe unser Leben aus, wenn wir das Gebet nicht hätten?
- Fällt es euch leicht oder schwer, beständig zu beten? Warum?
- Wie seid ihr schon durch das Gebet gesegnet worden?

- Was kann uns helfen, in unserem Beten beständiger zu werden?

Erzählen Sie von einer Erfahrung, die Sie mit der Macht des Gebets gemacht haben (ohne etwas preiszugeben, was zu heilig oder zu persönlich ist). Bitten Sie die Schüler, ihr Zeugnis vom Gebet zu geben, und halten Sie sie dazu an, jeden Tag zu beten.

2 Nephi 33. Nephi beendete seine Aufzeichnungen mit seinem Zeugnis. (30–35 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, heute sei der letzte Tag ihres Lebens auf der Erde. Fragen Sie:

- Wofür seid ihr dankbar, wenn ihr euer Leben bis heute betrachtet?
- Wie sollen die Menschen euch in Erinnerung behalten?
- Was soll man auf eurer Beerdigung über euch sagen?
- Was soll man auf euren Grabstein schreiben?

Sagen Sie den Schülern, dass die folgende Inschrift auf Präsident Howard W. Hunters Grabstein steht: „Ein Prophet und ein freundlicher, geduldiger, höflicher, vergebungsbereiter Mann.“ Fragen Sie: Selbst wenn man Präsident Hunter nie begegnet ist, was für einen Eindruck bekommt man von ihm, wenn man diese Inschrift auf seinem Grabstein liest?

Sagen Sie den Schülern, dass 2 Nephi 33 Nephis letztes Zeugnis enthält. Dieses Kapitel zeigt uns, was für ein Mann er war und welche Botschaft er der Welt hinterlassen wollte. Lassen Sie die Schüler still für sich 2 Nephi 33 lesen, um die Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Welche Lehre war für Nephi wohl am wichtigsten?
- Mit welchen fünf Wörtern könnte man ihn und seinen Glauben auf einem Grabstein beschreiben?

Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben.

Geben Sie Zeugnis von Nephi und sagen Sie, dass Sie dankbar sind, dass Sie sich mit seinem Leben und seinen Schriften befassen können. Bitten Sie die Schüler, eine Eigenschaft oder eine Lehre Nephis auszuwählen, die ihnen als Beispiel dienen soll. Jeder Schüler soll ein persönliches Ziel aufschreiben, das ihm hilft, diese Eigenschaft zu entwickeln, und ihn anspricht, sich darum zu bemühen, dieses Ziel auch zu erreichen.

DAS BUCH JAKOB

Das Buch Jakob gehört zu den Kleinen Platten Nephis. Nephi gab die Platten, ehe er starb, in die Obhut seines jüngeren Bruders Jakob. Nephi hatte bereits einige der Lehren Jakobs in die Platten aufgenommen (siehe 2 Nephi 6; 9; 10). Jakob war treu geblieben, obwohl er „Bedrängnis und viel Mühsal ertragen [musste] wegen der Rohheit [seiner] Brüder“ (2 Nephi 2:1). Er erfüllte die Prophezeiung seines Vaters Lehi, dass er bei Nephi wohnen und seine Tage im Dienste Gottes verbringen werde (siehe 2 Nephi 2:3). Wie Nephi hat Jakob den Erretter gesehen und wurde Zeuge für ihn (siehe 2 Nephi 11:2,3). Als Jakob die heiligen Aufzeichnungen anvertraut wurden, war er bereit. Jakob ist bekannt für seine Lehren von Jesus Christus und dem Sühnopfer. Sein Buch kann in die folgenden Kategorien aufgeteilt werden:

- Jakob 1 – Einleitung und Auftrag
- Jakob 2 und 3 – Die Tempelpredigt und der Aufruf zur Umkehr
- Jakob 4 – Lehren über Jesus Christus
- Jakob 5 und 6 – Das Gleichnis vom edlen und wilden Ölbaum sowie Jakobs Erläuterung
- Jakob 7 – Die Auseinandersetzung mit Scherem, dem Christusgegner



Einführung

Als Jakob die Verantwortung für die Aufzeichnungen übertragen wurde, waren fünfundfünfzig Jahre vergangen, seit Lehi Jerusalem verlassen hatte (siehe Jakob 1:1). Inzwischen bestand Lehis Nachkommenschaft wahrscheinlich aus seinen Kindern, seinen Enkeln, seinen Urenkeln und seinen Ururenkeln. Vermutlich hatte er inzwischen Hunderte oder sogar über tausend Nachkommen. Das Volk hatte nicht nur an Zahl zugenommen, sondern auch an Reichtum (siehe Vers 16) und leider auch an Schlechtigkeit (siehe Vers 15). Jakob sagt von sich, er sei „bedrückt“ (Jakob 2:3), und schreibt, „es schmerzt meine Seele“ (Vers 6) und es „lastet mir auf der Seele“ (Vers 9), dass er das Volk zur Umkehr rufen musste. Er wusste, dass er teilweise für ihre Sünden verantwortlich war, wenn er sie „nicht mit allem Eifer das Wort Gottes [lehrt]“ (Jakob 1:19). Deshalb predigte Jakob seinem Volk vom Tempel aus. Er tadelte sie wegen ihres Stolzes, weil sie an ihren Reichtümern hingen und sie zu falschen Zwecken gebrauchten und wegen ihrer

sexuellen Unreinheit, und er forderte sie auf, auf das Wort Gottes zu hören (siehe Jakob 2 und 3). Jakob lehrte, dass wir Jesus Christus zum Mittelpunkt unseres Lebens machen sollen (siehe Jakob 4).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Der Herr zieht die Führer seiner Kirche zur Rechenschaft, wenn sie die Menschen nicht unterweisen und vor ihren Sünden warnen. (Siehe Jakob 1:17 bis 2:3; siehe auch Ezechiel 3:17–21.)
- Der Stolz, der Missbrauch von Reichtum und die Unkeuschheit sind schwere Sünden, die man meiden muss. (Siehe Jakob 1:15,16; 2:12–35.)
- Die Mehrehe ist verboten, es sei denn, der Herr gebiete es durch seine Propheten. (Siehe Jakob 2:27–30; siehe auch LuB 132:7,37–39.)
- Um in die Gegenwart Gottes zurückkehren und für immer bei ihm leben zu können, müssen wir Jesus Christus erkennen und unser Leben auf seine Grundlage bauen. (Siehe Jakob 4:9–16; 6:8–12; siehe auch Johannes 17:3; 2 Nephi 25:23; Helaman 5:12.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 45,46.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.



Video zum Buch Mormon, Film 6: „Stolz“, kann im Unterricht zu Jakob 2 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Jakob 1:1–8. Jakob wurden die Kleinen Platten Nephis anvertraut. (5–10 Minuten)

Schreiben Sie *anvertrauen* an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, das Wort zu definieren. („Jemandem, dem man vertraut, etwas überlassen oder es in seine Obhut geben.“) Sagen Sie, dass Sie sich heute mit jemandem im Buch Mormon befassen werden, dem die goldenen Platten anvertraut wurden.

Lesen Sie Jakob 1:1–8 und suchen Sie nach Antworten auf die folgenden Fragen (Sie können die Antworten an die Tafel schreiben):

- Wem wurden nach Nephi die Platten anvertraut?
- Was gebot Nephi ihm, was er auf die Platten schreiben sollte?
- Was sollte er nicht auf die Platten schreiben?

Diese Verse aus Jakob können verwendet werden, um den Schülern aufzuzeigen, wer Jakob war, in welchem Zustand sich das Volk befand und worauf sich Jakob in seinen Aufzeichnungen konzentrierte.

Jakob 1:17 bis 2:3. Der Herr zieht die Führer seiner Kirche zur Rechenschaft, wenn sie die Menschen nicht unterweisen und vor ihren Sünden warnen. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, eine Familie in ihrer Gemeinde hätte wenig oder nichts zu essen. Fragen Sie: Wer ist wohl verantwortlich, für die Bedürfnisse dieser Familie zu sorgen? (Die Eltern, Verwandte, der Bischof, der Kollegiumsführer, die Heimlehrer, die FHV-Leiterin, die Besuchslehrerinnen.)

Bitten Sie die Schüler, Jakob 1:17–19 zu studieren und herauszufinden, wer Verantwortung für das Volk trug. Fragen Sie:

- Wer sind die Führer, von denen in diesen Versen gesprochen wird?
- Welche Verantwortung war ihnen übertragen worden?
- Für wen waren sie verantwortlich?
- Was bedeutet „wir machten unser Amt ... groß“?
- Wie sahen diese Führer ihre Aufgabe?

Verbinden Sie Ezechiel 3:17–21 und Jakob 1:17–19 durch Querverweise und besprechen Sie, wie diese beiden Schriftstellen in Zusammenhang stehen. Fragen Sie:

- Wenn unsere Führer uns die Wahrheit lehren, wer ist dann gemäß den Versen in Ezechiel für unser Handeln verantwortlich?
- Was hat der zweite Glaubensartikel mit diesen Versen zu tun? (Die Propheten und die Führer der Kirche sind dafür verantwortlich, uns zu lehren und zu warnen, aber wir sind für unsere eigenen Sünden verantwortlich. Machen Sie den Schülern bewusst, dass wir mit dem Licht Christi geboren werden und dafür verantwortlich sind, gemäß dem Licht zu handeln, das wir haben [siehe Moroni 7:15–17]. Wenn ein Prophet einen Grundsatz lehrt und wir die Möglichkeit haben, ihn zu hören und zu verstehen, sind wir dafür verantwortlich, auch nach diesem Grundsatz zu leben.)

Lassen Sie die Schüler aufzeigen, die schon einmal in einer Berufung in der Kirche gedient haben. Fragen Sie:

- Inwiefern ist eure Berufung der Berufung von Jakob und Joseph gleich? Worin unterscheidet sie sich?
- Inwiefern ändern diese Schriftstellen eure Einstellung zu eurer Berufung?

Lassen Sie die Schüler aufschreiben, was sie verbessern können, um ihre Berufung groß zu machen.

Jakob 2:3–10. Manche der Gebote des Herrn mögen uns schwer vorkommen. Unser Gehorsam soll auf unserem Wunsch beruhen, vor allem den Willen des himmlischen Vaters zu tun. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Klasse, schwierige Aufgaben zu nennen, die der Herr von seinen Dienern verlangt hat. Ein Schüler soll sie an die Tafel schreiben. (Abraham sollte Isaak opfern, Jona sollte nach Ninive gehen, um das Evangelium zu predigen, Nephi sollte ein Schiff bauen, um den Ozean zu überqueren, Jesus Christus sollte das Sühnopfer vollbringen.) Fragen Sie die Schüler, ob sie meinen, diese Aufgaben seien immer angenehm und leicht gewesen. Fragen Sie:

- Welche dieser Aufgaben hat der Herr uns aufgetragen?
- Welche anderen Aufgaben könnte der Herr in unserer Zeit von uns verlangen?

Lesen Sie Jakob 2:3–9 und zählen Sie die Aussagen auf, mit denen Jakob in diesen Versen beschrieb, wie ihm bei dieser schwierigen Aufgabe zumute war („[mich] bedrückt heute“ [Vers 3], „es schmerzt meine Seele und lässt mich aus Schamgefühl zurückschrecken“ [Vers 6], „es schmerzt mich“ [Vers 7], „[es] lastet mir auf der Seele“ [Vers 9]). Fragen Sie:

- Was erfahren wir aus diesen Aussagen darüber, wie Jakob seinen Auftrag, das Volk zur Umkehr zu rufen, empfand?
- Wer wollte, dass das Volk zur Umkehr gerufen wurde? (Siehe Vers 10.)

Bitten Sie die Schüler, Mosia 2:41 und 4 Nephi 1:12,16 zu lesen. Fragen Sie:

- Was geschieht, wenn wir den Willen des Herrn tun?
- Wie kann Jakobs Beispiel, dass er nämlich den Willen des Herrn über seinen eigenen setzte, uns helfen?

Erklären Sie den Schülern, dass das meiste, was der Herr von uns verlangt, nicht schwierig ist.

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

“Die Menschen dienen einander aus verschiedenen Beweggründen, und einige davon sind besser als andere. ...

Jemand mag in der Hoffnung auf irdische Belohnung dienen. ...

Ein weiterer Beweggrund für das Dienen ... ist der, dass jemand nach guter Gesellschaft trachtet. ...

Einige dienen aus Angst vor Strafe. ...

Jemand anders mag aus Pflichtgefühl oder aus Loyalität gegenüber Freunden und Familie oder aus Tradition dienen. ...

[Ein erhabenerer Beweggrund] für das Dienen ... ist die Hoffnung auf Belohnung in der Ewigkeit. ...

Der letzte Beweggrund, den ich besprechen will, ist meiner Meinung nach der allerhöchste. ...


„Nächstenliebe ist die reine Christusliebe.“ (Moroni 7:47.)
Das Buch Mormon lehrt uns, diese Tugend sei ‚das Größte von allem‘ (Moroni 7:46). ...

Unser Dienst [soll] aus Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen getan werden ... und nicht aus persönlichem Vorteil oder sonst einem minderen Motiv.“ (*Der Stern*, Bericht von der 154. Herbst-Generalkonferenz [Oktober 1984], Seite 10,11.)

Lesen Sie Matthäus 26:36–39 und finden Sie heraus, was der Erretter über seine Bereitschaft, die Schmerzen des Sühnopfers zu erleiden, sagte. Sowohl Jesus als auch Jakob lehren uns, dass wir, wenn wir den himmlischen Vater mehr lieben als unsere eigenen Wünsche, das tun, was er von uns verlangt, selbst wenn es ein großes Opfer erfordert oder nicht das ist, was wir normalerweise gern tun würden. Wie Elder Lorenzo Snow, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, geraten hat, sollen wir „unseren Willen dem Willen des himmlischen Vaters unterwerfen“ (*Journal of Discourses*, 20:191).

Fragen Sie:

- Wie kann das Wissen, dass der Herr vielleicht auch etwas Unangenehmes von uns verlangt, uns in unserem Bestreben, seinen Willen in unserem Leben zu verwirklichen, helfen? (Eine mögliche Antwort ist die, dass wir uns nicht schuldig zu fühlen brauchen, wenn wir nicht alles, was wir tun, gern tun.)
- Wie können wir dem Beispiel des Erretters nacheifern und dem himmlischen Vater zeigen, dass uns nichts so wichtig ist, wie seinen Willen zu tun?

 **Jakob 1:15,16; 2:12–35 (Schriftstelle lernen: Jakob 2:18,19). Der Stolz, der Missbrauch von Reichtum und die Unkeuschheit sind schwere Sünden, die man meiden muss.** (20–25 Minuten)

Schreiben Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson an die Tafel, lassen Sie jedoch die Stelle, an der *sexuelle Unmoral* stehen müsste, frei:

“Die Sünde, die unsere Generation plagt, ist sexuelle Unmoral. Von daher, hat der Prophet Joseph Smith gesagt, würden mehr Versuchungen kommen, mehr Schläge des Teufels, mehr Schwierigkeiten für die Ältesten Israels als von irgendwo sonst (siehe *Journal of Discourses*, 8:55).“ (*Der Stern*, 1986, Nr. 6, Seite 3.)

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, welcher Begriff in die Lücke eingesetzt werden muss.

Lesen Sie Jakob 1:15,16 und finden Sie heraus, welcher Sünden sich die Menschen in Jakobs Tagen schuldig gemacht hatten. (Sie waren hartherzig, unsittlich und stolz geworden und sie trachteten auf nicht rechtschaffene Weise nach Reichtümern.) Lesen Sie Alma 39:3–5, um festzustellen, welche dieser Sünden die schwerste ist. Setzen Sie die beiden Wörter in die Lücke ein, wenn die Schüler den Begriff noch nicht erraten haben.

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Die erste Gruppe soll Jakob 2:12–21 studieren und aufschreiben, was sie über die Sünden, die mit Reichtümern und Stolz zusammenhängen, herausfindet. Die zweite Gruppe soll Jakob 2:22–35 studieren und aufschreiben, was sie über die Sünde der sexuellen Unmoral herausfindet. Ermuntern Sie die Schüler, Folgendes herauszufinden und in ihre Liste aufzunehmen:

- Warum die Menschen diesen Sünden verfallen.
- Wie sich diese Sünden auf andere Menschen auswirken.
- Wie die Menschen ihre schlechten Taten rechtfertigen.
- Die Folgen dieser Sünden.
- Was der Herr und Jakob von diesen Sünden halten.

Lassen Sie jede Gruppe erzählen, was sie herausgefunden hat. Fragen Sie die Schüler:

- In welcher Form begegnet ihr diesen Sünden in der Welt heute?
- Welche Sünde ist eurer Meinung nach am weitesten verbreitet?
- Welche Vorteile bringt es uns, wenn wir diese Sünden in unserem Leben vermeiden?
- Wie können wir es vermeiden, dass sich diese Sünden in unser Leben schleichen?

Jakob 2:27–30. Die Ausübung der Mehrehe ist verboten, es sei denn, der Herr gebiete es durch seine Propheten. (5–10 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, Jakob 2:27–30 zu lesen und herauszufinden, warum die Ausübung der Mehrehe manchmal als rechtschaffen angesehen wird, während sie sonst als schlecht angesehen wird. Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith vor:

“Ich habe beständig gesagt, kein Mann solle zu gleicher Zeit mehr als nur eine einzige Frau haben, es sei denn, der Herr gebe eine anders lautende Weisung.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith, Seite 330; siehe auch den Kommentar zu Jakob 2:23–30 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 46.)

Fragen Sie: Inwiefern zeigt dieser Grundsatz, wie wichtig es ist, auf den derzeitigen Propheten zu hören?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Ich möchte kategorisch sagen, dass diese Kirche mit denen, die Polygamie praktizieren, nichts zu tun hat. Es sind keine Mitglieder der Kirche. Die meisten sind nie Mitglieder gewesen. Sie verstoßen gegen das Zivilrecht. Sie wissen, dass sie gegen das Recht verstoßen. Sie machen sich strafbar. ...“

Wenn festgestellt wird, dass eins unserer Mitglieder die Mehrehe praktiziert, wird es exkommuniziert, was die schwerste Strafe ist, die die Kirche verhängen kann. Diejenigen, die an so etwas beteiligt sind, übertreten nicht nur Zivilgesetze, sondern auch das Gesetz dieser Kirche. Einer unserer Glaubensartikel, die für uns verbindlich sind, lautet: ‚Wir glauben daran, dass es recht ist, einem König oder Präsidenten oder Herrscher, einer Obrigkeit untertan zu sein und den Gesetzen zu gehorchen, sie zu achten und für sie einzutreten.‘ (Glaubensartikel 1:12.) ...

Vor über hundert Jahren hat Gott seinem Propheten Wilford Woodruff deutlich offenbart, dass die Mehrehe nicht mehr praktiziert werden sollte, was bedeutet, dass sie jetzt gegen das Gesetz Gottes verstößt. Selbst in Ländern, wo das zivile oder religiöse Gesetz die Polygamie zulässt, lehrt die Kirche, dass eine Ehe monogam sein muss, und lässt Menschen, die die Mehrehe praktizieren, nicht als Mitglieder zu.“ (Der Stern, Januar 1999, Seite 84.)

Jakob 3. Wo viel gegeben ist, wird viel gefordert. Wer mit größerer Erkenntnis sündigt, empfängt einen größeren Schuldspruch. (10–15 Minuten)

Bitten Sie drei Schüler, nach vorn zu kommen. Geben Sie dem ersten Schüler einen unechten Scheck oder Spielgeld im Wert von 10000 DM. Geben Sie dem zweiten Schüler 1000 DM. Sie sollen sich vorstellen, dass die ersten beiden Schüler das Geld nicht dringend benötigen, dass jedoch der dritte Schüler dringend eine Wohnung braucht und kein Geld hat, um die Kaution für die Wohnung zu bezahlen. Fragen Sie die beiden Schüler mit dem Geld, wie viel sie geben würden, um dem dritten Schüler zu helfen. Fragen Sie die Klasse:

- Welcher Schüler soll denn am meisten Geld hergeben? Warum?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 82:3. Warum erwarten wir von dem Schüler mit dem meisten Geld, dass er am meisten hergibt?
- In diesem Vers geht es nicht um Geld. Worum geht es?

Zeichnen Sie die folgende Skala an die Tafel und lassen Sie die Schüler überlegen, wo sie sich selbst auf dieser Skala einstufen würden.

Keine Erkenntnis von richtig und falsch	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Alle Erkenntnis von richtig und falsch

Erklären Sie, dass sie sich heute mit zwei Gruppen von Menschen befassen werden. Eine Gruppe wusste sehr viel mehr über das Evangelium als die andere. Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel und bitten Sie die Schüler, Jakob 3:3–11 zu lesen, um die Antworten zu finden. Sie können die Antworten der Schüler neben die Fragen schreiben.

- Wer sind die beiden Gruppen von Menschen?
- Welche besaß mehr Erkenntnis vom Evangelium?
- Welche Verheißungen wurden den Lamaniten gegeben?
- Warum wurden diese Verheißungen gegeben?

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Verantwortung haben diejenigen von uns, die das Evangelium kennen, gegenüber denen, die dieses Wissen nicht haben?
- Welche Verantwortung tragen Eltern für ihre Kinder?
- Was geschieht mit denen, die das Evangelium verstehen, aber nicht danach leben?

Singen Sie zum Abschluss „Weil mir so viel gegeben ist“ (*Gesangbuch*, Nr. 147) oder lesen Sie den Text vor.



Jakob 4:9–16; 6:8–12. Um in die Gegenwart Gottes zurückkehren und für immer bei ihm leben zu können, müssen wir Jesus Christus erkennen und unser Leben auf seine Grundlage bauen. (25–30 Minuten)

Lesen Sie die folgende Begebenheit vor, die Gerald N. Lund, ein Pädagoge, der der Kirche angehört, erzählt hat:

„Durch das Sichern bewahrt sich ein Bergsteiger vor dem Absturz. Jemand klettert zuerst hinauf, findet eine feste, sichere Position, legt sich das Seil fest um die Taille und ruft dann seinem Partner zu: ‚Du bist gesichert‘, was bedeutet: ‚Ich halte dich, wenn du fällst‘. In einem Artikel steht Folgendes über Alan Czenkusch, der eine Bergsteiger-Schule betreibt (und der, nebenbei bemerkt, kein Mitglied der Kirche ist):

Das Sichern hat Czenkusch die besten und die schlimmsten Augenblicke beim Klettern beschert. Czenkusch stürzte einmal in den Abgrund, wobei er drei der mechanischen Sicherungen herausriss und seinen Kameraden, der ihn sicherte, von einem schmalen Vorsprung herunterzog. Sein Fall wurde drei Meter über dem Boden aufgehalten, wo er kopfüber hing, weil sein Kamerad, der mit ausgestreckten Armen und Beinen dalag, den Fall mit der Kraft seiner ausgestreckten Arme aufgehalten hatte.“

Stellen Sie den Schülern die folgenden Fragen:

- Wie wäre euch zumute, wenn jemand euch das Leben gerettet hätte?
- Wie würdet ihr ihm diese Tat lohnen?

Beenden Sie die Erzählung:

„Don rettete mir das Leben‘, sagt Czenkusch. ‚Was macht man mit so einem Kerl? Schenkt man ihm ein gebrauchtes Kletterseil zu Weihnachten? Nein, man denkt an ihn. Man denkt immer an ihn.‘ (Eric G. Anderson, „The Vertical Wilderness“, *Private Practice*, November 1979, Seite 17; Hervorhebung hinzugefügt.)“ (“To This End Was I Born“, *A Symposium on the New Testament*, 1984 [1984], Seite 30.)

Bitten Sie die Schüler, einen Augenblick an all diejenigen zu denken, die ihnen in ihrem Leben geholfen haben. Fragen Sie:

- Was empfindet ihr für diese Menschen?
- Wer hat am meisten für euch getan? (Siehe LuB 135:3.)

Lesen Sie Jakob 4:12 und finden Sie heraus, wovon wir laut Jakob sprechen sollen. Lesen Sie dann das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie, damals ein Mitglied der Siebziger, vor:

“Die Lehre vom *Sühnopfer* schließt alle anderen Lehren des Evangeliums ein, bestätigt und bekräftigt sie und verleiht ihnen Leben und Macht. Sie ist die Grundlage, auf der alle Wahrheit beruht, und alles geht aus ihr hervor und wird durch sie verursacht. Ja, das Sühnopfer ist das Evangelium.“ (*Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe [1966], Seite 60.)

Geben Sie den Schülern jeweils eine Kopie dieser Übersicht, bei der jedoch die rechte Spalte leer bleibt. Lassen Sie sie die Verse lesen und die rechte Spalte ausfüllen, oder vervollständigen Sie die Übersicht mit der ganzen Klasse.

Was erfahren wir in Jakob 4 über Christus?

Vers	Das Leben und die Mission Christi
4	Ein Zweck des Buches Mormon ist es, von Jesus Christus Zeugnis zu geben.
4	„Alle die heiligen Propheten“ haben an ihn geglaubt.
5	Wir beten den Vater im Namen Jesu Christi an.
5	Der Zweck des Gesetzes des Mose war, Seelen auf Jesus Christus hinzuweisen.
5	Abraham, der Isaak darbrachte, war ein Sinnbild für Gott Vater, der Jesus darbrachte.
6,7	Dadurch, dass wir in den Aufzeichnungen der Propheten forschen, können wir durch Christus an Hoffnung, Glauben, Gnade und Kraft zunehmen.
9	Durch die Macht des Wortes Gottes wurden der Mensch und die Erde erschaffen.
10	Der Herr rät mit Weisheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.
11	Wir werden durch das Sühnopfer Jesu Christi mit dem Vater versöhnt.

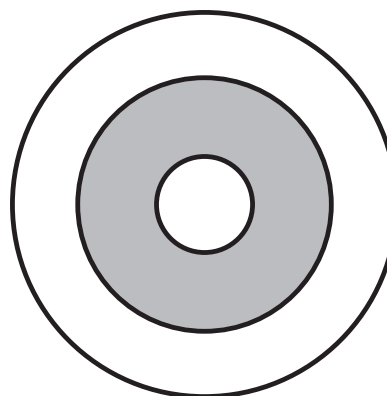
11	Wir werden durch Christus auferstehen.
11	Wir erlangen durch Christus eine Hoffnung auf Herrlichkeit.
13	Der Geist und die Propheten offenbaren, dass das Sühnopfer für unsere Errettung notwendig ist.
14–16	Jesus ist das Ziel, das wir anstreben müssen, und der Stein, auf den wir bauen müssen, um eine sichere Grundlage zu haben.
14–16	Viele Juden zur Zeit Jesu verwarfen ihn. Ihre Nachkommen werden ihn jedoch eines Tages annehmen.

Fragen Sie: Inwiefern empfindet ihr, wenn ihr diese Eigenschaften Jesu kennt, tiefere Dankbarkeit für sein Opfer und sein Wirken? Erzählen Sie der Klasse von Ihren Gefühlen und Ihrer Liebe für den Erretter. Bitten Sie auch die Schüler, von ihren Gefühlen zu erzählen, wenn sie es gern möchten.



Jakob 4:14. Jesus Christus soll der Mittelpunkt unseres Lebens sein. (15–20 Minuten)

Zeichnen Sie eine Zielscheibe an die Tafel.



Kleben Sie in einiger Entfernung von der Zielscheibe ein Stück Klebeband auf den Boden. Bitten Sie ein paar Schüler, sich hinter das Klebeband zu stellen und mit einem Gummiring auf die Zielscheibe zu schießen. Vereinbaren Sie noch vor dem Unterricht mit einem Schüler, dass er auch mitmacht, den Gummiring aber auf die gegenüberliegende Wand schießt. Fragen Sie die Klasse, ob es einen Unterschied gibt zwischen denen, die sich bemühen, das Ziel zu treffen, es aber verfehlen, und denen, die das Ziel nicht einmal anvisieren.

Lesen Sie Jakob 4:14 und finden Sie heraus, welche Gruppe über das Ziel hinausgeschaut hat. Lesen Sie Moroni 4:3 und finden Sie drei Bündnisse, die wir schließen und die uns zeigen, was unser Ziel im Leben sein soll. Wenden Sie sich wieder der Zielscheibe an der Tafel zu und schreiben Sie in die Mitte *Jesu Christi*. Elder Neal A. Maxwell, damals Assistent der Zwölf, sagte über Jakob 4:14: „Das Ziel ist Christus.“ (*Ensign*, Mai 1976, Seite 26.) Heben Sie hervor, dass das Schwarze der Zielscheibe in der Mitte ist, nicht irgendwo an der Seite. Lesen Sie Helaman 5:12 und Ether 12:41 und finden Sie heraus, wie wir Jesus Christus zum Ziel in unserem Leben machen können.

Lesen Sie das folgende Zitat von Bischof H. Burke Peterson vor, der damals ein Mitglied der Präsidierenden Bischofschaft war:

“Nephi sagte einmal, dass es viele gab, die zugrunde gingen, weil der Weg so einfach und so leicht war. (Siehe 1 Nephi 17:41.) Jakob drückte es anders aus, nämlich dass sie blind wurden, weil sie bei ihrer Suche nach Antworten ständig über das Ziel hinausschauten. (Siehe Jakob 4:14.) Sie glaubten nicht, dass die Lehren des Evangeliums so einfach wären.“ (*Ensign*, Mai 1975, Seite 52,53.)

Lesen Sie auch dieses Zitat von Elder Gene R. Cook, einem Mitglied der Siebziger, vor:

“Der Lehrer muss auf einfache Weise lehren, so wie die Zuhörer es wirklich brauchen – Grundbegriffe des Evangeliums wie Glaube, Umkehr und Beten, die für alle – wirklich für alle – anwendbar sind. (Siehe LuB 19:31; Alma 26:22.) Er schaut nicht über das Ziel hinaus, indem er übertreibt, sich in den Randgebieten aufhält, die heiligen Schriften interpretiert oder exotische Extreme irgendeines Grundsatzes lehrt, beispielsweise überlange Gebete, falsche Lehren über den Erretter oder über Adam oder extreme Ansichten in Bezug auf Ernährung, Politik oder Kapitalanlagen. Er denkt daran, dass der Satan mit Extremen arbeitet. Der Lehrer weiß, wie genau die Lehre des Herrn ist, aber er weiß auch, dass es notwendig ist, ‚in allem ... maßvoll‘ zu sein (LuB 12:8).“ (*Ensign*, Mai 1982, Seite 26.)

Fragen Sie: Was bedeutet es, über das Ziel hinauszuschauen? Geben Sie den Schülern Zeit aufzuschreiben, wie sie sich noch mehr anstrengen können, Christus zum Mittelpunkt ihres Lebens zu machen.



Einführung

In Jakob 5 führt Jakob das Gleichnis des Zenos vom edlen und wilden Ölbaum an, das sich mit der Zerstreuung und der Sammlung Israels befasst. Unter anderem wollte Jakob mit diesem Gleichnis aufzeigen, wie die Juden, die Christus verwarfen, ihn schließlich annehmen werden (siehe Jakob 4:15–18). Im 6. Kapitel erläutert Jakob das Gleichnis.

Im letzten Kapitel des Buches Jakob wird von einer Konfrontation zwischen Jakob und Scherem, einem Christusgegner, berichtet. Achten Sie darauf, wie Jakob Scherem antwortet.

Wir können dieselbe Taktik anwenden, um zu vermeiden, dass wir getäuscht werden.


Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Das Haus Israel ist in alle Welt zerstreut worden. Es wird in Vorbereitung darauf, dass die Erde durch Feuer gesäubert und Jesus Christus ein zweites Mal kommen wird, gesammelt werden. (Siehe Jakob 5 und 6.)
- Der Satan und seine Anhänger stellen sich Christus entgegen, arbeiten eifrig daran, seine Lehre zu vernichten, und täuschen die Menschen. (Siehe Jakob 7:1–8.)
- Der Herr hat die heiligen Schriften, die Propheten und den Heiligen Geist gegeben, damit wir die Wahrheit erkennen können und uns nicht täuschen lassen. (Siehe Jakob 7:9–12; siehe auch 2 Nephi 32:2–5.)
- Von Anfang an haben alle Propheten von Jesus Christus Zeugnis gegeben. (Siehe Jakob 7:11,12; siehe auch 3 Nephi 20:24.)
- Diejenigen, die sich entschließen, die Gebote nicht zu halten, erleben schließlich Kummer und Enttäuschung. (Siehe Jakob 7:15–20.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 47–49.

Anregungen für den Unterricht

 *Video zum Buch Mormon*, Film 7: „Das Gleichnis vom Olivenbaum“, kann im Unterricht zu Jakob 5 und 6 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Jakob 5 und 6. Das Haus Israel ist in alle Welt zerstreut worden. Es wird in Vorbereitung darauf, dass die Erde durch Feuer gesäubert und Jesus Christus ein zweites Mal kommen wird, gesammelt werden. (40–50 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Stück Brot und fragen Sie:

- Wer sagte: „Ich bin das Brot des Lebens“? (Johannes 6:35.)
- Warum verglich sich Jesus wohl mit Brot? (Brot ist ein grundlegendes Nahrungsmittel in unserem Leben und Jesus ist die Grundlage für unser ewiges Leben [siehe LuB 89:16,17; Johannes 6:35]. Er gab das Manna, um das hungernde Volk Israel in der Wüste zu ernähren, und er nährt uns auch heute [siehe Johannes 6:49–51]. Er verwendete das Brot als Symbol für seinen gebrochenen Leib, als er das Abendmahl einführte [siehe Lukas 22:19].)

Fragen Sie: Inwiefern ist es symbolisch, wenn Jesus sich selbst als das Brot des Lebens bezeichnet? Weisen Sie darauf hin, dass der Erretter oft Gleichnisse und andere Symbole verwendet hat, um die Menschen während seines irdischen Wirkens zu unterweisen.

Bitten Sie die Schüler, die Kapitelüberschrift zu Jakob 5 zu lesen und herauszufinden, welche Art von symbolischer Geschichte in diesem Kapitel erzählt wird. (Ein Gleichnis.) Um den Schülern zu erklären, wer Zenos war, siehe den Kommentar zu Jakob 5:1 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 47).

Erklären Sie, dass Zenos in seinem Gleichnis mit dem Pflanzen und dem Pfropfen von edlen und wilden Ölbäumen die Zerstreuung und die Sammlung des Hauses Israel symbolisiert. Der Herr zeigte Zenos, dass die Nachkommen Israels unter alle Nationen zerstreut würden (siehe 1 Nephi 22:3). Schreiben Sie die Elemente des Gleichnisses sowie ihre Deutung an die Tafel, wie sie im Kommentar zu Jakob 5:4–77 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 48) zu finden sind. Oder führen Sie die Elemente und Deutungen auf einem Handzettel auf.

Wenn die Schüler mit den Symbolen und deren Bedeutung vertraut sind, lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

“Kurz gesagt ist [im Gleichnis des Zenos] die Geschichte Israels durch die Jahrhunderte festgehalten, wie die Stämme in alle Erdteile zerstreut werden, wie sie sich mit den wilden Ölbäumen mischen – eingepropft werden – oder, mit anderen Worten, wie sich das Blut Israels mit den Andern mischt, wodurch die großen Segnungen und Verheißungen in Erfüllung gehen, die Abraham vom Herrn empfangen hat. Nachdem Abraham geprüft worden war, ja, sogar bereit gewesen war, Isaak als Opfer darzubringen, segnete der Herr ihn mit der größten Segnung und sagte zu ihm:

, ... Ich habe bei mir geschworen – Spruch des Herrn: Weil du das getan hast und deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast,

will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand. Deine Nachkommen sollen das Tor ihrer Feinde einnehmen.

Segnen sollen sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast.’ [Genesis 22:16–18.]

Das bemerkenswerte Gleichnis [des Zenos] stellt dar, wie das geschah, dass nämlich Zweige des Ölbaums (die Israeliten) in alle Welt (der Weingarten des Herrn) gebracht wurden und in die wilden Ölbäume (die Nationen der Andern) eingepropft wurden. So erfüllen sie die Verheißung, die der Herr gegeben hatte.

Heute gehen Heilige der Letzten Tage als Knechte im Weingarten in alle Welt, um diese Frucht zu sammeln und einzulagern für die Zeit, da der Herr kommen wird. Dieses Gleichnis erleuchtet und ist eines der interessantesten im Buch Mormon. Man kann es kaum lesen, ohne die Inspiration dieses alten Propheten zu spüren.“ (Answers to Gospel Questions, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith jun., 5 Bände [1957–1966], 4:141,142.)

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine der folgenden Schriftstellen zu:

- Jakob 5:4–14
- Jakob 5:15–28
- Jakob 5:29–60
- Jakob 5:61–77

Erklären Sie, dass jede Gruppe Verse studieren wird, die jeweils von einem Besuch des Herrn in seinem Weingarten berichten. Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel und bitten Sie die Schüler, beim Lesen so viele Fragen wie möglich zu beantworten:

- Warum wurde Israel in alle Welt zerstreut?
- Welchem Besuch des Herrn im Weingarten entspricht unsere Zeit?
- Was lehrt uns das Gleichnis darüber, welche Einstellung der Herr zu seinen Kindern hat?
- Warum hat Jakob wohl das Gleichnis in das Buch Mormon aufgenommen?
- Was sagt das Gleichnis darüber aus, wann die Sammlung Israels stattfindet?

Lassen Sie die Gruppen berichten, was sie herausgefunden haben.

Geben Sie den Schülern zur Wiederholung eine Kopie der Übersicht „Das Gleichnis des Zenos vom edlen und vom wilden Ölbaum (siehe Jakob 5)“, aus *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 162). Gehen Sie die Übersicht gemeinsam durch und fassen Sie zusammen, was der Herr bei jedem Besuch in seinem Weingarten getan hat. *Hinweis:* Versuchen Sie nicht, jeden Teil des Gleichnisses mit einem bestimmten Ereignis oder Zeitabschnitt in Verbindung zu bringen. Verwenden Sie das Gleichnis, um einen geschichtlichen Überblick zu geben.

Erklären Sie, dass Jakob in Jakob 6 das Gleichnis erläutert. Bitten Sie die Schüler, Jakob 6:2–12 zu lesen und Jakobs Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Wird die Sammlung Israels vor oder nach dem Zweiten Kommen stattfinden? (Siehe Vers 2.)
- Was geschieht mit denen, die nicht gesammelt werden? (Siehe Vers 3.)
- Wie beschrieb Jakob diejenigen, die nicht gesammelt werden wollen? (Siehe Vers 4,6–8.)
- Was können wir tun, um gesammelt zu werden? (Siehe Vers 5,11,12.)
- Was geschieht schließlich mit denen, die nicht gesammelt werden? (Siehe Vers 9,10.)

Sie können zum Abschluss „Israel, der Herr ruft alle“ (*Gesangbuch*, Nr. 6) singen oder den Text vorlesen.

Jakob 7:1–8. Der Satan und seine Anhänger stellen sich Christus entgegen, arbeiten eifrig daran, seine Lehre zu vernichten, und täuschen die Menschen. (5–10 Minuten)

Bitten Sie einen Freiwilligen, nach vorn zu kommen. Legen Sie eine Süßigkeit in eine Schüssel und mehrere Süßigkeiten in eine zweite Schüssel. Sagen Sie dem Freiwilligen: „Du kannst dir eine Schüssel aussuchen, aber du darfst dabei nicht hinsehen.“ Verbinden Sie dem Schüler die Augen und vertauschen Sie die Schüsseln. Die Hälfte der Klasse soll nun versuchen, den Schüler zu überreden, die eine Schüssel zu nehmen, und die andere Hälfte soll versuchen, ihn zu überreden, die andere Schüssel zu nehmen. (Der Schüler darf nicht wissen, welche Gruppe ihn zu welcher Schüssel überreden soll.) Nachdem sich der Schüler entschieden hat, nehmen Sie ihm die Augenbinde wieder ab und fragen Sie: Bist du in deiner Entscheidung von dem beeinflusst worden, was andere sagten? Wenn ja, wer hat dich am meisten beeinflusst und warum? Fragen Sie die Klasse: Auf welche Weise beeinflussen uns andere?

Bitten Sie die Schüler, Jakob 7:1–8 zu lesen und die folgenden Fragen zu beantworten. (Sie können vor dem Unterricht an die Tafel geschrieben werden.)

- Wer wollte die Menschen beeinflussen? (Siehe Vers 1,2.)
- Was lehrte oder verkündete er? (Siehe Vers 2,6,7.)
- Was war sein Ziel? (Siehe Vers 2.)
- Wie erfolgreich war er darin, sein Ziel zu verwirklichen? (Siehe Vers 3.)
- Welchen großen Propheten meinte er beeinflussen zu können? (Siehe Vers 3.)
- Wie nutzte Scherem seine Gelehrsamkeit, um andere zu beeinflussen? (Siehe Vers 4.)
- Was tat der Herr, um Jakob beizustehen? (Siehe Vers 5,8.)

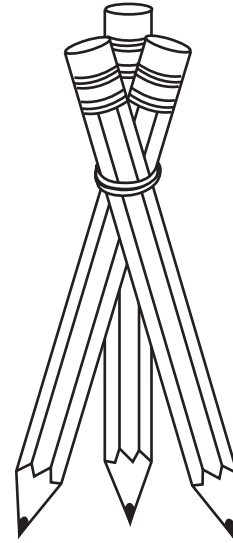
Fragen Sie die Schüler:

- Welche Eigenschaft Scherems haben manche Menschen heute, die es ihnen erlaubt, einen starken negativen Einfluss auf andere auszuüben?
- Inwiefern sind Menschen, die sich heute täuschen lassen, wie der Schüler, dem die Augen verbunden waren?
- Was müssen wir tun, um klar zu sehen, um uns nicht täuschen zu lassen und um unser Zeugnis davor zu bewahren, erschüttert zu werden?
- Was hatte Jakob erlebt, das verhinderte, dass er sich von Scherem täuschen ließ? (Siehe Vers 5,8.)
- Welche Menschen kennt ihr heute, die anscheinend einen guten Einfluss auf andere haben?
- Was können wir tun, um einen guten Einfluss auf andere auszuüben?

Jakob 7:9–12. Der Herr hat die heiligen Schriften, die Propheten und den Heiligen Geist gegeben, damit wir von allem wissen können, ob es wahr ist. (25–30 Minuten)

Bringen Sie drei Bleistifte oder kleine Stäbe und einen Gummiring mit. Stellen Sie einen Bleistift senkrecht auf, um zu zeigen,

dass er sofort umfällt. Legen Sie nun den Gummiring um das eine Ende von zwei Bleistiften. Spreizen Sie die Stifte am anderen Ende und versuchen Sie sie aufzustellen. Legen Sie dann den Gummiring um das eine Ende von drei Bleistiften. Spreizen Sie nun die drei Stifte am anderen Ende so aus, dass sie einen Dreifuß bilden, und stellen Sie sie auf (siehe das dazugehörige Schaubild). Erklären Sie, dass drei Punkte notwendig sind, um eine sichere Grundlage zu bilden. (Man kann dies auch veranschaulichen, indem man über ein Einrad, ein Fahrrad und ein Dreirad spricht.)



Bitten Sie die Schüler, 2 Korinther 13:1 zu lesen und herauszufinden, wie sich die Aussage dieser Schriftstelle auf die drei Bleistifte beziehen lässt, die sich gemeinsam aufstellen lassen. Lesen Sie Jakob 7:8–12 und finden Sie heraus, welche drei Zeugen der Herr uns gegeben hat (die heiligen Schriften, die Propheten und den Heiligen Geist). Lesen Sie 2 Nephi 32:2–5 und verbinden Sie die Verse durch Querverweise. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Ezra Taft Benson, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Darf ich drei kurze Tests vorschlagen, mit denen man verhindern kann, dass man getäuscht wird. ...

1. Was sagen die heiligen Schriften darüber ...
2. Die zweite Richtschnur ist: Was sagen die neuzeitlichen Präsidenten der Kirche zu diesem Thema – vor allem der lebende Präsident ...
3. Der letzte und endgültige Test ist der Heilige Geist. ... Dieser Test kann nur dann ganz wirksam sein, wenn unsere Verbindung zu Gott rein und tugendhaft und frei von Sünde ist.“ (Generalkonferenz, Oktober 1963, Seite 16,17.)

Schreiben Sie *heilige Schriften, Propheten* und *Heiliger Geist* an die Tafel. Erklären Sie, dass Jakob diese drei Zeugen anführte, um Scherem von bestimmten Wahrheiten zu überzeugen. Die Schüler sollen sich noch einmal Jakob 7:8–12 ansehen und herausfinden, welche Wahrheiten Jakob anhand dieser drei Zeugen lehrte (dass es Jesus Christus wirklich gibt und dass er

das Sühnopfer vollbringen wird). Mit der folgenden Aktivität können Sie den Schülern zeigen, wie man diese drei Zeugen nutzen kann.

Bitten Sie die Schüler, mit Hilfe des Stichwortverzeichnisses in den heiligen Schriften Zeugnisse vom Leben und der Mission Jesu zu finden. (Dazu können Schriftstellen wie Ijob 19:25, Matthäus 16:15,16 und 2 Nephi 31:20,21 gehören.) Lassen Sie die Schüler die Schriftstellen vorlesen, die sie gefunden haben. Schreiben Sie die Schriftstellen unter der Überschrift *heilige Schriften* an die Tafel.

Fragen Sie die Schüler, ob sie sich erinnern, wie ein neuzeitlicher Prophet oder Apostel von Jesus Christus Zeugnis gegeben hat. Spielen Sie eine Kassette oder ein Video mit einem solchen Zeugnis ab, das auf einer Generalkonferenz gegeben wurde, oder lassen Sie einen Schüler das folgende Zeugnis von Präsident Gordon B. Hinckley vorlesen, der damals ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war:

“Darum ging es im Wesentlichen bei der Wiederherstellung des Evangeliums in dieser, der Evangeliumszeit der Fülle – darum, die lebendige Wirklichkeit Gottes, des ewigen Vaters, und seines geliebten Sohnes, des auferstandenen Herrn Jesus Christus, zu verkünden. Sie zu kennen, sie zu lieben und ihnen zu gehorchen, das ist ewiges Leben. Es ist unsere Mission, voll Ernst und Aufrichtigkeit zu verkünden, dass Gott unser ewiger Vater ist, der Gott des Universums, der Allmächtige, und dass Jesus Christus sein Erstgeborener ist, der Einzigezeugte im Fleisch, der in Demut zur Erde gekommen ist, der in Betlehem in Judäa in einem Stall geboren wurde, ein vollkommenes Leben geführt und den Weg der Errettung gelehrt hat; der sich als Opfer für alle hingegeben, am Kreuz Schmerz und Tod erlitten hat und dann in der glorreichen Auferstehung wieder hervorgekommen ist, als der Erste der Entschlafenen (siehe 1 Korinther 15:20). Durch ihn allein ist allen die Errettung vom Tod gewiss und steht allen das ewige Leben offen.“ (Der Stern, 1986, Nr. 6, 45.)

Schreiben Sie *Gordon B. Hinckley* (oder den Namen des Propheten oder Apostels, dessen Zeugnis Sie abgespielt haben) unter der Überschrift *Propheten* an die Tafel. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 76:22–24 als weiteres Beispiel für einen neuzeitlichen Propheten, der von Jesus Christus Zeugnis gibt. Fügen Sie *Joseph Smith* zu der Liste an der Tafel hinzu.

Geben Sie Zeugnis von Jesus Christus und sagen Sie, wie der Heilige Geist Ihnen Zeugnis von ihm gegeben hat. Laden Sie die Schüler ein, ebenfalls Zeugnis zu geben, wenn sie das möchten. Bitten Sie sie, die Gefühle zu beschreiben, die der Heilige Geist ihnen eingegeben hat, um ihnen zu bezeugen, dass Jesus der Christus ist. Führen Sie die Gefühle, die Sie oder die Schüler beschrieben haben, unter der Überschrift *Heiliger Geist* an der Tafel auf. (Beispielsweise Frieden, Gewissheit, ein Brennen im Herzen.)

Ermuntern Sie die Schüler, die Wahrheit dessen, was sie erfahren, zu prüfen, indem sie herausfinden, was die heiligen Schriften, die Propheten und der Heilige Geist darüber sagen.

Jakob 7:11,12. Von Anfang an haben alle Propheten von Jesus Christus Zeugnis gegeben. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie *Welches sind die wichtigsten Elemente für den Getreideanbau?* an die Tafel und bitten Sie die Schüler um Antworten. (Mögliche Antworten sind Wasser, Sonnenlicht, fruchtbarer Boden, Zeit.) Fragen Sie:

- Wenn jeder Landwirt dem zustimmt, wieso würde euch das überzeugen, dass dies die wichtigsten Elemente sind?
- Warum ist es wichtig, dass ein Landwirt diese Elemente kennt?

Verweisen Sie noch einmal auf die Frage an der Tafel. Löschen Sie die Wörter *für den Getreideanbau* und ersetzen Sie sie durch *im Evangelium*. Fragen Sie: Wenn ihr nur ein Element anführen könntet, welches wäre das? Sprechen Sie darüber und fragen Sie dann: Wenn sich jeder Prophet auf eine Lehre konzentrierte, inwiefern wäre es dann leichter, die Frage zu beantworten? Lesen Sie Jakob 7:11 und finden Sie heraus, was jeder Prophet gelehrt hat. Lesen Sie 3 Nephi 20:24 und verbinden Sie die Verse durch Querverweise. Stellen Sie Fragen wie die folgenden, um den Schülern deutlich zu machen, wie viele Aspekte des Evangeliums auf Jesus Christus hinweisen:

- Welche Bündnisse schließen wir, wenn wir das Abendmahl nehmen? (Siehe Moroni 4:3.)
- Welchen Platz nimmt Jesus Christus in diesen Bündnissen ein? (Wir bezeugen, dass wir willens sind, seinen Namen auf uns zu nehmen, seine Gebote zu halten und immer an ihn zu denken.)
- Wofür sind das Neue Testament, das Alte Testament und das Buch Mormon Zeugen?
- Wenn Jesus Christus die zentrale Figur im Evangelium ist, welchen Platz soll er dann in unserem Leben einnehmen?

Lesen Sie Johannes 17:3 und finden Sie heraus, was diejenigen erlangen, die Jesus Christus erkennen. Bitten Sie die Schüler, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen, um in ihr Heft zu schreiben, wie sie Jesus Christus zum Mittelpunkt ihres Lebens machen können. Ermuntern Sie sie, sich ständig darum zu bemühen, dem Erretter ähnlicher zu werden.

Jakob 7:15–20. Diejenigen, die sich entschließen, die Gebote nicht zu halten, erleben schließlich Kummer und Enttäuschung. (5–10 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern einen Behälter mit Frostschutzmittel, falls verfügbar (lassen Sie den Sicherheitsverschluss zu). Erklären Sie, dass das Frostschutzmittel verhindert, dass im Winter der Motor eines Fahrzeuges einfriert. Es ist notwendig, damit das Auto auch bei Kälte fahren kann. Das Frostschutzmittel ist hochgiftig, aber Tiere werden von seinem süßen Geruch angelockt, und viele Hunde, Katzen und andere Tiere sind schon gestorben, weil sie es getrunken haben. Heben Sie hervor, welche Ironie es ist, dass das Tier sich eine Zeit lang an etwas erfreut, was es schließlich umbringt.

Bitten Sie die Schüler, Jakob 7:15–20 zu lesen und Scherems Leben mit dem obigen Beispiel zu vergleichen. Lesen Sie Matthäus 16:26 und fragen Sie die Schüler, wie das auf Scherem zutrifft.

Elder Spencer W. Kimball, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, sagte über den verlorenen Sohn in dem Gleichnis, das der Herr erzählt hat:

“Er hatte das unschätzbare Erbteil von unvergänglichem Wert veräußert, um vorübergehende leibliche Begierden zu befriedigen, hatte die Zukunft der Gegenwart geopfert, die Ewigkeit der Zeit, geistige Segnungen dem irdischen Genuss.“ (*Das Wunder der Vergebung*, Seite 298; siehe Lukas 15:11–32.)

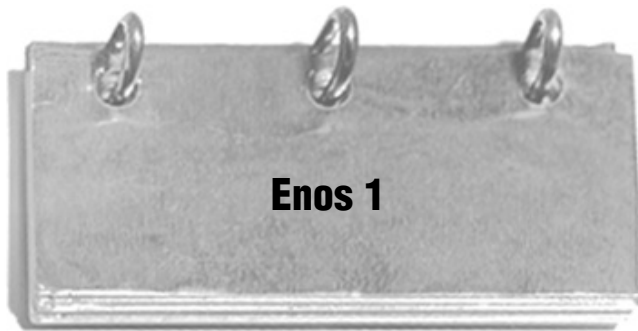
Fragen Sie:

- In welcher Weise lassen sich Menschen täuschen und tauschen anhaltendes Glück gegen vorübergehendes Vergnügen ein?
- Wie können wir verhindern, dass wir uns auf so einen Tauschhandel einlassen? (Sie können die Antworten an die Tafel schreiben.)

Erklären Sie: Wenn wir ewige Segnungen gegen vorübergehendes Vergnügen eintauschen, ist das so, als würden wir ein Sieben-Gänge-Menü, das wir später bekommen, gegen ein Bonbon eintauschen, das wir gleich erhalten. Ermuntern Sie die Schüler, sich in ihrem Leben nicht auf einen solchen Handel einzulassen.

DAS BUCH ENOS

Als Jakob alt wurde und sah, dass er bald sterben würde, übergab er die Verantwortung für die Platten seinem Sohn Enos (siehe Jakob 7:27). Jakob gab Enos dieselben strengen Gebote in Bezug auf die Platten, wie er sie von Nephi erhalten hatte (siehe Jakob 1:1–4). Enos diente seinem Volk als Prophet und indem er die Aufzeichnungen führte.



Einführung

In seinem kurzen, doch eindringlichen Buch beschreibt Enos seinen „Kampf“, um Vergebung für seine Sünden zu empfangen (Vers 2). „Enos setzte einen angemessenen Preis für die Segnungen des Himmels fest; doch er tat es auf eine Weise, die jedem Mut macht, der auf gleiche Weise nach dem Licht und der Barmherzigkeit des Himmels trachtet. Nachdem er davon gekostet hatte, brachte er am Schluss seines Buches seine große Freude in Christus zum Ausdruck.“ (Joseph Fielding McConkie und Robert L. Millet, *Doctrinal Commentary on the Book of Mormon: Volume II – Jacob through Mosia* [1988], Seite 95.)


Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze


- Der Herr vergibt denen, die Glauben an Jesus Christus üben und aufrichtig von ihren Sünden umkehren. (Siehe Enos 1:1–8,27.)
- Was auch immer die Rechtschaffenen im Glauben vom Herrn erbitten, das werden sie empfangen, sofern es recht ist. (Siehe Enos 1:4–17; siehe auch 3 Nephi 18:20; LuB 50:29.)
- Jemand, der Vergebung für seine Sünden empfängt, macht sich Gedanken um das Wohlergehen anderer und hat den Wunsch, seiner Familie, seinen Freunden und sogar seinen Feinden das Evangelium mitzuteilen. (Siehe Enos 1:9–12,20; siehe auch 1 Nephi 8:11,12.)
- Der Herr kann unserem Sinn seinen Willen kundtun. (Siehe Enos 1:10; siehe auch LuB 8:2,3.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 50,51.

Anregungen für den Unterricht

 *Video zum Buch Mormon, Film 8: „Und meine Seele hungerte“, kann im Unterricht zu Enos 1 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).*

 **Enos 1:1–8,27. Der Herr vergibt denen, die Glauben an Jesus Christus üben und aufrichtig von ihren Sünden umkehren.** (20–25 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, einige Ziele zu nennen, die Sie sich für die nächsten Monate oder Jahre vorgenommen haben, und schreiben Sie sie an die Tafel. (Dazu kann gehören: gute Noten bekommen, ein Musikinstrument spielen lernen, im Sport gut sein, sich in einem Hobby auszeichnen.) Fragen Sie:

- Wie lange habt ihr schon an eurem Ziel gearbeitet?
- Was müsst ihr noch tun, um euer Ziel zu erreichen?

Sagen Sie den Schülern, dass Glaube und Wünsche uns veranlassen zu handeln, und unsere Taten führen dann zu Ergebnissen. Erklären Sie, dass sie heute von einem Mann lesen werden, der großen Glauben und einen innigen Wunsch hatte. Bitten Sie die Schüler, Enos 1:1–4 zu lesen und die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was wünschte sich Enos?
- Mit welchen Worten beschrieb Enos die Intensität seines Glaubens und seines Wunsches, Vergebung zu erlangen? (Beispielsweise: „Kampf“ [Vers 2], „waren mir tief ins Herz gedrungen“ [Vers 3], „meine Seele hungerte“ [Vers 4], „schrie zu ihm in machtvoller Gebet“ [Vers 4].)

Machen Sie den Schülern klar, wie wichtig unser Glaube und unser Wunsch bei unserem Bemühen, Vergebung zu erlangen, sind, und erzählen Sie die folgende Geschichte von Elder Sterling W. Sill, der damals ein Assistent der Zwölf war:

„Ein junger Mann kam einmal zu Sokrates und sagte: ‚Sokrates, ich bin über 2000 Kilometer gereist, um mit Ihnen über Weisheit und Wissen zu sprechen.‘ Er sagte: ‚Sie sind ein weiser und gelehrter Mann, ... und ich möchte, dass Sie mich lehren, wie ich ein weiser und gelehrter Mann werden kann.‘ Sokrates sagte: ‚Kommen Sie, folgen Sie mir‘, und er führte den Mann hinunter an den Strand. Sie waten ins Wasser hinaus, bis sie bis zur Taille im Wasser standen, dann ging Sokrates auf seinen jungen Freund zu und hielt ihm den Kopf unter Wasser. Sein Freund kämpfte und trat um sich und wehrte sich und versuchte, dem Griff zu entkommen, aber Sokrates hielt ihn fest. ... Nachdem der Mann aufgehört hatte, sich zu wehren, legte Sokrates ihn zum Trocknen ans Ufer und ging wieder zurück zum Marktplatz.“

Nachdem der junge Mann wieder ein bisschen trocken geworden war, ging er wieder zu Sokrates, um den Grund für dieses eher ungewöhnliche Verhalten zu erfragen. Sokrates sagte zu ihm: ‚Als dein Kopf unter Wasser war, was wolltest du da mehr als andere?‘ Und der Mann sagte: ‚Mehr als alles andere wollte ich Luft.‘ Sokrates sagte: ‚Gut, wenn du Weisheit und Wissen so sehr willst wie du Luft wolltest, dann brauchst du niemand darum zu bitten, es dir zu geben.‘“ („The Five Fingers of Leadership Success“, *Brigham Young University Speeches of the Year* [9. Februar 1965], Seite 9.)

Fragen Sie:

- Welche Rolle spielte der Wunsch in der Geschichte von Sokrates und dem jungen Mann?
- Wie kann man dieses Erlebnis mit dem vergleichen, was Enos erlebte?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass unser Glaube und unser Wunsch uns zum Handeln bewegen. Lesen Sie das folgende Zitat aus dem Buch *Lectures on Faith* vor, das unter der Anleitung des Propheten Joseph Smith zusammengestellt wurde: „Der Glaube ... ist der Beweggrund für alles Handeln.“ ([1985], Seite 1,2.)

Bitten Sie die Schüler, Beispiele dafür zu nennen, wie unser Handeln durch unseren Glauben motiviert wird. Lesen Sie noch einmal Enos 1:1–4 und führen Sie an der Tafel auf, zu welchen Taten der Glaube und Wunsch des Enos führten. Die Liste kann Folgendes enthalten:

- Er kämpfte vor Gott um Vergebung für seine Sünden (siehe Vers 2).
- Er sann über die Lehren seines Vaters in Bezug auf das ewige Leben nach (siehe Vers 3).
- Er „schrie [zum himmlischen Vater] in machtvолlem Gebet“ (Vers 4).

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Taten zu Ergebnissen führen. Lesen Sie Enos 1:5,6,27 und finden Sie heraus, zu welchem Ergebnis die Handlungen des Enos führten. (Er empfing Vergebung [siehe Vers 5,6]. Er hatte die innere Gewissheit, dass er ewiges Leben empfangen würde [siehe Vers 27].) Fragen Sie:

- Welche Frage stellte Enos dem Herrn? (Siehe Vers 7.)
- Was antwortete der Herr auf diese Frage? (Siehe Vers 8.)
- Warum ist der Glaube an Jesus Christus wohl so wichtig, wenn wir Vergebung erlangen wollen?

Zeichnen Sie zur Wiederholung dieses Schaubild an die Tafel. Besprechen Sie mit den Schülern, wie der Glaube und der Wunsch zum Handeln führen und wie das Handeln zu Ergebnissen führt, indem das Sühnopfer in unserem Leben wirksam wird.

**Der Glaube
an den
Herrn
und der
Wunsch**



Bitten Sie die Schüler, über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Wozu wärt ihr bereit, um die Segnungen zu empfangen, die Enos empfing?
- Was könnt ihr tun, um größeren Glauben zu erlangen und eure Wünsche und euer Handeln so zu ändern, dass ihr aus dem Sühnopfer den vollen Nutzen zieht?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Unsere gottgegebene Willenskraft macht uns zum Herrn über unsere Wünsche, allerdings brauchen wir vielleicht viele Jahre, um uns dahingehend zu erziehen, dass sie völlig rechtschaffen sind.

Präsident Joseph F. Smith hat gesagt: ‚Dass wir uns in Bezug auf unsere Wünsche erziehen, ist von weitreichender Bedeutung für unser Glückseligkeit.‘ (*Gospel Doctrine*, Salt Lake City, 1939, Seite 297.)“ („Unsere Herzenswünsche“, *Der Stern*, Juni 1987, Seite 23.)

Geben Sie Zeugnis und bringen Sie Ihre Dankbarkeit für die Segnungen des Sühnopfers in Ihrem Leben zum Ausdruck.

Enos 1:4–17. Was auch immer die Rechtschaffenen im Glauben vom Herrn erbitten, das werden sie empfangen, sofern es recht ist. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, welche rechtschaffene Tat den folgenden Ereignissen jeweils vorausging:

- Joseph Smiths erste Vision (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5–20).
- Als Moroni dem Propheten Joseph Smith zum ersten Mal erschien (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27–43).
- Die Offenbarung an Präsident Spencer W. Kimball, die es jedem würdigen männlichen Mitglied ermöglichte, das Priestertum zu empfangen (siehe Amtliche Erklärung Nr. 2).
- Als der Herr für Jareds Bruder die Steine berührte, um Licht für die Jareditischen Schiffe zu schaffen (siehe Ether 3).

Weisen Sie darauf hin, dass jedem dieser Ereignisse eines vorausging, nämlich dass ein rechtschaffener Mensch voll Glauben und in Übereinstimmung mit dem Willen des Herrn betete.

Bitten Sie die Schüler, Enos 1:4–8 zu lesen und herauszufinden, was der Sündenvergebung, die Enos empfing, vorausging. Lesen Sie die folgenden Schriftstellen. Stellen Sie jeweils fest, wofür Enos betete und was der Herr antwortete.

- Enos 1:9,10
- Enos 1:11,12
- Enos 1:15,16

Schreiben Sie *Bibel, Buch Mormon, Lehre und Bündnisse* und *Köstliche Perle* an die Tafel. Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben unter die jeweilige heilige Schrift, in der sie zu finden sind: *Markus 11:24; Enos 1:15; LuB 4:7; Mose 6:52*. Lassen Sie vier Schüler die Schriftstellen der Klasse vorlesen und bitten Sie die Klasse, die Schriftstellen durch Querverweise zu verbinden. Fragen Sie:

- Was können wir aus der Tatsache lernen, dass alle heiligen Schriften denselben Grundsatz lehren?
- Warum wiederholt der Herr wohl etwas so oft?
- Welche Rolle spielt unser Glaube dabei, dass wir das empfangen, worum wir bitten?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor: „Keine Aussage erscheint in den Schriften häufiger und auf vielfältigere Weise als: ‚Bittet, dann wird euch gegeben.‘“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 19.)

Singen Sie „Wie schön die Stund“ (*Gesangbuch*, Nr. 90) oder lesen Sie den Text vor. Erzählen Sie, wie der Herr einmal auf Ihre Gebete geantwortet hat, und bitten Sie die Schüler, ebenfalls von einem Beispiel zu erzählen, wenn sie möchten.

Enos 1:9–12,20. Jemand, der Vergebung für seine Sünden empfängt, macht sich Gedanken um das Wohlergehen anderer und hat den Wunsch, seiner Familie, seinen Freunden und sogar seinen Feinden das Evangelium mitzuteilen. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, an den letzten guten Film zu denken, den sie gesehen haben, oder an ein gutes Buch, das sie gelesen haben, oder an ein gutes Restaurant, in dem sie gegessen haben. Fragen Sie:

- Habt ihr jemand davon erzählt? Wenn ja, wem?
- Warum habt ihr es ihm erzählt?

Bitten Sie die Schüler, Enos 1:9–12,20 zu lesen, um herauszufinden, was Enos tat, nachdem er Vergebung für seine Sünden erlangt hatte. Fragen Sie: Um wen hat er sich in Vers 9 Gedanken gemacht? In Vers 11? Lesen Sie Matthäus 5:43–47 und finden Sie heraus, wie diese Schriftstelle auf die Gebete des Enos zutrifft. (Vielleicht möchten Sie die Schüler diese Verse und Enos 1:11 durch Querverweise verbinden lassen.) Fragen Sie:

- Wie sah die Beziehung zwischen den Nephiten und den Lamaniten in den Tagen des Enos aus? (Siehe Vers 20,24.)
- Lesen Sie 1 Nephi 8:10–12. Inwiefern reagierte Enos ähnlich wie sein Großvater Lehi?
- Lesen Sie Matthäus 22:39. Was hat dieser Vers mit dem zu tun, was Enos tat?
- Wie können wir dem Herrn zeigen, dass wir uns um andere sorgen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Harold B. Lee vor:

„Sie können eine andere Seele nur dann erheben, wenn Sie selbst auf höherem Grund stehen als sie. Wenn Sie einen Menschen retten wollen, müssen Sie ganz sicher sein, dass Sie selbst das Beispiel geben, das ihm zeigt, wie er sein soll. Sie können in einer anderen Seele kein Feuer entzünden, wenn es nicht in Ihrer Seele brennt.“ (*Ensign*, Juli 1973, Seite 123.)

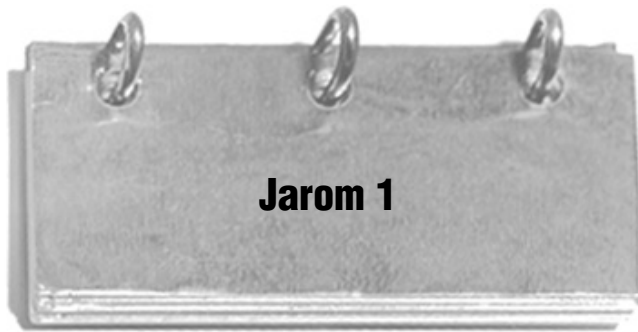
Fragen Sie:

- Wenn ihr im Treibsand versinken würdet, wer wollte euch dann zu retten versuchen: einer, der ebenfalls im Treibsand steckt, oder einer, der auf festem Boden steht? Warum?
- Was hat dieses Beispiel mit Präsident Lees Grundsatz zu tun, dass wir nämlich selbst auf höherem Grund stehen müssen, ehe wir einem anderen helfen können?
- Wenn ihr bedenkt, was Präsident Lee gelehrt hat, warum kommt dann das, was Enos in Vers 9 und 11 erlebt hat, erst nach dem, was er in Vers 5 und 6 erlebt hat?

Singen Sie „Weil mir so viel gegeben ist“ (*Gesangbuch*, Nr. 147) oder lesen Sie den Text vor.

DAS BUCH JAROM

Jarom schrieb wie sein Vater Enos nur wenige Worte in das Buch Mormon, doch sind es machtvolle Worte. Ein Grund für seinen kurzen Bericht könnte sein, dass die Kleinen Platten, auf die er schrieb, fast vollständig beschrieben waren, als er erhielt (siehe Jarom 1:2,14). Jarom hatte den Geist der Prophezeiung und Offenbarung (siehe Vers 2). Er lebte in einer Zeit, als es den Nephiten wohl erging (siehe Vers 8). Die Lamaniten zogen gegen sie zum Kampf, aber die Nephiten, die von „mächtigen Männern im Glauben“ angeführt wurden, siegten (siehe Vers 7). Jarom berichtet, dass dies vollbracht wurde, weil die Menschen den Propheten glaubten, die sie lehrten, an Christus zu glauben, „als sei er schon gekommen“ (Vers 11), und sie vor Vernichtung warnten, wenn sie nicht die Gebote hielten (siehe Vers 9–12).



Einführung

Im Buch Jarom werden den Rechtschaffenen Segnungen und den Schlechten Leiden verheißen. „Über das Buch Jarom lässt sich sagen, dass es eine klare Sprache, einen starken Geist und eine allumfassende Botschaft besitzt.“ (Joseph Fielding McConkie und Robert L. Millet, *Doctrinal Commentary on the Book of Mormon: Volume II – Jacob through Mosia* [1988], Seite 105.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Gott ist geduldig und barmherzig und bietet den Schlechten immer wieder die Möglichkeit, umzukehren und zu ihm zurückzukehren. (Siehe Jarom 1:3.)
- Der Heilige Geist tut sich denen kund, die demütig sind und Glauben üben. (Siehe Jarom 1:4.)
- Die Rechtschaffenen werden geistig und oft auch zeitlich gesegnet; die Schlechten hingegen leiden und werden schließlich vernichtet. (Siehe Jarom 1:3–12.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 51.

Anregungen für den Unterricht

Jarom 1:3–12. Die Rechtschaffenen werden geistig und oft auch zeitlich gesegnet; die Schlechten hingegen leiden und werden schließlich vernichtet. (10–15 Minuten)

Zeichnen Sie zwei Türen an die Tafel. Schreiben Sie auf die eine Tür *Glück und ewiges Leben* und auf die andere *Leid und Vernichtung*. Zeigen Sie den Schülern die Türen und fragen Sie:

- Wärt ihr an einem Schlüssel interessiert, der es euch ermöglichte, durch die Tür zum Glück und zum ewigen Leben einzutreten? Warum?
- Wer entscheidet, durch welche Tür ihr geht?
- Was würdet ihr alles tun, um den Schlüssel zu erhalten?

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Bitten Sie eine Gruppe, Jarom 1:4–12 zu lesen und herauszufinden, was zu Glück und ewigem Leben führt. Die andere Gruppe soll die gleichen Verse lesen und herausfinden, was zu Leid und Vernichtung führt. Lassen Sie die Schüler unter die entsprechende Tür an die Tafel schreiben, was sie herausgefunden haben.

Eine weitere Möglichkeit wäre, mit den Schülern Jarom 1:4–12 zu lesen und dabei die folgenden Fragen zu stellen:

- Was taten die Nephiten, um die Gebote des Herrn zu halten? (Siehe Vers 5.)
- Welche Rolle spielten laut Vers 7 ihre Führer, was ihre Stärke anging?
- Wie wirkte sich die Rechtschaffenheit der Nephiten auf ihre Stärke aus? (Siehe Vers 9.)
- Was bedeutet „drohten ... gemäß dem Wort Gottes“ in Vers 10?
- Wie konnte der Glaube der Nephiten an das Kommen Christi ihnen helfen? (Siehe Vers 11.)
- Auf welche Weise „stacheln“ neuzeitliche Propheten und Apostel uns „beständig zur Umkehr auf“? (Vers 12.)
- Welche Segnung bewirkte die Umkehr der Nephiten?
- Welche Segnung kann die Umkehr uns bringen?

Vielleicht möchten Sie die Schüler fragen, warum sich Menschen ihrer Meinung nach manchmal für das Böse entscheiden, obwohl sie die Folgen kennen, die diese Entscheidung mit sich bringt.

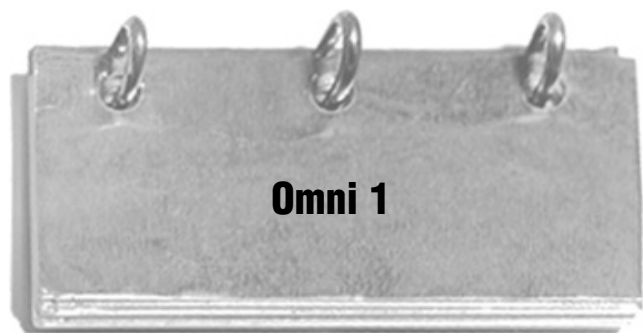
DAS BUCH OMNI

Omni war Jaroms Sohn und ein Ururenkel von Lehi und Saria. Als Omni seine Aufzeichnungen schrieb, waren 276 Jahre vergangen, seit Lehi Jerusalem verlassen hatte. Omni bezeichnet sich als einen „schlechten Menschen“, der „die Satzungen und Gebote des Herrn nicht ... gehalten“ hat (siehe Omni 1:2). Er kämpfte in vielen Kriegen gegen die Lamaniten (siehe Vers 3).

Das Buch Omni umfasst mehrere Generationen und wurde von fünf Männern geschrieben: Omni, Amaron, Kemisch, Abinadom und Amaleki. Amaleki schrieb den größten Teil des Buches Omni und war der letzte Schreiber, der etwas auf die Kleinen Platten Nephis schrieb. Da Amaleki keine Kinder hatte, gab er die Platten König Benjamin. Amaleki schloss seinen Bericht etwa 130 v. Chr. ab, also etwa 470 Jahre nachdem Lehi Jerusalem verlassen hatte. Die Übersicht kann hilfreich sein, um den Schülern einen besseren Überblick über die Verfasser und die Zeiten, die im Buch Omni beschrieben werden, zu geben.

Vers	Verfasser	Zeitraum
Omni 1:1–3	Omni (Jaroms Sohn)	361–317 v. Chr. (Jarom 1:13–15; Omni 1:3)
Omni 1:4–8	Amaron (Omni's Sohn)	317–279 v. Chr. (Omni 1:3,5)
Omni 1:9	Kemisch (Amarons Bruder)	
Omni 1:10,11	Abinadom (Sohn des Kemisch)	
Omni 1:12–30	Amaleki (Abinadoms Sohn)	etwa 130 v. Chr.

Das Buch Omni umfasst in nur wenigen Seiten einen Zeitraum von 231 Jahren (von etwa 361 v. Chr., als Omni die Aufzeichnungen erhielt, bis etwa 130 v. Chr.).



Einführung

Amaleki, der das Buch Omni hauptsächlich verfasst hat, war ein Mann mit geistigem Verständnis. Er schrieb über viele Gaben des Geistes. Er lud alle ein, zu Christus zu kommen und

ihm ihre ganze Seele als Opfer darzubringen und mit Fasten und Beten fortzufahren und bis ans Ende auszuhalten (siehe Omni 1:26). Amaleki verhiess denen Errettung, die bereitwillig dieser Weisung folgten.

Amaleki stellte auch wichtige geschichtliche Zusammenhänge klar. Er berichtete, dass die Nephiten das Land Nephi verließen und sich in Zarahemla niederließen. Er erklärte, dass das Volk Zarahemla (Mulekiten genannt) vom Herrn aus Jerusalem hergeführt worden war, als „Zidkija, der König von Juda, gefangen nach Babylon geschafft wurde“ (Omni 1:15). Amaleki beschrieb auch die Entdeckung des letzten Überlebenden der Jarediten, einer Gruppe, die der Herr nach Amerika geführt hatte, nachdem er die Sprache des Volkes beim Turm von Babel verwirrt hatte (siehe Omni 1:20–22). Ihre Geschichte steht im Buch Ether.


Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Der Herr hat mehrmals rechtschaffene Menschen nach Amerika – ein verheißenes und erwähltes Land – geführt. Diejenigen, die in diesem Land leben, müssen rechtschaffen bleiben, damit es ihnen wohl ergeht. (Siehe Omni 1:14–22; siehe auch Ether 2:10.)
- Um ganz zu Christus zu kommen, müssen wir bereit sein, alles, was wir sind, und alles, was wir haben, darzubringen. (Siehe Omni 1:26; siehe auch Mosia 2:34; LuB 103:28.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 51.

Anregungen für den Unterricht

 *Video zum Buch Mormon*, Film 9: „Geschichtlicher Überblick über das Buch Mormon“, kann im Unterricht zu Omni 1 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Omni 1:1–12. Das Buch Omni hat mehrere Verfasser und umfasst mehrere Generationen. (10–15 Minuten)

Zeichnen Sie die Übersicht aus der Einführung zum Buch Omni an die Tafel, lassen Sie jedoch die mittlere Spalte frei. Bitten Sie die Schüler, die Verse in der linken Spalte zu lesen und den Namen des Verfassers dieser Verse sowie sein Verwandtschaftsverhältnis zum vorhergehenden Schreiber einzutragen. Besprechen Sie die folgenden Fragen (sie können im Voraus an die Tafel geschrieben werden):

- Was ereignete sich in diesem Zeitraum zwischen den Nephiten und den Lamaniten?
- Was wissen wir über diese Schreiber des Buches Mormon?
- Waren die Nephiten in diesem Zeitraum schlecht oder rechtschaffen?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, ob sie bereit sind, alles, was sie haben und was sie sind, dem Herrn darzubringen. Fragen Sie:

- Wie schwierig wäre dieses Opfer?
- Wäre euer Leben besser oder schlechter, nachdem ihr euch selbst dem Herrn gegeben habt? Inwiefern?

Lesen Sie das folgende Zitat von Schwester Elaine Jack, einer früheren FHV-Präsidentin der Kirche, vor:

„Der Prophet Joseph Smith hat dieses ‚die ganze Seele darbringen‘ so definiert: ‚Seht zu, dass ihr [Gott] mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dient.‘ (LuB 4:2.) Es bedeutet, dass man seine Zeit, seine Talente, Gaben und Segnungen, seine Bereitschaft zu dienen und alles zu tun, worum Gott bittet, auf seinem Altar niederlegt.“ (Der Stern, Juli 1997, Seite 73.)

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel und bitten Sie die Schüler, die Antworten auf ein Blatt Papier zu schreiben:

- Was bist du bereit aufzugeben, um zum Herrn zu kommen?
- Was bedeutet es im täglichen Leben, wenn man dem Herrn wirklich alles gibt?

DIE WORTE MORMONS

Die Worte Mormons bilden einen Übergang zwischen den Kleinen Platten Nephis und Mormons Auszug aus den Großen Platten Nephis. Das Buch Mormon wird nach Mormon genannt, weil dieser Auszug von ihm den größten Teil des Buches ausmacht. Weitere Angaben über Mormon siehe Einführung zu Mormon (Seite 244).



Einführung

Die Worte Mormons spielen eine wichtige Rolle, weil sie dem Leser den Zusammenhang zwischen den Büchern des Buches Mormon aufzeigen. Die Bücher 1 Nephi, 2 Nephi, Jakob, Enos, Jarom und Omni sind alles Schriften aus den Kleinen Platten Nephis. Die Bücher Mosia, Alma, Helaman, 3 Nephi und 4 Nephi sind Auszüge aus den Großen Platten Nephis. Die Worte Mormons erläutern die Verbindung zwischen den Kleinen Platten und den Großen Platten.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Alle heilige Schrift gibt Zeugnis von Christus und ist zu unserem Nutzen geschrieben, damit wir daraus lernen können. Wir werden nach den Grundsätzen gerichtet, die in den heiligen Schriften stehen. (Siehe Worte Mormons 1:2–11.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 51,52.

Anregungen für den Unterricht

Worte Mormons 1. Alle heilige Schrift gibt Zeugnis von Christus und ist zu unserem Nutzen geschrieben, damit wir daraus lernen können. Das unerschrockene Predigen des Wortes führt zu größerer Rechtschaffenheit. (5 Minuten)

Lassen Sie die Schüler auf ein Blatt Papier dreierlei schreiben, wie sie durch das Lesen und Studieren der heiligen Schriften gesegnet worden sind (sie sollen ihren Namen nicht angeben).

Sammeln Sie die Antworten ein und lesen Sie einige davon der Klasse vor. Besprechen Sie mit den Schülern, inwiefern ihr Leben wohl anders wäre, wenn sie die heiligen Schriften nicht hätten. Lesen Sie Omni 1:17 und finden Sie heraus, wie es sich auf das Volk Zarahemla auswirkte, dass sie keine heiligen Schriften hatten.

Bitten Sie die Schüler, Worte Mormons 1:2,4,7,15–18 zu lesen und herauszufinden, wie die heiligen Schriften uns nützen können. Sie können die Antworten an die Tafel schreiben. Ermuntern Sie die Schüler, die Gewohnheit beizubehalten, täglich in den heiligen Schriften zu studieren.

Worte Mormons 1:3–10. Die Kleinen Platten Nephis und die Großen Platten Nephis bilden den größeren Teil des Buches Mormon. (5 Minuten)

Zeigen Sie ein Glas mit klarem Wasser und fragen Sie:

- Was ist das?
- Wäre es korrekt, es H₂O zu nennen?
- Wofür steht H₂O? (Zwei Teile Wasserstoff und ein Teil Sauerstoff.)
- Wenn man eines der beiden Elemente (Wasserstoff oder Sauerstoff) entfernt, ist es dann noch Wasser?

Bitten Sie die Schüler, den ersten Punkt unter „Eine kurze Erläuterung zum Buch Mormon“ am Anfang des Buches Mormon zu lesen. Lassen Sie sie herausfinden, aus welchen beiden Elementen die Platten Nephis bestehen. Bitten Sie einige Schüler, ihre Lieblingsgeschichte aus dem Buch Mormon zu erzählen. Fragen Sie, ob die Geschichte aus den Großen oder aus den Kleinen Platten stammt. Fragen Sie: Welche Lehren und Geschichten im Buch Mormon gäbe es nicht, wenn nur die Großen oder nur die Kleinen Platten darin enthalten wären?

Die Worte Mormons erläutern, warum die Kleinen Platten in das Buch Mormon aufgenommen wurden. Lassen Sie die Schüler still für sich Worte Mormons 1:3–10 lesen und nach dem Wort *Platten* suchen und es jedes Mal unterstreichen. Lesen Sie die Verse noch einmal gemeinsam mit der ganzen Klasse und stellen Sie fest, wann es sich um die Großen Platten und wann es sich um die Kleinen Platten handelt. (*Hinweis: In diesen Versen bezeichnet der Begriff Platten Nephis die Großen Platten und diese Platten bezeichnet die Kleinen Platten. In Vers 10 bezeichnet der Begriff die anderen Platten die Großen Platten.*)

DAS BUCH MOSIA

Mit dem Buch Mosia beginnen die „Großen Platten Nephis“ im Buch Mormon (siehe die kurze Erläuterung zum Buch Mormon in der Einführung zum Buch Mormon). Die Großen Platten (Mosa bis 4 Nephi) wurden von Mormon gekürzt oder bearbeitet, die Kleinen Platten (1 Nephi bis Omni) hingegen wurden nicht gekürzt.

Das Buch Mosia ist nach König Mosia benannt, der von etwa 124 v. Chr. bis 91 v. Chr. in Zarahemla regierte. In Kapitel 1–5 stehen die abschließenden Lehren von Mosias Vater, König Benjamin. In Kapitel 6–8 und 25–29 steht die Geschichte von Mosia und seiner Herrschaft. In den Kapitel 9–22 wird die Geschichte von Zeniff, Noa und Limhi und ihrem Volk geschildert, die noch vor der Regierung Mosias Zarahemla verließen, um ins Land Nephi zurückzukehren. In Mosia 23 und 24 steht die Geschichte von Alma und seinem Volk, die sich vom Volk König Noas trennten. Die Übersicht „Sieben Wanderungen im Buch Mosia“ im Anhang (Seite 295) zeigt, in welcher Beziehung diese Gruppen zueinander stehen.



Mosa 1–4

Einführung

Im Lauf seines Lebens hatte König Benjamin mit Kriegen, manch falschem Christus, falschen Propheten, Streitigkeiten unter seinem Volk und Abspaltungen zu den Lamaniten zu tun (siehe Worte Mormons 1:12–16). Benjamin stellte jedoch, „indem er sich mit der ganzen Kraft seines Leibes und der Fähigkeit seiner ganzen Seele mühte – ebenso die Propheten –, abermals den Frieden im Lande her“ (Vers 18). Unter diesen Umständen hielt Benjamin seine machtvollen Predigt, die in Mosia 2–4 niedergeschrieben ist. Über diese Predigt sagte Elder Jeffrey R. Holland, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf:

„König Benjamin hielt eine großartige Predigt über das Leiden und das Sühnopfer Christi, die Rolle der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit und die Notwendigkeit, den Namen Christi durch einen Bund auf uns zu nehmen. ...

Dass diese Predigt eine geistige Kraft besaß, die über die Klarheit des geschriebenen Wortes hinausging, ist unbestreitbar, denn nachdem er mit seinen Ausführungen zu Ende war und ‚die Namen all derer‘ aufnehmen wollte, die einen Bund eingegangen waren, stellte dieser mächtige Diener Gottes fest, dass es ‚außer kleinen Kindern ... nicht eine einzige Seele [gab], die nicht den Bund eingegangen wäre und nicht den Namen Christi auf sich genommen hätte‘ [Mosia 6:1,2]. O hätten wir doch mehr solche Predigten und, was noch wichtiger ist, würden doch alle, die sie hörten, daraufhin einen

solchen aufrichtigen und verbindlichen Bund eingehen!“
(*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 99,103.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.


- Wer eifrig in den heiligen Schriften forscht, kann die Geheimnisse Gottes erkennen, die Gebote besser halten und seinen Glauben stärken. (Siehe Mosia 1:3–7; siehe auch LuB 1:37.)
- Die Wahrheiten des Evangeliums helfen uns, klar zu sehen, und schützen uns vor Bösem. (Siehe Mosia 1 und 2.)
- Wir zeigen Gott unsere Liebe und dienen ihm dadurch, dass wir unsere Mitmenschen lieben und ihnen dienen. (Siehe Mosia 2:11–21; siehe auch Matthäus 25:40.)
- Aufgrund der vielen Segnungen, die Gott uns gibt, stehen wir immer in seiner Schuld. Alles, was er dafür von uns verlangt, ist, dass wir seinen Einfluss anerkennen und seine Gebote halten. (Siehe Mosia 2:19–26,34,41; 4:2,5,11,17–24; siehe auch Matthäus 22:36–40; Mose 1:9–11.)
- Wer gegen das größere Licht sündigt, der wird den größeren Schuldspruch empfangen. (Siehe Mosia 2:32,33,36–39; 3:12,23–27; siehe auch Matthäus 12:31; LuB 82:3.)
- Die Botschaft von Jesus Christus und seinem Sühnopfer ist eine Botschaft großer Freude und Hoffnung für alle Menschen. (Siehe Mosia 3:2–6,13–15; 4:3,11; siehe auch Lukas 2:10; Johannes 13:17; Jakob 7:11; Alma 41:10.)
- Als Jesus Christus das unbegrenzte Sühnopfer vollbrachte, litt er mehr, als es irgendein Sterblicher ertragen könnte. Das Sühnopfer sühnt für die Sünden derjenigen, die sterben, ohne das Evangelium zu kennen, derjenigen, die sterben, ehe sie das Alter der Verantwortlichkeit erreichen, und derjenigen, die Glauben an ihn haben und umkehren. (Siehe Mosia 3:7–19; 4:2,3,6–8; siehe auch LuB 19:16–19; 29:46,47; 137:10.)
- Durch das Sühnopfer Jesu Christi können diejenigen, die den Einflüsterungen des Heiligen Geistes nachgeben und wie ein kleines Kind werden, den natürlichen Menschen ablegen und von neuem geboren werden. (Siehe Mosia 3:18,19; 4:11–16,26.)
- Unser Vater im Himmel hat uns große Segnungen gegeben und erwartet von uns, dass wir das, was wir haben, mit den Bedürftigen teilen. (Siehe Mosia 4:16–22.)
- Beim Letzten Gericht wird Jesus Christus uns nach unseren Gedanken, Worten und Taten richten. (Siehe Mosia 4:30; siehe auch Johannes 5:22.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 53–57.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

 *Video zum Buch Mormon, Film 10: „Kinder Christi werden“, kann im Unterricht zu Mosa 2-5 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe Video zum Buch Mormon – Leitfaden).*

Mosa 1:3-12. Wer eifrig in den heiligen Schriften forscht, kann die Geheimnisse Gottes erkennen, die Gebote besser halten und seinen Glauben stärken. (10-15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, an die Zeit zu denken, als die Heiligen über 2000 Kilometer in den Westen zogen – von Nauvoo nach Salt Lake City. Sie sollen sich vorstellen, wie viel leichter sie es gehabt hätten, wenn Brigham Young genügend moderne Lastwagen gehabt hätte, um sie in das verheißene Land zu bringen. Fragen Sie: Wie nützlich wären die Lastwagen gewesen, wenn keiner der Pioniere gelernt hätte, sie zu fahren? Erklären Sie, dass es heute um etwas sehr Wertvolles geht, das manchmal aber nicht genutzt wird.

Rufen Sie den Schülern in Erinnerung, wer König Benjamin war, indem Sie Omni 1:23-25 und Worte Mormons 1:10-18 lesen. Bitten Sie die Schüler, König Benjamin anhand dieser Verse zu beschreiben. Lesen Sie Mosa 1:2-8 und finden Sie heraus, was König Benjamin seine Söhne lehrte und warum. Fragen Sie:

- Worum drehte sich König Benjamins Rat?
- Welchen Nutzen haben diejenigen, die die heiligen Schriften studieren? (Sie können die Antworten an die Tafel schreiben.)
- Angenommen, man hat die heiligen Schriften und benutzt sie nicht: Inwiefern kann man das mit dem Beispiel von den Pionieren vergleichen, die zwar Lastwagen haben, aber nicht wissen, wie man sie fährt?

Sagen Sie den Schülern, dass König Benjamin nicht nur seine Söhne, sondern alle Menschen unterweisen wollte. Lesen Sie Mosa 1:9-12 und führen Sie die Gründe auf, warum König Benjamin zu seinem Volk sprechen wollte. Fragen Sie:

- Was wollte er dem Volk laut Vers 11 und 12 geben?
- Welchen Namen wollte der König ihnen wohl geben? (Siehe Mosa 5:7-12.)

Sagen Sie den Schülern, dass sie, wenn sie Mosa 5 studieren, ausführlicher über den Namen sprechen werden, der dem Volk gegeben wurde.

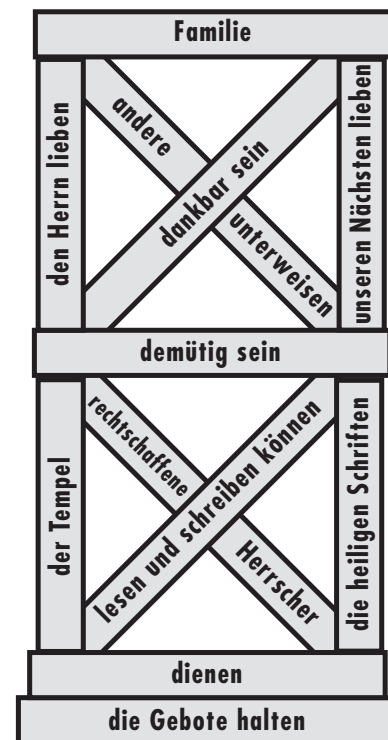
Mosa 1 und 2. Die Wahrheiten des Evangeliums helfen uns, klar zu sehen, und schützen uns vor Bösem. (15-20 Minuten)

Zeigen oder zeichnen Sie Bilder von verschiedenen Arten von Türmen (beispielsweise ein hohes Gebäude, ein Wasserturm, ein Kontrollturm auf dem Flughafen, ein Fernsehturm). Fragen Sie: Warum bauen die Menschen Türme? (Um weiter zu sehen, zum Schutz und so weiter.) Sagen Sie den Schülern, dass wir heute auch einen weiteren Blickwinkel sowie Schutz brauchen. Die Wahrheiten, die König Benjamin gelehrt hat, können uns geistig erbauen. Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel oder geben Sie sie den Schülern als Handzettel, wobei Sie die rechte

Spalte frei lassen. Lesen Sie gemeinsam die angegebenen Verse und schreiben Sie in die rechte Spalte jene Bausteine, die uns helfen können, unseren eigenen geistigen Turm zu errichten.

Die Lehren König Benjamins	
Schriftstelle	Bausteine für den Turm
Mosa 1:2	lesen und schreiben können, Ausbildung
Mosa 1:3-7	die heiligen Schriften
Mosa 1:18	der Tempel
Mosa 2:5	die Familie
Mosa 2:11-15,31	rechtschaffene Herrscher
Mosa 2:13	die Gebote halten
Mosa 2:17	dienen (den Herrn lieben; unseren Nächsten lieben)
Mosa 2:20	dankbar sein
Mosa 2:21	demütig sein
Mosa 2:27,28	andere unterweisen

Zeichnen Sie einen Turm, ähnlich dem abgebildeten. Lassen Sie die Schüler den Turm mit den Bausteinen aus Mosa 1 und 2 beschriften. Während sie den Turm „bauen“, sollen sie beurteilen, welche Bausteine „grundlegende Wahrheiten“ sind, welche „tragende Wahrheiten“ und welche „unterstützende Wahrheiten“ sind. Lassen Sie sie erklären, warum sie die Wahrheiten so angeordnet haben, wie sie es getan haben. (Ihre Anordnung braucht nicht dieselbe zu sein wie die Anordnung in der Abbildung.)



Mosia 2–4. Ein Überblick über König Benjamins Ansprache. (5–10 Minuten)

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie hätten erfahren, dass ein Prophet des Buches Mormon in der nächsten Abendmahlsversammlung sprechen würde. Fragen Sie:

- Inwiefern würdet ihr an diesem Sonntag mit anderen Gefühlen in die Kirche gehen?
- Wem würdet ihr von der Versammlung erzählen?
- Wie würdet ihr euch verhalten, während er spricht? Wäre euer Verhalten anders als sonst?

Wir werden wohl kaum in der Abendmahlsversammlung von einem Propheten des Buches Mormon hören können, aber wir können doch ihre Worte studieren. Sagen Sie den Schülern, dass König Benjamin in Mosia 2–4 eine bedeutende Ansprache hielt. Mosia 2–4 lässt sich in drei Themen unterteilen, die aufeinander aufbauen. Schreiben Sie die folgende Übersicht an die Tafel oder auf ein Plakat. (Überlegen Sie, ob sie die Übersicht nicht in den nächsten Tagen stehen lassen wollen, damit die Schüler sie vor Augen haben, während sie König Benjamins Rede studieren.)

- Mosia 2 – Wir stehen in Gottes Schuld und sollen ihm und unseren Mitmenschen dienen.
- Mosia 3 – Das Sühnopfer Jesu Christi ist unsere größte Segnung.
- Mosia 4 – Wir müssen dem Glauben treu bleiben, um uns die Segnungen des Sühnopfers zu bewahren.

Fragen Sie die Schüler, wie diese Kapitel aufeinander aufbauen. Bitten Sie sie, auf die Grundsätze in dieser Übersicht zu achten, während sie die Rede König Benjamins studieren.

Mosia 2:4,22–24,41. Wenn wir die Gebote halten, werden wir geistig und zeitlich gesegnet – dazu gehört auch, dass wir sehr glücklich sein werden. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie den Satz *Das ist nicht fair* an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, Beispiele zu nennen, wann sie oder andere diesen Satz gebrauchen. Schreiben Sie ihre Antworten dann an die Tafel. Fragen Sie:

- Empfangen die Rechtschaffenen immer sofort Segnungen für ihre Taten? Warum oder warum nicht?
- Geht es den Schlechten manchmal in diesem Leben gut? Warum?
- Lesen Sie Matthäus 5:45. Was hat dieser Vers mit diesen Fragen zu tun?

Bitten Sie die Schüler, Mosia 2:3,4 zu lesen und fragen Sie:

- Was hatte der Herr für das Volk Nephi getan?
- Welchen Einfluss hatten diese Segnungen auf ihre Gefühle gegenüber Gott?
- Lesen Sie Vers 22–24. Welche Segnungen verheißt der Herr denjenigen, die seine Gebote halten?
- Für welche Segnungen sind wir dem Herrn zu Dank verpflichtet?

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein und bitten Sie jede Gruppe, eine der folgenden Schriftstellen zu lesen: Mosia 2:41; 4 Nephi 1:15–17 und Alma 41:10,11. Die Gruppen sollen das Ausmaß an Glück vergleichen, das die Gehorsamen und die Ungehorsamen erleben. Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith vor:

„Glücklich zu sein ist der Zweck und die Absicht unseres Daseins, und dieses Ziel wird auch erreicht werden, wenn wir dem Pfad folgen, der dahin führt. Dieser Pfad heißt Tugend, Untadeligkeit, Glaubenstreue, Heiligkeit und dass man sämtliche Gebote Gottes befolgt. ...

[Er] hat nie eine Verordnung geschaffen oder seinem Volk ein Gebot gegeben – und wird es auch nie tun –, womit nicht dem Glücklichen Rechnung getragen würde, das er geplant hat.“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith [1983], Seite 260,261.)

Fragen Sie:

- Wann wart ihr in eurem Leben am glücklichsten?
- Warum werden wir glücklich sein, wenn wir die Gebote halten?

Lassen Sie die Klasse Mosia 2:41 lesen und fragen Sie:

- Was verheißt Gott denen, die die Gebote halten?
- Sind die in diesem Vers verheißenen Segnungen dafür, dass man die Gebote hält, kurzfristig oder langfristig?
- Welche langfristigen Segnungen werden in diesem Vers erwähnt?
- Warum sind es diese Segnungen wert, dass man die Gebote hält?
- Besteht scheinbar ein Widerspruch zwischen dem Grundsatz in Matthäus 5:45 und dem in Mosia 2:41? Inwiefern können beide wahr sein?

Erklären Sie den Schülern, dass Gott die Rechtschaffenen immer segnet, dass diese Segnungen aber nicht immer unmittelbar erfolgen oder offensichtlich sind. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vor:

„Eine der Herausforderungen für die Glaubenstreuen besteht darin, dass sie erkennen müssen, dass diejenigen, die nicht gehorsam und würdig sind, manchmal ebenso viel – oder noch mehr – von den zeitlichen Segnungen des Lebens zu empfangen scheinen wie diejenigen, die Opfer bringen und dienen. ... Die Heiligen müssen bis ans Ende treu bleiben, ohne zu viele Seitenblicke auf ihre Mitmenschen zu werfen. ... Zweifellos scheint die Sonne auch auf die Ungläubigen, manchmal vielleicht sogar reichlicher als auf die Rechtschaffenen. Aber der Glaube und die Hingabe der Glaubenstreuen wird in des Lammes Buch des Lebens geschrieben, und der Tag kommt, da sie zu Gottes Geschmeide gehören werden.

An diesem Tag wird es von sehr großer Bedeutung sein, wer rechtschaffen war und wer schlecht war, wer Gott gedient hat und wer nicht. In der Zwischenzeit darf man nicht vergessen, dass Gott seine Jahresendabrechnung nicht im September abschließt.“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 296,297.)



Mosaia 2:11–21 (Schriftstelle lernen: Mosaia 2:17). Wir zeigen Gott unsere Liebe und dienen ihm dadurch, dass wir unsere Mitmenschen lieben und ihnen dienen.
(10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, welches ihr schwierigstes Fach in der Schule ist. Besprechen Sie, worauf die Note in diesem Fach beruht, und schreiben Sie die Anforderungen an die Tafel. Ordnen Sie jeder Anforderung eine angenommene Prozentzahl zu, die zeigt, zu welchem Teil diese Anforderung in die Note einfließt. Zum Beispiel:

schriftliche Arbeiten = 40%
Kurztests = 20%
mündliche Mitarbeit = 20%
Hausaufgaben = 10%
Referate = 10%

Fragen Sie:

- Wenn sich eure Note in Wirklichkeit aus diesen Prozentzahlen zusammensetzte, worauf würdet ihr dann eure Bemühungen konzentrieren?
- Wie lassen sich diese Anforderungen mit den Geboten vergleichen?

Bitten Sie die Schüler, Matthäus 22:36–40 zu lesen und herauszufinden, welche Gebote für Gott am wichtigsten sind. Lesen Sie Matthäus 25:40 und Mosaia 2:17 und fragen Sie:

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem ersten und dem zweiten wichtigen Gebot?
- Müssen wir uns jemals zwischen dem ersten wichtigen und dem zweiten wichtigen Gebot entscheiden? Warum?
- Wenn ihr eine Liste mit den wichtigen Voraussetzungen dafür, wie man in den Himmel kommt, aufstellen würdet, wo würdet ihr dann „deinen Nächsten lieben“ einstufen?
- Wie kann es sich auf unsere Lebensweise auswirken, wenn wir wissen, wie wichtig die einzelnen Gebote sind?

Bitten Sie die Schüler, mit Matthäus 22:36–40, Matthäus 25:40 und Mosaia 2:17 eine Schriftstellenkette zu bilden. (Wie man eine Schriftstellenkette bildet, siehe „Querverweise“ unter „Methoden, um die heiligen Schriften zu lehren“ im Anhang, Seite 280.)

Lesen Sie Mosaia 2:11–21 und finden Sie heraus, welches Wort König Benjamin verwendete, um seine Liebe zu seinen

Mitmenschen zum Ausdruck zu bringen. Lassen Sie die Schüler jede Form dieses Wortes, die sie finden, unterstreichen. Fragen Sie: Inwiefern zeigt Dienen unsere Liebe zu unseren Mitmenschen? Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Marion G. Romney vor, der ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war:

„Wir verlieren unser Leben, indem wir unseren Mitmenschen dienen und sie aufmuntern. Das ist die einzige Methode, wirklich und auf Dauer glücklich zu sein. Das Dienen ist nicht etwas, was wir auf Erden ertragen, um uns das Anrecht auf das celestiale Reich zu verdienen. Das Dienen ist das Rückgrat des erhöhten Lebens im celestialen Reich.

Wir wissen doch, dass das Dienen unserem Vater im Himmel Erfüllung bringt, und wir wissen auch, dass wir dort sein wollen, wo er ist, und dass wir sein wollen, wie er ist – warum muss uns dann geboten werden, einander zu dienen? Wie herrlich wird der Tag sein, an dem das alles wegen unserer Herzensreinheit ganz natürlich geschieht. Dann werden wir kein Gebot mehr brauchen, weil wir selbst erfahren haben werden, dass wir nur wirklich glücklich sind, wenn wir selbstlos dienen. Machen wir von der Freiheit, die von der Selbstständigkeit herrührt, im Geben und Dienen Gebrauch.“
(*Der Stern*, April 1983, Seite 192.)

Singen Sie „Hab ich Gutes am heutigen Tag getan?“ (*Gesangsbuch*, Nr. 150) oder lesen Sie den Text vor. Bitten Sie die Schüler, Beispiele zu erzählen, wie sie mehr Freude empfunden haben, weil sie jemand gedient haben. Ermuntern Sie sie, von Tag zu Tag nach Gelegenheiten zu dienen auszuschaun.

Mosaia 2:19–24,34. Aufgrund der vielen Segnungen, die Gott uns gibt, stehen wir immer in seiner Schuld. Alles, was er dafür von uns verlangt, ist, dass wir seinen Einfluss anerkennen und seine Gebote halten. (10–15 Minuten)

Lassen Sie jeden Schüler jene fünf Segnungen aufschreiben, für die er am dankbarsten ist, und besprechen Sie mit der Klasse kurz einige dieser Segnungen. Bitten Sie einen Schüler, die Geschichte zu erzählen, wie Jesus die zehn Aussätzigen heilte (oder Lukas 17:11–17 vorzulesen). Fragen Sie die Schüler, wie sich Jesus gefühlt haben mag, als sich nur einer der geheilten Aussätzigen bei ihm bedankte. Lesen Sie Mosaia 2:19–24,34 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wem schulden wir Dank? (Gott und jenen Menschen, die uns gedient haben; siehe Vers 17.)
- Warum stehen wir laut Vers 21 in Gottes Schuld?
- Was können wir noch für den Herrn tun, außer ihm „Danke“ zu sagen, um unsere Dankbarkeit zu zeigen? (Seine Gebote halten; siehe Vers 22. Weitere mögliche Antworten sind: Berufungen annehmen, sich mit neuen oder weniger aktiven Mitgliedern anfreunden, Aktivitäten in der Gemeinde oder im Zweig unterstützen.)
- Warum können wir ihm niemals genug danken? (Siehe Vers 21–24.)

- Wie lange sind wir unserem Vater im Himmel zu Dank verpflichtet? (Siehe Vers 34.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 59:7,21. Fragen Sie:

- Welches Gebot hat der Herr uns in Vers 7 gegeben?
- Was empfindet der Herr, wenn jemand undankbar ist?

Verbinden Sie diese Verse und Mosia 2:19–24,34 durch Querverweise. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Joseph F. Smith vor:

„Ich bin der Meinung, dass eine der größten Sünden, derer sich die Bewohner der Erde heute schuldig machen, die Undankbarkeit ist. . . . Gott ist mit den Bewohnern der Erde nicht zufrieden, sondern ist zornig auf sie, weil sie seine Hand nicht in allem anerkennen [siehe LuB 59:21].“
(*Gospel Doctrine*, 5. Ausgabe [1939], Seite 270,271.)

Fragen Sie:

- Warum sind wohl manche Menschen undankbar?
- Was können wir tun, um dankbarer zu sein?

Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 78:19 und finden Sie heraus, welche Segnungen diejenigen empfangen, die dankbar sind.

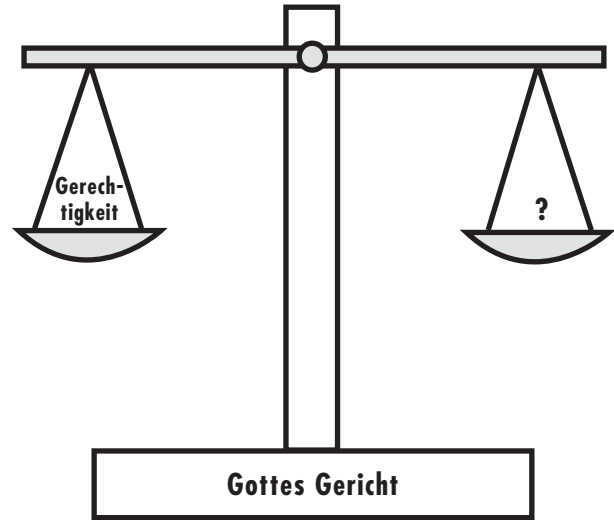
Mosia 3:7–13,17; 4:2,3,6–8. Als Jesus Christus das Sühnopfer vollbrachte, litt er mehr, als es irgendein Sterblicher ertragen könnte. Durch das Sühnopfer zahlte Jesus für unsere Sünden, damit wir Vergebung erlangen können, wenn wir umkehren. (40–45 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, nach vorn zu kommen und einen Schuh und einen Strumpf auszuziehen. Geben Sie ihm einen großen Stein und bitten Sie ihn, den Stein hoch über seinen Fuß zu halten. Fragen Sie die Klasse:

- Was geschieht, wenn er den Stein auf seinen Fuß fallen lässt?
- Wie sicher seid ihr, dass der Stein herunterfällt, wenn er ihn loslässt?
- Was verursacht, dass er fällt? Fällt er jedes Mal, wenn er ihn loslässt?
- Wenn er den Stein aus Versehen loslässt, fällt er dann trotzdem?
- Wenn er den Stein fallen lassen und seinen Fuß verletzt hat, dann aber seine Meinung ändert und wünscht, er hätte es nicht getan, tut ihm dann der Fuß weniger weh?

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 9:17 lesen und herausfinden, was so sicher ist wie das Gesetz der Schwerkraft. Welche Parallelen sehen Sie zwischen dem Gesetz der Gerechtigkeit und dem Anschauungsunterricht? (Der Stein ist wie die Sünde. Den Stein loslassen bedeutet, sich dafür zu entscheiden zu sündigen. Der schmerzende Fuß sind die Folgen der Sünde.)

Zeichnen Sie eine Waage an die Tafel wie in der Abbildung. Bitten Sie die Schüler, Mosia 3:26 zu lesen und herauszufinden, was die Gerechtigkeit auf dieser Waage ausgleicht. (Die Barmherzigkeit.)



Lassen Sie die Schüler Mosia 4:2,3,6–8 lesen und die folgenden Fragen beantworten:

- Warum wünschte sich König Benjamins Volk die Barmherzigkeit des Herrn? (Siehe Vers 2.)
- Was taten sie, um seine Barmherzigkeit zu empfangen? (Siehe Vers 2,6.)
- Was war die Folge davon, dass der Herr ihnen Barmherzigkeit erwies? (Siehe Vers 3.)
- Was empfanden sie, als sie dies erlebten?
- Was geschieht am Ende mit denjenigen, die durch das Sühnopfer des Erretters Barmherzigkeit erlangen? (Siehe Vers 7,8.)

Fertigen Sie von der Übersicht „König Benjamins Lehren über Christus“ aus dem Anhang (Seite 294) eine Folie für den Overheadprojektor an oder zeichnen Sie die Übersicht an die Tafel. Zeigen Sie den Schülern nur die Schriftstellenangaben und geben Sie ihnen zehn bis fünfzehn Minuten Zeit, damit sie die angegebenen Verse lesen. Sie sollen darauf achten, was Jesus getan hat, wodurch er allen, die dem Gesetz der Gerechtigkeit unterworfen sind, Barmherzigkeit erweisen konnte. Bitten Sie sie, auf ein Blatt Papier zu schreiben, was sie aus jeder Schriftstelle über Christus und sein Sühnopfer erfahren.

Wenn sie fertig sind, besprechen Sie, was sie aufgeschrieben haben, und vergleichen Sie es mit der Übersicht, die nach der Abhandlung von Elder Jeffrey R. Holland bearbeitet wurde. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 19:16–19 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum vollbrachte der Herr laut Vers 16 das Sühnopfer?
- Wer wird nicht für seine Sünden leiden, wie der Herr gelitten hat?
- Was geschieht mit denen, die nicht umkehren?
- Was sagen diese Verse über das Leiden des Erretters für unsere Sünden aus?

Singen Sie „Zu dieser Stund gedenken wir“ (*Gesangbuch*, Nr. 121) oder lesen Sie den Text vor. Geben Sie Zeugnis von der Wirklichkeit des Sühnopfers.



Mosia 3:18,19; 4:2–26 (Schriftstelle lernen: Mosia 3:19).

Durch das Sühnopfer Jesu Christi können diejenigen, die den Einflüsterungen des Heiligen Geistes nachgeben und wie ein kleines Kind werden, den natürlichen Menschen ablegen und von neuem geboren werden. (30–35 Minuten)

Markieren Sie mit Klebeband ein Quadrat auf dem Boden, das groß genug ist, so dass sich ein Schüler hineinstellen kann, und bitten Sie einen Schüler, sich in das Quadrat zu stellen. Legen Sie einen Schokoriegel (oder sonst etwas Wünschenswertes) auf einen Tisch, gerade so, dass der Schüler ihn nicht mehr erreichen kann. Sagen Sie dem Schüler: „Wenn du den Schokoriegel erreichen kannst, ohne das Quadrat zu verlassen, kannst du ihn behalten.“ Nachdem der Schüler ein paar vergebliche Versuche gemacht hat, bitten Sie einen zweiten Schüler nach vorn. Sagen Sie dem Schüler im Quadrat: „Wenn du dir von dem anderen Schüler helfen lässt, bekommt ihr beide einen Schokoriegel.“ Der zweite Schüler darf dem ersten Schüler den Schokoriegel geben. Geben Sie dann dem zweiten Schüler noch einen Schokoriegel.

Bitten Sie die Klasse, sich vorzustellen, sie seien in dieser Situation – nur dass das, was sie nicht erreichen können, etwas ist, das ihnen das Leben rettet. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie groß wäre – verglichen mit dem Wunsch nach dem Schokoriegel – euer Wunsch, euer Leben zu retten?
- Was würdet ihr für denjenigen empfinden, der euch das Leben gerettet hat?
- Würdet ihr anders über denjenigen denken, wenn er nicht nur euch, sondern auch allen anderen das Leben gerettet hätte?
- Was würdet ihr denken, wenn sich jemand anböte, einem anderen das Leben zu retten, dieser aber die Hilfe nicht annimmt?

Bitten Sie die Schüler, 1 Korinther 15:22 zu lesen und mit Mosia 3:16,17 zu vergleichen. Sie sollen herausfinden, wer gefallen ist und wer den Weg zur Errettung bereitet hat. Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen diesen Versen und dem obigen Anschauungsunterricht? Fragen Sie:

- Wen könnte der Schüler im Quadrat darstellen? (Den gefallenen Menschen.)
- Wer von uns ist in dieser Situation? (Jeder.)
- Wer hat sein Leben gegeben, um uns Errettung zu geben? (Jesus Christus.)

Schreiben Sie *ein Heiliger werden (Mosia 3)* an die Tafel, und zeichnen Sie darunter zwei Spalten mit der Überschrift *was der Herr tut* und der Überschrift *was wir tun müssen*. Bitten Sie die Schüler, Mosia 3:18,19 zu lesen und herauszufinden, was der Herr tut und was wir tun müssen, um den natürlichen Menschen abzulegen. Schreiben Sie das, was sie herausgefunden haben, unter die beiden Überschriften (siehe die dazugehörige Übersicht).

Ein Heiliger werden (Mosia 3)

was der Herr tut	was wir tun müssen
<ul style="list-style-type: none"> • vollbringt das Sühnopfer (siehe Vers 18,19) 	<ul style="list-style-type: none"> • uns demütigen (siehe Vers 18) • wie ein kleines Kind werden (siehe Vers 18) • Glauben an Jesus Christus haben (siehe Vers 18) • den Einflüsterungen des Heiligen Geistes nachgeben (siehe Vers 19) • den natürlichen Menschen ablegen (siehe Vers 19) • fügsam, sanftmütig, geduldig, voll von Liebe und willig sein, sich dem Herrn zu fügen (siehe Vers 19)

Fragen Sie: Was verstehen wir unter *dem natürlichen Menschen*? Lesen Sie die folgende Erklärung vor:

„Unter dem Begriff ‚natürlicher Mensch‘ verstehen die Heiligen der Letzten Tage einen Menschen, der nicht umkehrbereit ist; es bedeutet nicht, dass der sterbliche Mensch von Natur aus sittlich schlecht oder böse ist, sondern nur, dass er sich in einem gefallenem Zustand befindet. Ein natürlicher Mensch ist jemand, der ‚ohne Gott in der Welt [ist] und sich gegen die Natur Gottes gewandt [hat]‘ (Alma 41:11). Der Herr sagte zu Joseph Smith: ‚Jeder Menschengestalt war am Anfang schuldlos; und nachdem Gott den Menschen vom Fall erlöst hatte, wurden die Menschen in ihrem Kindes-zustand wiederum schuldlos vor Gott.‘ (LuB 93:38).“ (Daniel H. Ludlow, Hg., *Encyclopedia of Mormonism*, 5 Bände [1992], 3:985.)

Verweisen Sie auf die Übersicht an der Tafel und fragen Sie: Warum können wir ohne den Herrn kein Heiliger werden?

Lesen Sie Mosia 4:3 und finden Sie heraus, wie König Benjamins Volk auf seine Botschaft reagiert hat. Fragen Sie:

- Was geschieht laut diesem Vers, wenn wir Glauben an Jesus Christus üben und von unseren Sünden umkehren? (Wir empfangen den Heiligen Geist, werden von Freude erfüllt, empfangen Vergebung, haben „Frieden im Gewissen“.)
- Wie wertvoll sind diese Segnungen?
- Was würdet ihr alles tun, um diese Segnungen zu erlangen?

Lassen Sie die Schüler Mosia 4:6,7,9–12,26 lesen und fragen Sie:

- Was lehrt König Benjamin in Vers 6,7,9–11, was es dem Menschen ermöglicht, sich die Segnungen des Sühnopfers zu sichern?

- Was sehen wir, wenn wir König Benjamins Ratschläge mit der Liste an der Tafel vergleichen?
- Wie wichtig sind also diese Gebote?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie, damals ein Mitglied der Siebziger, vor:

„Ein Bekehrter ist jemand, der den natürlichen Menschen abgelegt hat, den Einflüsterungen des Heiligen Geistes nachgegeben hat und ‚durch die Sühne Christi, des Herrn, ein Heiliger‘ geworden ist. So jemand ist ‚wie ein Kind‘ geworden, ‚fügsam, sanftmütig, demütig, geduldig, voll von Liebe und willig, sich allem zu fügen, was der Herr für richtig hält, ihm aufzuerlegen, ja, wie eben ein Kind sich seinem Vater fügt‘ (Mosaia 3:19). So jemand ist durch den Heiligen Geist ein neues Geschöpf geworden: Das alte Geschöpf ist in ein neues verwandelt worden. Er ist von neuem geboren worden: Wo er zuvor geistig tot war, ist er zu geistigem Leben erweckt worden. (Mosaia 27:24–29.) Bei der wahren Bekehrung, die für die Errettung notwendig ist (Matthäus 18:3), ändert der Bekehrte nicht nur seinen Glauben und legt die falschen Traditionen der Vergangenheit ab und nimmt die Schönheit der offenbarten Religion an, sondern er ändert seine ganze Lebensweise, und die Natur und die Struktur seines ganzen Wesens werden durch die Macht des Heiligen Geistes belebt und verändert.“ (*Doctrinal New Testament Commentary*, 3 Bände [1966–1973], 1:770.)

Sagen Sie den Schülern, dass sich unsere Wünsche ändern, wenn wir den natürlichen Menschen ablegen. Lesen Sie Mosia 4:12–16,26 und finden Sie heraus, was für jemand typisch ist, dessen Natur sich geändert hat. Schreiben Sie es dann an die Tafel. Die Liste könnte folgendermaßen aussehen:

Diejenigen, die von neuem geboren wurden

- empfinden große Freude (siehe Vers 11,12).
- sind von Gottesliebe erfüllt (siehe Vers 12).
- sichern sich Vergebung für ihre Sünden (siehe Vers 12).
- nehmen an Gotteserkenntnis und Erkenntnis der Wahrheit zu (siehe Vers 12).
- wollen andere nicht verletzen (siehe Vers 13).
- wollen fair zu anderen sein (siehe Vers 13).
- sorgen für ihre Kinder und unterweisen sie (siehe Vers 14,15).
- helfen den Bedürftigen (siehe Vers 16,26).

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, welche dieser Eigenschaften sie besitzen. Lassen Sie sie noch einmal die Übersicht „Ein Heiliger werden“ anschauen. Die Schüler sollen auf ein Blatt Papier schreiben, wie sie sich in irgendeinem der Bereiche, die unter „was wir tun müssen“ aufgeführt sind, verbessern können.

Mosia 4:16–22. Unser Vater im Himmel hat uns große Segnungen gegeben und erwartet von uns, dass wir das, was wir haben, mit den Bedürftigen teilen. (5–10 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, wann sie zum letzten Mal jemand gesehen haben, der um Nahrung gebettelt hat. Bitten Sie sie, über die folgenden Fragen nachzudenken:

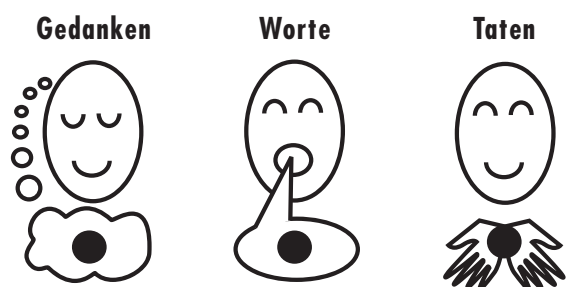
- Was für Gefühle hat die Situation des Bettlers in euch hervorgerufen?
- Wie habt ihr auf den Bettler reagiert?
- Wie hätte der Erretter wohl reagiert?

Bitten Sie die Schüler, Mosia 4:16–25 zu lesen und herauszufinden, was der Erretter von uns erwartet, wie wir reagieren sollen. Verbinden Sie diese Verse und Jesaja 58:3–7 durch Querverweise. Lesen Sie die Verse in Jesaja und finden Sie heraus, was der Herr eingerichtet hat, damit wir den Armen geben können. (Das Fastopfer.) Fragen Sie: Wie befolgt man das Gesetz des Fastens richtig? (Zwei aufeinander folgende Mahlzeiten lang auf Essen und Trinken verzichten und der Kirche ein großzügiges Fastopfer für die Armen geben. Der Fasttag ist auch ein Tag, um zu beten und Zeugnis zu geben.) Lesen Sie den Text von „Weil mir so viel gegeben ist“ (*Gesangbuch*, Nr. 147) vor oder singen Sie das Lied. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident David O. McKay vor:

„Der eigentliche Zweck und der weitreichende Nutzen des [Fastopfers] machen den monatlichen Fasttag zu einem der bedeutendsten Merkmale dieses Werkes der Letzten Tage. Es ist ... ein wirtschaftliches Mittel, das, wenn es von einer perfekten und aktiven Organisation eingesetzt wird, die Bedürfnisse jedes würdigen armen Menschen innerhalb der Grenzen der organisierten Gemeinden und Zweige der Kirche erfüllt.“
(„On Fasting“, *Improvement Era*, März 1963, Seite 156.)

Mosia 4:30 (Schriftstelle lernen). Wir werden nach unseren Gedanken, Worten und Taten gerichtet werden. (10–15 Minuten)

Zeichnen Sie das folgende Schaubild an die Tafel.



Fragen Sie die Klasse, was diese drei Wörter gemeinsam haben. Nachdem ein paar Vermutungen geäußert wurden, bitten Sie die Schüler, in Mosia 4:30 die Antwort zu suchen. Fragen Sie:

- Was ist für euch am schwierigsten zu beherrschen?

- Was können wir tun, um unsere Gedanken, Worte und Taten besser zu beherrschen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident George Q. Cannon vor, der ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war:

„Manche Menschen sind der Ansicht, dass sie, nachdem sie in das Wasser der Taufe hinabgestiegen und von ihren Sünden umgekehrt sind, die Umkehr nun nicht mehr brauchen. Welch ein Irrtum! Wir müssen immer umkehrwillig sein; wir müssen Gott jeden Tag im Gebet bitten, uns unser Verhalten zu zeigen. Jeden Abend, bevor wir uns schlafen legen, sollen wir uns die Gedanken, Worte und Taten dieses Tages ins Gedächtnis rufen und dann von allem umkehren, was wir falsch gemacht haben oder was den Heiligen Geist betrübt hat. Leben Sie jeden Tag auf diese Weise und bemühen Sie sich, jeden Tag Fortschritt zu machen. Es gibt vieles, was wir tun können, was nicht recht ist – wir können uns falschen Gedanken hingeben, uns von falschen Motiven leiten lassen, die falschen Ziele vor Augen haben. ...

Deshalb muss jeder von uns jeden Tag und jede Stunde umkehren.“ (*Gospel Truth: Discourses and Writings of Präsident George Q. Cannon*, Hg. Jerreld L. Newquist, 2 Bände [1957], 1:164.)

Fragen Sie die Schüler, warum wir die Segnungen der Umkehr besser zu schätzen wissen, wenn wir diesen Grundsatz kennen.



Einführung

In Mosia 5 und 6 wird berichtet, wie das Volk auf König Benjamins Lehren reagierte. Der Geist und die Kraft der Rede berührten die Menschen tief. Das hatte zur Folge, dass sie einen Bund mit Gott schlossen und versprachen, ihn „alle [ihre] übrigen Tage“ zu halten (Mosia 5:5).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Die Taufe symbolisiert, dass man von neuem geboren wird. Wenn Menschen von neuem geboren werden, erleben sie eine mächtige Wandlung im Herzen. Indem sie heilige Bündnisse schließen und halten, werden sie die Kinder Christi. (Siehe Mosia 5:2,5–13; siehe auch Johannes 3:3–5.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 57–59.

Anregungen für den Unterricht



Mosia 5:2,5–13. Die Taufe symbolisiert, dass man von neuem geboren wird. Wenn Menschen von neuem geboren werden, erleben sie eine mächtige Wandlung im Herzen. Indem sie heilige Bündnisse schließen und halten, werden sie die Kinder Christi. (45–50 Minuten)

Bitten Sie einige Schüler, Bilder von ihrer Familie mitzubringen, und zeigen Sie sie der Klasse. Fragen Sie:

- Welchen Namen habt ihr aufgrund dessen, dass ihr in eure Familie geboren oder von ihr adoptiert wurdet, erhalten? (Euren Familiennamen oder Nachnamen.)
- Warum habt ihr nicht den Familiennamen eures Freundes erhalten, als ihr geboren wurdet?
- Inwiefern obliegt es uns, unserem Namen Achtung zu erweisen?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Mosia 2–4 eine Predigt enthält, die König Benjamin seinem Volk gehalten hat. Lesen Sie Mosia 1:11,12 und finden Sie einen Grund heraus, warum König Benjamin zu seinem Volk sprechen wollte. Fragen Sie:

- Was wollte König Benjamin seinem Volk geben?
- Wo hielt König Benjamin seine Predigt? (Siehe Mosia 1:18; 2:1.)

Sagen Sie der Klasse, dass Sie heute zeigen werden, welchen Namen König Benjamin seinem Volk gab. Lesen Sie Mosia 5:1–5 und suchen Sie nach Antworten auf die folgenden Fragen:

- Welche Frage stellte König Benjamin seinem Volk nach seiner Rede? (Siehe Vers 1.)
- Warum wollte König Benjamin wohl wissen, ob die Menschen seinen Worten glaubten?
- Was antworteten die Menschen? (Siehe Vers 2.)

In Mosia 5:2 berichteten die Menschen, dass der „Geist des allmächtigen Herrn“ bereits eine mächtige Wandlung in ihnen bewirkt hatte. Lassen Sie die Schüler Mosia 4:2,3 lesen und herausfinden, wann dies mit König Benjamins Volk geschah. Fragen Sie:

- Was bewirkte diese Wandlung?
- Welche Auswirkung hatte diese Herzenswandlung auf die Menschen? (Siehe Mosia 5:5.)
- Wann ist jemand von euch den Bund eingegangen, den König Benjamins Volk mit Gott einging?
- Zeigt durch Handzeichen, wer von euch getauft worden ist.
- Welche Bündnisse seid ihr bei der Taufe eingegangen? (Siehe Mosia 18:8–10.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass wir diese Bündnisse jede Woche erneuern, wenn wir das Abendmahl nehmen. Lesen Sie Moroni 4:3 und schreiben Sie die Abendmahlsbündnisse an die Tafel:

- willens sein, den Namen Christi auf uns zu nehmen
- immer an ihn zu denken
- seine Gebote zu halten

Erinnern Sie die Schüler, dass König Benjamins Volk in Mosia 5:5 versprach, die Gebote des Herrn zu halten. Lassen Sie die Schüler Mosia 5:7–13 lesen und herausfinden, welche Bündnisse König Benjamins Volk sonst noch einging. (Den Namen Christi auf sich zu nehmen [siehe Vers 7–11] und immer an ihn zu denken [siehe Vers 12,13].) Weisen Sie darauf hin, dass die Bündnisse, die in diesen Versen beschrieben werden, dieselben sind, die wir eingehen, wenn wir getauft werden, und die wir erneuern, wenn wir das Abendmahl nehmen. Fragen Sie:

- Was bedeutet es, die Gebote Christi zu halten?
- Was bedeutet es, immer an ihn zu denken?
- Was bedeutet es, den Namen Christi auf uns zu nehmen?

Sagen Sie der Klasse, dass Sie ihnen helfen wollen, diese drei Bündnisse noch besser zu verstehen. Lassen Sie die Schüler die folgenden Schriftstellen lesen und herausfinden, was jede über das erste Bündnis (die Gebote zu befolgen) aussagt:

- Mosia 2:41
- Johannes 13:17
- Alma 41:10
- 2 Nephi 2:13,14

Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Lesen Sie noch einmal Mosia 5:5,8 und finden Sie heraus, wie lange wir den Geboten gehorchen sollen.

Damit die Schüler besser verstehen, warum es für uns wichtig ist, immer an den Erretter zu denken, fragen Sie:

- Welches Bündnis wird in beiden Abendmahlsgebeten – sowohl in dem für das Brot als auch in dem für das Wasser – erwähnt? (Siehe LuB 20:77,79.)
- Welches Bündnis hob der Erretter hervor, als er das Abendmahl bei den Nephiten einführte? (Siehe 3 Nephi 18:7,11.)
- Was hob der Herr hervor, als er seinen Jüngern in Jerusalem das Abendmahl austeilte? (Siehe Lukas 22:19.)

Lesen Sie Mosia 5:13 und bitten Sie die Schüler, König Benjamins Frage in eigenen Worten wiederzugeben. Bitten Sie die Schüler, still über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Wie nahe ist Jesus Christus den „Gedanken und Absichten“ eures Herzens?
- Ist der Erretter in euren Gedanken, wenn ihr in der Schule seid? Bei der Arbeit? Mit euren Freunden zusammen? Bei einer Verabredung?

Fragen Sie: Wie würde es sich auf euer Verhalten auswirken, wenn ihr immer an den Erretter denken würdet?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Grund, warum König Benjamin sein Volk beim Tempel versammelte, der war, dass er ihm einen neuen Namen geben wollte (siehe Mosia 1:11,12). Lassen Sie sie Mosia 5:7 lesen, damit sie mehr darüber erfahren, was es bedeutet, den Namen Christi auf sich zu nehmen. Fragen Sie: Inwiefern wird man, wenn man den Namen Christi auf sich nimmt, auch ein Mitglied seiner Familie?

Lesen Sie der Klasse das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Die Mitglieder einer Familie tragen denselben Familiennamen; unter diesem Namen sind sie bekannt, mit diesem Namen werden sie genannt und identifiziert; durch ihn unterscheiden sie sich von all denen, die eine andere Abstammung haben. ... Und deshalb nehmen die Kinder Christi, diejenigen, die von neuem geboren werden, diejenigen, die von ihrem neuen Vater geistig gezeugt werden, den Namen Christi auf sich. Unter diesem Namen sind sie bekannt; ... er identifiziert sie und unterscheidet sie von allen anderen. Sie sind nun Mitglieder der Familie, Christen im wahren Sinn des Wortes.“

Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, welche Verantwortung damit einhergeht, wenn wir den Namen Christi auf uns nehmen. Lesen Sie sodann den nächsten Teil der Aussage von Elder McConkie vor:

„Sie tragen wirklich seinen Namen und sind verpflichtet, ihn in Anstand und Würde zu tragen. Sie dürfen niemals zulassen, dass dieser Name auch nur im geringsten mit dem Makel der Schande, der Spur von Ehrlosigkeit behaftet wird. ... Die Heiligen Gottes müssen immer daran denken, wer sie sind, und sich entsprechend verhalten.“ (*The Promised Messiah: The First Coming of Christ* [1978], Seite 363.)

Lesen Sie Mosia 5:12 und Mosia 26:24 und verbinden Sie die Verse durch Querverweise. Finden Sie heraus, was diejenigen, die den Namen Christi auf sich nehmen, vernehmen können. Fragen Sie:

- Was macht es für einen Unterschied, wenn man mit dem richtigen Namen gerufen wird?
- Was bedeutet es, zur Rechten oder zur Linken des Herrn zu sein? (Siehe Matthäus 25:31–46.)

Fragen Sie die Schüler, ob sie lieber zur Rechten oder zur Linken des Herrn sein möchten. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder McConkie vor:

„Diejenigen, die den Namen Christi auf sich nehmen, die von da an hören und zuhören, wenn er sie weiterhin in dem Namen ruft, der sowohl sein als auch ihr Name ist, und die sich an die Grundsätze der christlichen

Menschen halten, die sich an der Gemeinschaft unzähliger Brüder und Schwestern in der Kirche erfreut haben, gehen ein zu ewiger Freude und ewigem Glück als Mitglieder der Familie Gottes im celestialem Reich!“
(*The Promised Messiah*, Seite 365.)

Lesen Sie Mosia 5:15 und fragen Sie: Wie lässt sich Elder McConkies Aussage auf diesen Vers beziehen? Sagen Sie den Schülern, dass wir, wenn wir von neuem geboren werden und die Bündnisse eingehen, den Namen Christi auf uns zu nehmen, seine Gebote zu halten und immer an ihn zu denken, seine Kinder und somit Teil seiner Familie werden. Verweisen Sie noch einmal auf Vers 15 und fragen Sie: Inwiefern lassen sich die Segnungen, die diejenigen empfangen, die diese Bündnisse einhalten, mit dem vergleichen, was im Tempel mit der Familie geschieht?

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel und geben Sie den Schülern Zeit, sie auf einem Blatt Papier zu beantworten:

- Was würde es mir bedeuten, an die Familie Christi gesiegelt zu werden?
- Was kann ich tun, um meine Taufbündnisse besser einzuhalten?



Einführung

König Mosia und sein Volk fragten sich, was aus der großen Gruppe geworden war, die Jahre zuvor Zarahemla verlassen hatte, um ins Land Nephi zurückzukehren (siehe Omni 1:27–30). Sechzehn Männer machten sich unter der Führung Ammons auf, nach jener Gruppe zu suchen. Mosia 7 und 8 berichtet von Ammons Reise ins Land Nephi.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Die heiligen Schriften enthalten viele Sinnbilder und Vorzeichen in Bezug auf das Leben Jesu Christi. (Siehe Mosia 7:1–8,16; siehe auch Mose 6:63.)
- Ungehorsam kann zu zeitlicher und geistiger Knechtschaft führen. Diejenigen, die auf den Herrn vertrauen und ihm dienen, erfreuen sich zeitlicher und geistiger Freiheit. (Siehe Mosia 7:17–33; siehe auch Alma 36:27; 38:5.)

- Ein Seher ist ein Offenbarer, dessen Kraft ihm von Gott gegeben ist. Ein Seher kann unbekannte Sprachen übersetzen und die Vergangenheit, die Zukunft sowie Verborgenes wissen. (Siehe Mosia 8:6–18.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 59–61.

Anregungen für den Unterricht

Mosia 7:1–5. Verschiedene Gruppen reisten von Zarahemla ins Land Nephi. (5–10 Minuten)

Zeichnen Sie die Karte „Sieben Wanderungen im Buch Mosia“, die im Anhang zu finden ist (Seite 295) an die Tafel oder geben Sie sie den Schülern als Handzettel. Erklären Sie, dass im Buch Mosia von sieben größeren Wanderungen berichtet wird und die Schüler sich heute mit den ersten beiden befassen werden. Lesen Sie Omni 1:27 und sagen Sie den Schülern, dass um 200 v. Chr. eine große Gruppe Nephiten ins Land Nephi zurückkehren wollte. Lesen Sie Mosia 9:1 und fragen Sie:

- Warum sollte Zeniff als Kundschafter zu den Lamaniten gehen?
- Lesen Sie Omni 1:28 und Mosia 9:2. Was verursachte die Streitigkeiten in der Gruppe, nachdem Zeniff alles berichtet hatte?
- Wie erging es dieser Expedition?

Zeichnen Sie den Verlauf dieser missglückten Expedition auf die Karte. Erklären Sie, dass Zeniff später eine zweite, erfolgreichere Expedition ins Land Nephi unternahm. Lassen Sie die Schüler Omni 1:29 und Mosia 9:3 lesen und fragen Sie:

- Warum organisierte Zeniff die zweite Expedition?
- Warum wurde diese Expedition mit schweren Bedrängnissen geschlagen? (Siehe Mosia 9:3.)
- Lesen Sie Mosia 9:4–7. Welche Länder verließen die Lamaniten, um Platz für die neue Kolonie zu schaffen?
- Lesen Sie Mosia 7:9. Wer war der erste König dieser Kolonie? Wie wurde er ausgewählt?

Zeigen Sie den Verlauf von Zeniffs Reise auf der Karte.

Lassen Sie die Schüler die in der Karte enthaltenen Schriftstellen über alle sieben größeren Wanderungen im Buch Mosia aufschlagen. Schlagen Sie ihnen vor, die Bezeichnung der jeweiligen Wanderung an den Rand ihrer heiligen Schriften zu schreiben, wenn sie es möchten.

(*Hinweis:* Dieser Überblick zeigt den Schülern, was sie lesen, während sie diese Kapitel in Mosia studieren. Überlegen Sie, ob Sie die Karte nicht während des gesamten Studiums des Buches Mosia im Klassenzimmer hängen lassen. Die Fragen in diesem Unterrichtsvorschlag sind nach dem Kommentar zu Mosia 7:1–14; 8:7–21 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* [Seite 59–61] bearbeitet. *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten* enthält ähnliche Fragen für die anderen sieben Wanderungen, die Sie ebenfalls verwenden können, wenn Sie möchten.)

Lassen Sie die Schüler die Kapitelüberschrift zu Mosia 7 lesen, um kurz zusammenzufassen, was in diesem Kapitel geschieht.

Mosia 7:1–8,16. Die heiligen Schriften enthalten viele Sinnbilder und Vorzeichen in Bezug auf das Leben Jesu Christi. (15–20 Minuten)

(*Hinweis:* Dieser Unterrichtsvorschlag behandelt teilweise das gleiche Material wie der Unterrichtsvorschlag zu Mosia 11–17 [Seite 119]. Hier dient Ammon als Beispiel, beim anderen Abinadi. Sie können entweder einen der Unterrichtsvorschläge oder auch beide verwenden, um zu bekräftigen, wie die Sinnbilder in den heiligen Schriften dazu dienen, uns an Christus zu erinnern.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Was ist der Zweck des Buches Mormon?* Besprechen Sie die Frage mit den Schülern. Weisen Sie auf den vollständigen Titel des Buches Mormon in der Einführung hin (Das Buch Mormon – Ein weiterer Zeuge für Jesus Christus). Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 25:26 zu lesen, und wiederholen Sie die Frage an der Tafel. Lesen Sie die Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor, die unter dem Unterrichtsvorschlag zur Titelseite des Buches Mormon zu finden ist (Seite 17).

Zeigen Sie den Schülern einen Stein, ein Glas mit klarem Wasser und ein Stück Brot. Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel: Helaman 5:12; Jeremia 17:13; Johannes 6:47–51. Bitten Sie die Schüler, die Verse zu lesen und zu besprechen, inwiefern ein Stein, Wasser und Brot Jesus Christus darstellen oder *Sinnbilder* für ihn sein können. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor: „Ein *Sinnbild* ... ist ein Abbild, es erinnert an etwas anderes.“ (*Ensign*, November 1992, Seite 37.)

Bitten Sie die Schüler, Mose 6:63 zu lesen und herauszufinden, wie viele der Schöpfungen Gottes Sinnbilder für Christus sind. Erklären Sie den Schülern, dass Ereignisse in den heiligen Schriften ebenfalls als Sinnbilder für Christus dienen können. Es gibt beispielsweise mehrere Parallelen zwischen dem Bericht über Abraham, der Isaak als Opfer darbrachte, und unserem himmlischen Vater, der seinen Sohn Jesus Christus als Opfer darbrachte (siehe Jakob 4:5). Indem wir in den heiligen Schriften nach Parallelen zum Leben und zur Mission Jesu Christi suchen, können wir mehr über ihn lernen. Es fällt uns dann leichter, an ihn zu denken. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Zweifellos gibt es im Leben vieler Propheten manche Ereignisse, die diese rechtschaffenen Menschen zu Sinnbildern und Vorzeichen des Messias machen. Es ist richtig und nützlich, dass wir überall auf Ähnlichkeiten mit Christus achten und sie immer wieder verwenden, um uns ständig mit ihm und seinen Gesetzen zu beschäftigen.“ (*The Promised Messiah*, Seite 453.)

Bitten Sie die Schüler, Mosia 7:1–8,16 zu lesen und nach Parallelen zum Leben Jesu Christi zu suchen. Verwenden Sie auch die folgende Übersicht für das Unterrichtsgespräch. (Sie können sie auf dem Overheadprojektor zeigen oder sie den Schülern als Handzettel geben.)

Ammon	Jesus Christus	Parallele
Mosia 7:2	Johannes 5:36	Der König sandte Ammon. Der himmlische Vater sandte Jesus.
Mosia 7:3	Psalm 24:8	Sowohl Ammon als auch Jesus werden als stark und mächtig beschrieben.
Mosia 7:4,16	Matthäus 4:1,2	Beide litten vierzig Tage lang Hunger, Durst und Erschöpfung.
Mosia 7:6	Matthäus 26:37	Beide nahmen drei andere mit sich und gingen ein Stück weiter.
Mosia 7:7	Johannes 18:12	Beide wurden gebunden und fortgebracht.
Mosia 7:8	Lukas 23:7	Beide wurden vor einen König gebracht und befragt.
Mosia 7:18; siehe auch Mosia 22:11	LuB 138:23	Ammon führte das Volk aus der physischen Gefangenschaft. Jesus befreit die Menschen vom Tod und von der Hölle.

Wiederholen Sie Elder McConkies Aussage. Verweisen Sie auf das Abendmahlsgebet (siehe Moroni 4:3) und fragen Sie: Wie kann uns die Tatsache, dass wir auf Sinnbilder und Vorzeichen achten, helfen, „immer an ihn zu denken“? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 52:14 und finden Sie eine weitere Segnung, die wir empfangen, wenn wir auf Sinnbilder achten. Fragen Sie: Inwiefern kann es euch helfen, wenn ihr euch nicht täuschen lasst? Lesen Sie mit den Schülern Ether 12:41 und finden Sie heraus, welche Segnung diejenigen empfangen, die Jesus Christus suchen. Fragen Sie: Wie lange wird diese Gnade in denen verbleiben, die ihn suchen? Lesen Sie 3 Nephi 27:27 und fragen Sie:

- Wem sollen wir laut diesem Vers nacheifern?
- Wen kennt ihr, der Christus ähnlich zu sein scheint?
- Was tut der Betreffende, das euch an den Erretter erinnert?

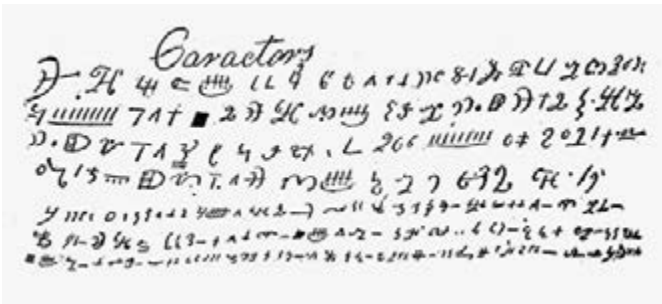
Bitten Sie die Schüler, über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Welche Eigenschaften besitzt ihr, die denen des Erretters ähnlich sind?
- Was könnt ihr tun, damit euer Leben seinem Leben ähnlicher wird?

Ermuntern Sie die Schüler, in den heiligen Schriften und in der Welt, die sie umgibt, auf Sinnbilder für den Erretter zu achten.

Mosia 8:6–18. Ein Seher ist ein Offenbarer und ein Prophet, dessen Kraft ihm von Gott gegeben ist. Ein Seher kann unbekannte Sprachen übersetzen und die Vergangenheit, die Zukunft sowie Verborgenes wissen. (10–15 Minuten)

Zeichnen Sie einige der folgenden Schriftzeichen an die Tafel, die Joseph Smith von den goldenen Platten abgeschrieben hat:



Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, wie Joseph Smith sich wohl gefühlt haben muss, als ihm die schwierige Aufgabe übertragen wurde, die goldenen Platten zu übersetzen. Lassen Sie sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:62 lesen und herausfinden, was Joseph Smith vom Herrn erhielt, damit er das Buch Mormon übersetzen konnte. Erklären Sie, dass sie heute etwas über den Urim und Tummim und über diejenigen, die ihn verwendeten, erfahren. Lesen Sie Mosa 8:6–17 und fragen Sie:

- Welche Frage stellte König Limhi dem Ammon? (Siehe Vers 6.)
- Was hatte König Limhi einer Gruppe von dreiundvierzig geboten? (Siehe Vers 7.)
- Warum wollte König Limhi jemanden, der die unbekannte Sprache übersetzen konnte? (Siehe Vers 8,9,12.)
- Durch welche Macht konnte König Mosa übersetzen? (Siehe Vers 13,14.)
- Wie wird jemand genannt, der diese Macht zu übersetzen besitzt? (Siehe Vers 13.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder John A. Widtsoe vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Ein Seher ist jemand, der mit geistigen Augen sieht. Er begreift die Bedeutung dessen, was anderen unverständlich zu sein scheint; deshalb kann er ewige Wahrheit auslegen und klarstellen. Er sieht aus der Vergangenheit und der Gegenwart die Zukunft voraus. Das tut er durch die Macht des Herrn, die direkt oder indirekt mit Hilfe von göttlichen Werkzeugen wie dem Urim und Tummim durch ihn wirkt. Kurz gesagt, ein Seher ist jemand, der sieht – der mit offenen Augen im Licht des Herrn wandelt.“ (*Evidences and Reconciliations*, bearbeitet von G. Homer Durham, drei Bände in einem Band [1960], Seite 258.)

Fragen Sie:

- Was sagte König Limhi über den Wert eines Sehers? (Siehe Vers 15.)
- Was sagte Ammon, um König Limhi zu erklären, was ein Seher ist? (Siehe Vers 16.)
- Was weiß ein Seher? (Siehe Vers 17.)

Sagen Sie der Klasse, was der Prophet Joseph Smith über die Weihung des Kirtland-Tempels berichtet hat:

„Dann hielt ich eine kurze Ansprache und rief die verschiedenen Kollegien und die ganze Versammlung der Heiligen auf, die Präsidentschaft als Propheten und Seher anzuerkennen und sie durch ihre Gebete zu unterstützen. Sie gelobten alle, das zu tun, indem sie sich erhoben.“

Dann rief ich die Kollegien und die ganze Versammlung der Heiligen auf, die zwölf Apostel, die anwesend waren, als Propheten, Seher und Offenbarer und besondere Zeugen für alle Nationen der Erde anzuerkennen ... und sie durch ihre Gebete zu unterstützen, und sie stimmten zu, indem sie sich erhoben.“ (*History of the Church*, 2:417.)

Fragen Sie:

- Wen bestätigen wir heute als Propheten, Seher und Offenbarer? (Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf.)
- Wenn wir die Berufung und Vollmacht dieser Männer verstehen, wie wirkt sich das darauf aus, wie wir ihren Rat aufnehmen?



Mosa 9 und 10

Einführung

Mosa 9–22 ist die erste von zwei geschichtlichen Rückblenden im Buch Mosa (siehe die Einführung zum Buch Mosa, Seite 98). Diese Kapitel sind Mormons Auszug aus den Aufzeichnungen Zeniffs und beschreiben die Herrschaft dreier nephitischer Könige: Zeniff, Noa und Limhi. Der Bericht beginnt in Mosa 9 und 10 mit der Geschichte von Zeniff, der eine große Gruppe Nephiten aus Zarahemla wegführte, um sich im Land Lehi-Nephi niederzulassen. Sie litten viele Bedrängnisse und verteidigten sich gegen lamanitische Angriffe. In diesen Kapiteln soll man unter anderem darauf achten, wie der Herr das Volk Zeniffs von seinen Feinden befreite.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Den Rechtschaffenen ergeht es wohl und die Schlechten gehen zugrunde, auch wenn rechtschaffene Menschen manchmal unter den Strafen leiden, die der Herr über die Schlechten kommen lässt. (Siehe Mosa 9:1–3,12–19.)
- Die Eltern haben die Aufgabe, ihre Kinder die Wahrheiten des Evangeliums zu lehren. Die Schlechtigkeit der Eltern kann einen starken negativen Einfluss auf die Kinder haben. (Siehe Mosa 10:12–16; siehe auch LuB 68:25–27.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 62.

Anregungen für den Unterricht

Mosia 9:1–3,12–19. Den Rechtschaffenen ergeht es wohl und die Schlechten gehen zugrunde, auch wenn rechtschaffene Menschen manchmal unter den Strafen leiden, die der Herr über die Schlechten kommen lässt. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel *Die Schlechten gehen zugrunde und den Rechtschaffenen ergeht es wohl*. Bitten Sie die Schüler, Mosia 9:3 zu lesen und herauszufinden, welchen Grund Zeniff für das Leiden seines Volkes angab. Verweisen Sie auf die Aussage an der Tafel und fragen Sie:

- Ist dieser Grundsatz wahr? (Ja, letztlich.)
- Fallen euch Beispiele ein, die eine Ausnahme von dieser Regel zu sein scheinen? (Ijobs Leiden, Nephis Misshandlung durch seine Brüder, der Tod von Joseph Smith und Abinadi.)
- Was wird in der Ewigkeit mit diesen rechtschaffenen Menschen geschehen? (Siehe Maleachi 3:14–18.)
- Warum hat es im Erdenleben manchmal den Anschein, als ob es den Schlechten wohl ergeht und die Rechtschaffenen leiden?

Lassen Sie einen Schüler die Aussage von Elder Bruce R. McConkie über Gottes Richtersprüche vorlesen, die unter dem Unterrichtsvorschlag zu 2 Nephi 25:1–8 (Seite 68) zu finden ist.

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein. Bitten Sie jede Gruppe, eine der folgenden Schriftstellen zu lesen: Mosia 9:1–3; 9:12–19; 10:6–11; 10:19–21. Lassen Sie sie zusammenfassen, was sie gelesen haben, und fragen Sie dann:

- Was sagen diese Verse über den geistigen Stand der Lamaniten und Nephiten aus?
- Wer gewann diese Kämpfe: die Schlechten oder die Rechtschaffenen?
- Meint ihr, dass in diesen Kämpfen nur schlechte Menschen umkamen?
- In welcher Weise litten die Rechtschaffenen aufgrund dieser Kämpfe?
- Wie viele Lamaniten starben in dem Kampf, der in Mosia 9 geschildert wird? (Siehe Vers 18.)
- Wie viele Nephiten starben in demselben Kampf? (Siehe Vers 19.)
- Wie lässt sich das auf die Aussage an der Tafel beziehen?
- Welcher rechtschaffene Mensch oder welche rechtschaffene Gruppe hat in dieser Evangeliumszeit gelitten?
- Wann wird sich die Aussage an der Tafel vollständig erfüllen? (Beim Zweiten Kommen des Erretters.)

Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith vor:

„Ich erläuterte das Kommen des Menschensohnes, auch dass es eine falsche Vorstellung sei, anzunehmen, die Heiligen würden dem Gericht völlig entgehen, während die Schlechten leiden müssen. Denn alles Fleisch ist dem Leiden unterworfen, und selbst die Rechtschaffenen werden kaum entrinnen; und doch werden viele von den Heiligen entrinnen, weil die Gerechten durch Glauben leben werden; aber viele Rechtschaffene werden Krankheiten, Seuchen usw. zum Opfer fallen, und zwar infolge der Schwachheit des Fleisches, sie werden aber dennoch im Reich Gottes errettet werden.“
(*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 165.)

Fragen Sie: Wie hilft es uns heute, wenn wir wissen, dass wir eines Tages große Segnungen für unsere rechtschaffenen Taten empfangen werden?



Einführung

König Noas Volk wurde so schlecht, dass der Herr einen Propheten namens Abinadi sandte, um sie vor der Vernichtung zu warnen, sofern sie nicht umkehrten. Diese Kapitel geben einen Bericht vom Wirken Abinadis und geben sein Zeugnis wieder, das sich auf den Erretter Jesus Christus und sein Sühnopfer konzentrierte. Elder Joseph B. Wirthlin, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, sagte: „Das Zeugnis, mit dem [Abinadi] den abgefallenen König Noa und seine Priester zur Umkehr aufrief, ist eine der bedeutendsten Reden im Buch Mormon. Der König und alle seine Priester, mit einer Ausnahme, verwarfen Abinadis Lehren und ließen ihn töten. Der eine war Alma.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 8.)

Elder Robert D. Hales, ebenfalls ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt: „Wie unerschütterlich Abinadis Glaube war, geht aus diesen ergreifenden Worten in den heiligen Aufzeichnungen hervor: ‚Und nun, als Abinadi diese Worte gesagt hatte, fiel er nieder, denn er hatte den Feuertod erlitten; ja, er war hingerichtet worden, weil er die Gebote Gottes nicht verleugnen wollte, und er besiegelte die Wahrheit seiner Worte mit seinem Tod.‘ (Siehe Mosia 17:6–20; Hervorhebung hinzugefügt.)

Welch eindrucksvolles Vorbild Abinadi uns allen doch sein sollte! Mutig befolgte er die Gebote des Herrn – obwohl es ihn das Leben kostete!“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 33.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Schlechtigkeit führt zu Elend und geistiger Vernichtung. (Siehe Mosia 11:1–25; 12:2–8; 16:1–5; siehe auch Mosia 4:30.)
- Propheten haben die Macht, die Zukunft zu kennen und vorherzusagen. (Siehe Mosia 11:20–25; 12:3–8; 13:10; 17:15–19; siehe auch Amos 3:7; Mosia 19:18–20; Alma 25:1–12.)
- Der Herr beschützt seine rechtschaffenen Diener, bis sie ihre irdische Mission vollendet haben. (Siehe Mosia 11:26; 13:1–7; siehe auch LuB 122:9.)
- Denen, die umkehren und Gottes Gebote befolgen, wird durch das Sühnopfer Jesu Christi Errettung zuteil. (Siehe Mosia 12:30–37; 13:11–35; siehe auch Exodus 20:1–17; 2 Nephi 31:20,21; LuB 14:7.)
- Beim Sühnopfer litt Jesus Christus für unseren Kummer, unsere Übertretungen und Sünden. Durch seinen Tod und seine Auferstehung wird jedem Sterblichen die Auferstehung ermöglicht. (Siehe Mosia 13:28 bis 15:1; 16:7–15; siehe auch Alma 7:11–13.)
- In so mancher Hinsicht ist Jesus Christus sowohl Vater als auch Sohn. Es gibt außerdem viele Gemeinsamkeiten zwischen dem himmlischen Vater und Jesus Christus. (Siehe Mosia 15:1–7; siehe auch Johannes 10:30.)
- Die Rechtschaffenen, dazu gehören auch Kinder, kommen in der Auferstehung der Gerechten hervor. Die Schlechten kommen in der Auferstehung der Ungerechten hervor. (Siehe Mosia 15:20–27; 16:8–11; siehe auch LuB 76:17.)
- Rechtschaffene Menschen freuen sich an der Wahrheit, während schlechte Menschen sie verwerfen. (Siehe Mosia 16:13 bis 17:12; siehe auch 1 Nephi 16:1,2; 4 Nephi 1:12,16.)
- Manche sind, wie der Erretter, dazu berufen, ihr Zeugnis mit ihrem Blut zu besiegeln. (Siehe Mosia 17:13–20; siehe auch LuB 135:3.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 62–64.

Anregungen für den Unterricht

Mosia 11 und 12. Schlechtigkeit führt zu Elend und geistiger Vernichtung. (45–50 Minuten)

Machen Sie zwei Wege im Klassenzimmer, einen, der zu Bildern von einem Tempel und einer glücklichen Familie führt, und einen, der zu einem Bild von einem Gefängnis oder Strafgefangenen führt. Zeigen Sie den Schülern die Wege und sprechen Sie über die beiden Zielpunkte. Fragen Sie, welches Ziel sie bevorzugen würden. Stellen Sie einen Schüler, der zum Tempel und zu der glücklichen Familie gelangen möchte, auf den Weg, der zum Gefängnis führt. Fragen Sie:

- Kannst du von hier aus dein gewünschtes Ziel erreichen? Warum nicht?

- Was würdet ihr davon halten, wenn jemand sagt, er wolle einen bestimmten Ziel erreichen, sich aber für den anderen Weg entscheidet?
- Wie lässt sich das auf euer Leben beziehen?
- Lässt sich im wirklichen Leben immer leicht sagen, welcher Weg zu welchem Bestimmungsort führt? Warum oder warum nicht?

Erklären Sie, dass zwar nur wenige Menschen nicht recht wissen, welches Ziel sie erreichen wollen, dass aber manche nicht recht wissen, welcher Weg dahin führt. Sagen Sie den Schülern, dass sie sich heute mit einem Volk befassen, das glücklich sein wollte, sich aber ständig für den Weg entschied, der zu Kummer führt.

Lesen Sie Mosia 10:19–21 und finden Sie heraus, ob das Volk Zeniffs die Lamaniten besiegte. Fragen Sie:

- Welche entscheidende Aussage in diesen Versen macht deutlich, warum sie erfolgreich waren? (Sie setzten „ihr Vertrauen in den Herrn“ [Vers 19].)
- Waren diese Menschen auf einem Weg, der zum Glück oder der zum Elend führte?
- Lesen Sie Mosia 11:1,2. Als Zeniffs Sohn Noa an die Macht kam, inwiefern änderte sich da der Weg, dem die Menschen folgten?

Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel, lassen Sie jedoch die rechte Spalte frei. Bitten Sie die Schüler, die Verse zu lesen und die Wörter und Aussagen zu unterstreichen, die die Sünden von Noa und seinem Volk beschreiben. Füllen Sie sodann die Übersicht gemeinsam aus.

Schriftstelle	Sünden von Noa und seinem Volk
Mosia 11:2	Selbstsucht, Vielehe, Hurerei
Mosia 11:3,4,6	Gier, Faulheit, Götzendienst
Mosia 11:5	Stolz
Mosia 11:7,11	Eitelkeit, Falschheit
Mosia 11:14	hängten ihr Herz an Reichtümer, Unsittlichkeit
Mosia 11:15	Trunkenheit
Mosia 11:18,19	prahlten mit ihrer eigenen Stärke
Mosia 11:20,26	verwarfen den Propheten
Mosia 11:27,28	Wut und der Wunsch zu töten
Mosia 11:29	verhärteten das Herz, wollten nicht umkehren

- Lesen Sie Mosia 11:20–25. Auf welchem Weg befanden sich Noa und sein Volk laut diesen Versen?
- Was lehrte Abinadi sie darüber, was sie tun konnten, um ihren Bestimmungsort zu ändern?
- Wie könnt ihr wissen, auf welchem Weg ihr euch befindet?
- Wie kann man heute von dem einen auf den anderen Weg wechseln?

- Warum ist es wohl wichtig, dass wir uns überlegen, auf welchem Weg wir uns befinden?

Lesen Sie Mosia 12:1–8 und finden Sie heraus, welche Warnung Abinadi ausgesprochen hat. Fragen Sie:

- Zu welchem Weg forderte Abinadi das Volk auf? Warum?
- Wie ermutigte er sie, einen anderen Weg einzuschlagen?

Lesen Sie Mosia 12:9–16 und finden Sie heraus, wie die Menschen auf Abinadis Botschaft reagierten. Fügen Sie der Übersicht an der Tafel Folgendes hinzu:

Mosia 12:9	waren zornig auf Abinadi und fesselten ihn
Mosia 12:14	nannten Abinadi einen Lügner und sagten, seine Prophezeiungen seien falsch
Mosia 12:15	verließen sich auf ihre eigene Stärke

Was meinte Noas Volk laut Mosia 12:15, welches Ziel es verfolgte? Lesen Sie Mosia 12:17–19 und fügen Sie der Übersicht an der Tafel Folgendes hinzu:

Mosia 12:17	warfen Abinadi ins Gefängnis
Mosia 12:18,19	versuchten, Abinadi hereinzulegen

Lesen Sie Mosia 12:25–37 und fragen Sie:

- Wer begann Fragen zu stellen? (Siehe Vers 19.)
- Wer stellte am Schluss die Fragen?
- Welche Fragen stellte Abinadi?
- Welche Grundsätze für das alltägliche Verhalten können wir diesen Lehren Abinadis entnehmen?

Bitten Sie die Schüler, ein, zwei Lehren Abinadis auszuwählen, mit denen sie selbst zu kämpfen haben, und auf ein Blatt Papier zu schreiben, wie sie sich in diesem Bereich verbessern können.

Mosia 11:26; 13:1–7. Der Herr beschützt seine rechtschaffenen Diener, bis sie ihre Mission vollendet haben.
(10–15 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass in den Anfangstagen der Kirche in Missouri ein Mob die Stadt Far West umzingelt hatte, wo sich viele Mitglieder der Kirche versammelt hatten. Bitten Sie einen Schüler, den folgenden Bericht vorzulesen:

„Um Blutvergießen zu vermeiden, willigten Joseph Smith und andere ein, sich mit den Führern der Miliz zu treffen, die ... sie festnahmen. Ein Kriegsgericht verurteilte Joseph Smith und seine Begleiter noch am selben Abend im Schnellverfahren zum Tod durch Erschießen und [Generalmajor] Lucas befahl Brigadier Alexander Doniphan, sie im Morgengrauen hinzurichten. Doniphan hielt den Befehl jedoch für ungesetzlich und weigerte sich heldenhaft, ihn auszuführen, und er verkündete, dass er jeden, der versuchte, ihn auszuführen, zur

Rechenschaft ziehen würde.“ („Missouri Conflict“, Daniel H. Ludlow, Hg., *Encyclopedia of Mormonism*, 5 Bände [1992], 2:931.)

Erklären Sie, dass das Leben des Propheten oft in Gefahr war. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 122:9 lesen und herausfinden, was der Herr dem Propheten Joseph Smith verhiess, als dieser in Missouri im Gefängnis war. Lesen Sie den folgenden Bericht von William Taylor, der den Propheten 1842 mehrere Tage lang begleitete, als dieser sich vor seinen Feinden, die ihm nach dem Leben trachteten, verbarg:

„Einmal sagte ich zu ihm:

„Bruder Joseph, bekommst du keine Angst, wenn all diese jagenden Wölfe hinter dir her sind?“

Und er antwortete:

„Nein, ich habe keine Angst; der Herr hat gesagt, er werde mich beschützen, und ich habe volles Vertrauen in sein Wort.“ („Joseph Smith, the Prophet“, *Young Woman's Journal*, Dezember 1906, Seite 548.)

Bitten Sie die Schüler, Lukas 4:28–30 zu lesen, und fragen Sie:

- Was hatten die Leute aus Nazaret mit dem Erretter vor?
- Wie entkam er ihnen?

Elder Bruce R. McConkie erklärte: „Offensichtlich wurden die Feinde unseres Herrn auf ungewöhnliche Weise davon abgehalten, ihr mörderisches Vorhaben in die Tat umzusetzen.“ (*Doctrinal New Testament Commentary*, 1:162.)

Lassen Sie die Schüler Mosia 11:26 lesen und mit den Berichten über Joseph Smith und den Erretter vergleichen. Lesen Sie Mosia 13:1–7 und fragen Sie:

- Was befahl der König?
- Wie reagierten seine Diener?
- Was rettete Abinadi das Leben?
- Warum bewahrte der Herr laut diesen Versen damals Abinadis Leben?
- Was sagte Abinadi dem Volk?

Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith vorzulesen:

„Um diejenigen zu trösten, die trauern, und um uns allen Trost und Führung zu geben, möchte ich sagen, dass kein rechtschaffener Mensch jemals vor seiner Zeit von uns genommen wird.“ (Rede anlässlich der Beerdigung von Elder Richard L. Evans, 4. November 1971, Seite 1.)

- Was bedeutet diese Aussage für den Tod von Joseph Smith, Abinadi und Jesus Christus?
- Wie lässt sich diese Aussage auf uns beziehen?

- Welchen Trost kann uns diese Aussage schenken, wenn ein Freund oder jemand aus der Familie stirbt?

Mosaia 13:11–35. Denen, die umkehren und Gottes Gebote befolgen, wird durch das Sühnopfer Jesu Christi Errettung zuteil. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie $2 + 2 + 2 = 6$ an die Tafel. Fragen Sie:

- Was geschieht mit dieser Gleichung, wenn eine 2 weggelassen wird?
- Kann $2 + 2$ jemals 6 geben?

Erklären Sie, dass der Prophet Abinadi eine wahre geistige Formel lehrte, König Noas Volk jedoch versuchte, sie zu verdrehen und zu vernichten, so als ob jemand behaupten würde: $2 + 2 = 6$.

Bitten Sie die Schüler, Mosaia 12:29 zu lesen und die erste Frage zu finden, die Abinadi in diesem Vers stellt. Erklären Sie, dass Abinadi im ganzen folgenden Kapitel verschiedene Aspekte des Gesetzes des Mose erläutert. Schreiben Sie die Zahlen 1–10 an die Tafel. Lassen Sie ein paar Schüler nacheinander Mosaia 12:35; 13:11–24 vorlesen. Bitten Sie die übrigen Schüler, in Exodus 20:3–17 mitzulesen und die Vorlesenden zu unterbrechen, sobald Abinadi eines der Zehn Gebote zitiert. Jedes Mal wenn die Schüler ein Gebot entdeckt haben, schreiben Sie es neben die entsprechende Zahl an die Tafel (siehe Schaubild).

Gesetze

einschließlich der Zehn Gebote

1. „Keinen anderen Gott neben mir.“
2. „Kein Schnitzbild.“
3. „Du sollst den Namen des Herrn ... nicht unnütz nennen.“
4. Halte den „Sabbattag“ heilig.
5. „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“
6. „Du sollst nicht töten.“
7. „Du sollst nicht Ehebruch begehen.“
8. „Du sollst nicht stehlen.“
9. „Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen.“
10. „Du sollst nicht begehren.“

Fragen Sie:

- Was bringe, wie König Noa und seine Priester meinten, Errettung? (Siehe Mosaia 13:27.)
- Warum gab der Herr dem Volk Israel das Gesetz des Mose? (Siehe Vers 29,30.)

Fügen Sie dem Schaubild an der Tafel Folgendes hinzu, um diese Fragen zusammenzufassen:

Was König Noa und seine Priester zu glauben vorgaben

Gesetze

einschließlich der Zehn Gebote

1. „Keinen anderen Gott neben mir.“
2. „Kein Schnitzbild.“
3. „Du sollst den Namen des Herrn ... nicht unnütz nennen.“
4. Halte den „Sabbattag“ heilig.
5. „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“
6. „Du sollst nicht töten.“
7. „Du sollst nicht Ehebruch begehen.“
8. „Du sollst nicht stehlen.“
9. „Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen.“
10. „Du sollst nicht begehren.“

+

Verordnungen

einschließlich der Tieropfer

=

Errettung

Bitten Sie die Schüler, Mosaia 13:28,30–35 zu lesen, und fragen Sie:

- Was ließen Noa und seine Priester bei der Formel aus?
- Warum war das Sühnopfer unerlässlich – trotz des Gesetzes? (Siehe Vers 28; siehe auch 2 Nephi 2:5–7.)
- Warum wurde laut Abinadi das Gesetz des Mose gegeben? (Siehe Mosaia 13:30,31.)

Fügen Sie dem Schaubild an der Tafel das Sühnopfer hinzu und schreiben Sie nun als neue Überschrift *Was Abinadi lehrte* (siehe nächste Seite). Fragen Sie:

- Was verursachte, dass die Kinder Israel diese Lehre nicht verstanden? (Ihre Herzenshärte; siehe Vers 32.)
- Wie viele Propheten haben von Jesus Christus und seinem Sühnopfer gesprochen? (Siehe Vers 33.)
- Was sagten diese Propheten darüber, was er tun würde? (Siehe Vers 34,35.)
- Lesen Sie Mosaia 13:27; 3 Nephi 9:17–20. Warum bringen wir heute keine Tieropfer dar?
- Welche Verordnungen verlangt der Herr von uns heute? (*Hinweis:* Löschen Sie *Tieropfer* im zweiten Kasten und schreiben Sie die Verordnungen, die die Schüler nennen, hinein [beispielsweise die Taufe und das Abendmahl].)
- Welche Gesetze, die Mose gegeben wurden, gehören auch heute noch zum Evangelium? (Machen Sie den Schülern klar, dass die Zehn Gebote immer noch in Kraft sind.)

Was Abinadi lehrte

Gesetze

einschließlich der Zehn Gebote

1. „Keinen anderen Gott neben mir.“
2. „Kein Schnitzbild.“
3. „Du sollst den Namen des Herrn ... nicht unnützlich nennen.“
4. Halte den „Sabbattag“ heilig.
5. „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“
6. „Du sollst nicht töten.“
7. „Du sollst nicht Ehebruch begehen.“
8. „Du sollst nicht stehlen.“
9. „Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen.“
10. „Du sollst nicht begehren.“

+

Verordnungen

darunter etwa

die Taufe
das Abendmahl
...

+

das Sühnopfer

=

Errettung

Lassen Sie zum Abschluss einen Schüler den dritten Glaubensartikel auftragen.



Mosia 13:34 bis 15:1. Um das Sühnopfer zu vollbringen, litt Jesus Christus für unseren Kummer, unsere Übertretungen und Sünden. Durch seinen Tod und seine Auferstehung wird jedem Menschen die Auferstehung ermöglicht. (50–55 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, Mosia 13:34 mit Mosia 15:1 zu vergleichen. Fragen Sie: Was ist an diesen beiden Versen gleich? Bitten Sie die Schüler, ähnliche Formulierungen zu unterstreichen und die beiden Verse durch Querverweise zu verbinden. Erklären Sie, dass diese beiden Verse die „Herablassung“ Jesu Christi (siehe auch 1 Nephi 11:26–33) kurz zusammenfassen. Abinadi zitiert zwischen diesen beiden Versen Jesaja 53, eines der machtvollsten Kapitel über den Erretter und sein Sühnopfer. Von allem, was Abinadi in den letzten Augenblicken seines Lebens hätte sagen können, entschied er sich, dieses Kapitel zu zitieren, das die Lehren erläutert, die in Mosia 13:34 und Mosia 15:1 knapp dargestellt werden.

Bitten Sie die Schüler, sich fünf Minuten Zeit zu nehmen, um Mosia 13:35 bis 14:12 zu studieren. Sobald sie etwas über Jesus Christus oder sein Sühnopfer finden, sollen sie die Schriftstellenangabe und das, was darin gelehrt wird,

auf ein Blatt Papier schreiben. Bitten Sie sie, den anderen mitzuteilen, was sie herausgefunden haben, und schreiben Sie es an die Tafel. Dazu kann gehören:

- Mosia 13:35. Der Erretter wird die Auferstehung der Toten zustande bringen.
- Mosia 13:35. Er wird bedrückt und bedrängt werden.
- Mosia 14:2. Er wird wie ein gewöhnlicher Mensch aussehen.
- Mosia 14:3. Er wird mit Leiden und Schmerzen vertraut sein und gehasst und abgelehnt werden.
- Mosia 14:4. Er wird unser Leid und unsere Schmerzen ertragen.
- Mosia 14:5. Er wird für unsere Übertretungen und Sünden leiden, damit wir geheilt werden können.
- Mosia 14:7. Er wird das Opferlamm des Vaters sein.
- Mosia 14:8,9,12. Er wird bei den Schlechten getötet werden.
- Mosia 14:10. Er wird das Sühnopfer vollbringen.
- Mosia 14:11. Er wird die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllen.
- Mosia 14:12. Er wird großen Lohn für sein Opfer empfangen.

Wenn Sie genügend Zeit haben, verwenden Sie einige oder alle der folgenden Fragen, Aktivitäten und Aussagen, um sich noch eingehender mit Mosia 13:34 bis 15:1 zu befassen.

Mosia 13:35

Lesen Sie Alma 11:43,44 und fragen Sie:

- Wer wird laut diesen Versen auferstehen?
- Welche Merkmale hat ein auferstandener Körper?
- Welches große Ereignis wird nach unserer Auferstehung stattfinden?

Mosia 14:2

- Worauf bezieht sich *ihm* in „vor ihm“? (Auf den Vater.)
- Lesen Sie Lukas 2:40. Wie wird hier beschrieben, wie der Vater über seinen Sohn wachte?
- Lesen Sie Johannes 15:5. Inwiefern sind wir wie die Reben und Jesus Christus wie der Weinstock? (Besprechen Sie die Antworten.)
- Inwiefern waren die Menschen dort, wo der Herr aufwuchs, wie das trockene Erdreich, das sie umgab? (So wie ein Samenkorn in trockenem Boden nicht wachsen kann, so konnte das Evangelium in ihrem verhärteten Herzen nicht leicht wachsen.)

Lesen Sie zu diesem Vers aus dem Buch Jesaja den folgenden Kommentar von Präsident Joseph Fielding Smith, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Es gab nichts an [Christus], was die Menschen hätte veranlassen können, ihn als etwas Besonderes zu betrachten. In seiner Erscheinung glich er allen anderen Menschen, daher drückt der Prophet an dieser Stelle aus, dass man an seiner Gestalt seine Hoheit nicht erkannt hätte. Dies soll besagen, dass Christus durch keine besonderen Merkmale gekennzeichnet war, die ihn als

Sohn Gottes erkennbar gemacht hätten. Er hatte das Aussehen eines sterblichen Menschen.“ (*Lehren der Erlösung*, Hg. Bruce R. McConkie, Band I, Seite 32.)

Jesus Christus sollte nicht nur wie alle anderen Menschen aussehen, sondern auch auf gewöhnliche Weise geboren werden. Fragen Sie: Warum kann diese Tatsache für manche Menschen eine große Glaubensprüfung sein?

Mosia 14:3

Lassen Sie die Schüler Lukas 4:16,22,28,29 und 2 Nephi 10:3 lesen und fragen Sie:

- Inwiefern treffen diese Verse auf Mosia 14:3 zu?
- Was bedeutet „wir haben gleichsam das Angesicht vor ihm verborgen“? (Sie hörten nicht nur nicht auf ihn, sondern mieden ihn auch.)

Mosia 14:4

Fragen Sie: Wofür – außer für unsere Sünden – litt Jesus laut diesem Vers noch? Lassen Sie die Schüler Alma 7:11 lesen und unterstreichen, wofür der Erretter litt. Lesen Sie Matthäus 11:28–30 und fragen Sie: Warum werden diese Verse in Matthäus klarer, wenn wir wissen, dass der Erretter für unsere Schmerzen, Bedrängnisse und Krankheiten gelitten hat?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Neal A. Maxwell, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Durch die täglichen irdischen Erfahrungen und sein Wirken beobachtete Jesus sicher eine ganze Reihe von Krankheiten, Kummer, Schmerz und Schwächen, die der Mensch häufig erlebt, und wurde damit vertraut. Aber die Qualen des Sühnopfers waren unendlich groß, und er erlebte sie unmittelbar! Da nicht alles menschliche Leid und aller Schmerz etwas mit Sünde zu tun haben, umfasste die ganze Intensität des Sühnopfers, dass er sowohl unsere Schmerzen, Schwächen und Krankheiten trug als auch unsere Sünden. Was auch immer wir erleiden, wir können sicher ‚alle [unsere] Sorge‘ auf ihn werfen, ‚denn er kümmert sich um [uns]‘ (1 Petrus 5:7).“ (*„Not My Will, But Thine“* [1988], Seite 51.)

Mosia 14:4,5

Jesus Christus wird, wie in Jesaja 53 und Mosia 14 beschrieben, manchmal als der „leidende Knecht“ bezeichnet. Lesen Sie die folgende Erklärung des Begriffes „geschlagen von Gott“ in Vers 4 vor:

„In vielen Zeitaltern haben die Menschen angenommen, jemand, der leidet, werde von Gott bestraft. Diejenigen, die ihn als den Knecht sehen, meinen, er werde für Sünde bestraft. Ironischerweise haben sie Recht, aber nicht seine eigene Sünde lässt ihn leiden, sondern vielmehr unsere.“ (Donald W. Parry und andere, *Understanding Isaiah* [1998], Seite 474.)

Erklären Sie den Schülern, dass das Wort „zerschlagen“ auch mit „zermalm“ übersetzt werden könnte. Fragen Sie:

- Welche Segnungen werden in Vers 5 erwähnt, die wir empfangen können, weil Christus das Sühnopfer erlitten hat?
- Wie wird Öl aus Oliven gewonnen? (Sie werden in einer Olivenpresse zerdrückt.)

Sagen Sie den Schülern, dass das Wort *Getsemani* soviel wie „Ölpresse“ bedeutet. Fragen Sie:

- Wie kann man die Bedeutung von *Getsemani*, dem Namen des Ortes, wo der Herr das Sühnopfer erlitt, mit der Aussage Jesajas in Zusammenhang bringen, dass er für unsere Übeltaten „zerschlagen“ wurde?
- Lesen Sie Matthäus 27:26. Was geschah laut diesem Vers mit Jesus, ehe er gekreuzigt wurde?
- Wie kann man das mit dem letzten Teil von Mosia 14:5 in Zusammenhang bringen? (Jesaja und Abinadi verwenden die Striemen, die Jesus erhielt, als er gegeißelt wurde, um die heilende Macht des Sühnopfers darzustellen; siehe auch 1 Petrus 2:24,25.)

Mosia 14:6

Lesen Sie 1 Johannes 1:8 und fragen Sie: Welchen Zusammenhang gibt es zwischen diesem Vers und Mosia 14:6?

Mosia 14:7

Lesen Sie Matthäus 26:67,68; 27:29,30 und fragen Sie: Welche Bedrängnisse ertrug Jesus laut diesen Versen? Lesen Sie Markus 15:3–5; Lukas 23:9 und fragen Sie: Inwiefern treffen diese Verse auf Mosia 14:7 zu? Heben Sie hervor, dass wir in Mosia 14:6 die Schafe sind und Jesus der Hirte ist (siehe auch Johannes 10:14). Fragen Sie: Wer ist das Lamm und das Schaf in Vers 7? Bitten Sie die Schüler, Johannes 1:29 und Mose 5:6–8 zu lesen und aufzuschreiben, inwiefern Jesus das Lamm Gottes ist.

Mosia 14:8

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 19:16–18 zu lesen und herauszufinden, wie qualvoll es für Jesus war, mit den „Übertretungen [des] Volkes“ geplagt zu sein.

Mosia 14:8,10

Erklären Sie, dass man das Wort *Generation* in Vers 8 auch mit „Nachkommen“ übersetzen könnte. Bitten Sie die Schüler, Mosia 5:7; 15:10–13 zu lesen und herauszufinden, wer die „Nachkommen“ Christi sind.

Mosia 14:9

Lesen Sie Matthäus 27:38 und finden Sie heraus, wer die Schlechten waren, die mit dem Erretter starben. Lesen Sie Matthäus 27:57–60 und fragen Sie die Schüler, inwiefern Jesus „bei den Reichen in seinem Tod“ war.

Mosia 14:10

Lesen Sie Johannes 3:16; 10:17,18 und finden Sie heraus, wer es bereitwillig zuließ, dass das Sühnopfer vollendet wurde. (Beide – der Vater und der Sohn.)

Mosia 14:11

Bitten Sie die Schüler, Mosia 15:9 und Alma 34:14–16 zu lesen und herauszufinden, wie diese Verse mit Mosia 14:11 zusammenhängen. Fragen Sie:

- Wer brachte das letzte Opfer?
- Was wurde befriedigt?
- Wer wurde gerechtfertigt?
- Was ermöglichte es ihnen, gerechtfertigt zu werden?

Mosia 14:12

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 49:5,6 zu lesen und herauszufinden, welches hohe Amt Jesus erlangte. Singen Sie „Jesus, einstens schlicht geboren“ (*Gesangbuch*, Nr. 123) oder lesen Sie den Text vor. Bitten Sie die Schüler, auf den Gegensatz zu achten zwischen dem, wo Jesus damals war, und dem, wo er heute ist. Lesen Sie Römer 8:16,17 und finden Sie heraus, was Jesus uns gern geben möchte.

Geben Sie Zeugnis von Jesus Christus und geben Sie den Schülern Zeit, ebenfalls Zeugnis zu geben.

Mosia 15:1–7. In so mancher Hinsicht ist Jesus Christus sowohl Vater als auch Sohn. Es gibt außerdem viele Gemeinsamkeiten zwischen dem himmlischen Vater und Jesus Christus. (15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob alle Väter auch Söhne sind. Fragen Sie: In welcher Hinsicht ist Jesus sowohl Vater als auch Sohn? Lassen Sie die Schüler den letzten Satz der Kapitelüberschrift zu Mosia 15 lesen. Erklären Sie, dass Jesus in so mancher Hinsicht sowohl Vater als auch Sohn ist. Das bedeutet nicht, dass Jesus Christus und der himmlische Vater dieselbe Person sind. Es bedeutet, dass Jesus auch „Vater“ genannt werden kann.

Lassen Sie einen Schüler Mosia 15:1–9 vorlesen. Bitten Sie die eine Hälfte der Klasse, Beispiele für Jesus Christus in der Sohnesrolle zu finden, und die andere Hälfte, Beispiele für Jesus Christus in der Vaterrolle zu finden. Sie sollen den Vorleser unterbrechen, sobald sie ein Beispiel dafür finden, dass Jesus in einer dieser beiden Rollen handelt. Schreiben Sie an die Tafel, was die Schüler herausgefunden haben. Die Liste kann Folgendes enthalten:

Jesus Christus in der Rolle als Sohn und in der Rolle als Vater	
Sohn	Vater
Er wohnte im Fleisch auf der Erde (siehe Vers 2).	Er unterwarf das Fleisch dem Willen des Vaters (siehe Vers 2).
Er wurde als sterblicher Mensch auf Erden geboren (siehe Vers 3).	Er wurde durch die Kraft des himmlischen Vaters empfangen (siehe Vers 3).
Er unterwarf das Fleisch und wurde getötet (siehe Vers 7).	Er errang den Sieg über den Tod (siehe Vers 8).

(Bearbeitet nach: Jeffrey R. Holland, *Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 192.)

Um zusammenzufassen, in welcher Hinsicht Jesus Christus Vater ist, lesen Sie das folgende Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vor: „In mancher Hinsicht ist Christus mit seinem Vater in solcher Einigkeit verbunden, dass er in manchen Aufgaben zu Recht die Rolle des Vaters übernimmt und dabei zu Recht den Titel Vater trägt.“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 183.)

Mosia 15 erläutert nicht nur, inwiefern Jesus Christus sowohl Vater als auch Sohn ist, sondern befasst sich auch mit einigen Gemeinsamkeiten zwischen Jesus Christus und dem himmlischen Vater. Schreiben Sie die folgenden Sätze an die Tafel, wobei Sie jedoch anstelle der kursiv gedruckten Wörter eine Lücke lassen. Lassen Sie die Schüler Mosia 15:4,5 lesen und bitten Sie sie, die Lücken auszufüllen.

- Sie sind „ein Gott“, weil sie beide an der *Schöpfung des Himmels und der Erde* teilhatten.
- Der *Wille* des Sohnes ist derselbe wie der des Vaters.

Fragen Sie:

- Haben der Vater und der Sohn noch weitere Gemeinsamkeiten? (Eine Antwort ist, dass sie das gleiche Aussehen haben; siehe Hebräer 1:3.)
- Sind sie dieselbe Person?

Um noch weitere Gemeinsamkeiten zu finden, lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind *ein* Gott in einem viel weiteren Sinn als dem, dass sie in ihren Absichten eins sind. ...

In der erhöhten Familie der Götter sind der Vater und der Sohn eins. Sie haben den gleichen Charakter, die gleiche Vollkommenheit, die gleichen Eigenschaften. Sie denken die gleichen Gedanken, reden die gleichen Worte, handeln gleich, haben die gleichen Wünsche und tun die gleichen Werke. Sie besitzen die gleiche Macht, haben den gleichen Sinn, kennen die gleichen Wahrheiten, leben im gleichen Licht und der gleichen Herrlichkeit. Wer den einen kennt, kennt auch den anderen; wer den einen sieht, sieht auch den anderen; wer die Stimme des einen hört, hört auch die Stimme des anderen. Sie sind vollkommen eins. Der Sohn ist das Abbild des Wesens seines Vaters, beide haben einen Körper aus Fleisch und Gebein, so fühlbar wie der eines Menschen, und beide regieren mit Macht, Kraft und Herrschaft über alle Schöpfungen ihrer Hände.“ (*The Promised Messiah*, Seite 5,9.)

Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 12:48 zu lesen und herauszufinden, wer sonst noch aufgefordert wird, wie der Vater und der Sohn zu werden. Lesen Sie gemeinsam Moroni 7:48 und finden Sie heraus, wie wir dem Vater und dem Sohn ähnlicher werden können. Ermuntern Sie die Schüler, einen Bereich ihres Lebens auszuwählen, in dem sie sich verbessern müssen, und sich vorzunehmen, dem Vater und dem Sohn in diesem Bereich ähnlicher zu werden.

Mosa 15:20–27; 16:8–11. Die Rechtschaffenen, dazu gehören auch Kinder, kommen in der Auferstehung der Gerechten hervor. Die Schlechten kommen in der Auferstehung der Ungerechten hervor. (15–20 Minuten)

Fragen Sie: Hat jemand von euch schon erlebt, dass ein geliebter Mensch gestorben ist? Bitten Sie die Schüler, davon zu erzählen, wie schwer man mit einem solchen Verlust fertig wird. (*Hinweis:* Achten Sie darauf, dass sie niemandes Gefühle verletzen.) Fragen Sie: Wie kann uns die Kenntnis vom Evangelium helfen, mit dem Tod fertig zu werden? Lesen Sie Mosa 16:8 und finden Sie heraus, was dem Tod den „Stachel“ nimmt.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 76:17 und finden Sie heraus, inwiefern die Auferstehung zweigeteilt ist. Schreiben Sie an die Tafel: *Auferstehung der Gerechten* und *Auferstehung der Ungerechten*. Sagen Sie den Schülern, dass der Prophet Abinadi beschreibt, wer jeweils an welcher Auferstehung teilhat. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Bitten Sie die erste Gruppe, Mosa 15:20–25 zu studieren und die folgenden Fragen zu beantworten. (Diese Fragen können unter *Auferstehung der Gerechten* an die Tafel geschrieben werden.)

1. Wer zerriss die Bande des Todes? (Siehe Vers 20.)
2. Wer hat teil an der Auferstehung der Gerechten (zu der auch die „erste Auferstehung“ gehört, von der Abinadi spricht)? (Siehe Vers 22.)
3. Wohin gehen sie? (Siehe Vers 23.)
4. Was empfangen sie? (Siehe Vers 23.)
5. Welche andere Gruppe hat laut Vers 24 teil an der Auferstehung der Gerechten?
6. Wer hat sonst noch teil an der Auferstehung der Gerechten? (Siehe Vers 25.)

Bitten Sie die andere Gruppe, Mosa 15:26,27; 16:10,11; Offenbarung 20:4,5; Lehre und Bündnisse 76:102–106 zu studieren und die folgenden Fragen zu beantworten. (Diese Fragen können unter *Auferstehung der Ungerechten* an die Tafel geschrieben werden.)

1. Wer muss auf die Auferstehung der Ungerechten warten? (Siehe Mosa 15:26.)
2. Warum können diese Menschen nicht an der Auferstehung der Gerechten teilhaben? (Siehe Vers 26,27.)
3. Mit wem werden diese Menschen leben? (Siehe Mosa 16:11.)
4. Wann werden diejenigen, die in der Auferstehung der Ungerechten hervorkommen, auferstehen? (Nach dem Millennium; siehe Offenbarung 20:4,5.)
5. Welche Eigenschaften haben diejenigen, die an der Auferstehung der Ungerechten teilhaben? (Siehe LuB 76:102–104.)
6. Wohin gehen diese Menschen? (Siehe Mosa 16:11; LuB 76:105,106.)

Bitten Sie einen Sprecher aus der ersten Gruppe, der Klasse die Antworten auf den ersten Teil der Fragen zu geben. Dann soll ein Sprecher aus der zweiten Gruppe der Klasse die Antworten auf den zweiten Teil der Fragen geben.

Mosa 16:13 bis 17:12. Die Wahrheit wirkt sich unterschiedlich auf die Menschen aus. Rechtschaffene Menschen freuen sich an der Wahrheit, während schlechte Menschen sie verwerfen. (5–10 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie seien in einer Abendmahlsversammlung. Nach der Versammlung gehen sie hinaus und hören jemand sagen: „Das war eine wundervolle Versammlung“, und sie hören jemand anders sagen: „Das war die langweiligste Versammlung, die ich je erlebt habe.“

Fragen Sie:

- Was bewirkt so unterschiedliche Empfindungen bei Leuten, die dieselbe Versammlung besucht haben?
- Wer ist denn in erster Linie dafür verantwortlich, ob wir den Geist empfangen?

Erklären Sie, dass Sie sich heute damit befassen, wie unterschiedlich verschiedene Personen auf ein und dasselbe Zeugnis reagierten, das von Christus gegeben wurde: Einer glaubte daran und die anderen wurden wütend. Bitten Sie drei Schüler, die folgenden Rollen zu übernehmen: Abinadi, König Noa und Alma. Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel (jedoch ohne die Antworten unter „König Noas Reaktion“ und „Almas Reaktion“).

Abinadis Worte	
König Noas Reaktion	Almas Reaktion
<ul style="list-style-type: none"> • glaubte nicht • war wütend • wollte den Propheten töten • wollte diejenigen töten, die glaubten 	<ul style="list-style-type: none"> • glaubte • setzte sich für den Propheten ein • war bereit, sein Leben aufs Spiel zu setzen, um gehorsam zu sein

Bitten Sie den Schüler, der Abinadi darstellt, das letzte Zeugnis, das Abinadi von Christus gab, vorzulesen (Mosa 16:13–15). Bitten Sie den zweiten und den dritten Schüler, die Reaktion von Noa (Mosa 17:1,3,5) und von Alma (Mosa 17:2,4) vorzulesen. Lassen Sie die Klasse beschreiben, wie die beiden Männer reagiert haben. Schreiben Sie ihre Antworten unter die entsprechende Überschrift an die Tafel. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie reagiert ihr, wenn euch gesagt wird, dass ihr umkehren und euch in manchen Bereichen eures Lebens verbessern müsst?
- Fällt eure Reaktion unterschiedlich aus, je nachdem, welcher Bereich eures Lebens betroffen ist? Warum?
- Wie kann euch die Kenntnis dieser Schriftstellen helfen, wenn ihr aufgefordert werdet umzukehren?

Lesen Sie Mosa 17:6–8 und fragen Sie:

- Wofür hatte Abinadi laut König Noa den Tod verdient?
- Was hätte Abinadi sagen können, um sich zu retten?
- Inwiefern war König Noas Argumentation unlogisch?

- Was erfahren wir dadurch über Noa? (Das Kommen Christi interessierte ihn nicht; er war nur an sich selbst interessiert.)
- Lesen Sie Vers 9 und 10. Was antwortete Abinadi laut diesen Versen darauf?
- Lesen Sie Vers 11. Wie wirkte sich Abinadis Unerschrockenheit auf Noa aus?
- Lesen Sie Vers 12. Welchen Einfluss hatten Noas Priester auf Noa?
- Welchen Einfluss haben eure Freunde auf euch?

Ermuntern Sie die Schüler, Abinadis Beispiel zu folgen und unerschrocken für die Wahrheit einzutreten, ungeachtet der Prüfungen, denen sie sich vielleicht gegenübersehen. Lesen Sie die folgenden Aussagen von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Seid stark darin, für das Rechte einzustehen. Wir leben in einer Zeit der Kompromisse. ... In Situationen, mit denen wir täglich konfrontiert werden, wissen wir, was richtig ist. ... Wir [müssen] die Stärke entwickeln, zu unserer Überzeugung zu stehen.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 46.)

„Keiner von uns kann abrutschen, ohne die ganze Kirche ein wenig nach unten zu ziehen. Keiner von uns kann sich verbessern, ohne die ganze Kirche ein wenig aufzurichten. ... Wir können uns noch weiter verbessern. Ich bete darum, dass wir uns etwas mehr anstrengen, mit etwas mehr Eifer, etwas mehr Liebe, etwas mehr Beten, etwas mehr Begeisterung. Dies ist das Werk des Erretters.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley* [1997], Seite 137.)

Mosia 17:11–20. Manche sind, wie der Erretter, dazu berufen, ihr Zeugnis mit ihrem Blut zu besiegeln. (5–10 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, der die nötige geistige Reife besitzt, Zeugnis von Jesus Christus zu geben. Fragen Sie den Schüler:

- Aus welchem Grund würdest du dein Zeugnis verleugnen?
- Meinst du, du würdest es für Geld verleugnen? Selbst wenn es sehr viel Geld wäre?
- Würdest du es für Bequemlichkeit verleugnen? Für Ruhm? Für Macht?
- Meinst du, du würdest es verleugnen, wenn dein Leben bedroht würde?

(*Hinweis:* Wenn Sie meinen, dass Ihre Schüler sich bei der Beantwortung dieser Fragen nicht wohl fühlen, können Sie stattdessen das Beispiel von Führern der Kirche oder Mitgliedern anführen, die großen Glauben bewiesen haben.)

Fragen Sie die Klasse, was sie von Menschen halten, die so stark an etwas glauben, dass sie daran festhalten, was immer auch geschieht. Fragen Sie: Wie verhält sich im Vergleich dazu jemand, dessen Glaube begrenzt ist?

Bitten Sie die Schüler, nacheinander die folgenden Schriftstellen vorzulesen: Matthäus 14:1–10; Apostelgeschichte 7:51–60; Mosia 17:11–20. Besprechen Sie mit den Schülern die Gemeinsamkeiten in diesen Geschichten. Fragen Sie:

- Was taten Johannes der Täufer, Stephanus und Abinadi, das die Menschen wütend machte?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 135:3. Was taten Joseph Smith und „die meisten Gesalbten des Herrn in alter Zeit“ laut diesem Vers?
- Warum sind so viele dazu berufen, ihr Zeugnis mit ihrem Blut zu besiegeln? (Siehe Hebräer 9:16.)
- Was ist nötig, damit auch heute jemand ein solches Zeugnis haben kann?

Erzählen Sie den Schülern die folgende Begebenheit:

„Der Knall von sechs Gewehren hallte über die kleine Stadt San Marcos, nicht weit von Mexico City. Jesusita Monroy wusste, dass ihr Sohn Rafael und sein Mitarbeiter, Vicente Morales, tot waren.

Sie legte sich ein Tuch über den Kopf und eilte hinaus, um den Leichnam zu holen, ungeachtet des strömenden Regens, der den Boden wusch, als wolle er diesen Sabbat, den 17. Juli 1915, vom Blut der Märtyrer säubern. ...

Als die missionarischen Bestrebungen in Mexiko wegen des revolutionären Aufruhrs 1913 aufgegeben werden mussten, wurde Rafael Monroy, einem Ladenbesitzer Mitte Dreißig, die Verantwortung für den Zweig San Marcos in der mexikanischen Mission übertragen. Er war erst seit drei Monaten Mitglied der Kirche.

Rafael hielt mit der kleinen Gruppe von sieben Mitgliedern wöchentliche Versammlungen ab. Er lehrte seine Mitmenschen das Evangelium und der Zweig wuchs. Bis Mai 1915 hatten sich 50 Personen taufen lassen und 75 besuchten die Versammlungen.

Zu dieser Zeit fielen zwei rivalisierende Armeen, die um die Kontrolle über das Land kämpften, über San Marco her. Eine Zeit lang hielt Carranza die Stadt. Dann wurde sie von Zapata und seinen fanatischen Anhängern der Jungfrau von Guadalupe in Besitz genommen.

Ein Nachbar der Monroys, der ein erbitterter Gegner ihrer religiösen Tätigkeit war, ging zum Hauptquartier von Zapata und beschuldigte Rafael, ein Anhänger von Carranza und ein Mormone zu sein.

Soldaten umstellten das Haus der Monroys. Rafael wurde zusammen mit Vicente, einem Mitglied der Kirche, das zufällig zu Besuch war, festgenommen. ‚Gebt eure Waffen heraus‘, befahlen die Soldaten.

Rafael zog eine Bibel und ein Buch Mormon aus der Tasche und erwiderte: ‚Señores, hier sind die einzigen Waffen, die ich jemals trage. Sie sind die Waffen der Wahrheit gegen den Irrtum.‘

Die beiden Männer wurden gefoltert und bedroht, und man befahl ihnen, ihre Religion zu verleugnen. ‚Meine Religion bedeutet mir mehr als mein Leben und ich kann sie nicht aufgeben‘, erklärte Rafael.

Er verbrachte den Nachmittag im Gefängnis, wo er seinen Mitgefangenen und den Wachen die heiligen Schriften vorlas und erläuterte. Um sieben Uhr am Abend brachte ihm seine Mutter etwas zu essen. Rafael sprach ein Tischgebet, aß aber nichts. ‚Ich faste heute‘, sagte er.

Kurz darauf wurden er und Vicente zu einem großen Baum am Stadtrand von San Marcos geführt. Man bot ihnen an, sie freizulassen, wenn sie ihre Religion aufgeben und sich den Anhängern von Zapata anschließen würden. Sie lehnten ab.

Rafael durfte noch beten. Er kniete nieder und bat um Schutz für seine Familie, für den kleinen Zweig. Schließlich betete er für seine Henker: ‚Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.‘

Dann stand er auf, verschränkte die Arme und verkündete: ‚Señores, ich stehe zu Ihrer Verfügung.‘

‚Niemand habe ich Männer gesehen, die mutiger gestorben sind‘, sagte der Soldat.“ („Two Members Died Courageously for the Truth“, *Church News*, 12. September 1959, Seite 19.)

Bitten Sie die Schüler, über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Wie stark ist euer Zeugnis?
- Wärt ihr bereit, dafür zu sterben? Noch wichtiger: Seid ihr bereit, dafür zu leben?
- Wie wirkt sich die Stärke unseres Zeugnisses auf unser tägliches Handeln aus?

Mosa 11–17. Die heiligen Schriften enthalten viele Sinnbilder und Vorzeichen in Bezug auf Jesus Christus. (20–25 Minuten)

Wiederholen Sie mit den Schülern das Material über Sinnbilder und Vorzeichen aus dem Unterrichtsvorschlag zu Mosa 7:1–8,16 (Seite 108). *Hinweis:* Wenn Sie diesen Unterrichtsvorschlag nicht verwendet haben, können Sie ihn jetzt verwenden; ersetzen Sie dabei aber die dazugehörige Übersicht durch die folgende.

Lassen Sie die Schüler die Verse aus der Übersicht lesen und Gemeinsamkeiten im Leben von Abinadi und Jesus Christus herausfinden. Sie können den Schülern eine Kopie der Übersicht geben, auf der Sie jedoch die Spalte „Gemeinsamkeiten“ freigelassen haben. Die Schüler sollen dann die fehlenden Angaben einfügen.

Abinadi	Jesus Christus	Gemeinsamkeiten
Mosa 11:20–25; 12:9	Matthäus 4:17; Lukas 4:28	Beide riefen die Menschen zur Umkehr. In beiden Fällen wurden die Menschen wegen ihres Predigens zornig auf sie.
Mosa 11:26	Lukas 4:29,30	Die Menschen, die sie unterwiesen, wollten sie töten, aber sie wurden aus ihrer Hand befreit.
Mosa 12:9	Johannes 18:12; Lukas 23:7	Beide wurden gebunden und vor den König gebracht.
Mosa 12:17,18	Matthäus 26:57	Abinadi wurde von einem Rat von Priestern verurteilt. Jesus wurde von einem Rat von Hohenpriestern, Schriftgelehrten und Ältesten verurteilt.
Mosa 12:19	Markus 14:55–59; Lukas 20:19,20	Die Priester versuchten, sie durch ihre eigenen Worten zu fangen.
Mosa 12:26	Matthäus 23:13–26	Beide wiesen die religiösen Führer zurecht.
Mosa 13:1	Johannes 10:20	König Noa sagte, Abinadi sei verrückt. Viele Leute sagten, Jesus sei verrückt.
Mosa 14; 17:1	Lukas 4:16–21, 28–30	Abinadi zitierte aus Jesajas Prophezeiungen über den Erretter, worauf Noa ihn töten ließ. Jesus zitierte aus Jesajas Prophezeiungen über den Erretter, worauf die Menschen aus Nazaret versuchten ihn zu töten.
Mosa 17:5,6	Apostelgeschichte 10:40; 1 Petrus 3:18,19	Abinadi verbrachte drei Tage im Gefängnis. Jesus verbrachte drei Tage im Grab und predigte in dieser Zeit den Geistern im Gefängnis.
Mosa 17:7,8	Matthäus 26:63–66	Beide lehrten, dass Christus Gott war.
Mosa 17:9	Johannes 18:1–8	Beide ließen zu, dass sie festgenommen wurden.
Mosa 17:9,10	Johannes 10:17,18	Beide erlitten bereitwillig den Tod.
Mosa 17:10	Matthäus 27:22–24	Beide waren unschuldig und hatten nichts Unrechtes getan.
Mosa 17:11	Matthäus 27:15–18	In beiden Fällen war der politische Führer bereit, sie freizulassen.
Mosa 17:12	Lukas 23:2	Beide wurden des Verrats beschuldigt.
Mosa 17:13	Johannes 19:1	Beide wurden geißelt.
Mosa 17:19	Lukas 23:46	Beide starben, während sie darum beteten, dass Gott ihre Seele aufnahm.
Mosa 17:20	Johannes 19:30; siehe auch Hebräer 9:15,16	Beide besiegelten ihr Zeugnis mit ihrem Blut.

Fordern Sie die Schüler auf, in den heiligen Schriften und in der Welt, die sie umgibt, nach Sinnbildern für den Erretter zu suchen.



Einführung

Der letzte Teil von Zeniffs Aufzeichnungen ist in Mosia 18–22 zu finden. Mosia 18 berichtet von Alma und seinen Erlebnissen an den Wassern Mormon. Nach Abinadis Tod lehrte Alma, der junge Priester König Noas, der Abinadis Worten geglaubt hatte, heimlich unter dem Volk. Viele folgten ihm zu den Wassern Mormon und etwa zweihundert Menschen ließen sich taufen.

Das Leiden und der Tod König Noas sowie die Vergeltung, die über sein Volk kam, werden in Mosia 19–22 beschrieben. Diese Kapitel zeigen, wie sich Abinadis Prophezeiungen in Bezug auf König Noa erfüllten.

In diesen Kapiteln werden verschiedene Gruppen von Menschen beschrieben. Jede Gruppe musste sich zwischen Rechtschaffenheit und Schlechtigkeit entscheiden und dann die Folgen tragen. Diejenigen, die sich für Rechtschaffenheit entschieden, wurden gesegnet, und diejenigen, die sich für Schlechtigkeit entschieden, wurden verflucht. Alma hat gelehrt: „Schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht“ (Alma 41:10), und Paulus hat erklärt: „Der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben“ (Römer 6:23).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Bei der Taufe geloben wir, Gottes Gebote zu halten und einander zu unterstützen und zu trösten. Dafür verheißt uns Gott, dass er seinen Geist über uns ausgießen und uns ewiges Leben gewähren wird. (Siehe Mosia 18:7–13; siehe auch Moroni 4:3; 6:1–6.)
- Die Führer der Kirche sollen, wie alle Mitglieder, den Herrn lieben und seine Gebote halten. Die Führer der Kirche sollen auch die Mitglieder dazu anhalten, einander zu lieben, einander zu unterweisen und einander zu dienen und den Bedürftigen von ihrer Habe zu geben. (Siehe Mosia 18:17–30; siehe auch Mose 7:18–21.)
- Das Wort des Herrn, das durch seine Propheten gesprochen wird, wird sich immer erfüllen. (Siehe Mosia 19:15,20; 20:21; 21:2–4,15; siehe auch Mosia 11:23,24; 12:1–5; 17:17,18; LuB 1:37,38.)

- Schlecht zu sein führt zu Leid. Wenn wir demütig Evangeliumsbindnisse schließen und halten und von unseren Sünden umkehren, kann der Herr uns aus unserem Leid befreien. (Siehe Mosia 21 und 22; siehe auch 1 Nephi 1:20; Mosia 23 und 24.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 65–67.

Anregungen für den Unterricht



Video zum Buch Mormon, Film 11: „Zeugen sein“, kann im Unterricht zu Mosia 18:1–16 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Mosia 18. Bei der Taufe geloben wir, Gottes Gebote zu halten und einander zu unterstützen und zu trösten. Dafür verheißt uns Gott, dass er seinen Geist über uns ausgießen und uns ewiges Leben gewähren wird. (40–45 Minuten)

Richten Sie das Klassenzimmer so her, wie es in der Abbildung gezeigt wird. Verwenden Sie Klebeband oder Schnur, um die verschiedenen Bereiche zu kennzeichnen, und stellen Sie Schilder auf, die den Namen jedes Bereichs angeben.

Das Land Lehi-Nephi (mit König Noa als Führer)

Das Land Mormon

(Hinweis: Machen Sie diesen Bereich groß genug, dass alle Schüler darin Platz nehmen können.)

Die Wasser Mormon

Wenn die Schüler ins Klassenzimmer kommen, bitten Sie sie, im äußeren Teil des Zimmers zu bleiben (dem „Land Lehi-Nephi“). Bitten Sie sie, darüber nachzudenken, was sie beim Studium von Mosia 9–17 über das Land Lehi-Nephi und König Noas Volk gelernt haben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Arten von Sünden waren unter König Noas Volk verbreitet?
- Lesen Sie Mosia 17:1–4. Warum floh Alma laut diesen Versen vor Noa?
- Inwiefern waren die Sünden jener Zeit den Sünden unserer Zeit ähnlich?
- Inwiefern ist es schwierig, in einer Welt zu leben, die voller Schlechtigkeit ist?

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, der Teil des Zimmers, in dem sich das „Land Lehi-Nephi“ befindet, stelle die Welt dar. Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 53:2; 59:8,9 lesen und fragen Sie:

- Was lehren uns diese Verse über die Welt?
- Was können wir tun, um von der Schlechtigkeit der Welt zu lassen oder uns davon unbefleckt zu halten?

Erklären Sie, dass Mosia 18 hilfreiche Lehren für diejenigen enthält, die geistigen Frieden und Schutz vor den bösen Einflüssen der Welt suchen.

Lassen Sie die Schüler in die Mitte des Raumes (das „Land Mormon“) gehen. Sie sollen Mosia 18:1–7 lesen und herausfinden, wie das Land Mormon und das Volk, das dort war, beschrieben werden. Fragen Sie:

- Worin unterscheiden sich das Land und die Menschen, die in diesen Versen beschrieben werden, vom Land Lehi-Nephi und dem Volk, das dort wohnte?
- Was beeindruckt euch in Bezug auf das Land Mormon und diese Menschen am meisten?
- An welchem der beiden Orte wärt ihr lieber? Warum?
- Wo gibt es heute Orte, an denen wir Schönheit, Frieden, Reinheit und Schutz vor den Übeln der Welt finden können?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 84:2 und fragen Sie: Welche zwei Gründe gibt es dafür, dass der Herr seine Kirche in den Letzten Tagen aufgerichtet hat? Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, der Teil des Zimmers, in dem sich das „Land Mormon“ befindet, stelle die Kirche dar. Bezeugen Sie, dass die Kirche ihren Mitgliedern Frieden, Sicherheit und Hilfe geben kann. Sagen Sie den Schülern, dass der Teil des Zimmers, in dem sich die „Wasser Mormon“ befinden, eine Tür oder ein Tor darstellt, das zur Mitgliedschaft in der Kirche führt. Lesen Sie 2 Nephi 31:17,18 und finden Sie heraus, was das Tor darstellt.

Lassen Sie die Schüler Mosia 18:8–10 lesen und fragen Sie:

- Was versprechen wir oder welche Bündnisse schließen wir, wenn wir getauft werden?
- Was bedeuten diese Bündnisse für euch?
- Wie können euch diese Bündnisse wohl helfen, die Schlechtigkeit der Welt zu ertragen?
- Was verheißt uns der Herr seinerseits?
- Wie seid ihr durch die Verheißungen des Herrn in eurem Leben gesegnet worden?
- Warum sind die Segnungen, die wir empfangen, wenn wir zur Herde Gottes gehören, die Opfer wert, die sie erfordern?

Lesen Sie Mosia 18:11–17 und bitten Sie die Schüler, die Wörter zu markieren, die zeigen, wie sich die Menschen bei ihrer Taufe gefühlt haben. Besprechen Sie die Wörter, die die Schüler markiert haben.

Schreiben Sie die folgende Übersicht an die Tafel (lassen Sie die rechte Spalte frei).

Einige Segnungen der Mitgliedschaft in der Kirche (Mosia 18)

Die Mitglieder werden in der richtigen Lehre unterwiesen.	Vers 19
Sie werden über Glaube und Umkehr belehrt.	Vers 20
Sie sind von Menschen umgeben, die sie lieben.	Vers 21
Sie werden Kinder Gottes.	Vers 22
Sie lernen das Evangelium, indem sie wöchentliche Versammlungen besuchen.	Vers 25
Die Priester empfangen den Geist und Gotteserkenntnis.	Vers 26
Den Armen wird durch die Gaben der Mitglieder geholfen.	Vers 27,28

Bitten Sie die Schüler, Mosia 18:19–28 zu lesen und zu jedem Vorteil, der an der Tafel aufgeführt wird, den passenden Vers zu finden. Fragen Sie die Schüler, ob sie glauben, dass die Mitglieder heute die gleichen Vorteile haben. Fragen Sie: Inwiefern ist die Kirche wie eine Oase oder eine Zuflucht vor der Welt?

Lassen Sie die Schüler erzählen, wie sie schon einmal auf jene Arten, die an der Tafel aufgeführt sind, gesegnet worden sind. Geben Sie von den großen Segnungen und der großen Verantwortung Zeugnis, die wir als Mitglieder der wahren Kirche Gottes haben. Lesen Sie Mosia 18:29,30 und ermuntern Sie die Schüler, ihr Zuhause, ihre Gemeinde oder ihren Zweig zu einem Ort wie die Wasser Mormon zu machen – zu einem Ort der Schönheit, der Liebe, des Friedens, des Wohlergehens und des Schutzes, wo das Evangelium gelehrt und gelebt wird.

Mosia 19:1 bis 21:15. Das Wort des Herrn, das durch seine Propheten gesprochen wird, wird sich immer erfüllen.

(30–40 Minuten)

Schreiben Sie jedes der folgenden zwölf Ereignisse jeweils auf einen Zettel. Kleben Sie die Zettel in willkürlicher Reihenfolge an die Tafel.

- König Noa wird von Gideon fast getötet.
- König Noas Volk flieht vor den Lamaniten.
- Die Lamaniten versklaven König Noas Volk.
- Limhi übernimmt die Führung.
- König Noa wird getötet.
- König Noas schlechte Priester verstecken sich in der Wildnis.
- Im Land Lehi-Nephi herrscht Frieden.
- Die Töchter der Lamaniten tanzen.
- Die Lamaniten greifen Limhis Volk an.
- Gideon wendet das Blatt.
- Die Lamaniten verschonen Limhis Volk.
- Limhis Volk wird versklavt.

Teilen Sie jedem Schüler eine der folgenden Personen oder Gruppen zu:

- König Noa (Mosia 19:1–12,20,21)
- Gideon (Mosia 19:4–8,18–24; 20:17–22)
- Noas Volk (Mosia 19:9–12)
- lamanitische Soldaten (Mosia 19:6,14,15; 20:7–11,24–26)
- die schönen Töchter der Nephiten (Mosia 19:13–15)
- König Limhi (Mosia 19:16,17,26–29; 20:8–26)
- die schlechten Priester (Mosia 19:18,21,23; 20:3–5,18–23)
- die singenden und tanzenden Töchter der Lamaniten (Mosia 20:1–6,15,18,23)
- der lamanitische König (Mosia 20:12–15,23–26)
- König Limhis Volk (Mosia 21:1–13)

Lassen Sie die Schüler die Kapitelüberschriften zu Mosia 19–21 lesen. Dann soll jeder die in Klammern angegebenen Verse lesen, die zu der ihm zugeteilten Person oder Gruppe gehören. Wenn die Schüler fertig sind, bringen Sie die zwölf Zettel an der Tafel gemeinsam in die richtige Reihenfolge. Lassen Sie zehn Schüler (jeweils einen für jeden der zugeteilten Schriftblöcke) sagen, was ihrer Meinung nach das Wichtigste ist, was sie von dieser Person oder Gruppe, mit der sie sich befasst haben, gelernt haben, und wie es sich auf uns heute anwenden lässt.

Lesen Sie Mosia 11:20,21; 12:1–5; 17:14–18 und fragen Sie:

- Was haben diese Prophezeiungen Abinadis gemeinsam?
- Was hat Mosia 19–21 mit diesen Prophezeiungen zu tun? (Die Prophezeiungen wurden in diesen Kapiteln erfüllt.)
- Was lernen wir daraus über die Worte der Propheten? (Prophetische Worte werden sich immer erfüllen.)
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 1:37,38. Wie bestätigen diese Verse diese Wahrheit?

Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, den Propheten zu folgen. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Robert D. Hales vor:

„Ich bezeuge, dass die Propheten unserer Zeit die Eigenschaften der Propheten aus alter Zeit und aller übrigen Propheten unserer Evangeliumszeit besitzen. ...

Wir verkünden ernsthaft und mit der Vollmacht, die Gott uns übertragen hat, dass wir heute einen Propheten haben. Als Prophet ist der Präsident der Kirche Gottes Stellvertreter auf der Erde und dazu bestimmt, die Kirche Gottes zu führen. ...

Wir befinden uns in geistiger Sicherheit, wenn wir auf die klare Stimme unseres lebenden Propheten hören. Wenn wir auf ihn hören und seinen Rat befolgen, können wir so leben, wie Christus es von uns erwartet, und bis ans Ende ausharren, damit wir eines Tages gemeinsam mit unserer Familie in die Gegenwart des himmlischen Vaters und unseres Erretters, Jesus Christus, zurückkehren können.“ (Der Stern, Juli 1995, Seite 15,16.)



Mosia 21–24. Schlecht zu sein führt zu Leid. Wenn wir demütig Evangeliumsbindnisse schließen und halten und von unseren Sünden umkehren, kann der Herr uns aus unserem Leid befreien. (45–55 Minuten)

Hinweis: Dieser Unterrichtsvorschlag behandelt Material sowohl aus diesem Schriftblock (Mosia 18–22) als auch aus dem folgenden (Mosia 23 und 24).

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie hätten eine Kamera und den Auftrag erhalten, ein Foto zu machen, das einen der folgenden Begriffe darstellt: *Gefangenschaft, Leiden, Bedrängnisse, Prüfungen* oder *Not*. (Oder lassen Sie sie in Zeitungen und Zeitschriften nach solchen Bildern suchen.) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wovon würdet ihr ein Foto machen?
- Habt ihr oder hat jemand, den ihr kennt, schon einmal etwas erlebt, was man mit diesen Begriffen beschreiben könnte?
- Waren diese Herausforderungen ein Segen oder ein Fluch für euch? Warum?
- Wie kann der Herr euch helfen, eure Herausforderungen zu überwinden?
- Was müsst ihr tun, um seine Hilfe zu erlangen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson über diejenigen, die das Buch Mormon geschrieben haben, vor:

„Wenn sie unsere Zeit gesehen haben und das ausgewählt haben, was für uns von größtem Wert ist, sollen wir das Buch Mormon dann nicht dementsprechend studieren? Wir müssen uns ständig fragen: ‚Warum hat der Herr Mormon (oder Moroni oder Alma) inspiriert, gerade das in seinen Bericht aufzunehmen? Was kann ich daraus für mich lernen? Wie kann mir das helfen?‘“ (Der Stern, Januar 1987, Seite 4.)

Sagen Sie den Schülern, dass sich König Noas Volk nach dem Tod von Abinadi in zwei Kolonien teilte. Eine wurde von König Limhi angeführt (Mosia 19–22) und die andere von Alma (Mosia 18; 24 und 25). Ein Vergleich der Geschichte dieser beiden Gruppen ist interessant und zeigt uns, wie der Herr mit seinen Kindern umgeht. Wir erhalten auch wichtige Antworten darauf, wie wir mit unseren Schwierigkeiten fertig werden können.

Geben Sie den Schülern eine Kopie der folgenden Übersicht. Lassen Sie die Spalten „das Volk Limhi“ und „das Volk Alma“ abgesehen von den kursiv gedruckten Schriftstellenangaben frei. Beauftragen Sie die erste Gruppe, das Blatt für Limhis Volk auszufüllen, und die andere Gruppe, das Blatt für Almas Volk auszufüllen.

Fragen	Das Volk Limhi	Das Volk Alma
Wie waren die Menschen?	<p>(Mosia 19:2–20)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie waren uneins (siehe Vers 2). • Sie stritten (siehe Vers 3). • Sie flohen vor den Lamaniten (siehe Vers 9). • Sie verließen ihre Familien (siehe Vers 11). • Sie ließen ihre Töchter sich für sie einsetzen (siehe Vers 13). • Sie brachten den König um (siehe Vers 20). 	<p>(Mosia 18:3–21)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie glaubten Alma (siehe Vers 3). • Sie gingen an einen anderen Ort, um das Evangelium zu hören (siehe Vers 4). • Sie gingen dabei ein Risiko ein (siehe Vers 4,6). • Sie wurden unterwiesen, umzukehren und Glauben an den Herrn zu haben (siehe Vers 7). • Sie gingen einen Bund mit Gott ein (siehe Vers 8–11). • Sie wurden von Gnade erfüllt (siehe Vers 16). • Sie wurden unterwiesen, keinen Streit zu haben, sondern einander zu lieben (siehe Vers 21).
Was geschah mit ihnen und wie reagierten sie?	<p>(Mosia 19:22 bis 20:22)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie gerieten in Knechtschaft und mussten 50 Prozent Tribut zahlen (siehe 19:22). • Sie lebten zwei Jahre lang trotz der Knechtschaft in Frieden (siehe 19:29). • Die Lamaniten griffen sie an (siehe 20:7). • Sie verteidigten sich (siehe 20:8–11). • Sie fanden sich mit der Knechtschaft ab (siehe 20:22). 	<p>(Mosia 23:2–37)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Herr stärkte sie (siehe Vers 2). • Sie bauten eine Stadt (siehe Vers 5,20). • Sie gediehen über die Maßen (siehe Vers 19,20). • Die Lamaniten fanden sie (siehe Vers 25). • Sie schrien zum Herrn (siehe Vers 28). • Sie lieferten sich aus und fanden sich mit der Knechtschaft ab (siehe Vers 29,36,37).
Wie waren die Bedingungen ihrer Knechtschaft?	<p>(Mosia 21:3–6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lamaniten schlugen sie auf die Wangen (siehe Vers 3). • Sie übten Gewalt über sie aus (siehe Vers 3). • Sie erlegten ihnen schwere Lasten auf und trieben sie wie Tiere (siehe Vers 3). 	<p>(Mosia 24:8–14)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amulon verfolgte sie (siehe Vers 8). • Er übte Gewalt über sie aus und setzte Arbeitsaufseher über sie (siehe Vers 9). • Ihre Bedrängnisse waren groß (siehe Vers 10). • Man drohte sie zu töten (siehe Vers 11). • Sie mussten Lasten auf dem Rücken tragen (siehe Vers 14).
Wie reagierten sie auf die Knechtschaft?	<p>(Mosia 21:6–14,25,26)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie begannen zu murren (siehe Vers 6). • Sie zogen in den Krieg und wurden dreimal besiegt (siehe Vers 7–12). • Sie waren gezwungen, demütig zu sein (siehe Vers 13,14). • Sie fanden sich mit der Knechtschaft und der Misshandlung ab (siehe Vers 13). • Sie schrien mächtig zum Herrn (siehe Vers 14). • Sie schickten nach Hilfe (siehe Vers 25,26). 	<p>(Mosia 24:10–16)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie schrien mächtig zu Gott (siehe Vers 10). • Sie beteten im Herzen (siehe Vers 12). • Sie unterwarfen sich frohgemut (siehe Vers 15). • Sie zeigten Glauben und Geduld (siehe Vers 16).

Wozu führte ihre Reaktion?

(Mosia 21:15 bis 22:16)

- Der Herr war langsam, sie zu vernehmen (siehe 21:15).
- Der Herr erweichte ihren Feinden das Herz, so dass sie ihnen die Last leichter machten (siehe 21:15).
- Sie wurden nicht sofort befreit (siehe 21:15).
- Es ging ihnen Schritt für Schritt besser (siehe 21:16).
- Sie halfen anderen (siehe 21:17).
- Sie gelobten, Gott zu dienen (siehe 21:31).
- Sie gaben den lamantischen Wachen Wein zu trinken, worauf diese einschliefen (siehe 22:7,10).
- Sie entkamen (siehe 22:11).

(Mosia 24:13–25)

- Der Herr sprach zu ihnen (siehe Vers 13).
- Er versprach, sie zu befreien (siehe Vers 13).
- Er machte ihnen die Last leicht und stärkte sie (siehe Vers 14,15).
- Er versprach, sie „morgen“ zu befreien (Vers 16).
- Er ließ einen tiefen Schlaf über die Wachen kommen (siehe Vers 19).
- Sie entkamen (siehe Vers 20).

Wenn die Schüler mit der Übersicht fertig sind, besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Bitten Sie beide Gruppen, das, was sie über Limhis und über Almas Volk erfahren haben, gegenüberzustellen und zu vergleichen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Mit welchen Schwierigkeiten haben wir heute zu kämpfen, die man mit der Knechtschaft vergleichen könnte, die Limhis und Almas Volk erlebt haben?
- Was können wir von diesen beiden Gruppen darüber lernen, wie wir unseren Herausforderungen begegnen sollen?
- Was meint ihr, wie der Herr dazu beitragen wird, euch aus euren Prüfungen und Schwierigkeiten zu befreien?
- Was ist das Wichtigste, was ihr aus diesen beiden Berichten gelernt habt?

Bitten Sie die Schüler, Alma 32:13,16 zu lesen und fragen Sie: Welcher der beiden Verse trifft eher auf Limhis Volk zu? Welcher auf Almas Volk? Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, welcher Vers auf sie selbst zutrifft und warum. Fragen Sie: Wie können wir freiwillig demütiger vor dem Herrn sein?



Mosia 23 und 24

Einführung

Mosia 23 und 24 berichtet weiter von Alma und seinem Volk (siehe Mosia 18). Nachdem diese treuen Heiligen dem König Noa entflohen waren und an den Wassern Mormon die Kirche

gegründet hatten, wurden sie von einer Gruppe von Lamaniten in Knechtschaft gebracht. Wegen ihres Glaubens und ihrer Rechtschaffenheit befreite sie der Herr aus der Hand ihrer Feinde und sie konnten sich mit den Nephiten in Zarahemla vereinigen.

In diesen Kapiteln wird, wie in einem großen Teil des Buches Mosia, die Befreiung aus Prüfungen und Leid betont. König Benjamin sprach von der geistigen Befreiung durch das Sühnopfer Jesu Christi. Limhis Volk, dessen Entscheidungen es in physische Knechtschaft geführt hatte, wurde befreit, nachdem sie sich demütig dem Willen des Herrn unterworfen hatten. Almas Volk wurde ebenfalls aus physischer Knechtschaft befreit, und zwar aufgrund ihres andauernden Glaubens und Gehorsams. Sie schrien zum Herrn, und er hörte und erhörte ihre Gebete. Ob unsere Prüfungen nun physischer oder geistiger Natur sind, ob sie die Folge unserer eigenen Entscheidungen sind oder die Folge davon, dass wir in einer gefallenen Welt leben – wir können aus Almas Beispiel lernen, wohin wir uns wenden müssen, um befreit zu werden.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Wenn ein Volk von gewählten Volksvertretern regiert wird, trägt somit auch das Volk die Verantwortung für das Gute oder Schlechte in dieser Gesellschaft. (Siehe Mosia 23:6–13; siehe auch Mosia 29:8–32.)
- Jemand, der bevollmächtigt ist, das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen, muss durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht haben, von Gott dazu berufen sein. (Siehe Mosia 23:14–18; siehe auch Mosia 18:13,17–20; Glaubensartikel 1:5.)
- Unserem Vater im Himmel geht es um unser Wachstum. Manchmal stärkt er uns, damit wir unsere Prüfungen ertragen können. Ein andermal nimmt er uns die Last. (Siehe Mosia 23:21 bis 24:25; siehe auch Mosia 21:15,16.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122, Seite 66,67.*

Anregungen für den Unterricht

Mosia 23:6–14. Wenn ein Volk von gewählten Volksvertretern regiert wird, trägt somit auch das Volk die Verantwortung für das Gute oder Schlechte in dieser Gesellschaft.

(15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass sie heute die Möglichkeit haben, denjenigen zu wählen, den sie lieber zum Führer hätten, und zwar entweder König Benjamin oder König Noa. Wählen Sie zwei Freiwillige aus, die für die Kandidaten den Wahlkampf betreiben. Bitten Sie den ersten Freiwilligen, eine kurze Rede zu halten, um die Klasse davon zu überzeugen, dass sie König Benjamin wählen sollen. Er soll auch Mosia 2:10–16 in seine Rede mit aufnehmen. Bitten Sie den zweiten Freiwilligen, für König Noa zu sprechen und auch aus Mosia 11:1–9 zu zitieren. Fragen Sie die Klasse:

- Welchen dieser beiden Männer würdet ihr in eine Führungsposition wählen, wenn ihr die Möglichkeit hättet? Warum?
- Welche Eigenschaften sind eurer Meinung nach für eine solche Führungspersönlichkeit wichtig?
- Welche Gefahren gibt es, wenn die Regierung schlecht ist?
- Welche Verantwortung tragen die Menschen, wenn sie eine Regierung wählen?
- Warum sind die Menschen, die ihre Regierung wählen, zum Teil auch für das Gute oder das Schlechte verantwortlich, das in ihrer Gesellschaft geschieht?

Sagen Sie den Schülern, dass Almas Volk ihn zum König machen wollte, weil sie ihn so sehr liebten (siehe Mosia 23:6). Alma hatte jedoch Einwände und wollte nicht, dass das Volk von einem König regiert wurde. Lesen Sie Mosia 23:6–14 und fragen Sie, wovor Alma bei der Wahl eines Herrschers warnte. Sagen Sie den Schülern, dass in den heiligen Schriften Zeiten beschrieben werden, wo das Volk von einem König geführt wurde, und von Zeiten, wo das nicht der Fall war. Lesen Sie noch einmal Mosia 23:8,14 und machen Sie deutlich: Wenn wir die Möglichkeit haben, unsere Regierung zu wählen, ist es wichtig, dass wir rechtschaffene Menschen wählen.

Lassen Sie die Schüler Mose 7:53 lesen und herausfinden, von welchem König in diesem Vers gesprochen wird. Fragen Sie:

- Inwiefern kann Jesus Christus als ein König betrachtet werden?
- Welche Eigenschaften hat der Erretter, die auch für einen Regierenden auf Erden gute Eigenschaften wären?
- Wie können wir unseren himmlischen König unterstützen und ihm Liebe erweisen?
- Inwiefern wird wohl das Leben, wenn Jesus Christus während des Millenniums persönlich auf der Erde regieren wird, anders sein?
- Inwiefern gilt Mosia 23:8 auch dafür, dass Jesus Christus unser König ist?

Lesen Sie das folgende Zeugnis von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Jesus Christus ... ist der Sohn Gottes, der durch seine unvergleichliche und ewige Macht den Tod überwunden hat. Er ist der Erlöser der Welt. Er hat für jeden von uns sein Leben gegeben. Er hat es wieder aufgenommen und ist der Erste der Entschlafenen geworden. Als König der Könige triumphiert er über alle anderen Könige. Als der Allmächtige steht er über allen Herrschern. Er ist unser Trost, der einzig wahre Trost, wenn die dunklen Schatten der irdischen Nacht uns umhüllen, weil der Geist den menschlichen Körper verlässt. ...

Er ist unser König, unser Herr, unser Meister, der lebendige Christus, der zur Rechten seines Vaters steht. Er lebt! Er lebt, strahlend und wunderbar, der lebendige Sohn des lebendigen Gottes.“ (Der Stern, Juli 1996, Seite 63.)

Mosia 23:14–18. Jemand, der bevollmächtigt ist, das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen, muss durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht haben, von Gott dazu berufen sein. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern eine Kette oder zeichnen Sie eine an die Tafel. Sagen Sie ihnen, es sei eine „Vollmachtskette“, und bitten Sie sie, sich vorzustellen, das erste Kettenglied sei der Herr und das letzte Kettenglied sei unser heutiger Prophet. Erklären Sie, dass der derzeitige Prophet von den Aposteln eingesetzt wurde, die ihrerseits wiederum von anderen Aposteln ordiniert worden waren, und das reicht über Petrus, Jakobus und Johannes bis zurück zu Jesus Christus. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es wichtig, dass diese „Vollmachtskette“ von Jesus Christus bis zum Propheten reicht?
- Was würde geschehen, wenn die Kette unterbrochen wäre?
- Warum ist es notwendig, dass alle Priestertumsträger durch die richtige Vollmacht berufen werden?

Bitten Sie die Schüler, die Glaubensartikel aufzuschlagen. Fragen Sie, welcher Glaubensartikel das soeben Besprochene am besten zusammenfasst.

Bitten Sie die Schüler, den fünften Glaubensartikel in Abschnitte zu teilen, die jeweils einen Grundsatz beschreiben, der auch heute für die Priestertumsberufungen gilt (beispielsweise „von Gott berufen“), und schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Erklären Sie, dass dieselben Grundsätze im Buch Mormon befolgt wurden. Lassen Sie die Schüler Mosia 18:13; 23:16–18 studieren und zählen Sie die Aussagen auf, die diese Grundsätze beschreiben (beispielsweise „von Gott“ [23:17]). Fragen Sie: Warum sind diese Grundsätze wohl auch im Buch Mormon zu finden?

Überlegen Sie, ob Sie nicht einen Schüler, der das Aaronische Priestertum trägt, bitten wollen, über das Priestertum zu sprechen und zu erklären, wie diese Vollmacht auch heute in der Kirche weitergegeben wird. Geben Sie Zeugnis davon, wie wichtig das Priestertum ist, und machen Sie den Schülern deutlich, dass Gottes Vollmacht nur in seiner Kirche zu finden ist. Lesen Sie zum Abschluss das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith vor, der damals ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war:

„Das Priestertum ist ein Teil von Gottes eigener Macht. Er überträgt es seinen erwählten Dienern, damit sie in seinem Namen handeln können, um das Evangelium zu verkünden und in all seinen Verordnungen zu amtieren. ...“

Der Mensch kann nicht rechtmäßig im Namen des Herrn handeln, wenn er nicht mit dem Priestertum ausgestattet ist, nämlich der göttlichen Vollmacht. Niemand hat die Macht oder das Recht, sich eigenmächtig diese Ehre zu nehmen. ... Falls er es tut, ist seine Handlung nicht gültig und wird in den Himmeln nicht anerkannt. ...“

Die Frage nach dem Priestertum, also der göttlichen Vollmacht, ist entscheidend, da sie die Errettung jedes Einzelnen betrifft. Keiner kann in das Reich Gottes kommen, wenn er sich nicht an die Gesetze dieses Reiches hält. Nur bevollmächtigte Beamte dürfen in den Riten und Zeremonien seines Reiches rechtmäßig amtieren. Niemand hat das Recht, sich diese Vollmacht anzumaßen und zu amtieren, ohne zum geistlichen Dienst ordiniert worden zu sein. Denn sonst handelt er unbefugt und unrechtmäßig.“ (*Conference Report*, Oktober 1966, Seite 83,84.)



Einführung

Mosia 25–29 berichtet von dem, was sich von etwa 120 bis 91 v. Chr. in Zarahemla ereignete. Die Menschen aus Zeniffs Kolonie, wozu Limhis Volk und Almas Anhänger gehörten, waren nach Zarahemla zurückgekehrt und hatten sich unter König Mosia dem Volk angeschlossen. Es war eine Zeit des Friedens und des Wohlstands, auch wenn viele Mitglieder der Kirche von Ungläubigen zur Sünde verleitet wurden.

König Mosia regierte in Rechtschaffenheit. Während seiner letzten Lebensjahre trugen sich viele wichtige Ereignisse zu, die auch nach seinem Tod ein Segen und ein Schutz für sein Volk waren: (1) Mosia ermächtigte Alma den Älteren, die Kirche in Zarahemla aufzurichten; (2) Mosia erließ Gesetze, damit die Gläubigen und die Ungläubigen friedlich zusammen leben konnten; (3) Alma der Jüngere und die Söhne Mosias wurden auf wunderbare Weise bekehrt und widmeten ihr Leben dem Dienst Gottes; (4) Mosia übersetzte die Jareditischen Aufzeichnungen mit Hilfe der Übersetzer (des Urim und Tumtum); (5) Mosia übertrug Alma dem Jüngeren die Verantwortung für die Messingplatten und die übrigen religiösen Aufzeichnungen und sonstigen Gegenstände und gebot ihm, weiterhin die Aufzeichnungen über Gottes Volk zu führen; (6) Mosia schlug vor, dass anstelle von Königen Richter das Volk regieren sollten, und das Volk stimmte zu; (7) Alma der Jüngere leitete als Hoherpriester die Kirche und fungierte auch als der erste Oberste Richter.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Das Schriftstudium kann uns mit Freude, mit Dankbarkeit und mit Trauer wegen Sünde erfüllen. (Siehe Mosia 25:4–12; siehe auch Josua 1:8; 2 Timotheus 3:15–17.)

- Wer umkehrt, seine Bündnisse hält und treu ausharrt, wird zeitlich und geistig gesegnet und kann ewiges Leben ererben. (Siehe Mosia 25:17–24; 26:15–24; siehe auch LuB 14:7.)
- Wer nicht an die wahre Lehre glaubt, dem Herrn nicht folgt und seinen Namen nicht anruft, trennt sich selbst vom Herrn und seinen Segnungen. (Siehe Mosia 26:1–6,25–32; siehe auch Deuteronomium 28:1–6,15–19.)
- Persönliche Offenbarung zu empfangen erfordert oft große geistige Anstrengung. (Siehe Mosia 26:7–14; siehe auch Enos 1:1–6; Amtliche Erklärung Nr. 2; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:10–16.)
- Wer exkommuniziert wurde, verliert die Mitgliedschaft in der Kirche. (Siehe Mosia 26:29–36; siehe auch 3 Nephi 18:31; LuB 134:10.)
- Zur Umkehr gehört, dass wir bekennen, Trauer empfinden, die Sünde aufgeben, Wiedergutmachung leisten, anderen vergeben und dass unser Herz gewandelt wird. Umkehr führt zur geistigen Neugeburt und zur Freude darüber, dass der Herr uns vergeben hat. (Siehe Mosia 27:11–37; siehe auch Alma 36:6–26.)
- Ein Zeugnis von Jesus Christus, Liebe für die Mitmenschen und die Sorge um ihr ewiges Wohlergehen können einen Jünger Jesu Christi dazu bewegen, eine Mission zu erfüllen. (Siehe Mosia 28:1–9; siehe auch LuB 4:1–7.)
- Wer im Besitz des Urims und Tummims ist, wird Seher genannt. (Siehe Mosia 28:10–16; siehe auch Mosia 8:13–17; LuB 107:91,92; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:35.)
- Führer haben die Aufgabe, rechtschaffen zu richten und im Einklang mit den Gesetzen Gottes zu dienen. (Siehe Mosia 29:11–44; siehe auch Jarom 1:7,11,12; LuB 107:99.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 68–70.

Anregungen für den Unterricht

Mosia 25. Die Mitglieder der Kirche stärken einander, wenn sie zusammenkommen, um die Propheten das Wort Gottes verkünden zu hören. (25–30 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass die Mitglieder der Kirche oft große Opfer bringen, um an einer Konferenz teilzunehmen, auf der ein Prophet oder ein Apostel spricht. Lesen Sie den folgenden Bericht von Elder M. Russell Ballard, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor oder bitten Sie die Schüler, von einem ähnlichen Erlebnis, von dem sie gehört haben, zu berichten:

„Ich hatte den Auftrag, über eine Regionskonferenz in La Paz in Bolivien zu präsidieren. Manche Mitglieder kamen aus kleinen Städten und Dörfern, die weit entfernt lagen, aber sie waren fest entschlossen, die Versammlungen zu besuchen, und brachten große Opfer dafür.“

Vor der Schulung der Priestertumsführer begrüßte ich die Brüder, die hereinkamen. Ich bemerkte, dass das Hemd eines älteren Bruders von der Brust abwärts eine andere Farbe hatte; oben war es weiß, aber weiter unten war es bräunlich-rot. Er und drei andere, allesamt Träger des Melchisedekischen Priestertums, waren viele Stunden unterwegs gewesen. Den größten Teil des Weges waren sie zu Fuß gegangen und sie hatten auch zwei Flüsse durchquert, wobei ihnen das bräunlich-rote Wasser bis zur Brust reichte. Dann hatten sie einen Lastwagen angehalten und waren die letzten zwei Stunden ihrer Reise hinten auf dem Lastwagen gestanden.

Ihr Opfer und ihre Einstellung stimmten mich sehr, sehr demütig. Einer dieser treuen Männer sagte zu mir: „Elder Ballard, Sie sind einer der Apostel des Herrn. Meine Brüder und ich würden alles tun, was notwendig ist, um von Ihnen unterwiesen zu werden.“ („The Law of Sacrifice“, *Ensign*, Oktober 1998, Seite 11,12.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was bewegt einen Menschen dazu, solche Opfer zu bringen?
- Welche Segnungen können Mitglieder der Kirche erlangen, wenn sie sich versammeln? (Siehe LuB 6:32.)

Bitten Sie die Schüler, Mosia 25:1–4 zu lesen und fragen Sie:

- Wer kam zu dieser besonderen Versammlung zusammen?
- Wie lange war es her, seit sich das Volk Zarahemla mit dem Volk Limhis und Almas vereinigt hatte? (Etwa achtzig Jahre; siehe die Zeitangaben zu Mosia 9:1; 24:25.)
- Wie war es wohl für diese Menschen, die in dieser besonderen Versammlung erneut zusammenkamen?

Sagen Sie den Schülern, dass man diese Versammlung in Zarahemla mit der Generalkonferenz heute vergleichen kann. Lassen Sie die Klasse Aktivität A zu Mosia 25 im Leitfaden für den Schüler durchführen. Wenn sie fertig sind, korrigieren und besprechen Sie ihre Antworten.

Mosia 26. Persönliche Offenbarung zu empfangen erfordert manchmal große geistige Anstrengung. (35–40 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel und besprechen Sie sie gemeinsam:

- Was ist das schwierigste Problem für junge Menschen?
- Was meint ihr, was für Eltern das schwierigste Problem ist?
- Was könnte das schwierigste Problem für den Propheten sein?

Sagen Sie den Schülern, dass es zwar wichtig ist, unsere Probleme zu erkennen, dass es aber noch wichtiger ist, sie zu lösen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was ist der erste Schritt, den ihr unternimmt, wenn ihr ein Problem lösen wollt?

- Welche weiteren Schritte unternimmt ihr?
- Was haben eure Eltern oder die Propheten euch gelehrt, wie man Probleme lösen kann?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor und besprechen Sie, was sie mit dem Lösen von Problemen zu tun haben. Präsident Marion G. Romney hat gesagt:

„Der Hauptgrund für die heutigen Schwierigkeiten der Welt liegt darin, dass die Menschen sich nicht bemühen, den Willen des Herrn zu erfahren und danach zu handeln. Lieber bemühen sie sich, ihre Probleme nach ihrer Weisheit und auf ihre Weise zu lösen. Im ersten Abschnitt des Buches Lehre und Bündnisse ... weist [der Herr] darauf hin und führt dies als einen der Gründe für das Unheil an, das er über die Erdenbewohner kommen sah. Hören Sie seine deutliche Erklärung:

„Sie sind von meinen Verordnungen abgewichen und haben meinen immer währenden Bund gebrochen; sie suchen nicht den Herrn, um seine Rechtschaffenheit aufzurichten, sondern jedermann wandelt seine eigenen Wege.“ (LuB 1:15,16.)“ (*Der Stern*, Oktober 1983, Seite 33.)

Elder Harold B. Lee, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, sagte:

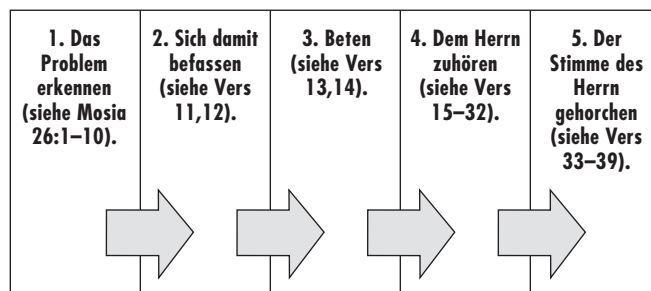
„Wenn Sie eine Segnung wünschen, knien Sie nicht einfach nur nieder und beten Sie darum. Bereiten Sie sich in jeder erdenklichen Weise vor, um sich selbst würdig zu machen, die Segnung zu empfangen, nach der Sie trachten.“ (*The Teachings of Harold B. Lee* [1996], Seite 129.)

Später sagte Präsident Lee als Präsident der Kirche:

„Das Wichtigste, was Sie tun können, ist, dass Sie lernen, mit Gott zu sprechen. Sprechen Sie mit ihm, wie Sie mit Ihrem Vater sprechen würden, denn er ist Ihr Vater und möchte, dass Sie mit ihm sprechen. Er möchte, dass Sie Ohren entwickeln, die hören, wenn er Ihnen durch die Eindrücke des Geistes sagen will, was Sie tun sollen. Wenn Sie lernen, den plötzlichen Gedanken, die Ihnen in den Sinn kommen, Beachtung zu schenken, werden Sie feststellen, dass Ihnen diese Gedanken genau zur rechten Zeit eingegeben werden. Wenn Sie Ohren entwickeln, die auf diese Einflüsterungen hören, haben Sie gelernt, mit dem Geist der Offenbarung zu leben.“ (*Teachings*, Seite 130.)

Besprechen Sie die folgende Redensart mit den Schülern: „Bete, als ob alles vom Herrn abhinge, und dann arbeite, als ob alles von dir abhinge.“

Zeichnen Sie das folgende Schaubild an die Tafel. Sagen Sie den Schülern, dass diese Methode, Probleme zu lösen, in Mosa 26 angewandt wird.



Bitten Sie die Schüler, Mosa 26:1–10 zu lesen, und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Vor welchem Problem stand Alma?
- Was führte zu der Schlechtigkeit unter der heranwachsenden Generation?
- Was empfand Alma infolge dieses Problems?
- Was verursacht heute ähnliche Probleme?
- Wie besorgt sind wohl Eltern und Priestertumsführer wegen dieser Probleme? Warum?

Lesen Sie Vers 11 und 12 und fragen Sie:

- Wie versuchte Alma das Problem zu lösen?
- Warum war es wohl hilfreich, sich mit Mosa zu beraten?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 9:7,8. Was haben diese Verse mit Almas Verhalten zu tun?

Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Elder Mark E. Petersen vorzulesen, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Wir dürfen nicht meinen, dass ein paar matte Gebete ausreichen, um [Gottes] Hilfe herabzurufen. Für unsere Errettung ist mehr nötig als halbherziges Bitten.“ (*Conference Report*, April 1968, Seite 62.)

Lesen Sie Mosa 26:13,14 und fragen Sie:

- Welche Wörter in diesen Versen zeigen, dass Almas Gebet nicht nur „halbherzig“ war?
- Warum müssen wir von ganzer Seele beten, um Antworten zu erhalten, die uns helfen, unsere Probleme zu lösen?

Bitten Sie die Schüler, das Wort *gesegnet* zu markieren, sooft es in Mosa 26:15–19 vorkommt. Erklären Sie, dass der Herr als Antwort auf Almas flehende Gebete Alma Trost und Gewissheit schenkte. Bezeugen Sie, dass er dasselbe für uns tut, wenn wir ihn um Hilfe für unsere Probleme bitten. Lesen Sie Mosa 26:20,21 und finden Sie heraus, welche große Segnung Alma zuteil wurde.

Die Schüler sollen kurz Mosa 26:22–32 lesen und herausfinden, welche Anweisungen Alma vom Herrn wegen dieses Problems erhielt. Fragen Sie:

- Was sollte Alma laut den Anweisungen des Herrn mit den Ungläubigen tun?
- Welche Anweisungen gab der Herr in Bezug auf diejenigen, die umkehrten?

- Warum ist es so wichtig, dass wir die Lehre, die in Vers 30 gelehrt wird, kennen und daran glauben?

Lassen Sie die Schüler in Mosia 26:33–39 nach Wörtern oder Aussagen suchen, die zeigen, dass Alma den Rat des Herrn befolgte. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben.

Erzählen Sie ein passendes Beispiel, wie der Herr Sie einmal bei der Lösung eines Problems inspiriert hat, oder bitten Sie einen Schüler, ein Beispiel zu erzählen. Ermuntern Sie die Schüler, sich an diesen Vorgang zu halten, wenn sie vor Schwierigkeiten stehen.



Mosia 27. Zur Umkehr gehört, dass wir bekennen, Trauer empfinden, die Sünde aufgeben, Wiedergutmachung leisten, anderen vergeben und dass unser Herz gewandelt wird. Umkehr führt zur geistigen Neugeburt und zur Freude darüber, dass der Herr uns vergeben hat.

(50–60 Minuten)

Verwenden Sie die folgenden oder eigene Vergleiche und fragen Sie, was jeder Vergleich mit der Umkehr zu tun hat:

- Zeigen Sie ein schmutziges und ein sauberes Tuch oder schmutziges und sauberes Geschirr. (Die Umkehr ist ein Reinigungsprozess.)
- Zeigen Sie zwei Schnüre oder Seile, wovon das eine viele Knoten hat. (Die Umkehr hilft uns, unsere Fehler zu „lösen“.)

Bitten Sie die Schüler, sich weitere Vergleiche für die Umkehr zu überlegen, und besprechen Sie sie gemeinsam. Lesen Sie Mosia 27:25–29 und fragen Sie:

- Was lehren uns diese Verse über die Umkehr?
- Mit welchen Wörtern wird dieser Vorgang beschrieben?
- Warum hat es jeder nötig, eine gewisse Wandlung oder Erlösung zu erfahren? (Weil jeder sündigt.)
- Was bedeutet es wohl, „neue Geschöpfe“ zu werden? (Vers 26.)

Sagen Sie den Schülern, dass wir aus dem, was Alma der Jüngere erlebt hat und worüber in Mosia 27 berichtet wird, viel über die Umkehr lernen können. Für die meisten von uns ist der Vorgang der Umkehr nicht so dramatisch, aber die Grundsätze der Umkehr, die aus Almas Erlebnissen deutlich werden, gelten für jeden von uns.

Schreiben Sie an die Tafel die Überschriften *Alma vorher* und *Alma nachher*. Lassen Sie die Schüler Mosia 27:8–12 lesen und nach Wörtern suchen, die beschreiben, wie Alma war, bevor er umkehrte. Schreiben Sie sie sodann unter *Alma vorher* an die Tafel. Fragen Sie:

- Welcher Teil dieser Beschreibung ist für euch der auffälligste? Warum?
- Welche dieser Verhaltensweisen ist auch heute verbreitet?

Lesen Sie Mosia 27:32–37 und finden Sie heraus, inwiefern sich Alma gewandelt hat. Schreiben Sie das, was die Schüler herausfinden, unter *Alma nachher* an die Tafel. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was beeindruckt euch zu jener Zeit an Alma am meisten?

- Wie groß war wohl Almas Freude nach seiner Umkehr im Vergleich zu der Qual, die er zuvor empfunden hatte? (Siehe Vers 28,29.)

- Glaubt ihr, dass sich Menschen auch heute so wandeln können? Warum oder warum nicht?

Lesen Sie Mosia 27:24,28 und bitten Sie die Schüler, die Wörter *umgekehrt* und *Buße getan* zu markieren. Bezeugen Sie, dass man diese Wandlung nur erleben kann, wenn man umkehrt und die Macht des Sühnopfers Jesu Christi zur Anwendung bringt.

Gehen Sie mit den Schülern die folgenden Grundsätze der Umkehr durch. Lesen Sie die dazugehörigen Aussagen von Elder Neal A. Maxwell und besprechen Sie die Fragen, die auf die Aussage folgen, um den Schülern zu zeigen, dass Almas Umkehr auf denselben Grundsätzen beruhte, die auch für uns gelten.

Jeder von uns muss umkehren

„[Die] Umkehr ... ist eine der wichtigsten und barmherzigsten Lehren des Gottesreiches. Sie wird von uns allen zu wenig verstanden, zu wenig angewandt. ... Die Umkehr gehört dazu, wenn wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen wollen (siehe Lukas 9:23). Ohne sie gäbe es gewiss keine Rüstung der Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes (siehe Epheser 4:12). ...“

Umkehr ist eine befreiende und nicht eine drückende Doktrin. Sie steht sowohl dem schlimmen Sünder als auch dem bereits guten Menschen offen, der sich um Verbesserung bemüht. ...

Zu wirklicher Umkehr gehören keine Punkte, die man mechanisch abhakt, sondern man muss sich bemühen, den natürlichen Menschen wirklich in den Griff zu bekommen. Jeder Bereich des Umkehrprozesses ist wesentlich, und oft überlappen sich die einzelnen Bereiche und verstärken sich gegenseitig. Der Vorgang beruht auf innerer Entschlossenheit, wird aber durch Unterstützung von außen sehr gefördert.“

- Lesen Sie Mosia 27:11–17. Welche Rolle spielten die Gebete von Almas Vater und dem Volk dabei, dass Alma geholfen wurde?
- Wer kam zu Alma, um ihn zur Umkehr zu rufen?
- Wie erfahren wir von der Botschaft der Umkehr? (Durch Propheten, die heiligen Schriften, den Heiligen Geist.)

Wir müssen erkennen, was falsch ist

„Es kann keine Umkehr geben, ohne dass man das Unrecht *einsieht*. Ob durch Anstoß von außen, Selbstprüfung oder schmerzliches Erinnern – vom Leugnen muss man lassen. Wie beim verlorenen Sohn, der schließlich in sich ging (siehe Lukas 15:17), helfen uns die ersten Strahlen der Einsicht, etwas so zu sehen, ‚wie es wirklich ist‘ (Jakob 4:13). ... Die Einsicht ist ein heiliger Augenblick, der oft von Schamesröte begleitet ist.“

- Lesen Sie Alma 36:12,13. Welche Aussagen zeigen, dass Alma erkannte, wie schwerwiegend seine Sünde war?
- Warum ist es wohl wichtig, dass wir erkennen, dass wir gesündigt haben?

Wir müssen gottgewollte Traurigkeit empfinden

„Nach der Einsicht überflutet wirkliche *Reue* die Seele. Es handelt sich um ‚gottgewollte Traurigkeit‘, nicht bloß ‚weltliche Traurigkeit‘ oder das ‚Trauern der Verdammten‘, die ihr Glück nicht mehr in der Sünde finden (siehe 2 Korinther 7:10; Mormon 2:13). ...

Es gibt keine wirkliche Umkehr, ohne dass man leidet und ohne dass für die nötige Reinigung und innere Wandlung genügend Zeit vergeht. Das ist viel mehr, als wenn man bloß darauf wartet, dass die Zerknirschung nachlässt. ...

Wirkliche Reue kann man bald erkennen; sie bringt ‚Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt‘ (Matthäus 3:8; siehe auch Apostelgeschichte 26:20; Alma 5:54). Im Laufe der Zeit wird diese Frucht dann auch wirklich reif.“

- Lesen Sie Mosia 27:28; Alma 36:12–17. Warum ist wohl Reue, oder gottgewollte Traurigkeit, für die Umkehr notwendig?

Wir müssen unsere Sünden bekennen

„Zur wahren Umkehr gehört auch das *Bekennen*. ... Das Bekennen befreit von der krankmachenden Sünde, und dann kann der Geist, der sich zurückgezogen hatte, zurückkommen und erneuern. ...

Alle Sünden müssen dem Herrn eingestanden werden, einige einem Beamten der Kirche, einige einem Mitmenschen und einige allen dreien. Manchmal ist vielleicht auch ein öffentliches Bekenntnis erforderlich. Das Bekennen hilft, von der Sünde zu lassen. Wir können nicht erwarten, dass wir öffentlich und in großem Maß sündigen und dann still und schnell gerettet und nur ‚mit einigen Streichen‘ gezüchtigt werden (siehe LuB 42:88–93).“

- Lesen Sie Mosia 27:35. Wem bekannte Alma seine Sünden?
- Wie half sein Bekennen wohl denen, die er verletzt hatte?
- Was meint ihr, welche Segnungen wir erlangen, wenn wir unsere Sünden richtig bekennen?

Wir müssen von unseren Sünden lassen

„Wirkliche Umkehr geht damit einher, dass man von der Sünde *lässt*. ‚Kehrt um, wendet euch ab von all euren Vergehen! Sie sollen für euch nicht länger der Anlass sein, in Sünde zu fallen.‘ (Ezechiel 18:30.) ...

Also, ‚ob jemand von seinen Sünden umkehrt, könnt ihr daran erkennen: Siehe, er bekennt sie und lässt davon‘ (LuB 58:43).

Aufrichtige Unterstützung und Liebe vonseiten der anderen – nicht Isolierung – braucht man in diesem schmerzlichen Abwenden von der Sünde und bei der Umkehr!“

- Lesen Sie Alma 36:23–25. Was beweist, dass Alma von seinen Sünden ließ?
- Wie einfach ist es wohl, von seinen Sünden zu lassen? Warum?
- Wie können wir die Kraft entwickeln, von unseren Sünden zu lassen?

Wir müssen Wiedergutmachung leisten, wo es möglich ist

„Auch *Wiedergutmachung* ist erforderlich.

‚Wenn er also auf solche Weise sündigt und schuldig wird, muss er das, was er geraubt oder durch Übervorteilung gewonnen hat, oder was ihm anvertraut wurde, oder das Verlorene, das er gefunden hat, zurückgeben.‘ (Levitikus 5:23.)

Manchmal allerdings ist eine tatsächliche Wiedergutmachung nicht möglich, so zum Beispiel, wenn jemand dazu beigetragen hat, dass ein anderer den Glauben oder seine Tugend verloren hat. Dann ist das rechtschaffene Beispiel, das er hernach gibt, eine Art Ersatz für die Wiedergutmachung.“

- Lesen Sie Mosia 27:35. Was bedeutet das Wort *Wiedergutmachung*?
- Was tat Alma, um Wiedergutmachung für seine Sünden zu leisten?

Große Segnungen folgen der Umkehr

„Wenn wir allerdings umkehren, gelten uns ganz besondere Zusicherungen:

‚Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.‘ (Jesaja 1:18.)

‚Keines der Vergehen, deren er sich schuldig gemacht hat, wird ihm angerechnet.‘ (Ezechiel 18:22.)

‚Ich, der Herr, behalte [seine Sünden] nicht mehr im Gedächtnis.‘ (LuB 58:42.)

Zusätzlich zu den genannten Gründen für die persönliche Umkehr haben die Mitglieder der Kirche eine besondere Verabredung einzuhalten. Nephi hat das gesehen. Für eine zukünftige Zeit hat er vorhergesagt, das Bundesvolk des Herrn, ‚das über die ganze Erde zerstreut‘ ist, werde

„mit Rechtschaffenheit und mit der Macht Gottes in großer Herrlichkeit ausgerüstet“ (1 Nephi 14:14). Das wird geschehen, aber erst dann, wenn mehr Mitglieder in ihrem Verhalten wirklich heiliger geworden sind und sich mehr weihen.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 28-30.)

- Lesen Sie Mosia 27:29–31; Alma 36:19–21. Wie beschrieb Alma die Freude, die auf die Umkehr folgt?

Erklären Sie, dass das Befolgen dieser Grundsätze der Umkehr an sich nicht Vergebung bringt, sondern jemand lediglich in die Lage versetzt, Vergebung vom Herrn zu erlangen. Tatsächliche Vergebung erlangen wir vom Herrn. Sie trägt dazu bei, dass wir Frieden verspüren.

Bitten Sie die Schüler, Beispiele zu erzählen, die zeigen, dass diese Freude für jeden von uns möglich ist. Singen Sie „Kommet zu Jesus“ (*Gesangbuch*, Nr. 75). Ermuntern Sie die Schüler, sich an den Herrn zu wenden und von ihren Sünden umzukehren.

Mosia 28:1–9. Ein Zeugnis von Jesus Christus, Liebe für die Mitmenschen und die Sorge um ihr ewiges Wohlergehen können einen Jünger Jesu Christi dazu bewegen, eine Mission zu erfüllen. (20–25 Minuten)

Fragen Sie: Welche Gründe könnte ein zukünftiger Missionar angeben, weshalb er eine Mission erfüllen möchte? Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Dazu kann gehören:

- „Ich möchte mein Zeugnis stärken und ich glaube, es ist eine großartige Möglichkeit, dem Erretter näher zu kommen.“
- „Ich glaube, dass eine Mission mich auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet, auch auf die Ausbildung, den Beruf und das Familienleben.“
- „Es ist ein Gebot, und ich glaube daran, dass man die Gebote halten soll.“
- „Ich liebe den Erretter und möchte sein Evangelium verbreiten.“
- „Alle meine Freunde sind gegangen, und sie sagen, es sei eine tolle Zeit. Ich denke, es wird wirklich Spaß machen, auch wenn es schwierig ist.“

Besprechen Sie die verschiedenen Gründe. Stellen Sie dabei Fragen wie die folgenden:

- Was haltet ihr von jedem dieser Gründe für den Missionsdienst?
- Was soll eurer Meinung nach einen Missionar dazu bewegen, auf Mission zu gehen?

Bitten Sie die Schüler, Mosia 28:1–3 zu lesen und die Gründe zu markieren, weshalb die Söhne Mosias eine Mission erfüllen wollten. Fragen Sie:

- Was waren ihre Gründe im Vergleich zu denen an der Tafel?
- Was für einen Unterschied macht es wohl, wenn ein Missionar diese Beweggründe hat?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder David B. Haight, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Es ist ein Vorzug, dem Herrn als Vollzeitmissionar zu dienen. Der Hauptzweck des Dienstes als Vollzeitmissionar besteht darin, das Reich Gottes aufzubauen. Und der Herr braucht seine Besten. Wenn ein junger Mann oder eine junge Dame dem Ruf folgen will, müssen sie auf die härtesten Anforderungen in ihrem jungen Leben vorbereitet sein, und zwar geistig, intellektuell, seelisch und körperlich.“

Auch wenn ein Missionar durch den Dienst gestärkt, aufgebaut und großgemacht wird, so ist das nicht der Hauptzweck; und weder der Missionar noch seine Eltern noch seine Führer sollen die Mission als Lösung für offene Probleme betrachten. Der Herr braucht unsere Besten; er braucht diejenigen, die rennen und nicht nur gehen können – körperlich und geistig –, diejenigen, die seinen ewigen Einfluss rein und mit Kraft und Überzeugung ausüben können.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 59.)

Lesen Sie Mosia 28:5–9 und finden Sie heraus, was mit den Söhnen Mosias geschah. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wer berief die Söhne Mosias auf Mission?
- Was verhiess der Herr dem Mosia in Bezug auf seine Söhne?
- Was haben die Söhne Mosias wohl geopfert, um eine Mission zu erfüllen?
- Welche Opfer muss man heute vielleicht bringen, um eine Mission zu erfüllen?

Sagen Sie den Schülern, dass der „Bericht über ihre Handlungen“, von dem in Vers 9 die Rede ist, im Buch Alma zu finden ist. Wenn sie sich mit diesem Bericht befassen, werden sie feststellen, dass die Segnungen, die die Söhne Mosias aufgrund ihrer Mission empfangen, die Opfer wert waren, die sie brachten.

Bezeugen Sie, dass Missionsberufungen wie in den Tagen der Söhne Mosias auch heute durch Offenbarung vom Herrn an uns ergehen. Ermuntern Sie die Schüler, würdig zu bleiben, um eine ehrenhafte Vollzeitmission erfüllen zu können.

Mosia 28:10–20. Wer im Besitz eines Urim und Tumim ist, wird Seher genannt. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie den folgenden hebräischen Satz an die Tafel (er bedeutet: „die Errettung gehört dem Herrn“ und wird in Psalm 3:9 wiedergegeben als: „Beim Herrn findet man Hilfe.“)

ליהוה הישועה

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, die Information in diesem Satz sei für ihre Errettung notwendig. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie nützlich ist diese Information für euch, wenn ihr kein Hebräisch lesen könnt? Warum?
- Wie wichtig wäre es für euch, dass sie übersetzt wird?

Sagen Sie den Schülern, dass die heiligen Schriften so wichtig sind, dass der Herr die Mittel vorbereitet hat, sie zu übersetzen, wenn die Menschen keine andere Möglichkeit haben, um die Sprache zu lesen, in der sie geschrieben sind. Lassen Sie die Schüler Mosia 28:10–20 studieren und nach Antworten auf die folgenden Fragen suchen. (Die Fragen können vor dem Unterricht an die Tafel geschrieben werden.) Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben.

- Worüber machte sich Mosia Gedanken, nachdem seine Söhne ihre Missionsberufung erhalten hatten?
- Wie wurde Mosia genannt, weil er die Übersetzer besaß? (Siehe Vers 16.)
- Welche Aussagen in Vers 12 und 19 zeigen, wie wichtig es ist, dass die heiligen Schriften in eine Sprache übersetzt werden, die wir verstehen können?
- Welche Veröffentlichungen der Kirche stehen euch in eurer Sprache zur Verfügung?
- Was bedeutet euch dieses Material?
- Wem vertraute Mosia die heiligen Aufzeichnungen, die Übersetzer und die sonstigen heiligen Gegenstände an? (Siehe Vers 20.)
- Welchen Beweis könnt ihr finden, dass Alma qualifiziert und würdig war, diese Aufzeichnungen zu erhalten?

Mosia 29. Wir glauben daran, dass es Recht ist, unseren politischen Führern untertan zu sein und den Gesetzen unseres Landes zu gehorchen. Führer haben die Aufgabe, rechtschaffen zu richten und im Einklang mit den Gesetzen Gottes zu dienen. (20–25 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass König Mosia in Kapitel 29 einen Vorschlag bezüglich der Regierung unterbreitete und an das Volk sandte. Lesen Sie Mosia 29:1–4 und fragen Sie: Welche Umstände führten zu diesem Vorschlag? (Mosia war schon sehr alt, und seine Söhne lehnten es ab, König zu werden.)

Teilen Sie die Schüler in drei Gruppen ein, und beauftragen Sie jede Gruppe, etwas über eine der folgenden Arten von Führern herauszufinden: rechtschaffene Könige, schlechte Könige, Richter. Jede Gruppe soll kurz Mosia 29:11–25, 28–36 lesen und herausfinden, was Mosia über die Art von Führern gesagt hat, die ihnen zugeteilt wurden, und warum es für die Nephiten wichtig war, ihre Regierungsform zu ändern. Besprechen Sie, was die Schüler herausgefunden haben. Lesen Sie Mosia 29:37–42 und fragen Sie:

- Wie reagierten die Menschen auf Mosias Worte?
- Was empfanden die Menschen für Mosia? Warum? (Siehe Vers 40.)
- Wer wurde als der erste Oberste Richter bestimmt?
- Welche andere Stellung hatte Alma der Jüngere inne?

Lesen Sie Mosia 29:39 und besprechen Sie mit den Schülern, warum sich die Nephiten wohl so darüber freuten, dass sie die Freiheit hatten, ihre Führer zu wählen. Fragen Sie:

- Welche Freiheiten habt ihr?
- Was denkt ihr über diese Vorzüge?
- Was wäre an eurem Leben wohl anders, wenn euch diese Freiheiten genommen würden?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Royden G. Derrick, der damals der Siebzigerpräsidentschaft angehörte, vor:

„Die im Buch Mormon aufgezeichnete Geschichte der Völker des alten Amerika lehrt uns: Die Grundlagen einer Zivilisation sind sittlicher Natur. Ist ein Volk sittlich stark, so geht es ihm gut; ist es sittlich schwach, so leidet es. Die Geschichte lehrt uns: Freiheit gibt es nur so lange, so lange es Sittlichkeit gibt. Die Freiheit ist auch nicht umsonst – sie will verdient sein.“ (*Der Stern*, Oktober 1981, Seite 124.)

Fragen Sie die Schüler: Warum muss man sich die Freiheit wohl verdienen? Besprechen Sie Beispiele aus dem Buch Mormon, die den Schülern einfallen und die zeigen, dass es den Menschen wohl erging, wenn sie sittlich stark waren, und dass sie litten, wenn sie schlecht waren. Lesen Sie Mosia 29:26,27 und fragen Sie:

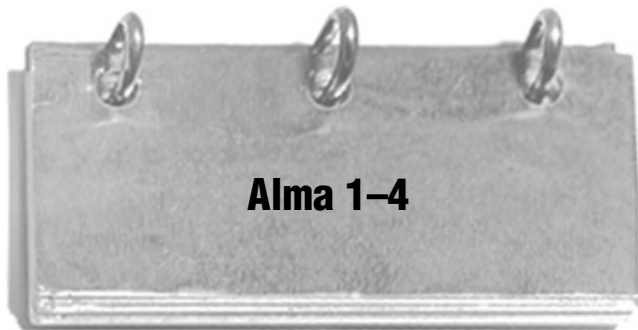
- Inwiefern untermauern diese Verse die Aussage von Elder Derrick?
- Was könnt ihr tun, um andere Menschen dahingehend zu beeinflussen, dass sie das wünschen und nach dem trachten, was recht ist?
- Wie kann sich jeder von uns „voll Eifer einer guten Sache widmen“? (LuB 58:27.)

Bezeugen Sie, dass die Entscheidungsfreiheit für den Plan des Glücklichseins, den unser himmlischer Vater aufgestellt hat, wesentlich ist. Machen Sie deutlich, dass die Freiheit sich zu entscheiden auch die Verantwortung für unsere Entscheidungen mit sich bringt. Ermuntern Sie die Schüler, eine „Stimme“ für die Rechtschaffenheit zu sein.

DAS BUCH ALMA

Das Buch Alma stammt von den Platten Mormonen (siehe die kurze Erläuterung zum Buch Mormon in den einleitenden Seiten des Buches Mormon). Es ist ein Auszug aus den Aufzeichnungen Almas des Jüngeren und seines Sohnes Helaman. Das Buch beginnt mit einem Bericht über das Volk der Nephiten in einer Zeit des Friedens unter der erst neu eingeführten Regierung der Richter. Alma der Jüngere war der erste dieser neuen Richter und außerdem der Hüter der heiligen Aufzeichnungen. Das Buch endet damit, dass Almas Enkel Helaman die heiligen Aufzeichnungen übergeben wurden und die Nephiten und die Lamaniten Krieg führten.

Alma ist das längste Buch im Buch Mormon. Es ist auch das ausführlichste, das in knapp 160 Seiten einen Zeitraum von nur 38 Jahren umfasst. Das Buch enthält zahlreiche Berichte, die sich auf unsere Zeit beziehen lassen, beispielsweise, wie Alma mit böser Priestermacht und dem Abfall vom Glauben in der Kirche des Erretters umging (siehe Alma 1; 4). Alma erläutert dem rechtschaffenen Volk in Gideon Einzelheiten über das Sühnopfer (siehe Alma 7:11–13). Alma und die Söhne Mosias lehren, dass wir uns in einem gefallenem Zustand befinden und folglich einen Erretter brauchen (siehe Alma 12; 18; 22). Das Volk Ammon, das verfolgt wurde, weil es seine Bündnisse hielt, ist für uns ein inspirierendes Beispiel für Glaubenstreue (siehe Alma 24 und 25). Alma zeigt, dass das Predigen des Wortes Gottes die Menschen auf machtvolle Weise zur Rechtschaffenheit führen kann (siehe Alma 31:5). Alma gibt allen Vätern ein Beispiel, wie man sowohl seine gehorsamen als auch seine abgeirrten Kinder im Evangelium unterweist (siehe Alma 36–42). Im letzten Teil des Buches verdeutlichen Hauptmann Moroni und andere Führer während des Krieges, wie notwendig es ist, dass wir darauf vertrauen, dass der himmlische Vater uns befreit (siehe Alma 43–63). Aus diesen Kapiteln gewinnen wir auch Erkenntnisse für den andauernden Krieg gegen geistige Feinde. Achten Sie beim Studium des Buches Alma auf Wahrheiten, die Ihnen und Ihren Schülern helfen können, im Alltag nach dem Evangelium zu leben.



Einführung

Was ist schwerwiegender: Ein Angriff auf unsere physische Sicherheit und Freiheit oder ein Angriff auf unser Zeugnis von der Wahrheit? In Alma 1–4 lesen wir, wie sowohl die physische als auch die geistige Sicherheit der Nephiten bedroht wurde. Als erster Oberster Richter des Landes (das höchste politische Amt) und als Hoherpriester über die Kirche (das präsidierende geistliche Amt) musste Alma der Jüngere Maßnahmen ergrei-

fen, um sein Volk an beiden Fronten zu schützen. Achten Sie darauf, wie Alma die Gläubigen anleitete, damit sie sowohl zeitlichen als auch geistigen Widerstand überwinden konnten.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Stolz und böse Priestermacht führen zu geistiger Vernichtung. (Siehe Alma 1:2–12,19–24). Glaubenstreue, Geduld und Demut führen zu Frieden. (Siehe Alma 1:25–28.)
- Menschen, die demütig und glaubenstreu sind, erhalten Kraft vom Herrn. Seine Kraft kann uns helfen, jedes Problem zu überwinden oder zu ertragen. (Siehe Alma 2:18,19,27–31; siehe auch Deuteronomium 31:6; Jesaja 40:29–31; Mosia 24:14,15; LuB 104:78–80.)
- Unser Beispiel kann, je nachdem, wie glaubenstreu wir sind, für andere entweder ein Trittstein oder ein Stolperstein sein. (Siehe Alma 4:9–11; siehe auch Sprichwörter 4:18,19; Matthäus 5:14–16; Alma 39:11; LuB 115:5.)
- Das Studium des Wortes Gottes kann uns helfen, nach dem Evangelium zu leben. (Siehe Alma 4:11–20.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122, Seite 71,72.*

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

Alma 1:2–28. Stolz und böse Priestermacht führen zu geistiger Vernichtung. Glaubenstreue, Geduld und Demut führen zu Frieden. (20–25 Minuten)

Hängen Sie ein Bild von einem Kirchengebäude an die Tafel. Befestigen Sie daneben ein Schild mit der Aufschrift *Besucher willkommen. Eintritt 20 DM*. Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 26:29 lesen und nach einem Wort suchen, das einen solchen Zustand beschreibt. (Priestermacht.) Fragen Sie sie, warum sie an einem Gebäude der Kirche Jesu Christi niemals ein solches Schild sehen werden.

Schreiben Sie *Priestermacht* an die Tafel. Lesen Sie noch einmal 2 Nephi 26:29 und bitten Sie die Schüler, das Wort zu definieren. Lesen Sie Alma 1:2–6 und finden Sie heraus, welche Elemente der bösen Priestermacht Nehor unter Almas Volk einführte. Die Schüler möchten diese Elemente vielleicht unterstreichen und am Rand einen Querverweis zu 2 Nephi 26:29 vermerken. Lassen Sie sie in Alma 1:2–6 auch weitere Lehren Nehors herausfinden. Fragen Sie:

- Welche dieser Lehren machte Nehor wohl am beliebtesten? Warum?
- Welche dieser Lehren wird heute in der Welt gelehrt? Erklärt eure Antwort und führt Beispiele an.
- Was geschah mit Nehor, als er Erfolg hatte? (Siehe Vers 6.)
- Warum führt böse Priestermacht wohl zu Stolz?
- Wie können sowohl böse Priestermacht als auch Stolz jemanden geistig vernichten?

Nicht alle nahmen Nehor und seine böse Priestermacht an. Lesen Sie Alma 1:26 und finden Sie heraus, was die rechtschaffenen Priester das Volk lehrten. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein. Die erste Gruppe soll sich mit Alma 1:3,26, die zweite mit Alma 1:5,6,27 und die dritte Gruppe mit Alma 1:19–21,25 befassen. Jede Gruppe soll die ihr zugeteilten Verse lesen und aufschreiben, was sie daraus über diejenigen erfährt, die sich an die Lehren Jesu Christi hielten, und über diejenigen, die es nicht taten (mögliche Antworten siehe die Übersicht).

Die sich nicht an die Lehren Christi hielten	Die sich an die Lehren Christi hielten
Alma 1:3. Nehor lehrte, dass Lehrer beliebt sein und vom Volk finanziell unterstützt werden sollten.	Alma 1:26. Die Priester in der Kirche Gottes hielten sich nicht für etwas Besseres als ihre Zuhörer. Alle arbeiteten für ihren Unterhalt.
Alma 1:5,6. Die Menschen bezahlten Nehor. Er erhob sich im Stolz und begann kostbare Gewänder zu tragen.	Alma 1:27. Die Mitglieder der Kirche gaben den Armen, Bedürftigen und Kranken von ihrem Reichtum. Sie trugen keine kostbaren Gewänder.
Alma 1:19,20. Nichtmitglieder verfolgten diejenigen, die zur Kirche Gottes gehörten.	Alma 1:21,25. Die Kirche hatte ein strenges Gesetz, dass niemand verfolgt werden dürfe, ob Nichtmitglied oder Mitglied. Die treuen Mitglieder ertrugen die Verfolgung mit Geduld.

Nicht alle Mitglieder reagieren gleich, wenn sie verfolgt werden. Lesen Sie Alma 1:21–25 und finden Sie heraus, wie unterschiedlich die Mitglieder der Kirche reagierten. Lesen Sie Vers 26–28 und finden Sie heraus, wie der Herr diejenigen segnete, die treu, geduldig und demütig waren. Fragen Sie:

- Warum war Frieden wohl in dieser Zeit eine so kostbare Segnung für die Kirche?
- Aus welchen Quellen kann Frieden noch stammen, abgesehen davon, dass kein Krieg stattfindet? (Harmonie in der Familie, der Kirche und dem Gemeinwesen; innerer Frieden aufgrund eines reinen Gewissens, die Gegenwart des Heiligen Geistes.)
- Inwiefern wäre Frieden eine Segnung in eurem Leben?
- Was tat Almas Volk, was auch ihr tun könnt, um mehr Frieden in euer Leben zu bringen? (Siehe Vers 26,27.)

Lesen Sie die folgenden Aussagen über Frieden vor. Elder John Taylor, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, sagte:

„Frieden ist eine Gabe Gottes. Möchten Sie Frieden? Wenden Sie sich an Gott. Möchten Sie Frieden in Ihrer Familie . . . Wenn Sie das möchten, dann leben Sie nach Ihrer Religion, und der Friede Gottes selbst wird bei Ihnen wohnen, denn von dort kommt Frieden und er wohnt nirgends sonst.“ (*The Gospel Kingdom*, Hg. G. Homer Durham [1943], Seite 340,341.)

Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf sagte:

„Den Frieden, den der Herr verheißt, finden wir, indem wir die Grundsätze des Plans des Glücklichseins kennen lernen, den der himmlische Vater aufgestellt hat, und indem wir danach leben.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 22.)

Fügen Sie Ihr Zeugnis hinzu, dass wir, wie Almas Volk, Frieden erlangen, wenn wir demütig und geduldig nach dem Evangelium leben.

Alma 1. Der Herr segnet uns, wenn wir die Gesetze des Landes und seine Gebote halten. (20–25 Minuten)

Lesen Sie Alma 1:1 und fragen Sie:

- Wer hatte die Gesetze des Landes aufgerichtet?
- Welche Verantwortung hatte das Volk in Bezug auf die Gesetze?

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie seien an Almas Stelle. Zeigen Sie eine Overhead-Folie mit dem Text von „Alma und Nehor“, eine Aktivität, die auf Seite 296 im Anhang zu finden ist (Sie können den Text auch vor dem Unterricht an die Tafel schreiben). Lesen Sie zu jeder Situation die Frage und besprechen Sie die möglichen Antworten. Lesen Sie dann die Antwort aus den heiligen Schriften und besprechen Sie mit den Schülern, warum Alma wohl diese Maßnahme ergriff.

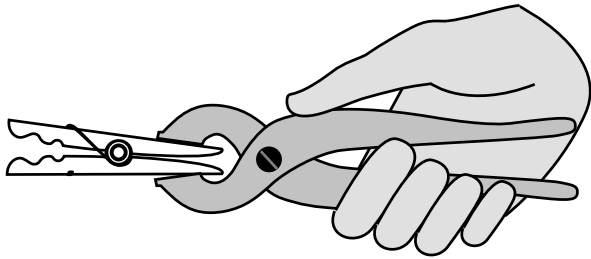
Besprechen Sie im Anschluss an die Aktivität die folgenden Fragen:

- Warum war Almas Reaktion jeweils die beste Art und Weise, mit der Situation umzugehen?
- Welche Vorteile haben wir, wenn wir die Gesetze des Landes befolgen?
- Lesen Sie noch einmal Vers 29–31. Warum segnete der Herr die treuen Mitglieder der Kirche damals mit Reichtümern?
- Warum teilten sie ihren Reichtum so bereitwillig mit den Bedürftigen?
- Wie können sowohl der Gebende als auch der Nehmende gesegnet werden, wenn man mit den Armen teilt?

Bezeugen Sie, dass der Herr uns segnet, wenn wir die Gesetze des Landes und seine Gebote halten. Erklären Sie, dass die Segnungen, die wir empfangen, manchmal materieller Reichtum sind, während uns der Herr ein andermal geistig segnet (siehe Maleachi 3:10; Helaman 3:24,25). *Hinweis:* Achten Sie

darauf, dass die Schüler verstehen, dass Reichtümer nicht unbedingt ein Zeichen für Rechtschaffenheit sind. Sowohl die Schlechten als auch die Rechtschaffenen können zu verschiedenen Zeiten arm oder reich sein.

Alma 2:1–31. Wenn wir demütig und glaubenstreu sind, empfangen wir Kraft vom Herrn. Er kann uns helfen, jedes Problem zu überwinden oder zu ertragen. (25–30 Minuten)



Bringen Sie eine Zange und eine Wäscheklammer mit. Bitten Sie eine Schülerin, die Wäscheklammer nur mit dem Zeigefinger und dem Daumen geöffnet zu halten. Sagen Sie ihr, wenn sie müde werde, könne sie um Hilfe bitten, sie müsse jedoch die Wäscheklammer weiter geöffnet halten. Wenn sie um Hilfe bittet, geben Sie ihr die Zange, mit der sie die Wäscheklammer geöffnet halten kann.

Fragen Sie: Wie kann man die Hilfe durch die Zange mit der Art und Weise vergleichen, wie der himmlische Vater uns hilft? Heben Sie hervor, dass der Herr oft darauf wartet, dass wir ihn um etwas bitten, anstatt es uns gleich zu geben (siehe 3 Nephi 27:29). Fragen Sie:

- Welche Eigenschaften entwickeln wir dadurch, dass wir den Herrn um Hilfe bitten?
- Warum gibt uns der himmlische Vater wohl manchmal Hilfe, anstatt die Prüfung, vor die wir gestellt sind, einfach von uns zu nehmen? (Siehe LuB 122:7.)

Bitten Sie die Schüler, in Alma 2 auf Stellen zu achten, wo der himmlische Vater die Prüfungen nicht fortnimmt, sondern stattdessen seine treuen Heiligen stärkt, damit sie sie ertragen können.

Lesen Sie mit den Schülern Alma 2:1–4,7,8. Schreiben Sie *Alma* (Mosia 29:43) und *Amlissi* (Alma 2:4,10) an die Tafel. Lassen Sie die Klasse die Verse lesen und Amlissi mit Alma vergleichen. Fragen Sie: Was wäre mit den Nephiten geschehen, wenn die Stimme des Volkes Amlissi gewählt hätte? Um diese Frage zu beantworten, können Sie die Schüler Mosia 29:25–27 lesen und durch Querverweise mit Alma 2:7 verbinden lassen.

Lassen Sie die Schüler Alma 2:15–19,21,23,24,28–31 lesen und die Wörter *stärkte*, *gestärkt* und *stark gemacht* unterstreichen, sooft sie vorkommen. Fragen Sie: Wie konnten die Nephiten nur die große Anzahl von Amlissiten und Lamaniten besiegen? Lesen Sie Deuteronomium 31:6 und Jesaja 40:29–31 und verbinden Sie die Verse durch Querverweise. Fragen Sie die Schüler, welche Formulierungen ihnen in jeder dieser Schriftstellen aus dem Alten Testament am besten gefallen. Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie der Herr sie oder

jemand aus ihrer Familie einmal gestärkt hat. Singen Sie zum Abschluss „O fest wie ein Felsen“ (*Gesangbuch*, Nr. 56) oder lesen Sie den Text vor.

Alma 3:4,15–18. Wir „kennzeichnen“ uns selbst, wenn wir uns dafür entscheiden, dem Stil der Welt zu folgen. (10–15 Minuten)

Bitten Sie einen Tag vor diesem Unterricht einen Schüler, zum Unterricht etwas anzuziehen (ein Kleidungsstück oder eine Uniform), das seine Zugehörigkeit zu einer Sportmannschaft oder zu einem bestimmten Beruf zeigt. Fragen Sie zu Beginn des Unterrichts die Klasse, was die Kleidung über einen Menschen aussagt. Lassen Sie die Schüler Alma 3:4,15–18 lesen und besprechen Sie, warum sich die Amlissiten selbst kennzeichneten. Lesen Sie den ersten Absatz unter „Kleidung und äußere Erscheinung“ in dem Heft *Für eine starke Jugend* ([1991], Seite 8). Fragen Sie, inwiefern sowohl anständige als auch unanständige Kleidung ein „Kennzeichen“ sein kann. Lassen Sie die Schüler Beispiele anführen, wie sich Menschen sonst noch kennzeichnen. (Etwa durch Schmuck, Sprache, Ernährung, Unterhaltung, Frisur.)

Lassen Sie einen Schüler die folgende Warnung von Elder M. Russell Ballard vorlesen:

„Es gibt da eine ganze Subkultur, die die heutigen Banden und ihr kriminelles Vorgehen verherrlicht – durch Musik, Kleidung, Sprache, Einstellung und Verhalten. ...

Ich glaube nicht, dass wir – ihr oder ich – für Wahrheit und Recht eintreten und zugleich Kleidung tragen können, die zu jemandem, der das Priestertum Gottes trägt, nicht passt. Mir ist es auch nicht möglich, den Geist des Herrn mit mir zu haben und zugleich Musik zu hören oder einen Film oder ein Video anzuschauen, in denen böse Ideen verherrlicht werden oder eine ordinäre Sprache gebraucht wird.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 39,40.)

Lesen Sie Matthäus 5:14–16 und fragen Sie die Schüler, auf welche positive Weise glaubenstreu Menschen sich „kennzeichnen“ können, um für die Menschen in ihrer Umgebung ein Segen zu sein.

Alma 4:1–11. Unser Beispiel kann, je nachdem, wie glaubenstreu wir sind, für andere entweder ein Trittstein oder ein Stolperstein sein. (10–15 Minuten)

Legen Sie einen großen Stein vorn im Klassenzimmer auf den Boden. Beginnen Sie den Unterricht, indem Sie über den Stein gehen und so tun, als stolperten Sie. Stellen Sie sich dann auf den Stein, um eine Aufgabe auszuführen, bei der man nach oben langen muss (beispielsweise ein Bild an die Wand hängen). Fragen Sie die Schüler, ob der Stein eine Hilfe oder ein Hindernis ist. Inwiefern?

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Lassen Sie die erste Gruppe Alma 4:1–5 und die zweite Alma 4:6–11 lesen. Beide Gruppen sollen nach Antworten auf die folgenden Fragen suchen:

- Waren diese Mitglieder ein Trittstein oder ein Stolperstein für diejenigen, die nicht der Kirche angehörten?
- Wie würdet ihr ihren materiellen Reichtum beschreiben?
- Welche Wörter beschreiben den geistigen Zustand, der die Folge davon war?
- Wie behandelten sie andere?
- Wie wirkte sich das auf die Nichtmitglieder aus?

Nehmen Sie sich Zeit, um diese Fragen zu besprechen. Die Schüler sollen dabei auch die Jahreszahlen zu 4:1,5 (86–85 v. Chr.) und Alma 4:6,11 (84–83 v. Chr.) vergleichen. Fragen Sie: Wie kam es wohl, dass so viele Mitglieder der Kirche in so kurzer Zeit vom Trittstein zum Stolperstein wurden?

Lesen Sie diese Aussage von Elder Robert D. Hales, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Wir [können] ungeachtet der Umstände anderen ein Vorbild sein... [sie] erheben und inspirieren... , so dass sie ebenfalls nach Rechtschaffenheit trachten, und... wir [können] allen von der Macht Jesu Christi Zeugnis geben.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 81.)

Der Apostel Paulus lehrte, dass das Leben, das ein junger Mensch führt, anderen ein gutes Beispiel sein kann. Lassen Sie die Schüler 1 Timotheus 4:12 lesen und diesen Vers durch Querverweise mit Alma 4:10 verbinden. Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie sie einmal durch das Beispiel eines jungen Menschen positiv beeinflusst worden sind. Auch Sie können erzählen, wie glaubenstreue Menschen durch ihr Leben einen guten Einfluss auf Sie ausgeübt haben.

Alma 4:11–20. Das Studium des Wortes Gottes kann uns helfen, nach dem Evangelium zu leben. (5–10 Minuten)

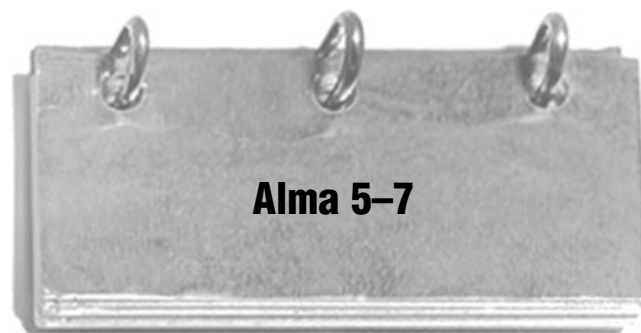
Lesen Sie Alma 4:11,12,15 und fragen Sie:

- Welches Problem wird in diesen Versen beschrieben?
- Was könnte man tun, um das Problem zu lösen?

Lesen Sie Vers 16–18 und finden Sie heraus, was Alma bereit war aufzugeben, um seinem Volk zu helfen. Lassen Sie die Schüler Vers 19 lesen und unterstreichen, was Alma tat, um den Mitgliedern der Kirche zu helfen. Fragen Sie: Welchen Nutzen hat das Predigen des Wortes Gottes laut Alma? Lesen Sie den Schülern diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Wenn jedes Mitglied und jede Familie sich regelmäßig und konsequent in die heiligen Schriften vertieft, kommt dies [die anderen Bereiche der Aktivität] von selbst. Das Zeugnis wird stärker, der Einsatz wird gefestigt, die Familie wird gestärkt, und persönliche Offenbarung wird fließen.“ („Die Kraft des Wortes“, *Der Stern*, 1986, Nr. 6, Seite 81.)

Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie das tägliche Schriftstudium ihnen geholfen hat, nach den Lehren des Evangeliums zu leben.



Einführung

Als die Kirche und die neu gebildete nephitische Regierung durch innere Schlechtigkeit und inneren Streit bedroht wurden (siehe Alma 4:9–11), wusste Alma, dass eine grundlegende Änderung nur durch einen mächtigen Wandel im Herzen der Mitglieder der Kirche zustande kommen konnte. Viele Führer hätten wohl versucht, die Gesetze zu ändern, um das Verhalten der Menschen zu ändern. Aber Alma begriff, was auch die neuzeitlichen Propheten wissen: „Der Herr wirkt von innen nach außen. . . . Die Welt möchte die Menschen gestalten, indem sie ihre Umwelt ändert. Das Evangelium hingegen ändert die Menschen, und diese ändern dann ihre Umwelt. Die Welt möchte das menschliche Verhalten formen, aber Christus kann die menschliche Natur ändern.“ (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, 1986, Nr. 2, Seite 5.)

Alma gab sein politisches Amt als Oberster Richter auf und begann die Kirche im ganzen Land zu besuchen, um die Menschen zur Umkehr zu rufen. Er begann sein Reformationswerk in der Hauptstadt Zarahemla und ging von dort weiter nach Gideon. Achten Sie darauf, wie Alma die vom Weg abgekommenen Mitglieder in Zarahemla auffordert, ihr Leben zu prüfen und „eine mächtige Wandlung“ zu erleben. Beachten Sie, wie sich seine Botschaft ändert, als er zu den treuen Heiligen in Gideon spricht.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Der Glaube an Gott kann zu einer mächtigen Wandlung in unserem Herzen führen. Diese geistige Neugeburt reinigt uns von Sünde und wir werden Christus ähnlicher. (Siehe Alma 5:11–15,58–62; siehe auch Römer 6:4; Mosia 5:1,2,7.)
- Diejenigen, die das Evangelium lehren, sollen aus den heiligen Schriften und den Worten der Propheten lehren, wie sie vom Geist geführt werden. (Siehe Alma 5:44–49; 6:8; siehe auch LuB 52:9; 68:1–5.)
- Jesus Christus litt „Schmerzen und Bedrängnisse und Versuchungen jeder Art“ (Alma 7:11). Aufgrund seines Sühnopfers hat er die Macht, uns auferstehen zu lassen, uns von unseren Sünden zu befreien, uns in unseren Prüfungen zu trösten und uns die Kraft zu geben, so wie er zu werden. (Siehe Alma 7:7–13; siehe auch Hebräer 2:18; 4:15; Moroni 10:32,33; LuB 62:1.)

- Wenn wir nach den Evangeliumsgrundsätzen leben, die notwendigen heiligen Handlungen empfangen und unsere Bündnisse halten, trägt dies dazu bei, dass wir würdig sind, den Heiligen Geist bei uns zu haben, und es hält uns auf dem Pfad, der zum ewigen Leben führt. (Siehe Alma 7:14–27; siehe auch 2 Nephi 31:19,20; LuB 14:7.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122, Seite 73,74.*

Anregungen für den Unterricht



Video zum Buch Mormon, Film 12: „Könnt ihr euch das vorstellen?“, kann im Unterricht zu Alma 5 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Alma 5:20–48. Das reine Zeugnis ist ein wirklicher und mächtiger Einfluss, der das Leben eines Menschen verändern kann. (35–40 Minuten)

Stellen Sie einen großen Behälter mit Wasser so auf, dass jeder hineinschauen kann. (Wer eine große Klasse unterrichtet, kann auch einen durchsichtigen Wasserbehälter auf einen Overhead-Projektor stellen.) Fragen Sie, was an der Wasseroberfläche geschieht, wenn ein Kieselstein in den Behälter geworfen wird. Werfen Sie einen Kieselstein ins Wasser und beobachten Sie die Wellenausbreitung. Besprechen Sie Fragen wie die folgenden:

- Inwiefern ist ein Zeugnis wie der Kieselstein?
- Wie kann die Tatsache, dass wir Zeugnis geben, einen anderen ändern?
- Was bewirkt es bei uns, wenn wir Zeugnis geben?
- Angenommen, wir werfen einen größeren Kieselstein ins Wasser. Was würde geschehen?
- Wie lässt sich das mit einem Zeugnis vergleichen?

Lesen Sie 2 Nephi 33:1 und Lehre und Bündnisse 100:7,8 und fragen Sie, was diese Verse uns über das Zeugnisgeben lehren. Erklären Sie: Alma wusste, dass sein Zeugnis bewirken konnte, dass andere Menschen ihr Leben änderten, so wie der Kieselstein die Wasseroberfläche verändert. Sagen Sie den Schülern, dass viele Mitglieder in Zarahemla voller Stolz und Hinterlist waren und viele Streitigkeiten hatten (siehe Alma 4:19). Alma ging unter sie, um „ihnen das Wort Gottes zu predigen, sie wiederum zu Pflichtbewusstsein aufzustacheln“. Lesen Sie Alma 4:19 und finden Sie heraus, was er sonst noch vorhatte, um sie „zurückzugewinnen“. („Ein klares Zeugnis... abzulegen.“) Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Die wesentlichen Grundsätze unserer Religion sind das Zeugnis der Apostel und Propheten über Jesus Christus, dass er gestorben ist, begraben wurde und am dritten Tage wieder auferstanden und dann in den Himmel aufgefahren ist; und alles andere, was mit unserer Religion zu tun hat, ist nur eine Zugabe dazu. Aber in Verbindung damit glauben wir an die Gabe des Heiligen Geistes, die Kraft des Glaubens und dass man sich geistiger Gaben gemäß dem Willen Gottes erfreuen kann, ferner an die Wiederherstellung des Hauses Israel und den schließlichen Sieg der Wahrheit.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 124.)

Elder Bruce R. McConkie, damals ein Mitglied der Siebziger, schrieb:

„Zeugnis geben bedeutet, ernsthaft zu erklären oder zu bestätigen, dass einem durch persönliche Offenbarung bestätigt wurde, dass das, woraus ein Zeugnis besteht, wirklich und wahr ist.“ (*Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe [1966], Seite 786.)

Alma nutzte die Macht seines Zeugnisses vom Erretter, um die Mitglieder zurückzugewinnen, die abgeirrt waren. Lassen Sie die Schüler die Schriftstellen in der Übersicht lesen und herausfinden, was Alma in den Versen jeweils lehrte:

Alma 5:20,21	Nur diejenigen, die durch Jesus Christus rein gemacht sind, werden errettet werden.
Alma 5:22–25	Diejenigen, die allerart Schlechtigkeit schuldig sind, können keinen Platz im Himmelreich haben.
Alma 5:28,29	Wer stolz ist, ist für das Reich Gottes nicht bereit.
Alma 5:30,31	Wer andere verspottet oder verfolgt, muss umkehren.
Alma 5:38,39	Wer nicht zur Herde Christi gehört, hat den Teufel zum Hirten.
Alma 5:40,41	Wer gute Werke hervorbringt, hört auf den guten Hirten.
Alma 5:48	Jesus Christus wird kommen und die Sünden derer hinwegnehmen, die an ihn glauben.

Fragen Sie:

- Inwiefern bezieht sich jede dieser Lehren auf das Sühnopfer Jesu Christi?
- Wie erlangte Alma sein Zeugnis?

Lesen Sie Alma 5:44–46 und finden Sie heraus, wie Alma seine Erkenntnis erlangt hatte, und schreiben Sie alles an die Tafel. Die Liste könnte etwa so aussehen:

Alma 5:44

- Er sprach mit der Vollmacht des Priestertums („gemäß der heiligen Ordnung Gottes“).
- Er war von anderen Männern Gottes unterwiesen worden.

Alma 5:45

- Er hatte selbst Erkenntnis von dem, was er lehrte.

Alma 5:46

- Er hatte viele Tage lang gefastet und gebetet.
- Der Herr gab ihm Erkenntnis durch seinen Heiligen Geist.

Fragen Sie die Schüler, welche dieser in Vers 44–46 erwähnten Quellen der Erkenntnis auch ihnen zur Verfügung stehen. Sagen Sie ihnen, dass das Zeugnis ein Teil unseres Lebens sein kann und soll. Erklären Sie, dass ein Zeugnis das Leben eines Menschen verändert, unser eigenes und das Leben von Menschen in unserer Umgebung. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:



„Das Zeugnis ist das, was das Leben der Menschen ändert. ... Es treibt die Mitglieder an, im Dienst des Herrn alles andere aufzugeben. ...

Das Zeugnis, das die Menschen im Herzen tragen, treibt sie an, ihre Pflicht zu tun. ... Es drängt zum Handeln. Es verlangt, dass wir das tun, worum wir gebeten werden.“ (Der Stern, Juli 1998, Seite 78,79.)

Ermuntern Sie die Schüler, ein Zeugnis zu erlangen oder ihr Zeugnis zu stärken, indem sie beten, fasten und in den Worten der Propheten und Apostel forschen. Sie können auch die Schüler bitten, zu erzählen, wie das Zeugnis eines anderen etwas in ihrem Leben bewirkt hat, oder fragen, ob jemand bereit ist, sein Zeugnis zu geben.



Alma 5. Der Glaube an Gott kann zu einer mächtigen Wandlung in unserem Herzen führen. Diese geistige Neugeburt reinigt uns von Sünde und wir werden Christus ähnlicher. (35–40 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Ei. Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel und besprechen Sie sie gemeinsam:

- Was kann aus einem befruchteten Ei werden?
- Wie unterscheidet sich das Endprodukt vom Ei? Welche Rolle spielen die äußeren Bedingungen dabei, dass diese Veränderung zustande gebracht wird?
- Wie viel Zeit ist für diese Veränderung notwendig?

Zeichnen Sie den Umriss eines Herzens an die Tafel. Schreiben Sie, wie in der Abbildung, *Wandlung* in das Herz:



Schreiben Sie die folgenden Fragen unter die Abbildung und besprechen Sie sie gemeinsam:

- Was stellt diese Abbildung dar? (Siehe Mosia 5:2.)
- Wie wirkt sich diese Änderung auf die Menschen aus?
- Welche Menschen in den heiligen Schriften erfuhren eine Wandlung im Herzen? (Beispielsweise Enos, Alma der Jüngere, König Lamoni.)

Erklären Sie, dass es auch in Alma 5 um eine mächtige Wandlung im Herzen geht. Schreiben Sie auch die folgenden Fragen an die Tafel und lesen Sie Alma 5:4–14, um die Antworten zu finden:

- Alma der Ältere und seine Anhänger wurden auf zweierlei Weise befreit. Auf welche Weise? (Siehe Vers 4–6.)
- Wer veränderte ihnen das Herz? (Siehe Vers 7.)
- Unter welchen Bedingungen wurden sie errettet? (Siehe Vers 10–13.)
- Warum kann man die Aussage in Vers 14 als die Hauptaussage dieser ganzen Verse betrachten?

Manche Schüler haben vielleicht das Gefühl, sie hätten keine geistige Neugeburt erlebt, weil sie keine dramatischen Veränderungen in ihrem Leben erlebt haben. Fragen Sie: Ist die Wandlung im Herzen ein Ereignis oder ein Vorgang? Lesen Sie die folgende Warnung von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„In der heiligen Schrift lesen wir von Menschen, mit denen sich – anscheinend in einem einzigen Augenblick – eine dramatische Änderung vollzogen hat. Alma der Jüngere, Paulus auf dem Weg nach Damaskus, Enos, der bis tief in die Nacht betet, König Lamoni. Solche eindrucksvollen Beispiele, die zeigen, wie sich tief in Sünde verstrickte Menschen geändert haben, lassen uns darauf vertrauen, dass das Sühnopfer auch diejenigen erreicht, die sich in tiefster Verzweiflung befinden.“

Wir müssen bei der Besprechung solcher eindrucksvollen Beispiele allerdings vorsichtig sein. Sie haben sich zwar zugetragen und sind auch sehr beeindruckend, aber sie sind die Ausnahme und nicht die Regel. Auf jeden Paulus, auf jeden Enos und auf jeden König Lamoni kommen Hunderte und Tausende, für die sich die Umkehr weit weniger dramatisch, sondern viel unmerklicher gestaltet. Tag um Tag nahen sie sich dem Herrn, ohne sogar richtig zu merken, dass sie Gott immer ähnlicher werden. Sie führen ein ruhiges Leben voller Güte, Dienst am Nächsten und Selbstverpflichtung. Sie sind wie die Lamaniten, über die der Herr gesagt hat, sie seien ‚mit Feuer und mit dem Heiligen Geist getauft‘ worden ‚und wussten es nicht‘ (3 Nephi 9:20; Hervorhebung hinzugefügt).“ („Eine mächtige Wandlung im Herzen“, *Der Stern*, März 1990, Seite 7.)

Lassen Sie die Schüler Alma 5:6–30 überfliegen und alle Fragezeichen einkreisen. Erklären Sie, dass Alma mehrere Fragen stellt, die uns helfen können, Gott immer ähnlicher zu werden, wie Präsident Benson gesagt hat. Lassen Sie die Schüler die Verse 15,19,26–28,53–55 lesen (oder wählen Sie selbst einige Verse aus diesem Kapitel aus). Bitten Sie sie, die Fragen zu unterstreichen, die ihnen ihrer Meinung nach am besten helfen können, ihren geistigen Fortschritt zu bewerten. Sie sollen die Fragen auf ein Blatt Papier schreiben und dazuschreiben, warum sie diese Fragen für hilfreich halten.

Lesen Sie gemeinsam Alma 5:58–62. Heben Sie hervor, dass Jesus Christus sich um uns kümmern und unsere Natur ändern kann, wenn wir bereitwillig und geduldig sind. Geben Sie den Schülern eine Kopie der folgenden Aussage von Elder Neal A. Maxwell, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf:

„Wir können darüber nachdenken, wie weit wir in unserem Aufstieg auf dem Weg zur Vollkommenheit bereits gekommen sind; gewöhnlich sind wir viel weiter gekommen, als uns bewusst ist, und solche Überlegungen geben uns unsere Entschlossenheit zurück. ...“

Wir können die Tatsache berücksichtigen, dass Gott nach wie vor mehr an unserem Wachstum interessiert ist als an unserem Standort. ...“

Dies ist ein Evangelium mit großen Erwartungen, aber Gottes Gnade ist für jeden von uns ausreichend, wenn wir bedenken, dass es keine *Instant*-Christen gibt.“ (*Notwithstanding My Weakness* [1981], Seite 9,11.)

Wenden Sie sich wieder den Fragen über das Ei zu. Bitten Sie die Schüler, Ihnen dabei zu helfen, die Fragen so zu formulieren, dass man sie auf einen Menschen beziehen kann, und sie dann zu beantworten. Berichtigen Sie jedes Missverständnis, das vielleicht vorhanden ist. Fordern Sie die Schüler auf, die Aussage von Elder Maxwell in ihr Tagebuch zu schreiben und dann aufzuschreiben, was sie über ihren Fortschritt hin zur Vollkommenheit denken. Bezeugen Sie, dass jeder von uns mit der Hilfe des Erretters ihm ähnlicher werden kann.

Alma 7:7–16. Jesus Christus litt „Schmerzen und Bedrängnisse und Versuchungen jeder Art“. Aufgrund seines Sühnopfers hat er die Macht, uns auferstehen zu lassen, uns von unseren Sünden zu befreien, uns in unseren Prüfungen zu trösten und uns die Kraft zu geben, wie er zu werden.

(25–30 Minuten)

Teilen Sie Papier aus und bitten Sie die Schüler, die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten:

- Was ist das wichtigste Ereignis in der kommenden Woche? Im kommenden Jahr?
- Was ist das wichtigste Ereignis in den nächsten fünf Jahren? In den nächsten fünfzig Jahren?

Besprechen Sie ihre Antworten. Lassen Sie sie Alma 7:7 lesen und fragen Sie:

- Was ist das wichtigste Ereignis in der gesamten Existenz der Erde?
- Warum hat Alma das Kommen des Erlösers wohl als „wichtiger als alles andere“ bezeichnet?

Lesen Sie Vers 8,9 und finden Sie heraus, was der Geist darüber sagte, was in Vorbereitung auf das Kommen des Sohnes Gottes getan werden muss. (Sie können den Schülern vorschlagen, die Antwort zu unterstreichen.) Fragen Sie: Wie kann uns das für sein Zweites Kommen bereitmachen?

Bitten Sie einen Schüler, als Schreiber zu fungieren. Lassen Sie den Schüler die folgenden Wörter an die Tafel schreiben: *Leid, Schmerzen, Bedrängnisse, Versuchungen, Krankheit, Schwächen*. Bitten Sie die Schüler, für jeden dieser Begriffe ein Beispiel anzugeben. Lesen Sie Alma 7:11. Lassen Sie die Schüler die übrigen Verse auf dieser Seite abdecken und fragen Sie: Warum musste Jesus, der frei von Sünde war, dieses Leiden ertragen?

Bitten Sie die Schüler, nachdem Sie mögliche Gründe für das Leiden Jesu besprochen haben, in Alma 7:12,13 die Wörter *auf dass* und *damit* zu unterstreichen, sooft sie vorkommen. Erklären Sie, dass Wörter wie *weil, auf dass* oder *damit* wie Pfeile sind, die auf die Antwort zu einer Frage deuten. Zeichnen Sie das folgende Schaubild an die Tafel (nur mit den Pfeilen und den Wörtern *Warum, auf dass/damit* und *Antwort*). Lassen Sie die Schüler die Verse 12 und 13 lesen, um nach den darin enthaltenen Fragen und Almas Antworten zu suchen. Wenn die Schüler die Fragen und Antworten finden, besprechen Sie sie gemeinsam und schreiben Sie sie unter der passenden Überschrift an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, die Antworten in ihren heiligen Schriften zu unterstreichen. Verwenden Sie die Liste an der Tafel, um den Schülern bewusst zu machen, dass Jesus unter anderem auch deshalb litt, weil er uns helfen möchte, unsere Schwierigkeiten zu ertragen.

Warum

Warum erlitt
Jesus den Tod?

auf dass/damit

Antwort

„Auf dass er die
Bande des Todes
löse.“ (Vers 12.)

Machen Sie den Schülern deutlich, dass das Sühnopfer weit mehr als nur die Folgen der Sünde umfasst. Das Sühnopfer umfasst *sämtliche* Auswirkungen des Falls Adams. Elder Neal A. Maxwell erklärte:

„Da nicht jeder menschliche Kummer und alles Leid etwas mit Sünde zu tun haben, bedeutete die volle Intensität des Sühnopfers, dass er unsere Schmerzen, unsere Schwächen und unsere Krankheiten trug und auch unsere Sünden. Was auch immer wir erleiden, wir können alle unsere Sorgen auf ihn werfen, denn er kümmert sich um uns (siehe 1 Petrus 5:7).“ („Not My Will, But Thine“ [1988], Seite 51.)

Bruce C. Hafen, der später ein Mitglied der Siebziger wurde, schrieb:

„Manche Mitglieder lassen sich von ihren persönlichen Lebensumständen den Mut nehmen, auch wenn sie auf geradezu bewundernswerte Weise dagegen ankämpfen. Die Enttäuschung, die sie in Bezug auf sich selbst empfinden, hat ihre Ursache häufig nicht in falschem Verhalten, sondern in Problemen, für die sie möglicherweise nicht allein verantwortlich sind. Das Sühnopfer Jesu Christi gilt auch für solche Erlebnisse, weil es für alles im Leben gilt. Der Erretter kann *all* unsere Tränen trocknen, ‚nach allem, was wir tun können‘. . .

Das Sühnopfer des Erretters [ist die] . . . heilende Kraft. . . – nicht nur für Sünde, sondern auch für Nachlässigkeit, Unzulänglichkeit und alle irdische Verbitterung. Das Sühnopfer ist nicht nur für den Sünder da.“ („Schmuck anstelle von Schmutz“, *Der Stern*, April 1997, Seite 39.)

Vielleicht möchten Sie auf die folgende Aussage in Alma 7:13 hinweisen: „Der Geist aber weiß alles; doch leidet der Sohn Gottes gemäß dem Fleische“ und die Schüler fragen, was es ihrer Meinung nach bedeutet. Lesen Sie vor, welchen Einblick Elder Neal A. Maxwell gibt:

„In Getsemani ergriff den leidenden Jesus ‚Furcht und Angst‘ (Markus 14:33). Oder, wie man das Griechische auch übersetzen könnte: er war ‚von Scheu ergriffen‘ und ‚erstaunt‘.

Können Sie sich vorstellen, dass Jahwe, der Schöpfer dieser und anderer Welten, ‚erstaunt‘ war? Vom Verstand her wusste Jesus wohl, was er tun musste, doch nicht aus Erfahrung. Er hatte noch nicht persönlich erfahren, wie schmerzhaft die Sühne war, wie viel sie von ihm forderte.

Als der Schmerz dann so völlig über ihn hereinbrach, war es viel, viel schlimmer, als selbst er mit seiner überragenden Intelligenz es sich je vorgestellt hatte. Was Wunder, dass ein Engel erschien, um ihm neue Kraft zu geben. (Siehe Lukas 22:43.)

Die geballte Wucht aller irdischen Sünden, vergangen, gegenwärtig und zukünftig, drang auf diese vollkommene, sündenlose, empfindsame Seele ein. Auch alle unsere Schmerzen und Krankheiten bildeten irgendwie einen Teil der Sühne.“ (*Der Stern*, Bericht von der 155. Frühjahrs- Generalkonferenz, 1985, Seite 67.)

Bitten Sie die Schüler, Vers 11–13 zu lesen und mindestens fünf Erfahrungen der Sterblichkeit herauszufinden, die Jesus auf sich nahm. (Sie können sie an die Tafel schreiben, oder die Schüler markieren sie in ihren heiligen Schriften.) Fragen Sie: Wie kann es uns helfen, wenn wir wissen, dass der Erretter unsere Kämpfe versteht? Bezeugen Sie, dass er uns in unserem Leiden tröstet und uns von unseren Sünden befreit, wenn wir seinen Lehren und seinem Beispiel folgen. Fragen Sie: Da Jesus so viel für uns getan hat – was können wir für ihn tun?

Alma 7:14–27. Wenn wir nach den Grundsätzen des Evangeliums leben und seine heiligen Handlungen empfangen, bleiben wir auf dem Pfad, der zum Reich Gottes führt. (15–20 Minuten)

Bitten Sie zwei Freiwillige, an die Tafel zu kommen. Lassen Sie einen den dritten Glaubensartikel und den anderen den vierten Glaubensartikel an die Tafel schreiben (möglichst aus dem Gedächtnis). Bitten Sie die Klasse, Alma 7:14–16 zu lesen und Hinweise auf die Lehren dieser beiden Glaubensartikel zu markieren. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum sprach Alma wohl zu den Mitgliedern über grundlegende Evangeliumsgrundsätze und – verordnungen? (So wie wir mussten sie daran erinnert werden und weiterhin danach leben.)
- Wie erneuern wir die Bündnisse, die wir bei der Taufe schließen?

Bitten Sie die Schüler, in den heiligen Schriften das Abendmahlsgebet für das Brot zu finden (siehe Moroni 4:3 oder LuB 20:77) und es mit Alma 7:15 zu vergleichen. Sie können – wie in der Übersicht – ähnliche Aussagen nebeneinander an die Tafel schreiben und die darauf folgenden Fragen besprechen:

Moroni 4:3	Alma 7:15
„dir, o Gott, ewiger Vater, bezeugen, dass sie willens sind“	„zeigt eurem Gott, dass ihr willens seid“; „bezeugt ihm“
„seine Gebote, die er ihnen gegeben hat, zu halten“	„legt jede Sünde beiseite“; „geht. . . mit ihm den Bund ein, dass ihr seine Gebote halten wollt“

- Inwiefern bedeutet „jede Sünde beiseite zu legen“, die Gebote zu halten?

- Wie kann uns die wöchentliche Erneuerung dieses Bundes helfen, auf dem engen und schmalen Pfad zu bleiben, der zu Gott führt?
- Was bedeutet es, Gott etwas zu bezeugen?
- Welche Rolle spielt die Entscheidungsfreiheit in diesen Versen?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass in Kapitel 7 berichtet wird, was Alma in Gideon lehrte. Damit die Schüler sehen, dass die Heiligen in Gideon zwar nicht vollkommen waren, aber ihr Bestes taten, um auf den Erretter zu vertrauen, lesen Sie Vers 17–19, 25–27. Bezeugen Sie den Schülern, dass sie ebenfalls „auf dem Pfad“ sind, „der zum Reich Gottes führt“, wenn sie so glaubenstreu wie möglich leben. Lesen Sie diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Wenn wir als Mitglieder der Kirche den Kurs einschlagen, der zum ewigen Leben führt... und in die richtige Richtung gehen... und Schritt für Schritt, Stufe um Stufe unsere Seele vervollkommen, indem wir die Welt überwinden, dann haben wir die absolute Garantie – daran besteht überhaupt kein Zweifel –, dass wir ewiges Leben erlangen werden. ... Wenn wir einen Kurs einschlagen und ihm in diesem Leben nach besten Kräften folgen, dann werden wir, wenn wir dieses Leben verlassen, auf genau demselben Kurs bleiben.“ („Jesus Christ and Him Crucified“, 1976 *Devotional Speeches of the Year* [1977], Seite 400,401.)

Alma 7:20–27. Wenn wir nach den Evangeliumsgrundsätzen leben, die notwendigen heiligen Handlungen empfangen und unsere Bündnisse halten, können wir würdig sein, den Heiligen Geist bei uns zu haben, und wir bleiben auf dem Pfad, der zum ewigen Leben führt. (15–20 Minuten)

Lesen Sie die folgende Geschichte von Präsident Boyd K. Packer, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor, der beschrieb, wie er als Soldat im Zweiten Weltkrieg einmal im Zug quer durchs Land reisen musste:

„Wir reisten mit einem Güterzug. In den Frachtwaggons waren schmale Kojen angebracht, die für die Nacht von der Wand heruntergeklappt werden konnten. Es gab keinen Speisewagen, sondern in den Frachtwaggons mit ihrem schmutzigen Fußboden wurden Feldküchen eingerichtet.

Der Gepäckwagen wurde irgendwohin umgeleitet, und so konnten wir uns während der sechstägigen Reise nicht einmal umziehen. Auf der Fahrt durch Texas und Arizona war es sehr heiß. Der Rauch und die Asche von der Lokomotive machten alles noch unangenehmer. Wir konnten nicht baden oder unsere Uniformen waschen. Eines Morgens kamen wir in Los Angeles an – eine schmutzige Bande. Uns wurde gesagt, wir sollten am Abend zum Zug zurückkommen.

Als erstes dachten wir ans Essen. Wir legten zu zehnt unser Geld zusammen und machten uns zum besten Restaurant auf, das wir finden konnten.

Es war sehr voll, und wir stellten uns in der langen Schlange an, die auf die Platzzuweisung wartete. Ich stand an erster Stelle – direkt hinter einer sehr gut gekleideten Frau. Auch ohne sich umzudrehen, wusste die würdevolle Frau vor mir bald, dass wir da waren.

Sie drehte sich um und sah uns an. Dann drehte sie sich noch einmal um und musterte mich von Kopf bis Fuß. Ich stand in meiner verschwitzten, schmutzigen, rußigen, zerknitterten Uniform da. Voll Abscheu in der Stimme sagte sie: ‚Du meine Güte, was für schlampige Männer!‘ Alle Augen wandten sich uns zu.

Zweifellos wünschte sie sich, wir wären nicht da. Ich wünschte mir das gleiche. Ich fühlte mich genauso schmutzig, wie ich war, mir war unbehaglich zumute, und ich schämte mich.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 8,9.)

Fragen Sie die Schüler:

- Warum fühlte sich Präsident Packer so unbehaglich, als er in der Gegenwart von sauberen Menschen so schmutzig war?
- Lesen Sie Mormon 9:4. Wie lässt sich Präsident Packers Unbehagen darüber, dass er äußerlich so schmutzig war, damit vergleichen, dass jemand geistig unrein ist? (Siehe auch Alma 36:11–15.)
- Inwiefern hält uns Sünde davon ab, Inspiration vom Heiligen Geist zu empfangen? (Siehe 1 Nephi 15:34.)
- Inwiefern lässt sich Umkehr mit Seife vergleichen? (Siehe Jesaja 1:18.)

Alma forderte die treuen Heiligen in Gideon auf, geistig rein und des Heiligen Geistes würdig zu bleiben. Lesen Sie Alma 7:21, und lesen Sie sodann 1 Korinther 3:16,17; 6:19; Mosia 2:37 und Alma 34:36, um zu verstehen, wie Alma das Wort *Tempel* verwendet. Fragen Sie: Warum müssen wir geistig rein sein, um den Heiligen Geist bei uns haben zu können? Lesen Sie 2 Nephi 31:17; Alma 7:25 und 3 Nephi 27:20 und finden Sie heraus, wie wir dadurch, dass wir würdig leben, um den Heiligen Geist bei uns haben zu können, vorbereitet werden, um für das Reich Gottes rein genug zu sein. (Der Geist heiligt uns und reinigt uns von Sünde.)

Vergleichen Sie Alma 7:23,24 mit Galater 5:22,23. Fragen Sie:

- Welche Früchte fügt Alma den von Paulus im Galaterbrief genannten noch hinzu?
- Wie beziehen sich diese Eigenschaften auf jemanden, der im Einklang mit dem Geist lebt? (Diese Eigenschaften treten oft zutage, wenn wir den Geist bei uns haben. Darüber hinaus laden wir den Geist in unser Leben ein, wenn wir uns diese Eigenschaften aneignen.)

Lesen Sie Alma 7:27 und finden Sie heraus, welche Frucht des Geistes Alma für die treuen Heiligen in Gideon erbat. Verteilen Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Schüler: Johannes 14:27; Römer 8:6; 1 Korinther 14:33; Mosia 4:3. Jeder soll seinen Vers lesen und besprechen, was es

bedeutet, den „Frieden Gottes“ zu haben. Lesen Sie noch einmal Alma 7:27 und fragen Sie:

- Inwiefern wäre der Friede Gottes ein Segen in eurer Familie?
- Inwiefern wäre er ein Segen im Hinblick auf euren Besitz?
- Wie kann er euren Glauben und euren Gehorsam fördern?

Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie sie einmal vom Heiligen Geist beeinflusst wurden. Fragen Sie: Wie hat der Heilige Geist in diesen Zeiten zu euch gesprochen? Lassen Sie sie verschiedene Möglichkeiten aufzählen, wie wir Eingebungen vom Geist empfangen. Geben Sie Zeugnis von den Früchten, die den Geist begleiten, wenn wir würdig genug leben, um sie zu empfangen.



Alma 8–16

Einführung

Lehi lehrte seinen Sohn Jakob, dass es in allem einen Gegensatz geben muss (siehe 2 Nephi 2:11). Die Gegensätze in den heiligen Schriften können uns viele Evangeliumswahrheiten lehren. In Alma 5–8 verkündete Alma seinen Aufruf zur Umkehr in verschiedenen nephitischen Städten. Viele reagierten positiv auf seine Botschaft, und es gelang ihm, die Heiligen in Zarahemla, Gideon und Melek zurückzugewinnen. Alma 8–16 berichtet, dass das Volk in Ammonihä ganz anders auf den Aufruf des Propheten reagierten. Welche Evangeliumswahrheit erfahren Sie, wenn Sie diese beiden Berichte vergleichen?

Der himmlische Vater gibt seinen Kindern ausreichend Gelegenheit, seine Botschaft zu hören und anzunehmen. Nachdem Alma vom Volk Ammonihä ausgestoßen worden war, sandte ihn ein Engel ein zweites Mal zurück, damit er dem Volk die Botschaft des Herrn überbrachte. Obwohl die meisten Menschen Almas Botschaft verwarfen, gab es doch viele, die ihr Leben änderten. Achten Sie darauf, wer Almas Botschaft annahm und was diese Menschen taten, um das Evangelium anzunehmen.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Missionsarbeit ist schwierig, aber der Herr wird uns beistehen. (Siehe Alma 8; siehe auch Philipper 4:13; 1 Nephi 3:7; LuB 5:34.)
- Wer mehr Evangeliumserkenntnis besitzt und sündigt, empfängt größeren Schuldpruch als derjenige, der weniger Erkenntnis besitzt und sündigt. (Siehe Alma 9:15–24; siehe auch Jakobus 4:17; LuB 82:3; 112:24–26.)

- Die Menschen in einem bestimmten Gebiet können wegen der Rechtschaffenen, die unter ihnen leben, gesegnet sein. (Siehe Alma 10:22,23; siehe auch Genesis 18:28–32; 2 Nephi 26:3; 3 Nephi 9:11; LuB 86:1–7.)
- Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist „der ewige Vater selbst“ und bringt all denen Erlösung, „die an seinen Namen glauben“. (Siehe Alma 11:38–40; siehe auch Mosia 5:7; 15:1–4.)
- Alle Menschen werden mit einem vollkommenen Körper auferstehen und in die Gegenwart des Erretters zurückgebracht werden, um gerichtet zu werden. (Siehe Alma 11:40–45; siehe auch 1 Korinther 15:20–22; 2 Nephi 9:22; Mormon 7:6.)
- Gott kennt unsere Gedanken und offenbart sie, wenn es notwendig ist, seinen Dienern durch die Macht des Heiligen Geistes. (Siehe Alma 12:3,7; siehe auch Hebräer 4:12,13; Jakob 2:5; LuB 6:16.)
- Wir lernen die Geheimnisse Gottes kennen gemäß der Beachtung und dem Eifer, die wir an ihn wenden, und je nachdem, wie er es für richtig hält, sie uns zu offenbaren. (Siehe Alma 12:9–11; siehe auch LuB 76:5–10; 130:19.)
- Wir werden nach unseren Worten, Werken und Gedanken gerichtet. (Siehe Alma 12:12–18.)
- Gott hat den Erlösungsplan gegeben, um alle Menschen aus ihrem gefallenem Zustand zu retten. Er sendet seine Diener, um seinen Kindern diesen Plan zu verkünden. (Siehe Alma 12:22–37; siehe auch Alma 42:9–15; LuB 29:42.)
- Wer das Melchisedekische Priestertum trägt, hat unter anderem die Aufgabe, Gottes Kinder zu lehren, wie man ein würdiges, christusgleiches Leben führt und schließlich ewiges Leben erlangt. (Siehe Alma 13:1–19; siehe auch Alma 6:1,4,8.)
- Die Entscheidungsfreiheit ist so wichtig, dass Gott es manchmal zulässt, dass die Rechtschaffenen unter den bösen Taten anderer leiden. Dennoch kümmert er sich um unsere Bedrängnisse und segnet diejenigen, die in ihren Prüfungen treu sind. (Siehe Alma 14:7–29; siehe auch Mosia 17:9,10; Alma 60:13; LuB 24:8.)
- Wir können von unseren Bedrängnissen geheilt werden, wenn wir Glauben an Jesus Christus haben und es dem Willen Gottes entspricht. (Siehe Alma 15:3–11; siehe auch Matthäus 9:20–22; Apostelgeschichte 14:8–10; 3 Nephi 18:20.)
- Wenn wir das Wort Gottes durch die Macht des Heiligen Geistes lehren und empfangen, hilft uns das, uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten. (Siehe Alma 16:14–17; siehe auch LuB 50:13,14; 136:32,33.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 75–80.

Anregungen für den Unterricht

Alma 8. Missionsarbeit ist schwierig, aber sie ist das Werk des Herrn und er wird uns beistehen. (35–40 Minuten)

Lesen Sie die folgende Geschichte von Präsident Gordon B. Hinckley vor, der beschreibt, was er als junger Missionar in Großbritannien erlebt hat:

„Als ich ankam, hatte es den Anschein, als sei jedermann gegen uns eingestellt.“

Ich war bei meiner Ankunft nicht ganz gesund. In den ersten Wochen war ich entmutigt, weil ich krank war und wir die Feindseligkeit der Bevölkerung spürten. Ich schrieb einen Brief nach Hause an meinen guten Vater, worin ich ihm mitteilte, dass ich das Gefühl hätte, meine Zeit und sein Geld zu vergeuden.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley* [1997], Seite 350.)

Sagen Sie den Schülern, dass die Geschichte noch nicht zu Ende ist und Sie später im Unterricht darauf zurückkommen werden. Erklären Sie, dass das, was Präsident Hinckley erzählt, den Herausforderungen entspricht, vor denen viele Missionare stehen, während sie dem Herrn dienen. Auch Alma erlebte Schwierigkeiten auf seiner Mission. Lassen Sie die Schüler Alma 8:1,3–5 lesen und besprechen Sie seinen Erfolg in Zarahemla, Gideon und Melek. Lesen Sie sodann, was in Ammonihah geschah (siehe Vers 8–13) und vergleichen Sie es mit dem, was er in den anderen drei Städten erlebt hatte. Fragen Sie:

- Warum erlebte Alma in Ammonihah etwas ganz anderes?
- Was lernen wir daraus über die Missionsarbeit? (Mögliche Antworten sind unter anderem: Manchmal ist sie schwieriger, ein andermal leichter, und sie führt nicht immer sofort zu einem sichtbaren Erfolg.)
- Wie kann der Herr seine Missionare trösten, wenn ihre Botschaft abgelehnt wird?

Lassen Sie die Schüler Vers 14,15 lesen und die Botschaft des Engels mit der Reaktion des Volkes Ammonihah vergleichen, als sie Almas Botschaft hörten. Lesen Sie Alma 8:16,17 und finden Sie heraus, was der Engel als nächstes zu Alma sagte. Erinnern Sie die Schüler an Vers 13 und fragen Sie: Wie hätten ihr euch an Almas Stelle gefühlt, wenn ihr diesen Auftrag erhalten hätten? Warum hatte Alma allen Grund, besorgt zu sein?

Lesen Sie 1 Nephi 3:7 und fragen Sie: Was lehrt uns diese Schriftstelle über Gottes Gebote? Lassen Sie die Schüler Alma 8:18–22 lesen und herausfinden, welchen „Weg“ der Herr Alma bereitete, damit er seine Mission erfüllen konnte. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Dann sollen sie mit Vers 27–32 ebenso vorgehen. Wenn Sie diese Verse besprechen, weisen Sie darauf hin, dass der Herr Amulek berief, diese Mission gemeinsam mit Alma zu erfüllen. Die folgenden Fragen können dabei nützlich sein:

- Was ereignete sich wohl, während Alma „viele Tage bei Amulek“ blieb? (Wahrscheinlich bereiteten sie sich auf ihre Mission vor.)
- Welchen Vorteil hat es, wenn zwei Menschen die Botschaft des Herrn verkünden und nicht nur einer? (Lassen Sie die Schüler, damit sie die Frage beantworten können, Alma 9:6 und ebenso Alma 10:12 lesen; siehe auch LuB 6:28.)
- Warum war die Macht, von der in Alma 8:31 die Rede ist, wohl notwendig, um ein schlechtes Volk zu lehren?

Bezeugen Sie, dass die Missionsarbeit schwierig und entmutigend sein kann, dass der Herr uns aber hilft, wenn wir demütig sind und auf ihn vertrauen. Erinnern Sie die Schüler an die schwierige Zeit, die Präsident Hinckley zu Beginn seiner Mission erlebte. Erzählen Sie nun die Geschichte zu Ende:

„Ich schrieb einen Brief nach Hause an meinen guten Vater, worin ich ihm mitteilte, dass ich das Gefühl hätte, meine Zeit und sein Geld zu vergeuden. Mein Vater war zugleich mein Pfahlpräsident, und er war ein kluger und inspirierter Mann. Er schrieb mir einen sehr kurzen Brief zurück, worin es hieß: ‚Lieber Gordon, ich habe deinen Brief erhalten. Ich kann dir nur eins vorschlagen: Vergiss dich selbst und mach dich an die Arbeit.‘ Am Morgen, bevor ich diesen Brief erhielt, hatten mein Mitarbeiter und ich beim Schriftstudium die folgenden Worte des Herrn gelesen: ‚Wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.‘ (Markus 8:35.)

Diese Worte des Herrn und der darauf folgende Rat meines Vaters, nämlich mich selbst zu vergessen und mich an die Arbeit zu machen, bewegten mich tief. Mit dem Brief meines Vaters in der Hand ging ich in unser Schlafzimmer in dem Haus in der Wadham Road 15, wo wir wohnten, kniete mich nieder und gab dem Herrn ein Versprechen. Ich gelobte ihm, dass ich mich bemühen würde, mich selbst zu vergessen und mich in seinem Dienst zu verlieren.

Dieser Tag im Juli 1933 war der Tag meiner Entscheidung. Mein Leben wurde von neuem Licht erhellt, mein Herz von neuer Freude erfüllt. Der Nebel Englands schien sich aufzulösen, und ich sah das Sonnenlicht. Meine Mission wurde zu einem reichhaltigen, herrlichen Erlebnis, für das ich immer dankbar sein werde.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 350.)

Fragen Sie die Schüler:

- Was bewirkte der Rat, den Präsident Hinckley von seinem irdischen Vater erhielt?
- Wie sprach der himmlische Vater zu dem entmutigten Missionar?

Bitten Sie die Schüler, Beispiele zu erzählen, wie ein Freund oder jemand aus ihrer Familie während seiner Mission Hilfe vom Herrn erhalten hat.

Alma 9:1–24. Wer mehr Evangeliumserkenntnis besitzt und sündigt, empfängt größeren Schuldspruch als derjenige, der weniger Erkenntnis besitzt und sündigt. (25–30 Minuten)

Entwerfen Sie eine mathematische Textaufgabe oder suchen Sie eine aus einem Schulbuch aus. Geben Sie einem Schüler vor dem Unterricht die Aufgabe und geben Sie ihm auch Anweisungen, wie man sie lösen kann (teilen Sie ihm jedoch nicht die Antwort mit). Fordern Sie dann im Unterricht diesen Schüler und einen anderen Schüler, der die Aufgabe noch nicht kennt, auf, die Textaufgabe zu lösen. (Der Schüler, dem Sie vor dem Unterricht die Anweisungen gegeben haben, sollte die Textaufgabe als Erster lösen können.) Wenn beide fertig sind, erzählen Sie der Klasse, wie Sie dem ersten Schüler geholfen haben, und fragen Sie die beiden Freiwilligen, warum der eine, der zusätzliche Informationen erhalten hatte, in der Lage sein musste, die Aufgabe als Erster zu lösen.

Bitten Sie zwei weitere Schüler, eine komplizierte Division zu lösen. Geben Sie einem Schüler ein Blatt Papier und einen Bleistift und dem anderen einen Taschenrechner. Fragen Sie die Klasse, wer die Aufgabe schneller lösen könnte. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 82:3 lesen und erklären, inwiefern, die obigen Beispiele diese Schriftstelle verdeutlichen.

Lesen Sie die folgende Feststellung von Elder Neal A. Maxwell vor:

„Warum bringen sich manche unserer Jugendlichen dadurch in Gefahr, dass sie einige Zeit lang bewusst ungehorsam sind und sich in Babylon vergnügen und dem teuflischen ‚Das tut doch jeder!‘ nachgeben? Was Gott für Unrecht erklärt hat, wird auch nicht recht, wenn die Masse es tut. Auch wenn diese Umher-schweifenden vorhaben, später zurückzukommen, müssen sie doch feststellen, dass es nicht leicht ist, von Alkohol, Drogen und Pornographie freizukommen. Babylon gewährt nicht gern eine Ausreiseerlaubnis.“
(Siehe *Der Stern*, Januar 1989, Seite 28.)

Fragen Sie, wovor Elder Maxwell uns warnt. Lassen Sie die Schüler Gründe anführen, mit denen junge Mitglieder vielleicht argumentieren und zu rechtfertigen versuchen, warum sie etwas tun, wovon sie gelernt haben, dass es falsch ist. Lesen Sie Jakobus 4:17 und Lehre und Bündnisse 82:3 und fragen Sie: Inwiefern warnen diese Schriftstellen vor solchem Rationalisieren? Lassen Sie die Schüler abwechselnd Alma 9:1–18 vorlesen, um ein Beispiel für diesen Grundsatz zu finden. Fragen Sie, warum Alma dem Volk Ammonihä verkündete: „Es wird für [die Lamaniten] am Tag des Gerichts erträglicher sein als für euch, wenn ihr in euren Sünden verbleibt.“ (Vers 15.)

Lesen Sie mit den Schülern Vers 19–22. Bitten Sie sie, die Segnungen zu finden, die das Volk Nephi empfangen hatte, und sie zu unterstreichen. Schreiben Sie die Segnungen an die Tafel. Fragen Sie: Welche dieser Segnungen haben wir empfangen? Besprechen Sie, wie es wohl geschehen konnte, dass das Volk Ammonihä diese Segnungen vergessen hatte. Lesen Sie Vers 23,24 und Lehre und Bündnisse 3:4. Fragen Sie:

- Wie können wir die Segnungen verlieren, die wir empfangen haben?
- Warum wird wohl von denen, die im Evangelium Jesu Christi unterwiesen wurden, mehr verlangt? (Mögliche Antworten sind unter anderem: Wir haben Bündnisse geschlossen, wir müssen ein gutes Vorbild sein, wir müssen das Vertrauen rechtfertigen, das in uns gesetzt wurde, wenn wir dem Herrn gehorchen, zeigen wir ihm dadurch unsere Dankbarkeit.)

Präsident Gordon B. Hinckley, der damals ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war, sagte:

„Wir wollen dankbar... sein, aber nicht prahlen, ja, wir wollen dankbar und demütig sein, wie es denen geziemt, denen vom Allmächtigen so reiche Segnungen zuteil geworden sind.“ (Der Stern, Oktober 1982, Seite 94.)

Elder Dallin H. Oaks, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Wenn wir an unseren Herrn und Erretter denken, müssen wir auch die großen Segnungen bedenken, die wir als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage genießen. Wir sind vom Herrn Jesus Christus belehrt worden. Wir werden von seinen Propheten geführt. Wir haben die siegelnden Verordnungen des Evangeliums empfangen. Er hat uns überreich gesegnet.

Wenn wir an das alles denken, müssen wir uns auch der göttlichen Ermahnung erinnern: ‚Denn wem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert.‘ (LuB 82:3; siehe auch Lukas 12:48.) Das ewige Prinzip Gesetz und Gerechtigkeit ist ein Maß dessen, was Gott von uns erwartet.“
(Der Stern, Juli 1988, Seite 29.)

Lassen Sie die Schüler erzählen, wie sie ihre Dankbarkeit für die Segnungen zeigen, die sie vom Herrn empfangen haben.

Alma 9:25–34. Wer rechtschaffen ist, erlangt Erlösung „gemäß der Macht Jesu Christi und der Befreiung durch ihn“. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, das Lied „Herr, unser Erlöser“ im Gesangbuch aufzuschlagen (Nr. 5). Sie sollen den Text lesen und feststellen, auf welches Kommen des Erretters sich das Lied bezieht (das Zweite Kommen). Erinnern Sie die Schüler daran, dass Jesus Christus zweimal auf die Erde kommen sollte. Manche Schriftstellen prophezeien von seinem Ersten Kommen, manche prophezeien von seinem Zweiten Kommen und andere beziehen sich auf beides. Bitten Sie die Schüler, Alma 9:25–27 zu lesen und festzustellen, auf welches Kommen Jesu Christi sich Alma bezieht. (Er bezieht sich auf das Erste Kommen Christi, aber seine Worte lassen sich auch auf das Zweite Kommen beziehen.) Ermuntern Sie die Schüler,

jene Aussagen in diesen Versen zu besprechen, die ihre Schlussfolgerung untermauern. Achten Sie darauf, dass die Schüler wirklich verstehen, dass Jesus in der Sterblichkeit heranwuchs und dabei all die Eigenschaften und Tugenden entwickelte, die in Vers 26 aufgeführt sind (siehe Lukas 2:52; Hebräer 5:8,9; LuB 93:12–14).

Lassen Sie die Schüler noch einmal Alma 9:26 lesen und sagen, wie jede dieser Tugenden es dem Erretter ermöglicht, uns dabei zu helfen, nach dem Evangelium zu leben.

Lesen Sie noch einmal Vers 27 und den ersten Teil von Vers 28 bis „und der Befreiung durch ihn“. Fragen Sie:

- Wie muss man werden, um Errettung zu erlangen „gemäß der Macht Jesu Christi und der Befreiung durch ihn“?
- Welches Element der Rechtschaffenheit lehrt Alma in Vers 27?
- Wie bereiten uns der Glaube an den Namen Jesu Christi, die Umkehr und die Taufe auf das Zweite Kommen des Erretters vor?

Lassen Sie die Schüler Vers 28 zu Ende lesen. Sie sollen den Lohn derer, die das Gute wählen, und den Lohn derer, die das Böse wählen, miteinander vergleichen. Lassen Sie sie sodann Vers 30–33 lesen und feststellen, welche Aussagen erkennen lassen, wie das Volk Ammonihä auf Almas Botschaft reagierte. Fragen Sie: Wer war glücklicher – Alma oder das Volk, das er unterwies? Lesen Sie Alma 41:10 und besprechen Sie, warum das so ist.

Bezeugen Sie, dass der Erretter uns segnet, wenn wir uns an seine Lehren halten. Er möchte uns helfen, Unsterblichkeit und ewiges Leben zu erlangen (siehe Mose 1:39). Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident James E. Faust, einem Mitglied der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Wir alle machen unterwegs Fehler. Ich glaube, dass der gütige und barmherzige Gott, dessen Kinder wir alle sind, uns wegen der Fehler, die wir begangen haben, so milde beurteilen wird, wie er nur kann, und dass er uns für das Gute, das wir getan haben, so reich segnet, wie er nur kann. Almas erhebende Worte [siehe Alma 9:26] scheinen mir dies zu bestätigen.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 54.)

Alma 10:1–8. Die Sorgen der Welt können uns völlig in Anspruch nehmen und uns für geistige Kommunikation taub machen. (20–25 Minuten)

Verstopfen Sie sich die Ohren mit so etwas wie Ohropax oder Watte. Stellen Sie den Schülern Fragen über die Schule oder über Aktivitäten in der Kirche. Wenn sie dann antworten, geben Sie ihnen zu verstehen, dass Sie Schwierigkeiten haben, sie zu hören. Entfernen Sie das Ohropax und fragen Sie:

- Inwiefern kann Ohropax nützlich sein?
- Inwiefern kann es ein Problem sein?

Weisen Sie darauf hin, dass wir uns entscheiden können, das Ohropax zu verwenden oder zu entfernen. Ob es uns nützlich oder hinderlich ist, hängt größtenteils davon ab, wie wir es verwenden.

Schreiben Sie *Amulek* an die Tafel und fragen Sie die Schüler, wer er ist. Lassen Sie sie Alma 10:1–6 lesen, um so viel wie möglich über ihn zu erfahren, und bitten Sie einige Schüler, an die Tafel zu schreiben, was sie über ihn erfahren haben. Fragen Sie:

- Was lehrt uns Vers 6 über geistige Kommunikation?
- Inwiefern kann man Amuleks Reaktion auf die Stimme des Herrn damit vergleichen, dass jemand Ohropax verwendet?

Sie können einige der folgenden Fragen (oder auch alle) für das Unterrichtsgespräch verwenden:

- Hat Amulek wohl schon vor seiner Berufung etwas über das Evangelium gewusst?
- Auf welche Weise hat der Herr vielleicht „oft gerufen“? (Vers 6.)
- Was bedeuten die Aussagen: „Ich wurde... gerufen und wollte nicht hören“ und „darum wusste ich davon, wollte es aber nicht wissen“?
- Hat der Herr *uns* schon oft gerufen? Wie? Wann?

Lesen Sie die folgenden Aussagen von Elder Neal A. Maxwell vor:

„Die jungen Menschen haben vielleicht Gaben – einschließlich der Gabe des Heiligen Geistes –, und doch sind sie wie jene vor alters, von denen es heißt: ‚sie wussten es nicht‘ (3 Nephi 9:20). Was die Evangeliumsbotschaft angeht, sind sie vielleicht wie Amulek, der immer anderweitig beschäftigt war.“ (*Sermons Not Spoken* [1985], Seite 2.)

„Amulek... ist ein klassischer Fall dafür, dass ein im Grunde guter Mensch sich nicht mit den großen geistigen Realitäten befasst; er widersetzte sich dem Geistigen, weil er, obwohl er im Grunde gut war, von den Sorgen der Welt zu sehr in Anspruch genommen war.“ (*Meek and Lowly* [1987], Seite 12.)

Fragen Sie: Welche Sorgen der Welt können uns zu sehr in Anspruch nehmen? Lassen Sie die Schüler Alma 9:1; 10:7–9 lesen und feststellen, wie Amulek vom Herrn berufen wurde. (Durch einen Engel und einen Propheten.) Nicht jeder, der einen Engel sieht und hört, ändert sich. Bitten Sie die Schüler um Beispiele aus den heiligen Schriften, wo jemandem ein Engel erschien, derjenige sich daraufhin aber nicht änderte (siehe 1 Nephi 3:29–31). Fragen Sie:

- Wie fing Amulek wohl an, zuzuhören und zu erkennen?
- Auf welche Weise könnte der Herr uns aufrufen, in unserem Leben etwas zu ändern?

Erklären Sie den Schülern, dass Amuleks Wandlung sein ganzes Leben veränderte. Elder Maxwell lehrte, dass Amulek „erlebte, welchen Preis ein Jünger zahlen muss“, als er die Berufung vom Herrn annahm (*Meek and Lowly*, Seite 12). Lesen Sie noch einmal Vers 4 und lassen Sie die Schüler herausfinden, was Amulek vor seiner Berufung alles hatte. Lassen Sie sie dann Alma 15:16 lesen und feststellen, was er aufgab, um dem Herrn zu gehorchen. Besprechen Sie mit den Schülern, ob Segnungen den Preis, den ein Jünger zahlen muss, wert sind. Fragen Sie: Welche Opfer könnten von uns gefordert werden, damit wir den Willen des himmlischen Vaters vernehmen und befolgen? Bezeugen Sie, dass es jedes weltliche Opfer wert ist, wenn man dadurch auf Gott hört und ihn kennen lernt.

Alma 10:22,23. Die Menschen in einem bestimmten Gebiet können wegen der Rechtschaffenen, die unter ihnen leben, gesegnet sein. Vernichtung kommt über die Schlechten, wenn sie die Rechtschaffenen ausstoßen. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Päckchen Hefe. Bitten Sie sie, Matthäus 13:33 und Galater 5:9 zu lesen, um eine andere Bezeichnung dafür zu finden. Fragen Sie, wie sich ein wenig Sauerteig auf den ganzen Teig auswirkt.

Lesen Sie den Schülern die folgenden Beispiele vor und fragen Sie sie, was jedes Beispiel mit geistigem Sauerteig zu tun hat:

- Ingos Fußballmannschaft hat gerade ein Turnier gewonnen. Der Trainer möchte sie zum Feiern in eine Bar einladen. Aber Ingo, der Mannschaftskapitän, lädt sie zu einer Party bei sich zu Hause ein. Sie nehmen seine Einladung an und feiern ohne Alkohol.
- Sven, Thomas und Dominik beschließen, ins Kino zu gehen. Sven und Thomas wollen den neuesten Film sehen – einen Action-Film, der voller Gewalt ist und in dem viel geflucht wird. Dominik überredet sie, einen anderen Film anzuschauen, der höheren Maßstäben entspricht.
- Die Mitglieder der Familie Ferrera sind die einzigen Mitglieder der Kirche in ihrem Dorf in Spanien. Nach einer langen Dürreperiode regnet es endlich; die Familie hatte zuvor gefastet und gebetet.
- Melanies Familie streitet oft. Wenn Melanie aber da ist, herrscht mehr Friede, weil sie so ein bescheidenes und fröhliches Mädchen ist.

Erklären Sie, dass in der schlechten Stadt Ammonihä rechtschaffene Menschen wohnten. Amulek lehrte, dass diese glaubenstreuen Menschen der Grund waren, weshalb die Stadt verschont worden war. Bitten Sie einen Schüler, Alma 10:22,23 vorzulesen. Fragen Sie:

- Was taten die Rechtschaffenen, das für die übrige Stadt ein Segen war?
- Was kann geschehen, wenn die Schlechten diejenigen, die für sie beten, ausstoßen oder umbringen?
- Was lernen wir daraus über die Wirkung, die ein paar Rechtschaffene auf das Leben der Menschen in ihrer Umgebung haben können?

Zeigen Sie den Schülern, wie sich diese Prophezeiung erfüllte, indem Sie mit ihnen die Kapitelüberschrift zu Alma 14 sowie Alma 16:9,10 lesen. Bitten Sie die Schüler, weitere Beispiele aus

den heiligen Schriften zu nennen, wie die Schlechten den Schutz des Herrn verloren, nachdem die Rechtschaffenen fort waren. (Beispielsweise Sodom und Gomorra, nachdem Lots Familie die Stadt verlassen hatte [siehe Genesis 18:23–32], Jerusalem, nachdem Jesus und mehrere Apostel getötet worden waren [siehe Lukas 19:41–44], König Noas Volk, nachdem die Rechtschaffenen ausgestoßen oder getötet worden waren [siehe Mosia 17–19].)

Präsident Spencer W. Kimball, damals Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Viele verführerische Stimmen plädieren für sinnliches Vergnügen und uneingeschränkte körperliche Befriedigung. Unsere Welt ist heute fast genauso, wie es in den Tagen des nephitischen Propheten war, der sagte: ‚Wäre es nicht um der Gebete der Rechtschaffenen willen, ... so würdet ihr schon jetzt mit völliger Vernichtung heimgesucht werden.‘ [Alma 10:22.] Natürlich gibt es viele, viele rechtschaffene und gläubige Menschen, die nach allen Geboten leben und deren Leben und deren Gebete die Welt vor der Vernichtung bewahren.“
(*Ensign*, Juni 1971, Seite 16.)

Präsident Gordon B. Hinckley fügte hinzu:

„Ich glaube, wir stehen in dieser Evangeliumszeit so da wie damals die Rechtschaffenen in Sodom und den umliegenden Städten, und der Herr mag vielleicht die Schlechten oder einige von ihnen wegen der Rechtschaffenen verschonen. Das erlegt uns eine große, bedeutsame Last auf. Deshalb sind wir hier, nämlich damit wir auf die Weisung des Allmächtigen ein besseres Werkzeug, ein tapfererer Kämpfer werden und so seine Söhne und Töchter von allem erretten, was sie hier auf der Erde und in der Ewigkeit vernichten wird, falls sie sich nicht von Grund auf ändern.“ („Worte des lebenden Propheten“, *Der Stern*, Februar 1998, Seite 13.)

Bitten Sie die Schüler zu erzählen, wie sie einen guten Einfluss auf ihre Familie, ihre Mitschüler, ihre Nachbarn und die Menschen in ihrem Gemeinwesen ausüben können.

Alma 11:1–25. Manchmal stehen wir vor der Versuchung, unser Zeugnis für persönliche Vorteile oder selbstsüchtige Interessen aufzugeben. Wahres Glücklichein kommt von einem rechtschaffenen Leben. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern Münzen oder Geldscheine von unterschiedlichem Wert. Fragen Sie sie, wie sie auf ehrliche Weise Geld verdienen können. Lesen Sie Alma 11:1,3,20. Bitten Sie die Schüler, etwas über die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der Richter und Gesetzkundigen in Ammonihä zu sagen. Fragen Sie: Was war ihr Motiv? (Gewinn zu erlangen.)

Lassen Sie die Schüler ganz kurz Vers 5–19 lesen. Fragen Sie: Was wird in diesen Versen beschrieben? Zeichnen Sie die folgende Übersicht an die Tafel.

	1	2	4	7
Gold	Senine	Seon	Schum	Limna
Silber	Senum	Amnor	Ezrom	Onti

Heben Sie hervor, dass ein *Onti* die Silberwährung mit dem höchsten Wert ist (siehe Vers 7–13). Lesen Sie Vers 21,22 und fragen Sie:

- Wie viel Geld bot Zeözrom Amulek an?
- Was sollte Amulek tun, um das Geld zu erhalten?
- Auch heute sind Menschen manchmal versucht, ihr Zeugnis, ihren Glauben oder ihre Grundsätze einzutauschen. Wofür? (Macht, Beliebtheit, Geld, weltliches Vergnügen.)
- Welche Konsequenzen hat es, wenn man sich lieber für Schlechtigkeit entscheidet als für Rechtschaffenheit? (Siehe Alma 41:10.)

Lesen Sie Alma 10:10–12; 12:1; 14:6 und vergleichen Sie Zeözrom und Amulek. Bitten Sie die Schüler, eine Beschreibung der beiden Männer an die Tafel zu schreiben.

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage vorlesen. Präsident Ezra Taft Benson sagte:

„Wir müssen uns zunächst einmal diese ewige Wahrheit bewusst machen: Der Evangeliumsplan ist der Plan des Glücklichseins. Schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht und wird es auch nie. Wenn wir gegen die Gesetze Gottes verstoßen, ernten wir nur Elend, Knechtschaft und Finsternis.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson* [1988], Seite 71.)

Präsident Gordon B. Hinckley sagte:

„Man findet kein Glück darin, wenn man das tut, was falsch ist. Man findet kein Glück in der Sünde, sondern Elend und Schmerz und Reue und Qual und Leid. Glücklich wird man, wenn man rechtschaffen handelt. Glücklich wird man, wenn man glaubenstreu und rechtschaffen ist.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 256.)

Fragen Sie:

- Auf welche Weise macht es uns glücklich, wenn wir dem Herrn folgen?
- Warum macht uns weltliches Vergnügen nicht so glücklich wie Gehorsam gegenüber dem Vater im Himmel?
- Welches Verhalten, das euren Gehorsam gegenüber dem himmlischen Vater gezeigt hat, hat auch am meisten Freude gebracht?

Bezeugen Sie, dass wir dauerhafte Freude finden, wenn wir lieber Rechtschaffenheit wählen als weltliches oder vergängliches Vergnügen.



Alma 11:21–40. Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist „der ewige Vater selbst“ und bringt all denen Erlösung, „die an seinen Namen glauben“. (40–45 Minuten)

Schreiben Sie das folgende Fragespiel an die Tafel oder teilen Sie es den Schülern als Handzettel aus. Erklären Sie, dass diese Fragen einem Propheten gestellt wurden. Bitten Sie die Schüler, die Antworten auf ein Blatt Papier zu schreiben. Korrigieren Sie sie aber noch nicht.

Richtig oder falsch?

1. Wir müssen jede Frage, die uns über das Evangelium gestellt wird, beantworten.
2. Es gibt mehr als einen Gott.
3. Jesus Christus wird sein Volk in dessen Sünden erretten.
4. Der Sohn Gottes ist der ewige Vater selbst.
5. *Ewiges Leben* und *Errettung* haben gewöhnlich dieselbe Bedeutung.

Bitten Sie zwei Schüler, die gut lesen können, die Rollen von Zeözrom und Amulek zu übernehmen. Bitten Sie sie, den Dialog dieser beiden Männer in Alma 11:21–40 vorzulesen. (Sie können die Rolle des Erzählers übernehmen.) Die Klasse soll darauf achten, wie Amulek diese Fragen beantwortet hat, während die beiden Schüler ihre Rollen lesen. Regen Sie an, dass die Schüler die Fragen und die Antworten in ihren heiligen Schriften unterstreichen.

Wenn die beiden Schüler den Text vorgelesen haben, besprechen Sie die Fragen des Fragespiels. Erklären Sie, dass manche Aussagen wahr *oder* falsch sein können, je nachdem, in welchem Zusammenhang man sie sieht. Amuleks Antworten trafen auf seine Situation zu. Die folgenden Vorschläge und Fragen können bei diesem Unterrichtsgespräch nützlich sein:

1. *Wir müssen jede Frage, die uns über das Evangelium gestellt wird, beantworten.* (Falsch; siehe Alma 11:21,22.)

Lassen Sie die Schüler Alma 12:9–11 und Lehre und Bündnisse 42:12–14 lesen und durch Querverweise mit Alma 11:22 verbinden. Besprechen Sie, warum es wichtig ist, nur das zu lehren, was der Heilige Geist uns zu lehren gestattet. Heben Sie hervor, dass die Menschen im Allgemeinen zunächst einmal bereit sein müssen, eine Lehre anzunehmen, ehe der Geist ihnen die Wahrheit dieser Lehre bezeugt.

2. *Es gibt mehr als einen Gott.* (Falsch; siehe Alma 11:28,29.)

Machen Sie deutlich, dass wir daran glauben, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist Mitglieder der Gottheit sind und jeder von ihnen den Titel Gott trägt. Amuleks Antwort dreht sich jedoch nicht um das physische Wesen der Gottheit. Amulek geht nicht auf die Vielzahl der Götter ein, sondern konzentriert sich auf Jesus Christus und seine Rolle als Gott. Lesen Sie 1 Korinther 3:2 und fragen Sie:

- Was bedeutet es, jemand geistig mit „Milch“ zu ernähren und nicht mit „fester Speise“?
- Wie lässt sich das auf das Beantworten von Fragen über das Evangelium beziehen?

- Welche Umstände könnten es erfordern, dass wir Fragen über das Evangelium nur ganz kurz und einfach beantworten?
- Warum war Amuleks Antwort, die nur aus einem einzigen Wort bestand, eine kluge Antwort auf Zeözroms Frage über Gott? (Zeözrom stellte nur eine taktische Frage. Er versuchte nicht, das Wesen Gottes zu begreifen.)

3. *Jesus Christus wird sein Volk in dessen Sünden erretten.* (Falsch; siehe Alma 11:34.)

Fragen Sie die Schüler, welches wichtige Wort diese Aussage zu einer falschen Aussage macht. Durch welches Wort kann man das Wort *in* ersetzen, um aus dem Satz eine wahre Aussage zu machen? Nephi, der Sohn Helamans, lehrte später genau dieselbe Lehre und beantwortete diese Frage (siehe Helaman 5:10,11; siehe auch 3 Nephi 9:21).

4. *Der Sohn Gottes ist der ewige Vater selbst.* (Richtig; siehe Alma 11:38,39.)

Diese Lehre wurde auch von König Benjamin gelehrt. Lesen Sie Mosia 5:7 und fragen Sie: Inwiefern ist Jesus Christus unser Vater? Vielleicht möchten Sie die Antworten an die Tafel schreiben. Die Liste könnte Folgendes enthalten:

- Er erschuf die Erde, die wir zum Leben brauchen. Durch seine Schöpfung ist er unser Vater. (Siehe Hebräer 1:1,2; Mose 1:31–33.)
- Er bringt die Auferstehung zustande. Er ist der Vater unseres auferstandenen Körpers. (Siehe 1 Korinther 15:22; Alma 11:42; Mormon 9:12.)
- Durch das Sühnopfer können wir als neue Menschen leben. Er ist der Vater unserer geistigen Neugeburt. (Siehe Moroni 10:33; Mose 6:59.)
- Er ändert unser Wesen, wenn wir umkehren und ihm folgen, und nimmt uns in seine Familie auf. Er wird unser Vater, wenn wir seinen Namen auf uns nehmen. (Siehe Mosia 5:7,8; 27:25.)

Siehe auch den Kommentar zu Mosia 5:7 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 58). *Hinweis:* Achten Sie darauf, dass den Schülern klar ist, dass Gott der Vater und sein Sohn Jesus Christus zwei getrennte Wesen sind.

5. *Ewiges Leben und Errettung haben gewöhnlich dieselbe Bedeutung.* (Richtig; siehe Alma 11:40.)

Bitten Sie die Schüler, Alma 11:40 sorgfältig zu lesen und vor allem darauf zu achten, was denen verheißt ist, die an den Namen des Erretters glauben. Beachten Sie, dass – so wie Amulek die Begriffe verwendet – die Errettung nur denen zuteil wird, die ewiges Leben erlangen. Lesen Sie die folgende Erklärung von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Da es die Absicht eines Propheten ist, die Menschen zur vollständigen Errettung im höchsten Himmel der celestialen Welt zu führen, meinen [die Propheten], wenn sie von der Errettung sprechen oder schreiben, fast ausnahmslos das ewige Leben oder die Erhöhung.“

Sie verwenden die Begriffe *Errettung*, *Erhöhung* und *ewiges Leben* als Synonyme, als Wörter, die genau dasselbe bedeuten – ohne jeden Unterschied, ohne die geringste Abweichung.“ (*The Promised Messiah: The First Coming of Christ* [1978], Seite 129.)

Bitten Sie die Schüler, die Lehren Amuleks, die sie nun besser verstehen als vor dem Unterricht, auf ein Blatt Papier zu schreiben. Sie sollen auch aufschreiben, warum diese Lehren wichtig sind und wie sie sie auf ihr Leben beziehen können. Ermuntern Sie sie, das Blatt aufzubewahren, um später darauf zurückgreifen zu können.

Alma 11:40–46. Aufgrund des Sühnopfers des Erretters werden wir alle auferstehen und in Gottes Gegenwart zurückgebracht werden, um gerichtet zu werden. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie die Definitionen der unten stehenden Wörter an die Tafel (schreiben Sie die Wörter selbst nicht dazu). Lesen Sie mit den Schülern Alma 11:40–45 und bitten Sie sie, auf Wörter zu achten, die zu den Definitionen passen. Sobald die Schüler ein richtiges Wort gefunden haben, schreiben Sie es jeweils neben die entsprechende Definition an die Tafel.

- **Erlösung:** Befreiung von den Auswirkungen des Falls und der Sünde durch das Sühnopfer Christi
- **zeitlicher Tod:** Trennung des Geistes vom Körper
- **vereinigt:** wieder zusammengebracht
- **wiederhergestellt:** wieder in seinen früheren Zustand versetzt
- **vor Gericht gestellt:** aufgerufen, für seine Taten Rechenschaft abzulegen
- **sterblich:** dem Tod unterworfen
- **Verwesung:** Zersetzung infolge des Todes

Schreiben Sie *Auferstehung* und *Gericht* an die Tafel. Bitten Sie die Hälfte der Klasse, Vers 41–43 noch einmal zu lesen, und die andere Hälfte, Vers 44 und 45 noch einmal zu lesen, um Lehren über die Auferstehung und das Gericht zu finden. Lassen Sie sie erzählen, was sie herausgefunden haben, und schlagen Sie vor, dass sie in ihren heiligen Schriften alle neuen Erkenntnisse, die sie gewonnen haben, markieren.

Lesen Sie Vers 46 und fragen Sie: Welche von Amuleks Lehren aus Alma 11 brachte Zeözrom wohl zum Zittern? Warum?

Fragen Sie, wer einmal jemanden aus der Familie oder einen Freund durch den Tod verloren hat. (*Hinweis:* Gehen Sie hierbei sehr feinfühlig vor.) Fragen Sie:

- Was war am schwierigsten, als dieser Mensch gestorben ist?
- Warum vermisst du diesen Menschen?

Bitten Sie die Schüler, an jemanden zu denken, der eine körperliche oder eine geistige Behinderung hat. Fragen Sie: Welchen Trost bringt es uns zu wissen, dass der Erretter es

ermöglicht hat, dass jeder für immer mit einem vollkommenen Körper und Verstand leben kann?

Schildern Sie, was Sie für die Macht der Auferstehung empfinden. Bezeugen Sie, dass aufgrund dessen, was Jesus Christus getan hat, *alle* Menschen auferstehen und vor Gott stehen werden, um „gemäß [ihren] Werken gerichtet zu werden“ (Alma 12:12). Wenn wir das Sühnopfer zur Anwendung bringen und die Gebote halten und in Christus Hoffnung haben, empfangen wir die Segnungen, die den Glaubenstreuen verheißen sind.

Alma 12:1–8. Gott kennt unsere Gedanken und offenbart sie, wenn es notwendig ist, seinen Dienern durch die Macht des Heiligen Geistes. (30–35 Minuten)

Lesen Sie die folgende Begebenheit vor:

„Während der [Salt-Lake-]Tempel gebaut wurde, hatte Heber C. Kimball [ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft] das ‚Endowment House‘ zu betreuen. Eines Tages traf er eine Gruppe von Leuten, die in den Tempel [das Endowment House] gehen wollten, um heilige Handlungen zu verrichten. Er hatte das Gefühl, einige von der Gruppe seien nicht würdig, den Tempel zu betreten, und so sagte er zunächst, falls es jemand Unwürdigen unter ihnen gebe, solle er sich entfernen. Als sich niemand rührte, sagte er, es gebe unter ihnen welche, die wegen ihrer Unwürdigkeit nicht in den Tempel gehen sollten; er wünschte, sie sollten fortgehen, damit die Gruppe nicht länger aufgehalten werde. Es herrschte Grabesstille, aber niemand bewegte sich oder sagte etwas. Ein drittes Mal sprach er, nämlich dass zwei der Anwesenden in Ehebruch verstrickt seien, und wenn sie nicht gingen, würde er sie beim Namen nennen. Da gingen zwei Personen hinaus, und die Gruppe konnte in den Tempel gehen.“ (Spencer W. Kimball, *Das Wunder der Vergebung* [1992], Seite 109.)

Fragen Sie die Schüler, woher Präsident Heber C. Kimball wusste, dass einige nicht würdig waren, den Tempel zu betreten. Erklären Sie, dass Alma und Amulek etwas Ähnliches erlebt haben wie Präsident Kimball. Lesen Sie Alma 12:1–3 und lassen Sie die Schüler Almas Erklärung, wie er von Zeözroms Absichten wusste, markieren.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 6:16 und verbinden Sie den Vers durch Querverweise mit Alma 12:3. Bitten Sie die Schüler, eine Wahrheit zu nennen, die nur in einem der beiden Verse, nicht jedoch im anderen gelehrt wird. (Lehre und Bündnisse 6:16 lehrt, dass niemand außer Gott unsere Gedanken kennt. Alma 12:3 zeigt, dass der Geist einem anderen Menschen unsere Gedanken offenbaren kann.) Diese Gabe des Erkennens ist eine Gabe des Geistes (siehe LuB 46:11,12,23,27). Achten Sie darauf, dass die Schüler verstehen: Der himmlische Vater kennt zwar unsere Gedanken, er achtet aber unsere Privatsphäre und offenbart deshalb unsere Gedanken nicht häufig jemand anderem. Lesen Sie die folgende Erklärung von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Die Gedanken des Menschen sind geheim und können von einem anderen Menschen und übrigens auch von Teufeln nicht ausgespäht werden. ...

Jedoch kann der Herr seinen Propheten die Gedanken und die Herzensabsichten der Menschen offenbaren, und das tut er auch gelegentlich. [Jakob 2:5; Alma 10:17.] Dieses Offenbaren der Gedanken eines anderen ist eine Gabe des Geistes, die dem Geist der Prophezeiung ähnlich ist. Sie kommt durch die Macht Gottes, nicht durch die Macht des Menschen. [Alma 12:3,7; 18:16–20,32; Helaman 9:41.] Als der Herr auf der Erde wirkte, übte er oft die Macht aus, die Gedanken derer zu lesen, unter denen er wirkte.“ (*Mormon Doctrine*, Seite 777; siehe auch Seite 197.)

Lesen Sie Alma 12:4–8 und finden Sie heraus, was Alma tat, nachdem er Zeözroms Gedanken erfahren hatte. Fragen Sie:

- Als Alma Zeözroms Plan offenbarte, welche Wirkung hatte das auf Zeözroms Herz?
- Wie könnte ein Priestertumsführer, beispielsweise ein Bischof oder ein Pfahlpräsident, die Gabe des Erkennens nutzen, um einem Mitglied zu helfen?

Bezeugen Sie, dass diejenigen, die mit dem Geist in Einklang leben, auf verschiedene Weise Eingebungen erhalten können, um anderen zu helfen. Bitten Sie die Schüler, verschiedene Möglichkeiten zu nennen, wie der himmlische Vater, der ja die Gedanken und Absichten seiner Kinder kennt, uns führen kann, damit wir einem anderen ein Segen sein können. Bitten Sie sie, von eigenen Erfahrungen zu berichten. Bei Bedarf können auch die folgenden Beispiele hilfreich sein:

- Jennifer ist gerade auf dem Weg zur Schule, da sieht sie ein Mädchen an der Bushaltestelle, das sie noch nie zuvor dort gesehen hat. Ihr kommt ein kurzer Gedanke in den Sinn, dass sie das Mädchen ansprechen soll. Jennifer spricht das Mädchen an und erfährt, dass sie gerade hierher umgezogen ist, niemanden kennt und sich einsam fühlt. Jennifer lädt sie ein, im Bus neben ihr zu sitzen, und so entsteht eine neue Freundschaft.
- Jan, der neue Präsident des Lehrerkollegiums, muss beim Zeitungsaustragen ständig an den Namen eines Jungen aus seinem Kollegium denken. Er schließt daraus, dass dieser Junge sein neuer Erster Ratgeber werden soll. Am Abend ruft er den Bischof an und teilt ihm seine Empfehlung mit. Der Bischof sagt Jan, dass er an denselben Jungen gedacht hat.
- Bruder Winter ist ein viel beschäftigter Vater. Als er eines Abends von der Arbeit nach Hause fährt, hat er das Gefühl, er solle bei einer Familie, die er als Heimlehrer betreut, vorbeischaun. Als er dort ankommt, erfährt er, dass der Vater der Familie schwer krank ist. Die Mutter hatte Bruder Winter nicht erreichen können, um ihn um einen Krankensegnen zu bitten.
- Daniela backt Brot für ihre Familie. Sie muss an eine Familie in ihrem Zweig denken, deren Vater seine Arbeit verloren hat. Sie beschließt, der bedürftigen Familie ein paar Laib Brot zu bringen. Die Mutter der Familie ist sehr dankbar für das

Brot und erzählt, dass sie nicht mehr viel zu essen haben. Sie sagt Daniela, dass ihnen das Brot für einige Mahlzeiten reichen wird.

Elder Thomas S. Monson, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, erzählte folgendes Erlebnis:

„Eines Nachmittags war ich schwimmen gegangen. Ich schwamm auf dem Rücken und schaute an die Decke, während ich das Becken durchmaß. Unhörbar, aber ganz klar, kam mir Folgendes in den Sinn. ‚Hier schwimmst du beinahe mühelos vor dich hin, und dein Freund Stan siecht im Krankenhaus dahin und kann sich nicht bewegen.‘ Ich spürte eine Eingebung: ‚Geh ins Krankenhaus und gib ihm einen Segen.‘

Ich hörte auf zu schwimmen, zog mich an und eilte an Stans Bett. Sein Zimmer war leer. Die Krankenschwester sagte, er sei mit seinem Rollstuhl am Schwimmbecken, um sich für eine Therapie bereit zu machen. Ich eilte zum Schwimmbecken und sah Stan ganz alleine am Rand der tiefsten Stelle des Beckens. Wir begrüßten einander und kehrten dann in sein Zimmer zurück, wo er einen Priestertumssegens erhielt.

Langsam aber sicher kehrte die Kraft in Stans Beine zurück, und er konnte sie wieder bewegen. ...

Stan spricht oft in Versammlungen der Kirche und erzählt, wie gütig der Herr zu ihm gewesen ist. Manchmal offenbart er die dunklen Gedanken, die ihn an jenem Nachmittag bewegten, als er mit seinem Rollstuhl am Beckenrand stand, zu einem Leben in Hoffnungslosigkeit verdammt, wie es schien. Er erzählt, wie er über eine Alternative nachdachte. Es war so einfach, den verhassten Rollstuhl über den Beckenrand ins Wasser gleiten zu lassen. Dann war das Leben vorbei. Aber genau in jenem Augenblick sah er mich, seinen Freund. An dem Tag hat Stan begriffen, dass wir nicht allein sind. Auch ich habe an jenem Tag etwas gelernt: Man muss bei einer Eingebung immer unverzüglich handeln, immer.“ (*Der Stern*, 1985, Bericht von der 155. Frühjahrs-Generalkonferenz, Seite 63.)

Fragen Sie:

- Wie führte die Tatsache, dass der himmlische Vater um Stans Gedanken wusste, dazu, dass Elder Monson seinem Freund helfen konnte?
- Warum war es wichtig, dass Elder Monson im Einklang mit dem Heiligen Geist war?
- Was musste Elder Monson tun, nachdem er die Eingebung erhalten hatte, seinem Freund zu helfen? (Er musste entsprechend handeln.)

Bitten Sie die Schüler, auf ein Blatt Papier zu schreiben, was sie tun wollen, um (1) würdig zu sein, Eingebungen vom Herrn zu empfangen, (2) Eingebungen zu erkennen und (3) entsprechend den Eingebungen zu handeln, um dem himmlischen Vater dabei zu helfen, seine Kinder zu segnen.

Alma 12:8–11. Wir lernen die Geheimnisse Gottes kennen gemäß der Beachtung und dem Eifer, die wir an ihn wenden, und je nachdem, wie er es für richtig hält, sie uns zu offenbaren. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Wenn ihr mit jemandem aus der Kirche fünfzehn Minuten sprechen könntet, mit wem würdet ihr dann sprechen? Warum?
- Was würdet ihr diesen Menschen fragen?
- Wie würdet ihr auf einen Rat, den ihr von diesem Menschen erhaltet, reagieren? Warum?

Lesen Sie den Schülern vor, was Elder Marion G. Romney, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, erlebte:

„Letzten Herbst – ich hatte drei Missionen besucht und dabei mit etwa 400 Missionaren persönlich gesprochen und war nun fast am Ende meiner Tour – wurde ich plötzlich von einem Missionar zurechtgestutzt, der zu mir sagte, nachdem ich ihn gefragt hatte, ob er noch etwas bemerken oder fragen wolle: ‚Was ist denn so großartig an einem Interview mit einer Generalautorität?‘ ...

„... Die meisten Missionare sehen dem Interview mit einer Generalautorität erwartungsvoll entgegen und sprechen noch lange Zeit danach davon. Ich weiß nicht, was daran so besonders sein soll.“

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie seien mit Präsident Romney unterwegs und er würde sie bitten, die Frage des Missionars zu beantworten. Was würden sie antworten? Nachdem Sie ihre Antworten besprochen haben, lesen Sie Präsident Romneys Bericht zu Ende:

„Nachdem ich die Fassung wiedererlangt hatte, sagte... ich: ‚Vielleicht können Sie diese Frage beantworten: Warum können zwei Menschen nebeneinander in einer Konferenz sitzen und wenn sie wieder gehen, sagt der eine zum anderen: ‚War das nicht die herrlichste Versammlung, die wir je besucht haben? Ich bin so begeistert!‘ Und der andere antwortet: ‚Also mir hat es nicht so gut gefallen. Das haben wir doch alles schon so oft gehört.‘“ (*Conference Report*, April 1970, Seite 66.)

Bitten Sie die Schüler, Gründe anzuführen, warum zwei Menschen in derselben Versammlung so unterschiedliche Erfahrungen machen können. Bitten Sie einen Schüler, Zeézroms Frage im letzten Teil von Alma 11:21 vorzulesen. Die Schüler sollen dann Vers 22 lesen und feststellen, ob Zeézrom aufrichtig etwas über das Evangelium erfahren wollte oder nicht. Lassen Sie einen Schüler den ersten Satz aus Alma 12:8 vorlesen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Wörter zeigen, dass sich Zeézroms Absichten geändert hatten?
- Inwiefern hatten sich seine Absichten geändert?
- Wie wirkte sich das auf seine Fähigkeit aus, die Evangeliumswahrheiten zu verstehen?

- Welche Rolle spielte wohl Zeézroms Eifer, mit dem er mehr über das Evangelium erfahren wollte, bei seiner Bekehrung?

Lassen Sie die Klasse Vers 9 lesen. Erklären Sie, dass mit den *Geheimnissen Gottes* Wahrheiten gemeint sind, die der Welt vorenthalten sind, die jedoch den Glaubenstreuen durch Offenbarung kundgetan werden (siehe Alma 26:22). Fragen Sie: Was muss man laut diesem Vers tun, um die Geheimnisse Gottes zu kennen? Lesen Sie Vers 10 und 11 und finden Sie heraus, wer „das kleinere Maß des Wortes“ und wer „das größere Maß des Wortes“ empfängt. Fragen Sie: Was ist schließlich die Folge, wenn wir unser Herz verhärten?

Bitte Sie die Schüler, darauf zu achten, wie „Beachtung und Eifer“ damit zusammenhängen, dass wir „das größere Maß des Wortes“ empfangen, während Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vorlesen:

„Wir werden für Inspiration und Offenbarung empfänglich, wenn wir den Geboten Gottes gehorchen, beten und den Lehren der lebenden Propheten Beachtung schenken. Ihre Worte sind eine Anleitung für uns, sowohl bei der Auslegung der Schrift als auch in anderen Angelegenheiten. ...

Elder Bruce R. McConkie hat gesagt: ‚Manchmal glaube ich, dass es zu den bestgehüteten Geheimnissen des Reiches gehört, dass die heiligen Schriften die Tür dazu öffnen, dass wir Offenbarung empfangen.‘ (*Doctrines of the Restoration*, Hg. Mark L. McConkie, 1989, Seite 243.) Das geschieht, weil das Lesen der Schrift uns in Einklang mit dem Geist des Herrn bringt.“ („Scripture Reading and Revelation“, *Ensign*, Januar 1995, Seite 7,8.)

Fragen Sie die Schüler, wie jede der folgenden Tätigkeiten dazu führen kann, dass sie mehr Erkenntnis vom Evangelium erlangen:

- in den heiligen Schriften forschen
- aufrichtig beten
- die Lehren der lebenden Propheten befolgen

Bezeugen Sie, dass der Geist uns führt, wenn wir das Evangelium eifrig studieren und den Wahrheiten, die wir lernen, Beachtung schenken. Der Erretter hat uns ein vollkommenes Beispiel gegeben, wie wir das Evangelium in unserem Leben anwenden können.

Alma 12:12–18. Wir werden nach unseren Worten, Werken und Gedanken gerichtet. (10–15 Minuten)

Bitte Sie die Schüler, Beispiele dafür anzuführen, wie sich unsere Gedanken und unsere Überzeugung auf unser Handeln auswirken. Lesen Sie Alma 12:12,13 und finden Sie heraus, was dieser Grundsatz mit dem zu tun hat, was Amulek lehrte.

Amulek warnte Zeézrom sehr ernsthaft. Lesen Sie Vers 14 und schlagen Sie den Schülern vor, die drei Arten zu markieren, auf die wir schuldig gesprochen werden können. Lesen Sie Mosia 4:30 und verbinden Sie den Vers durch einen Querverweis mit Vers 14. Fragen Sie: Warum werden wir wohl „nicht wagen, zu unserem Gott aufzuschauen“, wenn unsere Worte, unsere

Werke oder unsere Gedanken nicht rein sind? Lesen Sie Vers 15–18 und zählen Sie auf, was es für Folgen hat, wenn wir nicht lernen, unsere Gedanken, unsere Worte und unsere Taten zu beherrschen.

Fragen Sie: Wer wir sind und wie wir leben fängt zu einem großen Teil damit an, was wir denken. Was können wir da tun, um unsere Gedanken zu beherrschen? Lesen Sie die folgenden Vorschläge vor, wie wir immer angemessene Gedanken haben können. Elder Boyd K. Packer, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, sagte:

„Wenn Sie Ihre Gedanken beherrschen können, können Sie auch jede Gewohnheit überwinden – selbst entwürdigende Gewohnheiten. Wenn Sie lernen, Herr über Ihre Gedanken zu sein, leben Sie glücklich.

Dazu möchte ich Ihnen Folgendes beibringen. Suchen Sie sich aus den heiligen Liedern der Kirche ein Lieblingslied aus, eines mit einem erbauenden Text und einer andächtigen Melodie, eines, das ein Gefühl in Ihnen auslöst, das Inspiration nahe kommt. ...

Benutzen Sie dann dieses Lied als einen Ort, wo Sie Ihre Gedanken hinlenken können. Machen Sie es zum Notausgang. ...

Wenn die Musik einsetzt und sich die Worte in Ihrem Sinn formen, verziehen sich die unwürdigen Gedanken beschämt.“ (*Teach Ye Diligently* [1975], Seite 46,47.)

Präsident Marion G. Romney, der ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war, sagte:

„In dem großen Kampf der Welt geht es wie seit jeher um die Seelen der Menschen. Jede einzelne Seele ist an diesem Kampf beteiligt, und jeder ringt mit dem, womit sein Denken sich beschäftigt. Im Grunde spielt sich der Kampf in jedem Einzelnen ab. Unweigerlich zieht es jeden dorthin, woran er denkt. Vor langer Zeit hat ein weiser Mann dies in folgende Worte gefasst: ‚Wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er...‘

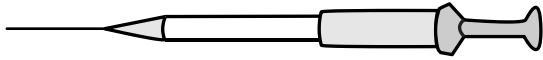
Brüder und Schwestern, meiner Überzeugung nach ist es wider jede Vernunft zu meinen, man könne den Gelüsten der Welt entfliehen, wenn man nicht als Ersatz sein Denken mit Geistigem beschäftigt. Ich weiß, dass das Buch Mormon die Grundsätze des Geistes machtvoll lehrt. ...

Daher rate ich Ihnen, meine Brüder und Schwestern und meine Freunde in aller Welt: Machen Sie es sich zur lebenslangen Gewohnheit, jeden Tag ein paar Minuten im Buch Mormon zu lesen.“ (Siehe *Der Stern*, Oktober 1980, Seite 119–123.)

Lassen Sie die Schüler sagen, wie erbauende Musik und die Gewohnheit, täglich im Buch Mormon zu lesen, ihnen helfen können, ihre Gedanken, Worte und Taten zu beherrschen.

Alma 12:22–37. Gott hat den Erlösungsplan gegeben, um alle Menschen aus ihrem gefallenem Zustand zu retten. Er sendet seine Diener, um seinen Kindern diesen Plan zu verkünden.

(40–45 Minuten)



Zeichnen Sie eine Spritze an die Tafel. Fragen Sie:

- Wie wird dieses Instrument dazu benutzt, uns vor Krankheiten zu schützen? (Es wird benutzt, um Impfstoffe in unser Blut zu injizieren.)
- Wie wirkt der Impfstoff? (Er stimuliert unser Immunsystem, so dass es Antikörper produzieren, die die jeweiligen Krankheitserreger angreifen.)
- Krankheitserreger kann man nicht mit bloßem Auge erkennen. Woher wissen wir, dass sie gefährlich sind? (Andere, die sich damit angesteckt haben, sind krank geworden oder gestorben.)

Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Präsident Boyd K. Packer vorzulesen:

„Als Kind haben Sie alle möglichen Impfungen erhalten. Ihnen wurden Antikörper injiziert, die Sie vor ansteckenden Krankheiten schützen sollten, vor Feinden, die so klein sind, dass man sie nicht sehen kann. ...

Ich weiß nicht, wie oft ich auf diese Weise vor einer schweren Krankheit bewahrt wurde, weil ich bereit gewesen war, die vorübergehende Unannehmlichkeit einer Impfung auf mich zu nehmen.

Wir können zwar unseren Körper mit dem richtigen Serum vor ansteckenden Krankheiten schützen, aber wir können unseren Verstand und unseren Geist nicht auf diese Weise immunisieren. Unseren Verstand und unseren Geist immunisieren wir mit Gedanken, mit Wahrheit.“ (*The Play and the Plan* [Ansprache an Junge Erwachsene, 7. Mai 1995], Seite 1.)

Lassen Sie die Schüler Alma 12:25,26,30,32,33 lesen und nach dem Begriff suchen, der siebenmal darin vorkommt. („Plan der Erlösung.“) Schlagen Sie ihnen vor, den Begriff jedes Mal zu unterstreichen. Weisen Sie darauf hin, dass Bezeichnungen wie „der Plan der Erlösung“, „der Plan des Glückseins“, „der große Plan der Barmherzigkeit“, „der Plan der Errettung“ und „der barmherzige Plan des großen Schöpfers“ über zwei Dutzend Mal im Buch Mormon vorkommen. Fragen Sie: Warum legen die Propheten des Herrn wohl so viel Nachdruck auf diese Lehre? Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, inwiefern die Kenntnis vom Plan der Erlösung wie ein Impfstoff sein kann, wie Präsident Packer gesagt hat.

Lassen Sie die Schüler noch einmal Alma 12:25,30 lesen und herausfinden, wann der Plan der Erlösung beschlossen wurde. Bezeugen Sie, dass wir von diesem Plan erfuhren, noch ehe wir auf die Erde kamen. Jeder von uns hat diesen Plan verstanden und angenommen. Präsident Packer hat gelehrt:

„Der Verlauf unseres irdischen Lebens – von der Geburt bis zum Tod – entspricht einem ewigen Gesetz und folgt dem Plan, der in den Offenbarungen als der große Plan des Glückseins bezeichnet wird. Der eine Gedanke, die eine Wahrheit, die ich in Ihren Verstand einprägen möchte, ist Folgendes: Der Plan besteht aus drei Teilen. Sie befinden sich im zweiten oder mittleren Teil, in dem Teil, in dem Sie durch Versuchung, durch Schwierigkeiten, vielleicht sogar durch tragische Ereignisse geprüft werden. Wenn Sie das verstehen, sind Sie besser in der Lage, den eigentlichen Zweck des Lebens zu verstehen und der Krankheit des Zweifels und der Verzweiflung und Depression zu widerstehen.“ (*The Play and the Plan*, Seite 1,2.)

Auch wenn der Schleier verhindert, dass wir uns an unser vorirdisches Leben erinnern, haben wir doch gelebt, ehe wir auf die Erde kamen, und wir werden nach dem Tod weiterleben. Fragen Sie:

- Wie kann euch das Wissen, dass wir im zweiten Teil eines dreiteiligen Plans leben, helfen, wenn ihr vor Versuchungen steht?
- Wie kann euch dieses Wissen in schweren Zeiten helfen?

Alma erläuterte Zeözrom den Plan der Erlösung. Durch die folgende Aktivität können die Schüler die einzelnen Bestandteile des Planes ermitteln.

Teilen Sie die Klasse in Gruppen von zwei, drei Schülern ein. Weisen Sie jeder Gruppe eine Schriftstelle oder mehrere Schriftstellen aus der Übersicht zu. Geben Sie jeder Gruppe für jede Schriftstelle ein Blatt Papier. Weisen Sie sie an, in jeder Schriftstelle einen Bestandteil des Planes der Erlösung zu finden. Sie sollen dann diesen Bestandteil auf das Blatt Papier schreiben (oder ihn durch eine einfache Zeichnung veranschaulichen). Wenn sie fertig sind, sollen die Gruppen ihre Verse vorlesen und erklären, was sie aufgeschrieben haben.

Alma 12

Vers 22	Durch den Fall Adams ist die ganze Menschheit verloren und gefallen.
Vers 23,26	Der Tod war eine Folge des Falls Adams und ist ein notwendiger Teil des Plans.
Vers 24	Das Erdenleben ist eine Zeit der Bewährung, eine Zeit, in der man sich bereitmachen soll, Gott zu begegnen.
Vers 25	Gäbe es den Erlösungsplan nicht, gäbe es auch keine Auferstehung.
Vers 25,30	Der Plan wurde vor der Erschaffung der Erde bereitet.
Vers 27	Alle Menschen werden sterben und gerichtet werden.
Vers 28–30	Gott tut seinen Kindern den Plan kund, und zwar gemäß ihrem Glauben, ihrer Umkehr und ihren heiligen Werken.

Vers 32	Gott gab Gebote, <i>nachdem er den Erlösungsplan kundgetan hatte.</i>
Vers 33,34	Das Sühnopfer des einziggezeugten Sohnes ist von zentraler Bedeutung für den Erlösungsplan.

Befestigen Sie die Blätter in der Reihenfolge der Verse an der Tafel. Gehen Sie die darauf beschriebenen Grundsätze durch, damit die Schüler sehen können, wie die Teile des Plans zusammenpassen. Achten Sie darauf, dass die Schüler alle Inhalte in der rechten Spalte der Übersicht verstanden haben. Besprechen Sie, inwiefern diese Lehren eine „geistige Impfung“ für uns sein können.

Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf die Bedeutung der Verse 33 und 34. Erklären Sie, dass der Erlöser den Plan der Erlösung ermöglicht hat. Weisen Sie darauf hin, dass die Wörter *Erlösung* und *Erlöser* von dem Wort *erlösen* stammen. Schreiben Sie die folgende Definition von *erlösen* an die Tafel: „von Not, Schmerz, Bedrängnis o. Ä. befreien; retten; frei machen; Lösegeld bezahlen, loskaufen“. Fragen Sie: Was lernen wir daraus über die Rolle des Erlösers im Erlösungsplan? Lesen Sie Mosia 3:7 und die dritte Strophe von „Es liegt ein Hügel in der Fern“ (*Gesangbuch*, Nr. 117). Fragen Sie: Warum war Jesus Christus der Einzige, der den Plan der Erlösung erfüllen konnte?

Präsident Packer hat gesagt:

„Manche werden mit so wenig geboren und andere mit so viel. Manche werden in Armut geboren, mit einer Behinderung, mit Schmerzen, mit Leid. Manche sterben so früh, selbst unschuldige Kinder. Da sind die schonungslosen, unerbittlichen Naturgewalten und die Brutalität des Menschen gegenüber seinen Mitmenschen. Wir haben in letzter Zeit viel davon gesehen.

Sie dürfen nicht meinen, dass Gott das, was er – zu seinem eigenen Zweck – zulässt, etwa vorsätzlich verursacht. Wenn Sie den Plan und den Zweck von allem kennen, wird selbst in dem allem ein liebender Vater im Himmel offenbar.“ (*The Play and the Plan*, Seite 2.)

Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für den himmlischen Vater und seinen Sohn zum Ausdruck, die uns so sehr lieben, dass sie den Plan der Erlösung für uns bereitet haben.

Alma 12:31 bis 13:2. Wer das Melchisedekische Priestertum trägt, hat unter anderem die Aufgabe, Gottes Kinder zu lehren, wie man ein würdiges, christusgleiches Leben führt und schließlich ewiges Leben erlangt. (25–30 Minuten)

Hängen Sie vor dem Unterricht ein Bild vom Propheten Joseph Smith an die Tafel. Schreiben Sie die folgende Aussage daneben:

„Das Melchisedekische Priestertum... ist der Weg, auf dem alle Erkenntnis, alle Lehre, der Plan der Errettung und jede wichtige Sache vom Himmel offenbart wird.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 169.)

Fragen Sie die Schüler, was die folgenden Dinge gemeinsam haben: der Mittelstreifen auf der Fahrbahn, die Grenze zwischen zwei Grundstücken, die Zeitzonen, die Grenze zwischen zwei Ländern, Längengrade und Breitengrade, Stunden und Minuten. (Sie sind alle vom Menschen geschaffene Grenzen.) Erklären Sie, dass auch die Kapitel und Verszahlen in den heiligen Schriften wie diese künstlichen Grenzen von Menschen hinzugefügt wurden. Sie helfen uns, eine bestimmte Schriftstelle zu finden. Manchmal verlieren wir jedoch wegen der Unterbrechung durch ein neues Kapitel die Entwicklung eines Gedankens aus den Augen, die vielleicht schon im vorigen Kapitel begonnen hat. Sie können den Schülern Beispiele dafür in der Bibel zeigen, indem Sie die letzten paar Verse von Matthäus 24 und den ersten Vers von Matthäus 25 lesen. Ein weiteres Beispiel ist das Ende von 1 Korinther 12 und der Anfang von Kapitel 13.

Erklären Sie, dass wir manche Kapitel im Buch Mormon besser verstehen, wenn wir sie im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Kapitel lesen. Lassen Sie die Schüler Alma 13:1 lesen und bei den Wörtern „diese Gebote“ innehalten. Fragen Sie: Auf welche Gebote bezieht sich Alma? Bitten Sie sie, in Alma 12:37 nach einem Hinweis auf Gebote zu suchen. Um zu klären, was mit den „zweiten Geboten“ gemeint ist, lesen Sie Alma 12:31 und weisen Sie auf die Bezeichnung *erste Gebote* hin. Lassen Sie die Schüler Genesis 2:16,17 und 2 Nephi 2:18,19 aufschlagen und herausfinden, was diese ersten Gebote waren. Lesen Sie Alma 12:32 und fragen Sie:

- Was tat der Herr, bevor er Adam und Eva neue Gebote gab? (Er tat ihnen den Plan der Erlösung kund.)
- Warum fällt es uns leichter, die Gebote des himmlischen Vaters zu halten, wenn wir zuerst den Plan der Errettung kennen? (Der Plan zeigt uns, warum wir die Gebote haben.)
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 82:3. Was hat dieser Vers mit dem Grundsatz zu tun, der in Alma 12:32 gelehrt wird? (Von uns wird verlangt, dass wir nach einem höheren Gesetz leben, *nachdem* wir unterwiesen worden sind.)

Schreiben Sie *diese Gebote* an die Tafel. Stellen Sie die folgenden Fragen und schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel:

- Was ist laut Alma 12:32 eines der Gebote, die Gott gegeben hat?
- Lesen Sie Vers 33,34. Wozu fordert Gott uns sonst noch auf?
- Wie bringt uns das zu Christus?

Lassen Sie die Schüler Alma 13:1,2 lesen und herausfinden, wie der himmlische Vater seine Kinder „diese Gebote“ lehrt. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 107:2–4. Fragen Sie: Auf welche Vollmacht beziehen sich die Worte „nach der Ordnung seines Sohnes“ in Alma 13:2? (Auf das Melchisedekische Priestertum.) Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Die Propheten im Buch Mormon gaben den Titel *Priester* den Beamten, die wir in unserer Evangeliumszeit als *Hohepriester* bezeichnen. Das heißt, dass sie Träger des Melchisedekischen Priestertums waren... Da es unter

den Nephiten in Almas Tagen das Aaronische Priestertum nicht gab... , war es nicht notwendig, zwischen Priestern des Geringeren und Priestern des Höheren Priestertums zu unterscheiden.“ (*Mormon Doctrine*, Seite 599.)

Warum gab der Herr laut Alma 13:1 das Melchisedekische Priestertum? Wenn Sie Zeit haben, können Sie aus einem früheren Kapitel im Buch Mormon ein Beispiel dafür zeigen. Lesen Sie beispielsweise Alma 6:1–5 und achten Sie darauf, wie diese Priestertumsträger ihre Berufung erfüllten. Lesen Sie die Aussage des Propheten Joseph Smith vor, die an der Tafel steht, und verweisen Sie auf die Liste unter der Überschrift „diese Gebote“. Fragen Sie die Schüler, auf welche Weise Träger des Melchisedekischen Priestertums diese Aufgaben erfüllen. (Mögliche Antworten sind unter anderem: indem sie eine Mission erfüllen, ihrem Auftrag als Heimlehrer nachkommen, die Kollegiumsversammlungen besuchen, einen Priestertumssegen spenden oder die Bündnisse und heiligen Handlungen im Tempel vollziehen.)

Bezeugen Sie, dass das Melchisedekische Priestertum allen Mitgliedern die Möglichkeit gibt zu dienen, Bündnisse zu schließen, heilige Handlungen zu vollziehen und Berufungen zu erfüllen, so dass wir lernen können, wie man ein christusgleiches Leben führt.

Alma 13. Viele wurden im vorirdischen Leben dazu vorherordiniert, im irdischen Leben Berufungen im Melchisedekischen Priestertum zu empfangen. Berufungen im Priestertum beruhen auf der Würdigkeit des Einzelnen und darauf, dass man dem Beispiel Jesu Christi folgt. (35–40 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild vom Salt-Lake-Tempel (beispielsweise *Bilder zum Evangelium*, Nr. 502). Stellen Sie den Schülern die folgenden Fragen:

- Wie lange wurde an diesem Tempel gebaut? (Vierzig Jahre.)
- Welche Vorbereitungen waren vor dem Bau notwendig? (Pläne wurden gezeichnet, Material wurde zusammengetragen, Arbeiter wurden eingeteilt.)
- Wer wusste schon von diesem Tempel – Hunderte von Jahren bevor die Heiligen das Salzseetal betraten? (Lesen Sie mit den Schülern Jesaja 2:2,3. Präsident Gordon B. Hinckley, damals ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft, sagte über den Salt-Lake-Tempel: „Mit ihm gehen wahrhaftig diese Worte Jesajas in Erfüllung.“ [„Der Salt-Lake-Tempel“, *Der Stern*, November 1993, Seite 7.]
- Wie müssen wir leben, um dieses heilige Gebäude betreten zu können? (Siehe LuB 97:15,16.)

Lehren Sie die Schüler, dass das Melchisedekische Priestertum wie ein Tempel ist. Der Bau eines Tempels erfordert zeitliche Vorbereitung, und ehe wir den Tempel betreten, müssen wir uns geistig vorbereiten. Alma 13 lehrt, dass diejenigen, die im irdischen Leben das Melchisedekische Priestertum tragen, im vorirdischen Leben berufen, vorbereitet und vorherordiniert wurden.

Ermuntern Sie die Schüler, während der folgenden Aktivität jene Wörter und Aussagen, durch die sie etwas über das

Priestertum erfahren, in ihren heiligen Schriften zu markieren. Teilen Sie die Schüler in zwei Gruppen ein. Lassen Sie jede Gruppe einen der Schriftblöcke aus der folgenden Übersicht lesen und die dazugehörigen Fragen beantworten. Schreiben Sie an die Tafel, was die Schüler herausgefunden haben, und besprechen Sie es gemeinsam.

Alma 13:1–9 Voraussetzungen für das Priestertum	Alma 13:10–19 Das Priestertum ehren
<ul style="list-style-type: none"> • Wozu werden Träger des Melchisedekischen Priestertums ordiniert? (Siehe Vers 1,6.) • Wann wurden sie zum ersten Mal berufen? (Siehe Vers 3,5.) • Was qualifiziert sie, das Priestertum zu empfangen? (Siehe Vers 3,4.) • Wie ist das Priestertum beschaffen? (Siehe Vers 7–9.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie werden Priestertums-träger dieser heiligen Berufung würdig? (Siehe Vers 10–12.) • Wie sollen Priestertumsträger (und andere Heilige) leben, um würdig zu bleiben? (Siehe Vers 12–14.) • Was lernen wir aus dem Beispiel Melchisedeks darüber, wie man das Priestertum ehrt? (Siehe Vers 17–19.)

Verwenden Sie für dieses Unterrichtsgespräch auch die folgenden prophetischen Äußerungen. Der Prophet Joseph Smith sagte:

„Jeder, der die Berufung hat, den Bewohnern der Erde geistlich zu dienen, wurde schon vor Grundlegung der Welt im großen Rat im Himmel zu diesem Zweck ordiniert. Ich nehme an, dass ich im großen Rat zu eben diesem meinem Amt ordiniert wurde.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 371,372.)

Präsident J. Reuben Clark jun., der ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war, sagte:

„Ich denke, dass [diese Aussage des Propheten Joseph Smith] wahrscheinlich auch diejenigen von uns einschließt, die eine geringere Berufung und ein geringeres Format haben. ... Ich kann mir gut vorstellen, dass in diesem großen Rat auch zu uns etwas gesagt wurde, das uns zeigte, was von uns erwartet wird, und das uns befähigt – vorausgesetzt, es wurde hier erneut bestätigt –, einen bestimmten Beitrag zu leisten, um das Reich Gottes auf der Erde aufzubauen.“ (*Conference Report*, Oktober 1950, Seite 170,171.)

Präsident Wilford Woodruff, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, sagte:

„Ich glaube, was die Apostel, die Hohenpriester, die Siebziger und die Ältesten Israels angeht, die das heilige Priestertum tragen – ich glaube, dass sie ordiniert wurden, bevor sie hierher kamen; und ich glaube, dass der Gott Israels sie großgezogen und von Jugend an über

sie gewacht hat und sie durch alle Höhen und Tiefen des Lebens getragen hat, manchmal offensichtlich und manchmal unbemerkt, und sie als Werkzeuge in seinen Händen bereitet hat, damit sie sein Reich voranbringen.“ (*Journal of Discourses*, 21:317.)

Präsident Harold B. Lee sagte:

„Ungeachtet der Berufung, die in den heiligen Schriften als ‚Vorherordinierung‘ bezeichnet wird, gilt noch eine weitere inspirierte Erklärung: ‚Siehe, viele gibt es, die berufen sind, aber wenige werden erwählt. . . .‘ (LuB 121:34.)

Daraus können wir schließen, dass wir hier zwar die Entscheidungsfreiheit haben, dass es aber viele gibt, die, ehe die Welt war, zu einem höheren Stand vorherordiniert wurden als zu dem, für den sie sich hier bereitgemacht haben. Auch wenn sie vielleicht zu den Edlen und Großen gezählt haben, aus denen der Vater, wie er erklärte, seine erwählten Führer auswählen wollte, kann es sein, dass sie sich hier in der Sterblichkeit für diese Berufung nicht bereitmachten.“ (*Stand Ye in Holy Places* [1974], Seite 9.)

Präsident Gordon B. Hinckley, damals ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft, sagte:

„Jeder von uns, der diese gottgegebene Macht innehat, muss sich diese erhabene Wahrheit vor Augen führen: diese Himmelskräfte, die mit dem Priestertum verbunden sind, ‚können nur nach den Grundsätzen der Rechtschaffenheit beherrscht und gebraucht werden.‘“ („Nur nach den Grundsätzen der Rechtschaffenheit“, *Der Stern*, Mai 1993, Seite 22; siehe LuB 121:36.)

Bitten Sie die Schüler, aufzuzählen, wie rechtschaffene Träger des Melchisedekischen Priestertums die Mitglieder der Kirche segnen. (Mögliche Antworten sind unter anderem: durch ihr Beispiel, ihren Dienst, einen Priestertumssegens, den Patriarchalischen Segens, durch die heiligen Handlungen.) Fragen Sie:

- Auf welche Weise kann sich ein junger Mann darauf vorbereiten, das Melchisedekische Priestertum zu tragen?
- Auf welche Weise können die jungen Damen den jungen Männern helfen, sich vorzubereiten?
- Auf welche Weise können sich junge Männer und junge Damen darauf vorbereiten, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen?

Lesen Sie Alma 13:27,28 mit den Schülern und schlagen Sie ihnen vor, in diesen Versen zu markieren, wie wir würdig bleiben können, um diese Segnungen zu empfangen.

Alma 14. Die Entscheidungsfreiheit ist so wichtig, dass Gott es manchmal zulässt, dass die Rechtschaffenen unter den bösen Taten anderer leiden. Dennoch kümmert er sich um unsere Bedrängnisse und segnet diejenigen, die in ihren Prüfungen treu sind. (30–35 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal beschuldigt wurden, etwas Falsches getan zu haben, das sie gar nicht getan haben. Sprechen Sie über die Gefühle, die sie dabei hatten. Bitten Sie die Schüler um Beispiele aus den heiligen Schriften, wie jemand zu Unrecht kritisiert, verfolgt oder getötet wurde. In Alma 14 wird von glaubenstreuen Frauen und Kindern berichtet, die von schlechten Menschen umgebracht wurden. Vielleicht möchten Sie das ganze Kapitel mit den Schülern lesen. Die folgenden Fragen und Vorschläge können zu einem besseren Verständnis beitragen.

Vers 3

Lesen Sie 1 Nephi 16:2 und verbinden Sie den Vers durch einen Querverweis mit Alma 14:3. Fragen Sie: Warum werden diejenigen, die unrecht tun, so wütend auf diejenigen, von denen sie zur Umkehr gerufen werden?

Vers 6,7

Zeëzrom war zuvor als „einer der fachkundigsten“ unter den Gesetzkundigen bekannt gewesen (Alma 10:31). Warum wollten die Menschen jetzt nicht mehr auf ihn hören?

Vers 10

Warum lässt es der Herr wohl zu, dass Unschuldige unter den Schlechten leiden? (Lesen Sie Alma 60:13, um eine Antwort auf diese Frage zu finden.)

Vers 11

Fragen Sie:

- Welche Lehre in diesem Vers kann uns ein wenig Trost bringen im Hinblick auf diejenigen, die für das Evangelium leiden?
- Wie kann das Beispiel derer, die in ihrer Bedrängnis geduldig sind, uns in schwierigen Zeiten stärken?

Wiederholen Sie mit den Schülern die Geschichte von Rafael Monroy und Vicente Morales im Unterrichtsvorschlag zu Mosia 17:11–20 (Seite 118,119).

Vers 17–19

Vergleichen Sie diese Verse mit der Antwort des Erretters in Matthäus 27:12–14. Fragen Sie: Warum war es wohl die beste Antwort, nicht zu antworten?

Vers 26–29

- Achten Sie auf Almas erste Frage. War euch schon einmal danach zumute, diese Frage zu stellen? Wann?
- Wie befreite der Herr schließlich Alma und Amulek aus ihrer Bedrängnis?
- Warum wurden sie bewahrt?

Lesen Sie diese Aussage von Präsident James E. Faust vor:

„Nehmen wir nun, weil der Weg manchmal schwierig ist und uns viel abverlangt, nicht an, der himmlische Vater habe uns aus den Augen verloren. ... Möge ein jeder von uns sich an diesen tröstlichen Rat des Herrn halten: ‚Sei geduldig in deinen Bedrängnissen, denn du wirst viele haben; aber ertrage sie, denn siehe, ich bin mit dir, ja, bis ans Ende deiner Tage.‘ (LuB 24:8.)“ („Not und Unglück können Segen bringen“, *Der Stern*, Mai 1998, Seite 8.)

Bezeugen Sie, dass der Herr unsere Prüfungen kennt und uns segnet, wenn wir treu bis ans Ende ausharren.

Alma 15:3–11. Wir können von unseren Bedrängnissen geheilt werden, wenn wir Glauben an Jesus Christus haben und es dem Willen Gottes entspricht. (15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal so beunruhigt wegen etwas waren, dass sie körperlich krank wurden (oder ob es jemand, den sie kennen, schon einmal so ging). Bitten Sie sie, von dieser Erfahrung zu erzählen. Elder Boyd K. Packer hat gesagt:

„Erst kürzlich fragte ich einen praktischen Arzt, der viele Familien als Hausarzt zu betreuen hat, wie viel Zeit er verbringe, physische Krankheiten zu behandeln. Nach einigem Nachdenken gab er mir zur Antwort: ‚Nicht mehr als 20 Prozent. Alles Übrige sind Störungen, die zwar sehr stark den Gesundheitszustand meiner Patienten beeinflussen, aber ihren Ursprung nicht im Körper haben.‘

Diese physischen Störungen‘, meinte er, ‚sind bloß Symptome psychischer Leiden.‘“ (*Der Stern*, April 1978, Seite 120.)

Fragen Sie:

- Welche Probleme, die nicht physischer Natur sind, können zu einer körperlichen Krankheit führen? (Mögliche Antworten sind unter anderem: Stress, Sorgen, Ärger, Angst.)
- Kann Sünde dazu führen, dass jemand körperlich krank wird?

Lesen Sie den Schülern Alma 15:1–3 vor, ohne die Schriftstelle anzugeben, und halten Sie nach „das aufgrund“ inne. Bitten Sie die Schüler, den Satz zu vervollständigen. Lassen Sie die Schüler Vers 3 lesen und herausfinden, was Zeözroms Fieber verursacht hat. Lassen Sie sie den Grund für seine Krankheit markieren und fragen Sie, warum er dadurch wohl krank geworden war.

Lesen Sie Vers 4,5 und fragen Sie:

- Was verursachte Zeözrom die heftigsten Schmerzen?
- Wie konnte Alma ihm helfen?

Elder Packer fuhr fort:

„Es gibt etwas anderes in uns, was wir zwar nicht anfassen können, was aber genauso wirklich wie unser Körper ist. Dieser unsichtbare Teil wird als Seele, Gefühl, Verstand, Temperament und mit anderen Worten bezeichnet. Sehr selten bezeichnet man ihn als Geist.

Doch der Mensch hat einen Geist; dies zu ignorieren, hieße an der Wahrheit vorbeigehen. Es gibt viele geistige Störungen und geistige Krankheiten, die großes Leiden verursachen können.

Der Körper und der Geist des Menschen sind miteinander verbunden. Wenn nun Störungen auftreten, ist es oft sehr schwer, die Ursache herauszufinden.“ (*Der Stern*, April 1978, Seite 120.)

Lesen Sie Alma 15:6 und fragen Sie: Warum war Almas Frage wichtig, wenn Zeözrom geheilt werden wollte? (Die Heilung hing von Zeözroms Glauben an Jesus Christus ab.) Bitten Sie drei Schüler, jeweils eine der folgenden Schriftstellen vorzulesen: Alma 15:7–12; Matthäus 9:2–7; Jakobus 5:14,15. Fragen Sie: Zeözrom wurde nicht nur von seinem Fieber geheilt, sondern erfuhr noch eine weitere Heilung. Welche? Lesen Sie die folgende Erklärung von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Ein Mensch, der aufgrund seines Glaubens, seiner Hingabe, seiner Rechtschaffenheit und seiner Würdigkeit geheilt werden kann, kann auch vom Geist die rechtfertigende Zustimmung für seinen Lebensweg erlangen und seine Sünden werden ihm vergeben, was dadurch bezeugt wird, dass er den Geist als Begleiter empfängt, was nicht möglich wäre, wenn er unwürdig wäre.“ (*Mormon Doctrine*, Seite 297,298.)

Bezeugen Sie, dass dieselbe Macht, die eine körperliche Krankheit heilen kann, auch der kranken Seele geistige Heilung bringen kann (siehe Matthäus 9:5; Lukas 5:18–25). Beides ist durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus möglich. Überlegen Sie, ob Sie erzählen möchten, wie Sie selbst einmal erlebt haben, dass jemand, der krank war, geheilt wurde.

Alma 16:14–17. Wenn wir das Wort Gottes durch die Macht des Heiligen Geistes lehren und empfangen, hilft uns das, uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten. (20–25 Minuten)

Wenn Sie diesen Unterrichtsvorschlag verwenden, bitten Sie ein, zwei Tage vor dem Unterricht zwei bis vier Schüler, eine „Nachrichtensendung“ über die Ereignisse in Alma 16 vorzubereiten, die sie dann der Klasse präsentieren. Ermuntern Sie sie, Requisiten zu verwenden und kreativ zu sein. Weisen Sie die Hälfte der Schüler, die die Nachrichtensendung vorbereiten, an, sich auf die Zerstörung von Ammonihä zu konzentrieren (siehe Alma 16:1–11). Sie sollen ansprechen, welche Art von Menschen dort lebten (siehe Alma 8:9; 9:4; 14)

und was die Folge ihrer Schlechtigkeit war. Weisen Sie die andere Hälfte an, darüber zu berichten, wie erfolgreich Alma und Amulek nach dem Untergang von Ammonihä das Evangelium unter den Nephiten predigten (siehe Alma 16:12–21). Sie sollen auch erwähnen, wie die Menschen auf ihre Unterweisung reagierten (siehe vor allem Alma 16:13,16,17,21).

Stellen Sie die Präsentation der Schüler vor, indem Sie der Klasse sagen, dass sie nun eine Nachrichtensendung aus Almas Tagen sehen werden. Bitten Sie die Klasse, darauf zu achten, wie gegensätzlich die Menschen in Ammonihä und die Menschen in den anderen nephitischen Städten auf die Evangeliumsbotschaft reagiert haben.

Wenn die Nachrichtensendung zu Ende ist, fragen Sie die Klasse, was im Hinblick darauf, wie die Botschaft angenommen wurde, der hauptsächlichste Unterschied war. Lesen Sie Alma 16:12–17 und finden Sie heraus, wie diejenigen gesegnet wurden, die belehrbar und gläubig waren. Fordern Sie die Schüler auf, die Wörter zu markieren, die diese Segnungen beschreiben. Lesen Sie Alma 14:26,27,29; die Schüler sollen auf das Wort *Furcht* achten. Lesen Sie Alma 16:20 und finden Sie heraus, welche Gefühle hier beschrieben werden, die im Gegensatz zu der Furcht stehen, die die Schlechten in Ammonihä empfanden. Lesen Sie Vers 21 und besprechen Sie, warum diese Menschen für das Kommen des Erretters bereit waren. Fragen Sie: Was lernen wir daraus über unsere Vorbereitung auf das Zweite Kommen Jesu Christi?



Alma 17–19

Einführung

Warum kehren Tausende von Männern und Frauen von ihrer Mission zurück und bezeichnen diese Erfahrung als die besten Jahre ihres Lebens? Elder Loren C. Dunn, ein Mitglied der Siebziger, erklärte: „Sie gehen aus vielerlei Gründen auf Mission: Pflichtgefühl, Dienstbereitschaft, das Zeugnis, das sie von ihrer Botschaft haben. Wenn sie aber achtzehn Monate oder zwei Jahre ehrenvoll gedient haben, ist in so gut wie allen eine Liebe zu dem Volk entstanden, wo sie tätig waren.“ (*Der Stern*, 1986, Nr. 2, Seite 9.)

Die Söhne Mosias waren Nephiten, die vierzehn Jahre lang das Evangelium unter einem Volk verkündeten, das die Nephiten hasste. Trotz der Bedrängnisse und der Verfolgung, die sie erlitten, gelang es ihnen, das Herz vieler Lamaniten dem Evangelium Jesu Christi zuzuwenden (siehe Alma 17:4,5). Ihre Liebe für die Lamaniten und ihre Bereitschaft, ihnen zu dienen, erweichte den Lamaniten das Herz und ermöglichte es ihnen, sie zu unterweisen. Sie forschten in der Schrift und beteten und fasteten viel, und deshalb hatten sie den Geist der Prophezeiung und Offenbarung, so dass sie mit Kraft und Vollmacht

lehren konnten (siehe Alma 17:2,3). „Sie konnten es nicht ertragen, dass eine menschliche Seele zugrunde gehe; ja, sogar der bloße Gedanke daran, dass eine Seele endlose Qual erdulden müsse, ließ sie beben und zittern.“ (Mosia 28:3.) Finden Sie beim Studium dieses Kapitels heraus, wie die Söhne Mosias ihre Liebe zu den Lamaniten zeigten und ihnen dienten, und achten Sie darauf, wie sich dies auf den Erfolg ihrer missionarischen Bemühungen auswirkte.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Fasten, Beten und Schriftstudium helfen uns, den Heiligen Geist zu empfangen und das Evangelium zu verstehen. (Siehe Alma 17:1–3,9,10; siehe auch Jakob 4:6; LuB 88:76–78.)
- Wer auf christusgleiche Weise dient, hat einen größeren Einfluss auf diejenigen, die er belehrt. (Siehe Alma 17:11, 20–25; 18:8–23.)
- Wenn die wahre Lehre gelehrt wird, und dazu gehört auch das Wesen Gottes, die Schöpfung, der Fall Adams, unser gefallener Zustand und die Notwendigkeit für das Sühnopfer des Erretters, kann das dazu führen, dass Menschen umkehren und ihr Leben ändern. (Siehe Alma 18:24–41; siehe auch Kolosser 1:13–16; Alma 22:10–14.)
- Das Evangelium Jesu Christi bringt der Seele Licht, Hoffnung und Freude. (Siehe Alma 19:6,12–14,29–36.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 81,82.

Anregungen für den Unterricht

Alma 17:1–6. Chronologische Übersicht. (5–10 Minuten)

Lesen Sie Alma 17:1–4 und finden Sie heraus, wie lange Alma und die Söhne Mosias auf Mission gewesen waren. Lassen Sie die Schüler auch auf der Chronologie des Buches Mormon auf ihrem Lesezeichen (32336 150) nach „Alma dem Jüngeren“ und der „Mission bei den Lamaniten“ suchen. (Eine Kopie dieser Übersicht befindet sich auch am Ende des Leitfadens für den Schüler.)

Lassen Sie einen Schüler die Überschrift oberhalb von Alma 17 im Buch Mormon vorlesen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was wird in den Kapiteln 17–26 des Buches Alma geschildert?
- Was ereignete sich zur selben Zeit im Buch Mormon? (Alma und Amulek leisteten Missionsarbeit.)
- Welchen Zeitraum umfassen diese Kapitel ungefähr? (Etwa 91–77 v. Chr.)

Zeigen Sie den Schülern die folgende Übersicht und wiederholen Sie kurz die angegebenen Schriftstellen. Überlegen Sie, ob Sie den Schülern eine Kopie der Übersicht geben wollen, die sie in ihren heiligen Schriften aufbewahren können.

Überblick über Alma 1–27 (die Jahreszahlen sind nur ungefähre Angaben)

Unter den Nephiten		Unter den Lamaniten
91 v. Chr. Alma ist Oberster Richter über die Nephiten (siehe Alma 1–4).		91 v. Chr. Die Söhne Mosias gehen zu den Lamaniten auf Mission (siehe Alma 17:6–19).
83 v. Chr. Alma legt das Richteramt ab und widmet sich der Missionsarbeit (siehe Alma 5–15).	81–78 v. Chr. Nicht bekehrte Lamaniten ziehen gegen die Nephiten und zerstören die Stadt Ammonihah (siehe Alma 16; 25).	Die Söhne Mosias freuen sich über ihren Erfolg bei der Missionsarbeit (siehe Alma 25:17; 26).
77 v. Chr. Alma und die Söhne Mosias begegnen einander (siehe Alma 17:1–5; 27:16).		77 v. Chr. Die Söhne Mosias und die bekehrten Lamaniten bereiten sich vor, nach Zarahemla zu ziehen (siehe Alma 27:1–15).

Alma 17:1–12. Fasten, Beten und Schriftstudium helfen uns, den Heiligen Geist zu empfangen und das Evangelium zu lehren. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: Was müssen Missionare in physischer oder materieller Hinsicht vorbereiten, ehe sie auf Mission gehen? Schreiben Sie die Antworten unter der Überschrift *Physische Vorbereitung* an die Tafel. (Dazu kann gehören: Kleidung kaufen, sich vom Arzt und Zahnarzt untersuchen lassen, Geld sparen.) Fragen Sie: Wie müssen sich Missionare in geistiger Hinsicht vorbereiten? Schreiben Sie die Antworten unter der Überschrift *Geistige Vorbereitung* an die Tafel. (Dazu kann gehören: das Buch Mormon lesen, beten, fasten, die Missionarslektionen studieren, Tempelbündnisse eingehen.) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist die physische Vorbereitung für den Erfolg eines Missionars wichtig?
- Warum ist die geistige Vorbereitung für den Erfolg eines Missionars wesentlich?
- Wie wirkt es sich auf den Erfolg eines Missionars aus, wenn er nicht ausreichend vorbereitet ist? Warum?

Lesen Sie Alma 17:1–6 und finden Sie heraus, wie sich die Söhne Mosias vorbereitet hatten und was sie zu tun bereit waren, um auf ihrer Mission erfolgreich zu sein. Wenn Sie die Antworten finden, schreiben Sie sie wie in dem Schaubild an die Tafel.



Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was sie im Hinblick auf eine Mission empfinden – im Vergleich zu den Erwartungen, die die Söhne Mosias hatten. Bitten Sie sie, von Missionarserlebnissen zu erzählen, von denen sie gehört haben, die zeigen, dass auch die heutigen Missionare Opfer bringen, dienen, studieren und fasten, um die Kraft des Herrn zu empfangen. Lesen Sie Alma 17:9,10 und geben Sie Zeugnis von dem Schutz, dem Trost und der Führung, die der Herr denen schenkt, die ihm dienen.

Fragen Sie: Wie können andere dadurch gesegnet werden, dass jemand den Geist der Offenbarung und die Fähigkeit besitzt, „mit der Kraft und Vollmacht Gottes“ (Vers 3) zu lehren? Wie könnt ihr dadurch gesegnet werden? Lesen Sie dieses Zitat von Elder W. Mack Lawrence, damals ein Mitglied der Siebziger, vor:

„Dieser selbe Geist der Offenbarung – der Geist der Bekehrung, wenn Sie so wollen – steht jedem von uns zur Verfügung, wenn wir eifrig danach trachten und fasten, beten, gehorsam sind und in der Schrift forschen.“
(*Der Stern*, Juli 1996, Seite 70.)

Lesen Sie die Verheißung des Herrn in Lehre und Bündnisse 84:85. Geben Sie Zeugnis vom Geist der Offenbarung, den wir durch Fasten, Beten, Gehorsam und intensives Schriftstudium erlangen. Erklären Sie, dass wir diesen Geist brauchen, um anderen das Evangelium nahe bringen zu können.



Alma 17:19 bis 18:17. Propheten dienen oft als Sinnbilder für das Leben des Erretters.

(45–50 Minuten)

Hinweis: Dieser Unterrichtsvorschlag baut auf den Unterrichtsvorschlägen zu Mosia 7:1–8,16 und Mosia 11–17 auf.

Schreiben Sie vor dem Unterricht das folgende Zitat an die Tafel:

„Lebt so, dass die Menschen, die *euch* kennen, Christus aber nicht, ihn kennen lernen möchten, weil sie *euch* kennen.“ (H. David Burton, *Der Stern*, Juli 1994, Seite 59.)

Bitten Sie die Schüler, Mose 6:63 zu lesen, und fragen Sie:

- Was hat diese Schriftstelle mit der Aussage an der Tafel zu tun?
- Auf welche Weise kann unser Leben von Jesus Christus Zeugnis geben?

Lesen Sie 1 Nephi 22:20,21 und finden Sie heraus, wen Mose seinem Volk beschrieb. Bitten Sie die Schüler, Beispiele anzuführen, warum das Leben des Mose sie an das Leben von Jesus Christus erinnert. (Beide überlebten als kleines Kind einen Mordanschlag, beide fasteten vierzig Tage und Nächte, beide speisten ihre Jünger auf wundersame Weise, beide befreiten ihre Jünger aus der Knechtschaft.) Auch das Leben weiterer Propheten in den heiligen Schriften weist auf Jesus Christus hin. Fragen Sie die Schüler, inwiefern das Opfer, das Abraham bringen sollte, als er aufgefordert wurde, Isaak zu opfern, sie an den himmlischen Vater und seinen einziggezeugten Sohn erinnert (siehe Jakob 4:5).

Verteilen Sie die Spalten der Übersicht unter einigen Schülern. (Jeder der beauftragten Schüler soll einen Vers oder mehrere Verse über Ammon und die dazugehörigen Verse über Jesus Christus haben.) Geben Sie nun diesen Schülern Zeit, ihre Verse still für sich zu lesen. Lesen Sie dann gemeinsam Alma 17:19 bis 18:17. Halten Sie bei den Versen inne, die in der Übersicht zu finden sind, um den betreffenden Schüler erzählen zu lassen, inwiefern ihn Ammons Erfahrung an Jesus Christus erinnert.

Ammon	Jesus Christus
Alma 17:20	Matthäus 27:2
Alma 17:25	Johannes 10:11
Alma 17:31	Matthäus 18:12,13
Alma 17:37	LuB 6:2
Alma 18:3	Johannes 10:17,18
Alma 18:10	Johannes 6:38
Alma 18:13	Johannes 20:16
Alma 18:17	Lukas 22:42

Bezeugen Sie den Schülern, dass ein Hauptzweck des Buches Mormon der ist, dass „die Juden und die Andern davon überzeugt werden, dass Jesus der Christus ist, der ewige Gott, der sich allen Nationen kundtut“ (Titelblatt des Buches Mormon). Lesen Sie diesen Rat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Wer ehrlich nach der Wahrheit sucht, kann das Zeugnis empfangen, dass Jesus der Christus ist, vorausgesetzt, er denkt gebeterfüllt über die inspirierten Worte im Buch Mormon nach. ...

Lasst uns das Buch Mormon lesen und die Überzeugung erlangen, dass Jesus der Christus ist! Lasst uns immer wieder das Buch Mormon lesen, damit wir noch näher zu Christus kommen, uns ihm verpflichten, uns nach ihm ausrichten und uns in ihm verzehren!“ (Der Stern, Januar 1988, Seite 77,79.)

Alma 17:19 bis 18:23. Wer auf christusgleiche Weise dient, hat einen größeren Einfluss auf diejenigen, die er belehrt. (15–20 Minuten)

Hinweis: Dieser Unterrichtsvorschlag geht davon aus, dass die Schüler mit den Erlebnissen von Ammon in Alma 17 und 18 vertraut sind.

Sagen Sie den Schülern, dass Missionare zu Beginn ihrer Mission ein kleines Handbuch erhalten. Zeigen Sie den Schülern das Handbuch, wenn Sie eines bekommen können. Erklären Sie, dass das Buch Richtlinien, Grundsätze und Regeln für eine erfolgreiche Mission enthält. Die Missionare sollen das Buch bei sich tragen, oft darin lesen und nach den darin enthaltenen Lehren leben. Lesen Sie den Schülern vor, was im Handbuch für Missionare über das Dienen steht:

„1. Seien Sie höflich und dienstbereit.

2. Leisten Sie – mit Genehmigung des Missionspräsidenten – Dienst am Gemeinwesen. Beschränken Sie solche Dienstprojekte auf vier Stunden in der Woche, ... außer in Not- und Katastrophenfällen auf Anweisung des Missionspräsidenten.“ (Handbuch für Missionare [1990], Seite 35.)

Fragen Sie: Warum steht dieser Rat im Hinblick auf das Dienen wohl im Handbuch für Missionare?

Erinnern Sie die Schüler an die Ereignisse, die dazu führten, dass Ammon König Lamoni belehren konnte. Als Ammon das Land Ischmael betrat, wurde er von den Wachen des Königs festgenommen. Gemäß dem Brauch hätte der König ihm das Leben nehmen können. Doch innerhalb von Tagen wünschte sich der König so sehr, das Evangelium kennen zu lernen, dass er bereit war, Ammon mit seinen Heeren zu beschützen (siehe Alma 18:20,21).

- Lesen Sie Alma 17:20–25; 18:10. Was verursachte, dass sich die Gefühle des Königs gegenüber Ammon änderten?
- Wie lange wollte Ammon dem König dienen? (Siehe Vers 23.)
- Lesen Sie Mosia 28:3; Alma 17:9,16. Warum waren die Söhne Mosias bereit, so viel für die Lamaniten zu tun?
- Was hätte geschehen können, wenn Ammon den Wachen schlicht angekündigt hätte, dass er hier sei, um den König das Evangelium zu lehren?

Elder Henry B. Eyring, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Jeden Tag werden Tausende von Mitgliedern... von Menschen beobachtet, die etwas über uns erfahren wollen. Da wir mit einem Bund gelobt haben, als Zeuge aufzutreten, versuchen wir ihnen zu erklären, warum das Evangelium uns glücklich macht. Was diese Leute von dem halten, was wir ihnen sagen, hängt vielleicht weitgehend davon ab, ob sie spüren, dass uns etwas an ihnen liegt.“

Fragen Sie:

- Auf welche Weise haben eure Eltern euch Evangeliumsgrundsätze gelehrt?
- Was machte ihre Unterweisung wirksam?

Bitte Sie die Schüler, an Lehrer zu denken, die sie im Hinblick auf das Evangelium beeinflusst haben. Fragen Sie:

- Was führte dazu, dass diese Lehrer erfolgreich waren?
- Was für eine Bedeutung hatte es, dass ihr wusstet, dass diese Lehrer wirklich an euch interessiert waren?
- Was lernen wir daraus, wie wir anderen das Evangelium nahe bringen sollen?

Lassen Sie einen Schüler die Aussage von Elder Eyring zu Ende lesen:

„Wer mit uns zusammenkommt, spürt die Liebe. ... Vielleicht geschieht es nicht wie bei König Lamoni in Stunden oder Tagen, aber wenn die Menschen erst einmal unser Herz geprüft haben, werden sie unsere Liebe spüren. Und wenn sie feststellen, dass unsere Anteilnahme aufrichtig ist, kann der Heilige Geist leichter auf sie einwirken und es uns wie damals Ammon ermöglichen, zu lehren und Zeugnis zu geben.“ (Der Stern, Januar 1997, Seite 30,31.)

Sagen Sie den Schülern, dass wir tatsächlich dienen, wenn wir anderen das Evangelium mitteilen. Dienen ist nicht einfach nur eine Methode, die andere überzeugen soll, sich das Evangelium anzuhören. Wir müssen aus Liebe und aus Interesse am anderen dienen, unabhängig davon, ob er die Evangeliumsbotschaft annimmt oder nicht.

Bitte Sie die Schüler, zu überlegen, wem sie das Evangelium mitteilen wollen. Bitte Sie sie, auf ein Blatt Papier zu schreiben, was sie tun können, um diesem Menschen zu dienen. Sie sollen außerdem eine Schriftstelle über das Dienen dazuschreiben und aufschreiben, wie das Dienen dazu beitragen kann, dass sie Christus näher kommen.

Alma 18:24 bis 19:36. Wenn die wahre Lehre gelehrt wird, und dazu gehört auch das Wesen Gottes, die Schöpfung, der Fall Adams, unser gefallener Zustand und die Notwendigkeit für das Sühnopfer des Erretters, kann das dazu führen, dass Menschen umkehren und ihr Leben ändern. (45–55 Minuten)



Zeigen Sie den Schülern einen Gobelin oder ein Bild davon. Erklären Sie, dass ein Gobelin ein schwerer Stoff mit eingewirkten Bildern ist, der als Vorhang, Wandteppich oder Bezug verwendet wird. Früher wurden manchmal große Gobelins verwendet, um Geschichten zu erzählen oder wichtige Ereignisse festzuhalten. Fragen Sie: Wie würde es sich auf einen Gobelin auswirken, wenn einige Fäden fehlen würden? Weisen Sie darauf hin, dass jeder Teil des Stoffes auf die anderen Teile angewiesen ist, damit der Stoff fest zusammenhält und das Bild vollständig ist.

Vergleichen Sie das Evangelium Jesu Christi mit einem Gobelin. Jeder Faden des Evangeliums hängt mit den anderen zusammen. Die Umkehr steht beispielsweise in Zusammenhang mit der Taufe. Bitte Sie die Schüler, weitere Evangeliumsgrundsätze zu nennen, die miteinander in Zusammenhang stehen. (Mögliche Antworten sind unter anderem: die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes, Glaube und Werke, Gehorsam und Segnungen.) Bezeugen Sie, dass jede Lehre, die wir lernen, unser Verständnis von einer anderen Lehre beeinflusst, da die Lehren des Evangeliums alle miteinander zusammenhängen. Elder Bruce R. McConkie hat gesagt:

„Die drei größten Ereignisse, die je stattgefunden haben oder jemals in aller Ewigkeit stattfinden werden, sind:

1. Die Erschaffung der Himmel und der Erde, des Menschen und aller Lebensformen;
2. Der Fall des Menschen und aller Lebensformen und der Erde selbst aus ihrem ursprünglichen und paradiesischen Zustand in ihren gegenwärtigen sterblichen Zustand;
3. Das unbegrenzte und ewige Sühnopfer, das den Menschen, alle Lebensformen und auch die Erde aus ihrem gefallenem Zustand erlöst, so dass die Errettung der Erde und aller Lebensformen vollbracht werden kann.

Diese drei göttlichen Ereignisse – die drei Säulen der Ewigkeit – sind untrennbar miteinander verbunden und ergeben ein großes Bild, das als der ewige Erlösungsplan bekannt ist.“ (A New Witness for the Articles of Faith, Seite 81.)

Machen Sie deutlich, dass zu einer wirksamen Unterweisung im Evangelium viele wichtige und zusammenhängende Grundsätze gehören. Schreiben Sie an die Tafel: *die Existenz Gottes, die Schöpfung, der Fall und der Erlösungsplan*. Erklären Sie, dass Ammon jede dieser wesentlichen Lehren lehrte, als er König Lamoni unterwies. Lesen Sie Alma 18:24–40 und bitten Sie die Schüler, auf die Verse hinzuweisen, in denen Ammon die an der Tafel aufgeführten Lehren erläutert.

Lesen Sie Alma 18:40–43; 19:6 und finden Sie heraus, was mit Lamoni geschah, nachdem er diese Lehren erfahren hatte. (Die Schüler wundern sich vielleicht, warum Lamoni so reagierte, als er das Evangelium hörte. Auch wenn Lamonis Reaktion ungewöhnlich war, gibt es doch auch andere, die ähnliche Erlebnisse hatten; siehe Mosia 27:11,19; Alma 22:18,19.)

Lesen Sie gemeinsam Alma 19 und besprechen Sie die bedeutenden Lehren und Grundsätze in diesem Kapitel. (Da die Erzählung sehr flüssig geschrieben ist, werden die Schüler das

Interesse nicht verlieren.) Die folgenden Fragen und Vorschläge können beim Unterrichtsgespräch helfen.

Vers 5

Fragen Sie: Warum war wohl die Königin anderer Meinung als die anderen, als es darum ging, ob ihr Mann tot sei? (Vielleicht macht es den Schülern Spaß, diese Schriftstelle zu analysieren.)

Vers 6

Fragen Sie:

- Welche Wandlung erlebte Lamoni?
- Was beeinflusste ihn?

Elder Bruce R. McConkie hat erklärt:

„Wer den Eingebungen und Bemühungen des Lichtes Christi Beachtung schenkt und sich ihnen fügt, ist in der Lage, den Heiligen Geist zu empfangen.

Nirgends kommt deutlicher zum Ausdruck, was geschieht, wenn das Licht Christi voll und ganz auf jemanden einwirkt, der das Evangelium untersucht, als bei König Lamoni.“ (*A New Witness for the Articles of Faith*, Seite 261.)

Vers 13

Fragen Sie: Welche Wirkung hatten Lamonis Zeugnis und die Macht des Geistes Gottes auf Lamonis Frau?

Vers 14

Fragen Sie: Wie zeigte Ammon, dass er ein demütiger Missionar war?

Vers 16,17

Fragen Sie:

- Was wissen wir über Abisch?
- Welche Möglichkeit erkannte und ergriff sie? (Die Chance, vom Evangelium zu erzählen.)
- Welche Möglichkeiten hattet ihr schon, missionarisch tätig zu sein?

Vers 22,23

Schlagen Sie vor, dass die Schüler Mosia 28:7 und Alma 17:35 lesen. Fragen Sie: Was erfahren wir aus diesen Versen über die Verheißungen des Herrn?

Vers 24–29

Beachten Sie den Streit über diese Wunder. Wer möchte wohl, dass die Menschen miteinander streiten, gerade wenn sich große Wunder von Gott ereignen? (Siehe 3 Nephi 11:29.) Warum?

Vers 31–35

Lassen Sie die Schüler die einzelnen Elemente des Bekehrungsvorgangs an die Tafel schreiben, den Lamonis Volk erlebte, als Lamoni sie zu unterweisen begann.

Vers 36

- Wer darf den Heiligen Geist empfangen?
- Was müssen sie tun, um ihn zu empfangen?

Bezeugen Sie, dass jeder, der bereit ist, zuzuhören und das Evangelium kennen zu lernen, durch die Macht des Heiligen Geistes eine Wandlung im Herzen erfahren kann. (Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihre Schüler nicht damit zurecht kommen, überwältigt fühlen oder enttäuscht sind, weil sie keine so dramatische Wandlung in ihrem Leben erfahren haben, können Sie die Warnung von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen, die im Unterrichtsvorschlag zu Alma 5, Seite 137,138 zu finden ist.)

**Einleitung**

Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf hat gesagt, dass „wir bei anderen einen tiefen Eindruck hinterlassen können, wenn wir ihre Aggression nicht erwidern. Wir können buchstäblich ihr Herz verändern, wenn wir dem Beispiel Christi folgen und die andere Wange hinhalten. Das Beispiel, das wir als friedfertige Jünger Christi geben, inspiriert andere dazu, ihm zu folgen.“ (*Living with Enthusiasm* [1996], Seite 128.) Die Söhne Mosias waren die Werkzeuge, durch die viele zur Wahrheit geführt wurden und daraufhin ein Leben voller Blutvergießen hinter sich ließen. Ihre Sanftmut beeindruckte viele ihrer Feinde, die dann ebenfalls die Waffen niederlegten und sich ihren bekehrten Brüdern und Schwestern anschlossen. Machen Sie den Schülern bewusst, dass der Wandel, der im Leben eines Bekehrten stattfindet, und das daraus resultierende Glückseligkeit jedes Opfer wert sind, das von ihm gefordert werden mag.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Der Heilige Geist bewegt uns dazu, Gottes Willen zu tun, auch wenn es uns nicht leicht fällt. (Siehe Alma 20:1–5; 21:13–18; 22:1–4; siehe auch Sprichwörter 3:5,6; 1 Nephi 4:10–13; LuB 11:12,13.)
- Zorn kann zu größeren Sünden führen. (Siehe Alma 20:8–18; siehe auch 3 Nephi 11:29,30.)
- Nach dem Evangelium zu leben bedeutet nicht, dass wir vor allem Leid bewahrt bleiben. Doch der Herr befreit schließlich diejenigen, die bis ans Ende ausharren. (Siehe Alma 20:28–30; 21:13,14; siehe auch Ijob 1:1; 2:7; Matthäus 5:38–42; LuB 67:13; 90:24.)

- Damit wir begreifen, dass wir einen Erretter brauchen, müssen wir zuerst wissen, dass Gott lebt, dass er alles erschaffen hat und dass wir wegen des Falls und unserer eigenen Sünden aus der Gegenwart Gottes ausgetilgt sind. (Siehe Alma 22:7–14; siehe auch Kolosser 1:13–16; Alma 18:24–41.)
- Wenn wir unsere Sünden ablegen und bereit sind, alles zu opfern, was wir haben, erlangen wir das ewige Leben und die Freude, Gott zu kennen. (Siehe Alma 22:15–18; siehe auch Matthäus 13:44–46; Omni 1:26.)
- Wer sich zum Herrn bekehrt hat, rühmt seine Macht und seine Güte, fürchtet Sünde mehr als den Tod, findet Freude darin, dass er mithilft, Seelen zu erretten, und wird gestärkt, damit er nicht wieder abtrünnig wird. (Siehe Alma 23:1–7; 24:6,16–26; 26:11–17,35–37; 29:1–3; siehe auch Alma 30:19,20; LuB 18:10–16.)
- Wir trauern um diejenigen, die in ihrer Schlechtigkeit sterben. Wir lehren alle Kinder Gottes das Evangelium Jesu Christi, damit sie den Folgen entrinnen können, die jemand erleidet, der in seiner Schlechtigkeit stirbt. (Siehe Alma 28:11 bis 29:5; siehe auch LuB 42:46,47.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 82–86.

Anregungen für den Unterricht

Alma 20:1–5; 21:16. Der Heilige Geist bewegt uns dazu, Gottes Willen zu tun, auch wenn es uns nicht leicht fällt.
(15–20 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse einen Krug Wasser. Ein Schüler soll nach vorn kommen. Fordern Sie den Schüler auf, das Wasser in Orangensaft zu verwandeln, ohne irgendwelche Hilfsmittel zu benutzen. Fragen Sie den Schüler:

- Warum kannst du es nicht?
- Was wäre, wenn der Herr es dir geboten hätte?
- Gibt es Gebote vom Herrn, die zu halten uns unmöglich erscheint? Falls ja, welche?

Bitten Sie die Klasse, Personen aus den heiligen Schriften zu nennen, denen vom Herrn etwas geboten wurde, was unmöglich zu sein schien. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. (Dazu könnte Noach gehören, dem geboten wurde, eine Arche zu bauen, Mose, der berufen wurde, die Kinder Israel aus Ägypten zu führen, usw.) Fragen Sie:

- Was ermöglichte es jedem dieser Menschen, das Gebot zu erfüllen?
- Warum waren sie wohl bereit, diese Aufgabe überhaupt in Angriff zu nehmen?
- Wussten sie immer schon im Voraus, wie sie ihre Aufgabe vollbringen konnten?
- Worauf konnten sie sich verlassen, bis das Gebot erfüllt war?

Lassen Sie einen Schüler Alma 20:1–3 lesen und fragen Sie:

- Welchen Auftrag erhielt Ammon vom Herrn?
- Warum war das eine schwierige Aufgabe? (Das Volk in Middoni war Ammons Brüdern nicht freundlich gesinnt und kannte Ammon nicht.)
- Warum war Ammon bereit, sich auf den Weg zu machen, noch ehe er wusste, wie er seine Brüder retten sollte?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass auch Nephi einen schwierigen Auftrag erhalten hatte. Lassen Sie sie die Kapitelüberschrift zu 1 Nephi 3 nachsehen, was er tun sollte. Lassen Sie einen Schüler 1 Nephi 4:6 lesen und erklären, was Nephis und Ammons Auftrag gemeinsam hatten. (Ammon erfuhr von einem Problem, aber es wurde ihm nicht gesagt, wie er es lösen sollte.) Lesen Sie den ersten Satz aus Alma 20:4 und fragen Sie: Wie zeigte Lamoni seinen Glauben daran, dass der Herr seinen Kindern helfen konnte, seine Gebote zu erfüllen? Lassen Sie die Schüler Römer 8:31 lesen und durch Querverweise mit Alma 20:4 verbinden. Fragen Sie die Schüler, von welchem Grundsatz sowohl Lamoni als auch Paulus Zeugnis geben.

Lesen Sie Alma 20:4–7 und fragen Sie: Wie ermöglichte der Herr es Ammon, seine Gefährten zu retten? Sie können die Schüler bitten, von eigenen Erfahrungen zu berichten, nämlich wie sie einmal die Eingebung empfangen haben, etwas Schwieriges zu tun, und dann mit der Hilfe des Herrn einen Weg gefunden haben, es auszuführen. Bezeugen Sie, dass wir, wenn wir würdig leben, Eingebungen empfangen, um das Werk des Herrn zu vollbringen. Es mag nicht immer leicht sein, dieser Inspiration zu folgen, aber mit Glauben und Beten können wir das vollbringen, was uns geboten wird.

Alma 20:8–17. Zorn kann zu größeren Sünden führen.
(20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler einige Gründe anführen, warum Menschen zornig werden. Lesen Sie 3 Nephi 11:29 und fragen Sie, wer uns zu Zorn und Streit aufstachelt. Lesen Sie Alma 20:16 und fragen Sie die Schüler, was wohl Lamonis Vater dazu brachte, zornig zu sein. Die Schüler sollen dann Vers 8–15 lesen und Gründe herausfinden, die seinen Zorn erklären könnten. Lassen Sie sie berichten, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie: In welchem Zusammenhang stehen diese Gründe mit dem, was in 3 Nephi 11:29 gelehrt wird?

Lesen Sie Alma 20:17 und fragen Sie:

- Wovor warnte Ammon den König wegen seines Zorns?
- Warum belehrte Ammon den König wohl über die geistigen Gefahren des Zorns, anstatt Lamoni einfach mit seinem Schwert zu verteidigen?
- Warum ist es so schwierig, den Geist zu spüren, wenn wir zornig sind?

Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel: 3 Nephi 11:30; 12:22. Bitten Sie die Schüler, die Verse zu lesen und deren Aussage in einem kurzen Satz zusammenzufassen. Erklären Sie, dass wir von unserem Zorn umkehren müssen, um den Einfluss des Heiligen Geistes in unserem Leben spüren zu können. (Siehe LuB 1:33.) Lassen Sie die Schüler erzählen, wie es ihnen schon gelungen ist, ihren Zorn zu überwinden.

Lesen Sie die folgenden Bemerkungen über Zorn vor und bitten Sie die Schüler, sich dazu zu äußern. Elder Lynn G. Robbins von den Siebzigern hat gesagt:

„Wir können dafür sorgen, dass es Zorn nicht mehr gibt, denn der Herr hat uns entsprechend unterwiesen und uns dieses Gebot gegeben.

Wer zornig ist, gibt dem Einfluss des Satans nach. Es ist die in Gedanken begangene Sünde, die zu feindseligem Denken beziehungsweise Verhalten führt. Sie ist der Grund für die Aggressivität auf den Straßen, die Schlägereien im Fußballstadion, die Gewalttätigkeiten zu Hause.

Wer seinen Zorn nicht im Griff hat, lässt sich schnell zu gemeinen Bemerkungen und anderen Formen seelischer Grausamkeit hinreißen, die den anderen tief verletzen können.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 92.)

Präsident Gordon B. Hinckley, damals Mitglied der Ersten Präsidentschaft, hat gesagt:

„Zügelt euer Temperament jetzt, da ihr euch noch in der Entwicklung befindet. ... Jetzt ist die Zeit, da ihr stark und fähig werden müsst, euch selbst im Zaum zu halten. Vielleicht meint ihr, ihr könntet eure Männlichkeit unter Beweis stellen, indem ihr gleich zornig werdet und flucht und den Namen des Herrn entweiht. Aber das ist eben kein Zeichen von Männlichkeit, sondern von Schwäche. Zorn ist kein Ausdruck von Kraft, sondern ein Anzeichen dafür, dass einer seine Gedanken, Worte und Gefühle nicht mehr im Griff hat. Es ist natürlich leicht, zornig zu werden. Wenn die Schwäche, die der Zorn ja ist, auf den Thron steigt, dankt die Kraft der Vernunft ab. Pflegt in euch die große Macht der Selbstdisziplin.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 46.)

Später sagte Präsident Hinckley als Präsident der Kirche:

„Wenn ihr jähzornig seid, ist es jetzt an der Zeit, euch beherrschen zu lernen. Je mehr ihr das in eurer Jugend tut, desto leichter fällt es euch. Kein Mitglied dieser Kirche darf je in so unnötiger und brutaler Weise die Selbstbeherrschung verlieren.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1998, Seite 56.)

Alma 20:28–30; 21:13–14. Nach dem Evangelium zu leben bedeutet nicht, dass wir vor allem Leid bewahrt bleiben. Doch der Herr befreit schließlich diejenigen, die bis ans Ende ausharren. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern einen geschliffenen Stein, ein Stück geschmiedetes Metall (wie es beispielsweise für Metallwerkzeuge verwendet wird) und eine Schnitzarbeit mit glatter Oberfläche. Fragen Sie, was die Gegenstände gemeinsam haben. Machen Sie deutlich, dass alle einen Verfeinerungs-

prozess durchlaufen haben – der Stein wurde mit Hilfe eines Werkzeugs geschliffen, das Metall wurde erhitzt und geschmiedet und das Holz wurde geschnitzt und geschmirgelt. Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith vor:

„Ich bin wie ein riesiger, unbehauener Stein, der von einem hohen Berg herabrollt; und ich werde nur hier und da geglättet, wenn sich irgendeine Ecke abschleift, weil sie mit etwas anderem in Berührung kommt... [dann] schlägt da eine Ecke und dort eine Ecke ab. So werde ich ein glatter, spitzer Pfeil im Köcher des Allmächtigen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 309.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was sagte Joseph Smith darüber, was ihm half, ein besserer Diener des Herrn zu werden?
- Was musste er erleiden? Kennt ihr Beispiele?
- Welche rechtschaffenen Menschen aus der heiligen Schrift kennt ihr, die leiden mussten? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel, um später darauf zurückzukommen.)
- Warum lässt der himmlische Vater zu, dass seine Jünger leiden?

Beauftragen Sie drei Schüler, jeweils eine der folgenden Schriftstellen vorzulesen: Alma 17:2,3,5; Alma 20:28–30; Alma 21:13,14. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was erlebten Ammons Brüder, das ihren Glauben vielleicht auf die Probe stellte?
- Warum erlebten sie auf ihrer Mission etwas ganz anderes als Ammon?
- Wie reagierten sie auf das, was sie erlitten? (Siehe Alma 20:29.)

Damit den Schülern bewusst wird, wie sie selbst Prüfungen ertragen können, lassen Sie sie mit Matthäus 5:10–12,38–44; Mosia 24:13,14; Lehre und Bündnisse 24:8; 67:13 und 90:24 eine Schriftstellenkette bilden. (Wie man eine Schriftstellenkette bildet siehe Seite 280.)

Lesen Sie vor, was Elder Marion D. Hanks, emeritierter Siebziger, darüber gesagt hat, was geschieht, wenn wir Bedrängnisse geduldig ertragen:

„Uns ist also verheißen, dass in Kummer und Bedrängnis, wenn wir ausharren und treu bleiben und unser Vertrauen in ihn setzen und mutig sind, der Herr uns in unseren Bedrängnissen besucht und uns stärkt, so dass wir unsere Last tragen können, und dass er uns stützt. Er ist mit uns bis ans Ende unserer Tage, er richtet uns am letzten Tag auf, damit wir noch größere Möglichkeiten zum Dienen haben, und am Ende erhöht er uns, dass wir mit unseren Lieben bei ihm sein können; er weicht unsere Bedrängnisse, dass sie uns zum Gewinn reichen.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 57.)

Elder Rex D. Pinegar, damals in der Siebzigerpräsidentschaft, hat gesagt:

„Es gibt in dieser Welt schreckliches Leid. Guten Leuten passiert Tragisches. Gott veranlasst das nicht, er verhindert es aber auch nicht immer. Er stärkt uns jedoch und segnet uns mit Frieden, der durch aufrichtiges Beten kommt.“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 64.)

Elder Ronald E. Poelman, damals Mitglied der Siebziger, hat gesagt:

„Gäbe es kein Unglück, würden wir den gottgegebenen Zweck des Erdenlebens vielleicht vergessen und uns im Leben nur auf die vergänglichen Dinge der Welt konzentrieren.

Sollen wir uns also wünschen oder sogar danach trachten, Unglück und Leid zu erfahren? Nein! Dürfen wir in angemessener Weise versuchen, es zu verhindern? Ja! Ist es richtig, darum zu beten, dass uns die Last erleichtert wird? Ja, doch immer im Einklang mit dem Beispiel, das der Erretter uns gegeben hat: „Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ (Matthäus 26:39.)“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 22.)

Verweisen Sie auf die Liste an der Tafel mit den rechtschaffenen Menschen aus der Schrift, die Leid ertragen mussten. Fragen Sie, wer von diesen Menschen das Leid geduldig ertrug. Bitten Sie die Schüler, kurz von jemand zu erzählen, den sie kennen, der in seinen Bedrängnissen geduldig war. Fragen Sie sie, was diesem Menschen geholfen hat, geduldig auszuhalten.



Alma 22:1–14. Damit wir begreifen, dass wir einen Erretter brauchen, müssen wir zuerst wissen, dass Gott lebt, dass er alles erschaffen hat und dass wir wegen des Falls und unserer eigenen Sünden aus der Gegenwart Gottes ausgetilgt sind. (30–35 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse ein paar Gläser und einen Krug mit eiskaltem Wasser. Bieten Sie ein paar Schülern, die durstig sind, etwas zu trinken an. Fragen Sie, wer kein Interesse an einem Glas Wasser hat. Fragen Sie:

- Was macht ein Glas Wasser zu etwas Köstlichem?
- Warum braucht jeder Wasser?
- Warum möchte jemand vielleicht kein Wasser?

Legen Sie verschiedene Nahrungsmittel oder Bilder davon auf den Tisch und fragen Sie, ob jemand hungrig ist.

- Warum ist jemand, der hungrig ist, an Essen interessiert?

- Warum braucht jeder Essen?
- Wenn wir nicht hungrig sind, hat Essen dann die gleiche Anziehungskraft? Warum nicht?

Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus. Fragen Sie:

- Braucht jeder den Erretter in seinem Leben? Warum?
- Weiß jeder, dass er ihn braucht? Warum oder warum nicht?

Lesen Sie vor, was Präsident Ezra Taft Benson festgestellt hat:

„So wie es einen erst dann wirklich nach Essen verlangt, wenn man hungrig ist, so hat man erst dann Verlangen nach der Errettung durch Christus, wenn einem bewusst wird, warum man Christus braucht.

Keiner weiß wirklich, warum er Christus braucht, solange er nicht die Lehre vom Fall versteht und sie annimmt und solange er nicht begreift, wie sich der Fall auf die Menschheit auswirkt. Und kein anderes Buch auf der Welt erläutert diese entscheidende Lehre auch nur annähernd so gut wie das Buch Mormon.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1987, Seite 79.)

Ammon belehrte Lamoni über den Fall, damit er verstehen konnte, warum jeder von uns Christus braucht (siehe Alma 18:36–39). Aaron tat das Gleiche, als er Lamonis Vater belehrte. Lesen Sie gemeinsam Alma 22:1–8, um herauszufinden, wie Aaron den König darauf vorbereitete, die Lehre vom Fall und vom Sühnopfer kennen zu lernen. Fragen Sie: Warum begann Aaron seine Belehrung wohl damit, dass er den König fragte, ob er an Gott glaubte? Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Für die Errettung ist es notwendig, dass wir Gott und seine Gesetze kennen. Niemand kann errettet werden, wenn er Gott nicht kennt.“ (*A New Witness for the Articles of Faith*, Seite 43.)

Sagen Sie den Schülern, dass Aaron dem König, nachdem er ihm etwas über Gott gesagt hatte, die heiligen Schriften vorlas und erläuterte. Elder Henry B. Eyring hat gesagt: „Aaron [lehrte] das Wort Gottes auf eine Weise, die hervorhob, wie sehr Gott uns liebt und wie sehr wir ihn brauchen.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 34.)

Schreiben Sie die Überschriften *die Schöpfung*, *der Fall* und *das Sühnopfer Jesu Christi* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler Alma 22:9–14 lesen und herausfinden, in welchen Versen diese Lehren erläutert werden. Ein paar Schüler sollen dann nach vorn kommen, die Nummer des Verses, den sie gefunden haben, an die Tafel schreiben und unter jeder Überschrift kurz zusammenfassen, was in diesem Vers über diese Lehre ausgesagt wird. Die Tafel könnte dann etwa so aussehen:

Die Schöpfung	Der Fall	Das Sühnopfer Jesu Christi
Vers 10,11. Gott hat Himmel und Erde erschaffen.	Vers 12,13. Aufgrund der Übertretung ist der Mensch gefallen und befindet sich in einem fleischlichen Zustand.	Vers 13. Der Plan der Erlösung wurde schon im vorirdischen Dasein bereitet.
Vers 12. Gott hat den Menschen als sein Abbild geschaffen.	Vers 14. Der gefallene Mensch kann „von sich aus kein Verdienst zuwege bringen“.	Vers 14. „Die Leiden und der Tod Christi sühnen für [unsere] Sünden – durch Glauben und Umkehr.“ Vers 14. Das Sühnopfer Christi zerreißt die Bande des Todes (alle werden auferstehen).

Verweisen Sie auf die drei Überschriften an der Tafel und fragen Sie:

- Wie kann die Lehre, dass wir in Gottes Abbild geschaffen wurden, dazu beitragen, dass ihr Gottes Liebe für euch besser begreifen könnt?
- Warum lässt Gott es zu, dass seine Kinder seine Gebote brechen?
- Was bewirkt das Sühnopfer Jesu Christi für uns, was wir nicht selbst tun können?
- Was müssen wir tun, um von dem Geschenk des Sühnopfers Gebrauch zu machen?

Lesen Sie die folgenden Fragen von Präsident Ezra Taft Benson vor und bitten Sie die Schüler, sie schriftlich zu beantworten:

„Was bedeutet uns persönlich das Leiden des Herrn in Getsemani und auf dem Kalvarienberg?

Was bedeutet uns die Erlösung vom Fall? Singen wir, um Alma zu zitieren, ‚das Lied der erlösenden Liebe‘? (Alma 5:26.)“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 79.)



Alma 22:15–18. Wenn wir unsere Sünden ablegen und bereit sind, alles zu opfern, was wir haben, erlangen wir das ewige Leben und die Freude, Gott zu kennen.

(25–30 Minuten)

Schreiben Sie untereinander an die Tafel: Taufe, Gabe des Heiligen Geistes, Ordinierung zum Priestertum und Siegelungen im Tempel. Fragen Sie:

- Warum sind diese heiligen Handlungen so wichtig?
- Was wärt ihr bereit zu opfern, um diese heiligen Handlungen zu empfangen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vor:

„Die unabdingbaren Eigenschaften im Leben unserer Pioniere – ob früher oder heute – sind Selbstlosigkeit und Opferbereitschaft. Unsere Utah-Pioniere schafften es in herausragender Weise, ‚das allgemeine Wohlergehen und die Ziele des Gemeinwesens über den persönlichen Gewinn und den eigenen Ehrgeiz zu stellen‘ [Carol Cornwall Madsen, *Journey to Zion: Voices from the Mormon Trail* (1997), Seite 6]. Die gleiche Eigenschaft ist auch in den Bekehrungsgeschichten der Pioniere von heute zu sehen. Wenn sie ein Zeugnis davon empfangen, dass das wiederhergestellte Evangelium wahr ist, opfern sie, ohne zu zögern, alles, was von ihnen verlangt wird, um sicherzugehen, dass ihren Kindern und den noch ungeborenen Generationen die Segnungen des Evangeliums offen stehen. Manche verkaufen alles, was sie haben, um zum Tempel zu reisen. Manche verlieren ihren Arbeitsplatz. Viele verlieren ihre Freunde. Manche verlieren sogar ihre Eltern und sonstigen Verwandten, denn es ist schon vorgekommen, dass neue Mitglieder wegen ihres Glaubens verstoßen wurden. Das muss das größte aller Opfer sein.“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1998, Seite 74.)

Sie können erzählen, was ein Mitglied kürzlich erlebt hat, das viel geopfert hat, um das Evangelium anzunehmen oder eine heilige Handlung zu empfangen. Betonen Sie dabei auf jeden Fall die Segnungen, die ein solches Opfer mit sich bringt.

Erklären Sie den Schülern, dass wir manchmal materielle Opfer bringen müssen, um manche Segnungen des Evangeliums zu empfangen. Die heiligen Handlungen kosten zwar nichts, aber wir müssen die Voraussetzungen erfüllen, um sie empfangen zu können. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 64:34 lesen und schlagen Sie ihnen vor, das zu unterstreichen, was der Herr von uns verlangt. Lesen Sie Alma 22:15, um herauszufinden, was König Lamonis Vater bereit war aufzugeben, um die Freude des Evangeliums zu erlangen. Fragen Sie:

- Wie begann der König durch das, was er anbot, die Voraussetzung zu erfüllen, die der Herr in Lehre und Bündnisse 64:34 nennt?
- Warum musste der König mehr als seinen materiellen Besitz hergeben, um mit Freude erfüllt zu werden?
- Was zeigt euch, dass das Herz des Königs oder, mit anderen Worten, seine Beweggründe aufrichtig waren?

Lesen Sie Alma 22:16–18 und bitten Sie die Schüler, in ihrer Schrift zu markieren, was der König anbot und was er sich dafür wünschte. Stellen Sie einige der folgenden Fragen:

- Inwiefern zeigte der König dadurch, dass er alle seine Sünden „ablegen“ wollte, dass er sein „Herz und einen willigen Sinn“ darbot?
- Inwiefern sind Sünden etwas, was man besitzt?
- Was bedeutet es, alle unsere Sünden abzulegen?
- Welches seiner Angebote (Vers 15 oder Vers 18) bedeutete wohl das größere Opfer? Warum?
- Warum fällt es uns so schwer, unsere Sünden abzulegen?

Fragen Sie die Schüler, was es ihrer Meinung nach bedeutet, Gott zu erkennen. Sie sollen auch überlegen, was wir tun müssen, um unsere Sünden abzulegen. Zeigen Sie den Schülern die Aussagen unter „Unsere Sünden ablegen“ im Anhang (Seite 297). (Sie können sie mit dem Overheadprojektor zeigen oder an die Tafel schreiben oder den Schülern als Handzettel kopieren.) Bitten Sie die Schüler, in den Zitaten nach Wörtern oder Phrasen zu suchen, die beschreiben, was wir tun können, um unsere Sünden abzulegen. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben.

Alma 23–29. Wer sich zum Herrn bekehrt hat, rühmt seine Macht und seine Güte, fürchtet Sünde mehr als den Tod, findet Freude darin, dass er mithilft, Seelen zu erretten, und wird gestärkt, damit er nicht wieder abtrünnig wird. (35–40 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal zugehört haben, als jemand von seiner Bekehrung zum Evangelium erzählte. Fragen Sie: Warum sind diese Menschen meistens vom Evangelium so begeistert? Machen Sie den Schülern bewusst, dass wahre Bekehrung zum Evangelium viele Segnungen mit sich bringt. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor. Die Schüler sollen die Wörter herausfinden, die diejenigen beschreiben, die sich wahrhaftig bekehrt haben:

„Schließlich werden die Menschen, die sich von Christus lenken lassen, in Christus verzehrt werden. Um Präsident Lee zu zitieren: sie werden andere entzünden, weil sie selbst brennen. (Siehe *Stand Ye in Holy Places* [1974], Seite 192.)

Ihr Wille geht im Willen Jesu auf. (Siehe Johannes 5:30.)

Sie tun immer das, was dem Herrn gefällt. (Siehe Johannes 8:29.)

Sie sind nicht nur bereit, für den Herrn zu sterben, sondern – was noch wichtiger ist – für ihn zu leben.

Wenn man ihre Wohnung betritt, so offenbaren die Bilder an den Wänden, die Bücher auf den Regalen, die Musik, ihre Worte und ihre Taten sie als Christen.

Sie treten allzeit und in allem und überall als Zeugen Gottes auf. (Siehe Mosia 18:9.)“ (*Der Stern*, 1986, 112. Jahrgang, Nr. 2, Seite 5.)

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein. Weisen Sie jeder Gruppe einen der folgenden Schriftblöcke zu:

- Alma 23:1–7,16–18
- Alma 24:6,16–26
- Alma 26:11–17,35–37
- Alma 29:1–3,9–14

Geben Sie jeder Gruppe eine Kopie mit den Zitaten aus „Die wirklich bekehrt sind“ im Anhang (Seite 297), die zu ihrem Schriftblock gehören. Die Gruppen sollen ihre Schriftstellen und Zitate lesen und dann der übrigen Klasse berichten, was sie über wahre Bekehrung erfahren haben.

Lassen Sie die Schüler noch einmal zusammenfassen, wie Bekehrung uns verändert (Sie können einige Punkte an die Tafel schreiben). Bezeugen Sie, dass diese Wandlung unser Leben lang andauern kann, wenn wir unsere Bündnisse treu einhalten.

Alma 28,29. Wir trauern um diejenigen, die in ihrer Schlechtigkeit sterben. Wir lehren alle Kinder Gottes das Evangelium Jesu Christi, damit sie den Folgen entrinnen können, die jemand erleidet, der in seiner Schlechtigkeit stirbt. (40–45 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, was ihrer Meinung nach das Traurigste ist, was einem im Leben widerfahren kann. Fragen Sie:

- Was ist daran so traurig?
- Könnte man es verhindern? Wie?

Alma 28 berichtet von einem sehr traurigen Ereignis. Lesen Sie gemeinsam Vers 1–11, halten Sie jedoch nach Vers 2 und Vers 6 inne, um die obigen Fragen zu stellen. Lesen Sie Vers 12 und fragen Sie:

- Was ist an dieser Schilderung anders?
- Warum ist der Gedanke, dass jemand in seiner Schlechtigkeit stirbt, ein Grund zu trauern?
- Warum können wir uns freuen, wenn ein rechtschaffener Mensch stirbt, auch wenn wir ihn vermissen werden?
- Worin unterscheidet sich der Kummer darüber, dass ein geliebter Mensch stirbt, von dem Kummer, den wir empfinden, wenn er geistig stirbt?

Lesen Sie Alma 28:13,14 und Lehre und Bündnisse 93:38,39 und verbinden Sie die Verse durch Querverweise. Bitten Sie die Schüler, die folgenden Fragen zu besprechen:

- Alle Menschen kommen schuldlos auf die Welt (siehe LuB 93:38). Was verursacht die Ungleichheit, von der in Alma 28:13 gesprochen wird? (Sünde, Übertretung und Ungehorsam.)
- Warum betrachtet nicht jeder den Tod gleich?
- Was können wir tun, um unseren Mitmenschen ein besseres Bild vom Leben und vom Tod zu vermitteln?
- Wie können wir „in den Weingärten des Herrn“ arbeiten? (Alma 28:14.)

Lassen Sie einen Schüler Alma 29:1–3 lesen und fragen Sie:

- Was wünschte sich Alma?
- Was enttäuschte ihn?

Lesen Sie Vers 4 und 5 und finden Sie heraus, welchen Grundsatz Alma im Hinblick auf das Verkünden des Evangeliums verstand. (Die Menschen haben Entscheidungsfreiheit und können sich dafür entscheiden, die Evangeliumsbotschaft abzulehnen.)

Erklären Sie, dass es uns große Freude bringt, wenn wir anderen das Evangelium nahe bringen, dass es aber auch sehr schwierig sein kann. Viele möchten gern die Botschaft des Herrn verkünden, wissen aber nicht wie.

Teilen Sie die Schüler in fünf Gruppen ein. Sie sollen die folgenden Situationen vorbereiten und dann im Rollenspiel darstellen:

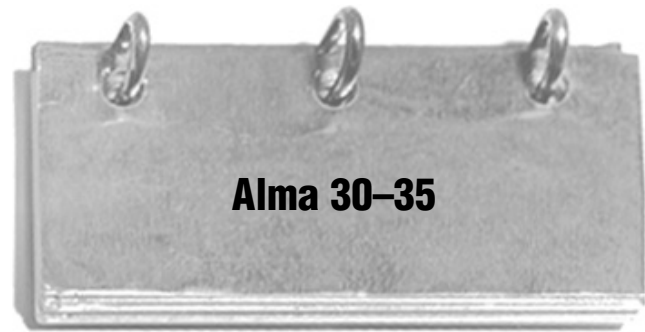
1. Monika ist deine beste Freundin. Ihr unternimmt vieles zusammen, aber du hast noch nie über das Evangelium gesprochen. Deine Aufgabe ist es, ihr das Buch Mormon vorzustellen und sie zu ermuntern, darin zu lesen.
2. Du hast dich mit Dennis angefreundet. Es macht Spaß, mit ihm zusammen zu sein. Er ist kein Mitglied der Kirche, aber er lebt nach hohen Grundsätzen und behandelt dich immer gut. Er wohnt in eurem Gemeindegebiet. Deine Aufgabe ist es, ihn dazu zu bewegen, dass er mit dir in die Kirche geht.
3. Du spielst in der Handballmannschaft deiner Schule. Nach dem Training läufst du immer mit Nils nach Hause, der ein guter Sportler und auch sehr beliebt ist. Du hast ihn erst vor kurzem ein bisschen besser kennen gelernt. Du bist beeindruckt von seiner Einstellung. In deiner Gemeinde findet bald eine Jugendaktivität statt. Deine Aufgabe ist es, ihn einzuladen, mit dir dort hinzugehen.
4. Du verbringst mit ein paar Freunden einen Abend bei dir zu Hause. Mario ist der Einzige, der nicht zur Kirche gehört. Ihr habt zusammen gespielt und euch prächtig unterhalten. Plötzlich sagt Mario: „Ihr Mormonen scheint echt zu wissen, wie man viel Spaß haben kann.“ Deine Aufgabe ist es, ihm zu erklären, warum Mormonen auf gute und saubere Art Spaß haben können, und ihn einzuladen, am Sonntag mit euch in die Kirche zu gehen.
5. Du hast einen Job in einem Restaurant. Dort arbeitet auch Natalie. Sie ist seit zwei Jahren verheiratet und hat Schwierigkeiten in der Ehe. Sie erzählt dir von ihren Problemen, und dir wird klar, dass die Lehren der Kirche ihr und ihrem Mann helfen können, das zu finden, was ihnen fehlt. Deine Aufgabe ist es, sie einzuladen, den Vollzeitmissionaren zuzuhören.

Sie können die folgenden Fragen besprechen:

- Lesen Sie Alma 29:8. Auf welche Weise verwirklicht der Herr das, was in diesem Vers beschrieben wird?
- Wie könnt ihr ihm dabei helfen?
- Lesen Sie Vers 9 und 10. Wie bringen wir dem Herrn dadurch Herrlichkeit, dass wir anderen vom Evangelium erzählen?
- Wie erlangen wir dadurch Freude, dass wir vom Evangelium erzählen? (Bitten Sie die Schüler, die schon einmal jemand vom Evangelium erzählt haben, zu beschreiben, wie sie dadurch dem betreffenden Menschen und auch dem himmlischen Vater näher gekommen sind.)
- Lesen Sie Vers 14 und 15. Warum empfinden wohl zurückgekehrte Missionare so viel Liebe für die Missionare, mit denen sie gedient haben?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„[Der Herr] erwartet von uns, dass wir gute Nachbarn sind, nämlich Christen im wahrsten Sinne des Wortes, die die Goldene Regel beherzigen: ‚Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!‘ (Matthäus 7:12; 3 Nephi 14:12.) Brüder und Schwestern, wir müssen gute Nachbarn sein. Wir müssen ein freundliches Volk sein. Wir müssen in allen Menschen das Gute sehen. Wir dürfen andere Kirchen nicht in den Schmutz ziehen. Wir predigen und unterweisen durch positive Bestärkung. Wir sagen denen, die einen anderen Glauben haben: ‚Bringen Sie alles Gute mit, das Sie besitzen. Dann schauen wir, ob wir dem noch etwas hinzufügen können.‘ Das ist... das Wesentliche an unserem großartigen Missionsprogramm und es führt zum Erfolg.“ („Messages of Inspiration from President Hinckley“, *Church News*, 7. November 1998, Seite 2.)



Alma 30–35

Einleitung

Damit wir in diesen schwierigen Zeiten geistig wachsen können, hat uns der himmlische Vater sein Wort gegeben. Präsident Ezra Taft Benson hat erklärt: „Das Wort Gottes, wie es in der Schrift steht, wie es von den lebenden Propheten Gottes kommt und wie es uns in persönlicher Offenbarung zuteil wird, hat die Kraft, die Heiligen zu stärken und sie mit dem Geist zu wappnen, damit sie dem Bösen widerstehen, am Guten festhalten und in diesem Leben Freude finden können.“ („Die Kraft des Wortes“, *Der Stern*, 1986, Seite 112. Jahrgang, Nr. 6, Seite 80.) Alma 30–35 verdeutlicht, wie die Kraft des Gotteswortes das Leben der Menschen verändern und die Heiligen gegen die Feinde des Werkes des Herrn stärken kann.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Der Satan benutzt diejenigen, die in seiner Gewalt sind, um seine falschen Lehren zu verbreiten. Die Worte der Propheten und die heiligen Schriften decken die Lügen des Satans auf. (Siehe Alma 30:6–18.)
- Der Frieden und die Freude, die der Geist hervorruft, sind, zusammen mit dem Zeugnis der Propheten, der heiligen Schrift und der gesamten Schöpfung, Beweis dafür, dass Gott lebt. (Siehe Alma 30:34–44; siehe auch Mose 6:63.)
- Das Gotteswort hat die Kraft, die Gedanken und die Einstellung eines Menschen zu ändern und ihn dahin zu bringen, dass er sich für das entscheidet, was recht ist. (Siehe Alma 31:5; 35:3; siehe auch 1 Nephi 11:25; Helaman 6:37.)

- Man muss demütig sein, ehe man umkehrt und das Evangelium annimmt. (Siehe Alma 31:24–28; 32:6–8,12–16,25; siehe auch LuB 136:32,33.)
- Glaube bedeutet, auf etwas zu hoffen, „was man nicht sieht, was aber doch wahr ist“ (Alma 32:21). Glauben an Jesus Christus zu erlangen kann eine allmähliche Entwicklung sein. (Siehe Alma 32:21–43; 33:12–23; siehe auch Hebräer 11:1; Ether 12:6.)
- Gott hört unser Beten und gibt uns Antwort darauf. Tägliches Beten trägt dazu bei, dass wir erkennen, wie abhängig wir vom Erretter sind. (Siehe Alma 33:2–11; 34:17–27,39.)
- Das unbegrenzte und ewige Sühnopfer Jesu Christi steht im Mittelpunkt des Erlösungsplans. (Siehe Alma 34:2,6–16.)
- Das irdische Leben ist die Zeit, da wir umkehren müssen. Die Eigenschaften und Gewohnheiten, die wir uns in diesem Leben aneignen, nehmen wir mit ins nächste Leben. (Siehe Alma 34:32–35.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122, Seite 87–92.*

Anregungen für den Unterricht

Alma 30:1–18. Der Satan benutzt diejenigen, die in seiner Gewalt sind, um seine falschen Lehren zu verbreiten. Die Worte der Propheten und die heiligen Schriften decken die Lügen des Satans auf. (25–30 Minuten)

Bitten Sie im Voraus zwei Schüler um ihre Hilfe bei dem folgenden Anschauungsunterricht. Machen Sie mit Hilfe eines Nagels ein kleines Loch in den Boden einer Getränkedose und lassen Sie den Inhalt auslaufen. Ein Schüler zeigt dann der Klasse die Getränkedose, ohne zu verraten, dass sie leer ist, und bietet sie dem Meistbietenden zum Kauf an. Wenn die Schüler anfangen, ihre Gebote abzugeben, soll der zweite Schüler vortreten, die Dose untersuchen und der Klasse mitteilen, was darin ist.

Heben Sie hervor, dass die Dose zwar verlockend erscheinen mag, aber der äußere Eindruck täuscht. Fragen Sie:

- Woher wusste der zweite Schüler, was die übrige Klasse nicht wusste?
- Wie könnte man den zweiten Schüler mit den Propheten des Herrn und der heiligen Schrift vergleichen?

Was der Prophet Alma mit Korihor erlebt hat, ist für uns ein gutes Beispiel dafür, wie die Propheten und die heilige Schrift Wahrheit offenbaren und falsche Lehren aufdecken. Damit die Schüler wissen, worum es in Alma 30 geht, lassen Sie sie ganz kurz Vers 1–5 lesen und fragen Sie:

- Wie gut lebte das Volk Nephi nach den Geboten des Herrn?
- Welche Segnungen empfangen sie dafür?

Lassen Sie sie ganz kurz Vers 6–11 lesen und fragen Sie:

- Welche Gesetze der Nephiten ermöglichten es jemandem, gegen das Kommen Christi zu predigen?

- Was ist ein Christusgegner? (Jemand, der den wahren Evangeliumsplan verfälscht und sich gegen Christus wendet.)
- Lesen Sie Vers 12. Wie hieß der Christusgegner?

Schreiben Sie die folgende Aufgabe an die Tafel. Die Schüler sollen Alma 30:12–18 lesen und den Lehren Korihors in der linken Spalte die passende Aussage in der rechten Spalte zuordnen, nämlich was diese Lehre eigentlich bedeutet. (Die Lösung steht am Ende.)

Lehren von Korihor, dem Christusgegner	
1. „Kein Mensch kann etwas von dem wissen, was kommen soll.“ (Vers 13)	A. Wenn ihr keinen greifbaren Beweis für eine religiöse Wahrheit habt, dürft ihr nicht glauben.
2. „Das, was ihr Prophezeiungen nennt, ... sind törichte Überlieferungen“ (Vers 14).	B. Es gibt keine Sünde.
3. „Ihr könnt nicht von etwas wissen, was ihr nicht seht.“ (Vers 15.)	C. Den Menschen geht es nur aufgrund ihrer eigenen Anstrengungen gut, nicht weil Gott sie segnet.
4. Es gibt keine Sündenvergebung (siehe Vers 16).	D. Die heiligen Schriften sind nicht wahr.
5. „Jedermann [ergeht es] in diesem Leben so, wie es der Fähigkeit des einzelnen Geschöpfes entspricht.“ (Vers 17)	E. Ihr dürft den Propheten und ihren Prophezeiungen nicht glauben.
6. „Was auch immer jemand [tut], das [ist] kein Verbrechen.“ (Vers 17)	F. Da es keinen Christus geben wird, kann es auch kein Sühnopfer für Sünde geben.
7. Wenn ein Mensch stirbt, dann ist es mit ihm aus (siehe Vers 18).	G. Da es kein Leben nach dem Tod gibt, wird man auch nicht in der Zukunft Rechenschaft ablegen müssen oder gerichtet werden.

(Lösung: 1–E, 2–D, 3–A, 4–F, 5–C, 6–B, 7–G)

Die Schüler sollen Vers 18 lesen und beschreiben, welche Wirkung Korihor mit seinen Lehren bei vielen Menschen erzielte. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche von Korihors Lehren kommen euch bekannt vor?
- Warum sind so viele von Korihors Lehren auch heute noch verbreitet?

Sagen Sie den Schülern, dass der Herr den Propheten Alma inspirierte, Korihors falsche Lehren aufzudecken und zu widerlegen. Fragen Sie: Was hat der Herr uns gegeben, um uns vor den Feinden der Wahrheit zu schützen?

Bezeugen Sie, dass der himmlische Vater uns mit den heiligen Schriften und mit neuzeitlichen Propheten gesegnet hat, die uns helfen, die falschen Lehren unserer Zeit zu erkennen. Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat erklärt:

„Das Buch Mormon entlarvt die Feinde Christi. Es widerlegt falsche Lehren und beendet Streitigkeiten. (Siehe 2 Nephi 3:12.) Es wappnet den demütigen Jünger Christi gegen die bösen Absichten, Taktiken und Lehren des Teufels in der heutigen Zeit. Die Menschen im Buch Mormon, die vom Glauben abgefallen waren, ähneln denen, die es heute tun. Gott hat das Buch Mormon in seinem unbegrenzten Vorherwissen so angelegt, dass wir Irrtümern erkennen und wissen, wie wir den falschen erzieherischen, politischen, religiösen und philosophischen Vorstellungen unserer Zeit entgegentreten können.“ (*Ensign*, Mai 1975, Seite 64.)

Elder Henry B. Eyring hat gesagt:

„Jedes Mal, wenn ich auf den Rat der Propheten gehört habe, wenn ich durch Beten eine Bestätigung dafür erhalten und ihn dann befolgt habe, habe ich festgestellt, dass ich mich auf die Sicherheit zubewegte. Und unterwegs habe ich dann festgestellt, dass mir der Weg bereitet worden war, dass die unebenen Stellen geglättet worden waren. Gott hat mich auf einem Weg, der mit liebevoller Fürsorge bereitet worden war, der manchmal schon lange zuvor bereitet worden war, in Sicherheit gebracht.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 24.)

Alma 30:19–60. Wenn wir von Feinden der Kirche des Herrn angegriffen werden, können wir im Einklang mit den Lehren des Erretters darauf reagieren, ohne zu streiten.
(30–35 Minuten)

Lesen Sie die folgende chinesische Fabel vor, die Elder George A. Smith, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, im Jahr 1857 erzählt hat:

„Ein Mann reiste durch das Land und kam in eine große Stadt – eine reiche, prächtige Stadt. Er betrachtete sie und sagte zu seinem Führer: ‚Das muss aber ein redliches Volk sein; ich sehe ja nur einen einzigen kleinen Teufel in dieser großen Stadt.‘

Sein Führer erwiderte: ‚Da täuschst du dich aber. Die Menschen in dieser Stadt haben sich jeder Art von Schlechtigkeit und Verderbtheit so restlos hingegeben, dass ein einziger Teufel genügt, um sie alle in Schach zu halten.‘

Sie reisten weiter und gelangten zu einem felsigen Pfad. Dort sahen sie einen alten Mann, der sich den Berg hinauf mühte und von sieben gewaltigen, wild aussehenden Teufeln umgeben war.

„Na, das muss aber ein böser alter Mann sein!“ sprach der Reisende. Sieh nur, wie viele Teufel um ihn herum sind!“

„Das“, erwiderte sein Führer, „ist der einzige rechtschaffene Mann im ganzen Land; und sieben der größten Teufel versuchen, ihn von seinem Weg abzubringen, und schaffen es doch nicht.““ (*Journal of Discourses*, 5:363,364.)

Bitten Sie die Schüler, den Grundsatz zu besprechen, den Elder Smith mit dieser Geschichte lehrt. Fragen Sie sie, inwiefern die Fabel ihnen zeigt, warum die Kirche seit der ersten Vision auf so viel Widerstand gestoßen ist. Bezeugen Sie, dass es immer Menschen geben wird, die sich gegen die Kirche stellen, weil das wiederhergestellte Evangelium für die Anstrengungen des Satans eine Bedrohung darstellt. Wenn wir lesen, wie die Propheten im Buch Mormon mit solchem Widerstand umgegangen sind, erfahren wir viel darüber, wie wir falschen Lehren begegnen sollen.

Wenn Sie Alma 30:1–18 bereits besprochen haben, fahren Sie mit den unten stehenden Fragen fort. Wenn nicht, müssen Sie zunächst Korihor vorstellen und kurz über einige seiner Lehren sprechen (siehe Vers 13–18).

- Lesen Sie Alma 30:18. Wie reagierte das Volk in Zarahemla auf Korihors Lehren?
- Lesen Sie Vers 19 und 20. Was tat das Volk Ammon mit Korihor, als er anfang, in ihrem Land zu predigen?
- Warum sagte Mormon wohl, sie seien klüger als viele der Nephiten?
- Lesen Sie Vers 21 und 22. Warum hatte Korihor in Gideon keinen Erfolg?
- Lesen Sie Vers 23–31. Was warf Korihor den Führern der Kirche vor?
- Waren diese Vorwürfe gerechtfertigt? (Siehe Vers 35.)

Wie Alma auf Korihor reagierte, ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir mit Widerstand umgehen sollen. Alma stritt nicht mit Korihor, wie es den Lehren des Erretters entsprach (siehe 3 Nephi 11:29; LuB 60:14). Er stellte Korihors falsche Anschuldigungen gegen die Führer der Kirche richtig. Er zeigte auf, wie Korihor die Wahrheit verdrehte. Und mit seinem Zeugnis und den Lehren der Propheten und der heiligen Schriften verteidigte er die Wahrheit. Lesen Sie gemeinsam Alma 30:31–45, um herauszufinden, wie Alma vorgegangen ist. Wählen Sie für das Unterrichtsgespräch einige Anregungen aus der Übersicht und einige der darauf folgenden Fragen.

Alma 30	
Korihor sagte	Alma erwiderte
Die Führer der Kirche mästen sich an der Arbeit des Volkes (siehe Vers 31).	Du weißt, dass die Führer der Kirche für ihren Dienst in der Kirche keinen Lohn erhalten; unser einziger Lohn ist, uns an der Freude unserer Brüder zu freuen (siehe Vers 32–34).
Ihr könnt nicht von etwas wissen, was ihr nicht seht (siehe Vers 15). Es hat nie einen Gott gegeben und es wird nie einen geben (siehe Vers 28).	Ich weiß, dass es einen Gott gibt (siehe Vers 39). Du hast keinen Beweis, dass es keinen Gott gibt (siehe Vers 40). Die Führer der Kirche, die Propheten, die heiligen Schriften und die ganze Schöpfung bezeugen, dass es einen Gott gibt (siehe Vers 44).

Ich glaube nicht an Gott (siehe Vers 37,38,45).	Ich weiß, dass du es glaubst, aber du bist von einem lügenhaften Geist besessen (siehe Vers 42; siehe auch Vers 52,53).
Ich werde erst dann an Gott glauben, wenn du mir ein Zeichen zeigst (siehe Vers 43,45,48).	Du hast schon viele Zeichen erhalten (siehe Vers 44,45). Als weiteres Zeichen wirst du mit Stummheit geschlagen werden (siehe Vers 49,51).

Alma 30:37–43

- Was erfahren wir durch Korihors Forderung nach einem Zeichen über ihn? (Siehe Matthäus 16:4; siehe auch den Kommentar zu Alma 30:37–43 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 88.)

Alma 30:39,44

- Welche vier Beweise führte Alma für die Existenz Gottes an? (Sein Zeugnis, das Zeugnis von Mitgliedern der Kirche und von Propheten, die heiligen Schriften sowie die Existenz der Erde und die Bewegung der Planeten.)
- Welche dieser Beweise gibt es heute noch? (Siehe den Kommentar zu Alma 30:44,45 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 88.)

Alma 30:48–51

- Was meint ihr, warum der Herr Korihor mit Stummheit schlug anstatt ihm ein anderes Zeichen zu geben? (Hinweis: Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass nicht alle, die den Herrn leugnen oder gegen sein Werk ankämpfen, sofort mit Stummheit geschlagen werden. Aber am Ende werden sie alle die Folgen ihrer Taten tragen müssen.)

Alma 30:54–56

- Woher wusste Alma, dass Korihor wiederum die Menschen zur Sünde verleiten würde?
- Wie warnt uns der Prophet vor denen, die uns zur Sünde verleiten wollen?

Alma 30:59,60

- Was erfahren wir aus diesen Versen darüber, was für Menschen die Zoramiten waren?
- Lesen Sie Mormon 4:5. Wie wird der Grundsatz, der in diesem Vers gelehrt wird, durch Korihors Tod verdeutlicht?
- Welche Unterstützung erhält man vom Teufel, und welche Unterstützung erhalten wir in der Kirche?

Lesen Sie die Schlussfolgerungen vor, die Elder George A. Smith aus der Geschichte gezogen hat, die zuvor vorgelesen wurde:

„Die ganze Welt... steht dem Teufel zur Verfügung, so dass er nur wenige Teufel braucht, um sie alle in Schach zu halten. Und sämtliche Legionen von Teufeln haben nichts anderes zu tun, als sich um die ‚Mormonen‘ zu kümmern und die Herzen der Menschenkinder gegen sie aufzubringen, um sie zu vernichten, sie auszulöschen.“
(*Journal of Discourses*, 5:364.)

Lesen Sie den folgenden Rat von Elder Carlos E. Asay vor, der Mitglied der Siebzigerpräsidentschaft war:

„Wie reagieren wir auf solch arglistige und heimtückische Vorhaben? Schlagen wir zurück? Ich möchte dazu eine Handlungsweise vorschlagen – eine, die im Einklang mit den Lehren des Erretters steht, und die, wenn wir sie befolgen, im Einklang mit dem weisen Rat der Propheten von früher und heute steht:

1. *Meidet diejenigen, die euren Glauben unterwandern.* Glaubenstötern geht man besser aus dem Weg. Die Samen, die sie den Menschen in Sinn und Herz pflanzen, wachsen wie Krebsgeschwüre und zerschlingen den Geist. Ein wahrer Gottesbote baut auf und zerstört nicht. ...
2. *Haltet die Gebote.* Präsident Brigham Young verheißt: ‚Wir müssen nichts tun als uns vorwärts und nach oben bewegen und die Gebote unseres Vaters und Gottes halten; dann wird er unsere Feinde zuschanden machen.‘ (*Discourses of Brigham Young*, Hg. John A. Widtsoe, 1957, Seite 347.) ...
3. *Folgt dem lebenden Propheten.* ... ‚Blickt stets auf den Präsidenten der Kirche, und wenn er euch jemals sagt, ihr sollt etwas tun, was falsch ist, und ihr es tut, dann wird der Herr euch dafür segnen. ... Darüber braucht ihr euch allerdings keine Sorgen zu machen. Der Herr wird nie zulassen, dass sein Wortführer das Volk in die Irre führt.‘ (Heber J. Grant, zitiert von Marion G. Romney, Generalkonferenz, Oktober 1960.) ...
4. *Streitet und debattiert nicht um Lehrmeinungen.* Der Herr warnt uns: ‚Wer den Geist des Streites hat, ist nicht von mir, sondern vom Teufel.‘ (3 Nephi 11:29.) Wir sind inkonsequent, wenn wir satanische Taktiken zu Hilfe ziehen, um ein an sich rechtschaffenes Ziel zu erreichen. Solche Inkonsequenz führt bloß zu Fehlschlägen, wir verlieren den Geist und erreichen schließlich gar nichts. ...
5. *Erforscht die heiligen Schriften.* Kaum einer würde in die Irre gehen, wenn wir uns die heiligen Schriften als Richtschnur oder Kompass nehmen. ...
6. *Lasst euch nicht von der Mission der Kirche abbringen.* ... Der Satan wollte Christus in der Wildnis mit einer List vom Weg abbringen. Die entschiedene Antwort des Erretters, ‚Weg mit dir, Satan!‘ (Matthäus 4:10), dient uns als Beispiel.

7. *Betet für eure Feinde. ...*

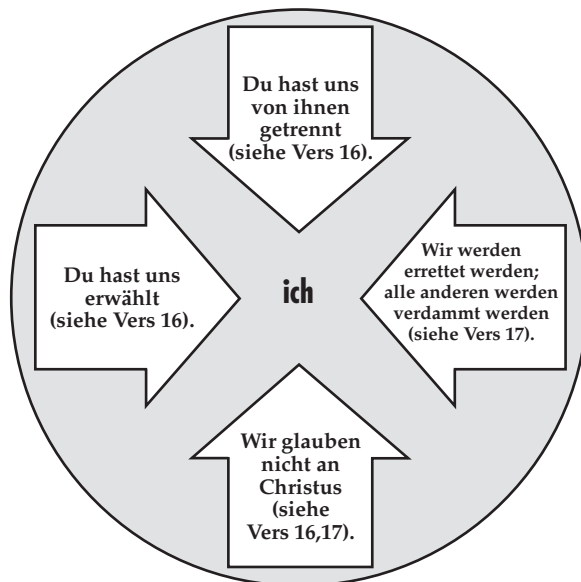
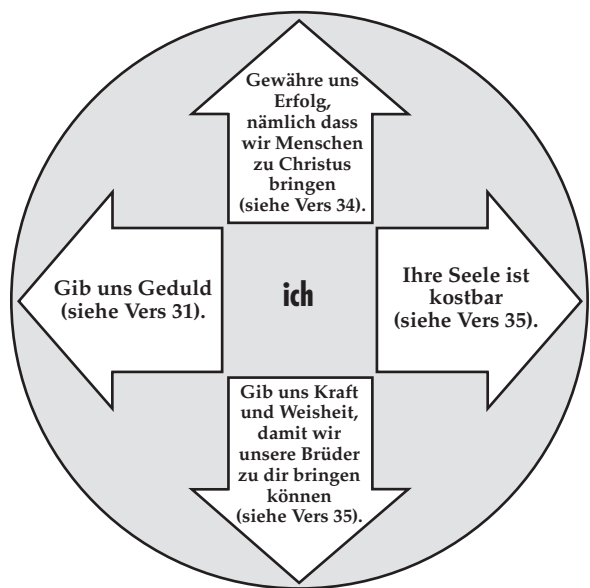
8. *Praktiziert den ‚reinen Gottesdienst‘. Dient euren Mitmenschen mit christlicher Hingabe. ...*

9. *Vergesst nicht, es gibt vielleicht viele Fragen, die wir nicht beantworten können, und manches müssen wir einfach im Glauben annehmen.“ (Siehe Der Stern, April 1982, Seite 130–132.)*

Alma 31. Das Gotteswort hat die Kraft, die Gedanken und die Einstellung eines Menschen zu ändern und ihn dahin zu bringen, dass er sich für das entscheidet, was recht ist.
(40–45 Minuten)

Bitten Sie vor dem Unterricht einen Schüler, der gut vorlesen kann, bei der folgenden Aktivität mitzumachen. Lassen Sie den Schüler nach vorn kommen und Alma 31:15–18 vorlesen, ohne dass Sie die Schriftstelle angeben oder der Klasse irgendetwas erklären. Fragen Sie dann die Schüler, ob sie wissen, von wem dieses Gebet stammt. Sagen Sie ihnen, dass es ein Gebet ist, das die Zoramiten sprachen, während sie auf einem hohen Turm standen. Bitten Sie die Klasse, die geistige Gesinnung dieses Volkes einzuschätzen.

Schreiben Sie an die Tafel: wir, uns, unser. Bitten Sie die Schüler, Alma 31:15–18 zu lesen und herauszufinden, wie oft diese Wörter in dem Gebet vorkommen. Was erfahren wir dadurch über die Zoramiten? Zeichnen Sie die Schaubilder an die Tafel. Tragen Sie in beide Schaubilder das Wort *ich* ein, lassen Sie jedoch die anderen Wörter weg. Fragen Sie, welches Schaubild das Gebet der Zoramiten am besten darstellt. Bitten Sie die Schüler, Wörter und Gedanken aus dem Gebet anzuführen, die man in die Pfeile des Schaubilds schreiben könnte, das sie ausgewählt haben, um das *ich*-bezogene Gebet der Zoramiten darzustellen. (Die Antworten der Schüler müssen nicht exakt mit den hier vorgeschlagenen Antworten übereinstimmen.)



Stellen Sie dem Gebet der Zoramiten das Gebet Almas gegenüber, das er darbrachte, ehe er anfang, die Zoramiten zu belehren. Lesen Sie Alma 31:26–35. Die Schüler sollen in dem Gebet nach Wörtern suchen, die man in die nach außen gerichteten Pfeile schreiben kann.

Lesen Sie Alma 31:13,21,22 und finden Sie heraus, wie die Zoramiten Gott anbeteten. Die Schüler sollen abwechselnd die Verse 8–10,23–25,27 und 28 vorlesen und zusammenfassen, was diese Verse über die Zoramiten aussagen. Lassen Sie sie dann Vers 1 und 2 lesen und sagen, wie die Schlechtigkeit der Zoramiten Alma betroffen machte. Die Schüler sollen sich vorstellen, Alma würde sie um Rat fragen, wie er mit den Zoramiten umgehen solle. Fragen Sie: Was würdet ihr vorschlagen? Lesen Sie Vers 3 und 4 und fragen Sie: Wenn Alma sich entschlossen hätte, ein Heer ins Land der Zoramiten zu schicken, hätte das ihren Glauben und ihr Verhalten geändert? Warum oder warum nicht?

Lassen Sie die Schüler Alma 31:5 lesen und markieren, welches Werkzeug Alma bei den Zoramiten einsetzen wollte und warum. Fragen Sie: Warum ist das Wort Gottes ein so wirksames Mittel, um Menschen dahin zu führen, dass sie tun, was recht ist? Lesen Sie Helaman 6:37 und finden Sie heraus, welche Waffe die Lamaniten verwendeten, um die Gadiantonräuber zu vernichten. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer vor:

„Wenn wahre Lehre verstanden wird, ändern sich die Einstellung und das Verhalten.

Wenn man sich mit den Lehren des Evangeliums auseinandersetzt, ändert sich das Verhalten schneller, als wenn man sich mit dem Verhalten auseinandersetzt.“
(Der Stern, Januar 1987, Seite 15.)

Lesen Sie auch das Zitat von Präsident Ezra Taft Benson im Unterrichtsvorschlag zu Alma 4:11–20 (Seite 135) vor.

Alma 32:1–16. Menschen müssen demütig sein, ehe sie umkehren und das Evangelium annehmen. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse ein Stück weichen Ton und ein Stück getrockneten, harten Ton. (Falls Sie keinen Ton zur Verfügung haben, können Sie auch weiche und harte Erde verwenden.)
Fragen Sie:

- Mit welchem Stück kann man leichter arbeiten? Warum?
- Wie lässt sich der weiche Ton mit jemand vergleichen, der sich gerade bekehrt und der Kirche angeschlossen hat?
- Was bedeutet es, ein weiches Herz zu haben? Was bedeutet es, ein hartes Herz zu haben?
- Warum muss man ein weiches Herz haben, um Evangeliumsgrundsätze lernen zu können?

Erinnern Sie die Schüler an die geistige Haltung der Zoramiten (siehe Alma 31:20–25). Bitten Sie sie, Alma 32:1–3 zu lesen, um herauszufinden, welche Zoramiten am ehesten bereit waren, Alma und seinen Mitarbeitern zuzuhören. Fragen Sie: Was meint ihr, warum arme Menschen manchmal eher bereit sind, sich die Evangeliumsbotschaft anzuhören, als reiche? Lesen Sie Alma 32:5,6 und finden Sie heraus, warum diese Menschen bereit waren, belehrt zu werden. Fragen Sie:

- Wann wart ihr in eurem Leben am ehesten davon begeistert oder dazu bereit, Evangeliumsgrundsätze zu lernen?
- Auf welche Weise kann der Herr dazu beitragen, dass wir demütig werden?

Lesen Sie Alma 32:14 und finden Sie heraus, wie wir laut Alma demütig werden können. Fragen Sie:

- Wie können wir das Wort des Herrn empfangen? (Antworten sind unter anderem: die heiligen Schriften studieren, den Propheten und inspirierten Führern zuhören, den Eingebungen des Heiligen Geistes folgen, unseren Patriarchalischen Segen studieren.)
- Wie kann das Wort des Herrn uns dahin bringen, demütig zu sein?

Lassen Sie die Schüler Alma 32:13,16 lesen und die beiden Möglichkeiten, wie wir demütig sein können, vergleichen. Lesen Sie Alma 32:15,16 und fragen Sie: Warum sagt Alma wohl, dass wir gesegneter sind, wenn wir uns selbst demütigen und nicht dazu gezwungen sind, demütig zu sein? Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, ob sie um des Wortes willen demütig sind oder ob sie gewöhnlich dazu gezwungen werden müssen, demütig zu sein.

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Neal A. Maxwell vor:

„Das Evangelium erfordert, dass wir nicht nur die Knie beugen, sondern auch unseren Sinn unterwerfen. Oft ist der Sinn mehr von Arthritis befallen als die Knie.“
(*That Ye May Believe* [1992], Seite 101.)

Fragen Sie: Was hat diese Aussage mit Alma 32:15,16 zu tun?

Bezeugen Sie, dass einfache alltägliche Erfahrungen, beispielsweise wenn wir beten, die heilige Schrift studieren,

unsere Abhängigkeit vom Herrn erkennen oder Zeugnis geben, uns demütig machen.



Alma 32:21 (Schriftstelle lernen). Glaube bedeutet, auf etwas zu hoffen, „was man nicht sieht, was aber doch wahr ist“. (5–10 Minuten)

Fragen Sie, wer schon einmal in Japan (oder einem anderen weit entfernten, doch bekannten Land war). Stellen Sie dann denen, die noch nie dort waren, die folgenden Fragen:

- Woher wisst ihr, dass es dieses Land gibt?
- Welchen Beweis habt ihr dafür, dass es das Land gibt? (Vielleicht kennen sie jemanden, der schon einmal dort war, oder sie haben Bilder davon gesehen, die Sprache gehört oder das Land auf einer Landkarte gesehen.)
- Wie könntet ihr für euch selbst herausfinden, ob es dieses Land gibt?

Lesen Sie Alma 32:21 und bitten Sie die Schüler, den Glauben an Gott damit zu vergleichen, dass man weiß, dass es ein Land gibt, obwohl man selbst noch nie dort war. Lesen Sie auch Hebräer 11:1, um weitere Einsichten über den Glauben zu gewinnen. Fragen Sie:

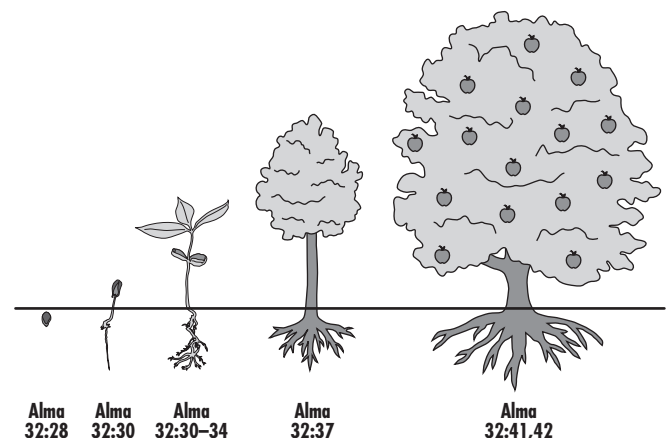
- Wie können wir wissen, dass der Präsident der Kirche ein Prophet Gottes ist?
- Wenn ihr kein Zeugnis davon hättet, dass er ein Prophet ist, wie könntet ihr eines erlangen?

Erklären Sie, dass Alma das Wort des Herrn mit einem Samenkorn vergleicht. Wenn wir das Samenkorn pflanzen und es nähren, kann unser Glaube – wenn es ein gutes Samenkorn ist – zu einem vollkommenen Wissen heranreifen (siehe Vers 34). Doch selbst dann müssen wir weiter Glauben ausüben, um weitere Samenkörner zu pflanzen. Sagen Sie den Schülern: Wenn wir Glauben an Jesus Christus ausüben und nach einem bestimmten Grundsatz leben, dann wächst unser Zeugnis (siehe Johannes 7:17).



Alma 32:21 bis 33:23. Glauben an Jesus Christus zu erlangen kann eine allmähliche Entwicklung sein. (50–55 Minuten)

Zeichnen Sie das Schaubild noch vor dem Unterricht an die Tafel (jedoch ohne die Schriftstellenangaben).



Zeigen Sie den Schülern ein Samenkorn und eine Frucht, die aus diesem Samenkorn entsteht. Fragen Sie, wer schon einmal etwas angepflanzt hat oder einen Garten gepflegt hat. Besprechen Sie, was notwendig ist, damit aus einem Samenkorn eine Frucht entsteht. Sprechen Sie auf jeden Fall Folgendes an:

- Der Boden muss fruchtbar sein.
- Das Samenkorn muss gut sein.
- Man muss das Samenkorn pflanzen.
- Das Samenkorn braucht Wasser und Sonnenlicht; man muss Unkraut jäten und düngen.
- Man muss die Frucht ernten.

Fragen Sie die Schüler: Wie kann man das Anpflanzen damit vergleichen, wie wir Glauben an Jesus Christus entwickeln? Sie sollen darauf achten, wie Alma diese Analogie verwendet, um die Zoramiten zu unterweisen.

Lesen Sie Alma 32:21 und bitten Sie zwei, drei Schüler, Almas Botschaft mit eigenen Worten wiederzugeben. Lassen Sie die Schüler Vers 22 and 26 lesen und herausfinden, woran die Zoramiten gemäß Almas Aufforderung glauben sollten. (An seine Worte.) In Alma 32:28 vergleicht Alma das Wort mit einem Samenkorn. Ehe sich die Schüler mit seiner Predigt befassen, sollen sie Alma 33:1,11,13,14,16–18,22,23 studieren, um herauszufinden, worauf sich „das Wort“ bezieht. (Das Evangelium, in dessen Mittelpunkt Jesus Christus und sein Sühnopfer stehen.) Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Die Schüler sollen dann Alma 30:12 und Alma 31:16 vergleichen. Fragen Sie: Mit welcher falschen Lehre wurde Alma wiederum konfrontiert, als er damit begann, die Zoramiten zu lehren? (Dass es keinen Christus geben werde.) Machen Sie den Schülern bewusst, dass Alma 32 mehr ist als ein Vortrag darüber, was Glaube ist. In diesem Kapitel erfahren wir, wie wir Glauben an Jesus Christus entwickeln oder neu entfachen können.

Verweisen Sie auf die Zeichnung an der Tafel. Lesen Sie Alma 32:6,27–43; 33:22,23. Bitten Sie die Schüler, beim Lesen darauf zu achten, welche Verse auf welchen Baum an der Tafel zutreffen. Schreiben Sie die Verse dann an die Tafel. Die folgenden Fragen und Anregungen können für das Unterrichtsgespräch nützlich sein:

Alma 32:6

Fragen Sie: Wie muss unser Herz aussehen, damit das Samenkorn in uns wachsen kann?

Alma 32:27

Bitten Sie die Schüler, die Aussagen zu finden, die beschreiben, was wir sonst noch tun müssen, um den Boden vorzubereiten. (Mögliche Antworten sind: „eure Geisteskraft wecken und aufrütteln“, „den Wunsch haben zu glauben“, „einem Teil meiner Worte Raum geben“.)

Alma 32:28

Erklären Sie, dass Alma „das Wort“ – und nicht den Glauben – mit einem Samenkorn vergleicht. „Das Wort“ bezieht sich auf das Evangelium, in dessen Mittelpunkt Jesus Christus steht. Fragen Sie:

- Wie pflanzen wir dieses Wort in unser Herz?
- Was dürfen wir mit dem Samenkorn nicht tun?
- Woher wissen wir, dass unser Zeugnis vom Wort zu wachsen beginnt? (Wir spüren, dass es anfängt zu schwellen, es erweitert unsere Seele, erleuchtet unser Verständnis und fängt an, uns köstlich zu sein.)

Alma 32:30

Fragen Sie: Was wissen wir über das Samenkorn, also das Wort Gottes, wenn wir spüren, dass es zu wachsen anfängt? (Dass es ein gutes Samenkorn ist; siehe auch Vers 31,32.)

Alma 32:34–36

- Wenn wir anfangen zu spüren, dass das Wort gut ist, warum dürfen wir dann nicht aufhören, weiter zu forschen und zu beten?
- Was geschieht mit einem Garten, wenn wir ihn nicht mehr bewässern?

Alma 32:37–40

Fragen Sie: Welche geistigen Aktivitäten könnte man mit jäten, bewässern oder düngen vergleichen? (In der heiligen Schrift forschen und darüber nachsinnen, beten, auf die Führer der Kirche hören, die Gebote befolgen, fasten, dienen, die Familie und die Mitmenschen stärken, Berufungen in der Kirche annehmen und so weiter.)

Alma 32:41–43

Fragen Sie: Warum sind Glaube, Eifer und Geduld so wichtig, wenn unser Zeugnis vom Erretter wachsen soll? Alma sagt, dass der Baum schließlich Frucht tragen wird, die süß, weiß und rein ist, und dass wir uns an dieser Frucht gütlich tun können, bis wir satt sind. Fragen Sie: Was stellt diese Frucht dar? (Machen Sie deutlich, dass diese Frucht ein Leben darstellt, das sich an den Evangeliumsgrundsätzen ausrichtet, die Segnungen, die wir empfangen, wenn wir nach dem Evangelium leben, und die Freude des ewigen Lebens; siehe 1 Nephi 8:10–12; 15:36; LuB 14:7.)

Alma 33:22,23

- Welche Botschaft sollen wir laut Alma in unser Herz pflanzen, durch unseren Glauben nähren und wachsen lassen?
- Wie kann unsere Bürde laut Vers 23 leicht gemacht werden? (Siehe auch Matthäus 11:28–30.)

Lassen Sie die Schüler erzählen, wie der Herr ihnen oder jemandem, den sie kennen, schon einmal die Last leicht gemacht hat.

Wiederholen Sie mit den Schülern noch einmal den Vorgang, wie wir ein Zeugnis vom Erretter und von seinem Evangelium erlangen. Machen Sie ihnen bewusst, dass dazu Demut, der Wunsch zu glauben, Glaube an den Herrn, die richtige Lehre, Studium, Gebet, Geduld, Gehorsam und Eifer notwendig sind. Unser Zeugnis muss sich auf Jesus Christus und sein Sühnopfer gründen. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Die Stärke der Kirche liegt in der Überzeugung, die die einzelnen Mitglieder der Kirche im Herzen tragen. Jeder Heilige der Letzten Tage hat das Recht, die Möglichkeit und die Pflicht, für sich selbst die sichere Gewissheit zu erlangen, dass dies das Werk des Allmächtigen ist, dass Gott, unser ewiger Vater, lebt und über seine Kinder wacht, wenn sie im Glauben auf ihn blicken, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, der Erlöser aller Menschen, der vom Tod auferstanden ist als der Erste der Entschlafenen. Dieses Zeugnis... ist der kostbarste Besitz, den wir je erlangen können.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 647.)

„Ich bin fest davon überzeugt, ja, ich weiß: Wenn jemand ein wahres Zeugnis davon im Herzen trägt, dass es den Herrn Jesus Christus wirklich gibt, wird sich alles andere so zutragen, wie es vorgesehen ist. ... Das ist die Wurzel, aus der alle Tugend bei denjenigen erwächst, die sich selbst als Heilige der Letzten Tage bezeichnen.“ (*Der Stern*, August 1997, Seite 3.)

Alma 33:2–11; 34:17–27. Gott hört unser Beten und gibt uns Antwort darauf. Tägliches Beten trägt dazu bei, dass wir erkennen, wie abhängig wir von unserem Erretter sind.
(20–25 Minuten)

Zeigen Sie das Bild „Jesus betet in Getsemani“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 227). Fragen Sie die Schüler, wofür Jesus in Getsemani betete (siehe Matthäus 26:39,42,44). Lassen Sie die Schüler Beispiele anführen, wann er sonst noch während seines Wirkens gebetet hat. (Mögliche Antworten sind unter anderem: in der Nacht, ehe er die zwölf Apostel erwählte [siehe Lukas 6:12,13], beim Abendmahl, als er für seine Jünger betete [siehe Johannes 17], während er bei den Nephiten war [siehe 3 Nephi 17:15–17].) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- In welcher Situation habt ihr euch schon im Gebet an den himmlischen Vater gewandt?
- Warum müssen wir demütig sein, um beten zu können?

Erklären Sie, dass die Zoramiten eine falsche Art der Gottesverehrung und des Betens angenommen hatten. Lesen Sie gemeinsam Alma 33:1 und machen Sie deutlich, dass die demütigen Zoramiten wissen wollten, wie man das Samenkorn pflanzt. Lesen Sie Alma 32:4,5 und finden Sie heraus, was die ärmeren Zoramiten beunruhigte. Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel:

- Wann kann der Herr unser Beten hören und Antwort darauf geben?
- Wo können wir beten und Gott verehren?
- Wofür sollen wir beten?
- Wie macht uns das Beten bewusst, dass wir den himmlischen Vater und seinen Sohn brauchen?
- In welchen Situationen ist der himmlische Vater barmherzig zu uns?

Bitten Sie die Hälfte der Klasse, Alma 33:2–10 zu lesen, und die andere Hälfte, Alma 34:17–27 zu lesen. Sie sollen nach Antworten auf die Fragen an der Tafel suchen und sie besprechen.

Lesen Sie Alma 33:11 und fragen Sie:

- Wie können unsere Bedrängnisse dazu beitragen, dass wir erkennen, wie dringend wir den Erretter brauchen?
- Warum muss unser Beten aufrichtig sein?
- Wie können wir durch unser Beten täglich die Barmherzigkeit des Herrn erfahren?

Lesen Sie Alma 33:1; 34:8 und fragen Sie: Was lehrten Alma und seine Mitarbeiter? (Glauben an den Erretter.) Erklären Sie, dass uns geboten worden ist, im Namen des Sohnes zum Vater zu beten (siehe 2 Nephi 32:9; 3 Nephi 18:19). Das Beten erinnert uns an unsere Abhängigkeit vom Erretter, wenn wir darum bitten, dass uns unsere Sünden vergeben werden und wir Hilfe erhalten, um nach den Geboten zu leben. Durch das Beten können wir uns jeden Tag darum bemühen, den Geist als Begleiter zu haben.

Lesen Sie dieses Zitat von Elder Gene R. Cook von den Siebzigern vor:

„Um aber die Prüfungen, die wir durchmachen, erfolgreich zu bestehen, müssen wir den Blick und das Herz immer auf Jesus Christus richten. Denn ‚da der Mensch gefallen war, konnte er von sich aus kein Verdienst zuwege bringen‘ (Alma 22:14); deshalb brauchen wir einen Fürsprecher, einen Mittler, der uns beisteht. ‚Und um deines Sohnes willen bist du barmherzig zu [mir] gewesen.‘ (Alma 33:11; Hervorhebung hinzugefügt.)“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 77.)

Bitten Sie die Schüler, die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten.

- Wie kann ich mein Beten verbessern?
- Wie hilft mir das Beten, an den Erretter zu denken?

Alma 34:1–16. Das unbegrenzte und ewige Sühnopfer Jesu Christi steht im Mittelpunkt des Erlösungsplans.
(20–25 Minuten)


Durch diese Aktivität sollen die Schüler das zweite Zeugnis kennen lernen, mit dem Amulek den Zoramiten die Lehren Almas bestätigte. Geben Sie den Schülern das Arbeitsblatt „Amulek bezeugt, dass das Wort in Christus ist“ aus dem Anhang (Seite 298). Sie sollen es allein oder zu zweit bearbeiten. Berichten Sie den Handzettel dann gemeinsam und besprechen Sie, was die Schüler gelernt haben.

Antworten

1. Glaube, Geduld.
2. „Ob das Wort im Sohn Gottes sei oder ob es keinen Christus geben werde.“
3. Alma, Zenos, Zeno, Mose und Amulek.
4. Alle sind gefallen und verloren.
5. Unbegrenzt, ewig.
6. Es wurde erfüllt. Das Opfer Jesu Christi.
7. Errettung. Glauben zur Umkehr.
8. Antwort der einzelnen Schüler.

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Im Evangelium ist die Umkehr das von Gott verordnete System, wodurch der gefallene Mensch errettet werden kann. Der Plan der Barmherzigkeit ermöglicht es dem Sünder, sich mit Gott zu versöhnen. Die Umkehr ist der Weg, wodurch alle Menschen, die ja alle sündigen, der Hand der Gerechtigkeit entkommen und für immer von den Armen der Barmherzigkeit umfassen werden. Sie wirkt durch das unbegrenzte und ewige Sühnopfer, und wenn es kein Sühnopfer gegeben hätte, würde die Lehre von der Umkehr keinen Zweck erfüllen und keine Seele erretten. Die Errettung erlangen wir aufgrund des Sühnopfers, und sie ist denen vorbehalten, die umkehren.“ (*A New Witness for the Articles of Faith*, Seite 217.)

 **Alma 34:32–34 (Schriftstelle lernen). Das irdische Leben ist die Zeit, da wir umkehren müssen. Die Eigenschaften und Gewohnheiten, die wir uns in diesem Leben aneignen, nehmen wir mit ins nächste Leben.**

(10–15 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: Aufschieben stiehlt uns das ewige Leben. Fragen Sie die Schüler, was dieser Satz bedeutet. Lesen Sie vor, was Elder Bruce R. McConkie erzählt hat:

„Ich kannte einen Mann, der inzwischen verstorben ist, der kein Mitglied der Kirche war. Er war ein verkommener alter Halunke, der sein Vergnügen, wie er meinte, darin fand, nach der Weise der Welt zu leben. Er hatte immer eine Zigarette zwischen den Lippen, roch nach Alkohol und erzählte gotteslästerliche und obszöne Geschichten. Seine sittliche Einstellung ließ sehr zu wünschen übrig.

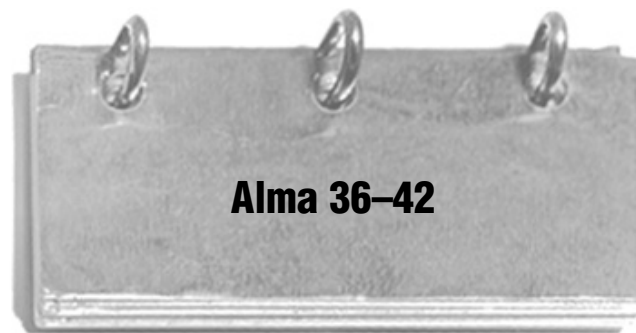
Seine Frau war Mitglied der Kirche und so glaubenstreu, wie sie unter diesen Umständen sein konnte. Einmal sagte sie zu ihm: ‚Du weißt doch, dass die Kirche wahr ist, warum lässt du dich nicht taufen?‘ Er antwortete: ‚Natürlich weiß ich, dass die Kirche wahr ist, aber ich habe nicht vor, meine Gewohnheiten zu ändern, um mich der Kirche anzuschließen. Mir gefällt mein Leben so besser. Aber ich mache mir keine Sorgen. Ich weiß ja, sobald ich sterbe, schickst du jemanden in den Tempel, der die Arbeit für mich verrichtet und am Ende wird sowieso alles gut.‘

Er starb und sie ließ die Arbeit im Tempel verrichten. Wir fällen kein Urteil und enthalten niemandem die stellvertretenden heiligen Handlungen vor. Aber was wird es ihm nützen?“ („The Seven Deadly Heresies“, in: *1980 Devotional Speeches of the Year: BYU Devotional and Fireside Addresses* [1980], Seite 77.)

Bitten Sie drei Schüler, jeweils einen Vers aus Alma 34:32–34 vorzulesen und zu sagen, welche Stellen sie dem Mann aus der Geschichte vorgelesen hätten, wenn er bereit gewesen wäre zuzuhören. Regen Sie an, dass die Schüler die Stellen, die die drei Schüler anführen, unterstreichen.

Lassen Sie die Schüler nachdenken, ob sie Sünden begangen haben, von denen sie nicht umgekehrt sind. Ermutigen Sie sie, eine Veränderung vorzunehmen. Lesen Sie Helaman 13:38,39 und besprechen Sie, was es mit der zu lernenden Schriftstelle (Alma 34:32–34) zu tun hat. Lesen Sie den folgenden Rat von Präsident Harold B. Lee vor:

„Wenn Sie Fehler gemacht haben, dann fangen Sie heute damit an, Ihr Leben zu ändern. Wenden Sie sich ab von dem, was Sie getan haben und was falsch war. Das wichtigste aller Gebote Gottes ist das, mit dem Sie heute die größten Schwierigkeiten haben. Ob es sich um Unaufrichtigkeit oder um Unkeuschheit handelt oder ob Sie die Wahrheit verfälschen und nicht ehrlich sind – heute ist der Tag, an dem Sie beginnen müssen, an dieser Schwäche zu arbeiten, bis es Ihnen gelingt, sie zu besiegen. Bringen Sie das in Ordnung, und dann beginnen Sie mit dem nächsten, mit dem Sie die meisten Schwierigkeiten haben. Auf diese Weise heiligen Sie sich, indem Sie die Gebote Gottes halten.“ (*The Teachings of Harold B. Lee*, Hg. Clyde J. Williams [1996], Seite 82.)



Alma 36–42

Einleitung

Der Herr hat schon immer von den Eltern erwartet, dass sie ihre Kinder das Evangelium lehren. Adam und Eva waren die ersten irdischen Eltern, die ihre Kinder im Evangelium unterwiesen (siehe Mose 5:12). Kurz nachdem die Kirche wiederhergestellt worden war, empfing der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung, in der die Eltern in Zion angewiesen wurden, ihre Kinder über die Umkehr, den Glauben an Christus, die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes zu belehren (siehe LuB 68:25; siehe auch LuB 93:40–49). Kürzlich erst haben die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf die Eltern an ihre heilige Pflicht erinnert, „ihre Kinder in Liebe und Recht-

schaffenheit zu erziehen, für ihre physischen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen, sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen [und] die Gebote Gottes befolgen“ („Die Familie – Eine Proklamation an die Welt, *Der Stern*, Juni 1996, Seite 10).

Auch im Buch Mormon wurde den Eltern dieselbe Verpflichtung auferlegt. König Benjamin ermahnte die nephitischen Eltern seiner Zeit: „Ihr werdet nicht zulassen, dass eure Kinder hungrig seien oder nackt; ihr werdet auch nicht zulassen, dass sie die Gesetze Gottes übertreten und miteinander kämpfen und streiten.“ (Mosia 4:14.) Alma 36–42 macht deutlich, wie gut der Prophet Alma die Verantwortung, seine eigenen Kinder zu unterweisen und sie wenn nötig zur Umkehr zu rufen, verstanden hatte. Alma gab jedem Kind ganz persönliche Belehrungen, wobei er seine Botschaft auf das Sühnopfer und die Lehren des Erretters gründete.


Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze


- Sünde verursacht Leid. Umkehr befreit uns von diesem Leid und ersetzt es durch Freude. (Siehe Alma 36:10–22; siehe auch Mosia 27:28,29; LuB 19:16,17.)
- „Durch Kleines und Einfaches wird Großes zustande gebracht.“ (Siehe Alma 37:3–12,38–47; siehe auch 2 Timotheus 3:15; 1 Nephi 15:23,24; Alma 31:5.)
- Es ist weise, in unserer Jugend zu lernen, die Gebote Gottes zu halten. (Siehe Alma 37:35; 38:2; siehe auch Sprichwörter 22:6.)
- Stolz und Prahlerei führen zu Sünde. Dagegen schützt es uns vor Sünde, wenn wir unsere Abhängigkeit vom Herrn demütig erkennen. (Siehe Alma 38:11 bis 39:4; siehe auch 2 Nephi 4:30–35.)
- Das Beispiel, das Mitglieder der Kirche geben, sei es gut oder sei es schlecht, fällt auf die Kirche zurück. (Siehe Alma 39:1–12; siehe auch Matthäus 5:14–16; Jakob 2:35; Alma 4:10,11.)
- Das Gesetz der Keuschheit zu brechen ist eine sehr schwerwiegende und gräuliche Sünde. Vergebung können wir nur durch vollständige Umkehr erlangen. (Siehe Alma 39:3–9; siehe auch Jakob 2:28; LuB 59:6.)
- Das Sühnopfer Jesu Christi ermöglicht allen Menschen die Auferstehung. (Siehe Alma 40; siehe auch 1 Korinther 15:22; Helaman 14:16,17.)
- Durch den Plan der Wiederherstellung werden unser Geist und unser Körper wieder vereinigt, um vor Gott gestellt und gerichtet zu werden. Die Rechtschaffenen werden zum Glückseligen wiederhergestellt werden, während die Schlechten elend sein werden. (Siehe Alma 41; siehe auch Galater 6:7; LuB 6:33.)
- Aufgrund des Gesetzes der Gerechtigkeit werden wir aus der Gegenwart Gottes ausgetilgt, wenn wir sündigen. Durch das Sühnopfer des Erretters befriedigt die Barmherzigkeit die Forderungen der Gerechtigkeit für all diejenigen, die umkehren. (Siehe Alma 42:1–28; siehe auch Alma 34:16; LuB 19:16,17.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 93–97.

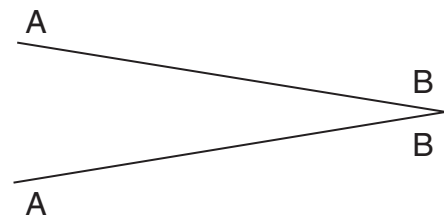
Anregungen für den Unterricht

 Video zum Buch Mormon, Film 13: „Gott hat mich befreit“, kann im Unterricht zu Alma 36 eingesetzt werden. Film 14: „Dies ist ein Gräuel“ kann im Unterricht zu Alma 39 eingesetzt werden. Film 15: „Der Mittler“ kann im Unterricht zu Alma 40–42 eingesetzt werden. (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*.)

 **Alma 36. Sünde verursacht Leid. Umkehr befreit uns von diesem Leid und ersetzt es durch Freude.**
(45–50 Minuten)

Lesen Sie den Schülern einen kurzen gereimten Vers vor. Fragen Sie die Schüler, um welche literarische Gattung es sich dabei handelt. Erklären Sie, dass Lyrik eine literarische Gattung ist, der man leicht zuhören kann, weil sie einem vorhersehbaren Muster folgt. Eine weniger bekannte Form ist der „Chiasmus“, der manchmal von alten hebräischen Schreibern verwendet wurde. In seiner Wirkung gleicht er der Lyrik, da er einem vorhersehbaren Muster folgt.

Beim Chiasmus werden Wörter oder Gedanken in eine bestimmte Reihenfolge gestellt und dann in umgekehrter Reihenfolge wiederholt. Zeichnen Sie das folgende Schaubild an die Tafel, um einen einfachen Chiasmus zu veranschaulichen:



Lassen Sie die Schüler den Chiasmus in Jesaja 55:8 und Matthäus 10:39 lesen und herausfinden, wie das Schaubild den Chiasmus in diesen Versen darstellt. Die Schriftstellen sind unten aufgeführt, wobei die Wörter, die miteinander in Zusammenhang stehen, kursiv gedruckt und mit den Buchstaben A und B gekennzeichnet sind:

Jesaja 55:8

(A) *Meine Gedanken sind nicht* (B) *eure Gedanken,*
und (B) *eure Wege sind nicht* (A) *meine Wege –*
Spruch des Herrn.

Matthäus 10:39

Wer (A) *das Leben gewinnen will,* wird (B) *es verlieren;*
wer aber (B) *das Leben um meinetwillen verliert,*
wird (A) *es gewinnen.*

Weisen Sie darauf hin, dass beim Chiasmus wichtige Gedanken und Wörter durch die Wiederholung betont werden. Außerdem wird der Hauptgedanke des Verfassers oft in die Mitte des Chiasmus gestellt.

Erklären Sie, dass Alma einen Chiasmus verwendete, um seinem Sohn Helaman die Geschichte seiner Bekehrung zu erzählen. Beauftragen Sie jeden Schüler, jeweils eine Reihe von Versen aus der Übersicht zu studieren. (Je nach Größe der Klasse können Sie die Schüler auch zu zweit arbeiten lassen.) Die Schüler sollen überlegen, in welchem Zusammenhang die Verse zueinander stehen, und eine kurze Zusammenfassung jedes Verses auf ein Blatt Papier schreiben.

Alma 36		
Stellung	Vers	Vers
A	1	30
B	2	28,29
C	3	27
D	4,5	26
E	6	24
F	10	23
G	14	22
H	16	19–21
I	17	18

Schreiben Sie die folgende Übersicht an die Tafel. Lesen Sie gemeinsam das ganze Kapitel. Halten Sie nach jedem Vers, der in der Übersicht enthalten ist, inne und bitten Sie die Schüler, neben die Zahl des Verses, den sie gelesen haben, ihre Zusammenfassung zu schreiben.

A. Vers 1
 B. Vers 2
 C. Vers 3
 D. Vers 4,5
 E. Vers 6
 F. Vers 10
 G. Vers 14
 H. Vers 16
 I. Vers 17
 I. Vers 18
 H. Vers 19–21
 G. Vers 22
 F. Vers 23
 E. Vers 24
 D. Vers 26
 C. Vers 27
 B. Vers 28,29
 A. Vers 30

(Bearbeitet nach John W. Welch, „Chiasmus in the Book of Mormon“, Noel B. Reynolds, Hg. Book of Mormon Authorship [1982], Seite 49,50.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass sich die Hauptaussage des Chiasmus oft in der Mitte befindet. Fragen Sie:

- Was ist die Hauptaussage dieses Chiasmus? (Siehe Vers 17,18.)
- Was lernen wir aus Almas Erfahrung darüber, wie wir davon befreit werden können, dass wir wegen unserer Sünden leiden?
- Wie würdet ihr, wenn ihr an Almas Beispiel denkt, Umkehr beschreiben, die sich auf Jesus Christus konzentriert?


Lassen Sie einen Schüler das folgende Zeugnis von Jeffrey R. Holland vorlesen, der später Mitglied des Kollegiums der Zwölf wurde:

„Christus ist die Kraft hinter jeder Umkehr. ... Alma war von dem, was sein Vater gelehrt hatte, berührt worden, aber wichtig ist vor allem, dass die Prophezeiung, an die er sich erinnerte, davon handelte, dass ‚ein gewisser Jesus Christus, ein Sohn Gottes, kommen werde, um für die Sünden der Welt zu sühnen‘ (Alma 36:17). Das ist der Name und das ist die Botschaft, die jeder Mensch hören muss. ... Was wir auch sonst noch beten, was wir auch sonst noch brauchen – alles hängt irgendwo von dieser flehenden Bitte ab: ‚O Jesus, du Sohn Gottes, sei barmherzig zu mir.‘ Er ist bereit, barmherzig zu uns zu sein. Er hat mit seinem Leben bezahlt, damit er uns Barmherzigkeit schenken kann.“ (*However Long and Hard the Road* [1985], Seite 85.)

Erklären Sie, dass wir demütig sein müssen, ehe wir erkennen können, dass wir die Hilfe des Erretters in unserem Leben brauchen. Wenn wir uns auf ihn konzentrieren, hilft uns das nicht nur, demütig zu sein, sondern bringt uns auch größere Freude. Lesen Sie das folgende Zitat, ebenfalls von Bruder Holland, vor:

„Unser Wille ändert sich dahingehend, dass wir seinen Willen annehmen wollen. Vielleicht sind wir nicht zur Kirche gegangen, haben nicht am Abendmahl teilgenommen und haben unseren Bischof, unsere Eltern oder unseren würdigen Ehepartner gemieden – haben jeden gemieden, gegen den wir gesündigt haben, einschließlich Gott selbst – aber nun sehnt sich unser reuiges Herz danach, mit ihnen zusammen zu sein. Das gehört zur Freude und zum Licht des Sühnopfers, ... das uns nicht nur erneut mit Gott verbindet, sondern auch mit unserem besten natürlichen Ich und den Menschen, die wir am meisten lieben.“ (*However Long and Hard the Road*, Seite 86,87.)

Singen Sie die erste und die dritte Strophe von „Kommet zu Jesus“ (Gesangbuch, Nr. 75) oder lesen Sie den Text vor.

 **Alma 37:1–20,38–47 (Schriftstelle lernen: Alma 37:6,7).**
„Durch Kleines und Einfaches wird Großes zustande gebracht.“ (30–35 Minuten)

Zeigen Sie ein paar Gegenstände wie die folgenden (oder zeichnen Sie sie an die Tafel): eine Zündkerze, ein Gebiss am Pferdezaum, eine Diskette, ein Bild von einem Ruder, eine Büroklammer, einen Kompass, einen leeren Abendmahlsbecher. Fragen Sie die Schüler: Was haben diese Gegenstände gemeinsam? Nachdem die Schüler sich dazu geäußert haben, schreiben Sie Kleines und Einfaches an die Tafel. Fragen Sie: Inwiefern trifft diese Beschreibung auf jeden der Gegenstände zu? Lassen Sie die Schüler Alma 37:6,7 lesen und überlegen, welche der Gegenstände in diesen Versen am besten beschrieben werden und warum.

Lesen Sie gemeinsam Alma 37:1–5 und stellen Sie fest, worüber Alma zu seinem Sohn sprach (über die Messingplatten). Lassen Sie die Schüler den ersten Satz der Kapitelüberschrift lesen, um herauszufinden, welchen Gegenstand man noch der Sammlung von „Kleinem und Einfachem“ hinzufügen könnte („die Aufzeichnungen“, also die heiligen Schriften).

Lesen Sie Alma 37:8–10 und lassen Sie die Schüler die Wörter *dieses hier* und *es* markieren. Führen Sie an der Tafel auf, was die heiligen Schriften „Großes“ für die Nephiten und Lamaniten, die ihnen Beachtung schenkten, zustande gebracht hatten. Fragen Sie:

- Welche dieser Vorteile haben die heiligen Schriften euch schon gebracht?
- Inwiefern haben die heiligen Schriften euer Gedächtnis erweitert oder euch eure irrigen Wege zum Bewusstsein gebracht?
- Wen kennt ihr, der durch die heiligen Schriften zur Erkenntnis seines Gottes geführt wurde?

Die Schüler sollen Vers 15 mit den Versen 16–18 vergleichen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wovor wurde Helaman in Vers 15 gewarnt, falls er die Gebote brach?
- Was kann uns weggenommen werden, wenn wir die Gebote brechen?
- Wie kann uns Gottes Macht stärken, wenn wir seine Gebote halten? (Siehe Vers 16.)
- Wie hat das Buch Mormon die Verheißungen erfüllt, die Gott den „Vätern“ Helamans gegeben hatte? (Siehe Vers 17,18.)

Zeigen Sie der Klasse einen Kompass und fragen Sie:

- Wie funktioniert ein Kompass?
- Welche Kräfte können ihn davon abhalten, richtig zu funktionieren?
- Was nützt er uns, wenn wir gar nicht wissen, wie man ihn verwendet?

Schreiben Sie Folgendes an die Tafel:


- Alma 37:40. Der Liahona arbeitete gemäß _____
_____.
- Alma 37:41,42. Der Liahona funktionierte nicht mehr, wenn _____
_____.
- Alma 37:43–45. Wie kann man den Liahona mit den Worten von Christus vergleichen? _____
_____.
- Alma 37:46. Alma warnt uns davor, _____
_____.

Die Schüler sollen die angegebenen Verse lesen und die Sätze ergänzen. Besprechen Sie ihre Antworten und bitten Sie sie, Beispiele dafür anzuführen, wie sie diese Verse auf ihr Leben beziehen können.

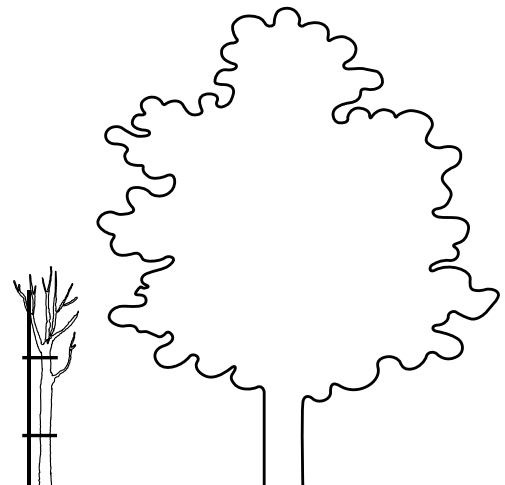
Bezeugen Sie, dass die Worte von Christus eine Quelle der Kraft und der Hilfe sind. Wir dürfen nicht nachlässig darin werden, in den heiligen Schriften zu forschen, nur weil wir irrtümlich meinen, sie seien etwas zu „Kleines und Einfaches“, um uns bei unseren komplizierten Problemen zu helfen. Lesen Sie Alma 37:47 und den folgenden Rat von Elder Marvin J. Ashton vor, der dem Kollegium der Zwölf angehörte:

„Wie oft haben wir in einer kritischen, schwierigen Phase selbst schon gesagt oder andere ausrufen hören: ‚Ich weiß einfach nicht, wohin ich mich wenden soll?‘

Es gibt eine Gabe, die jedem von uns offen steht, wenn wir nur wollen – die Gabe, auf Gott zu blicken und sich führen zu lassen. Auf diesem Weg erhalten wir Kraft, Trost und Führung.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 17.)

 **Alma 37:35 (Schriftstelle lernen). Es ist weise, in unserer Jugend zu lernen, die Gebote Gottes zu halten.** (15–20 Minuten)

Zeichnen Sie dieses Bild an die Tafel:



Fragen Sie die Schüler:

- Warum werden junge Bäume oft an einen Stab gebunden?
- Warum wird diese Stütze von einem ausgewachsenen Baum entfernt?

Weisen Sie darauf hin, dass junge Bäume oft zurückgeschnitten werden, damit sie richtig wachsen. Fragen Sie: Warum ist es wichtig, einen Baum zurückzuschneiden, solange er noch jung ist, anstatt ein paar Jahre abzuwarten?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Erzählung von Präsident Gordon B. Hinckley, damals Mitglied der Ersten Präsidentschaft, vorlesen:

„Kurz nachdem wir geheiratet hatten, bauten wir unser erstes Haus. Wir hatten sehr wenig Geld; darum machte ich das meiste selbst. Heute würde man das ‚Muskelhypothek‘ nennen. Den Garten legte ich ganz alleine an. Der erste der vielen Bäume, die ich pflanzte, war eine dornenlose Akazie. Im Hinblick auf den Tag, an dem ihr Schatten im Sommer helfen würde, dem Haus Kühle zu geben, pflanzte ich sie in eine Ecke, aus der der Wind aus dem östlich gelegenen Canyon am stärksten wehte. Ich grub ein Loch, steckte die nackte Wurzel hinein, schüttete Erde hinein, begoss sie mit Wasser und vergaß sie dann. Es war ein Bäumchen, gerade einmal zwei Zentimeter im Durchmesser. Es war so weich, dass ich es leicht in jede Richtung biegen konnte. Die ganzen Jahre über achtete ich nicht darauf.

Eines Wintertages, als der Baum blattlos vor mir stand, fiel mein Blick durch das Fenster auf ihn. Ich bemerkte, dass er sich Richtung Westen neigte, missgestaltet und aus dem Gleichgewicht. Ich konnte es kaum glauben. Ich ging hinaus und umfasste ihn, wie um ihn gerade zu ziehen. Aber der Stamm war inzwischen fast dreißig Zentimeter dick. Meine Kraft konnte nichts ausrichten. Ich holte aus dem Werkzeugschuppen einen Flaschenzug. Nachdem ich ein Ende am Baum und das andere an einem Pfosten befestigt hatte, zog ich am Seil. Die Rolle bewegte sich ein wenig und der Stamm zitterte leicht. Das war alles.“

Lassen Sie die Schüler Alma 37:35 lesen und auf die Erfahrung beziehen, die Präsident Hinckley mit seinem Baum gemacht hat. Fragen Sie:

- Was lehrte Alma seinen Sohn im Hinblick auf das Halten der Gebote?
- Warum verwendet Alma das Wort *Weisheit*, um diejenigen zu beschreiben, die schon von klein auf lernen, die Gebote zu halten?
- Welche Gebote haltet ihr schon von klein auf, bei denen es schwieriger wäre, wenn man erst als Teenager damit beginnen würde, sie zu halten? Oder erst als Erwachsener?

Erzählen Sie die Geschichte von Präsident Hinckley zu Ende:

„In meiner Verzweiflung nahm ich die Säge und sägte den großen, schweren Ast an der Westseite ab. Die Säge hinterließ eine hässliche Wunde, etwa zwanzig Zentimeter im Durchmesser. Ich trat zurück und sah mir mein Werk an. Ich hatte den Großteil des Baumes abgeschnitten und nur einen Zweig gelassen, der in den Himmel ragte.

Mehr als ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit ich den Baum gepflanzt habe. Meine Tochter und ihre Familie leben jetzt dort. Unlängst schaute ich mir den Baum wieder an. Er ist groß. Er sieht nun besser aus. Er ist ein Gewinn für das Haus. Wie schwer war aber das Trauma seiner Jugend und wie brutal die Behandlung, die ich anwendete, um ihn gerade zu bekommen.

Als ich ihn pflanzte, hätte eine Schnur gereicht, um ihn im Wind gerade zu halten. Ich hätte die Schnur so mühelos beschaffen können und müssen. Aber ich habe es nicht getan, und so beugte er sich den Kräften, die auf ihn einwirkten.“ (Der Stern, Januar 1994, Seite 56,57.)

Bitten Sie die Schüler, ihre Gedanken und Gefühle im Hinblick auf Alma 37:35 aufzuschreiben. Schlagen Sie vor, dass Folgendes darin enthalten sein soll:

- Die Aussage dieses Verses in ihren eigenen Worten.
- Was ihnen ein bestimmtes Gebot bedeutet, das sie schon von klein auf gehalten haben.
- Wann sie zum ersten Mal von diesem Gebot gehört haben und warum sie angefangen haben, es zu befolgen.
- Wie viel leichter es ist, dieses Gebot zu halten, weil sie schon von klein auf damit begonnen haben.

Regen Sie an, dass sie ihre Gedanken zu Hause auch in ihr Tagebuch schreiben.

Alma 37:32–37; 38:11 bis 39:4. Stolz und Prahlerei führen zu Sünde. Dagegen schützt es uns vor Sünde, wenn wir unsere Abhängigkeit vom Herrn demütig erkennen. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: Richtig oder Falsch? – Ein Prophet aus dem Buch Mormon riet seinem Sohn, seine Mitmenschen zu lehren, immerwährenden Hass zu haben. Lassen Sie die Schüler Alma 37:32 lesen, um die Antwort herauszufinden. Fragen Sie:

- Wogegen sollte Helaman sein Volk immerwährenden Hass lehren?
- Warum sollen wir Sünde hassen?
- Wie kann Sünde das Leben eines Menschen zerstören?

Lesen Sie Alma 37:33–35, um herauszufinden, wie wir den Versuchungen des Teufels widerstehen können. Fragen Sie:

- Warum ist es wohl wichtig, demütig zu sein?
- Wie kann Demut dazu beitragen, dass ihr die Gebote besser haltet?

Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie Glauben an Jesus Christus ihnen schon geholfen hat, Versuchungen zu widerstehen. Lesen Sie, was Alma seinem Sohn Korianton in Alma 39:1–3 riet und finden Sie heraus, welcher schwerwiegenderen Sünde Korianton erlegen war. Fragen Sie: Welche Sünde hat vielleicht zu dieser schwerwiegenderen Sünde geführt? Wie?

Bitten Sie die Hälfte der Schüler, Alma 37:36,37 zu lesen, und die andere Hälfte, Alma 38:11–14 zu lesen. Sie sollen Almas Ratschläge unterstreichen, die uns helfen können, Versuchungen zu widerstehen. Besprechen Sie, was die Schüler herausgefunden haben.

Lesen Sie das folgende Beispiel von Elder Boyd K. Packer vor:

„Als ich Präsident der Neu-England-Mission war, sollte der Tabernakel-Chor bei der Weltausstellung in Montreal singen. Der Chor hatte an einem Tag keine Termine und schlug vor, in Neu-England ein Konzert zu geben. Ein bekannter Industrieller, der in diesem Gebiet wohnte, wolle das Konzert gern finanzieren.

Bruder Condie und Bruder Stewart kamen nach Boston, um alles zu besprechen. Wir trafen uns am Flughafen in Boston und fuhren dann nach Attleboro im Staat Massachusetts. Auf der Fahrt stellte Mr. Yeager Fragen zu dem Konzert. Er sagte auch: ‚Ich möchte gern für den Chor einen Empfang geben. Das könnte entweder bei mir zu Hause oder auch bei uns im Club sein.‘ Er wollte dazu seine Freunde einladen, die natürlich zu den bekanntesten Leuten von Neu-England gehörten – ja, selbst zu den bekanntesten Leuten der Vereinigten Staaten. Er fragte dann, ob er alkoholische Getränke anbieten sollte.

Bruder Stewart antwortete ihm: ‚Nun, Mr. Yeager, da es Ihr Haus ist und Sie der Gastgeber sind, können Sie natürlich tun, was Sie möchten.‘

‚Darum geht es mir nicht‘, sagte dieser großartige Mann. ‚Ich möchte nicht das tun, was ich möchte. Ich möchte das tun, was Sie möchten.‘

In dieser Einstellung ist der Schlüssel zur Freiheit zu finden. Jeder von uns soll vor den Vater im Himmel treten und sagen: ‚Ich möchte nicht das tun, was ich möchte. Ich möchte das tun, was du von mir möchtest.‘ Dann könnte der Herr – wie jeder Vater – auf einmal sagen: ‚Hier ist ein weiteres meiner Kinder, bei dem es fast nicht mehr notwendig ist, dass es ständig beaufsichtigt werden muss.‘“ (*That All May Be Edified* [1982], Seite 257.)

Bitten Sie die Schüler, zu beschreiben, wie demütiger Gehorsam dazu führt, dass sie frei von Sünde sind.



Alma 39:1–11. Das Gesetz der Keuschheit zu brechen ist eine sehr schwerwiegende und gräuliche Sünde.

Vergebung können wir nur durch vollständige Umkehr erlangen. (50–55 Minuten)

Hinweis: Der folgende Unterrichtsvorschlag enthält mehrere längere Zitate. Vielleicht wollen Sie diese Zitate für die Schüler kopieren, damit sie sie lesen und aufbewahren können.

Lesen Sie Alma 39:3–5 und fragen Sie die Schüler, welches in den Augen des Herrn die drei gräulichsten Sünden sind. Sagen Sie den Schülern, dass Almas Sohn Korianton sich auf eine dieser Sünden eingelassen hatte. Lesen Sie Alma 39:1,2 und finden Sie heraus, was Korianton getan hatte, das zu der größeren Sünde führte. Lesen Sie Sprichwörter 3:3–6 und fragen Sie: Wie hätte Korianton davor bewahrt werden können, zu fallen, wenn er nach diesen Lehren gelebt hätte?

Lesen Sie das folgende Zitat vor:

„Eine der vielen Kräfte Gottes, eine, die ihm sehr viel bedeutet, ist die Kraft, Leben zu geben und zu nehmen. Er hat uns verboten, Leben zu nehmen, aber er hat uns etwas von seiner Kraft gegeben, Leben zu erzeugen, indem er es uns ermöglicht, Kinder auf die Welt zu bringen. Da es eine göttliche Kraft ist, hat er allen seinen Kindern geboten, sie richtig zu verwenden und nur in der Ehe auszuüben. Er hat uns auch geboten, dass das Verlangen hinter dieser großen Kraft beherrscht und innerhalb der Grenzen, die er gesetzt hat, gehalten werden muss.“ (*Einheitliches System zur Unterweisung von Familien* [Missionarslektionen, 1973], H-13.)

Fragen Sie: Warum kommen wohl die sexuellen Sünden in ihrer Schwere gleich nach dem Mord? Erklären Sie, dass die Kraft, Leben zu erzeugen, so heilig ist, dass der Satan große Anstrengungen unternimmt, um uns dazu zu überreden, sie zu missbrauchen. Lesen Sie dieses Zitat von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf vor:

„Der Satan versucht schwächere Menschen davon zu überzeugen, dass wenn zwei Menschen verliebt und sich einig darüber sind, sich auch im sexuellen Bereich näher kommen zu wollen, dies so in Ordnung ist. Das ist es ganz gewiss nicht. Die Grenzen für angemessenes Verhalten hat Gott festgelegt.

Mit den heiligen, intimen Bereichen des Körpers sind intensive Gefühle eng verbunden, die innerhalb des Ehebundes zwischen Mann und Frau in geeigneter Weise, die beiden zusagt, zum Ausdruck kommen sollen. Sie sind ein wichtiger Teil des Vertrauens und der Liebe, die die Ehepartner verbinden und sie auf die Aufgabe vorbereiten, eine Familie zu gründen. Durch sie werden sie mit Kindern gesegnet. Diese Gefühle dürfen nicht außerhalb des Ehebundes hervorgerufen oder zur persönlichen Befriedigung missbraucht werden. Berührt bei niemandem diese intimen, heiligen Teile des Körpers, um solche Gefühle hervorzurufen, und lasst es auch nicht zu, dass irgendjemand dies mit euch macht, ob mit oder ohne Kleidung. Ruft diese Gefühle nicht an eurem eigenen Körper hervor. Es ist falsch. Tut es nicht. Ein solches Verhalten untergräbt eure Fähigkeit, bei den überaus wichtigen Entscheidungen, die ihr für eure Zukunft treffen müsst, vom Heiligen Geist inspiriert zu werden. Es führt zu Abhängigkeit und zu schwerwiegenden Übertretungen.

Der Satan weiß, dass diese intensiven Gefühle durch das, was ihr seht, hört oder berührt, geweckt werden können. Wenn diese Gefühle einmal geweckt sind, können sie zu destruktivem Experimentieren und schließlich zu ernsthaften Übertretungen führen. Er benutzt zu diesem Zweck Pornographie auf Videokassetten und Filmen, in Zeitschriften, auf Computerbildern oder in verseuchter Musik. Verschließt eure Augen und Ohren, euren Sinn und euer Herz davor. Wird nichts dagegen unternommen, so entwickelt sich aus anfänglicher Neugier unerbittlich und Schritt für Schritt ein tobendes Monster. Dieser Dämon zerstört gute Wünsche, würdige Beziehungen und edle Gedanken und Taten, bis er euch vernichten kann. Lasst die Finger von jeglichem obszönen Material, dann kann es euch nicht gefangen nehmen.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 81.)

Sagen Sie den Schülern, dass Alma seinem Sohn Korianon, der das Gesetz der Keuschheit gebrochen hatte, helfen wollte, umzukehren und wieder rein zu werden. Lesen Sie Alma 39:7,8 und besprechen Sie, was Korianon über seine Sünde wissen musste. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 38:7 und verbinden Sie den Vers durch Querverweise mit Alma 39:7,8. Lesen Sie Johannes 3:20 und besprechen Sie, wie sich dieser Vers auf Korianon beziehen lässt. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum wollen Menschen wohl ihre Sünden verbergen? Was hoffen sie dadurch zu erreichen?
- Was meint ihr, warum der Satan uns lehrt, unsere Sünden zu verbergen und geheim zu halten?
- Wie wird unsere Umkehr dadurch verzögert, dass wir unsere Sünden verbergen?
- Was für Folgen könnte es haben, wenn ein Missionar versucht, seine Sünden vor einem Priestertumsführer zu verbergen?

Bitten Sie die Schüler, Alma 39:9–11 zu lesen und Almas Ratschläge zu markieren, wie Korianon umkehren und von diesen schwerwiegenden Sünden lassen konnte. Fragen Sie die Schüler, welche Wörter sie markiert haben und warum. Elder Richard G. Scott hat den folgenden Rat gegeben:

„Ich spreche nun kurz zu denen, die einer schwerwiegenden Versuchung nachgegeben haben. Bitte hört jetzt damit auf. Ihr schafft es mit der Hilfe verständnisvoller Eltern, des Bischofs oder des Pfahlpräsidenten. Schwerwiegende Übertretungen wie Unkeuschheit erfordern die Hilfe von jemandem, der Schlüsselvollmacht trägt, wie etwa der Bischof oder der Pfahlpräsident, damit der Vorgang der Umkehr still vollzogen werden kann und sichergestellt wird, dass er vollständig und in der richtigen Weise vollzogen wird. Macht nicht den Fehler zu glauben, ihr wärt von einer schwerwiegenden Übertretung bereits umgekehrt, nur weil ihr sie bekannt habt. Das ist zwar ein wesentlicher Schritt, genügt aber nicht. Ihr dürft auch nicht meinen, ihr müsstet nicht alle

wichtigen Einzelheiten erzählen, nur weil euch niemand danach gefragt hat. Ihr selbst seid dafür verantwortlich, dass der Bischof oder Pfahlpräsident die wichtigen Einzelheiten kennt, so dass er euch in der richtigen Weise durch den Vorgang der Umkehr begleiten kann, bis ihr vollständige Vergebung erlangt.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 81.)

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Euch [ist] durch das Sühnopfer des Herrn Jesus Christus. . . der Friede und die Erneuerung der Umkehr möglich. In so schwerwiegenden Angelegenheiten ist der Weg der Umkehr nicht leicht zu beginnen und auch nicht ohne Schmerzen zu gehen. Aber der Erretter der Welt geht auf diesem wesentlichen Weg mit euch. Er stärkt euch, wenn ihr schwankt. Er ist euer Licht, wenn es am finstersten ist. Er nimmt euch an der Hand und ist eure Hoffnung, wenn die Hoffnung alles ist, was ihr noch habt. Sein Mitgefühl und seine Barmherzigkeit und die reinigende und heiligende Kraft, die damit verbunden ist, gelten vorbehaltlos allen, die sich aufrichtig völlige Vergebung wünschen und die Schritte gehen, die dorthin führen.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 92.)

Bezeugen Sie, dass sexuelle Sünden schwerwiegend sind und großes Leid mit sich bringen. Das Sühnopfer Jesu Christi bringt jedoch allen, die sich von ihren Priestertumsführern helfen lassen und vollständig umkehren, Frieden und ein reines Gewissen.

Alma 40; 41:2; 42:23. Das Sühnopfer Jesu Christi ermöglicht allen Menschen die Auferstehung. (50–55 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, so viele Wunder aus den heiligen Schriften aufzuzählen, wie ihnen einfallen. Fragen Sie: Welches dieser Wunder wird jeder einmal erleben? Lesen Sie 1 Korinther 15:21,22 und besprechen Sie Folgendes:

- Welches Wunder wird laut Paulus jeder erleben?
- Wie wirkt sich euer Wissen um die Auferstehung darauf aus, wie ihr das Leben und den Tod betrachtet?

Sagen Sie den Schülern, dass das Wort Auferstehung oder eine seiner Formen über sechzig Mal im Buch Mormon vorkommt. Fragen Sie: Was meint ihr, warum in einem Buch, das für unsere Zeit geschrieben wurde, so oft von diesem Thema die Rede ist? Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Der Herr hat. . . verheißen, dass Rechtschaffenheit vom Himmel und Wahrheit aus der Erde kommen würde. Wir haben in unserer Generation sehen können, wie sich diese Prophezeiung auf wundersame Weise erfüllt hat. Das Buch Mormon ist aus der Erde hervorgekommen, voller Wahrheit.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 76.)

Lesen Sie Mose 7:62 und finden Sie heraus, welche zwei Wahrheiten der Herr „aus der Erde hervorgehen lassen“ wollte (dass Jesus Christus und die Auferstehung Wirklichkeit sind). Sagen Sie, dass Alma eine der längsten Abhandlungen über die Auferstehung im Buch Mormon verfasst hat. Teilen Sie die Verse aus der folgenden Übersicht unter den Schülern auf und bitten Sie sie, die Verse zu lesen und zusammenzufassen. Schreiben Sie ihre Ergebnisse an die Tafel und besprechen Sie sie, wenn nötig. (Die rechte Spalte der Übersicht enthält mögliche Antworten.) Die Schüler sollen in ihren heiligen Schriften die Wörter und Phrasen unterstreichen, die sie daran erinnern, was in diesen Versen gelehrt wird. Nach der Übersicht folgt noch eine Liste mit zusätzlichen Schriftstellen oder Zitaten zu jeder der neun Schriftstellen. Verwenden Sie sie nach Bedarf für das Unterrichtsgespräch.

Alma belehrt Koriantion über die Auferstehung

1.	Alma 40:1,2	Bis nach dem Kommen Jesu Christi gibt es keine Auferstehung.
2.	Alma 40:3	Jesus Christus bringt die Auferstehung zuwege.
3.	Alma 40:4	Es ist eine Zeit bestimmt, da alle Menschen auferstehen werden.
4.	Alma 40:6–9	Es gibt eine Zeitspanne zwischen dem Tod und der Auferstehung.
5.	Alma 40:11,12	Rechtschaffene Geister warten in einem Zustand des Glücklichseins, der Paradies genannt wird, auf die Auferstehung.
6.	Alma 40:13,14	Die Schlechten warten in Finsternis und in Angst vor dem Gericht auf die Auferstehung.
7.	Alma 40:16–19	Diejenigen, die vor der Zeit Jesu Christi gelebt haben, werden auferstehen bevor diejenigen auferstehen, die nach ihm gelebt haben. (Hinweis: Achten Sie darauf, dass die Schüler verstehen, dass die Rechtschaffenen vor den Schlechten auferstehen werden; siehe Johannes 5:29; LuB 88:95–102.)
8.	Alma 40:23; 41:2	Wenn der Geist und der Körper wieder vereinigt werden, werden jedes Glied und Gelenk, jedes Haar und jeder Teil des physischen Körpers zu ihrer rechten Gestalt wiederhergestellt werden.
9.	Alma 42:23	Das Sühnopfer ermöglicht die Auferstehung, und die Auferstehung bringt jeden in die Gegenwart Gottes zurück, um gerichtet zu werden.

- 1 Korinther 15:20,25,26; 2 Nephi 2:8.
- Mosia 16:7; Alma 7:12; 11:42.
- Johannes 5:28,29.
- Lehre und Bündnisse 138:11,15,16.

- Präsident George Q. Cannon, ehemals Mitglied der Ersten Präsidentschaft, hat gesagt:

„Wenn Alma sagt, dass ‚der Geist jedes Menschen, sobald er aus diesem sterblichen Leib geschieden ist... zu dem Gott heimgeführt wird, der ihm das Leben gegeben hat‘, dann hatte er dabei zweifellos den Gedanken im Sinn, dass Gott allgegenwärtig ist – nicht als Person selbst, sondern durch seinen Gesandten, den Heiligen Geist.

Er wollte damit nicht sagen, dass sie sofort in die Gegenwart Gottes selbst gelangen. Offensichtlich gebraucht er diese Formulierung in einem eingeschränkten Sinn.“
(*Gospel Truth: Discourses and Writings of Präsident George Q. Cannon*, Hg. Jerreld L. Newquist, 2 Bände [1957], 1:73.)

- Siehe das erste Zitat von Elder Bruce R. McConkie im Kommentar zu Alma 40:11–15 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 95).
- Mosia 15:21,22.

Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben:

„Alma meint nicht, dass die Schlechten, die vor Christus gelebt haben, vor den Rechtschaffenen auferweckt würden, die nach dem Kommen Christi gelebt haben, auch wenn man dies aus dem 19. Vers in seinem 40. Kapitel schließen könnte. Im 20. Vers wandelt er dies nämlich ab und sagt, dass bei dieser Auferstehung Geist und Körper der Rechtschaffenen wieder vereinigt werden.“ (*Lehren der Erlösung*, Hg. Bruce R. McConkie, Band II [1982], Seite 286.)

- Der Prophet Joseph Smith hat gesagt:

„Was nun die Auferstehung betrifft, will ich nur sagen, dass alle Menschen so aus dem Grab hervorkommen werden, wie sie niedergelegt werden, seien sie alt oder jung: es wird ihnen nicht eine Elle hinzugefügt noch weggenommen werden. Alle werden durch die Macht Gottes auferweckt werden, haben dann aber Geist in ihrem Körper und nicht mehr Blut.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 204.)

Präsident Joseph Fielding Smith hat geschrieben:

„Wenn ein Kind stirbt, wächst es im Grab selbstverständlich nicht weiter. Daher wird sein Körper so aus dem Grab hervorkommen, wie er bestattet wurde, und sodann, nach der Auferstehung, wachsen, bis er seine volle Größe, ob Mann oder Frau, erreicht hat. ...

Präsident Joseph F. Smith... sagte, dass ein Verstorbener genau in der gleichen Gestalt auferstehen werde –, wesensgleich sogar bis zu den Wunden im Fleisch. Nicht, dass jemand für immer durch Narben, Wunden, Missbildungen, Fehler und Mängel entstellt sein wird; denn all dies wird zur gegebenen Zeit beseitigt werden, wie es Gott in seiner Gnade vorgesehen hat' [*Gospel Doctrine*, 5. Ausgabe (1939), Seite 23].“ (*Lehren der Erlösung*, Band II, Seite 279,280.)

9. Helaman 14:15–17.

Alma 41. Durch den Plan der Wiederherstellung werden unser Geist und unser Körper wieder vereinigt, um vor Gott gestellt und gerichtet zu werden. Die Rechtschaffenen werden zum Glücklichen wiederhergestellt werden, während die Schlechten elend sein werden. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie ein restauriertes Möbelstück, Bilder von einem beschädigten Auto – vor und nach der Reparatur – oder ein einfaches Puzzle, das man leicht wieder zusammensetzen kann. Schreiben Sie das Wort Wiederherstellung an die Tafel und fragen Sie die Schüler, wie der Gegenstand diesen Begriff veranschaulicht. Lesen Sie Alma 41:13 und regen Sie an, dass die Schüler das Wort Wiederherstellung und das Wort wiedergebracht markieren.

Lassen Sie die Schüler Alma 41:1,2 lesen und nach einem Beispiel für eine Wiederherstellung suchen. Fragen Sie: Warum ist die Auferstehung ein so gutes Beispiel für eine Wiederherstellung?

Erklären Sie, dass die Wiederherstellung, von der Alma sprach, nicht nur die Auferstehung, sondern auch das Gericht umfasst. Lassen Sie die Schüler Alma 41:3 lesen und zweierlei unterstreichen, wonach wir gerichtet werden. Lesen Sie Moroni 7:8 und Lehre und Bündnisse 137:9 und schlagen Sie den Schülern vor, diese Verse durch Querverweise mit Alma 41:3 zu verbinden. Fragen Sie: Warum ist das, was wir uns wünschen, genauso wichtig wie das, was wir tun? Lesen Sie Alma 41:5,6 und besprechen Sie Folgendes:

- Was wird uns beim Gericht wiederhergestellt oder wiedergebracht werden?
- Wenn wir für ein rechtschaffenes Leben mit Glücklichen belohnt werden, was zeigt uns das im Hinblick auf das Gericht?
- Sind manche Evangeliumsgrundsätze für den einen Menschen schwieriger zu befolgen als für den anderen? Welche beispielsweise? (Eine mögliche Antwort ist der Besuch des Tempels, da manche Mitglieder weit entfernt von einem Tempel leben.)
- Was denkt ihr über das Letzte Gericht, wenn ihr wisst, dass wir gemäß den Wünschen unseres Herzens und gemäß unseren Taten gerichtet werden?

Lesen Sie diese Gedanken von Elder Dallin H. Oaks vor:

„So wie wir für unsere bösen Wünsche zur Rechenschaft gezogen werden, so werden wir auch für unsere rechtschaffenen Wünsche belohnt. Unser Vater im Himmel nimmt einen wahrhaft rechtschaffenen Wunsch als Ersatz für eine Tat an, die uns nicht möglich ist. Mein Schwiegervater hat seine Version dieses Grundsatzes gern zum Ausdruck gebracht. Wenn jemand etwas für ihn tun wollte, durch die Umstände jedoch daran gehindert wurde, sagte er: ‚Danke, der gute Wille bedeutet mir so viel wie die Tat selbst.‘

Dies ist der Grundsatz, durch den Abraham für seine Bereitschaft gesegnet wurde, seinen Sohn Isaak zu opfern. Der Herr hielt ihn im letzten Moment davon ab (siehe Genesis 22:11,12), aber seine Bereitschaft, das Gebot des Herrn zu befolgen, ‚wurde ihm als Rechtschaffenheit angerechnet‘ (LuB 132:36).

Dieser Grundsatz bedeutet: wenn wir alles getan haben, was wir können, tragen uns unsere Wünsche bis zum Ziel. Es bedeutet auch: wenn unsere Wünsche recht sind, können uns die unbeabsichtigten Fehler vergeben werden, die wir unweigerlich machen, wenn wir uns darum bemühen, diese Wünsche zu verwirklichen. Welch ein Trost, wenn wir uns unzulänglich fühlen!“ (*Pure in Heart* [1988], Seite 59.)

Zeigen Sie der Klasse zwei völlig unterschiedliche Samenkörner (beispielsweise Saat von einer Karotte und eine Eichel). Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein und lassen Sie jede Gruppe eine der folgenden Schriftstellen lesen: 2 Korinther 9:6; Galater 6:7; Lehre und Bündnisse 6:33. Die Gruppen sollen herausfinden und erzählen, wie in diesem Vers die Saat verwendet wird, um einen Evangeliumsgrundsatz zu lehren. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie können die beiden unterschiedlichen Samenkörner den Plan der Wiederherstellung veranschaulichen, der in Alma 41:5,6 erläutert wird? (Rechtschaffenheit bringt eine Frucht hervor, Schlechtigkeit eine andere.)
- Welche „Frucht“ entsteht aus der Saat der Rechtschaffenheit?

Lesen Sie Almas Warnung an Korianton in Alma 41:9–11 und fragen Sie:

- Welcher kurze Satz fasst Almas Botschaft am besten zusammen?
- Warum kann die Saat der Schlechtigkeit kein Glücklichen hervorbringen?

Lassen Sie die Schüler Alma 41:14,15 lesen und unterstreichen, wie wir laut Alma die Lehre der Wiederherstellung in unserem Leben anwenden können. Fragen Sie, was die Schüler unterstrichen haben. Fragen Sie sie nach positiven Beispielen dafür, wie das, was wir aussenden, wieder zu uns zurückkehrt (siehe Vers 15).

**Alma 41:10 (Schriftstelle lernen).** „Schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht.“ (10–15 Minuten)

Bitten Sie drei Schüler, der Klasse jeweils eine der folgenden Passagen vorzulesen. Ehe der betreffende Schüler seinen Text vorliest, soll er einen anderen Schüler bitten, die Aussage in einem kurzen Satz an der Tafel zusammenzufassen.

Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Die Gebote des Evangeliums kommen von unserem milden, liebevollen Vater, der Gesetze gibt, um uns glücklich zu machen, uns zu beschützen und uns zu helfen, dem unausweichlichen Schmerz und dem Elend zu entgehen, die folgen, wenn wir dem Satan nachgeben und der Versuchung erliegen.“ (*Der Stern*, Juli 1994, Seite 36.)

In dem Heft Für eine starke Jugend, das auf Weisung der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf herausgegeben wurde, heißt es:

„Man kann nicht schlecht handeln und sich gut fühlen. Das ist unmöglich. ... Der Satan will euch glauben machen, dass man nur glücklich wird, indem man seinen Verlockungen nachgibt und sich auslebt. Um zu erfahren, warum der Satan der ‚Vater aller Lügen‘ (2 Nephi 2:18) genannt wird, brauchen wir uns nur das ruinierte Leben derer anzusehen, die Gottes Gebote gebrochen haben. ...

Freude und Glück kommen daher, dass man so lebt, wie der Herr es haben will.“ ([1990], Seite 4,19.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Das Böse hat noch nie glücklich gemacht. Die Sünde hat noch nie glücklich gemacht. Glücklich wird man in der Macht und Liebe und der wundervollen Einfachheit des Evangeliums Jesu Christi.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 49.)

Bitten Sie die Schüler, einen Vers in Alma 41 zu finden, der die drei Sätze an der Tafel zusammenfasst. Lassen Sie sie Alma 41:10 als zu lernende Schriftstelle markieren. Fügen Sie Ihr Zeugnis hinzu, dass wir Freude erfahren, wenn wir die Gebote des himmlischen Vaters halten.

**Alma 42:1–28. Aufgrund des Gesetzes der Gerechtigkeit werden wir aus der Gegenwart Gottes ausgeligt, wenn wir sündigen. Durch das Sühnopfer des Erretters befriedigt die Barmherzigkeit die Forderungen der Gerechtigkeit für all diejenigen, die umkehren.** (55–60 Minuten)

Schreiben Sie diese Übersicht noch vor dem Unterricht an die Tafel.

Alma 42	Wort	Bedeutung
Vers 1	überantwortet	ausgeliefert, übergeben
Vers 2,3	Kerubim	Engel
Vers 4	Bewährungszeit	Prüfungszeit
Vers 7	zeitlich	physisch; das, was mit dem irdischen Körper zu tun hat
Vers 8	ratsam	empfehlenswert
Vers 10	fleischlich	weltlich; grobem physischen Vergnügen zugetan

Schreiben Sie an die Tafel: Das Letzte Gericht soll gerecht sein. Bitten Sie die Schüler, sich zu melden, wenn sie dieser Aussage zustimmen. Zählen Sie, wie viel sich gemeldet haben, und schreiben Sie die Anzahl an die Tafel. (Die meisten sollten zustimmen.)

Beauftragen Sie Schüler, der Klasse die folgenden Schriftstellen vorzulesen: Deuteronomium 32:4; Mosia 16:1; 2 Nephi 26:7. Die Schüler sollen darauf achten, was diese Schriftstellen über Gott aussagen, und sich dann dazu äußern. Bezeugen Sie, dass Gott gerecht ist und seine Richtersprüche gerecht sein werden. Erklären Sie, dass dies jedoch für uns ein Problem darstellt. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vor:

„Gerechtigkeit hat viele Bedeutungen. Eine davon ist Ausgeglichenheit. ...

Im Allgemeinen geht man davon aus, dass der Gerechtigkeit Genüge getan wird, wenn ein Täter das erhält, was er verdient – wenn die Strafe dem Verbrechen entspricht. ...

Die Vorstellung, dass Gerechtigkeit bedeutet, dass jemand das erhält, was er verdient, ist die grundlegende Prämisse aller Schriftstellen, in denen davon die Rede ist, dass der Mensch gemäß seinen Werken gerichtet wird. ...

Die Gerechtigkeit Gottes zieht jeden für seine eigenen Übertretungen zur Rechenschaft und verhängt automatisch die Strafe.“ (*Sins, Crimes, and Atonement* [Ansprache vor CES-Lehrkräften, 7. Februar 1992], Seite 1,2.)

Fragen Sie: Inwiefern ist Gottes Gerechtigkeit ein Problem für uns? Machen Sie den Schülern auf jeden Fall bewusst, dass Sünde uns alle unwürdig macht, so dass wir nicht in Gottes Gegenwart gelangen können. Elder Oaks fuhr fort:

„Die Gerechtigkeit wird auch dafür sorgen, dass wir das erhalten, was wir verdienen. Davor fürchte ich mich. Ich kann meine ewigen Ziele nicht auf der Grundlage dessen, was ich verdient habe, erreichen. Auch wenn ich mich mit aller Macht anstrengte, bin ich doch noch, wie König Benjamin es nannte, ein ‚unnützer Knecht‘ (siehe Mosia 2:21). Will ich meine ewigen Ziele erreichen, brauche ich mehr, als ich verdiene. Ich brauche mehr als Gerechtigkeit.“ (*Sins, Crimes, and Atonement*, Seite 2.)

Erklären Sie, dass etwas, was mit Gerechtigkeit zu tun hat, Almas Sohn beunruhigte. Lesen Sie Alma 42:1 und finden Sie heraus, was Korianton beunruhigte. (Er meinte, ein Sünder solle nicht für seine Sünden leiden müssen.) Erklären Sie, dass Korianton den Plan des himmlischen Vaters nicht verstanden hatte. Lesen Sie gemeinsam Alma 42:2–11. Verweisen Sie auf die Übersicht an der Tafel, in der einige Wörter erklärt werden. Die Schüler sollen Antworten auf die folgenden Fragen finden:

- Was gewährte Gott Adam und Eva und ihren Nachkommen nach dem Fall? (Siehe Vers 4.)
- Unsere ersten Eltern (sowie ihre Nachkommen) waren auf zweierlei Weise ausgetilgt. Auf welche Weise? (Siehe Vers 7–9.)
- In welchem Zustand würden wir uns befinden, wenn es kein Sühnopfer gegeben hätte? (Siehe Vers 11.)

Erklären Sie, dass der Fall Adams ein notwendiger Teil des Erlösungsplans war. Ohne den Fall hätten wir nicht auf die Erde kommen können, um einen Körper zu bekommen und die Prüfungen zu erleben, die die Glaubenstreuern auf das ewige Leben vorbereiten. Wir können jedoch in unserem gefallenem Zustand nicht errettet werden. Schreiben Sie *Gerechtigkeit* und *Barmherzigkeit* an die Tafel. Neben *Gerechtigkeit* schreiben Sie *das erhalten, was wir verdienen*. Bitten Sie die Schüler um eine Definition von Barmherzigkeit. (Eine mögliche Antwort wäre: etwas Besseres erhalten als das, was wir verdienen.) Fragen Sie:

- Wer von uns braucht Barmherzigkeit? Warum?
- Wie erweist uns der himmlische Vater Barmherzigkeit?

Lesen Sie Alma 42:14,15 und lesen Sie das folgende Zitat von Elder Oaks vor:

„Im Zusammenhang mit Gerechtigkeit und Barmherzigkeit ist das Sühnopfer das Mittel, wodurch der Gerechtigkeit Genüge getan wird und Barmherzigkeit gewährt wird. Gemeinsam bilden die Gerechtigkeit, die Barmherzigkeit und das Sühnopfer die herrliche ewige Gesamtheit der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes.“ (Sins, Crimes, and Atonement, Seite 2.)

Lesen Sie Alma 42:13 und finden Sie heraus, was wir tun müssen, um die Barmherzigkeit des Sühnopfers zu erlangen. Schlagen Sie den Schülern vor, dass sie diesen Vers durch Querverweise mit Alma 34:16 und Lehre und Bündnisse 19:16,17 verbinden.

Lesen Sie Alma 42:16–18 und fragen Sie: Welche Gabe könnten wir nicht erlangen, wenn es kein Gesetz und keine Strafe gäbe? Warum? Manche Schüler fragen sich vielleicht, warum Leiden selbst für diejenigen notwendig ist, die umkehren. Die folgende Erklärung von Präsident Spencer W. Kimball könnte hilfreich sein:

„Wenn jemand nicht gelitten hat, ist er nicht umgekehrt. ... Er muss eine innere Wandlung erleben, die ihn leiden lässt, und dann ist Vergebung möglich.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball [1982], Seite 99.)

Elder Oaks fügte hinzu:

„Wer umkehrt, muss nicht so leiden ‚wie‘ der Erretter für diese Sünde gelitten hat. Der Sünder, der umkehrt, muss ein gewisses Maß an Leid erleben, aber aufgrund seiner Umkehr und aufgrund des Sühnopfers muss er nicht das ganze Ausmaß der ewigen Qual erleiden, die der Erretter für diese Sünde gelitten hat. ...

Der bußfertige Sünder, der mit einem reinen Herzen und einem zerknirschten Geist zu Christus kommt, hat wegen seiner Sünde Schmerz und Leid durchlebt. Er begreift, was Almas Worte bedeuten, nämlich dass ‚niemand als nur der wahrhaft Bußfertige errettet‘ wird (Alma 42:24).“ (Sins, Crimes, and Atonement, Seite 5.)

Lesen und besprechen Sie Alma 42:18–31 anhand der folgenden Anregungen und Fragen:

Vers 18–20

Inwiefern ist Gewissensqual ein Segen für uns? (Siehe Vers 18–20.)

Vers 23

Erklären Sie: Wenn wir umkehren, bewahrt uns die Barmherzigkeit des Herrn davor, die ganze Strafe erleiden zu müssen, die wir aufgrund unserer Sünden verdienen. Fragen Sie: Welche bedingungslose Segnung der Barmherzigkeit erlangen wir ebenfalls durch das Sühnopfer? (Wir werden auferstehen und in die Gegenwart Gottes zurückgebracht werden.)

Vers 29

Lassen Sie die Schüler 2 Korinther 7:9,10 lesen und schlagen Sie vor, dass sie diese Schriftstelle mit diesem Vers durch Querverweise verbinden. Fragen Sie:

- Wie beschrieb Paulus das Gefühl der „Unruhe, die dich hinabführt zur Umkehr,“? („Gottgewollte Traurigkeit.“)
- Warum müssen wir „gottgewollte Traurigkeit“ erleben, wenn wir umkehren?

Vers 30,31

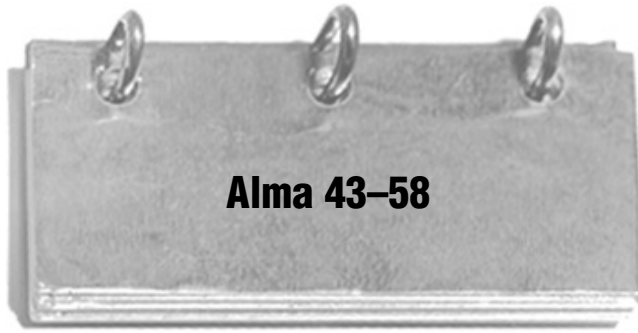
Obwohl Korianton sehr schwerwiegende Sünden begangen hatte, waren Umkehr und Vergebung möglich.

- Was deutet in diesen Versen darauf hin, dass Korianton umgekehrt ist und Vergebung erlangt hat?
- Was lernt ihr daraus im Hinblick auf die Sünden, die ihr begangen habt?

Die folgende Bitte von Elder Dallin H. Oaks richtet sich an Sie, den Lehrer:

„Ich hoffe, Sie helfen Ihren Schülern, ihre Beziehung zu Gott zu spüren, seine Sorge um sie zu spüren, seine Liebe für sie zu spüren. Diese Liebe kommt im Sühnopfer zum Ausdruck, und wir nehmen diese Liebe an, wenn wir die Grundsätze der Umkehr anwenden.“

Umkehr ist ein fortlaufender Prozess, den alle brauchen, denn „alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren“ (Römer 3:23). Lehren Sie Ihre Schüler, dass eine vollständige Umkehr möglich ist und danach die Vergeltung gewiss ist.“ (*Sins, Crimes, and Atonement*, Seite 8.)



Alma 43–58

Einleitung

In Alma 43:3 erklärt Mormon: „Nun aber kehre ich zum Bericht über die Kriege zwischen den Nephiten und den Lamaniten... zurück.“ Manch einer fragt sich, warum im Buch Mormon so viel von Kriegen die Rede ist. Präsident Ezra Taft Benson erinnerte uns daran, dass diejenigen, die das Buch zusammengestellt haben, „unsere Zeit gesehen haben und das ausgewählt haben, was für uns von größtem Wert ist“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 4). Es kann mehrere Gründe dafür geben, warum Mormon so viel von Kriegen berichtete, dazu gehören:

- In den Letzten Tagen wird es viel Krieg geben (siehe Offenbarung 9). Präsident Benson hat gesagt: „Dem Buch Mormon können wir entnehmen, wie ein Jünger Christi im Krieg besteht.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 4.) Dazu gehört auch, dass wir begreifen, wann ein Krieg gerechtfertigt ist, und welche Einstellung wir zum Blutvergießen haben sollen.
- Manche Grundsätze aus physischen Schlachten können wir auf den geistigen Krieg gegen die Schlechtigkeit anwenden.
- Wir erkennen den Schutz, den wir genießen, wenn wir Bündnisse schließen und einhalten.
- Wir können sehen, wie Menschen ihr Glück in einem rechtschaffenen Leben gefunden haben, obwohl sie von Schlechtigkeit und Zerstörung umgeben waren.
- Es hilft uns, täglich nach dem Evangelium zu leben, denn wir lernen, wie Präsident Benson gesagt hat, „wie wir uns für das Zweite Kommen bereitmachen können“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 4).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze


- Auch wenn sich die Rechtschaffenen nicht am Blutvergießen freuen, sind sie doch gerechtfertigt, wenn sie in den Krieg eintreten, um ihre Freiheit, ihren Frieden, ihre Familie und ihre Religionsfreiheit zu schützen. (Siehe Alma 43:9–14,45–54; 44:1–7; 46:12,20,21,28; 48:10–16,21–23; siehe auch Deuteronomium 20:10–12; Mormon 3:9,15; LuB 98:32–38.)

- Glaube an Gott ermöglicht es uns, unsere Feinde zu besiegen. (Siehe Alma 43:49,50; 44:3–6; 48:7.)
- Wenn die Gebote des Herrn gebrochen werden, sind Zwietracht und Auseinandersetzungen die Folge, doch wenn wir uns an unsere Bündnisse halten, erlangen wir Einigkeit, Segnungen, Schutz und Frieden. (Siehe Alma 46:4–8,11–15, 21,22; 49:23,30; 50:21–24; siehe auch 2 Nephi 2:11.)
- „Christen“ glauben an Jesus Christus. Bereitwillig und treu nehmen sie seinen Namen auf sich. (Siehe Alma 46:13–15; siehe auch Apostelgeschichte 11:26; Mosia 5:7–12.)
- Rechtschaffenheit schränkt die Macht des Satans ein. (Siehe Alma 48:11–17; siehe auch 1 Nephi 22:26.)
- Selbst inmitten von Kriegen und Kriegsgerücht kann es Rechtschaffenheit und Glückseligkeit geben. (Siehe Alma 50:22,23; siehe auch Alma 62:39–41.)
- Kinder, die sich an die Lehren ihrer rechtschaffenen Eltern halten, die in Rechtschaffenheit aufwachsen und von Glauben erfüllt sind, können in ihrem Leben große Wunder erleben. (Siehe Alma 53:16–21; 56:44–56; 57:19–27; 58:37–40.)
- Glaube, Hoffnung und Frieden sind Gaben von Gott. Diese Gaben werden denen gegeben, die aufrichtig beten und anerkennen, dass sie ihren Erfolg Gott verdanken. (Siehe Alma 57:35,36; 58:10–13.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 98–102.

Anregungen für den Unterricht

 Video zum Buch Mormon, Film 16: „Im Glauben an Christus fest“, kann im Unterricht zu Alma 43–48 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Hinweis: Sie können auf die Karte „Mögliche Landkarte des Buches Mormon“ im Anhang (Seite 291) verweisen, wenn Sie diese Kapitel durchnehmen. Sie können die Karte an die Tafel zeichnen oder sie für die Schüler kopieren.

Alma 43:1–14,45–54; 44:1,2; 48:10–23. Auch wenn sich die Rechtschaffenen nicht am Blutvergießen freuen, sind sie doch gerechtfertigt, wenn sie in den Krieg eintreten, um ihre Freiheit, ihren Frieden, ihre Familie und ihre Religionsfreiheit zu schützen. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie die folgende Frage an die Tafel: Warum wird im Buch Mormon so viel auf Kriege eingegangen? Bitten Sie die Schüler, die Frage zu beantworten, und besprechen Sie ihre Gedanken.

Lesen Sie Mormon 8:30 und finden Sie heraus, welcher Zustand in unserer Zeit herrscht. Lesen Sie Mormon 8:34,35, um herauszufinden, woher die Verfasser des Buches Mormon wussten, dass wir in einer Zeit von Kriegen und Kriegsgerücht leben werden. Lesen Sie Präsident Ezra Taft Bensons Aussage im ersten Abschnitt der Einleitung zu Alma 43–58 (Seite 185) vor.

Erklären Sie, dass eine Schwierigkeit, in Zeiten des Krieges dennoch glaubenstreu zu leben, darin besteht, zu wissen, wann ein Krieg gerechtfertigt ist. Lesen Sie Alma 43:5–8 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum griffen die Lamaniten die Nephiten an? (Schreiben Sie die Antworten unter der Überschrift *Motiv der Lamaniten für den Krieg* an die Tafel.)
- Wenn ihr ein Nephit wärt, würdet ihr es dann für gerechtfertigt halten, gegen die Lamaniten in den Krieg zu ziehen? Warum oder warum nicht?

Lassen Sie die Schüler Alma 43:9–14 lesen und die Gründe unterstreichen, warum die Nephiten sich entschlossen, sich zu verteidigen. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie herausgefunden haben, und schreiben Sie ihre Antworten unter der Überschrift *Motive der Nephiten für den Krieg* an die Tafel.

Fragen Sie: Worin unterschieden sich die Motive der Nephiten von denen der Lamaniten? Lesen Sie Vers 44–48, um herauszufinden, wie sich die Motive der beiden Gruppen darauf auswirkten, wie sie kämpften. Lesen Sie Alma 43:49 bis 44:2 und fragen Sie:

- Als die Nephiten die Chance hatten, den Kampf zu beenden, wie verhielten sie sich da?
- Wie dachte ihr militärischer Führer, Hauptmann Moroni, über den Tod eines Feindes?

Lesen Sie Alma 48:11,14,16 und schlagen Sie vor, dass die Schüler diese Verse durch Querverweise mit Alma 44:1 verbinden. Fragen Sie: Wie wurden die Nephiten während des Kampfes von ihrer Einstellung zum Blutvergießen beeinflusst?

Lassen Sie die Schüler Alma 48:21 lesen und den Teil markieren, der am besten beschreibt, wie es den Nephiten gefiel, gegen ihre lamanitischen Brüder zu kämpfen. Lassen Sie die Schüler Vers 23 lesen und die beiden Gründe markieren, warum es den Nephiten Leid tat, dass sie gegen die Lamaniten kämpfen mussten.

Fragen Sie die Schüler, was sie vom Krieg halten. Erklären Sie, dass Mitglieder der Kirche manchmal in einem Land leben, das einen zerstörerischen Krieg führt. Lesen Sie die folgende Erklärung vor, die die Erste Präsidentschaft im Jahr 1942 abgab:

„Die Kirche ist gegen Krieg und muss dagegen sein. Die Kirche selbst kann keinen Krieg führen, es sei denn, der Herr würde es gebieten. Sie kann den Krieg nicht als gerechtes Mittel ansehen, um internationale Konflikte zu lösen; diese sollen und können – wenn die beteiligten Länder einverstanden sind – durch friedliche Verhandlungen und Vereinbarungen gelöst werden.

Aber die Mitglieder der Kirche sind Bürger souveräner Staaten, über die die Kirche keine Macht hat. Der Herr selbst hat uns aufgefordert, ‚das Gesetz‘ zu unterstützen, ‚das das verfassungsmäßige Gesetz des Landes ist‘ [siehe LuB 98:4–7]. . . .

Wenn daher, gemäß diesen Grundsätzen, das verfassungsmäßige Gesetz die Männer der Kirche in die Armee des Landes einberuft, dem sie Loyalität schulden, ist es ihre höchste Bürgerpflicht, dass sie dieser Einberufung nachkommen. Und wenn sie dann dieser Einberufung gefolgt sind und denen gehorchen, unter deren Befehl sie stehen, und denen das Leben nehmen, die gegen sie kämpfen, dann macht sie das nicht zu Mördern und sie unterliegen auch nicht der Strafe, die Gott für jemanden festgelegt hat, der tötet.“ (Generalkonferenz, April 1942.)

Bezeugen Sie, dass Krieg verhindert werden muss, wo immer es möglich ist. Der Herr hat jedoch gesagt, dass wir gerechtfertigt sind, wenn wir in den Krieg ziehen, um unsere Freiheit, unsere Familie und unsere Religionsfreiheit zu schützen. Außerdem sind wir gerechtfertigt, wenn wir aus der Pflicht heraus, die wir unserem Land schulden, in den Krieg ziehen, wenn wir treu die Gebote halten und uns nicht am Blutvergießen freuen.

Alma 43:18–38; 48:15,16; 49:1–15; 50:1–6. So wie die Nephiten ihre Städte befestigten und ihre Rüstung anlegten, so müssen wir uns mit dem Wort des Herrn geistig stärken, damit wir vor geistigen Gefahren geschützt sind.

(20–25 Minuten)

Die Schüler sollen still für sich den Text der folgenden Lieder lesen und herausfinden, was sie gemeinsam haben: „Gehet tapfer vorwärts“ (*Gesangbuch*, Nr. 161) und „Hoffnung Israels“ (Nr. 170). Bitten Sie die Schüler, nach weiteren Liedern zu suchen, in denen ein Kampf erwähnt wird. (Beispielsweise „Vorwärts, Christi Jünger“ [Nr. 162], „Treu in dem Glauben“ [Nr. 166].) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist wohl in diesen Kirchenliedern von einem Kampf die Rede?
- Gegen wen kämpfen wir?
- Lesen Sie Offenbarung 12:7–9. Wann begann der Kampf gegen den Satan laut diesen Versen?
- Lesen Sie Vers 11. Welche Waffen stehen uns in dem Kampf gegen den Satan zur Verfügung?
- Wie kann man in diesem Kampf verwundet werden?
- War jemand, der euch nahe steht, von diesem Kampf schon einmal betroffen? Inwiefern?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 27:15–18. Was erfahren wir aus diesen Versen darüber, wie wir uns in diesem Konflikt schützen können?

Erklären Sie den Schülern, dass wir sehr viel darüber lernen können, wie wir uns in geistigen Kämpfen schützen können, wenn wir uns damit befassen, wie sich Hauptmann Moroni und seine Soldaten auf die Schlacht vorbereitet und welche Strategien sie dafür entwickelt haben. Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel:

- Alma 43:18–21,37,38
- Alma 43:23,24
- Alma 43:28–30
- Alma 48:15,16
- Alma 49:1–4,8,14,15
- Alma 50:1–6

Teilen Sie die Klasse in sechs Gruppen ein und teilen Sie jeder Gruppe eine der Schriftstellen an der Tafel zu. Geben Sie den Schülern Zeit, die Verse zu lesen und über die folgende Frage nachzudenken: „Wie kann ich eine ähnliche Strategie anwenden, um mich vor den Angriffen des Satans zu schützen?“ Lassen Sie sie berichten, was sie erfahren haben, und sprechen Sie darüber.

Alma 43:49,50; 44:3–5; 48:7,15,16. Glaube an Gott ermöglicht es uns, unsere Feinde zu besiegen. (15–20 Minuten)

Bitten Sie ein paar Schüler, von einem Zeitpunkt in ihrem Leben zu erzählen, wo sie Angst hatten. Lassen Sie die Schüler so viele verschiedene Ängste aufzählen, wie ihnen einfallen. Sagen Sie ihnen, dass in den heiligen Schriften zweierlei Bedeutungen von Angst oder Furcht verwendet werden. Manchmal wird Furcht im Sinne von Ehrfurcht oder Achtung verwendet. Gott zu fürchten bedeutet, ihn zu verehren und seine Gebote zu halten. Ein andermal bedeutet Furcht, dass man Angst vor Gefahr, vor dem Bösen, vor Schmerz oder dem Unbekannten hat.

Fragen Sie: Welche Art von Furcht würde euch befallen, wenn ihr in unserer Zeit auf dem Schlachtfeld stehen würdet und nur ein Schwert hättet, um euch zu verteidigen? Lesen Sie den ersten Satz von Alma 43:48 und fragen Sie: Hatten Moronis Männer Grund, sich zu fürchten? Warum? Lesen Sie Vers 49–51 und finden Sie heraus, wie die Nephiten auf den Angriff ihrer Feinde reagierten. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welchen Evangeliumsgrundsatz haben die Nephiten praktiziert?
- Wie hat ihr Glaube an Gott sie befreit?

Sagen Sie den Schülern, das Moroni dem Kampf Einhalt gebot, als die Nephiten die Lamaniten umzingelt hatten. Er wandte sich an Zerahemnach, den Führer der Lamaniten. Lassen Sie die Schüler Alma 44:3,4; 48:7,15,16 lesen und die Gründe markieren, warum die Nephiten Macht über die Lamaniten erlangt hatten. Lesen Sie Alma 44:5 und finden Sie heraus, wem oder was die Nephiten ihr Glücklichein verdankten, selbst inmitten des Krieges. Fragen Sie:

- Wo ist das „heilige Wort“ zu finden?
- Wie kann es unseren Glauben stärken?
- Welche „Feinde“ kann der Glaube an Jesus Christus besiegen helfen?
- Wer ist der größere Feind: jemand, der unseren Körper verletzt, oder jemand, der uns in geistiger Hinsicht schadet? Warum?
- Wie greift der Satan unseren Geist an?

Lesen Sie dieses Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley, damals Mitglied der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Die Kirche hat eine ganze Schar von Kritikern und eine Armee von Feinden. Sie verspotten das, was heilig ist. Sie setzen das, was von Gott ist, herab und machen sich darüber lustig. Sie kommen den Wünschen derer entgegen, die sich offensichtlich daran freuen, das, was heilig ist, lächerlich zu machen. Für mich gibt es nichts, was weniger mit dem Geist Christi in Einklang ist als dies.

Es schmerzt uns zu sehen, wie das, was uns heilig ist, entweiht wird. Aber wir brauchen uns nicht zu fürchten. Diese Sache ist größer als jeder Mensch. Sie wird alle ihre Feinde überdauern. Wir müssen nur vorwärts gehen – furchtlos und mit der Kraft des Glaubens.“ (*Faith: the Essence of True Religion* [1989], Seite 16.)

Fragen Sie:

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Glauben und Furcht?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 6:34,36,37. Wie kann uns der Glaube an den Erretter Kraft geben, unsere Feinde zu besiegen?

Alma 45:1–19. Der Herr weiß von zukünftigen Ereignissen und kann sie seinen Propheten offenbaren. (15–20 Minuten)

Lesen Sie die Wettervorhersage von gestern für den heutigen Tag vor. Fragen Sie die Schüler:

- Wie korrekt war die Vorhersage?
- Was meint ihr, wie oft Wettervorhersagen auch zutreffen?
- Warum sind die Wettervorhersagen manchmal falsch?
- Was ist der Unterschied zwischen einem Meteorologen, der das Wetter vorhersagt, und einem Diener des Herrn, der etwas prophezeit?
- Warum gehen die Verheißungen des Herrn immer in Erfüllung?

Sagen Sie den Schülern, dass der Prophet Alma gegen Ende seines Wirkens seine Familie und sein Volk verließ. Lassen Sie die Schüler Alma 45:18,19 lesen und herausfinden, wohin er ging. Ehe er ging, führte Alma eine Unterredung mit seinem Sohn Helaman und belehrte ihn. Die Schüler sollen Alma 45:1–8 lesen und sagen, was Alma über seinen Sohn wissen wollte. Lesen Sie Alma 37:1 und fragen Sie:

- Was wurde Helaman geboten, wofür es so wichtig war, dass er ein starkes Zeugnis hatte?
- Wie könnt ihr euer Zeugnis an zukünftige Generationen weitergeben?

Sagen Sie den Schülern, dass Alma eine ernüchternde Prophezeiung über die Zukunft der Nephiten aussprach. Lassen Sie die Schüler Alma 45:10–17 lesen und die Elemente dieser

Prophezeiung unterstreichen. Fragen Sie: Was sollte zu der Vernichtung der Nephiten führen? Zeigen Sie den Schülern die Jahreszahlen unten auf der Seite in Mormon 6 und fragen Sie sie, wann die völlige Vernichtung stattfand. Besprechen Sie Folgendes:

- Wie konnte Alma mit solcher Genauigkeit von einem Ereignis wissen, das erst etwa 500 Jahre später stattfand?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 1:38. Wie lässt sich diese Verheißung des Herrn auf die Menschen im Buch Mormon anwenden?
- Wie lässt sie sich auf unsere Zeit beziehen?

Lesen Sie die folgenden Zitate vor. Präsident Wilford Woodruff hat gesagt:

„Hätten wir jede Offenbarung, die Gott jemals den Menschen gegeben hat, ... und würden wir sie hier auch bis zur Zimmerdecke übereinander stapeln, so kann doch die Kirche – das Gottesreich – keinen Fortschritt machen, weder jetzt noch sonst irgendwann, wenn wir kein lebendes Mundstück Gottes haben.“ (Zitiert in: *Der Stern*, Januar 1999, Seite 13.)

Elder John Taylor, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Das offenbarte Wort an Adam gab Noach nicht die Weisung, eine Arche zu bauen, das offenbarte Wort an Noach gebot Lot nicht, Sodom zu verlassen, und keines von beiden bezog sich auf den Auszug der Kinder Israels aus Ägypten. Jeder empfing selbst Offenbarung.“ (Zitiert in: *Der Stern*, Januar 1990, Seite 8.)

Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, sagte: „Der lebende Prophet ist für uns wesentlicher als die heiligen Schriften.“ („Dem Propheten folgen – vierzehn Grundprinzipien“, *Der Stern*, Juni 1981, Seite 2.) Fragen Sie: Warum ist das eurer Meinung nach wahr? Lassen Sie die Schüler von Erfahrungen berichten, wie das Wort des Herrn durch den Propheten an sie ergangen ist. Fragen Sie: Wie seid ihr schon in eurem Leben durch die Worte eines lebenden Propheten gesegnet worden?

Schwester Virginia U. Jensen von der FHV-Präsidentschaft der Kirche hat gesagt:

„Auf wenigem im Leben ist Verlass. ... Nichts, was von Menschen geschaffen oder von Menschen gesteuert wird, ist absolut zuverlässig. Aber ein Wunder gibt es: Der Herr hat uns etliche wundervolle Garantien gegeben, die ohne Einschränkung gelten. Und eine davon lautet: Er wählt den Propheten aus, und er wird niemals zulassen, dass dieser Mann uns in die Irre führt. Überlegen Sie sich doch einmal, was das bedeutet. Es gibt zumindest eine Stelle, wo wir reine, unverfälschte Weisung empfangen können.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 14.)

Alma 46. Wenn die Gebote des Herrn gebrochen werden, sind Zwietracht und Auseinandersetzungen die Folge, doch wenn wir uns an unsere Bündnisse halten, erlangen wir Einigkeit, Segnungen, Schutz und Frieden. (40–45 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern die Fahne Ihres Landes. Fragen Sie: Welche Gefühle kann eine Fahne bei Menschen hervorrufen, denen ihr Land viel bedeutet? Fordern Sie die Schüler auf, darauf zu achten, was Hauptmann Moroni benutzt, um sein Volk zu sammeln.

Schreiben Sie die folgende Übersicht an die Tafel. Tragen Sie die Schriftstellen in die linke Spalte ein, lassen Sie jedoch die Antworten in den übrigen Spalten weg. Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein. Teilen Sie jeder Gruppe eine der Schriftstellen zu und lassen Sie sie die Übersicht für diese Schriftstelle ausfüllen.

Schriftstelle	Führer	Waren die Führer Lamaniten?	Waren die Führer Abtrünnige aus den Reihen der Nephiten?
Alma 43:5–8	Zerahemnach	Nein	Ja
Alma 46:3–7	Amalikkja	Nein	Ja
Alma 50:25–29	Morianton	Nein	Ja
Alma 61:8; 62:6	Pachus	Nein	Ja

Erklären Sie, dass jeder Feind, den Mormon in Alma 43–63 beschrieb, entweder eine Gruppe nephitischer Abtrünniger war oder von nephitischen Abtrünnigen angeführt oder aufgestachelt wurde. Diejenigen, die sich auflehnten und sich von den Nephiten abspalteten, verursachten ernsthafte Probleme durch ihre Zwietracht. Lassen Sie die Schüler Alma 47:36 lesen und besprechen, warum die Abtrünnigen eine solche Bedrohung für den Frieden und die Sicherheit der rechtschaffenen Nephiten waren.

Fragen Sie: Warum verließen diese Abtrünnigen die Nephiten und schlossen sich den Lamaniten im Kampf gegen ihre früheren Landsleute an? Lesen Sie Alma 45:23 bis 46:3, um herauszufinden, warum Amalikkjas Volk abtrünnig wurde. Fragen Sie:

- Wie kann Reichtum zu Uneinigkeit führen?
- Worauf verlässt sich ein stolzer Mensch, anstatt auf Gott zu vertrauen?
- Warum ist ein stolzer Mensch nicht mehr bereit, den Rat der Diener des Herrn zu befolgen?
- Wie verhalten sich diejenigen, die den Rat des Herrn verwerfen, oft gegenüber denen, die ihn annehmen?

Lesen Sie Alma 46:4–7 und regen Sie an, dass die Schüler die Gründe unterstreichen, warum es Amalikkja gelang, Menschen von der Kirche wegzubringen. Lesen Sie Alma 46:8,9 und bitten Sie die Schüler um Beispiele – aus den heiligen Schriften oder aus dem Leben –, die zeigen, dass das, was Mormon in diesen Versen sagt, wahr ist.

Lesen Sie gemeinsam Alma 46:11,12 und finden Sie sechs Gründe heraus, warum die Nephiten es für gerechtfertigt hielten, in den Krieg zu ziehen (siehe auch Alma 43:45–47). Teilen Sie die Schüler in sechs Gruppen ein. Beauftragen Sie jede Gruppe, auf ein Blatt Papier ein Bild zu zeichnen, das einen der sechs Gründe darstellt. Zeichnen Sie das „Recht auf Freiheit“ an die

Tafel oder zeigen Sie ein großes Stück Stoff. Bitten Sie aus jeder Gruppe einen Schüler, das Bild der Gruppe am „Recht auf Freiheit“ zu befestigen und zu erläutern, was es darstellt. Lesen Sie Alma 46:13–22 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie bereitete sich Hauptmann Moroni sonst noch darauf vor, sich gegen Amalikkjas Bestrebungen zu wehren? (Siehe Vers 16.)
- Wie kann das Gebet Menschen in einer gemeinsamen Sache vereinen?
- Was wollten die Menschen zum Ausdruck bringen, als sie ihre Kleider zerrissen und Moroni vor die Füße warfen? (Siehe Vers 20–22.)
- Was meint ihr, welche Wirkung es auf das Volk hatte, als die Menschen den Bund eingingen, glaubenstreu zu leben und dabei ihre Familie und ihre Freiheit zu verteidigen?

Lassen Sie die Schüler Vers 28,29 lesen und fragen Sie: Wie erfolgreich war Hauptmann Moroni dabei, die Nephiten für seine rechtschaffene Sache zu vereinigen? Lesen Sie Vers 33–35 und weisen Sie darauf hin, dass es zwar normalerweise falsch ist, einen Bund dadurch zu erzwingen, dass man jemand mit dem Tod droht, dass aber hier das Leben und die Freiheiten der Nephiten durch die Amalikkjaiten bedroht waren. Man darf dabei auch nicht vergessen, dass Hauptmann Moroni mit der Vollmacht der Regierung handelte. Fragen Sie: Welche Bedeutung hatte es für Moroni, Bündnisse zu schließen und zu halten? Erklären Sie, dass die Menschen im Buch Mormon einen Bund so ernst nahmen, dass Moroni bereit war, den Verrätern zu vertrauen, sobald sie ihr Wort gaben (siehe auch Alma 44:6,8,19,20). Lesen Sie Alma 46:36–41 und fragen Sie: Wie wirkte es sich aus, als die Nephiten ihre Bündnisse einhielten?

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wenn ihr eure Bündnisse einhaltet, inwiefern bereitet euch das auf geistige „Kämpfe“ vor?
- Was meint ihr, warum wir mehr Frieden und Glück erfahren, wenn wir die Versprechen, die wir dem Herrn gegeben haben, einhalten?
- Wie werdet ihr dadurch gestärkt, dass ihr Bündnisse einhaltet, auch wenn es manchmal schwer ist?

Lesen Sie diese Verheißung von Elder Jeffrey R. Holland vor: „Frieden und Freiheit von Angst... werden denen in Zion und – vor allem – den Kindern derer zuteil, die ihre Bündnisse geschlossen und eingehalten haben.“ (*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 291.)

Alma 46:13–15. „Christen“ glauben an Jesus Christus. Bereitwillig und treu nehmen sie seinen Namen auf sich.
(15–20 Minuten)

Schreiben Sie Sind Mormonen Christen? an die Tafel. Fragen Sie die Schüler:

- Wann habt ihr diese Frage zum letzten Mal gehört?
- Wenn euch heute jemand diese Frage stellen würde, was würdet ihr antworten?

Bitten Sie die Schüler, Merkmale vorzuschlagen, die einen Menschen als Christen auszeichnen. Schreiben Sie sie an die Tafel.

Fragen Sie, ob die Mitglieder der Kirche zur Zeit des Buches Mormon Christen waren. Bitten Sie die Schüler, im Stichwortverzeichnis nachzuschlagen, wo der Begriff Christen im Buch Mormon vorkommt. Lassen Sie sie Alma 46:13–16 lesen und das Wort Christen unterstreichen. Fragen Sie: Wie werden die Christen in diesen Versen beschrieben? Regen Sie an, dass die Schüler diese Merkmale unterstreichen. Fragen Sie:

- Was stellt ihr fest, wenn ihr diese Merkmale mit denen an der Tafel vergleicht?
- Was meint ihr, warum diejenigen, die wahrhaft glaubten, „freudig“ den Namen Christi auf sich nahmen? (Vers 15.)

Schlagen Sie den Schülern vor, dass sie Alma 46:14,15 durch Querverweise mit Mosia 5:7–12 verbinden. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Joseph B. Wirthlin vor:

„Ein Christ zeichnet sich also durch zwei Eigenschaften aus: erstens bekennt er sich zum Glauben an den Erretter, und zweitens handelt er im Einklang mit den Lehren des Erretters. Auf die glaubenstreuen Mitglieder der Kirche, auch Heilige oder Heilige der Letzten Tage genannt, treffen eindeutig beide Eigenschaften zu. Im Glauben und im Verhalten zeigen wir, dass der Schlussstein unseres Glaubens ‚Christus Jesus selbst‘ ist. [Epheser 2:20.] ...

Ein Christ ist per definitionem jemand, der sich nicht nur zum Glauben an den Erretter bekennt, sondern auch gemäß den Lehren und Geboten Jesu Christi lebt und danach handelt. Der Herr hat gesagt: ‚Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.‘ [Matthäus 7:21; Hervorhebung hinzugefügt.] Außerdem hat Jesus gesagt: ‚Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.‘ [Johannes 14:15; LuB 124:87.] Er hat uns geboten, unser Leben nach seinem Leben auszurichten. [Siehe 3 Nephi 12:48; Matthäus 5:48; 3 Nephi 27:27.] Ein wahrer Jünger des Herrn darf nicht nur bloß das Wort hören, ‚sondern handelt danach‘ [Jakobus 1:22]. ...

Da wir seinen Namen auf uns nehmen, sind wir doch bestimmt Christen, denn wir tragen ja den Namen Christi. Jede Woche nehmen wir das Abendmahl, Brot und Wasser, zum Andenken an ihn. Wir erneuern damit unseren Bund, dass wir ‚willens sind, den Namen [des] Sohnes auf uns zu nehmen und immer an ihn zu denken und seine Gebote, die er [uns] gegeben hat, zu halten‘ [LuB 20:77].“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 67,69.)

Sagen Sie den Schülern, dass die Begriffe Heiliger der Letzten Tage und Christ in ihrer wahren Bedeutung dasselbe bedeuten. Bitten Sie die Schüler, die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten:

- Wie zeige ich, dass ich ein Christ bin?
- Wie kann ich ein besserer Christ werden?

Alma 47; 48:11–20. Rechtschaffenheit schränkt die Macht des Satans ein. (45–50 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, an einen Führer in der Kirche oder aus den Schriften zu denken, den sie bewundern. Sie sollen dann die Eigenschaften nennen, die dazu beitragen, dass er andere Menschen wirksam führen kann. Schreiben Sie die Überschriften *Rechtschaffene Führer* und *Schlechte Führer* an die Tafel. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 121:41–43 und schreiben Sie die darin enthaltenen Eigenschaften eines rechtschaffenen Führers an die Tafel. Fragen Sie: Wie können wir durch diese Charaktereigenschaften zu einem besseren Diener des Herrn werden?

Erklären Sie, dass es viele rechtschaffene Führer im Buch Mormon gibt, deren Beispiel wir folgen können. Die Schüler sollen Alma 48:11–20 lesen und sagen, wie Hauptmann Moroni und Helaman hier beschrieben werden. Nehmen Sie diese Beschreibungen in die Liste unter *Rechtschaffene Führer* mit auf. Fragen Sie: Warum wollt ihr solchen Führern folgen? Lassen Sie die Schüler besprechen, wie es ihnen in ihren Berufen in der Kirche, in der Schule, bei der Arbeit und zu Hause helfen kann, diese rechtschaffenen Eigenschaften von Moroni und Helaman zu besitzen.

Sagen Sie den Schülern: So wie es uns helfen kann, etwas über gute Führer zu lernen, deren Beispiel wir dann folgen können, so kann es uns auch helfen, etwas über böse Führer zu lernen, damit wir uns nicht von ihnen täuschen lassen. Lesen Sie gemeinsam Alma 46:9,10; 47:1–35; 49:10. Bitten Sie die Schüler, sich beim Lesen Notizen zu machen über Amalikkjas Eigenschaften, Ziele und Taktiken. Schreiben Sie, wenn Sie mit dem Lesen fertig sind, die Ergebnisse unter *Schlechte Führer* an die Tafel. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie würde es euch gefallen, Amalikkja als Führer zu haben? Warum?
- Auf wen treffen die Beschreibungen in dieser Liste sonst noch zu?
- Lesen Sie Mose 4:1–6. Welche der Charaktereigenschaften, Ziele und Taktiken Amalikkjas gleichen denen des Satans?
- Warum ist es von Vorteil, die Strategie des Satans zu kennen? (Siehe 2 Korinther 2:11.)

Besprechen Sie das folgende Zitat von Elder James E. Faust, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf:

„Wir alle haben ein inneres Bremssystem, das uns zum Halten bringt, ehe wir dem Satan allzu weit auf dem falschen Weg folgen. Es ist die leise, feine Stimme in uns. Wenn wir uns aber einmal haben täuschen lassen, dann beginnt Bremsflüssigkeit auszutreten, und der Mechanismus funktioniert immer schlechter. ...

Wir brauchen uns aber von der Furcht vor der Macht des Satans nicht lähmen lassen. Er kann über uns keine Macht haben, außer wir räumen sie ihm ein. In Wirklichkeit ist er feige, und wenn wir festbleiben, zieht er sich zurück. [Siehe Jakobus 4:7; 1 Nephi 22:26.] ...

Eine seiner Methoden besteht darin, dass er jemandem, der gesündigt hat, einredet, es gäbe keine Hoffnung auf Vergebung mehr. Aber es gibt immer Hoffnung.

Von dem meisten Sünden, ganz gleich, wie schwer sie sind, kann man umkehren, wenn man den aufrichtigen Wunsch dazu hat. ...

Die Anstrengungen des Satans können von allen zunichte gemacht werden, die zu Christus kommen, weil sie die Bündnisse einhalten und die Evangeliumsverordnungen befolgen. Die demütigen Gefolgsleute des göttlichen Meisters brauchen sich vom Teufel nicht täuschen zu lassen, wenn sie ihren Mitmenschen gegenüber treu und ehrlich sind, zum Haus des Herrn gehen, würdig vom Abendmahl nehmen, den Sabbat heilig halten, den Zehnten und andere Opfergaben zahlen, demütig beten, sich dem Werk des Herrn widmen und denen folgen, die über sie präsidieren.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 30,32.)

Alma 50:19–23. Selbst inmitten von Kriegen und Kriegsgerücht kann es Rechtschaffenheit und Glücklichkeit geben. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse einen Zeitungsartikel über eine Naturkatastrophe, die kürzlich stattgefunden hat, beispielsweise ein schwerer Sturm oder eine Überschwemmung. Fragen Sie:

- Wenn sich eine solche Katastrophe dort ereignen würde, wo ihr wohnt, wohin würdet ihr dann gehen, um euch in Sicherheit zu bringen?
- Was hat dieser Ort an sich, dass ihr euch dort in dieser Situation sicher fühlt?
- Warum ist es möglich, selbst in Zeiten von Unglück Frieden zu empfinden?

Sagen Sie, dass Mormon manchmal seinen eigenen Kommentar einfügte, als er seinen Auszug aus den Aufzeichnungen machte. Darin erklärte er, warum er bestimmte Berichte in seinen Auszug aufnahm. Lassen Sie die Schüler Alma 50:19 lesen, und herausfinden, mit welchen Worten Mormon die Aufmerksamkeit des Lesers auf einen wichtigen Grundsatz lenkt („und so sehen wir“). Fragen Sie: Was lehrt uns Mormon in diesem Vers über die Barmherzigkeit und die Gerechtigkeit des Herrn? Lassen Sie die Schüler Vers 20 lesen und die zweifache Verheißung unterstreichen, die der Herr den Nachkommen Lehis gab. Fragen Sie:

- Was ist denen verheißen, die die Gebote des Herrn halten?
- Was verlieren diejenigen, die seine Gebote nicht beachten?

Lassen Sie die Schüler Alma 50:21–23 lesen und feststellen, inwiefern sich beide Teile dieser Verheißung erfüllten. Fragen Sie:

- Welcher Satz beschreibt diejenigen, die während dieser Zeit des Krieges glaubenstreu blieben? („Es gab unter dem Volk Nephi... niemals eine glücklichere Zeit.“)
- Warum waren sie wohl in diesen schwierigen Zeiten so glücklich?
- Wie kann man das auf die Mitglieder der Kirche in der heutigen Zeit beziehen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder M. Russell Ballard vor:

„Durch den Glauben können wir Frieden und Trost und den Mut finden, nicht aufzugeben. Wenn wir mit ganzem Herzen auf Gott und auf seinen Plan für unser Glückseligkeit vertrauen und nicht auf eigene Klugheit bauen (siehe Sprichwörter 3:5), wächst die Hoffnung. Hoffnung entspringt dem Glauben; sie verleiht allem, was wir tun, einen Sinn. Sie kann uns im Unglück Trost schenken, uns in Prüfungen stärken und uns Frieden verleihen, wenn wir Anlass zu Zweifel oder Sorge haben.“
(*Der Stern*, Juli 1995, Seite 21.)



Alma 53:10–21; 56:44–56; 57:19–27. Kinder, die sich an die Lehren ihrer rechtschaffenen Eltern halten, die in Rechtschaffenheit aufwachsen und von Glauben erfüllt sind, können in ihrem Leben große Wunder erleben.

(45–50 Minuten)

Hängen Sie die folgenden Bilder aus *Bilder zum Evangelium* nebeneinander an die Tafel: „Die Anti-Nephi-Lehner vergraben ihre Schwerter“ (Nr. 311) und „Die zweitausend jungen Krieger“ (Nr. 313). Fragen Sie:

- Wer ist auf diesen Bildern zu sehen?
- Was lässt darauf schließen, dass dies Bilder vom Volk Ammon (den Anti-Nephi-Lehner) sind?

Bitten Sie Schüler, die diese Kapitel vielleicht gelesen haben, zu erzählen, was die jungen Krieger mit dem Volk Ammon zu tun hatten.

Schreiben Sie über das erste Bild Das Volk Ammon und über das zweite Bild Die Söhne des Volkes Ammon. Bitten Sie die Hälfte der Klasse, Alma 24:13,16,18 zu lesen. Ein Schüler aus dieser Gruppe soll unter das erste Bild die wichtigsten Punkte des Bundes schreiben, den das Volk Ammon einging. Bitten Sie die andere Hälfte der Klasse, Alma 53:16,17 zu lesen. Lassen Sie einen Schüler aus dieser Gruppe unter das zweite Bild die wichtigsten Punkte des Bundes schreiben, den die jungen Soldaten eingingen.

Lassen Sie die Schüler Alma 53:10–13 lesen und erklären, warum das Volk Ammon nahe daran war, sein Gelübde zu brechen. Lesen Sie Vers 14 und 15 und fragen Sie:

- Warum überredete Helaman sie, ihren Bund einzuhalten?
- Was lehrt uns das darüber, wie wichtig es ist, Bündnisse einzuhalten?
- Welche Bündnisse habt ihr mit dem Herrn geschlossen?

Lassen Sie die Schüler Vers 19–21 lesen und die Eigenschaften dieser jungen Männer unterstreichen. Bitten Sie die Schüler, darüber zu sprechen, wie es ihnen in den „Kämpfen“, die sie jeden Tag austragen müssen, helfen kann, diese Eigenschaften zu besitzen.

Beauftragen Sie sechs Schüler, jeweils eine der folgenden Schriftstellen in Alma 56 vorzulesen: Vers 1 und 2, Vers 3 und 4, Vers 5 und 6, Vers 7 und 8, Vers 9 und 10, Vers 16 und 17. Die Schüler sollen die Verse kurz zusammenfassen. Erklären Sie, dass Helamans kleines, unerfahrenes Heer beauftragt wurde, gegen das stärkste lamanitische Heer zu kämpfen (siehe Vers 34–44). Lesen Sie Alma 56:45,46 und fragen Sie:

- Auf wen vertrauten diese jungen Männer?
- Was sagten die jungen Männer, das zeigte, auf wen sie vertrauten?
- Lesen Sie Vers 47,48. Warum waren sie so mutig?
- Lesen Sie Vers 49,54–56. Was machte Helaman nach dem Kampf „große Freude,“?
- Was meint ihr, warum alle diese jungen Männer bewahrt geblieben waren?
- Was meint ihr, warum die Rechtschaffenen im Kampf nicht immer in physischer Hinsicht bewahrt bleiben?
- Lesen Sie Alma 57:36. Inwiefern sind die Glaubenstreuen siegreich, auch wenn sie ihr Leben verlieren?

Fassen Sie für die Schüler zusammen, wie die Söhne Helamans sich einem zweiten Kampf stellten, in dem sie zahlenmäßig unterlegen waren (siehe Alma 57:1–19). Lesen Sie Alma 57:20–22,25–27 und fragen Sie:

- Wie verhielten sie sich in diesem Kampf?
- Auf wen führte Helaman ihren großartigen Charakter zurück?
- Wie seid ihr durch die Lehren, das Zeugnis und das Beispiel eurer Eltern beeinflusst worden?
- Wie lässt sich der Ausgang dieses Kampfes mit dem Ausgang des vorhergehenden vergleichen? (Siehe Alma 56:56.)
- Worauf führten die Soldaten es zurück, dass sie bewahrt blieben?

Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie ihnen schon einmal durch die Macht Gottes geholfen wurde, weil sie Glauben an ihn hatten. Geben Sie Zeugnis von der Macht des Glaubens. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Rex D. Pinegar vor:

„Aus meinen eigenen Erfahrungen mit den Unbilden des Lebens habe ich gelernt, dass dem Glauben an Gott Liebe zu ihm entspringt, die er durch seinen Segen in Zeiten der Not erwidert. . . Fürchtet euch nicht vor den Herausforderungen des Lebens, sondern stellt euch ihnen mit Geduld und Gottesglauben. Gott lohnt euren Glauben mit der Kraft, die Härten, Enttäuschungen, Prüfungen und den täglichen Lebenskampf nicht nur zu ertragen, sondern auch zu überwinden. Wenn wir uns eifrig bemühen, nach dem Gesetz Gottes zu leben, und wenn wir Glauben an ihn haben, lassen wir uns von den Gepflogenheiten der Welt und von ihrem Lob nicht von unserem ewigen Kurs abbringen.“ (*Der Stern*, April 1983, Seite 47,48.)

Bitten Sie die Schüler, sich zu erinnern, wer diese Soldaten zuerst Glauben gelehrt hatte (siehe Alma 56:47,48). Lesen Sie den folgenden Rat von der Ersten Präsidentschaft vor:

„Wir raten den Eltern und den Kindern, räumen Sie dem Familiengebet, dem Familienabend, dem Evangeliumstudium und der Unterweisung im Evangelium sowie sinnvollen Familienaktivitäten höchste Priorität ein.“

So sinnvoll und angemessen andere Anforderungen und Aktivitäten auch sein mögen, sie dürfen die von Gott übertragenen Aufgaben, die nur die Eltern und die Familie erfüllen können, nicht verdrängen.“ (Brief von der Ersten Präsidentschaft, 11. Februar 1999; siehe *Der Stern*, Dezember 1999, Seite 1.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- An wen richtet sich dieser Rat von der Ersten Präsidentschaft?
- Was meint ihr, warum er sich nicht nur an die Eltern richtet?
- Was könnt ihr tun, um eurer Familie zu helfen, dem Familiengebet, dem Familienabend, dem Evangeliumsstudium und der Unterweisung im Evangelium sowie sinnvollen Familienaktivitäten höchste Priorität einzuräumen?
- Wie kann es euren Glauben und den Glauben eurer Familie stärken, wenn ihr diesen Rat befolgt?



Alma 59–63

Einleitung

Wieder einmal standen die Nephiten kurz vor der Vernichtung, und zwar wegen der Schlechtigkeit des Volkes und seiner Führer. Obwohl Hauptmann Moroni einen erfolgreichen Feldzug gegen die Lamaniten geführt hatte, brachten innere Verwirrung und Spaltungen sein Volk einer Katastrophe gefährlich nahe. Moroni, der von der Krise im Landesinnern erfuhr, marschierte nach Zarahemla, vereinigte sein Heer mit dem Pahorans und besiegte die Königsleute, die die Regierungsgewalt an sich gerissen hatten.

Wenn Führer korrupt werden und einem Land ihre Schlechtigkeit aufbürden, verlieren die Menschen oft ihre Religionsfreiheit. So war es in Zarahemla, als die Königsleute die Regierung übernahmen. Der Herr sagte zu Hauptmann Moroni: „Zuerst soll das Gefäß innen gesäubert werden, und dann soll das Gefäß auch außen gesäubert werden.“ (Alma 60:23.) Hauptmann Moroni und Pahoran stellten sich gemeinsam gegen die Königsleute, damit ihr Volk „fest in der Freiheit stehen“ konnte, „womit Gott sie frei gemacht“ hatte (Alma 61:21).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Der Mangel an Einigkeit kann ein Volk schwächen. Rechtschaffenheit und Glaube an Gott können die Einigkeit

fördern und ein Volk stärken. (Siehe Alma 59:9–13; 60:6–24; siehe auch Matthäus 12:25; LuB 38:27.)

- Um von Feinden befreit und Gottes Segnungen empfangen zu können, muss ein Volk und müssen die Führer des Volkes zuerst innen gesäubert werden. (Siehe Alma 60:23; 61:19,20; 62:6–13.)
- In Zeiten der Prüfung wenden sich die Rechtschaffenen demütig an den Herrn, der sie stärkt und segnet, während die Schlechten den Herrn verwerfen und noch hartherziger werden. (Siehe Alma 62:39–51.)
- Manchmal verschont der Herr die Schlechten aufgrund der Gebete der Rechtschaffenen. (Siehe Alma 62:40; siehe auch Alma 10:22,23; Helaman 13:13,14.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 103,104.

Anregungen für den Unterricht

Alma 59–61. Der Mangel an Einigkeit kann ein Volk schwächen. Rechtschaffenheit und Glaube an Gott können die Einigkeit fördern und ein Volk stärken. (45–50 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Worte des Propheten Joseph Smith vorzulesen:

„Einigkeit bedeutet Macht, und wenn ich darüber nachdenke, wie wichtig sie für die Stabilität jeder Regierung ist, bin ich verblüfft über die törichten Schachzüge mancher Personen oder Parteien, die Zwietracht schüren wollen, um selbst an die Macht zu gelangen.“ (*History of the Church*, 6:198.)

Fragen Sie:

- Was bedeutet dies eurer Meinung nach?
- Inwiefern bedeutet Einigkeit Macht?
- Welche Gruppen, Mannschaften oder Organisationen kennt ihr, die aufgrund ihrer Einigkeit stärker waren?
- Warum möchte der Satan wohl die Einigkeit eines Landes zerschlagen? Und die Einigkeit der Kirche? Die Einigkeit einer Familie?

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel (lassen Sie die vorgeschlagene Antwort auf die vierte Frage weg). Lassen Sie die Schüler Alma 59:1–13 überfliegen, um die Antworten auf die Fragen zu finden.

- Warum war Moroni in Vers 1 „überaus erfreut“, in Vers 11 jedoch „überaus traurig“?
- Warum hätte Pahoran Männer in die Stadt Nephihach senden sollen?
- Welchen wichtigen Grundsatz lernt ihr in Vers 9?
- Wie kann man dies damit vergleichen, dass man der Sünde nachgibt? (Es ist leichter, der Versuchung zu widerstehen, als von der Sünde umzukehren.)

- Wie wirkte sich die Schlechtigkeit oder die Rechtschaffenheit der Nephiten darauf aus, was mit ihnen geschah? (Siehe Vers 11–13.)
- Wie trifft dies auch auf unser Leben zu?

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie seien die politischen Berater Pahorans, der der Oberste Richter über die Nephiten war. Sagen Sie ihnen, dass Pahoran soeben einen Brief von Hauptmann Moroni erhalten hat und nun ihren Rat einholen will, wie er darauf antworten soll. Lesen Sie abwechselnd Moronis Brief aus Alma 60:1–21,36 vor (oder wählen Sie selbst Verse daraus aus). Fragen Sie:

- Welche Anschuldigungen brachte Hauptmann Moroni vor?
- Hätten Pahoran und die Regierenden des Landes diesen Brief als Beleidigung empfinden sollen? Warum oder warum nicht?
- Wie würdet ihr Hauptmann Moroni charakterisieren? War er ein Rebell oder ein Patriot? Woher wisst ihr das?
- Zu welcher Antwort würdet ihr Pahoran raten?

Lesen Sie gemeinsam Alma 61:2–21 (oder eine Auswahl dieser Verse), um herauszufinden, wie Pahoran den Brief von Hauptmann Moroni beantwortete. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Gründe gab Pahoran dafür an, dass er Moronis Heer keine Verstärkung und keine Vorräte gesandt hatte? (Siehe Vers 1–8.)
- Wer war der gemeinsame Feind, der ihr Land zu vernichten drohte? (Siehe Vers 3–5.)
- Was hatten Pahoran und Moroni gemeinsam? (Siehe Alma 60:36; 61:9,10.)
- Inwiefern kann man sie als große Patrioten bezeichnen?
- Wie kann Schlechtigkeit ein Land spalten?
- Wie kann eine solche Spaltung zur Vernichtung eines Landes führen?
- Lesen Sie Alma 62:6–8. Welche Segnungen erlangen diejenigen, die sich aufgrund rechtschaffener Grundsätze vereinigen?
- Wie könnt ihr diese Grundsätze auf euer Leben beziehen? Auf eure Familie? Auf die Kirche?

Lassen Sie die Schüler die folgenden Zitate vorlesen und besprechen Sie, wie sie sich auf ihr Leben beziehen lassen. Orson F. Whitney, der später Mitglied des Kollegiums der Zwölf wurde, schrieb:

„Macht ruht in der Einigkeit und nicht in Zwietracht, in der Demut und nicht im Stolz, in der Opferbereitschaft und nicht in der Selbstsucht, im Gehorsam und nicht in der Auflehnung.“ (*Life of Heber C. Kimball* [1945], Seite 64.)

Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf sagte:

„[Hüten] wir uns vor dem Stolz. ... Die Einigkeit, die eine Familie oder ein Volk dadurch erlangt, dass der Geist ihnen das Herz erweicht hat, bringt große Macht mit sich.“

Mit dieser Macht kommt auch Anerkennung von der Welt. Unabhängig davon, ob sich diese Anerkennung in Lob oder Neid ausdrückt, kann sie uns dazu führen, dass wir stolz werden. Das würde den Geist beleidigen. Wir können uns vor Stolz, der ganz gewiss zu Uneinigkeit führt, schützen, indem wir die Gaben, die Gott über uns ausgießt, nicht nur als Zeichen seiner Gunst ansehen, sondern als Gelegenheit, gemeinsam mit den Menschen in unserer Umgebung einen noch größeren Dienst zu leisten.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 77.)

Alma 62:1–13. Um von Feinden befreit und Gottes Segnungen empfangen zu können, muss ein Volk zuerst innen gesäubert werden. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse zwei Gläser, wovon eines außen schmutzig ist und das andere innen schmutzig ist. Füllen Sie die Gläser mit Wasser und fragen Sie die Schüler, aus welchem Glas sie lieber trinken würden. Fragen Sie:

- Was macht es aus, ob ich nun von einem Glas trinke, das außen schmutzig ist, oder von einem, das innen schmutzig ist?
- Was wollt ihr tun, ehe ihr aus einem Glas trinkt, das innen schmutzig ist?
- Wie kann man diese Gläser mit Menschen vergleichen?
- Lesen Sie Matthäus 15:18–20. Warum ist es wichtig, innen rein zu sein?

Lesen Sie Alma 60:23,24 und finden Sie heraus, was diese Schriftstelle mit dem Unterrichtsgespräch zu tun hat. Fragen Sie:

- Was meint ihr, warum das Gefäß zuerst innen gesäubert werden muss? (Siehe Matthäus 23:26.)
- Worauf bezieht sich Hauptmann Moroni, wenn er von dem „Gefäß“ spricht?

Bitten Sie einen Schüler, die Lage der Nephiten in Alma 59–61 zusammenzufassen. Erinnern Sie die Schüler daran, dass die Königsleute die Regierung übernommen hatten und sich mit den Lamaniten zusammenschließen wollten. Lesen Sie Alma 61:17,18 und fragen Sie:

- Wozu forderte Pahoran Moroni auf?
- Was hat das damit zu tun, dass das Gefäß zuerst innen gesäubert werden muss?

Lesen Sie Alma 62:1–13 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche unterschiedlichen Empfindungen löste Pahorans Brief bei Hauptmann Moroni aus? (Siehe Vers 1,2.)
- Wie sammelte Moroni ein ausreichend großes Heer, um gegen die Aufständischen in Zarahemla vorzugehen? (Siehe Vers 3–6.)
- Inwiefern kann man diesen Krieg gegen die Königsleute des Pachus damit vergleichen, dass das Gefäß zuerst innen gesäubert werden muss? (Siehe Vers 7–9.)

- Welches Gesetz musste das Volk Nephi „um der Sicherheit ihres Landes willen streng... beachten,“? (Siehe Vers 10,11; siehe auch den Kommentar zu Alma 62:3–14 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 104.)
- Wie schwer war es wohl für die Nephiten, das Gefäß innen zu säubern? Warum?
- Wie trug die Tatsache, dass die Nephiten das Gefäß zuerst innen säuberten, dazu bei, dass sie vor der Vernichtung bewahrt blieben? (Siehe Vers 12,13.)
- Wie lässt sich dieser Grundsatz auf unsere Zeit beziehen?

Besprechen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson:

„Der Herr wirkt von innen nach außen. Die Welt wirkt von außen nach innen. Die Welt möchte die Leute aus den Elendsvierteln holen. Christus holt das Elend aus den Leuten, und dann befreien sie sich selber aus den Elendsvierteln. Die Welt möchte die Menschen gestalten, indem sie ihre Umwelt ändert. Das Evangelium hingegen ändert die Menschen, und diese ändern dann ihre Umwelt. Die Welt möchte das menschliche Verhalten formen, aber Christus kann die menschliche Natur ändern.“ (*Der Stern*, 1986, Nr. 2, Seite 5.)

Alma 62:39–51. In Zeiten der Prüfung wenden sich die Recht-schaffenen demütig an den Herrn, der sie stärkt und segnet, während die Schlechten den Herrn verwerfen und noch hartherziger werden. (20–25 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, einige große Kriege aufzuzählen, die stattgefunden haben. Stellen Sie auch Fragen dazu, wie etwa „Wie lange dauerte der Krieg?“ oder „Wie wirkte er sich auf die Menschen aus?“

Bitten Sie die Schüler, Alma 62:39 mit Alma 43:3 zu vergleichen, um festzustellen, wie lange die Nephiten und die Lamaniten schon Krieg führten (etwa dreizehn Jahre lang). Fragen Sie:

- Welche Auswirkung hatten die „vielen Jahre“ des Krieges und des Blutvergießens wohl auf das Volk Nephi?
- Welche Auswirkung könnten diese Jahre auf die Kirche gehabt haben?

Heben Sie hervor, dass Not und Prüfungen unterschiedliche Auswirkungen auf die Menschen haben. Besprechen Sie, warum sich die gleichen Ereignisse unterschiedlich auf die Menschen auswirken. Lesen Sie Alma 62:40,41 und fragen Sie:

- Was war die Ursache dafür, dass sowohl gute als auch böse Menschen vor der Vernichtung bewahrt blieben?
- Was meint ihr, warum sich manche Menschen in Zeiten der Prüfung und der Not vom Herrn abwenden?
- Warum kommen andere dem Herrn dadurch noch näher?
- Wie kann uns dieses Wissen helfen, wenn wir selbst vor Prüfungen stehen?

Erklären Sie, dass der Krieg die Ordnung in der Kirche beeinträchtigt hatte. Lassen Sie die Schüler Alma 62:44–51 lesen, um die Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Was taten „Helaman und seine Brüder“, um die Kirche wieder aufzurichten und zu stärken? (Siehe Vers 44–46.)
- Wie wirkte es sich auf das ganze Volk aus, dass die Kirche wieder aufgerichtet und die Regierung wieder gebildet wurde? (Siehe Vers 47,48.)
- Was tat das Volk, um die Segnungen des Herrn auch weiterhin zu erlangen? (Siehe Vers 49– 51.)
- Wie kann es uns heute helfen, wenn wir dem Beispiel der Nephiten folgen?

Alma 63. Das Ende des Buches Alma. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: 36. Jahr, 37. Jahr, 38. Jahr und 39. Jahr. Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine der folgenden Schriftstellen aus Alma 63 zu: Vers 1–3, Vers 4–6, Vers 7–9, Vers 10–16. Die Gruppen sollen die Ereignisse nennen, die sich in den jeweiligen Versen zugetragen haben. Schreiben Sie sie unter die entsprechende Überschrift an die Tafel.

Zeigen Sie den Schülern eine Weltkarte und fragen Sie, wie weit die Nachkommen Lehis ihrer Meinung nach gekommen sind. Zeigen Sie auf die Inseln im Südpazifik, beispielsweise Hawaii, Samoa, Tonga und Neuseeland, und fragen Sie, wer sich dort niedergelassen haben könnte. Sagen sie, dass Präsident Spencer W. Kimball auf einer Gebietskonferenz in Samoa aus Alma 63 vorgelesen und den Heiligen gesagt hat:

„Es scheint mir ganz klar zu sein, dass Ihre Vorfahren nach Norden gezogen sind und einen Teil des Südpazifiks überquert haben. Sie haben keine Aufzeichnungen mitgebracht, aber viel Vorräte. So haben wir in der Südsee nun eine große Menschengruppe, die von den Nephiten abstammt und die aus dem südlichen Land in das Land nordwärts zog, was Hawaii gewesen sein könnte. Und dann zogen sie vielleicht wieder nach Süden zu all diesen Inseln, vielleicht sogar bis Neuseeland und ließen sich dort nieder. Der Herr weiß, was er tut, wenn er sein Volk von einem Ort zum anderen schickt. Das war die Zerstreung Israels. Manche blieben in Amerika und zogen von Alaska bis in den Süden. Und andere kamen aus dieser Richtung.“

Präsident Joseph F. Smith sagte einmal zu den [Maori] in Neuseeland, als er Präsident der Kirche war: ‚Ich möchte Ihnen, den Brüdern und Schwestern aus Neuseeland, sagen, Sie sind von Hagots Volk, und das ist nicht nur eine Vermutung!‘ (Joseph F. Smith, zitiert von William A. Cole und Elwin W. Jensen, *Israel in the Pacific*, Seite 388.) Er wollte keine Auseinandersetzungen darüber.“ (Gebietskonferenz in Samoa, 1976.)

Die Schüler sollen einen kurzen Text über eine Person im Buch Alma verfassen, die sie bewundern (beispielsweise Alma, Amulek, Ammon, Limhi, Abisch, Helaman, Hauptmann Moroni oder Teankum). Sie sollen auch aufschreiben, warum sie diese Person bewundern und welcher der Eigenschaften dieser Person sie nacheifern wollen. Bitten Sie ein paar Schüler, der Klasse vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.

DAS BUCH HELAMAN

Im letzten Teil des Buches Alma wird berichtet, welche verheerenden Wirkungen der Krieg auf das nephitische Volk hatte. Durch die Kriege mit den Lamaniten, die schon seit mehreren hundert Jahren andauerten, sowie den Bürgerkrieg zwischen den Königsleuten und den Freiheitsleuten war das Volk kaum noch in der Lage, für sich selbst zu sorgen.

Das Buch Helaman enthüllt eine neue Bedrohung, die noch viel heimtückischer war und in der nephitischen Gesellschaft selbst lauerte. Dieses Buch, das Mormons Auszug aus den Großen Platten Nephis entnommen ist, schildert die Entstehung einer geheimen Verbindung, die unter dem Namen Gadiantronräuber bekannt wurde. Ihre Absicht war es, Macht und Gewinn zu erlangen, und zwar durch Mord, Raub und Intrigen (siehe Helaman 2:8). In Gadiantron fand der Satan einen Mann wie Kain, dem er geheime Eide und Gelübde offenbaren konnte (siehe Helaman 6:26,27). Mormon erklärte: „Dieser Gadiantron [erwies] sich als der Niedergang, ja, als die beinahe völlige Vernichtung des Volkes Nephi.“ (Helaman 2:13.)



Einleitung

Trotz der Finsternis, die die Welt der Nephiten und Lamaniten umgab, leuchtete das Licht des Evangeliums weiter. Durch die Kraft des Wortes Gottes (siehe Helaman 3:29) schlossen sich Tausende der Kirche an und ihnen wurde Errettung verheißen (siehe Vers 24–26,29,30). Die Lamaniten vernichteten die Gadiantronräuber unter ihrem Volk völlig (siehe Helaman 6:37). Beachten Sie, wie das Licht des Herrn die Mächte der Finsternis aufwog und denen Hoffnung schenkte, die es annahmen. Präsident Ezra Taft Benson hat erklärt: „Das Wort Gottes, wie es in den Schriften steht, wie es von den lebenden Propheten Gottes kommt und wie es uns in persönlicher Offenbarung zuteil wird, hat die Kraft, die Heiligen zu stärken und sie mit dem Geist zu wappnen, damit sie dem Bösen widerstehen, am Guten festhalten und in diesem Leben Freude finden können.“ („Die Kraft des Wortes“, *Der Stern*, 1986, Nr. 6, Seite 80.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.


- Mord, Intrigen, Streit und Spaltungen schwächen ein Volk und es wird anfällig für die Vernichtung. (Siehe Helaman 1:1–22,27; 2; 3:17–23.)
- Wenn treue Mitglieder beten und „das Wort Gottes ergreifen“ (Helaman 3:29), gedeiht die Kirche ungeachtet aller Unruhe in der Welt. (Siehe Helaman 3:1–3,17–35.)
- Wenn die Menschen den Herrn vergessen und auf ihre eigene Kraft vertrauen, werden sie schwach. (Siehe Helaman 4:11–26.)
- Der größere Teil der Bewohner des verheißenen Landes muss sich für Rechtschaffenheit entscheiden, sonst laufen sie Gefahr, vernichtet zu werden. (Siehe Helaman 5:2,3; 6:37–40; siehe auch Mosia 29:25–27.)
- Wenn wir unser Leben auf den Lehren des Erretters aufbauen, erlangen wir die Kraft, die Versuchungen des Satans zu überwinden. (Siehe Helaman 5:12.)
- Diener Gottes, die durch die Macht seines Geistes lehren, können mehr dazu beitragen, das Herz ihrer Feinde zu verändern, als Armeen es können. (Siehe Helaman 5:13–19,49–52; siehe auch Alma 31:5.)
- Schlechte Menschen sind leicht empfänglich für die Einflüsse des Satans, dem „Urheber aller Sünde“ (Helaman 6:30). Von Anfang an hat der Satan die Menschen gelehrt, durch Mord und Raub Gewinn zu erlangen. (Siehe Helaman 6:21–32; siehe auch Mose 5:29–31.)
- Der Geist des Herrn zieht sich von den Schlechten, die ihr Herz verhärten, zurück. (Siehe Helaman 6:35.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 105–107.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

 Video zum Buch Mormon, Film 17: „Der Zyklus des Stolzes“, befasst sich mit Helaman 1–12 und kann bei diesem oder dem nächsten Schriftblock verwendet werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Helaman 1 bis 3 Nephi 11. Es gibt viele Parallelen zwischen dem Erscheinen Jesu Christi in Amerika und dem Zweiten Kommen. (30–35 Minuten)

Lassen Sie die Schüler aufstehen. Sie sollen sich wieder hinsetzen, wenn sie meinen, siebenundvierzig Sekunden seien verstrichen (dabei dürfen sie natürlich keine Uhr benutzen). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum war es schwierig zu entscheiden, wann die Zeit um war?
- Was würde euch helfen, die Zeit besser einzuschätzen?
- Wie kann man das mit dem Zweiten Kommen Jesu Christi vergleichen? (Niemand kennt den Tag oder die Stunde.)
- Was hat der Herr uns gegeben, das uns zeigt, dass wir uns dem Zweiten Kommen nähern? (Mögliche Antworten sind die heiligen Schriften, die Propheten, die Wiederherstellung des Evangeliums, die Missionsarbeit, die Zeichen der Zeit.)

Lassen Sie die Schüler noch einmal aufstehen. Sie sollen sich hinsetzen, wenn zwanzig Sekunden vorbei sind. Dieses Mal dürfen sie eine Uhr benutzen. Fragen Sie: Wenn ihr die Zeichen des Zweiten Kommens kennt, wie kann das euch helfen, euch auf diesen Tag vorzubereiten? Besprechen Sie die Antworten der Schüler.

Lesen Sie dieses Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor: „Die Zustände, die damals kurz vor dem Erscheinen des Erretters bei den Nephiten herrschten, zeigen viele Parallelen zur heutigen Zeit, wo wir das Zweite Kommen des Erretters erwarten.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 3.) Fragen Sie:

- Wie kann uns – laut diesem Zitat – das Buch Mormon helfen, uns auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten?
- Welche Parallelen seht ihr zwischen unserer Zeit und den Ereignissen im Buch Mormon?

Geben Sie jedem Schüler eine Kopie der Übersicht „Helaman und 3 Nephi: Eine Parallele zum Zweiten Kommen Christi“ aus dem Anhang (Seite 299,300) oder schreiben Sie sie an die Tafel. Teilen Sie die Klasse in fünf Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen der fünf Abschnitte aus der Übersicht zu („Soziale und politische Unruhen“, „umwälzende Ereignisse“ und so weiter). Sie sollen die Verse zu ihrem Abschnitt studieren. Wenn sie fertig sind, lassen Sie die Gruppen berichten, was ihre Verse über das Erscheinen des Herrn bei den Nephiten aussagen und welche Parallelen es zum Zweiten Kommen gibt.

Die Schüler sollen auf Parallelen zum Zweiten Kommen achten, wenn sie die Bücher Helaman und 3 Nephi studieren, damit sie sich noch fester entschließen, vorbereitet zu sein.

 **Helaman 1–6. Das Evangelium Jesu Christi kann die geistigen Krankheiten einzelner Menschen und ganzer Völker heilen.** (40–50 Minuten)

Bitten Sie ein, zwei Schüler, zu erzählen, wie sie einmal krank waren und was getan wurde, damit sie wieder gesund wurden. Schreiben Sie die Überschriften „Krankheit“, „Behandlung“ und „wieder gesund“ an die Tafel. Die Schüler sollen diese Elemente in den Berichten ihrer Mitschüler herausfinden. Schreiben Sie sie dann unter die entsprechende Überschrift. Erklären Sie, dass die Nephiten und die Lamaniten im Buch Helaman an einer anderen Art von Krankheit litten und ebenfalls eine Behandlung brauchten, um gesund zu werden.

Lesen Sie Helaman 4:11–15 und finden Sie heraus, welche Krankheit hier beschrieben wird. Schreiben Sie sie unter die entsprechende Überschrift an die Tafel. Stellen Sie die folgenden Fragen und schreiben Sie die Antworten an die Tafel:

- Welche Behandlung wurde verordnet? (Siehe Vers 14.)
- Woran konnte man erkennen, dass die Menschen wieder gesund waren? (Siehe Vers 15.)

Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Ezra Taft Benson, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorlesen:

„Die Aussichten für die Welt sind nicht ermutigend, aber wir kennen die Antwort. Es gibt nur eine Antwort, nämlich das Evangelium Jesu Christi. Frieden muss aus dem Herzen kommen. Das Herz der Menschen muss sich ändern und im Leben der Menschen muss Rechtschaffenheit herrschen, ehe der Friede kommen kann. Möge Gott den Tag schneller herbeiführen. Möge die Botschaft des wiederhergestellten Evangeliums mit großer Kraft voranschreiten und immer mehr Menschen erreichen, damit Gottes Kinder dem drohenden Unheil entgehen.“ (Generalkonferenz, April 1947.)

Fragen Sie:

- Welche Verheißungen sind denen gegeben, die ihre „Medizin“ nehmen? (Mögliche Antworten sind unter anderem Frieden, eine Wandlung im Herzen, Schutz.)
- Was meint ihr, welchem Unheil wir entgehen können, wenn wir nach dem Evangelium leben?

Teilen Sie die Schüler in vier Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe ein Kapitel aus Helaman 1–3 und 5 zu. Jede Gruppe soll nach Wörtern und Phrasen suchen, die eine geistige Krankheit oder deren Behandlung beschreiben oder darauf hinweisen, dass jemand geheilt wurde. Ein Schüler aus jeder Gruppe soll die Ergebnisse vortragen. Schreiben Sie sie unter die entsprechende Überschrift an die Tafel.

Besprechen Sie gemeinsam, wie die Behandlung, die den Nephiten verordnet wurde, auch den Menschen in unserer Zeit helfen kann. Lesen Sie Helaman 6:1,2,34–36 und bitten Sie jeden Schüler, einen kurzen Text darüber zu schreiben, was ihnen diese Grundsätze bedeuten. Bitten Sie ein paar Schüler, der Klasse vorzulesen, was sie geschrieben haben.

Helaman 1:1–22,27; 2:1–14. Mord, Intrigen, Streit und Spaltungen schwächen ein Volk und es wird anfällig für die Vernichtung. (35–40 Minuten)

Hinweis: Elder Bruce R. McConkie, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat vorhergesagt: „Banden von Gadiantonräubern werden jedes Land unsicher machen.“ (*Der Stern*, Oktober 1979, Seite 166.) Da geheime Verbindungen die Ursache für die Vernichtung des nephitischen als auch des Jareditischen Volkes waren (siehe Helaman 2:13; Ether 8:20–21), ist es wichtig, dass wir uns dieser ernststen Bedrohung in unserem eigenen Land bewusst werden. Konzentrieren Sie sich auf die acht Merkmale geheimer Verbindungen, die im Kommentar zu Helaman 6 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 107) zu finden sind und nicht auf bestimmte Organisationen.

Bitten Sie die Schüler, Matthäus 12:25 zu lesen. Fragen Sie:

- Was bedeutet es, „in sich gespalten zu sein“?
- Was bedeutet das für eine Familie? Für eine Stadt? Für ein Land?
- Lesen Sie Helaman 1:1–8. Was führte zu der Spaltung unter den Nephiten, die in diesen Versen beschrieben wird?
- Wie wirkte sich diese Spaltung auf Pahorans Familie aus? Auf die nephitische Gesellschaft?
- Lesen Sie 3 Nephi 11:29. Woher kommt Streit laut diesem Vers?
- Welche Auswirkung hat Streit auf euch?

Erklären Sie, dass der Streit unter den Nephiten sie verwundbar machte, und zwar von innen und von außen. Lassen Sie die Schüler Helaman 1:9–13 überfliegen, um herausfinden, inwiefern die Nephiten von innen angreifbar waren. Lassen Sie sie dann Vers 14–22,27 überfliegen, um herausfinden, inwiefern sie von außen angreifbar waren. Fragen Sie die Schüler, welche Bedrohung ihrer Meinung nach für die nephitische Gesellschaft am gefährlichsten war und warum.

Wiederholen Sie gemeinsam die Ereignisse in Helaman 2 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Nachdem die Nephiten die Bedrohung von außen, nämlich durch die Lamaniten, überwunden hatten, was taten sie da im Hinblick auf die Frage, wer den Richterstuhl einnehmen sollte? (Siehe Vers 1,2.)
- Welche innere Bedrohung gewann an Macht und Einfluss? (Siehe Vers 3–5.)
- Was wäre eine treffende Bezeichnung für diese Bedrohung? (Mögliche Antworten sind unter anderem „Gadiantonräuber“ oder „geheime Verbindung“.)
- Was war die Absicht dieser geheimen Verbindung? (Siehe Vers 8.)
- Welche Auswirkung sollte diese Verbindung später auf das nephitische Volk haben? (Siehe Vers 13,14.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was bedroht unsere Gesellschaft von außen?
- Was bedroht unsere Gesellschaft von innen?
- Warum ist es wichtig, dass wir Streit meiden und einig sind?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf vor und besprechen Sie die darin enthaltenen Verheißungen und Warnungen:

„Das Abendmahlsgebet kann uns jede Woche daran erinnern, wie wir durch Gehorsam gegenüber den Gesetzen und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi Einigkeit erreichen können. Wenn wir unsere Bündnisse halten, nämlich seinen Namen auf uns nehmen, immer an ihn denken und alle seine Gebote halten, empfangen wir seinen Geist als Begleiter. Das erweicht uns das Herz und eint uns. Aber es gibt zwei Warnungen, die mit dieser Verheißung einhergehen müssen.

Erstens. Der Heilige Geist bleibt nur mit uns, wenn wir rein bleiben und uns von der Liebe zu den Dingen der Welt befreien. Wenn wir uns entscheiden, unrein zu sein, weisen wir den Heiligen Geist zurück. Der Geist wohnt nur bei denen, die den Herrn der Welt vorziehen. . . .

Die zweite Warnung ist die, dass wir uns vor dem Stolz hüten müssen. Die Einigkeit, die eine Familie oder ein Volk dadurch erlangt, dass der Geist ihnen das Herz erweicht hat, bringt große Macht mit sich. Mit dieser Macht kommt auch Anerkennung von der Welt. Unabhängig davon, ob sich diese Anerkennung in Lob oder Neid ausdrückt, kann sie uns dazu führen, dass wir stolz werden. Das würde den Geist beleidigen. Wir können uns vor Stolz, der ganz gewiss zu Uneinigkeit führt, schützen, indem wir die Gaben, die Gott über uns ausgießt, nicht nur als Zeichen seiner Gunst ansehen, sondern als Gelegenheit, gemeinsam mit den Menschen in unserer Umgebung einen noch größeren Dienst zu leisten.“ (Der Stern, Juli 1998, Seite 77.)

Helaman 3:1–3,17–35. Wenn treue Mitglieder beten und „das Wort Gottes ergreifen“ (Helaman 3:29), gedeiht die Kirche ungeachtet aller Unruhe in der Welt. (20–25 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, aktuelle Ereignisse zu nennen, die zeigen, welche Unruhe und welche Schlechtigkeit in der Welt herrschen. Fragen Sie:

- Glaubt ihr, dass die Unruhe zunehmen oder abnehmen wird? Warum?
- Wie wirken sich diese Ereignisse auf die Kirche und ihre Mitglieder aus?

Schreiben Sie die Überschrift *Die Welt der Nephiten* an die Tafel. Lesen Sie Helaman 3:1–3,17 und finden Sie heraus, in welchem Zustand sich die Welt der Nephiten befand. Fragen Sie, welche Wörter in diesen Versen zeigen, dass das Leben zunehmend schlimmer wurde, und schreiben Sie sie unter die Überschrift an die Tafel. (Antworten sind beispielsweise „kein Streit“, „ein wenig Stolz“ [Vers 1], „viel Streit“ [Vers 3] und „große Streitigkeiten“ [Vers 17].)

Schreiben Sie die Überschrift *Die Kirche Gottes* neben die erste Überschrift. Bitten Sie die Schüler, Helaman 3:24–26 zu lesen und herauszufinden, in welchem Zustand sich die Kirche befand. Fragen Sie:

- Was erlebte die Kirche während der gleichen Zeit?
- Wie würdet ihr das unglaubliche Wachstum erklären?
- Welche Gemeinsamkeiten entdeckt ihr zwischen damals und heute in der Welt und in der Kirche?

Sagen Sie den Schülern, dass Mormon das Wachstum der Kirche in drei Aussagen erklärte, die er mit den Worten „so sehen wir“ oder ähnlichen Worten einleitete. „So sehen wir“ bedeutet „Und das können wir daraus lernen: . . .“ Die Schüler sollen aufmerksam Helaman 3:27–30 lesen und drei Möglichkeiten aufschreiben, wie die Mitglieder dazu beitragen können, dass die Kirche in schwierigen Zeiten gedeiht. Sie können die folgenden Fragen stellen:

- Wie wirkt sich „Herzensaufrichtigkeit“ auf unsere Gebete aus? (Siehe Vers 27.)
- Was meint ihr, was das „Tor des Himmels“ ist? (Vers 28.)
- Welche beiden Segnungen empfangen diejenigen, die „das Wort Gottes ergreifen,“? (Vers 29.)
- Was können wir tun, um Christenmenschen zu werden?

Sagen Sie den Schülern, dass nicht alle Mitglieder der Kirche diese Segnungen erfahren. Lassen Sie die Schüler Helaman 3:33–35 lesen und herausfinden, welche zwei Arten von Mitgliedern der Kirche in diesen Versen beschrieben werden. Fragen Sie:

- Was bedeutet es, wenn man sich als Angehöriger der Kirche Gottes „bekennt,“? (Siehe Alma 5:37.)
- Was ließ die Demütigen immer „stärker und stärker“ und „immer standhafter im Glauben“ werden? (Helaman 3:35.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie, der damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, vor und bezeugen Sie, dass es wahr ist:

„Ja, der Heilige Geist heiligt uns wahrhaftig, und in dem Maß, wie der Mensch die Gabe des Heiligen Geistes empfängt und sich daran freut, in dem Maß wird er auch geheiligt. Bei den meisten von uns ist diese Heiligung ein fortwährender Prozess, und wir erlangen diesen herrlichen Zustand nach und nach, indem wir die Welt überwinden und nicht nur dem Namen nach sondern auch in der Tat Heilige werden.“ (A New Witness for the Articles of Faith [1985], Seite 266.)

Helaman 4:11–26. Wenn die Menschen den Herrn vergessen und auf ihre eigene Kraft vertrauen, werden sie schwach.
(25–30 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern einen Stab mit der Aufschrift Lehre und Bündnisse 130:20,21. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor: „Es gibt einen alten Spruch: ‚Wenn du den Stab an einem Ende packst, dann packst du auch das andere Ende.‘“ (Der Stern, Bericht von der 154. Herbst-Generalkonferenz [Oktober 1984], Seite 54.) Veranschaulichen Sie diesen Grundsatz mit dem Stab. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 130:20,21 lesen und herausfinden, warum Sie den Stab mit dieser Schriftstelle beschriftet haben.

Lehre und Bündnisse 130:20,21

Schlechtigkeit unglücklich sein

in ein Feuer fassen sich verbrennen

ein Gebot brechen bestraft werden

Zeigen Sie den Schülern andere Stäbe, die am einen Ende mit einer Entscheidung und am anderen Ende mit der Konsequenz beschriftet sind. Besprechen Sie das folgende Zitat von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf: „Wir können uns zwar frei entscheiden, aber nachdem wir uns entschieden haben, sind wir an die Folgen unserer Entscheidung gebunden.“ (Der Stern, Januar 1989, Seite 6.) Bitten Sie die Schüler, weitere Entscheidungen und Konsequenzen anzuführen, die diesen Grundsatz verdeutlichen.

Die Schüler sollen sich kurz die Kapitelüberschrift zu Helaman 4 ansehen, um herauszufinden, was die Lamaniten erobert hatten. Lesen Sie Helaman 4:11–13 und fragen Sie:

- Welche Folgen mussten die Nephiten erleiden?
- Welche Entscheidungen führten zu diesen Folgen?

Lassen Sie die Schüler Helaman 4:14–20 lesen und sagen, was Moronihach und andere versuchten, um den Nephiten zu helfen. Fragen Sie:

- Wie reagierten die Nephiten?
- Wie sah die Zukunft für die Nephiten aus?

Lesen Sie das folgende Zitat vor:

„Wie schlecht und wild und verdorben die Lamaniten auch sein mochten (und sie waren es!), wie sehr sie auch den Nephiten zahlenmäßig überlegen sein mochten, um sie von allen Seiten einzuschließen, ... sie waren nicht das Problem der Nephiten. Sie blieben nur da, um die Nephiten an ihr tatsächliches Problem zu erinnern, nämlich untadelig vor dem Herrn zu wandeln.“ (Hugh Nibley, Since Cumorah, 2. Ausgabe [1988], 339,340; siehe auch 1 Nephi 2:21–24.)

In dieser ernsten Situation erkannten die Nephiten schließlich ihre missliche Lage. Lassen Sie einen Schüler Helaman 4:21 lesen und bitten Sie die Schüler, ein Wort aus diesem Vers zu nennen, das wichtig ist. Fragen Sie:

- Was können wir aus dem Wort *erinnern* schließen? Wessen hatten sich die Nephiten schuldig gemacht?
- Welche Auswirkung hatte es für die Nephiten, dass sie den Herrn und seine Propheten vergaßen?

Lesen Sie Helaman 4:21–26 und finden Sie mindestens fünf Übertretungen heraus, derer sich die Nephiten bewusst wurden, sowie fünf Folgen dieser Übertretungen.

Helaman 5:2,3; 6:37–40. Der größere Teil der Bewohner des verheißenen Landes muss sich für Rechtschaffenheit entscheiden, sonst laufen sie Gefahr, vernichtet zu werden.
(10–15 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse ein Stück verfaultes Obst (oder ein anderes verdorbenes Nahrungsmittel). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was macht man normalerweise mit verfaultem Obst?
- Woher wisst ihr, dass es so verfault ist, dass man es wegwerfen muss?

- Warum werfen wir verfaultes oder verdorbenes Essen weg?

Lassen Sie die Schüler Helaman 5:2,3; 6:37–40 lesen und sagen, inwiefern das nephitische Volk „reif für die Vernichtung“ wurde. (Die Mehrheit wählte das Böse, sie waren halsstarrig, sie lehnten sich auf, sie unterstützten die Gadiantronräuber.) Fragen Sie:

- Was brauchten die Nephiten am meisten?
- Wie lässt sich das auf unser Land beziehen? (Wenn der größere Teil der Menschen schlecht ist, riskieren sie ebenfalls, vernichtet zu werden.)



Helaman 5:12 (Schriftstelle lernen). Wenn wir unser Leben auf den Lehren des Erretters aufbauen, erlangen wir die Kraft, die Versuchungen des Satans zu überwinden. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern einen großen Stein und fragen Sie, was geschieht, wenn Sie ihn in einem Sturm draußen liegen lassen. Zeigen Sie dann eine Hand voll Sand und fragen Sie, was in einem Sturm mit dem Sand geschehen würde. Fragen Sie:

- Wenn ihr ein Haus bauen würdet, worauf würdet ihr dann bauen? Warum?
- Wie kann man die Versuchungen des Satans mit einem Sturm vergleichen?
- Wie kann man den Stein mit Jesus Christus vergleichen?

Lesen Sie Helaman 5:12 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie können wir unseren Grund auf den Fels Christi bauen?
- Wenn wir auf diesen Fels gebaut haben, inwiefern hilft uns das, den Stürmen des Satans und den Prüfungen des Lebens standzuhalten?
- Welche Verheißungen sind denen gegeben, die auf diesen Fels bauen?

Bitten Sie die Schüler, Helaman 5:5–12 noch einmal zu lesen, um herauszufinden, welches Wort auffällt. Fragen Sie:

- Warum hat Helaman das Wort denkt (an) oder gedenkt wohl so oft wiederholt?

Helaman 5:13–19; 49–52. Diener Gottes, die durch die Macht seines Geistes lehren, können mehr dazu beitragen, das Herz ihrer Feinde zu verändern, als Armeen es können. (35–40 Minuten)



Zeichnen Sie ein Schwert an die Tafel. Die Schüler sollen sich an Ereignisse im Buch Mormon erinnern, die aufzeigen, welche Macht das Schwert hat. (Viele Menschen wurden durch das Schwert getötet und viele Städte wurden erobert.) Fragen Sie, wie überzeugend jemand ist, der ein Schwert in der Hand hat.

Lesen Sie das folgende Zeugnis von Präsident Gordon B. Hinckley, damals Mitglied der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Nehmen Sie unser Zeugnis an, es ist das gleiche Zeugnis, das auch Sie geben können, nämlich dass Gott, unser ewiger Vater, lebt, unser Vater, der Herrscher des Universums, auf den wir schauen und mit dem wir im Gebet sprechen können. Jesus ist der Messias, der Einzigezeugte des Vaters im Fleisch, der Sohn des lebendigen Gottes, der sein Leben hingegeben hat, um für die Sünden aller Menschen zu sühnen. Diese beiden sind auf die Erde gekommen, um diese, die Evangeliumszeit der Fülle, einzuleiten. Sie haben dem, der zum Propheten wurde, große und erhabene Schlüsselgewalten übertragen, die die Grundlagen dieses Werkes bilden. Daran glauben wir, davon geben wir Zeugnis – im Namen Jesu Christi. Amen.“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 92.)

Fragen Sie die Schüler, ob das Schwert oder das Zeugnis überzeugender wäre. Wiederholen Sie Alma 31:5 und sagen Sie den Schülern, dass sie heute Beispiele für die Macht des Wortes sehen werden. (Siehe auch Epheser 6:17; Hebräer 4:12.)

Die Schüler sollen kurz Helaman 4:15–20 durchlesen. Fragen Sie:

- Wie viel Territorium hatten die Nephiten an die Lamaniten verloren?
- Auf welche Weise versuchten sie, ihr Land zurückzuerobern?

Erklären Sie, dass Helamans Söhne, Nephi und Lehi, der Schlechtigkeit ihres Volkes überdrüssig wurden und sich daran machten, sie zurückzugewinnen. Lassen Sie die Schüler Helaman 5:13–19 lesen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wem predigten Nephi und Lehi als Erstes?
- Wem predigten sie in Zarahemla?
- Woran lässt sich erkennen, dass der Herr mit ihnen war?
- Was war das Ergebnis ihrer Mission?

Erklären Sie, dass das, was Nephi und Lehi im Gefängnis erlebten (Helaman 5:21–50) ein ausgezeichnetes Beispiel für die Macht des Wortes Gottes ist. Da dieser Bericht sehr lesenswert und inspirierend ist, bitten Sie die Schüler, ihn still für sich zu lesen. Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel. Die Schüler sollen beim Lesen die Antworten dazu finden:

- Wer sperrte Nephi und Lehi ein?
- Wie wurden Nephi und Lehi im Gefängnis behandelt?
- Wie beschützte der Herr seine Diener?
- Welche Wirkung hatte das Wort Gottes auf die Lamaniten?
- Was geschah mit den Gefängnismauern?
- Was drang den Lamaniten ins Herz, nachdem sie Gott angerufen hatten?
- Wie viele wurden bekehrt?
- Was taten diejenigen, die sich bekehrt hatten?

Lesen Sie der Klasse Helaman 5:51,52 vor und fragen Sie:

- Welche Auswirkung hatte die Mission Nephis und Lehis auf die Lamaniten?
- Was machten die Lamaniten mit dem nephitischen Land, das sie genommen hatten?

Bezeugen Sie, dass das Evangelium Jesu Christi die Macht hat, das Herz einzelner Menschen und ganzer Völker zu ändern.

Helaman 6:21–32. Schlechte Menschen sind leicht empfänglich für die Einflüsse des Satans, dem „Urheber aller Sünde“ (Helaman 6:30). Von Anfang an hat der Satan die Menschen gelehrt, durch Mord und Raub Gewinn zu erlangen.

(25–30 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf vor:

„Das Herz ist eine schier unglaubliche Pumpe. Seine vier empfindlichen Ventile steuern die Richtung, in die das Blut fließt. Diese Ventile öffnen und schließen sich über hunderttausendmal am Tag – das sind 36 Millionen Mal im Jahr. Und doch können sie, falls es nicht zu krankheitsbedingten Veränderungen kommt, diesem Druck fast endlos standhalten. Noch gibt es kein vom Menschen hergestelltes Material, das ohne Schaden so oft gebogen werden kann.

Jeden Tag pumpt das Herz eines Erwachsenen eine Blutmenge durch den Körper, die einen Tank mit fast 8000 Litern füllen könnte.“ (Der Stern, Januar 1999, Seite 101.)

Fragen Sie:

- Was beeindruckt euch am Herz am meisten?
- Was für ein Leben kann ein gesundes Herz uns schenken? Und ein krankes Herz?
- Was wärt ihr bereit zu tun, damit euer Herz gesund bleibt?

Lesen Sie LuB 4:2. Fragen Sie:

- Von welchem „Herzen“ ist in diesem Vers die Rede? (Von unserem geistigen Herzen, unseren Wünschen und Gefühlen.)
- Warum ist es wichtig, unser geistiges Herz so gesund zu erhalten wie unser physisches?
- Warum ist wohl der Satan am Herz des Menschen interessiert?
- Was geschieht mit einem Menschen, dessen Herz von Satan beeinflusst oder kontrolliert wird?

Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel und besprechen Sie, was sie uns über das Herz lehren: Matthäus 5:27,28; 2 Nephi 28:19,20; Lehre und Bündnisse 121:34–36. Sehen Sie sich Helaman 6:1–5,15 an und machen Sie auf die folgenden Punkte aufmerksam:

- Die Lamaniten waren größtenteils rechtschaffener als die Nephiten. In allen Ländereien der Nephiten predigten Lamaniten, um die Nephiten zur Umkehr zu rufen.
- Viele Nephiten waren unbußfertig und auf schändliche Weise schlecht; sie verschworen sich sogar, um ihre Obersten Richter zu ermorden (siehe auch Vers 19).

Lassen Sie die Schüler kurz Helaman 6:17–33 lesen und das Wort Herz markieren, sooft es vorkommt. Besprechen Sie, was der Satan tat, um „Gewalt über das Herz der Menschenkinder“ zu erlangen (Vers 30). Fragen Sie:

- Was geschah mit der nephitischen Gesellschaft aufgrund des Einflusses des Satans?
- Was können wir tun, um den Satan davon abzuhalten, Gewalt über unser Herz zu erlangen?

Besprechen Sie das folgende Zitat von Elder Marvin J. Ashton, ehemals Mitglied des Kollegiums der Zwölf:

„Wir müssen ständig den Grundsatz betonen, dass wir das lieben, wofür wir Zeit aufwenden, sei es das Evangelium, sei es Gott oder sei es das Gold. Oft hören wir, wie jemand seine Liebe zu den heiligen Schriften und den Lehren Jesu Christi zum Ausdruck bringt. Wer sich in diese Grundsätze vertieft, sie praktiziert und anwendet, kennt sie nicht nur am besten, sondern wird dadurch so gefestigt, dass er sich auf seinem ganzen Lebensweg davon leiten lässt. Wer die Möglichkeit, den Zehnten zu zahlen, zu würdigen weiß, erlebt die Freude und die Segnungen, die man durch Opfer und durch das Befolgen dieses Gesetzes erlangt. Wir werden das Evangelium und seine Lehren immer in dem Maße lieben und zu würdigen wissen, wie wir dem Evangelium dienen und uns ihm verpflichtet fühlen.“ (Der Stern, Oktober 1981, Seite 44.)



Einleitung

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf schrieb über diesen Zeitabschnitt in der Geschichte der Nephiten: „Als sich das Kommen Christi näherte, nahm der gesellschaftliche Aufruhr zu; Kriege, Mord und politische Unordnung nahmen überhand. Um dem entgegenzuwirken und Hoffnung zu schenken, berief sich Nephi auf die alten Lehren, die sein Volk so gut kannte und die Zeugnis gaben von diesen Problemen und vom Kommen des Messias, der sie lösen würde.“ (Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book

of Mormon [1997], Seite 129.) Wenn Sie diese Kapitel lesen, achten Sie auf die Art von Problemen, vor denen Nephi warnte, und achten Sie darauf, was getan werden musste, um die Hilfe und die Segnungen des Herrn zu erlangen.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Wenn wir danach trachten, die Reichtümer und das Lob der Welt zu erlangen, sind wir anfällig für die Versuchungen des Satans. (Siehe Helaman 7:13–29; siehe auch LuB 121:34,35.)
- Um an der Macht, an ihrem Reichtum und ihrem Ruhm festzuhalten, bekämpfen geheime Verbindungen diejenigen, die sich ihnen entgegenstellen und die versuchen, ihre Werke der Finsternis aufzudecken. (Siehe Helaman 8:1–10; 11:1,2,24–34; siehe auch 1 Nephi 16:1–3.)
- Alle heiligen Propheten geben Zeugnis von Jesus Christus und freuen sich auf sein Kommen. (Siehe Helaman 8:13–25; siehe auch Jakob 4:4–6; 7:11.)
- Die Prophezeiungen und Verheißungen, die die Propheten verkündet haben, werden alle vom Herrn erfüllt werden. (Siehe Helaman 8:26 bis 9:5,16–41; siehe auch LuB 1:37,38.)
- Die Siegelungsvollmacht des Priestertums ist die Vollmacht, Handlungen zu vollziehen, die sowohl auf der Erde als auch im Himmel gelten. (Siehe Helaman 10:3–12; 11:4–17; siehe auch Matthäus 16:15–19.)
- Menschen und Nationen durchlaufen Zyklen der Rechtschaffenheit und der Schlechtigkeit. Sie können diesen Zyklus durchbrechen, indem sie umkehren und Gott folgen. (Siehe Helaman 12:1–6,23–26.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 107–109.

Anregungen für den Unterricht



Video zum Buch Mormon, Film 17: „Der Zyklus des Stolzes“, umfasst Helaman 1–12 und kann bei diesem oder beim vorhergehenden Schriftblock verwendet werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Helaman 7:13–29. Die Schlechten werden anfälliger für die Versuchungen des Satans, wenn sie danach trachten, Reichtümer und das Lob der Welt zu erlangen. Die Rechtschaffenen erlangen die größten Segnungen des Herrn, indem sie umkehren und seinen Willen tun. (25–30 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, einen Propheten, einen ihrer Vorfahren oder sonst jemanden zu nennen, der schon lange verstorben ist, in dessen Zeit sie gern gelebt hätten. Sie sollen auch erklären, warum sie diese Person und diese Zeit ausgewählt haben. Lesen Sie Helaman 7:6–9 und besprechen Sie, was Nephi im Hinblick auf seine Zeit empfand.

Schreiben Sie an die Tafel: „Es war die beste aller Zeiten, es war die schlimmste aller Zeiten.“ (Charles Dickens, *A Tale of Two*

Cities [1997], Seite 1.) Erklären Sie, dass es Prüfungen und Herausforderungen gibt, die das Leben schwierig machen, egal in welchem Zeitalter wir leben. Fragen Sie:

- Was macht unsere Zeit zur „schlimmsten aller Zeiten“?
- Was macht sie zur „besten aller Zeiten“?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf vor:

„Der Plan des Glücklicheins steht allen Kindern [Gottes] offen. Wenn die Welt ihn annehmen und danach leben würde, herrschten auf der Welt Frieden, Freude und Fülle. Vieles von dem Leid, das wir heute kennen, gäbe es nicht mehr, wenn die Menschen in aller Welt das Evangelium kennen und danach leben würden.“
(*Der Stern*, Juli 1995, Seite 21.)

Besprechen Sie, wie das Evangelium dazu beitragen kann, dass jede Zeit zur „besten aller Zeiten“ wird.

Damit die Schüler verstehen, warum Nephi wegen der Schlechtigkeit seiner Zeit „mit Besorgnis erfüllt“ war (Helaman 7:9), teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein und lassen Sie sie Helaman 7:13–29 studieren. Die eine Gruppe soll das Übel tun (die Sünden) der Nephiten herausfinden und die andere soll herausfinden, was Nephi den Nephiten prophezeite, falls sie nicht umkehrten. Lassen Sie sie berichten, was sie herausgefunden haben, und besprechen Sie, warum der Herr Propheten sendet, um sein Volk zu warnen.

Die Schüler sollen Helaman 7:21 mit Lehre und Bündnisse 121:35 vergleichen und in beiden Versen zwei Gründe, herausfinden, warum Menschen schlecht handeln. Schreiben Sie sie wie in der Übersicht an die Tafel und besprechen Sie, wie diese Beweggründe zu Schlechtigkeit führen können.

Helaman 7:21	LuB 121:35
um Gewinn zu erlangen	weil sie ihr Herz so sehr auf die Dinge dieser Welt gesetzt haben
um von Menschen gepriesen zu werden	weil sie nach den Ehren der Menschen streben

Lesen und besprechen Sie das folgende Zitat, ebenfalls von Elder Ballard:

„Eine der schlaun Taktiken des Satans besteht darin, dass er uns verleiten will, dass wir uns nur auf die Gegenwart konzentrieren und die Zukunft nicht beachten. Der Herr hat Joseph Smith gewarnt: ‚Sonst trachtet der Satan, ihnen das Herz von der Wahrheit abzuwenden, so dass sie verblendet werden und das, was für sie bereit ist, nicht verstehen.‘ (LuB 78:10.) ‚Das, was für sie bereit ist, ist der verheißene Lohn, nämlich ewiges Leben, das auf Gehorsam folgt. Der Teufel versucht, uns blind zu machen für diesen Lohn. Präsident Heber J. Grant hat gesagt: ‚Wenn wir die Gebote Gottes treu

halten, gehen seine Verheißungen buchstäblich in Erfüllung. ... Das Problem ist, dass der Widersacher den Menschen den Sinn verblendet. Er streut ihnen sozusagen Sand in die Augen, so dass sie sich von den Dingen dieser Welt verblenden lassen.' (*Gospel Standards*, Seite 44f.) Er versucht uns mit den vergänglichen Vergnügungen der Welt, damit wir unseren Sinn und unsere Anstrengungen nicht auf das konzentrieren, was in Ewigkeit Freude schenkt. Der Teufel kämpft mit schmutzigen Tricks, und wir müssen uns vor seinen Taktiken hüten.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 34.)

Bezeugen Sie, dass der Satan zwar die Macht hat, uns in die Irre zu führen, dass es aber einen Weg gibt, trotz der Macht des Satans die Segnungen des Herrn zu empfangen. Lesen Sie noch einmal Helaman 7:17–19 und finden Sie heraus, was wir tun müssen, um die Segnungen des Herrn zu erlangen.

Helaman 8:1–10; 11:1,2, 24–34. Um an der Macht, an ihrem Reichtum und ihrem Ruhm festzuhalten, bekämpfen geheime Verbindungen diejenigen, die sich ihnen entgegenstellen und die versuchen, ihre Werke der Finsternis aufzudecken. (20–25 Minuten)

Hinweis: Siehe die Warnung zu Beginn des Unterrichtsvorschlags für Helaman 1:1–22,27; 2:1–14 (Seite 196).

Schreiben Sie an die Tafel: Was du nicht weißt, kann dir auch nichts schaden. Fragen Sie die Schüler, ob diese Aussage ihrer Meinung nach richtig ist. Sie sollen sich vorstellen, in ihrer Gegend gäbe es ein Erdbeben. Fragen Sie: Wäre es hilfreich, schon im Voraus davon zu wissen, oder würdet ihr lieber davon überrascht werden? Warum?

Lesen Sie Helaman 7:4,5 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wer nahm die Richterstühle ein?
- Wie erlangten die Gadiantonräuber solche Macht und Gewalt? (Sie gaben vor, gute Bürger zu sein, unterstützten sich gegenseitig und hielten die Tatsache geheim, dass sie zu einer Räuberbande gehörten.)
- Was machten diese schlechten Richter mit den Rechtschaffenen? Was machten sie mit den Schuldigen? Warum?

Verweisen Sie noch einmal auf den Satz an der Tafel und fragen Sie: Inwiefern waren gute nephitische Bürger von etwas betroffen, wovon sie gar nichts wussten?

Lassen Sie die Schüler kurz Helaman 8:1–7 lesen und fragen Sie:

- Was taten diejenigen, die an geheimen Verbindungen beteiligt waren, als Nephi sich gegen sie wandte?
- Warum waren sie zornig auf Nephi?
- Warum waren sie wohl beunruhigt, als Nephi „klar über ihre geheimen Werke“ sprach? (Vers 4.)

Lesen Sie gemeinsam Helaman 11:1,2,25–33, um herauszufinden, was mit einem Gemeinwesen passieren kann, wenn es

zulässt, dass geheime Verbindungen gedeihen. Lassen Sie einen Schüler dieses Zitat von Elder M. Russell Ballard vorlesen:

„Das Buch Mormon lehrt, dass geheime Verbindungen, die Verbrechen begehen, nicht nur für den Einzelnen oder die Familie eine ernsthafte Bedrohung darstellen, sondern auch für den gesamten Staat. ...

Wenn wir nicht Acht geben, können die heutigen geheimen Verbindungen ebenso rasch und vollständig Macht und Einfluss gewinnen wie damals im Buch Mormon. Wissen Sie noch, wie? Die geheimen Verbindungen fingen ‚mit den Schlechteren von ihnen an‘, aber mit der Zeit hatten sie ‚den größeren Teil der Rechtschaffenen verführt‘, bis die gesamte Gesellschaft davon durchsetzt war. [Helaman 6:38.]“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 39.)

Fragen Sie:

- Was können wir tun, um geheime Verbindungen daran zu hindern, in unserem Gemeinwesen oder unserem Land Macht zu erlangen?
- Wie können die Grundsätze des Evangeliums dazu beitragen, diesen Einfluss zu bekämpfen?
- Was würde mit den geheimen Verbindungen geschehen, wenn es keinen „schlechteren“ Teil der Gesellschaft gäbe?

Elder Ballard fuhr fort:

„Als Kirche erkennen wir an, dass das Evangelium Jesu Christi mit seinen errettenden Wahrheiten und Lehren die wirksamste Verhütung von kriminellem Verhalten beziehungsweise Hilfe bei der Rehabilitierung darstellt. In erster Linie tragen die Eltern die Verantwortung, ihren Kindern beizubringen, wie man nach dem Evangelium lebt und ein guter Staatsbürger wird. ...

Unterstützen wir auch die Bemühungen von Einzelpersonen und Organisationen, dem Gemeinwesen oder dem Staat, wenn sie sich um Verbrechenverhütung bemühen. Bemühen wir uns im Rahmen unseres Rechtssystems darum, Gesetze durchzusetzen und auszuführen, die den nötigen Schutz vor Verbrechen bieten, aber andererseits Grundrechte und -freiheiten nicht beschneiden. Und helfen wir freiwillig mit, wenn der Staat Programme fördert, die die Familie und das Gemeinwesen schützen und stark machen sollen. ...

Ich weiß, es ist manchmal schwer, für Wahrheit und Recht einzustehen. Aber wir müssen ein Vorbild sein, wenn wir anderen helfen wollen, einen besseren Weg zu finden. Zum Glück können wir uns bei denen, die diesen Weg schon vor uns beschritten haben, Kraft holen. Ihr Lebensweg mag sich zwar in vielem von unserem unterscheiden, aber ihr Mut, im Glauben treu zu bleiben, war der gleiche, und man kann aus ihren Erfahrungen lernen.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 40.)

Fragen Sie:

- Welche Lösungen schlug Elder Ballard vor, wie wir dazu beitragen können, unser Gemeinwesen zu verbessern?
- Wie können wir unsere Eltern in ihrer Aufgabe, ihre Kinder zu lehren, unterstützen?
- Wohin können wir uns wenden, um Kraft zu erlangen, und zwar sowohl in schwierigen als auch in einfachen Zeiten?
- Wie können wir diese Kraft erlangen?

Helaman 8:13–25. Alle heiligen Propheten haben von Jesus Christus Zeugnis gegeben und sich auf sein Kommen gefreut. (10–15 Minuten)

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie müssten für das Regierungsoberhaupt ihres Landes die Reden schreiben. Nun wurden sie gebeten, die wichtigste Botschaft auszusuchen und vorzubereiten, die man den Bewohnern des Landes mitteilen kann. Fragen Sie: Was würdet ihr schreiben und warum? Lesen Sie Helaman 8:13–25 und finden Sie heraus, welche Botschaft alle Propheten verkündet haben. Besprechen Sie, warum es für jeden die wichtigste Botschaft überhaupt ist. Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Präsident Howard W. Hunter vorlesen, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Auf unserer Suche nach dem sicheren und friedlichen Ufer kann uns, ob wir einzelne Menschen, Familien, Gemeinwesen oder ganze Länder sind, nur Christus als der Leuchtturm dienen, auf den wirklich Verlass ist. Er ist derjenige, der über seine Mission gesagt hat: ‚Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.‘ (Johannes 14:6.)

In unserer Zeit – genauso wie in jedem Zeitalter vor uns und in jedem Zeitalter, das nach uns kommen wird, braucht die Welt nichts so sehr wie den tätigen und aufrichtigen Glauben an die grundlegenden Lehren Jesu von Nazaret, des lebendigen Sohnes des lebendigen Gottes. Weil viele diese Lehren verwerfen, haben diejenigen, die aufrichtig an das Evangelium Jesu Christi glauben, umso mehr Veranlassung, zu verkünden, dass es wahr ist, und durch ihr Beispiel aufzuzeigen, welche Kraft und welcher Friede mit einem rechtschaffenen, sanftmütigen Leben einhergehen.“ (Der Stern, Januar 1993, Seite 15.)

Lesen Sie das Lied „Jesus, wenn ich nur denk an dich“ (Gesangbuch, Nr. 89) vor oder singen Sie es. Die Schüler sollen auf ein Blatt Papier schreiben, wie sie Christus zum Leuchtturm in ihrem Leben machen können. Bitten Sie die Schüler, die das gern tun möchten, ihr Zeugnis von Jesus Christus zu geben.

Helaman 8,9. Die Prophezeiungen und Verheißungen, die die Propheten verkündet haben, werden alle vom Herrn erfüllt werden. (20–25 Minuten)

Wiederholen Sie ganz kurz Helaman 8:1–9 und bitten Sie die Schüler, Ihnen zu helfen, die Geschichte zu Ende zu erzählen. Beauftragen Sie einen Schüler, der gut vorlesen kann, die Rolle

des Erzählers zu übernehmen und lesen Sie dann das folgende „Manuskript“:

- 1. Akt: Der Mord (Helaman 8:27,28)
- 2. Akt: Die Überprüfung (Helaman 9:1–4)
- 3. Akt: Die Prophezeiung wird bestätigt (Vers 5–9)
- 4. Akt: Die Unschuldigen (Vers 10–15)
- 5. Akt: Die Anklage (Vers 16–24)
- 6. Akt: Die Überführung (Vers 25–38)

Beauftragen Sie weitere Schüler, die Rolle der fünf Männer, des Volkes, der Richter sowie Nephis und Seantums zu übernehmen. Sie sollen ihre Rolle spielen, während der Erzähler vorliest.

Lesen Sie gemeinsam Helaman 9:39 bis 10:1 und besprechen Sie, warum manche Nephis Worten nicht glaubten, obwohl er so beachtliche Zeichen für seine prophetische Berufung gegeben hatte. Wählen Sie ein aktuelles Wort des Propheten aus und lesen Sie es den Schülern vor. Halten Sie sie dazu an, immer an den lebenden Propheten zu glauben und ihm zu folgen.

Helaman 10:3–12; 11:4–17. Die Siegelungsvollmacht des Priestertums ist die Vollmacht, Handlungen zu vollziehen, die sowohl auf der Erde als auch im Himmel gelten. (40–45 Minuten)



Zeigen Sie den Schülern eine Kette oder zeichnen Sie eine an die Tafel. Fragen Sie, wofür solche Ketten in allen Zeitaltern verwendet worden sind. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum vergleichen manche Menschen Gottes Gebote mit einer Kette?
- Warum fühlen sich manche Menschen von den Geboten eingeschränkt?
- Inwiefern nimmt Sünde uns die Entscheidungsfreiheit?
- Inwiefern macht es uns frei, wenn wir die Gebote halten? (Machen Sie den Schülern bewusst, dass die Gebote uns nicht einschränken, sondern uns die Richtung weisen, die uns zu Glückseligkeit und Freiheit führt; siehe LuB 59:23.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Donald L. Staheli von den Siebzigern vor:

„Ganz gleich, wie alt wir sind oder in welcher Lebenslage wir uns gerade befinden: nur wenn wir jeden Tag die Grundsätze des Evangeliums befolgen, garantiert uns das ewiges Glückseligkeit. Präsident Ezra Taft Benson hat das sehr treffend wie folgt ausgedrückt: ‚Wenn wir Gehorsam nicht mehr als störend empfinden, sondern zu unserem Bestreben machen – in dem Augenblick stattet Gott uns mit Kraft aus.‘“ (Siehe Der Stern, Juli 1998, Seite 94.)

Fragen Sie:

- Welche Menschen empfinden die Gebote als störend? Warum?
- Was ist ein Bestreben? (Das aufrichtige Bemühen, ein Ziel zu erreichen.)
- Wenn wir die Gebote als Segnung betrachten, wie wirkt sich das darauf aus, wie wir sie befolgen?
- Inwiefern wäre es ein Segen, mehr von Gottes Kraft zu empfangen?

Sagen Sie den Schülern, dass sie sich heute mit jemand befassen, der mit dieser Kraft ausgestattet wurde. Lesen Sie Helaman 10:4 und finden Sie mindestens zwei Gründe dafür heraus, warum der Herr zu Nephi sagte, er sei „gesegnet“. Fragen Sie:

- Was bedeutet unermüdlich? (Mit Ausdauer, treu.)
- Inwiefern hatte Nephi nach Gottes Willen getrachtet?

Lesen Sie Helaman 10:5 und finden Sie zwei Segnungen heraus, die Nephi verheißten wurden.

- Was bedeutet es, immerdar gesegnet zu werden?
- Inwiefern wurde Nephi vom Herrn mächtig gemacht?
- Welchen anderen Grund – außer Nephis Unermüdlichkeit – gab der Herr dafür an, dass er Nephi mit großer Macht ausstattete? (Er würde nichts erbitten, was gegen Gottes Willen wäre.)

Lesen Sie Helaman 10:6–10 und finden Sie die Wörter heraus, die beschreiben, wie der Herr den Nephi „im Wort und im Tun“ mächtig machen wollte (Vers 5). Schreiben Sie sie an die Tafel. Fragen Sie:

- Wie kann die Macht über die Erde einem Propheten helfen, dafür zu sorgen, dass sein Volk demütig bleibt?
- Was ist die Siegelungsvollmacht? (Die Vollmacht, heilige Handlungen zu vollziehen und Werke zu vollbringen, die sowohl auf der Erde als auch im Himmel gelten.)
- Wie kann sie zum Segen der Menschen angewandt werden?
- Wie kann sie angewandt werden, um Menschen zu züchtigen?
- Wie kann die Siegelungsvollmacht eure Familie immerdar segnen?

Lesen und besprechen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie:

„Das ist also die Lehre des Priestertums. ... Das ist die Macht, die wir durch Glauben und Rechtschaffenheit erlangen können.

Fürwahr – es gibt Macht im Priestertum, nämlich die Macht, alles zu tun!

Wenn schon die Welt durch die Macht des Priestertums erschaffen worden ist, so kann diese gleiche Macht sicherlich auch Berge versetzen und die Elemente beherrschen.

Wenn schon ein Drittel der himmlischen Scharen durch die Macht des Priestertums auf die Erde geworfen worden ist, so kann diese gleiche Macht sicherlich auch den Armeen der Nationen trotzen und dem Fallen von Atombomben Einhalt gebieten.

Wenn schon alle Menschen durch die Macht des Priestertums von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit auferweckt werden, so kann diese gleiche Macht sicherlich auch Kranke und Sterbende heilen und Tote auferwecken.

Fürwahr – es gibt Macht im Priestertum, eine Kraft, die anzuwenden wir bestrebt sind, eine Kraft, von der wir im Gebet inbrünstig erleben, sie möge auf uns und unseren Nachkommen für immer ruhen.“ (*Der Stern*, Oktober 1982, Seite 69,70.)

Lassen Sie die Schüler Helaman 10:11,12,15,16 lesen. Fragen Sie:

- Was wurde Nephi geboten, nachdem er die Siegelungsvollmacht empfangen hatte?
- Wie reagierte er?
- Was können wir aus Nephis Beispiel lernen?
- War es für euch oder für jemand, den ihr kennt, schon einmal ein Segen, dass ihr gehorsam wart ohne zu zögern? Inwiefern?
- Wie reagierten die Nephiten auf Nephis Zeugnis?
- Was tat der Herr, um ihn zu beschützen?

Erinnern Sie die Schüler an die Verheißung des Herrn, Nephi „im Wort und im Tun“ mächtig zu machen (Helaman 10:5). Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Die eine Gruppe soll Helaman 11:1–6 lesen und die andere Helaman 11:11–17. Jede Gruppe soll nach Beweisen dafür suchen, dass Nephi im Wort und im Tun mächtig gemacht wurde. Bitten Sie sie, der Klasse mitzuteilen, was sie herausgefunden haben.

Zeigen Sie den Schülern noch einmal die Kette und fragen Sie:

- Inwiefern hätte man die Gebote zunächst als Einschränkung für Nephi betrachten können?
- Inwiefern gaben die Gebote ihm Freiheit?

Schreiben Sie das Zitat von Präsident Ezra Taft Benson an die Tafel, in dem es heißt, dass wir Gehorsam zu unserem Bestreben machen sollen (siehe Elder Donald L. Stahelis Zitat im ersten Teil dieses Unterrichtsvorschlags). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

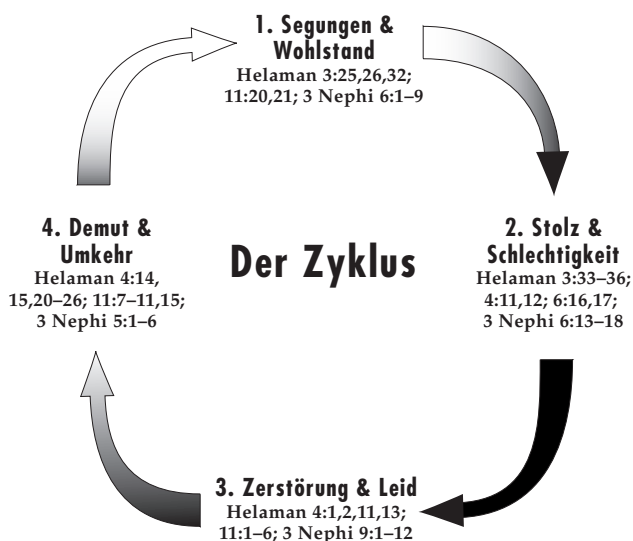
- Was könnt ihr tun, um Gehorsam zu einem Bestreben zu machen?
- Inwiefern kann Gehorsam uns in der Schule „mit Kraft ausstatten“? Und zu Hause? Wenn wir mit unseren Freunden zusammen sind?



Helaman 12:1–6,23–26. Menschen und Nationen durchlaufen Zyklen der Rechtschaffenheit und der Schlechtigkeit. Sie können diesen Zyklus durchbrechen, indem sie umkehren und Gott folgen. (40–45 Minuten)

Schreiben Sie das folgende Zitat von Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf an die Tafel, lassen Sie jedoch die Stelle, an der das Wort *Geschichte* steht, frei. „Ich glaube, es gehört wohl zu den größten Geheimnissen des Lebens, warum die Menschen aus der Geschichte nicht lernen.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 13.) Bitten Sie die Schüler, das fehlende Wort zu erraten, und besprechen Sie ihre Antworten. Tragen Sie das fehlende Wort ein und fragen Sie: Was fällt euch ein, das diese Aussage bestätigt?

Lesen Sie den Schülern folgendes vor: „Wer sich an die Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“ (George Santayana, *The Life of Reason; or the Phases of Human Progress*, 5 Bände [1905], 1:284.) Sagen Sie den Schülern, dass die Nephiten es nicht schafften, aus ihrer Geschichte zu lernen, und deshalb immer wieder Zyklen von Rechtschaffenheit und Schlechtigkeit durchliefen. Zuerst segnete der Herr sie für ihren Gehorsam. Dann wurden sie stolz und begannen zu sündigen. Darauf züchtigte sie der Herr mit Zerstörung und Leid. Schließlich demütigten sie sich und kehrten um und der Herr segnete sie dafür. Dann begann der Zyklus wieder von vorn.



Um diesen Zyklus zu veranschaulichen, befestigen Sie die dazugehörige Übersicht an der Tafel oder zeigen Sie sie als Overheadfolie. Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen anderen Teil des Zyklus zu. Sie sollen die Schriftstellen lesen, die zu ihrem Teil gehören, und innerhalb ihrer Gruppe besprechen. Wenn sie fertig sind, können sie der Klasse berichten, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie:

- Was meint ihr, in welchem Teil des Zyklus sich unser Land gerade befindet? Warum?
- Wenn der Herr ein Volk wegen seiner Schlechtigkeit züchtigt, leiden dann auch treue Mitglieder der Kirche darunter? (Siehe das erste Zitat von Elder Bruce R. McConkie im Unterrichtsvorschlag zu 2 Nephi 25:1–8, Seite 68.)
- Lesen Sie Helaman 11:34–36. Wie schnell kann sich der Zyklus laut diesen Versen wiederholen?

Bitten Sie die Schüler, Helaman 12:1–6 zu lesen und die Wörter zu markieren, die den Zyklus beschreiben. Dann sollen sie sich die gleichen Verse noch einmal ansehen, um nach den Gründen zu suchen, warum die Menschen dazu neigen, die Geschichte zu wiederholen. (Sie vergessen Gott und achten seine Ratschläge für nichts.) Fragen Sie:

- Was können wir tun, um diesen Zyklus zu vermeiden?
- Lesen Sie Helaman 12:23–26. Was rät Mormon, wie wir den Zyklus vermeiden können?
- Wer sind diejenigen, die gesegnet sind?
- Was bedeutet es, auf Gott zu hören?
- Wer wird errettet werden?

Sie können die folgenden Fragen stellen:

- Inwiefern durchlaufen Menschen ihren „persönlichen Zyklus des Stolzes“?
- Welchen Teil des Zyklus wollen wir immer und immer wieder erleben?
- Was hilft euch – nach euren Erfahrungen –, demütig und umkehrwillig zu bleiben?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Ezra Taft Benson, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Die Aussichten für die Welt sind nicht ermutigend, aber wir kennen die Antwort. Es gibt nur eine Antwort, nämlich das Evangelium Jesu Christi. Frieden muss aus dem Herzen kommen. Das Herz der Menschen muss sich ändern und im Leben der Menschen muss Rechtschaffenheit herrschen, ehe der Friede kommen kann. Möge Gott den Tag schneller herbeiführen. Möge die Botschaft des wiederhergestellten Evangeliums mit großer Kraft voranschreiten und immer mehr Menschen erreichen, damit Gottes Kinder dem drohenden Unheil entgehen.“ (Generalkonferenz, April 1947.)

Besprechen Sie, wie dieser Rat uns helfen kann, den Zyklus zu vermeiden.



Helaman 13–16

Einleitung

Trotz Nephis Bemühungen, Umkehr zu predigen und sein Volk zu warnen, verfielen sie immer mehr in Schlechtigkeit. Gott sandte einen zweiten Zeugen, um die Nephiten zu warnen, ehe sie vernichtet wurden. Elder Jeffrey R. Holland hat geschrieben:

„Wie weit die gesellschaftliche und religiöse Unordnung unter den Nephiten bereits fortgeschritten war, zeigt sich daran, dass ein Lamanit kam ... um das nephitische Volk zur Umkehr zu rufen. Samuel, der im Land Zarahemla offen zurückgewiesen worden war, hörte auf die Stimme des Herrn, kletterte auf die Mauer, die die Stadt umgab und ‚prophezeite dem Volk alles, was der Herr ihm ins Herz gab‘ [Helaman 13:4].

Etwas, was der Herr ihm ins Herz gab, war die Warnung, dass eine ‚schwere Zerschlagung‘ das Volk erwartete, wenn sie sich nichts änderten. ‚Nichts kann dieses Volk erretten‘, rief Samuel von seinem Platz auf der Mauer, ‚außer Umkehr und Glauben an den Herrn Jesus Christus, der gewiss in die Welt kommen und vieles leiden und sich für sein Volk töten lassen wird‘ [Helaman 13:6].

In Bezug auf dieses Kommen – das damals nur noch fünf Jahre entfernt war – prophezeite Samuel von Zeichen und Wundern, die das Ereignis begleiten sollten, Zeichen und Wunder, die für die gläubigen Nephiten eine Angelegenheit auf Leben und Tod werden sollten, da sie, obwohl sie Gefahr liefen, ihr Leben zu verlieren, auf die Erfüllung dieser Verheißungen warteten.“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 131.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Wenn Menschen in Schlechtigkeit verharren, kommt die Zeit, da sie nicht mehr umkehren können. (Siehe Helaman 13:5–11, 38,39; siehe auch Alma 34:32–34; Mormon 2:12–15.)
- Der Herr verschont oft die Schlechten um der Rechtschaffenen willen. Wenn die Schlechten die Rechtschaffenen jedoch ausstoßen, sind sie reif für die Vernichtung. (Siehe Helaman 13:12–14; siehe auch Alma 10:22,23.)
- Wenn wir unser Herz auf die Reichtümer dieser Welt setzen, vergessen wir leicht den Herrn, geben der Versuchung nach und erleiden schließlich Gottes Strafe. (Siehe Helaman 13:17–23; siehe auch LuB 121:34–38.)
- Der Tod und die Auferstehung Jesu Christi überwinden den physischen und den geistigen Tod, die der Fall zur Folge hatte. Sein Sühnopfer erlaubt es denen, die umkehren, dem zweiten geistigen Tod zu entrinnen, der uns am Tag des

Gerichts als Folge unserer Sünden erwartet. (Siehe Helaman 14:15–19; siehe auch 2 Nephi 2:4–10; 9:22.)

- Gott liebt seine Kinder. Wir können seine Segnungen erlangen, wenn wir umkehren und seine Gebote halten, aber wir können seine Segnungen nicht erlangen, wenn wir sündigen. (Siehe Helaman 15:1–10; siehe auch Psalm 5:5,6,12,13; 2 Nephi 7:1; LuB 95:12.)
- Gott beschützt seine Diener, bis sie die Mission, mit der sie beauftragt wurden, erfüllt haben. (Siehe Helaman 16:1–3, 6–8.)
- Zeichen und Wunder werden vom Herrn gegeben, um den Glauben der Rechtschaffenen zu bestätigen. Die Schlechten verwerfen seine Zeichen und Wunder, verlassen sich auf ihre eigene Klugheit und begreifen das, was von Gott ist, nicht. (Siehe Helaman 16:4,5,13–23; siehe auch 1 Korinther 2:10–14; Jakob 4:8–10.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 110–112.

Anregungen für den Unterricht



Helaman 13–16. Der Präsident der Kirche ist ein Prophet, Seher und Offenbarer. (35–40 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild vom derzeitigen Präsidenten der Kirche. Fragen Sie: Wenn ein Freund, der kein Mitglied ist, euch fragen würde, was der Präsident der Kirche tut, was würdet ihr dann antworten? Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Elder John A. Widtsoe vorzulesen, der damals dem Kollegium der Zwölf angehörte:

„Der Präsident der Kirche wird als ‚Prophet, Seher und Offenbarer‘ bestätigt. ...

Ein Prophet ist ein Lehrer. Das ist die grundlegende Bedeutung des Wortes. Er lehrt die gesamte Wahrheit, nämlich das Evangelium, das der Herr dem Menschen offenbart; und unter Inspiration macht er es den Menschen verständlich. ...

Ein Seher ist jemand, der mit geistigen Augen sieht. Er nimmt die Bedeutung dessen wahr, was anderen unverstündlich erscheint; deshalb ist er jemand, der ewige Wahrheit deutet und klärt. Er sieht aus der Vergangenheit und aus der Gegenwart die Zukunft voraus. ...

Ein Offenbarer macht, mit der Hilfe des Herrn, etwas bekannt, was zuvor nicht bekannt war. Das kann eine neue oder eine vergessene Wahrheit sein, oder auch eine neue oder vergessene Anwendung einer bereits bekannten Wahrheit auf die Bedürfnisse des Menschen. Ein Offenbarer hat immer mit Wahrheit zu tun, die sicher und gewiss ist (LuB 100:11) und die mit Billigung von Gott zu uns gelangt.“ (*Evidences und Reconciliations*, zusammengestellt von G. Homer Durham, drei Bände in einem Band [1960], Seite 256–258.)

Fragen Sie:

- Was gibt es euch für ein Gefühl zu wissen, dass die Kirche heute von Propheten, Sehern und Offenbarern geführt wird?
- Welche Beispiele könnt ihr anführen, die zeigen, dass der Präsident der Kirche diese Aufgaben erfüllt?
- Was geschieht mit denen, die sich dafür entscheiden, dem Präsidenten der Kirche in keiner dieser Aufgaben zu folgen?

Sagen Sie den Schülern, dass sie sich heute mit dem Leben Samuels des Lamaniten befassen, um besser zu verstehen, welche Aufgaben ein Prophet, Seher und Offenbarer hat. Schreiben Sie die Überschriften Prophet, Seher und Offenbarer an die Tafel. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine der drei Aufgaben zu. Sie sollen kurz Helaman 13–15 durchlesen, um mindestens zwei Beispiele dafür zu finden, wie Samuel die jeweilige Aufgabe erfüllte. Jede Gruppe soll einen Schüler auswählen, der dann die Ergebnisse berichtet.

Besprechen Sie die Aufgaben eines Propheten, Sehers und Offenbarers und warum sie für die Kirche des Herrn wichtig sind. Fragen Sie:

- Wie könnt ihr den Präsidenten der Kirche bei der Erfüllung dieser Aufgaben unterstützen?
- Inwiefern wäre es eine große Hilfe, wenn alle Mitglieder den Präsidenten der Kirche in dieser Weise unterstützen würden?

Helaman 13. Wenn Menschen in Schlechtigkeit verharren, kommt die Zeit, da sie nicht mehr umkehren können.

(25–30 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie seien in einem Wald, umgeben von Bäumen. Fragen Sie:

- Wolltet ihr lieber am Tag oder in der Nacht durch den Wald reisen?
- Welche Schwierigkeiten gibt es, wenn man bei Nacht durch einen Wald reist?

Erklären Sie, dass man das irdische Leben mit einer Reise durch den Wald vergleichen kann. Lassen Sie die Schüler Helaman 13:29 lesen und fragen Sie:

- Wofür entschieden sich die Nephiten in den Tagen Samuels?
- Was haben die Wörter schlecht, verderbt, verstockt und halsstarrig damit zu tun, dass man die Finsternis wählt?
- Welche Beispiele für „blinde Führer“ kennt ihr in unserer Welt heute?
- Inwiefern wählen wir Finsternis, wenn wir einem dieser blinden Führer folgen?
- Wie tut sich Finsternis in unserer Zeit kund?

Lesen Sie Helaman 13:1–4, 21–28 und finden Sie mindestens zweierlei heraus, inwiefern die Nephiten lieber die Finsternis wählten als das Licht. Fragen Sie:

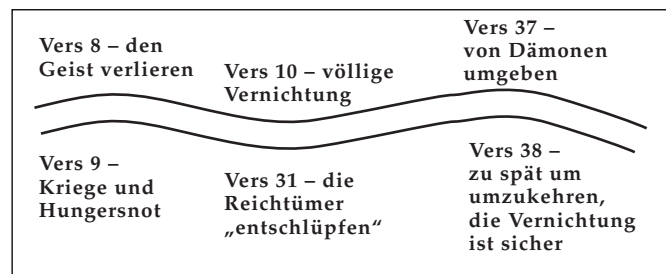
- Auf welche Weise verwerfen die Menschen heute das Zeugnis der Propheten?

- Worin besteht die Gefahr, wenn wir unser Herz auf Reichtümer setzen?

Lesen Sie Helaman 13:5–7 und fragen Sie:

- Wohin führt der Weg der Finsternis?
- Was war der einzige Weg, wie die Menschen errettet werden konnten?
- Warum können wir das als eine „frohe Nachricht“ betrachten? (Vers 7.)

Um den Schülern den Weg der Finsternis aufzuzeigen, zeichnen Sie die Abbildung an die Tafel. Schreiben Sie die Schriftstellenangaben dazu, lassen Sie jedoch die anderen Wörter weg. Die Reihenfolge der Schriftstellenangabe spielt keine Rolle, jedoch sollte Vers 38 am Ende des Weges stehen. Bitten Sie die Schüler, jeden Vers zu lesen und herauszufinden, wovor Samuel die Nephiten warnte, falls sie nicht umkehrten. Wenn die Schüler die Warnungen herausfinden, schreiben Sie neben jede Schriftstellenangabe die entsprechenden Stichworte (ähnlich wie unten angegeben).



Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith vorzulesen, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Durch Auflehnung und Sünde kann man so tief in Finsternis geraten, dass man vom Geist der Umkehr verlassen wird. ...“

[Die Nephiten und Lamaniten, die nach dem Kommen Christi die Kirche verließen] sündigten vorsätzlich; daher können sie nicht errettet werden. Zwar wurde ihnen die Errettung angeboten, aber sie schlugen das Angebot aus. Sie verwarfen es. Sie kämpften sogar dagegen und zogen es vor, sich aufzulehnen.“ (*Lehren der Erlösung*, Hg. Bruce R. McConkie, Band II [1982], Seite 188,189.)

Fragen Sie:

- Wie lässt sich dies auf die Situation der Nephiten beziehen?
- Wie können wir es auf uns beziehen?
- Was können wir aus Samuels Warnungen lernen?

Bitten Sie zum Abschluss die Schüler, weitere Schriftstellen anzuführen, die diesen Grundsatz lehren. Dann können sie die Schriftstellen markieren, die ihnen am meisten bedeuten. Bitten Sie sie, darüber nachzudenken, was sie tun können, um von ihren Sünden umzukehren.

Helaman 13:12–14. Der Herr verschont oft die Schlechten um der Rechtschaffenen willen. Wenn die Schlechten die Rechtschaffenen jedoch ausstoßen, sind sie reif für die Vernichtung. (10–15 Minuten)

Lesen Sie mehre Schlagzeilen aus Zeitungen vor, die von der Schlechtigkeit zeugen, die heute herrscht. Fragen Sie die Schüler:

- Wie hat sich der Zustand der Welt verändert, seid ihr auf der Welt seid?
- Was beunruhigt euch an der Richtung, die viele Menschen eingeschlagen haben?
- Was könnt ihr tun, um zu ihrer Errettung beizutragen?

Lesen Sie gemeinsam Alma 10:22,23 und Helaman 13:12–14 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was können die Rechtschaffenen tun, um die Welt vor der Vernichtung zu bewahren?
- Was müssen wir tun, um als rechtschaffen angesehen zu werden?
- Was geschieht mit der Welt, wenn sie die Rechtschaffenen ausstößt?

Lesen Sie 3 Nephi 1:9 und fragen Sie:

- Was wollten die Ungläubigen tun?
- Was müsste laut Helaman 13:12–14 mit den Ungläubigen geschehen, wenn sie die Gläubigen töteten?

Erinnern Sie die Schüler daran, was mit der Stadt Ammonihä geschehen war, nachdem sie die Rechtschaffenen getötet und vertrieben hatten (siehe Alma 16:2,3). Lesen Sie 3 Nephi 9:3 und finden Sie heraus, was schließlich mit der Stadt Zarahemla geschah. Bezeugen Sie, dass der Herr die Schlechten gemäß seinem Wort bestrafen wird.

Damit den Schülern bewusst ist, dass es immer noch sehr viele gute Menschen auf der Erde gibt, lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Spencer W. Kimball, damals amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor: „Natürlich gibt es viele, viele aufrichtige und glaubenstreue Menschen, die nach allen Geboten leben und deren Leben und deren Gebete die Welt vor der Vernichtung bewahren.“ (*Ensign*, Juni 1971, Seite 16.)

Helaman 14:2–6,14,20–25. Samuel der Lamanit verkündete die Zeichen der Geburt Christi und die Zeichen des Todes Christi. (25–30 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, Lehre und Bündnisse 1:38 zu lesen, und besprechen Sie die Schriftstelle mit der Klasse. Sagen Sie den Schülern, dass sie beim Studium von Helaman 14 ein Beispiel für diesen Grundsatz finden werden. Fertigen Sie von der Übersicht eine Overheadfolie oder zeichnen Sie sie an die Tafel. Arbeiten Sie sich gemeinsam durch. Sie können den Schülern auch eine Kopie der Übersicht geben und sie allein oder in kleinen Gruppen daran arbeiten lassen. Die Schüler könnten das, was sie gelesen haben, auch in einem Bild darstellen.

Zeichen der Geburt Jesu Christi

Helaman 14	Prophezeiungen	3 Nephi 1	Erfüllung
Vers 2		Vers 13	
Vers 3,4		Vers 15	
Vers 5		Vers 21	

Zeichen des Todes Jesu Christi

Helaman 14	Prophezeiungen	3 Nephi 8	Erfüllung
Vers 20,27		Vers 19–23	
Vers 21,22		Vers 5–7,17,18	
Vers 23		Vers 12	
Vers 24		Vers 8–10,13	

Lesen Sie Helaman 14:25 und finden Sie ein weiteres Zeichen des Todes Jesu Christi heraus. Lesen Sie dann 3 Nephi 23:9–13 und fragen Sie:

- An welche Prophezeiung erinnerte der auferstandene Herr die Nephiten?
- Was sagten die Jünger über diese Prophezeiung?
- Was gebot ihnen Jesus Christus?
- Warum sind die Auferstehung und die Erfüllung von Prophezeiungen für euch heute von Bedeutung?

Helaman 14:15–19. Der Tod und die Auferstehung Jesu Christi überwinden den physischen und den geistigen Tod, die der Fall zur Folge hatte. Sein Sühnopfer erlaubt es denen, die umkehren, dem zweiten geistigen Tod zu entrinnen, der uns am Tag des Gerichts als Folge unserer Sünden erwartet. (15–20 Minuten)

Erzählen Sie die folgende Geschichte, die ein Lehrer in der Kirche einmal erzählt hat:

„Wenn ich an das Leben nach dem Tod denke, fällt mir die Geschichte von dem Militärg Geistlichen ein, der einen jungen HLT-Soldaten tröstete, der während des Zweiten Weltkriegs in einer wichtigen Schlacht verwundet worden war. Der Soldat war dem Tod nahe. Der Erkennungs-marke des Soldaten konnte der Geistliche entnehmen, dass er Heiliger der Letzten Tage war. Der Geistliche sagte: ‚Mein Sohn, ich bin kein Mitglied deiner Kirche. Aber möchtest du, dass ich für dich bete?‘ Der junge Mann erwiderte: ‚Ja, bitte beten Sie für mich.‘ Also kniete der Geistliche nieder und die beiden Männer Gottes beteten. Der Soldat berichtete später: ‚Ich erinnere mich noch genau an die Worte des Geistlichen: Oh Gott, hilf uns, so zu leben, dass wir, wenn es für uns an der Zeit ist zu sterben, keine Angst davor haben zu sterben, und dass wir, nachdem wir gestorben sind, keine Angst davor haben, wieder zu leben.‘“ (Stan H. Watts, „The Blessings of This Day“, *Brigham Young University Speeches of the Year* [23. November 1971], Seite 2.)

Lesen Sie Helaman 14:15–19 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Arten von Tod kann ein Mensch laut diesen Versen erleiden? (Beachten Sie, dass die Menschheit außer dem physischen Tod auch einen ersten geistigen Tod erlitten hat, als Adam fiel, und dass die Unbußfertigen nach dem Letzten Gericht einen zweiten geistigen Tod erleiden werden.)
- Was verstehen wir unter dem geistigen Tod?
- Wie errettet uns der Tod Jesu Christi von dem ersten geistigen Tod?
- Wie kann uns sein Sühnopfer von dem zweiten geistigen Tod erretten?
- Wenn wir bereit sind umzukehren, inwiefern führt das dazu, dass wir „keine Angst davor haben, wieder zu leben“?

Erklären Sie, dass sich die Nephiten in den Tagen Samuels über die Warnungen, die er aussprach, ärgerten. Fragen Sie: Ist es möglich, geistig tot zu sein, obwohl man meint, man sei immer noch geistig lebendig? Wie? Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Elder Spencer W. Kimball, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorzulesen:

„Es gibt heute viele Menschen in der Kirche, die meinen, dass sie leben, aber sie sind tot für das, was geistig ist. Und ich glaube, dass sogar viele, die vorgeben, aktiv zu sein, ebenfalls geistig tot sind. Sie dienen nur dem Buchstaben nach, aber nicht dem Geist nach.“ (General-konferenz, April 1951.)

Fragen Sie: Was können wir jetzt tun, um zu vermeiden, dass wir in unserem Leben einen geistigen Tod erleiden? Lesen Sie Mosia 2:41 und finden Sie heraus, welche Segnungen diejenigen erlangen, die sich in diesem Leben auf das nächste vorbereiten.

Helaman 15:1–10. Gott liebt seine Kinder. Wir können seine Segnungen erlangen, wenn wir umkehren und seine Gebote halten, aber wir können seine Segnungen nicht erlangen, wenn wir sündigen. (25–30 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, was sie mehr fürchten als alles andere. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel und besprechen Sie sie. Fragen Sie: Was sollten wir mehr fürchten als alles, was an der Tafel steht? Lassen Sie die Schüler Helaman 15:9 lesen und herausfinden, was die Lamaniten fürchteten. Fragen Sie:

- Was wollten die Lamaniten lieber erleiden als Sünde zu begehen?
- Was meint ihr, warum sie die Sünde so fürchteten?

Lesen Sie 2 Nephi 4:31 und finden Sie heraus, wofür Nephi betete.

Lesen Sie Helaman 15:4–8, um zu sehen, wie die Lamaniten zu dieser Einstellung kamen. Die Schüler sollen aufzählen, was die Lamaniten zu Glauben an Jesus Christus, Umkehr und einer Herzenswandlung führte. Besprechen Sie ihre Antworten. Die folgenden Fragen könnten bei dem Gespräch hilfreich sein:

- Welche Rolle spielten die Nephiten dabei, die Lamaniten auf den Weg der Errettung zu bringen?

- Was bedeutet es eurer Meinung nach, sich „auf dem Weg der Pflicht zu befinden“? (Vers 5.)
- Wonach strebten die bekehrten Lamaniten?
- Welche Rolle spielten die heiligen Schriften bei ihrer Bekehrung?
- Was können wir daraus lernen?

Lassen Sie die Schüler Helaman 15:1–3,17 lesen und das, was sie über die Lamaniten wissen, dem gegenüberstellen, was diese Verse über die Nephiten aussagen. Im Lauf des Gesprächs möchten Sie vielleicht die folgenden Fragen stellen:

- Wovor warnte Samuel die Nephiten, falls sie nicht umkehrten?
- Warum züchtigt der Herr sein Volk? Wie könnte er das tun?
- Wie kann Strafe ein Zeichen von Liebe sein?
- Wie hätten die Nephiten wohl Samuels Warnungen aufgenommen, wenn sie die Sünde gefürchtet hätten?

Bezeugen Sie, dass die Furcht vor Sünde und deren Strafe uns motivieren kann, so zu leben, dass wir dem Strafgericht entgehen, das über die Nephiten kam. Es gibt jedoch einen nobleren Beweggrund, durch den wir sicher und rein bleiben. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Es ist ein erhebendes Gefühl, jungen Männern und jungen Damen in die Augen zu sehen, die den Herrn lieben, die das Rechte tun wollen, die ein produktives Leben führen und viel Gutes bewirken wollen. Sie strengen sich an, um Fertigkeiten zu entwickeln, die ihnen selbst und der Gesellschaft, der sie angehören werden, zum Segen gereichen. Mehr junge Menschen als je zuvor erfüllen eine Mission für die Kirche. Sie sind rein und klug, fähig und glücklich. Gewiss muss der Herr diese erwählte Generation von Jugendlichen lieben, die in seiner Kirche lernen und dienen. Ich liebe sie, und das sollen sie auch wissen.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 61.)

Helaman 15:11–13. Die Lamaniten sind ein Volk der Verheißung. (5–10 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, Helaman 15:11–13 zu lesen und herauszufinden, was Samuel über die Lamaniten „in der Letzten Zeit“ prophezeite. Fragen Sie: Inwiefern erfüllt sich diese Prophezeiung? Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Spencer W. Kimball, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Der Herr entschied sich dafür, sie Lamaniten zu nennen. Sie erfüllen Prophezeiungen. Sie sind ein auserwähltes Volk mit reichhaltigem Blut in ihren Adern. Sie streifen die Fesseln des Aberglaubens, der Angst, der Unwissenheit und des Vorurteils ab und bekleiden sich mit Wissen, guten Werken und Rechtschaffenheit. Und diese Kirche ist erfreut, dass sie eine wichtige Rolle dabei spielen darf, diese Wandlung zu vollbringen. ...

Gestern noch waren sie benachteiligt, wurden immer schwächer und drohten zu verschwinden; heute nehmen

Tausende ... am Seminar und Institut teil. ... Eine große Anzahl von ihnen erhält in Mexiko, in Südamerika, auf Hawaii und auf den Inseln des Meeres sowohl eine weltliche als auch eine geistige Ausbildung. Viele besuchen das College und viele erfüllen eine Vollzeitmission. Durch Einrichtungen der Kirche in ganz Amerika und im Pazifik haben sich nun Zehntausende für eine höhere Ausbildung und für überragenden Dienst qualifiziert. Lamanitische und nephitische Führer stehen heute bereit, um ihr Volk zu führen und zu inspirieren. Der Tag der Lamaniten ist gekommen, und morgen wird es noch besser sein.“ (Generalkonferenz, Oktober 1965.)

Helaman 16:1–3,6–8. Gott beschützt seine Diener, bis sie die Mission, mit der sie beauftragt wurden, erfüllt haben. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie der Herr sie einmal vor Schaden bewahrt hat. Fragen Sie: Was meint ihr, warum der Herr seine Kinder beschützt? Besprechen Sie die Antworten der Schüler. Fragen Sie, ob es auch Zeiten gab, in denen der Herr es zuließ, dass seinen Kindern etwas zustieß. (Beispielsweise der Tod von Abinadi, Joseph Smith, Jesus Christus.) Fragen Sie: Warum ist das so? (Hinweis: Achten Sie darauf, dass die Schüler nicht den Eindruck erhalten, Gott würde diejenigen nicht lieben, bei denen er zulässt, dass sie leiden oder umkommen. Das Gespräch soll aufzeigen, dass Gott seine Diener beschützt, bis sie ihre Mission erfüllt haben.)

Wiederholen Sie mit den Schülern Samuels Mission in Zarahemla, indem Sie die Kapitelüberschriften zu Helaman 13–15 lesen. Die Schüler sollen schätzen, wie lange Samuel auf der Stadtmauer stand und predigte. Lesen Sie Helaman 16:1–3,6–8 und finden Sie heraus, wie die Nephiten auf Samuels Botschaft reagierten. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum konnten die Nephiten Samuel mit ihren Steinen und Pfeilen nicht treffen?
- Wie wirkte sich dieses Erlebnis auf manche Nephiten aus?
- Wie reagierte „der größere Teil von ihnen“?
- Was meint ihr, warum Samuel vom Herrn beschützt wurde? (Seine Mission war noch nicht zu Ende; siehe Vers 7.)

Lesen Sie mit den Schülern Helaman 5:12 und besprechen Sie, wie wir – wie Samuel auf der Mauer um Zarahemla – den Schlägen des Satans standhalten können.

Helaman 16:4,5,13–23. Zeichen und Wunder werden vom Herrn gegeben, um den Glauben der Rechtschaffenen zu bestätigen. Die Schlechten verwerfen seine Zeichen und Wunder, verlassen sich auf ihre eigene Klugheit und begreifen das, was von Gott ist, nicht. (20–25 Minuten)

Schneiden Sie vor dem Unterricht einen Stern aus und befestigen Sie ihn irgendwo im Klassenzimmer. (Man soll ihn klar sehen können, jedoch an einer Stelle, wo die Schüler üblicherweise nicht hinsehen.) Fragen Sie die Schüler, ob ihnen im Klassenzimmer etwas aufgefallen ist. Wenn sie den Stern entdecken, fragen Sie, wie viele ihn bemerkt haben, bevor sie darauf hingewiesen wurden. Fragen Sie:

- Warum haben manche von euch den Stern sofort entdeckt?
- Wie viele hätten ihn entdeckt, wenn ich auf ihn hingewiesen hätte, als ihr ins Klassenzimmer gekommen seid?
- Wie kann man das mit dem vergleichen, was ein Prophet tut?

Lesen Sie Helaman 16:4,5 und fragen Sie:

- Welche Rolle spielt ein Prophet im Hinblick auf „Zeichen und Wunder“?
- Warum gibt uns Gott Zeichen und Wunder?
- Wie kann sich die Erfüllung eines Zeichens auf unseren Glauben auswirken?
- Wie wirkt sich das darauf aus, wie wir nach dem Evangelium leben?

Lesen Sie Helaman 16:13,14 und finden Sie zweierlei heraus, das sich zu erfüllen begann. Fragen Sie: Welche Hoffnung gibt uns das, während wir darauf warten, dass sich die Zeichen des Zweiten Kommens erfüllen?

Erklären Sie, dass nicht jeder an die Zeichen und Wunder glaubt, die Gott uns gibt. Zweifler meinen, sie hätten gute Gründe für ihren Unglauben. Die Schüler sollen still für sich Helaman 16:15–23 lesen und mindestens vier Argumente herausfinden, mit denen die Zweifler die Zeichen zu erklären versuchten. Bitten Sie die Schüler, zu berichten, was sie herausgefunden haben. Sie können es an die Tafel schreiben. Dazu kann gehören:

- Sie verließen sich auf ihre eigene Weisheit und sagten: „einiges unter dem vielen mögen sie ja richtig erraten haben“ (Vers 16; siehe Vers 15).
- Sie stellten fest, dass es „nicht vernünftig“ sei, „dass so ein Wesen wie ein Christus kommen wird“ (Vers 18).
- Sie bezeichneten die Geschichte von Christus als „schlechte Überlieferung“ (Vers 20) und sagten, sie könnten sich nicht davon überzeugen, dass Christus in einem entfernten Land geboren worden sei (siehe Vers 19,20).
- Sie beschuldigten die Gläubigen, „die geheimnisvollen Künste des Bösen“ einzusetzen, um die Menschen in Unwissenheit zu halten, so dass sie von ihren Lehrern abhängig seien (Vers 21).

Besprechen Sie mit den Schülern, was wir tun können, um uns von solchen Argumenten nicht täuschen zu lassen. Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, auf die Propheten des Herrn zu hören und ihnen zu gehorchen. Lesen Sie zum Abschluss das folgende Zitat von Elder Henry B. Eyring vor:

Das Verlangen des Erretters, uns in Sicherheit zu bringen, ist anscheinend grenzenlos. Und in der Art, wie er uns den Weg zeigt, ist Beständigkeit. Er ruft auf mehr als eine Weise, damit diejenigen, die bereit sind, die Hilfe anzunehmen, ihn auch hören. Und dazu gehört immer auch, dass er die Botschaft durch den Mund seiner Propheten verkündet, wann immer die Menschen für würdig befunden worden sind, die Propheten Gottes mit sich zu haben. Diese bevollmächtigten Diener haben immer den Auftrag, die Menschen zu warnen und ihnen den Weg zur Sicherheit zu weisen.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 23.)

DRITTER NEPHI

Das Buch Mormon wurde geschrieben, damit „die Juden und die Andern davon überzeugt werden, dass Jesus der Christus ist, der ewige Gott, der sich allen Nationen kundtut“ (Titelblatt des Buches Mormon). Der Bericht vom Erscheinen des Erretters in Amerika, der in 3 Nephi festgehalten ist, trägt dazu bei, diesen Zweck zu erfüllen. Präsident N. Eldon Tanner, damals Mitglied der Ersten Präsidentschaft, sagte:

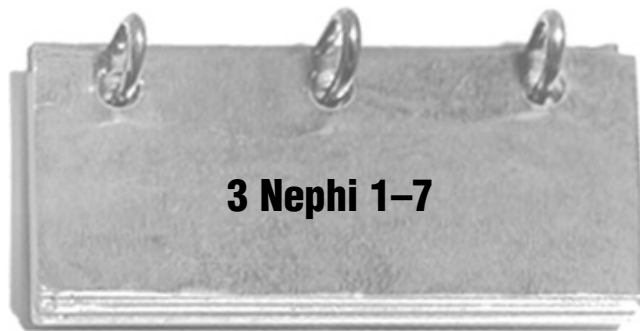
„Es gibt wohl nirgends in den heiligen Schriften einen schöneren und ausführlicheren Bericht über Gottes Umgang mit den Menschen als den Bericht über sein Erscheinen bei den Nephiten, der in 3 Nephi festgehalten ist. ... [Die] Warnungen und wunderbaren Lehren ... tragen, wenn man sie annimmt und danach lebt, mehr als alles andere dazu bei, der Welt und auch dem Einzelnen, der nach dieser Lebensweise trachtet, Frieden und Glück zu bringen. Hier finden wir Erklärungen zu vielen Fragen, die in der Bibel unbeantwortet bleiben.“

Das Dritte Buch Nephi gibt uns zusätzliche und ausführlichere Informationen als die vier Evangelien im Neuen Testament. Die Lehren und das Mitgefühl des Erretters sind darin festgehalten. Deshalb bezeichnen viele das Dritte Buch Nephi als das ‚fünfte Evangelium‘.“ (Ensign, Mai 1975, Seite 34.)

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Es wäre wahrlich ein großer Segen, wenn ... jede Familie miteinander das Dritte Buch Nephi lesen und den heiligen Inhalt besprechen würde; dann könnten sie feststellen, auf welche Weise sie das auf sich selbst beziehen und auf ihr Leben einwirken lassen können.“

Das Dritte Buch Nephi ist ein Buch, das man immer und immer wieder lesen soll. Es enthält in aller Schönheit und Klarheit das Zeugnis, dass der auferstandene Christus in Amerika erschienen ist.“ (Der Stern, Juli 1987, Seite 5.)



Einleitung

Der Bericht in 3 Nephi beginnt „sechshundert Jahre seit der Zeit, da Lehi Jerusalem verlassen hatte“ (3 Nephi 1:1). In dieser Zeit begannen sich viele Prophezeiungen und Zeichen in Bezug auf die Geburt Jesu Christi zu erfüllen. Die Geburt des Erretters in Jerusalem wurde auf dem amerikanischen Kontinent durch eine Nacht angezeigt, in der es nicht finster wurde, genauso wie Samuel der Lamaniten es prophezeit hatte (siehe Helaman 14:2–6). Die darauf folgenden dreiunddreißig Jahre, die Zeit des irdischen Wirkens Jesu, waren für die Nephiten und die

Lamaniten eine turbulente Zeit. Viele Gläubige bereiteten sich auf die Zeit vor, da der auferstandene Herr ihnen geistlich dienen sollte, wie Nephi es prophezeit hatte (siehe 1 Nephi 12:1–6). Gleichzeitig versuchten die Schlechten die Rechtschaffenen zu töten, Sünde und allerlei Gräueltaten nahmen zu, in der Kirche kam es zu Stolz und Spaltungen in unterschiedliche Klassen, und der Satan gewann immer mehr an Einfluss.

Präsident Ezra Taft Benson sagte: „Die Zustände, die damals kurz vor dem Erscheinen des Erretters bei den Nephiten herrschten, zeigen viele Parallelen zur heutigen Zeit, wo wir das Zweite Kommen des Erretters erwarten.“ (Der Stern, Juli 1987, Seite 3.) Suchen Sie beim Lesen nach diesen Parallelen. Beachten Sie auch, wie der Herr diejenigen beschützte und tröstete, die in diesen schwierigen Zeiten treu blieben.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Die Schlechten leugnen die Erfüllung von Prophezeiungen, während die Gläubigen sich über Prophezeiungen freuen und deren Erfüllung erwartungsvoll entgegensehen. (Siehe 3 Nephi 1:5–8, 22; 2:1–3; siehe auch Helaman 16:4–6, 13–23.)
- Jede Prophezeiung vom Herrn wird sich erfüllen. (Siehe 3 Nephi 1:15–21; siehe auch LuB 1:37, 38.)
- Die Ungehorsamen machen oft andere für ihre Schwierigkeiten verantwortlich. (Siehe 3 Nephi 3:9–11.)
- In der Familie, in der Kirche und in einem Land kann das Böse dadurch besiegt werden, dass man betet, umkehrt, rechtschaffenen Führern folgt und sich auf die Worte des Herrn verlässt. (Siehe 3 Nephi 3:12 bis 5:6.)
- Das Buch Mormon wurde geschrieben und bewahrt, damit die Lamaniten zur Erkenntnis ihrer Väter kommen und alle Menschen ihren Erretter erkennen können. (Siehe 3 Nephi 5:12–26; siehe auch Enos 1:11–18; LuB 3:16–20.)
- Stolz, das Vertrauen auf den Arm des Fleisches und Spaltungen können zur Vernichtung eines Volkes führen. (Siehe 3 Nephi 6:10–18; 7:2–8.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 113, 114.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

3 Nephi. Ein Überblick über das Dritte Buch Nephi.

(10–15 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass die Missionare häufig Menschen, die keine Mitglieder der Kirche sind, ein Buch Mormon geben und sie auffordern, es zu lesen und zu beten, um herauszufinden, ob es wahr ist. Lassen Sie einen Schüler im Rollenspiel darstellen, wie er einen Freund bittet, das Buch Mormon zu lesen. Fragen Sie die Schüler:

- Wenn ihr ein Missionar wärt, welche Teile des Buches Mormon würdet ihr jemand zu lesen aufgeben? Warum?
- Was wäre wertvoll daran, jemand, der kein Mitglied der Kirche ist, das Dritte Buch Nephi lesen zu lassen?
- Warum ist 3 Nephi ein wichtiger Teil des Buches Mormon?

Lesen Sie die Zitate von Präsident N. Eldon Tanner und Präsident Ezra Taft Benson aus der Einleitung zu 3 Nephi vor (Seite 211). Fragen Sie: Was beeindruckt euch an diesen Worten? Schreiben Sie den folgenden Abriss an die Tafel oder geben Sie den Schülern jeweils eine Kopie davon:

1. 3 Nephi 1–7. In den dreiunddreißig Jahren nach der Geburt Christi erleidet die nephitische Gesellschaft durch Schlechtigkeit, Mord und Krieg den totalen Zusammenbruch.
2. 3 Nephi 8–10. Der amerikanische Kontinent wird zur Zeit des Todes Christi drei Tage lang von Finsternis, Naturkatastrophen und Zerstörung heimgesucht.
3. 3 Nephi 11–26. Der auferstandene Herr dient den Nephiten geistlich.
4. 3 Nephi 27 und 28. Der Erretter unterweist seine zwölf nephitischen Jünger.
5. 3 Nephi 29 und 30. Mormon gibt den Menschen in den Letzten Tagen Ratschläge.

Lesen Sie die Überschrift zu Beginn von 3 Nephi und besprechen Sie, wer Nephi war und wie er mit den anderen Nephis im Buch Mormon verwandt war. Lesen Sie 3 Nephi 1:1–3; 2:9 und fragen Sie: Warum wurde Nephi laut diesen Versen ausgewählt, die nephitischen Aufzeichnungen zu führen und die Geschichte der Nephiten aufzuschreiben? Lassen Sie die Schüler beim Studium des Buches 3 Nephi darauf achten, weshalb es im Hinblick auf Geistigkeit und Lehre ein so bedeutendes Buch ist.

3 Nephi 1. Prophezeiungen vom Herrn erfüllen sich immer. Die Schlechten leugnen die Erfüllung von Prophezeiungen, während die Glaubenstreuen sich über Prophezeiungen freuen und deren Erfüllung erwartungsvoll entgegensehen.
(40–45 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, welche Feiertage oder andere wichtige Ereignisse sie in ihrem Leben feiern werden. Schreiben Sie sie an die Tafel und fragen Sie:

- Warum freut ihr euch auf diese Ereignisse?

- Wie bereitet ihr euch darauf vor?
- Wie wirkt sich eure Vorbereitung darauf aus, wie ihr diese Ereignisse feiert?

Bitten Sie die Schüler, zu jedem Ereignis, das aufgeschrieben wurde, zu überlegen, ob es auch jemand gibt, der sich nicht darauf freut, und warum das so ist. (Beispielsweise hält jemand, der nicht an Christus glaubt, Weihnachten oder Ostern für unwichtig.)

Lesen Sie 3 Nephi 1:1,4,5 und fragen Sie:

- Welche Prophezeiungen begannen sich zu erfüllen? (Siehe Helaman 14:1–6.)
- Welche Bedeutung hat die Geburt Christi in eurem Leben? Warum?

Erklären Sie, dass es, ebenso wie bei den Ereignissen an der Tafel, Menschen gab, die sich auf die Geburt des Erretters freuten, und andere, die sich nicht freuten. Damit die Schüler diese beiden Gruppen vergleichen können, schreiben Sie die Überschriften Gläubige und Ungläubige an die Tafel. Lesen Sie gemeinsam 3 Nephi 1:5–14 und finden Sie die charakteristischen Merkmale der Gläubigen und Ungläubigen heraus, die Sie dann unter die entsprechende Überschrift schreiben. Besprechen Sie, was jede Gruppe tat, wie sie miteinander umgingen und was ihre Beweggründe waren.

Sagen Sie den Schülern, dass es vor dem Zweiten Kommen ebenfalls Gläubige und Ungläubige geben wird. Lesen Sie das Zitat von Präsident Ezra Taft Benson aus der Einleitung zu 3 Nephi 1–7 (Seite 211) vor. Fragen Sie: Was habt ihr aus 3 Nephi 1 gelernt, das euch hilft, euch auf das Zweite Kommen vorzubereiten?

Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 1:29,30 zu lesen und fragen Sie:

- Was erfahren wir aus diesen Versen über die heranwachsende Generation?
- Was bedeutet wohl die Aussage, dass sie „sich selbstständig machten“? (Vers 29.)
- Warum ist die Stärke und das Zeugnis der Jugend so wichtig?

Bezeugen Sie, welche wichtige Rolle die Jugend in der Kirche spielt. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident David O. McKay vor: „Die Geistigkeit einer Gemeinde lässt sich an der Aktivität der Jugend der Gemeinde messen.“ (Zitiert in *Der Stern*, April 1983, Seite 76.)

Bitten Sie die Schüler, die heranwachsende Generation der Lamaniten in 3 Nephi 1:29,30 mit Helamans zweitausend jungen Kriegerern zu vergleichen (siehe Alma 53:16–22; 56:44–48). Fragen Sie:

- Was taten die jungen Krieger, um im Glauben stark zu bleiben?
- Was können wir tun, um glaubenstreu zu bleiben?
- Wenn wir glaubenstreu bleiben, wie hilft uns das, uns auf das Zweite Kommen vorzubereiten?

3 Nephi 2:11–19. Die Bösen bekämpfen die Rechtschaffenen.

(15–20 Minuten)

Fertigen Sie eine Anzeigetafel und zeigen Sie sie der Klasse oder zeichnen Sie eine an die Tafel. Erzählen Sie ganz kurz von einem aufregenden Spiel, an dem Sie teilgenommen oder das Sie gesehen haben, oder bitten Sie einen Schüler darum. Besprechen Sie einige der folgenden Fragen:

- Welchen Zweck erfüllt die Anzeigetafel im Sport?
- Ist die Anzeigetafel nur am Ende des Spieles von Bedeutung? Warum oder warum nicht?
- Wie hilft es einem Spieler, einem Trainer oder einer Mannschaft, wenn sie den Spielstand kennen?

Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 2:11,12 zu lesen und zwei „Mannschaften“ oder Gruppen von Menschen herauszufinden. Fragen Sie:

- Warum findet zwischen der Sünde und der Rechtschaffenheit ein Kampf statt?
- Wenn wir für den Kampf zwischen Gut und Böse eine Anzeigetafel hätten, was würde dann der Spielstand darstellen? (Mögliche Antworten sind: Die Anzahl der Seelen, die gewonnen oder verloren wurden, wie groß der Einfluss jeder Gruppe auf die Welt war und so weiter.)

Lesen Sie 3 Nephi 2:13–19 und finden Sie heraus, wie es den Nephiten in diesem Zeitabschnitt erging. Sagen Sie den Schülern, dass in 3 Nephi 3–7 weiter von den Kriegen und den Kämpfen zwischen den Schlechten und den Rechtschaffenen berichtet wird. Die Schüler sollen die Kapitelüberschriften lesen und sich diese Kapitel kurz ansehen. Bitten Sie sie, den geistigen Kampf zwischen den Schlechten und den Rechtschaffenen in jedem Kapitel zu beschreiben.

Lesen Sie 3 Nephi 9:13; 10:12 und finden Sie heraus, welche Gruppe überlebte, um das Erscheinen des Erretters mitzerleben. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 97:21–25 und finden Sie heraus, welche Gruppe die Schwierigkeiten, die dem Zweiten Kommen vorausgehen, überleben wird. Besprechen Sie einige der folgenden Fragen:

- Woran können wir erkennen, dass der Kampf zwischen der Schlechtigkeit und der Rechtschaffenheit auch heute noch andauert?
- Welche Beispiele könnten die Schlechten anführen, wenn sie versuchen wollten zu zeigen, dass sie den Kampf gewinnen?
- Was können die Rechtschaffenen als Zeichen dafür anführen, dass sie den Kampf gewinnen? (Mögliche Antworten sind unter anderem die wachsende Anzahl von Mitgliedern, Tempeln und Priestertumsträgern.)
- Warum wollt ihr in den Letzten Tagen lieber auf der Seite des Herrn sein?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Ezra Taft Benson, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Dies ist die letzte und großartige Evangeliumszeit, in der sich alle Absichten Gottes erfüllen werden, die einzige Evangeliumszeit, in der – wie der Herr verheißen hat – die Sünde nicht obsiegen wird. Die Kirche wird nicht wieder von der Erde genommen werden. Sie wird bleiben. Der Herr hat es verheißen, und Sie gehören zu dieser Kirche und diesem Reich. ... Das Himmelreich und das Reich Gottes auf Erden werden beim Zweiten Kommen Christi vereinigt werden – und diese Zeit ist nicht mehr fern. Wie sehr wünschte ich, wir könnten dieses Werk und seinen Geist verstehen und erkennen, wie nahe dieses Ereignis ist. Ich bin sicher, es würde uns ernüchtern, wenn wir erkennen, was vor uns liegt.“ (Zitiert in: *Der Stern*, Januar 1993, Seite 3.)

Lesen Sie außerdem die folgenden Zitate von Präsident Benson aus seiner Zeit als Präsident des Kollegiums der Zwölf vor:

„Wir leben heute in einer schlechten Welt. Niemals zuvor, soweit wir uns erinnern können, waren die Kräfte des Bösen in einer so tödlichen Formation aufgestellt. Der Teufel ist gut organisiert und hat viele Handlanger, die für ihn arbeiten. Seine satanische Majestät hat seine Absicht verkündet, unsere jungen Leute zu vernichten, die Familie zu schwächen und die Absichten des Herrn Jesus Christus mit seiner großartigen Kirche zunichte zu machen.“ (*God, Family, Country: Our Three Great Loyalties* [1974], Seite 90.)

„In jedem Zeitalter haben die Propheten auf unsere Zeit geschaut. Milliarden von Verstorbenen und alle, die noch geboren werden, richten den Blick auf uns. Täuschen wir uns nicht – wir sind eine erwählte Generation. Niemals ist von den Treuen in so kurzer Zeit so viel erwartet worden wie von uns. Noch nie waren auf unsere Erde die Streitkräfte des Bösen und die Streitkräfte des Guten so gut organisiert. Jetzt ist der große Tag der Macht des Teufels. ... Doch jetzt ist auch der große Tag der Macht des Herrn, denn es gibt auf der Erde mehr Priestertumsträger als je zuvor.“ („In His Steps“, in: *1979 Devotional Speeches of the Year* [1980], Seite 59.)

3 Nephi 3,4. Das Böse kann dadurch besiegt werden, dass man betet, umkehrt, sich unter rechtschaffenen Führern vereinigt und sich auf die Macht des Wortes des Herrn verlässt. (35–40 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern verschiedene Briefe, beispielsweise einen persönlichen Brief, eine Missionsberufung, einen Werbebrief und eine Dankkarte. Besprechen Sie Fragen wie die folgenden:

- Welches ist der beste Brief, den ihr je bekommen habt? Warum ist es der beste?
- Habt ihr schon einmal einen Brief bekommen, der euch zum Weinen gebracht hat? Der euch zum Lachen gebracht hat? Der euch fröhlich gemacht hat? Der euch wütend gemacht hat? Der eure Einstellung verändert hat?

Erklären Sie den Schülern, dass 3 Nephi 3:2–10 einen Brief von Giddianhi, dem Räuberhauptmann, an Lachoneus, den Regierenden des Landes, enthält. Die Schüler sollen 3 Nephi 3:1–10 lesen und darüber nachdenken, wie sie wohl reagieren würden, wenn sie diesen Brief erhielten. Sprechen Sie darüber. (Falls Sie genügend Zeit haben, möchten Sie die Schüler vielleicht bitten, eine Antwort auf diesen Brief zu schreiben. Dann können Sie ein paar Briefe vorlesen und gemeinsam besprechen.)

Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 3:11,12 lesen und herausfinden, wie Lachoneus auf Giddianhis Brief reagierte.

- Unterscheidet sich seine Reaktion von eurer? Worin?
- Meint ihr, dass Lachoneus richtig reagiert hat? Warum oder warum nicht?

Bitten Sie die Schüler, das Wort *darum* in Vers 12 einzukreisen. Sagen Sie ihnen, dass dieses Wort darauf hindeutet, dass das, was danach ausgesagt wird, eine direkte Folge davon ist, dass Lachoneus ein gerechter und mutiger Mann war. Lesen Sie 3 Nephi 3:12–21. Die Schüler sollen beim Lesen darauf achten, wozu Lachoneus und Gidgiddoni die Nephiten aufforderten, um sich vor den Gadianträubern zu schützen. Schreiben Sie das, was sie herausgefunden haben, an die Tafel.

Besprechen Sie einige der folgenden Fragen, damit die Schüler das Gelernte auch auf sich beziehen:

- Die Gadianträuber bekämpften die Nephiten. Welche Übel stellen sich uns heute entgegen?
- Wie kann man die Übel in unserer Gesellschaft mit denen der Gadianträuber vergleichen?
- Wie können die Warnungen und Ratschläge, die Lachoneus und Gidgiddoni den Nephiten gaben, auch uns nützen?
- Die Nephiten wurden aufgefordert, sich in Zarahemla zu sammeln. Wo finden wir heute Sicherheit? (Siehe LuB 115:4–6.)
- Inwiefern war die Kirche für euch schon ein Schutz oder hat euch geholfen? (Die Mitglieder der Kirche lernen wahre Lehre, werden von Propheten vor den Übeln der Gesellschaft gewarnt, kommen mit Menschen zusammen, die nach guten Werten leben, und so weiter.)

Lesen Sie 3 Nephi 3:22,25,26, um zu zeigen, dass die Nephiten den Rat von Lachoneus und Gidgiddoni befolgten. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 1:14 und geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die wir empfangen, wenn wir inspirierten Führern folgen. Bitten Sie einen Schüler, die Kapitelüberschrift zu 3 Nephi 4 zu lesen. Fragen Sie:

- Welche Segnungen erhielten die Nephiten, weil sie dem inspirierten Rat folgten?
- Lesen Sie 3 Nephi 4:30–33. Wem schrieben die Nephiten ihren Sieg zu?
- Warum ist es wichtig, diesem Beispiel zu folgen?

Bitten Sie die Schüler, von einer Zeit zu berichten, in der sie ähnliche Empfindungen hatten wie die Nephiten in diesen Versen.

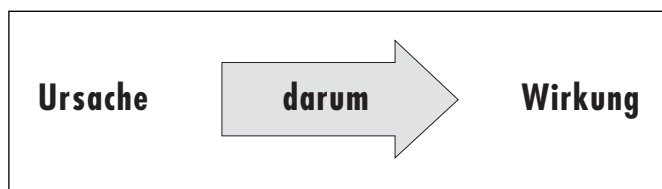
3 Nephi 5. Das Buch Mormon wurde geschrieben und bewahrt, damit die Lamaniten zur Erkenntnis ihrer Väter kommen und alle Menschen ihren Erretter erkennen können.

(20–30 Minuten)

Schreiben Sie *Ursache* und *Wirkung* an die Tafel (lassen Sie genügend Platz, dass noch ein weiteres Wort dazwischen passt). Fragen Sie die Schüler:

- Was bedeuten diese beiden Wörter?
- Warum gehören sie zusammen? (Falls Sie Zeit haben, verdeutlichen Sie die beiden Wörter mit einem Anschauungsunterricht. Um das Wort „Ursache“ zu veranschaulichen, können Sie beispielsweise einen Samen in einen Blumentopf setzen, ihn gießen und dann in die Sonne stellen. Um das Wort „Wirkung“ zu veranschaulichen, zeigen Sie den Schülern eine ausgewachsene Pflanze in einem zweiten Blumentopf.)

Schreiben Sie *darum* zwischen die beiden Wörter an die Tafel und zeichnen Sie einen Pfeil darum.



Fragen Sie die Schüler, was das Wort *darum* bedeutet. (Darum bedeutet, dass das, was vor diesem Wort steht, die Ursache für das ist, was nach diesem Wort steht.)

Schreiben Sie 3 Nephi 5:1,2 unter *Ursache* und 3 Nephi 5:3 unter *Wirkung*. Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 5:3 lesen und herausfinden, was auf das Wort *darum* folgt (die Nephiten ließen von ihren Sünden). Lesen Sie nun 3 Nephi 5:1,2 und finden Sie heraus, wodurch dies verursacht wurde. (Sie wussten, dass sich die Prophezeiungen von der Geburt Christi erfüllt hatten und sich noch alles erfüllen würde, was die Propheten gesprochen hatten.) Bezeugen Sie, dass wir, wenn wir die Wahrheit erkannt haben, die Kraft haben, Versuchung zu widerstehen und den Widersacher zu besiegen (siehe auch Helaman 5:12).

Sagen Sie den Schülern, dass Mormon in 3 Nephi 5:10–26 über die Aufzeichnungen der Nephiten und die Zukunft der Nachkommen Jakobs (das Haus Israel) spricht. Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 5:21–26 lesen und fragen Sie:

- Welche Segnungen erlangen die Nachkommen Jakobs, die in den Letzten Tagen gesammelt werden, laut diesen Versen? (Unter anderem „werden sie ihren Erlöser erkennen, nämlich Jesus Christus“ [Vers 26].)
- Lesen Sie 2 Nephi 3:12. Welche Rolle spielt das Buch Mormon bei dieser Sammlung?

Zeigen Sie den Schülern das Schaubild an der Tafel und fragen Sie: Wenn wir unseren Erretter erkennen, wozu kann uns das führen? (Wie bei den Nephiten kann es dazu führen, dass wir von unseren Sünden lassen, und wir empfangen Kraft, Versuchungen zu widerstehen.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Marion G. Romney, der Mitglied der Ersten Präsidentschaft war, vor:

„Ich bin sicher: Wenn in unseren Familien die Eltern gebeterfüllt und regelmäßig im Buch Mormon lesen, und zwar allein und zusammen mit den Kindern, dann durchdringt der Geist dieses Buches das Zuhause und alle, die darin leben. Der Geist der Gottesanbetung wird zunehmen, und alle werden einander mehr achten und aufeinander mehr Rücksicht nehmen. Der Geist der Zwietracht wird fliehen. Die Eltern werden ihre Kinder mit mehr Liebe und Weisheit belehren. Die Kinder werden lieber auf den Rat ihrer Eltern hören. Die Familie wird rechtschaffener. Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe – die reine Christusliebe – werden in der Familie überfließen und Frieden, Freude und Glück bewirken.“
(*Der Stern*, Oktober 1980, Seite 123.)



3 Nephi 6. Stolz, das Vertrauen auf den Arm des Fleisches und Spaltungen waren die hauptsächlichsten Faktoren, die zur Vernichtung des nephitischen Volkes führten. (20–30 Minuten)

Führen Sie mehrere Krankheiten an der Tafel auf (wie etwa Arthritis, Krebs, Windpocken, Lepra, Malaria, Gelenkrheumatismus). Bitten Sie die Schüler, die Krankheiten danach einzuordnen, wie sehr sie sich davor fürchten. Fragen Sie: Was ist wohl die am meisten gefürchtete Krankheit? Lesen Sie das folgende Zitat vor:

„Im Buch Mormon erfahren wir etwas über die ‚nephitische Krankheit‘ – und wir haben sie auch! ... Deshalb haben wir, ungeachtet dessen, wie krank andere auch sein mögen, allen Grund, dankbar dafür zu sein, dass Gott im Buch Mormon unsere Krankheit zu unserem Nutzen diagnostiziert und die entsprechende Behandlung verordnet hat.“ (Hugh Nibley, *Since Cumorah* [1967], Seite 354.)

Fragen Sie die Schüler, worin ihrer Meinung nach die „nephitische Krankheit“ besteht, und besprechen Sie ihre Antworten.

Lesen Sie 3 Nephi 6:10,13,15 und finden Sie heraus, was die nephitische Krankheit ist. Lesen und besprechen Sie die folgenden Zitate. Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Stolz und Eitelkeit, das Gegenteil von Demut, können die Gesundheit des Geistes ebenso zugrunderichten wie eine Krankheit die des Körpers.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 61.)

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Stolz ist eine missverstandene Sünde, und viele sündigen unwissentlich (siehe Mosia 3:11; 3 Nephi 6:18). Nirgends in der Schrift ist von rechtem Stolz die Rede.

Er wird immer als Sünde betrachtet. Wie die Welt es auch immer nennen mag, wir müssen verstehen, wie Gott diesen Begriff verwendet, damit wir die Sprache der heiligen Schriften verstehen können und davon Nutzen haben (siehe 2 Nephi 4:15; Mosia 1:3–7; Alma 5:61).

Die meisten von uns definieren den Stolz als Selbstsucht, Eitelkeit, Prahlerei, Arroganz oder Hochnäsigkeit. All das gehört zu dieser Sünde, doch das Wesentliche fehlt noch.

Das zentrale Merkmal des Stolzes ist Feindseligkeit – Feindseligkeit gegenüber Gott und gegenüber den Mitmenschen. Feindseligkeit bedeutet Hass oder Widerstand. Mit Hilfe dieser Macht möchte der Satan über uns herrschen.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 3.)

Fragen Sie die Schüler, wie wir eine Krankheit feststellen. (Mögliche Antworten sind unter anderem: anhand der Symptome, indem wir einen Arzt aufsuchen.) Teilen Sie die Schüler in fünf „Ärzteteams“ ein. Beauftragen Sie jedes Team, 3 Nephi 6 aufzuschlagen und eine der folgenden Schriftstellen zu studieren: Vers 1–9, Vers 10–14, Vers 15–18, Vers 19–26, Vers 27–30. Wenn sie fertig sind, soll jede Gruppe für die Klasse die folgenden Fragen beantworten:

- Welches Jahr oder welche Jahre umfassen die Verse, die ihr gelesen habt?
- Wie lautet eure „Diagnose“? (Mit anderen Worten: Wie erging es den Nephiten in geistiger Hinsicht zu dieser Zeit?)
- Was taten sie oder taten sie nicht, um ihr geistiges Wohlergehen zu bewahren?
- Welcher Vers oder welche Verse zeigen uns am besten, wie es den Nephiten zu dieser Zeit ging?

Besprechen Sie die Ergebnisse jeder Gruppe. Besprechen Sie auch die folgenden Fragen:

- Wie zeigt sich die Sünde des Stolzes heute?
- Was verursacht Stolz?
- Wie können wir Stolz vermeiden?

Lesen Sie 3 Nephi 6:5 und geben Sie Zeugnis von dem Grundsatz, der darin gelehrt wird. Sie können auch die folgenden Worte des Propheten Joseph Smith vorlesen, um den Schülern zu zeigen, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage – im Gegensatz zum nephitischen Volk – eine herrliche Zukunft vor sich hat:

„Keine unheilige Hand kann dem Fortgang dieses Werks Einhalt gebieten; Verfolgung mag wüten, der Pöbel mag sich zusammenrotten, Armeen mögen aufgestellt werden, Verleumdung mag entehren, aber die Wahrheit Gottes wird vorwärts schreiten, unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jede Zone aufgesucht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklingen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jahwe sagt: Die Arbeit ist getan.“
(*History of the Church*, 4:540.)



3 Nephi 7. Wir können rechtschaffen bleiben, auch wenn wir in einer Welt voller Schlechtigkeit leben. (20–30 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse einen Eimer voller Schlamm und ein sauberes weißes Tuch. Sagen Sie den Schülern, dass der Schlamm Schlechtigkeit darstellt und das Tuch Rechtschaffenheit darstellt. Erklären Sie, dass in 3 Nephi 7 der Zustand der nephitischen Zivilisation kurz vor dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi beschrieben wird.

Versehen Sie den Eimer voll Schlamm mit der Aufschrift 3 Nephi 7:1–14 und das weiße Tuch mit der Aufschrift 3 Nephi 7:15–26. Beauftragen Sie die Hälfte der Schüler, die Verse auf dem Eimer zu studieren, und die andere Hälfte, die Verse auf dem Tuch zu studieren. Wenn sie fertig sind, soll jede Gruppe für die Klasse die folgenden Fragen beantworten:

- Was sagen eure Verse über Schlechtigkeit und Rechtschaffenheit aus?
- Was taten die Menschen, das dem Herrn gefiel oder nicht gefiel?
- Wie verbreitet sind diese schlechten oder rechtschaffenen Taten heute?

Sagen Sie den Schülern, dass Sie nun das weiße Tuch in den Eimer voller Schlamm legen werden, ohne dass es schmutzig wird. Fragen Sie sie, ob sie es für möglich halten. Fragen Sie: Glaubt ihr, dass es möglich ist, in einer Welt voller Schlechtigkeit zu leben und dennoch rechtschaffen zu bleiben? Wie?

Legen Sie das weiße Tuch in eine Plastiktüte mit der Aufschrift 3 Nephi 7:18,21,24. Zeigen Sie, dass man das Tuch in den Schlamm tauchen kann und es trotzdem sauber bleibt, wenn es von der Plastiktüte geschützt wird. Bitten Sie die Schüler, die Verse auf der Tüte zu lesen und herauszufinden, was Nephi und anderen rechtschaffenen Menschen die Kraft gab, rein zu bleiben. (Das Zeugnis, der Glaube, die Umkehr, die Taufe, die Macht des Geistes.) Bezeugen Sie, dass die gleichen Grundsätze und heiligen Handlungen auch uns heute helfen können, rein zu bleiben. Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie ihnen diese Grundsätze und heiligen Handlungen schon geholfen haben, rein und würdig zu bleiben.

Lesen Sie das folgende Zeugnis von Elder Rulon G. Craven, damals Siebziger, vor:

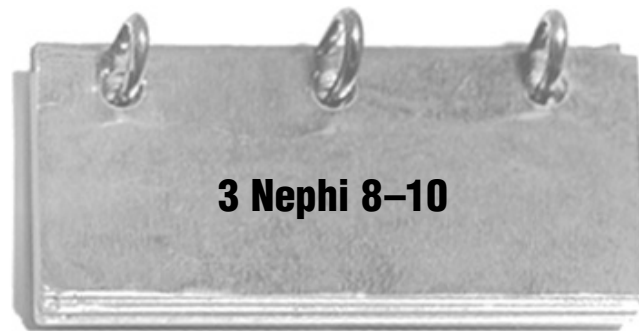
„Die Vorstellung, dass die Macht des Bösen in der Welt zunehmen wird, ist beängstigend. Das wirft die Frage auf: Was können wir tun? Kann man den Mächten des Bösen enttrinnen? Ja, das kann man.“

Die Mitglieder der Kirche können Versuchung überwinden, indem sie 1. den Grundprinzipien und den Lehren des Evangeliums Jesu Christi gehorchen, 2. dem Rat unserer Propheten und Führer folgen und 3. so leben, dass ihr Leben ständig unter dem Einfluss des Heiligen Geistes steht.

Schulen Sie Ihren Sinn so, dass er den Grundsätzen und Bündnissen des Evangeliums gehorcht. Bleiben Sie auf der Autobahn des persönlichen und des Familiengebets,

auf der Straße des Schriftstudiums und der Lehren der Propheten, auf dem Weg des Dienens in der Kirche. Seien Sie bereit, jeden Tag aufs Neue den falschen Weg zu verlassen und den Weg zum ewigen Leben einzuschlagen. Ihr bester Schutz vor Versuchung ist ein aktives, kräftiges Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi, das uns an den himmlischen Vater bindet.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 72.)

Halten Sie die Schüler dazu an, sich selbst vor der Schlechtigkeit zu schützen, die es in der Welt gibt.



Einleitung

Der Prophet Zenos prophezeite, dass die Kreuzigung Christi von Stürmen, Feuer, Erdbeben und drei Tagen der Finsternis begleitet werden würde (siehe 1 Nephi 19:10–14). 3 Nephi 8–10 enthält die Erfüllung dieser Prophezeiung. Bei all diesen Umwälzungen wurde die gesamte Erdoberfläche verändert und viele Menschen und viele Städte wurden vernichtet, aber der „rechtschaffener Teil des Volkes“ wurde verschont (3 Nephi 10:12). Der Herr tröstete sein Volk, indem er zu ihm sprach.

Eine Wahrheit, die wir aus 3 Nephi 8–10 lernen können, ist die, dass wir trotz großem Leid Frieden und Hoffnung finden können, indem wir den Worten Jesu Christi Beachtung schenken. Achten Sie beim Studium dieser Kapitel darauf, was der Herr uns darüber sagt, was uns zu Hoffnung und Errettung führt.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Um die Macht des Priestertums in unserem Leben anwenden zu können, müssen wir würdig sein. (Siehe 3 Nephi 8:1; siehe auch LuB 50:29; 121:34–46.)
- Diejenigen, die die Propheten töten oder ihr Zeugnis verwerfen, werden schließlich vernichtet werden, während die Rechtschaffenen gesegnet werden. (Siehe 3 Nephi 8:5–25; 9:5–13; 10:12,13,18,19; siehe auch LuB 1:14; 97:21–26.)
- Christus bietet denen Trost, Freude und ewiges Leben an, die durch die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums zu ihm kommen. (Siehe 3 Nephi 9:14 bis 10:10.)
- Das Gesetz des Mose wurde durch das Sühnopfer des Erretters erfüllt und es werden keine Brandopfer mehr verlangt. Stattdessen verlangt der Herr als Opfer ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist. (Siehe 3 Nephi 9:16–20.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 114,115.

Anregungen für den Unterricht



3 Nephi 8:1 bis 9:14. Diejenigen, die die Propheten töten oder ihr Zeugnis verwerfen, werden schließlich vernichtet werden, während die Rechtschaffenen gesegnet werden. (20–25 Minuten)

Verdunkeln Sie das Klassenzimmer so gut wie möglich oder bitten Sie die Schüler, die Augen zu schließen. Bitten Sie die Schüler, gut zuzuhören, während Sie 3 Nephi 8:1–23 vorlesen (Sie können auch eine Tonaufnahme verwenden), und dabei zu versuchen, sich die Ereignisse, die in diesen Versen geschildert werden, vorzustellen. Wenn Sie fertig sind, fragen Sie:

- Was hat euch an diesen Versen am meisten beeindruckt?
- Was habt ihr empfunden, als ihr diese Verse gehört habt?
- Was haben wohl die Menschen empfunden, die diese Zerstörungen erlebt haben?

Bitten Sie die Schüler, Matthäus 27:45–54 zu lesen und herauszufinden, was in Jerusalem geschah, als Jesus gekreuzigt wurde. Fragen Sie:

- Welche Gemeinsamkeiten gibt es mit den Ereignissen auf dem amerikanischen Kontinent?
- Warum wurde der Tod Jesu Christi wohl von Finsternis und Zerstörung begleitet?
- Lesen Sie Johannes 8:12. Inwiefern macht dieser Vers deutlich, warum der Tod Jesu von Finsternis begleitet wurde?

Lesen Sie 3 Nephi 9:10–14 und fragen Sie:

- Welche Auswirkungen hatten die Finsternis und die Zerstörungen auf die Rechtschaffenen? Und auf die Schlechten?
- Welche Gründe gab der Herr dafür an, dass er die Schlechten vernichtet hatte?

Sagen Sie den Schülern, dass es auch vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi Zerstörung und Katastrophen geben wird. Bezeugen Sie, dass wir in diesen Zeiten gesegnet und geschützt werden können. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 1:14; 109:22–26 lesen, um zu entdecken, wie oder wo wir diesen Schutz in unserer Zeit finden können. Lassen Sie sie 3 Nephi 11:1 lesen und herausfinden, wo sich die Nephiten nach der Zerstörung sammelten. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Lance B. Wickman von den Siebzigern vor:

„Während [der Erretter] mit seinen Jüngern den Ölberg emporstieg, prophezeite er von den umwälzenden Ereignissen, die der Zerstörung Jerusalems und seinem Zweiten Kommen vorausgehen sollten. Dann gab er seinen Jüngern, und zwar denen aus alter wie denen aus neuer Zeit, die folgende ernste Ermahnung: ‚Dann sollt ihr an heiliger Stätte stehen. (Wer das liest – möge er es verstehen!)‘ (Joseph Smith – Matthäus 1:12; Hervorhebung hinzugefügt; siehe auch Matthäus 24:15).

Durch die Offenbarungen der Letzten Tage können wir verstehen. Sie lehren uns heute, dass inmitten von Streit, Katastrophen und Seuchen zwei Reiche heftig um die Seelen der Menschen ringen, nämlich Zion und Babylon. Mehr als nur einmal werden wir aufgefordert, ‚an heiligen Stätten zu stehen‘, die Schutz vor den Lebensstürmen der Letzten Tage bieten (LuB 45:32; siehe auch LuB 87:8; 101:16–23). Die erste unter diesen heiligen Stätten, und der Schlüssel zu allen anderen, ist der Tempel des Herrn.“ (Der Stern, Januar 1995, Seite 76.)

3 Nephi 8–10. Christus bietet denen Trost, Freude und ewiges Leben an, die durch die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums zu ihm kommen.

 (30–35 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, von der verheerendsten Naturkatastrophe zu erzählen, die sie selbst schon erlebt haben, und darüber zu sprechen, wie sie davon betroffen waren. Oder bitten Sie sie, die Einzelheiten einer schrecklichen Naturkatastrophe zu schildern, die sie in den Nachrichten gesehen haben. Fragen Sie:

- Welche Auswirkungen hatte diese Katastrophe auf das Gemeinwesen, das davon betroffen war?
- Was wurde getan, um dem Gemeinwesen und den dort lebenden Familien zu helfen, sich wieder davon zu erholen?

Bitten Sie die Schüler, ganz kurz 3 Nephi 8:1–22 zu lesen und die Einzelheiten der Zerstörungen auf dem amerikanischen Kontinent zur Zeit des Todes Jesu Christi herauszufinden. Fragen Sie:

- Wie lassen sich diese Ereignisse mit den Naturkatastrophen vergleichen, die ihr erlebt oder von denen ihr gehört habt?
- Lesen Sie 3 Nephi 8:23–25. Welche Auswirkung hatte diese Zerstörung auf die Menschen, die überlebten?

Bitten Sie die Schüler, die Antworten auf die folgenden Fragen zu finden, indem sie die dazugehörigen Schriftstellen lesen:

- Wer verursachte diese Zerstörung? (Siehe 3 Nephi 9:3–8.)
- Warum kam es zu dieser Zerstörung? (Siehe 3 Nephi 9:9–12.)
- Wer wurde zu dieser Zeit verschont? (Siehe 3 Nephi 9:13; 10:12,13.)
- Wie reagierte der Satan auf diese Zerstörung? (Siehe 3 Nephi 9:2.)

Sagen Sie den Schülern, dass der Herr während dieser Zeit der Finsternis und des Kummers zu seinem Volk sprach und ihnen Frieden und Trost schenkte. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf vor:

„Die Fülle des Evangeliums Jesu Christi schenkt uns in den schwierigen Zeiten des Erdenlebens Trost. Sie bringt uns Licht, wo Dunkelheit herrscht, und einen beruhigenden Einfluss, wo alles in Aufruhr ist. Sie schenkt uns ewige Hoffnung, wo irdische Verzweigung herrscht.

Sie ist mehr als eine schöne Lehre. Für uns ist es eine Realität, dass wir gehorsam sein und den ewigen Lohn erlangen können, den Gott uns gewährt, wenn wir uns ihm nahen und seine ewige Lehre annehmen.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 64.)

Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 9:14 bis 10:10 lesen. Bitten Sie sie, Teile der Botschaft des Erretters anzuführen, die ihrer Meinung nach Hoffnung, Trost und Licht schenken. Besprechen Sie sie dann gemeinsam. Fragen Sie:

- Was meint ihr, wie die Botschaft des Erretters dazu beitrug, die Menschen zu trösten?
- Wie kann seine Botschaft uns Trost und Frieden bringen?



Einleitung

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf schrieb, dass das Erscheinen des auferstandenen Herrn bei den Nephiten und seine Erklärung, dass er der Messias war, „den Mittelpunkt, den alles überragenden Augenblick in der gesamten Geschichte des Buches Mormon darstellte. Diese Kundgebung war es, die alle nephitischen Propheten in den vorangegangenen sechshundert Jahren durchdrungen und inspiriert hatte, ganz zu schweigen von ihren israelitischen und Jareditischen Vätern in Tausenden von Jahren vor ihnen.

Jeder hatte von ihm gesprochen, von ihm gesungen, von ihm geträumt und für sein Kommen gebetet – und jetzt war er tatsächlich hier. Der Tag aller Tage! Der Gott, der jede finstere Nacht in das Licht des Morgens verwandelt, war gekommen.“ (*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 250,251.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Jesus Christus ist auf der Erde erschienen und wird wieder erscheinen, um selbst Zeugnis zu geben von seiner Auferstehung. (Siehe 3 Nephi 11:1–19; siehe auch LuB 93:1; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16,17.)
- Die Taufe ist eine Priestertumsverordnung, die für die Errettung wesentlich ist. Um von Gott angenommen zu werden, muss sie auf die richtige Weise vollzogen werden, und zwar von jemandem, der die entsprechende Priestertumsvollmacht empfangen hat. (Siehe 3 Nephi 11:20–34; siehe auch Johannes 3:5; LuB 132:7.)

- Zur Lehre des Herrn gehört der Glaube an Jesus Christus, die Umkehr, die Taufe durch Untertauchen und die Gabe des Heiligen Geistes. (Siehe 3 Nephi 11:31–41.)
- Gott beruft und bevollmächtigt Diener, die auf der Erde für ihn wirken. Wir werden gesegnet, wenn wir ihnen folgen. (Siehe 3 Nephi 12:1,2; siehe auch LuB 84:36–38 Glaubensartikel 1:5.)
- Der Herr segnet diejenigen, die ein gutes Beispiel für seine Lehren geben. (Siehe 3 Nephi 12:3–16.)
- Jesus Christus erfüllte das Gesetz des Mose durch sein Sühnopfer und offenbarte erneut die Fülle des Evangeliums. (Siehe 3 Nephi 12:17–47.)
- Wir sollen uns bemühen, so vollkommen zu werden wie der himmlische Vater und Jesus Christus. (Siehe 3 Nephi 12:48; siehe auch Matthäus 5:48.)
- Wenn wir Gott und unseren Mitmenschen dienen, sollen wir aus Liebe handeln und nicht, um von anderen gesehen zu werden. (Siehe 3 Nephi 13:1–8,16–20; siehe auch Moroni 7:6.)
- Der himmlische Vater hört unsere Gebete und gibt uns Antwort darauf. (Siehe 3 Nephi 13:6; 14:7–11; siehe auch 2 Nephi 32:9.)
- Der Herr wird uns so richten und vergeben, wie wir andere richten und ihnen vergeben. (Siehe 3 Nephi 13:14,15; 14:1–5; siehe auch LuB 64:9.)
- Wir können die Rechtschaffenen und die Schlechten an ihren Früchten erkennen. Nur die Rechtschaffenen werden ins Himmelreich eingehen. (Siehe 3 Nephi 14:12–27; siehe auch Lukas 6:46–49.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 116–119.

Anregungen für den Unterricht

 **3 Nephi 11:1–19. Jesus Christus ist auf der Erde erschienen und wird wieder erscheinen, um selbst Zeugnis zu geben von seiner Auferstehung.** (20–25 Minuten)

Spielen Sie ganz leise ein Band mit Musik oder mit einer Ansprache ab, wenn die Schüler hereinkommen. Schalten Sie das Band vor dem Anfangsgebet ab und fragen Sie die Schüler, wer von ihnen die Musik oder die Ansprache gehört hat. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Habt ihr der Musik oder der Ansprache zugehört? Warum oder warum nicht?
- Auf welche anderen Töne oder Geräusche habt ihr euch vor dem Unterricht konzentriert?
- Wäre es möglich gewesen, der Musik oder Ansprache zuzuhören?
- Was hätte euch dazu bewegen können, ihr ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken?

Lesen Sie 3 Nephi 11:1–6 und fragen Sie:

- Inwiefern ist das, was in diesen Versen beschrieben wird, ähnlich wie die Aufnahme, die ich vor dem Unterricht abgespielt habe?
- Was meint ihr, warum die Menschen die Stimme die ersten beiden Male nicht verstanden?
- Was bedeutet es wohl, wenn es heißt, sie „öffneten die Ohren“? (Vers 5).
- Wie können wir „unsere Ohren öffnen“, um Gottes Worte zu verstehen?

Lesen Sie 3 Nephi 11:7–11 und bitten Sie die Schüler, einige wichtige Wahrheiten aus diesen Versen aufzuzählen. (Mögliche Antworten sind unter anderem, dass der himmlische Vater und Jesus Christus zwei getrennte Wesen sind, dass Jesus der Sohn des himmlischen Vaters ist, dass Gott dem Menschen erscheinen kann, dass der Mensch im Abbild Gottes erschaffen ist.)
Fragen Sie:

- Inwiefern klären diese Wahrheiten Missverständnisse über die Gottheit, die es heute in der Welt gibt?
- Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen dem Erscheinen des Erretters bei den Nephiten und der ersten Vision von Joseph Smith? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16,17).
- Wie stellt ihr es euch vor, in der Gegenwart Jesu Christi zu sein?

Erzählen Sie den folgenden Bericht von Elder Melvin J. Ballard, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Bei dieser Gelegenheit hatte ich den Herrn gesucht, und in der Nacht hatte ich eine wunderbare Kundgebung, die sich mir unauslöschlich eingepägt hat. Ich wurde an diesen Ort [den Salt-Lake- Tempel] gebracht – in dieses Zimmer. . . . Mir wurde gesagt, ich dürfe noch etwas Besonderes erleben, und ich wurde in ein Zimmer geführt. Dort sollte ich jemandem begegnen. Als ich das Zimmer betrat, sah ich, etwas erhöht auf einer Plattform, das herrlichste Wesen sitzen, das ich mir je vorstellen könnte. Als ich nähertrat, lächelte er, nannte mich beim Namen und streckte mir die Hände entgegen. Und wenn ich Millionen Jahre alt werde, so werde ich doch dieses Lächeln niemals vergessen. Er nahm mich in die Arme und küsste mich, er drückte mich an seine Brust und segnete mich, bis ich von Kopf bis Fuß davon durchdrungen war! Ich fiel ihm zu Füßen und sah dort die Nägelmale; und als ich sie küsste, war ich so sehr von Freude erfüllt, dass ich das Gefühl hatte, ich sei wirklich und wahrhaftig im Himmel. Ich konnte nur noch denken: ach, wenn ich doch würdig leben kann . . . dass ich am Ende, wenn ich es vollbracht habe, in seine Gegenwart gelangen und das Gefühl haben kann, das ich damals in seiner Gegenwart hatte, ich würde alles geben, was ich bin und jemals zu sein hoffe!“ (In: *Melvin J. Ballard . . . Crusader for Righteousness* [1966], Seite 66; siehe *Der Stern*, Juli 1992, Seite 71.)

Bitten Sie die Schüler, in 3 Nephi 11:12–19 den heiligen Bericht vom Erscheinen des Erretters bei den Nephiten zu lesen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was taten die Menschen, um ihre Liebe und Achtung für den Erretter zu zeigen?
- Wie zeigte der Erretter seine Liebe zu jedem Einzelnen der 2500 Menschen, die da waren?
- Was beeindruckt euch an diesem Erlebnis am meisten?
- Wie hat sich der Erretter schon um euch ganz persönlich gekümmert?
- Woher wisst ihr, dass er euch liebt?

3 Nephi 11:20–27,31–41. Die Taufe ist eine Priestertumsverordnung, die für die Errettung wesentlich ist. Um von Gott angenommen zu werden, muss sie auf die richtige Weise vollzogen werden, und zwar von jemandem, der die entsprechende Priestertumsvollmacht empfangen hat.
(20–25 Minuten)

Die Schüler sollen sagen, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind:

1. Die Taufe muss von jemand vollzogen werden, der die richtige Priestertumsvollmacht hat. (Richtig; siehe 3 Nephi 11:21,22.)
2. In unserer Zeit nennt der Täufer den Täufling beim Namen und sagt: „Beauftragt von Jesus Christus, taufe ich dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ (Richtig; siehe Vers 25; LuB 20:73.)
3. Derjenige, der getauft wird, muss vollständig im Wasser untergetaucht werden. (Richtig; siehe 3 Nephi 11:26.)
4. Die heilige Handlung der Taufe ist notwendig, um das celestiale Reich zu ererben. (Richtig; siehe Vers 33.)
5. Zu den Voraussetzungen für die Taufe gehört, dass man den Wunsch hat, sich taufen zu lassen, und dass man von seinen Sünden umkehrt. (Richtig; siehe Vers 37,38.)
6. Bei der Taufe geloben wir unter anderem, dass wir den Namen des Herrn auf uns nehmen, ihm dienen, immer an ihn denken und seine Gebote halten. Er wiederum verheißt uns die Gabe des Heiligen Geistes als ständigen Begleiter, wenn wir würdig bleiben. (Richtig; siehe Mosia 18:8–13; LuB 20:37.)

Überprüfen Sie, ob alle Aussagen richtig beurteilt wurden, indem Sie 3 Nephi 11:20–27,31–41 lesen. Halten Sie bei jedem Vers inne, der sich auf eine der Aussagen bezieht und besprechen Sie die richtige Antwort. Lesen Sie die folgenden Zitate des Propheten Joseph Smith über die Taufe vor:

„Die Taufe ist für Gott, die Engel und den Himmel das Zeichen, dass wir den Willen Gottes tun, und es gibt unter dem Himmel keine andere Möglichkeit, die Gott verordnet hätte, wodurch der Mensch zu ihm kommen und errettet werden, also ins Reich Gottes gelangen

könnte, als nur den Glauben an Jesus Christus, Umkehr und die Taufe zur Sündenvergebung – alles andere ist vergeblich –; und danach ist euch die Gabe des Heiligen Geistes verheißen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith [1983], Seite 203.)

Bezeugen Sie, dass die Vollmacht, die Taufe richtig zu vollziehen, heute nur in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu finden ist.



3 Nephi 11:29 (Schriftstelle lernen). Uns ist geboten worden, nicht mit anderen über die Punkte der Lehre zu streiten. (10–15 Minuten)

Bitte Sie die Schüler, sich an das letzte Streitgespräch zu erinnern, das sie miterlebt haben oder an dem sie selbst beteiligt waren. Fragen Sie:

- Wie habt ihr euch während dieser Auseinandersetzung gefühlt?
- Wie war die Stimmung nach dieser Auseinandersetzung?
- Wie sind die Beteiligten damit fertig geworden?
- Habt ihr schon einmal ein Streitgespräch über Religion miterlebt?
- Wie stark war der Geist während des Streitgesprächs zu spüren?
- Wurde irgendeiner der Beteiligten von der Sicht des anderen überzeugt? Warum oder warum nicht?
- Was hält der Herr von Streitgesprächen über Religion?

Lesen Sie 3 Nephi 11:28–30 und finden Sie heraus, was der Herr über Streit gesagt hat. Lesen Sie Johannes 17:20–23 und fragen Sie:

- Was lernen wir zusätzlich aus diesen Versen über die Lehren des Erretters in Bezug auf Streit?
- Wer ist der Urheber des Streits? (Siehe LuB 10:63).
- Lesen Sie 3 Nephi 11:27. Was lernen wir aus dieser Lehre über die Gottheit darüber, warum wir Streit meiden müssen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf vor:

„Die Lehre der Kirche, die ja von Gott ist, ist das Hauptangriffsziel derer, die im geistigen Bereich Streit suchen. ...

Wer die Lehre um der Polemik willen auseinander nimmt, um sich in Szene zu setzen, gefällt dem Herrn nicht. ...

Streit führt zu Uneinigkeit. ...

Was können wir tun, um das zersetzende Geschwür des Streits zu vermeiden? Was kann jeder von uns persönlich tun, um, statt Streit anzuzetteln, Frieden zu stiften?

Zunächst einmal müssen wir unseren Mitmenschen mit Anteilnahme begegnen. Die Zunge, den Stift und den Textverarbeitungscomputer im Zaum halten. Wenn wir versucht sind, zu streiten, müssen wir an Folgendes denken: ‚Wer den Nächsten verächtlich macht, ist ohne Verstand, doch ein kluger Mensch schweigt.‘ (Sprichwörter 11:12; siehe auch 17:28.) ...

Durch die Gottesliebe wird der Schmerz, den das brennende Geschwür des Streits verursacht, aus der Seele ausgelöscht. ... Diese Selbstverpflichtung springt von selbst auf Familie und Freunde über und stiftet in der Nachbarschaft und im Land Frieden.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 71.)

Halten Sie die Schüler dazu an, Streit zu meiden.



3 Nephi 12:3–16. Der Herr segnet diejenigen, die ein gutes Beispiel für seine Lehren geben. (15–20 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith vor, ohne zu sagen, von wem es stammt: „Glücklich zu sein ist der Zweck und die Absicht unseres Daseins.“ Fragen Sie die Schüler, ob sie diese Aussage für richtig halten. Fragen Sie: Wer von euch möchte gern glücklich sein?

Sagen Sie den Schülern, dass diese Worte von Joseph Smith stammen, und lesen Sie ihnen den Rest des Zitats vor: „Glücklich zu sein ist der Zweck und die Absicht unseres Daseins, und dieses Ziel wird auch erreicht werden, wenn wir dem Pfad folgen, der dahin führt.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 260.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welches ist der Pfad, der zum Glückseligkeit führt?
- Was müsstet ihr tun, um dieses Glückseligkeit zu erreichen, von dem Joseph Smith gesprochen hat?
- Was könnte sich im Lauf der nächsten fünf Jahre im Leben eines Seminarschülers ereignen, das ihn glücklich macht?
- Habt ihr schon einmal gedacht, etwas würde euch glücklich machen, musstet dann aber feststellen, dass es gar nicht so war? Wovon habt ihr das schon gedacht?
- Warum hat es euch dann doch nicht glücklich gemacht?

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal einen Bauplan gesehen oder verwendet haben. Fragen Sie:

- Warum ist er nützlich?
- Was kann geschehen, wenn der, der das Haus baut, den Bauplan nicht verwendet?

Fragen Sie die Schüler, ob sie an einem „Bauplan“ für ein vollkommenes Leben interessiert sind. Sagen Sie ihnen, dass Präsident Harold B. Lee uns gesagt hat, wo wir ihn finden können:

„In der Bergpredigt hat uns der Herr seinen eigenen Charakter offenbart, der vollkommen war, man könnte sie als eine Art ‚Autobiographie bezeichnen, die er – Wort für Wort – durch seine Taten geschrieben hat‘, und damit hat er uns einen Bauplan für unser Leben gegeben. ...

Jede seiner Erklärungen beginnt mit dem Wort ‚selig‘. ... ‚Seligkeit ist eine innere Quelle der Freude, die der Seele selbst entspringt und von äußeren Umständen nicht ernsthaft beeinträchtigt werden kann‘ [A Commentary on the Holy Bible, Hg. J. R. Dummelow (1909), Seite 639]. Diese Worte des Meisters sind in der christlichen Welt als die Seligpreisungen bekannt und wurden von Bibelkommentatoren als die notwendige Vorbereitung für den Eintritt ins Himmelreich bezeichnet. ... Ich möchte jedoch sagen, dass sie noch mehr sind als das, wenn wir sie auf uns beziehen. Sie bilden die Verfassung für ein vollkommenes Leben.“ (Decisions for Successful Living [1973], Seite 56,57.)

Lassen Sie einen Schüler Matthäus 5:1–12 vorlesen, während die anderen in 3 Nephi 12:1–12 mitlesen. Bitten Sie die Schüler, die Unterschiede zwischen den beiden Berichten herauszufinden. Halten Sie nach jeder Seligpreisung inne, um die folgenden Fragen zu besprechen:

- Was sagt diese Seligpreisung eurer Meinung nach aus? (Zu Vers 3 können Sie beispielsweise fragen, was es bedeutet, „arm vor Gott“ zu sein.)
- Was lernen wir zusätzlich aus dem Bericht im Buch Mormon über diese Seligpreisung?
- Wenn ihr nach dieser Lehre lebt, wie kann das dazu beitragen, dass ihr Freude findet und glücklich seid?

Das folgende Zitat kann zum besseren Verständnis der Seligpreisungen beitragen:

„Diese kostbaren kurzen Aussagen sind keine zusammenhanglosen Plattitüden, sondern stehen alle miteinander in Zusammenhang. Wir wollen sie anhand der vollständigeren Aufzählung in der Predigt, die den Nephiten gegeben wurde, und in der Joseph-Smith-Übertragung betrachten. In den Seligpreisungen geht es zunächst um unsere Beziehung zu Gott. Es geht um Glauben an Jesus Christus, Umkehr, die Taufe, die Sündenvergebung und das Empfangen des Heiligen Geistes. (Diese Punkte fehlen in der Bibel.) Dann befassen sich die Seligpreisungen mit den Gefühlen, die wir uns selbst entgegenbringen oder die von innen entstehen. Zum Beispiel: Gesegnet sind die im Geist Armen, die da trauern, die Sanftmütigen und alle, die hungern und dürsten nach Rechtschaffenheit. Danach befassen sie sich mit unserer Einstellung gegenüber anderen. Zum Beispiel: Gesegnet sind alle Friedensstifter. Und schließlich geht es noch um einen vierten Bereich, nämlich wie wir mit der Haltung, die andere uns gegenüber einnehmen, umgehen sollen.

Und deshalb sind diejenigen gesegnet, die um der Rechtfchaffenheit willen verfolgt werden, die geschmäht und fälschlich verfolgt werden.“ (Robert J. Matthews, *A Bible! A Bible!* [1990], Seite 240.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Royden G. Derrick, damals Siebziger, vor:

„Am Ende seiner Predigt fordert der Herr uns auf, vollkommen zu sein, so wie der himmlische Vater vollkommen ist. Diese Schritte folgen zwar natürlich aufeinander, aber wir müssen uns immer bemühen, in jeder dieser Tugenden vollkommen zu werden.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 79.)

Ermuntern Sie die Schüler, danach zu streben, vollkommen zu werden, indem sie im Einklang mit den göttlichen Grundsätzen der Seligpreisungen leben.

3 Nephi 12:13–16. Der Erretter hat uns gelehrt, anderen zu dienen und ihnen ein gutes Beispiel zu geben.

(15–20 Minuten)

Zeigen Sie etwas Salz. Fragen Sie die Schüler, wozu Salz gut ist und führen Sie die Antworten an der Tafel auf. (Dazu soll gehören, dass es eine Würze ist, die den Geschmack verstärkt, dass es Lebensmittel vor dem Verderben bewahrt, dass es als Heilmittel verwendet werden kann und dass es ein notwendiger Nährstoff ist.) Erklären Sie, dass unter dem Gesetz des Mose die Opfer, die dem Herrn dargebracht wurden, gesalzen wurden (siehe Levitikus 2:13). Im alten Israel symbolisierte das Salz, dass ein Bündnis geschlossen wurde (siehe 2 Chronik 13:5).

Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 12:13 zu lesen, und fragen Sie: Wer soll „das Salz der Erde“ werden? Verwenden Sie Fragen wie die folgenden, um den Schülern zu helfen, die Eigenschaften von Salz, die an der Tafel stehen, mit den Eigenschaften in Zusammenhang zu bringen, die wir gemäß dem Wunsch des Erretters entwickeln sollen:

- Wie kann ein Mitglied der Kirche dem Leben anderer Menschen „Würze“ hinzufügen? (Indem es ihnen dient und ihnen das Evangelium nahe bringt.)
- Wie kann unsere Erkenntnis der Evangeliumswahrheiten dazu beitragen, dass das Leben anderer „bewahrt“ wird? (Indem wir sie dahin führen, dass sie die heiligen Handlungen des Evangeliums empfangen, und indem wir Tempelarbeit für die Toten verrichten.)
- Welche Möglichkeiten haben wir, Nichtmitgliedern „Heilung“ anzubieten?
- Inwiefern ist das Evangelium ein „notwendiger Nährstoff“ in unserem Leben?

Bitten Sie die Schüler, noch einmal 3 Nephi 12:13 zu lesen und den folgenden Text zu markieren: „Wenn aber das Salz die Würzkraft verliert, womit soll dann die Erde gesalzen werden?“ Fragen Sie:

- Was bedeutet diese Frage?
- Wie kann Salz die Würzkraft verlieren? (Durch Verunreinigung.)
- Wie könnten wir die Würzkraft verlieren, also verunreinigt werden, so dass wir nicht mehr in der Lage sind, anderen ein Segen zu sein?

Zeigen Sie den Schülern eine Kerze (zünden Sie sie nicht an). Lesen Sie 3 Nephi 12:14–16 und führen Sie die Eigenschaften des Lichts auf. (Es schenkt uns Wärme, lässt uns im Finstern sehen und so weiter.) Fragen Sie:

- Welche geistigen Eigenschaften können diese Eigenschaften des Lichts symbolisieren?
- Wie kann euer „Licht“ heller und heller leuchten?
- Warum ist es wichtig, dass wir anderen ein Vorbild sind und sie unser Licht sehen lassen?
- Lesen Sie 3 Nephi 18:24. Welche Erkenntnis gewinnen wir aus diesem Vers darüber, wie wir unser Licht leuchten lassen können?
- Warum ist es wichtig, dass wir durch unser Beispiel „[unseren] Vater im Himmel preisen“ (3 Nephi 12:16) und nicht uns selbst?

Bitten Sie die Schüler, Beispiele zu erzählen, wie sie schon durch andere Menschen gesegnet worden sind. Ermuntern Sie die Schüler, die Bündnisse zu halten, die sie mit dem himmlischen Vater geschlossen haben, damit sie ihr Leben lang „das Salz der Erde“ und „das Licht dieses Volkes“ sein können.

3 Nephi 12:17–47. Jesus Christus erfüllte das Gesetz des Mose durch sein Sühnopfer und offenbarte erneut die Fülle des Evangeliums. Das Evangelium Jesu Christi ist ein höheres Gesetz als das Gesetz des Mose. (20–30 Minuten)

Stellen Sie vorn im Klassenzimmer drei unterschiedlich hohe Podeste hintereinander gestaffelt (das höchste ganz hinten) auf. (Verwenden Sie große, stabile Kisten oder sonstige Gegenstände, auf denen die Schüler sicher stehen können.) Bereiten Sie ein Plakat vor mit der Aufschrift *Kein Gesetz*, ein weiteres mit *Das Gesetz des Mose* und ein weiteres mit *Das Gesetz Jesu Christi*. Geben Sie drei Schülern jeweils eines der Plakate und bitten Sie sie, sich auf das Podest zu stellen, das ihrer Meinung nach für ihr Plakat am besten geeignet ist. Fragen Sie:

- Warum hast du gerade dieses Podest ausgesucht?
- Warum meint ihr, dass das Gesetz des Mose höher ist als gar kein Gesetz?
- Warum meint ihr, dass das Gesetz Christi höher ist als das Gesetz des Mose?

Lesen Sie 3 Nephi 12:17,18 und erklären Sie, dass Jesus Christus das Gesetz des Mose erfüllte und ein höheres Gesetz hinzufügte. Lesen Sie Vers 19,20,46–48 und finden Sie heraus, was die Menschen mit Hilfe des Gesetzes Christi erreichen sollten. Lesen Sie Vers 21–45 und finden Sie Beispiele für das höhere Gesetz Christi. Besprechen Sie, wie wichtig dieses höhere Gesetz ist und wie es sich auf unser Leben beziehen lässt. Sie

können den Inhalt der Übersicht auf die drei Plakate schreiben, während die Schüler herausfinden, was zum „alten“ und was zum „neuen“ Gesetz gehört.

Kein Gesetz	Das Gesetz des Mose	Das Gesetz Jesu Christi
<ul style="list-style-type: none"> • Du kannst mit anderen machen, was immer du möchtest, und sie können mit dir machen, was immer sie möchten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Du sollst nicht töten. (3 Nephi 12:21; siehe auch Exodus 20:13.) • Du sollst nicht Ehebruch begehen. (3 Nephi 12:27; siehe auch Exodus 20:14.) • Du sollst keinen Eid brechen, den du dem Herrn oder in seinem Namen geschworen hast. (Siehe 3 Nephi 12:33; siehe auch Numeri 30:3.) • Gerechtigkeit – Auge um Auge. (Siehe 3 Nephi 12:38; siehe auch Levitikus 24:20.) • Liebe deinen Nächsten. (Siehe 3 Nephi 12:43; siehe auch Levitikus 19:18.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Werde nicht zornig. (Siehe 3 Nephi 12:22–26.) • Hab keine lüsternten Gedanken. (Siehe 3 Nephi 12:28–30.) • Du solltest keinen Eid brauchen; dein Wort soll genügen. (Siehe 3 Nephi 12:34–37.) • Barmherzigkeit – die andere Wange hinhalten. (Siehe 3 Nephi 12:39–42.) • Liebe deine Feinde. (Siehe 3 Nephi 12:44,45.)

Geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die wir empfangen, wenn wir Gottes Gesetze befolgen. Halten Sie die Schüler dazu an, nach den Gesetzen und Geboten des Evangeliums zu leben.



3 Nephi 12:48. Jesus Christus hat uns geboten, vollkommen zu sein. (15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass Sie eine Umfrage durchführen wollen. Die Schüler sollen nach jeder Frage, die Sie vorlesen werden, die Hand heben, wenn sie meinen, dass die Antwort auf diese Frage Ja lautet:

1. Erwartet der himmlische Vater wirklich von uns, dass wir vollkommen sind?
2. Müssen wir in diesem Leben Vollkommenheit erreichen, um ins celestiale Reich kommen zu können?
3. Können wir jemals vollkommen sein?

4. Besteht ein Unterschied zwischen Vollkommenheit in diesem Leben und ewiger Vollkommenheit?

Besprechen Sie ganz kurz die Umfrage. Teilen Sie die Schüler in vier Gruppen ein. Weisen Sie jeder Gruppe eine der Fragen zu und lassen Sie sie die Schriftstellen und Aussagen lesen, die unten zu jeder Frage angegeben sind. Dann sollen sie einen Sprecher auswählen, der der Klasse mitteilt, was sie herausgefunden haben.

1. *Erwartet der himmlische Vater wirklich von uns, dass wir vollkommen sind?*

2 Nephi 25:23. Uns ist geboten worden, dass wir vollkommen sein sollen. Das Sühnopfer Jesu Christi errettet und vervollkommnet uns nach allem, was wir tun können.

„Der Erretter hat sowohl in der Alten als auch in der Neuen Welt geboten: ‚Darum möchte ich, dass ihr vollkommen seiet.‘ [Matthäus 5:48; siehe auch 3 Nephi 12:48.] Das griechische Wort, das in der englischen Bibel mit vollkommen übersetzt wird, bedeutet ‚vollständig, fertig, vollständig entwickelt‘. Der Vater im Himmel wünscht, dass wir diese Prüfungszeit nutzen, um uns ‚vollständig zu entwickeln‘, um das meiste aus unseren Talenten und Fähigkeiten zu machen. Wenn wir das tun, werden wir beim Gericht die Freude erleben, dass wir vor dem himmlischen Vater als ‚vollständige und fertige‘ Söhne und Töchter stehen, die durch Gehorsam glattpoliert wurden und des Erbteils würdig sind, das er den Gläubigen verheißt hat.“ (Joseph B. Wirthlin, *Der Stern*, Juli 1998, Seite 15.)

2. *Müssen wir in diesem Leben Vollkommenheit erreichen, um ins celestiale Reich kommen zu können?*

Lehre und Bündnisse 14:7; 67:13; 93:11–14,19,20. Man braucht nicht in diesem Leben Vollkommenheit erreichen, um das celestiale Reich zu ererben.

„Jeder in der Kirche, der sich auf dem engen und schmalen Pfad befindet, der bestrebt ist und darum ringt und sich wünscht, das Rechte zu tun – auch wenn er in diesem Leben weit davon entfernt ist, vollkommen zu sein –, der wird, wenn er sich auf dem engen und schmalen Pfad befindet, wenn er dieses Leben verlässt, schließlich ewigen Lohn im Reich seines Vaters erlangen.“

Wir brauchen keine Komplexe zu entwickeln oder meinen, wir müssten vollkommen sein, um errettet zu werden. Das müssen wir nicht. Es hat nur eine einzige vollkommene Person gegeben, nämlich den Herrn Jesus Christus. Was wir jedoch tun müssen, um im Reich Gottes errettet zu werden und die Prüfung der Sterblichkeit zu bestehen, ist, auf den engen und schmalen Pfad zu gelangen und somit einen Weg einzuschlagen, der zum ewigen Leben führt. Und wenn wir dieses Leben verlassen, müssen wir uns als Mitglied in gutem Stand auf diesem Pfad befinden. Ich sage nicht, dass wir nicht die Gebote halten müssen. Ich sage nur, dass wir nicht vollkommen sein müssen, um errettet zu werden.“

(Bruce R. McConkie, „The Probationary Test of Mortality“ [Ansprache vor dem Religionsinstitut der University of Utah, 10. Januar 1982], Seite 12.)

„Wenn man eine Leiter hinaufsteigt, muss man unten anfangen und Sprosse um Sprosse emporklettern, bis man oben angelangt ist; genauso ist es mit den Grundsätzen des Evangeliums: man muss mit dem ersten anfangen, dann den nächsten vornehmen und so weiter, bis man alle Prinzipien der Erhöhung in sich aufgenommen hat. Es wird aber, nachdem ihr durch den Schleier gegangen seid, noch lange dauern, bis ihr sie aufgenommen haben werdet. In dieser Welt kann man nicht alles begreifen; es wird ein großes Stück Arbeit sein, alles in Bezug auf unsere Errettung und Erhöhung auch noch nach dem Tod in Erfahrung zu bringen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 355.)

3. *Können wir jemals vollkommen sein?*

Moroni 10:32,33. Die Macht, vollkommen zu werden, erlangen wir durch das Sühnopfer Jesu Christi, indem wir heilige Bündnisse mit Gott eingehen und halten.

„Kein für sein Tun verantwortlicher Mensch kann ohne die Verordnungen des Tempels die Erhöhung im celestialen Reich erlangen. Die Begabung und die Siegelung dienen unserer eigenen Vervollkommnung und werden durch unsere Glaubensstreue gesichert.“

Diese Vorbedingung schließt unsere Vorfahren mit ein. ...

Die Vollkommenheit kommt. In ihrer Fülle kann sie nur nach der Auferstehung und nur durch den Herrn kommen. Die Vollkommenheit erwartet alle diejenigen, die den Herrn lieben und seine Gebote halten.“ (Russell M. Nelson, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 79,80.)

4. *Besteht ein Unterschied zwischen Vollkommenheit in diesem Leben und ewiger Vollkommenheit?*

Matthäus 5:48; 3 Nephi 12:48. Beachten wir, dass Jesus Christus sich selbst erst nach seiner Auferstehung als vollkommen bezeichnet hat. Es gibt zwei Arten von Vollkommenheit: die irdische Vollkommenheit, die bedeutet, dass wir bestimmte Aufgaben in diesem Leben meistern, und die ewige Vollkommenheit, die erst nach der Auferstehung kommen kann.

„In diesem Leben können bestimmte Handlungen vervollkommnet werden. Ein Baseballspieler kann ein fehlerfreies Spiel spielen. Ein Chirurg kann eine Operation ohne Fehler durchführen. Ein Musiker kann ein Musikstück ohne Fehler spielen. Genauso gut kann man Vollkommenheit erreichen im Pünktlichsein, im Zehntenzahlen, im Halten des Wortes der Weisheit, und so weiter. ...

In der Schrift werden Noah, Set und Ijob als vollkommene Männer bezeichnet. ...

Das bedeutet nicht, dass diese Menschen fehlerlos waren oder sich nicht verbessern brauchten. Der Prozess der Vervollkommnung schließt ein, dass Schwierigkeiten überwunden und Schritte der Umkehr gegangen werden müssen, die sehr wehtun können. ...

Vollkommenheit im irdischen Leben kann erreicht werden, wenn wir versuchen, jede uns obliegende Pflicht zu erfüllen, jedes Gesetz zu halten und in unserem Bereich so vollkommen zu sein, wie es unser Vater im Himmel in seinem Bereich ist. Wenn wir unser Bestes geben, wird der Herr uns gemäß unseren Werken und gemäß den Wünschen unseres Herzens segnen.

Aber Jesus forderte mehr als nur irdische Vollkommenheit. Als er die Worte sprach: ‚wie ... auch euer himmlischer Vater (vollkommen) ist‘, hat er unseren Blick über die Grenzen der Sterblichkeit hinausgerichtet. Unser himmlischer Vater hat ewige Vollkommenheit. ...

Die Vollkommenheit, die uns der Herr in Aussicht stellt, ist mehr als nur fehlerfreies Verhalten. Sie ist die ewige Erwartung, die der Herr in seinem großen Bittgebet an den Vater richtete – dass wir vollkommen gemacht und fähig werden, mit ihnen in den Ewigkeiten zu wohnen. ...

Um die ewige Vollkommenheit erlangen zu können, ist es erforderlich, aufzuerstehen. Unser Körper, der sterblich und vergänglich ist, wird dank des Sühnopfers Jesu Christi unvergänglich werden. Unser Körper, der jetzt Krankheit, Tod und Verwesung unterworfen ist, wird unvergängliche Herrlichkeit empfangen. Jetzt wird unser Körper durch die Lebenskraft, die im Blut ist, erhalten und wird altern, dann aber wird der Körper durch Geist erhalten, und er wird unveränderlich und über den Tod erhaben.

Die ewige Vollkommenheit ist denjenigen vorbehalten, die alles überwinden und die Fülle des Vaters in seinen ewigen Wohnungen ererben. Vollkommenheit besteht darin, dass man ewiges Leben erreicht, das Leben Gottes.“ (Russell M. Nelson, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 78,79.)

3 Nephi 13:1–24. Wenn wir Gott und unseren Mitmenschen dienen, sollen wir aus Liebe handeln und nicht, um von anderen gesehen zu werden. (25–35 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern die Bilder „Das Abendmahl wird gesegnet“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 603) und „Das Abendmahl wird ausgeteilt“ (Nr. 604). Fragen Sie: Warum ist es gut, das Abendmahl zu segnen und das Abendmahl zu nehmen? Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf vor:

„Wenn jemand eine scheinbar rechtschaffene Tat vollbringt, jedoch aus den falschen Beweggründen, nämlich um einen selbstsüchtigen Zweck zu verfolgen, dann mögen seine Hände sauber sein, aber sein Herz ist nicht ‚rein‘. Seine Tat wird ihm nicht als Rechtschaffenheit angerechnet werden. ...

Es genügt nicht, nur das zu tun, was recht ist. Wir müssen aus den richtigen Beweggründen handeln. Diese richtige innere Einstellung wird in den heiligen Schriften oft mit dem Begriff volle Herzensabsicht beschrieben.

Die heiligen Schriften machen deutlich, dass Gott unsere Beweggründe kennt und unsere Taten dementsprechend beurteilt.“ (*Pure in Heart* [1988], Seite 13, 5.)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie sich Elder Oaks' Worte auf die Bilder beziehen lassen. Fragen Sie:

- Was sind die richtigen Beweggründe, um das Abendmahl zu segnen oder zu nehmen?
- Inwiefern können die Segnungen, die wir dafür erlangen, dass wir das Abendmahl nehmen, unterschiedlich ausfallen, je nachdem, aus welchen Beweggründen wir es tun?

Lesen Sie 3 Nephi 13:1–4 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was lehren uns diese Verse über die richtigen Beweggründe?
- Wovor hat der Erretter uns gewarnt?
- Wie können wir das auf das Zehntenzahlen oder auf andere Handlungen beziehen, die unseren Glauben oder unsere Gottesverehrung zum Ausdruck bringen?

Fragen Sie die Schüler, was das Wort Heuchler bedeutet. (Jemand, der vorgibt, etwas anderes zu sein, als er ist; der sich verstellt.) Lesen Sie 3 Nephi 13:5–15 und fragen Sie:

- Wovor warnt uns der Erretter in diesen Versen?
- Wie können diese Lehren dazu beitragen, dass ihr eure Gebete verbessert?
- Was sollen wir vermeiden, wenn wir beten?

Lesen Sie 3 Nephi 13:16–24 und finden Sie heraus, wie sich diese Verse auf das Unterrichtsgespräch beziehen lassen. Lesen Sie das folgende Zitat von Bischof Robert D. Hales vor, der damals Präsidierender Bischof der Kirche war:

„Wir [müssen] uns ... über unsere Beweggründe klar werden. Wenn es darum geht, eine Entscheidung zu treffen, ist es sehr hilfreich, wenn man über seine Beweggründe nachdenkt und auf Ausgewogenheit achtet. Wir müssen uns fragen: ‚Sind meine Beweggründe egoistischer Natur, oder zeigt sich in der Entscheidung, die ich treffen möchte, dass ich meine Mitmenschen liebe? Steht die Entscheidung in Einklang mit den Geboten, und zwar sowohl, was den Geist des Gesetzes als auch, was den Buchstaben des Gesetzes betrifft? Ist meine Entscheidung im Wesentlichen richtig, ehrenhaft und mit der Goldenen Regel vereinbar? Habe ich mir überlegt, wie sich meine Entscheidung auf andere Menschen auswirken wird?‘

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1 Korinther 16:14.)

Hüten Sie sich vor Furcht und Habgier! Machen Sie sich Ihre wirklichen Beweggründe klar!“ (*Der Stern*, Januar 1989, Seite 9.)

3 Nephi 13:25–34. Jesus forderte die zwölf nephitischen Jünger auf, ihr Leben dem geistlichen Wirken zu widmen.

(10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, welche Regeln und Erwartungen für Vollzeitmissionare gelten, die für andere Mitglieder der Kirche nicht gelten. (Beispielsweise wird von den Missionaren erwartet, dass sie ihre ganze Zeit der Missionsarbeit widmen, dass sie die ganze Zeit mit ihrem Mitarbeiter zusammen sind, dass sie jeden Tag gemeinsam und allein die heiligen Schriften studieren.) Geben Sie den Schülern zwei Minuten Zeit, so viele Regeln aufzuschreiben, wie ihnen einfallen. Dann können sie der Klasse vorlesen, was sie aufgeschrieben haben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum gelten für Missionare diese zusätzlichen Regeln?
- Wenn sie diese Regeln befolgen, wie hilft ihnen das, in ihrer Arbeit Erfolg zu haben?

Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 13:25 mit Matthäus 6:25 zu vergleichen. Fragen Sie, worin sich diese beiden Schriftstellen unterscheiden. (In 3 Nephi 13:25 wird deutlich gemacht, dass die folgenden Anweisungen an die zwölf Jünger gerichtet waren.) Lesen Sie 3 Nephi 13:26–34 und fragen Sie:

- Wie konnten diese Richtlinien den zwölf Jüngern bei ihrem geistlichen Wirken helfen?
- Welche Aufgaben haben die zwölf Apostel heute? (Siehe LuB 107:23,33,35.)
- Was können wir aus den Anweisungen, die der Erretter in 3 Nephi gegeben hat, über die Berufung der Apostel in unserer Zeit lernen?
- Wie könnt ihr diese Lehren in eurem Leben anwenden, obwohl ihr nicht berufen seid, vollzeitlich in der Kirche zu dienen?

Lesen Sie noch einmal 3 Nephi 13:33 vor und geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die nicht nur die Missionare und Apostel, sondern alle erlangen, die zuerst nach dem Reich Gottes trachten.

3 Nephi 14. Der Herr wird uns so richten und vergeben, wie wir andere richten und ihnen vergeben. Mit gesundem Urteilsvermögen sollen wir Schlechtigkeit von Rechtschaffenheit unterscheiden. (45–50 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, sich so vor die Klasse zu setzen, dass ihn alle sehen können. Verkünden Sie, dass dieser Schüler heute der „Richter“ sein wird. Fragen Sie den Schüler: Würdest du dich dabei wohl fühlen, über Folgendes zu urteilen?

- Welche Schüler deine Freunde sein sollen?
- Welche Filme man sich ansehen kann?
- Ob du dich mit einem bestimmten Schüler/einer bestimmten Schülerin verabreden möchtest?
- Welche Schüler rechtschaffen und welche schlecht sind?

Besprechen Sie mit den Schülern, dass es verschiedene Arten von Richten und Urteilen gibt. Zu manchen Entscheidungen und Fragen müssen wir ein Urteil fällen, und zu anderen dürfen wir es nicht. Fragen Sie: Worin besteht der Unterschied?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vor:

“Ich habe mich gewundert, dass uns in manchen Schriftstellen geboten wird, nicht zu richten, und wir in anderen angewiesen werden, zu urteilen, und es wird uns sogar gesagt, wie wir es tun sollen. Ich bin überzeugt, dass diese scheinbar widersprüchlichen Anweisungen miteinander vereinbar sind, wenn wir sie aus der Sicht der Ewigkeit betrachten. Der Schlüssel dazu ist, dass wir uns bewusst machen, dass es verschiedene Arten von Urteilen gibt: endgültige Urteile, die wir nicht fällen dürfen, und vorläufige Beurteilungen, die wir treffen müssen, jedoch auf der Grundlage rechtschaffener Grundsätze.“ (“Judge Not and Judging” [CES-Fireside für Junge Erwachsene, 1. März 1998], Seite 1.)

Damit die Schüler den Unterschied zwischen diesen beiden Arten des Urteilens und Beurteilens besser verstehen können, teilen Sie ihnen eine Kopie der Ansprache „Urteilen und Beurteilen“ aus dem Anhang (Seite 301) aus oder zeigen Sie sie auf dem Overheadprojektor. Lesen und besprechen Sie sie gemeinsam.

Lesen Sie 3 Nephi 14:1,2. Fragen Sie, wie diese Verse mit Elder Oaks Ausführungen über das Urteilen und Beurteilen übereinstimmen. Lesen Sie 3 Nephi 14:3–5 und fragen Sie:

- Was muss in diesen Versen beurteilt werden?
- Was könnte der Balken darstellen? (Eigene Sünden oder Schwächen.)
- Warum ist es wichtig, dass wir unsere eigenen Schwächen und Sünden richtig beurteilen?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 11:12. Wie hilft uns, laut diesem Vers, der Geist, gerecht zu richten?
- Lesen Sie 3 Nephi 14:6. Was müssen wir hier beurteilen?
- Warum ist es wichtig, dass wir gut überlegen, wem wir etwas Heiliges mitteilen?

Sagen Sie den Schülern, dass es in 3 Nephi 14:7–11 um das Beten geht. Fragen Sie: Müssen wir auch beurteilen oder entscheiden, wofür wir beten sollen? Warum? Lassen Sie die Schüler Vers 13,14 lesen und herausfinden, was man in diesen Versen beurteilen muss. Fragen Sie:

- Wie könnt ihr beurteilen, welchem Weg ihr in eurem Leben folgen sollt?
- Wie hilft uns Elder Oaks' Botschaft bei dieser Entscheidung?

Bitten Sie die Schüler, Vers 15–23 zu lesen, und fragen Sie, was wir aus diesen Versen über das Urteilen und Beurteilen lernen. Lesen Sie den Schülern Vers 24–27 vor. Bezeugen Sie, dass diejenigen, die gerecht richten, die sich entschieden haben, dem Herrn zu folgen, und auch entsprechend leben, auf eine sichere Grundlage bauen.



3 Nephi 15–18

Einleitung

Jesus Christus ist „das Gesetz und das Licht“ (3 Nephi 15:9). Er lehrte, dass alle Menschen zu ihm blicken müssen, um ewiges Leben zu erlangen. In den Kapiteln 15–18 erleben wir, wie mitfühlend er ist. Als er bemerkte, dass viele seine Worte in Bezug auf das Gesetz des Mose nicht verstanden, nahm er sich die Zeit, um es ihnen noch ausführlicher zu erklären. Als die Menschen ihn mit Tränen in den Augen anblickten und sich wünschten, dass er noch länger verweilte, blieb er da und diente ihnen geistlich. Er heilte ihre Kranken, betete für sie und führte das Abendmahl bei ihnen ein.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Jesus Christus gab dem alten Israel das Gesetz des Mose. Gottes Gesetze werden gegeben, um die Menschen zum Erretter zu führen. (Siehe 3 Nephi 15:2–10.)
- Christi „Schafe“ sind diejenigen, die seine Stimme hören und ihm folgen. (Siehe 3 Nephi 15:12 bis 16:3; siehe auch Johannes 10:14–16,25–27.)
- Weil die Juden den Erretter verwarfen, wird das Evangelium in den Letzten Tagen zuerst zu den Andern gelangen. Diejenigen von den Andern, die umkehren und das Evangelium annehmen, werden dem Haus Israel zugezählt werden und die gleichen Segnungen empfangen. (Siehe 3 Nephi 16:6–13.)
- Nachsinnen und Beten führt zu Offenbarung und Erkenntnis. (Siehe 3 Nephi 17:1–3; siehe auch Helaman 10:1–3; LuB 138:1,2,11.)
- Geistige Erlebnisse sind real, auch wenn die menschliche Sprache manchmal nicht ausreicht, um sie zu beschreiben. (Siehe 3 Nephi 17:15–18; siehe auch 3 Nephi 19:31–34.)
- Das Abendmahl hilft uns, uns an das Sühnopfer Jesu Christi zu erinnern. Wenn wir es würdig nehmen und unsere Bündnisse halten, wird, wie Gott verheißen hat, sein Geist immer mit uns sein. (Siehe 3 Nephi 18:1–11; siehe auch 3 Nephi 20:3–9.)
- Jesus Christus ist das Licht der Welt. Wir halten sein Licht hoch, wenn wir seine Gebote halten. (Siehe 3 Nephi 18:24,25.)
- Der Herr hat uns geboten, das Abendmahl nicht unwürdig zu nehmen. (Siehe 3 Nephi 18:27–30.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 120–122.

Anregungen für den Unterricht



Video zum Buch Mormon, Film 18: „Meine Freude ist voll“, kann im Unterricht zu 3 Nephi 17 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

3 Nephi 15:1–10. Jesus Christus gab dem alten Israel das Gesetz des Mose. Gottes Gesetze werden gegeben, um die Menschen zum Erretter zu führen. (20–25 Minuten)

Suchen Sie einen Schüler aus, der eine bestimmte Fertigkeit besitzt, beispielsweise jonglieren kann oder ein Musikinstrument spielt. Geben Sie dem Schüler zwei Minuten Zeit, seine Fertigkeit zu zeigen und sie den übrigen Schülern beizubringen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es denn schwierig, den anderen diese Fertigkeit beizubringen?
- Woher weißt du, dass die Menschen, denen du etwas beibringen willst, auch wirklich etwas lernen?
- Was würdest du tun, wenn die Menschen nicht begreifen, was du ihnen beibringen möchtest?

Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 15:1–10 lesen und fragen Sie:

- Welche Lehre des Erretters war für die Menschen schwer zu verstehen?
- Was tat der Erretter, als er bemerkte, dass die Menschen nicht verstanden, was er in Bezug auf das Gesetz des Mose lehrte?

Erklären Sie, dass siehe soviel bedeutet wie „Gebt Acht!“.

Fragen Sie:

- Wie oft kommt das Wort siehe in diesen Versen vor?
- Was zeigt uns das? Wie wichtig war das, was Christus hier lehrte?

Schreiben Sie die folgenden vier Punkte an die Tafel:

1. Das Gesetz des Mose wurde von Jesus Christus gegeben.
2. Jesus Christus erfüllte und vollendete das Gesetz des Mose. Teile des Gesetzes wurden in Christus „hinweggetan“ (3 Nephi 12:47) und die Menschen brauchten nicht länger danach zu leben.
3. Die Erfüllung des Gesetzes des Mose setzte jedoch andere Teile des Gesetzes oder andere Lehren oder Prophezeiungen aus dem Alten Testament nicht außer Kraft (beispielsweise die Zehn Gebote, das Gesetz des Zehnten, die Sammlung Israels).
4. Das Gesetz des Mose wies auf Jesus Christus hin und gab Zeugnis von ihm.

Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 15:3–10 aufmerksam zu lesen und die Wörter oder Phrasen herauszufinden, die die hier aufgeführten Punkte lehren. Besprechen Sie, was sie herausge-

funden haben, und beantworten Sie alle Fragen, die im Lauf des Gesprächs gestellt werden. Bei Bedarf können Sie in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 120) den Kommentar zu 3 Nephi 15:1–10 und 3 Nephi 15:9 nachlesen.

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Harold B. Lee, damals Mitglied der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Vergessen Sie nicht, dass die Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi von Gott gegeben sind. Niemand ändert die Grundsätze und Lehren der Kirche außer der Herr selbst durch Offenbarung. Aber die Methoden ändern sich gemäß der inspirierten Führung, die diejenigen empfangen, die zu einer gegebenen Zeit präsidieren.“ („God’s Kingdom – A Kingdom of Order“, *Ensign*, Januar 1971, Seite 10.)

Lassen Sie die Schüler noch einmal 3 Nephi 15:9,10 lesen und fragen Sie:

- Nach welchen Gesetzen sollen wir heute leben?
- Wie kann uns das helfen, bis ans Ende auszuhalten, wenn wir auf Christus blicken?
- Welche Segnungen verheißt der Herr denjenigen, die seine Gebote halten?

3 Nephi 15:12 bis 16:3. Christi „Schafe“ sind diejenigen, die seine Stimme hören und ihm folgen. Jesus hatte Jünger in Jerusalem, auf dem amerikanischen Kontinent und unter anderen Völkern, die zum Haus Israel gehören.
(30–35 Minuten)

Sagen Sie der Klasse, dass sie sie auf eine Schatzsuche schicken wollen. Teilen Sie die Schüler paarweise ein. Jedes Schülerpaar erhält dann den ersten Hinweis aus der Übersicht. Sie sollen die Schriftstelle studieren und die Antwort auf die Frage herausfinden. Wenn sie sie gefunden haben, sollen sie Ihnen die Antwort bringen, damit Sie sie überprüfen können. Ist die Antwort richtig, geben Sie ihnen den nächsten Hinweis. Fahren Sie fort, bis sie alle Antworten zu allen Hinweisen gefunden haben.

Hinweise für die Schatzsuche

1. Von welchem Tier ist in Johannes 10:14,15 die Rede?
2. Wer sind laut Johannes 10:27 Christi Schafe?
3. Wo befand sich der „Stall“, von dem in Johannes 10:16 die Rede ist?
4. Wo befand sich laut 3 Nephi 15:16,17,21,24 eine weitere Herde des Erretters?
5. Warum erzählte der Herr den Juden nichts über die Herde auf dem amerikanischen Kontinent? (Siehe 3 Nephi 15:11–14,18,19)
6. Auf welche Herde bezieht sich 3 Nephi 15:15,20,21 und 16:1,2?
7. Was tat der Erretter gemäß 3 Nephi 16:3 und 17:4 für die anderen Schafe Israels?

Besprechen Sie am Ende der Suche, was die Schüler gelernt haben. Fragen Sie sie, inwiefern man das, was sie herausgefunden haben, als wertvoll oder als einen Schatz betrachten kann. Sagen Sie den Schülern, dass Johannes 10:16 und 3 Nephi 15:21 oft von Missionaren verwendet werden, damit die Menschen, die sie belehren, verstehen, dass das Buch Mormon ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist.

Bitten Sie ein Schülerpaar, nach vorn zu kommen. Sie sollen Missionare darstellen, die Sie, das Nichtmitglied, belehren. Fragen Sie sie: Gibt es in der Bibel irgendeine Schriftstelle, die etwas über das Buch Mormon aussagt? Bitten Sie auch die anderen Schüler zu antworten. Bezeugen Sie, dass das Buch Mormon wahrhaftig ein Bericht über Gottes andere Schafe ist. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern können wir als die Schafe des Erretters betrachtet werden?
- Welche Aufgaben haben wir, die wir zu seiner Herde gehören?
- Woher wissen wir, dass wir zu seiner Herde gehören?

3 Nephi 16:4–20. Weil die Juden den Erretter verwarfen, wird das Evangelium in den Letzten Tagen zuerst zu den Andern gelangen. Diejenigen von den Andern, die umkehren und das Evangelium annehmen, werden dem Haus Israel zugezählt werden und die gleichen Segnungen empfangen.
(20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Bild von zwei Missionaren (beispielsweise Nr. 612 aus *Bilder zum Evangelium*). Fragen Sie:

- Was meint ihr, wie es ist, als Missionar Menschen anzusprechen?
- Wie könnten Menschen auf die Missionare reagieren, die sie ansprechen?
- Meint ihr, dass es für die Missionare leicht ist zu unterscheiden, ob jemand bereit ist, das Evangelium anzunehmen oder nicht? Warum oder warum nicht?
- Warum ist es wohl wichtig, eine positive Einstellung zu bewahren, auch wenn die Menschen eure Botschaft nicht annehmen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 29:1,2,4,7 und fragen Sie:

- Was haben diese Verse mit der Missionsarbeit zu tun?
- Wie kann man die Missionsarbeit damit vergleichen, dass etwas gesammelt wird?
- Wer hört der Botschaft der Missionare zu und nimmt sie an?

Sagen Sie den Schülern, dass 3 Nephi 16:4–20 davon handelt, dass in den Letzten Tagen unter den Andern und unter dem Haus Israel Bekehrte gesammelt werden. In diesen Versen ist von einer Zeit die Rede, in der Mitglieder beider Gruppen das Evangelium annehmen werden, und von einer anderen Zeit, in der sie es verwerfen werden. Schreiben Sie die folgende Übersicht an die Tafel. Lesen Sie die Schriftstellen und vervollständigen Sie die Übersicht rasch gemeinsam.

3 Nephi 16	Die Reaktion der Andern auf das Evangelium	Die Reaktion Israels auf das Evangelium
Vers 5–7		
Vers 10–12		
Vers 13,14		

Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 16:7,10 lesen und fragen Sie:

- Welche Gründe gibt es dafür, dass sowohl die Andern als auch das Haus Israel das Evangelium verwerfen?
- Lesen Sie Vers 8,9,15. Welche Folgen werden diejenigen erleiden, die das Evangelium verwerfen?
- Lesen Sie Vers 11–13. Unter welcher Bedingung ist der Herr bereit, denen zu vergeben, die das Evangelium verwerfen?
- Lesen Sie Vers 16. Was verheißt er dem Haus Israel für seine Glaubensstreue?

Bezeugen Sie, dass die Sammlung in den Letzten Tagen bereits begonnen hat. Ermuntern Sie die Schüler, sich auf eine Vollzeitmission vorzubereiten, um bei dieser Sammlung zu helfen.

3 Nephi 17:1–3. Nachsinnen und Beten führt zu Offenbarung und Erkenntnis. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie vor dem Unterricht die folgenden Wörter und Phrasen an die Tafel und bedecken Sie sie jeweils mit einem Blatt Papier: Abendessen, Fußballspiel, Mathearbeit, Verabredung mit einem Freund/einer Freundin, Schule, Missionsberufung, Heirat im Tempel, das Abendmahl nehmen, Offenbarung empfangen.

Schreiben Sie zu Beginn des Unterrichts an die Tafel: Zuerst kommt die Vorbereitung, dann die Kraft. Fragen Sie die Schüler: Was meint ihr, was das bedeutet? Fragen Sie sie, ob es ihrer Meinung nach richtig ist.

Sagen Sie ihnen, dass unter jedem Blatt Papier an der Tafel ein Ereignis geschrieben steht. Erklären Sie ihnen, dass Sie jetzt ein Ereignis nach dem anderen aufdecken werden und die Schüler sich dabei überlegen sollen, was für die Vorbereitung auf dieses Ereignis am wichtigsten ist. Decken Sie die Ereignisse eins nach dem anderen auf (bis auf das letzte, nämlich Offenbarung empfangen). Lassen Sie die Schüler ihre Gedanken mitteilen und schreiben Sie einige Antworten unter die Ereignisse.

Decken Sie nun Offenbarung empfangen auf und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es wichtig, Offenbarung zu empfangen?
- Wie bereitet ihr euch darauf vor, Offenbarung zu empfangen?
- Was kann geschehen, wenn ihr euch nicht vorbereitet?

Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 17:1,2 zu lesen und herauszufinden, worüber sich der Erretter in Bezug auf die Nephiten Gedanken machte. Lesen Sie Vers 3 und fragen Sie:

- Welche vier Anweisungen gab der Erretter den Nephiten?
- Warum dient es wohl der Vorbereitung, „zu Hause“ zu sein, fern von jeglicher Ablenkung?
- Was bedeutet es nachzudenken? Was bewirkt es?
- Warum ist das Gebet ein wichtiger Teil dieses Vorgangs?
- Wie könnt ihr euren Sinn dafür bereitmachen, Offenbarung und Erkenntnis zu empfangen?

Bitten Sie die Schüler, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8–14 zu lesen und herauszufinden, welche Gemeinsamkeiten es gibt zwischen dem, wozu der Erretter die Nephiten aufgefordert hatte, und dem, was Joseph Smith tat, ehe er die erste Vision empfing. Besprechen Sie, was die Schüler herausgefunden haben.

Halten Sie sie dazu an, sich auch in ihrem Leben an dieses Muster zu halten. Fordern Sie sie auf, täglich zu beten und die heiligen Schriften zu studieren und ständig nach der Führung des Herrn zu trachten. Betrachten Sie das folgende Zitat von Schwester Anne G. Wirthlin, damals in der PV-Präsidentschaft der Kirche:

„Der Erretter hat uns gezeigt, wie wir die heiligen Schriften studieren sollen. Wir hören das Wort, wir denken über seine Bedeutung nach, wir bitten den himmlischen Vater, dass er uns verstehen hilft, und dann sind unser Sinn und unser Herz bereit, die verheißenen Segnungen zu empfangen. Nachdenken bedeutet mehr als nur Worte zu lesen; es bedeutet, dass wir nach Bedeutungen forschen, die uns beim Umgang miteinander und bei Entscheidungen in unserem Leben helfen. Es bedeutet, dass wir es zulassen, dass das Wort von unserem Verstand in unser Herz gelangt. Der Geist gibt unserem Herzen Zeugnis, wenn wir gebeterfüllt danach trachten, das, was vom himmlischen Vater ist, zu erkennen. Und wenn wir dieses Zeugnis und dieses Wissen erlangt haben, werden wir in der Art und Weise, wie wir denken und leben und miteinander umgehen, Christus ähnlicher.“ (Der Stern, Juli 1998, Seite 11.)

3 Nephi 17; 18:36–39. Der Erretter zeigte sein Mitgefühl für die Nephiten, als er ihnen geistlich diente. (40–50 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, an jemand zu denken, den sie bewundern, und zwar wegen der Art und Weise, wie diese Person mit anderen Menschen umgeht. Lassen Sie ein paar Schüler erzählen, wen sie ausgewählt haben. Fragen Sie sie:

- Auf welche Weise hat diese Person einen positiven Einfluss auf die Kirche, die Schule oder das Gemeinwesen gehabt?
- Warum ist es wohl so wichtig, dass wir im Umgang mit anderen mitfühlend sind?

Lassen Sie die Schüler überlegen, wie sie schon einmal von jemand freundlich und mitfühlend behandelt wurden. Fragen Sie: Wie hat sich dieses Erlebnis auf euer Leben ausgewirkt? Lassen Sie sie überlegen, wie sie einmal schlecht behandelt oder nicht beachtet wurden und fragen Sie: Wie habt ihr euch bei der einen Erfahrung gefühlt und wie bei der anderen?

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie seien in einer großen Zusammenkunft mit dem Propheten. Fragen Sie: Wie würdet ihr euch fühlen, wenn er sich Zeit nehmen würde, mit euch persönlich zu sprechen, euch die Hand zu geben und euch seine Liebe zum Ausdruck zu bringen? Dann sollen sie sich vorstellen, der Erretter käme heute in ihre Klasse. Fragen Sie: Wie würdet ihr euch fühlen, wenn er sich Zeit nehmen würde, mit euch persönlich zu sprechen?

Sagen Sie den Schülern, dass 3 Nephi 17 und 18:36–39 einen wunderbaren Bericht darüber enthält, wie der Erretter unter den Nephiten wirkte. Lesen Sie diese Abschnitte gemeinsam und bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, wie der Erretter den einzelnen Menschen sein Mitgefühl zeigte, als er ihnen geistlich diente. Fragen Sie:

- Was meint ihr, wie es war, zu dieser Zeit den Erretter zu sehen?
- Was lernt ihr aus diesem Bericht über die Liebe und das Mitgefühl des Erretters?
- Welcher Vers beeindruckt euch am meisten? Warum?
- Was zeigt, dass dies ein sehr heiliges Erlebnis war?

Lassen Sie die Schüler die folgenden drei Fragen in Form eines kurzen Aufsatzes schriftlich beantworten:

- Welche Eindrücke hattet ihr, als ihr euch mit 3 Nephi 17 und 18:36–39 befasst habt?
- Wenn eure Familie diese Kapitel noch nie gelesen hätte, von welchem Teil würdet ihr ihnen dann am liebsten erzählen? Warum?
- Was habt ihr aus dem Verhalten des Erretters gelernt, das ihr in eurem Leben vor allem anwenden möchtet?

Bitten Sie ein paar Schüler, die es gern möchten, ihre Antworten der Klasse vorzulesen.



3 Nephi 18:1–12,26–32. Das Abendmahl hilft uns, uns an das Sühnopfer Jesu Christi zu erinnern.

Wenn wir es würdig nehmen und unsere Bündnisse halten, wird, wie Gott verheißen hat, sein Geist immer mit uns sein.
(40–45 Minuten)

Schreiben Sie das folgende Zitat von Elder David B. Haight vom Kollegium der Zwölf an die Tafel:

„Das Abendmahl des Herrn ist eine der heiligsten Verordnungen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, und die Möglichkeit, einmal in der Woche daran teilzunehmen, zeigt, wie der Herr uns alle liebt. Mit der Teilnahme am Abendmahl sind Grundsätze verbunden, die für den Fortschritt des Menschen, für seine Erhöhung im Reich Gottes und für seinen geistigen Charakter grundlegend sind.“ (Der Stern, Oktober 1983, Seite 23.)

Fragen Sie die Schüler: Was ist eurer Meinung nach der kostbarste Besitz, den wir im irdischen Leben haben können? Besprechen Sie ihre Antworten. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vor: „Ständig vom Heiligen Geist begleitet zu werden ist das Kostbarste, was wir im Leben haben können.“ (Der Stern, Januar 1999, Seite 44.)

- Warum ist die Gabe des Heiligen Geistes etwas so Kostbares?
- Wie werdet ihr in eurem Leben durch diese Gabe gesegnet?
- Was könnt ihr tun, um diese Gabe in größerer Fülle zu erlangen?

Sagen Sie den Schülern, dass 3 Nephi 18 Unterweisungen des Erretters enthält, durch die wir den Zusammenhang zwischen der Teilnahme am Abendmahl und dem Empfangen des Heiligen Geistes besser verstehen können. Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Erretter in Kapitel 17 dabei war, die Nephiten zu verlassen, sich aber aus Mitgefühl entschloss, länger zu bleiben. Dieses Wissen kann den Schülern bewusst machen, wie wertvoll die zusätzlichen Lehren des Erretters in Kapitel 18 sind und wie diese Lehren uns stärken können, wenn der Erretter nicht unter uns ist.

Lesen Sie 3 Nephi 18:1–3,8 und fragen Sie, welche heilige Handlung der Erretter vollzog. Lesen Sie Vers 4,9 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was geschah, als die Jünger das Brot aßen und den Wein tranken? (Sie wurden satt.)
- Lesen Sie 3 Nephi 20:8,9. Wodurch wurden die Menschen laut diesen Versen gesättigt und wovon wurden sie erfüllt?
- Wie kann das Abendmahl dazu beitragen, dass wir vom Heiligen Geist erfüllt werden?

Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vorzulesen:

„Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Teilnahme am Abendmahl und der Begleitung durch den Heiligen Geist. Das wird in den offenbarten Abendmahlsgebeten deutlich. Wenn wir das Brot nehmen, bezeugen wir, dass wir willens sind, den Namen Jesu Christi auf uns zu nehmen und immer an ihn zu denken und seine Gebote zu halten. Und wenn wir das tun, gilt uns die Verheißung, dass sein Geist immer mit uns ist. (Siehe LuB 20:77.) ...

Nicht einer von euch, ... auch keiner eurer Führer, hat nach der Taufe sündenlos gelebt. Wenn es keine Möglichkeit gibt, nach der Taufe wieder rein zu werden, ist jeder von uns für alles Geistige verloren. Wir können dann nicht den Heiligen Geist mit uns haben, und beim Jüngsten Gericht wäre es unser Los, ‚für immer verstoßen‘ zu werden (siehe 1 Nephi 10:21). Wir sind in der Tat sehr dankbar, dass der Herr eine Möglichkeit vorgesehen hat, wie jedes getaufte Mitglied seiner Kirche immer wieder vom Schmutz der Sünde gereinigt werden kann. Und dabei spielt das Abendmahl eine wesentliche Rolle.

Uns ist geboten worden, von unseren Sünden umzukehren und mit reuigem Herzen und zerknirschem Geist zum Herrn zu kommen und, in Übereinstimmung mit den dazugehörigen Bündnissen, das Abendmahl zu nehmen. Wenn wir auf diese Weise unseren Taufbund erneuern, erneuert der Herr die reinigende Wirkung der Taufe. Auf diese Weise werden wir rein gemacht und

können seinen Geist immer mit uns haben. Wie wichtig das ist, geht daraus hervor, dass der Herr uns geboten hat, jede Woche das Abendmahl zu nehmen. (Siehe LuB 59:8,9.)“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1999, Seite 44.)

Die Schüler sollen 3 Nephi 18:7,10–14 und Lehre und Bündnisse 20:77,79 lesen und dann sagen, was sie darin über das Abendmahl erfahren. Besprechen Sie einige der folgenden Fragen:

- Was versprechen wir, wenn wir das Abendmahl nehmen?
- Was stellen das Brot und das Wasser dar?
- Was können wir tun, um das Abendmahl für uns zu einer heiligeren und geistigeren Erfahrung zu machen?

Lesen Sie 3 Nephi 18:26–34 und fragen Sie:

- Wovor warnt der Erretter in diesen Versen?
- Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, dass wir das Abendmahl nicht unwürdig nehmen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Oaks vor, um den Schülern deutlich zu machen, wie wir würdig am Abendmahl teilnehmen können:

„Ich [fordere] alle Mitglieder, jung und alt, auf, jeden Sonntag die Abendmahlsversammlung zu besuchen und am Abendmahl mit der umkehrwilligen Einstellung teilzunehmen, die als ‚reuiges Herz und zerknirschter Geist‘ bezeichnet wird (siehe 3 Nephi 9:20). Ich bete, dass wir das mit einer andächtigen und ehrfürchtigen Einstellung gegenüber unserem Erretter tun, indem wir uns ernsthaft dazu verpflichten, ‚immer an ihn zu denken‘ (LuB 20:77). Der Erretter selbst hat gesagt, dass wir das Abendmahl nehmen sollen, und zwar so, dass wir das Auge nur auf seine Herrlichkeit richten und – vor dem Vater – an seinen Leib denken, der für uns niedergelegt wurde, sowie an sein Blut, das für die Vergebung unserer Sünden vergossen wurde (siehe LuB 27:2).

Ich bete, dass wir am Abendmahl auch mit derselben Fügsamkeit teilnehmen, mit der wir unsere Berufungen in der Kirche annehmen und ausüben können, um unseren feierlichen Bund einzuhalten, der ja darin besteht, dass wir seinen Namen und sein Werk auf uns nehmen. Ich fordere uns auch auf, unseren feierlichen Bund einzuhalten und seine Gebote zu befolgen.“
(*Der Stern*, Januar 1997, Seite 59.)

Lesen Sie 3 Nephi 18:5,6 und fragen Sie: Was verhiess der Herr, welche Macht er geben wollte? Bitten Sie einen Träger des Aaronischen Priestertums, seine Aufgaben beim Austeilen des Abendmahls zu erläutern. Fragen Sie die jungen Männer: Wie fühlt ihr euch dabei, wenn ihr diese heilige Pflicht erfüllt? Fragen Sie die Klasse:

- Was könnt ihr tun, um dafür zu sorgen, dass diese heilige Handlung so vollzogen wird, wie es dem Erretter gefällt?
- Welche Einstellung sollen wir gegenüber den jungen Männern haben, die diese Priestertumsaufgaben erfüllen? (Siehe LuB 84:35–38.)

Lesen Sie die ersten beiden Abschnitte des folgenden Zitats von Elder Oaks vor und beauftragen Sie mehrere junge Männer, jeweils einen der folgenden Abschnitte vorzulesen. Halten Sie nach jedem Abschnitt inne, um den jungen Mann, der gerade vorgelesen hat, zu fragen, warum dieser Punkt seiner Meinung nach wichtig ist. Bitten Sie dabei auch die Klasse um ihre Gedanken.

„Jeder, der im Priestertum amtiert, [handelt] für den Herrn (siehe LuB 1:38; 36:2). . . .

Der Grundsatz, zu dem ich anregen möchte und nach dem sich alle richten sollen, die am Abendmahlstisch amtieren – ob sie nun das Abendmahl vorbereiten oder es segnen oder es austeilen –, lautet, dass nichts, was sie tun, jemand anders davon ablenken soll, Gott zu verehren und seine Bündnisse zu erneuern. Dieser Grundsatz der Störungsfreiheit wird durch andere Grundsätze, die damit Hand in Hand gehen, noch erweitert.

Ein Diakon, Lehrer oder Priester soll immer sauber aussehen und beim Erfüllen seiner feierlichen und heiligen Aufgabe andächtig sein. Die besondere Aufgabe des Lehrers, das Abendmahl vorzubereiten, fällt am wenigsten ins Auge, dennoch soll sie würdevoll, ruhig und andächtig erfüllt werden. Der Lehrer soll immer daran denken, dass die Symbole, die er vorbereitet, den Leib und das Blut unseres Herrn darstellen.

Um von dem heiligen Anlass nicht abzulenken, soll der Priester das Abendmahlsgebet deutlich und verständlich sprechen. Es darf nicht schnell heruntergelesen oder unverständlich leise gemurmelt werden. Jedem Anwesenden soll geholfen werden, die heilige Handlung und die Bündnisse zu verstehen, die so wichtig sind, dass der Herr den genauen Wortlaut vorgeschrieben hat. Alle sollen sich auf diese heiligen Worte konzentrieren können, wenn sie das Abendmahl nehmen, um ihre Bündnisse zu erneuern.

Brüder, denken Sie daran, wie wichtig diese heiligen Gebete sind. Sie beten als Diener des Herrn im Namen aller Anwesenden. Sprechen Sie so, dass man Sie hören und verstehen kann, und legen Sie Bedeutung in Ihre Worte.

Die Diakone sollen das Abendmahl in andächtiger und geordneter Weise austeilen, ohne überflüssige oder unnütze Gesten, die die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Sie sollen bei dem, was sie tun, vermeiden, jemand anders bei der Gottesverehrung oder beim Schließen seiner Bündnisse zu stören.

Alle, die die heilige Handlung des Abendmahls ausführen – ob sie es nun vorbereiten, segnen oder austeilen –, sollen gepflegt und ordentlich aussehen und gekleidet sein, so dass nichts an ihrer äußeren Erscheinung die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Sie sollen weder durch ihr Aussehen noch durch ihr Auftreten irgendeinen Anwesenden daran hindern, seine volle Aufmerksamkeit der Gottesverehrung und dem Schließen seiner Bündnisse zuzuwenden, was ja beides der Zweck dieser heiligen Handlung ist.

Dieser Grundsatz der Störungsfreiheit gilt sowohl für Sichtbares als auch für Unsichtbares. Wenn jemand, der diese heilige Handlung vollzieht, dazu nicht würdig ist und wenn ein anderer das weiß, dann stellt dieses Amtieren bei der heiligen Handlung für den anderen eine tief greifende Störung dar. Junge Männer, wenn jemand unter euch unwürdig ist, dann sprecht unverzüglich mit eurem Bischof. Er wird euch sagen, was ihr tun müsst, um wieder würdig zu werden und euren Priestertumspflichten würdig und angemessen nachzukommen.

Ich habe noch eine letzte Anregung: Außer den Priestern, die gerade das Brot brechen, sollen alle Träger des Aaronischen Priestertums das Abendmahlslied mitsingen, wodurch Gott gepriesen wird und wir uns auf das Abendmahl vorbereiten. Keiner braucht diese geistige Vorbereitung mehr als die Priestertumsträger, die am Abendmahlstisch amtieren. Meine jungen Brüder, es ist wichtig, dass ihr das Abendmahlslied singt. Bitte tut es.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 45,46.)

3 Nephi 18:13–25. Aufrichtiges Beten kann uns helfen, Versuchungen zu widerstehen. (20–25 Minuten)

Bitte Sie einen Schüler, nach vorn zu kommen und einen Mantel anzuziehen und einen Regenschirm und einen Schild zu halten. (Sie können den Schild aus Papier oder Karton anfertigen.) Fragen Sie die Klasse, was ein Mantel, ein Regenschirm und ein Schild gemeinsam haben. (Sie können als Schutz dienen.) Lesen Sie 3 Nephi 18:15–19 und finden Sie heraus, was uns gemäß den Lehren des Erretters ebenfalls Schutz bietet. Fragen Sie:

- Wie kann das Gebet uns beschützen?
- Welche Erfahrungen habt ihr schon damit gemacht, dass der Herr euch aufgrund eurer Gebete beschützt hat?

Bitte Sie vier Schüler, jeweils eins der folgenden Zitate vorzulesen. Elder Bernard P. Brockbank, der damals Assistent der Zwölf war, hat gesagt:

„Richtiges und aufrichtiges Beten zu unserem lebendigen Vater im Himmel, durch den lebendigen Erretter und Mittler, ist ein wesentlicher Schutz vor der Macht und dem bösen Einfluss des Teufels.“ (*Ensign*, May 1974, Seite 115.)

Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf sagte über seine Erziehung:

„Wir wurden zu Hause jeden Morgen bekleidet, und zwar nicht nur mit einem Hut, einem Regenmantel und Stiefeln, die uns vor den physischen Stürmen schützen sollten; unsere Eltern bekleideten uns jeden Tag noch sorgfältiger mit der Rüstung Gottes. Wenn wir zum

Familiengebet niederknieten und zuhörten, wie unser Vater, der das Priestertum trug, seine Seele vor dem Herrn ausschüttete und für seine Familie um Schutz vor den feurigen Pfeilen des Schlechten flehte, erhielt unser Schild des Glaubens eine weitere Schicht.“ (*Ensign*, May 1974, Seite 98.)

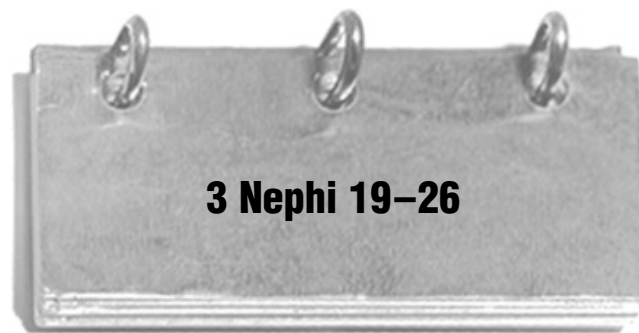
Elder Joe J. Christensen, damals Mitglied der Siebzigerpräsidentschaft, sagte:

„Wenn man Kinder ohne den geistigen Schutz des Gebets aus dem Haus gehen lässt, ist es genauso, als wenn man sie ohne ausreichende Kleidung in einen Schneesturm schickt.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 11.)

Elder Spencer W. Kimball, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Ich vergleiche den Familienabend, das Familiengebet und andere damit verbundene Aktivitäten der Kirche zur Errettung der Familie gern mit einem Regenschirm, vorausgesetzt, man kommt ihnen gewissenhaft nach. Wenn der Regenschirm nicht geöffnet wird, ist er nicht viel mehr als ein Stock und schützt uns wohl kaum vor den Stürmen der Natur. Ebenso sind gottgegebene Konzepte nicht viel wert, wenn sie nicht umgesetzt werden.“ (Generalkonferenz, Oktober 1969.)

Lesen Sie gemeinsam 3 Nephi 18:20–25. Bitte Sie die Schüler, sich einen anderen Gegenstand zu überlegen (außer einem Mantel, einem Regenschirm und einem Schild), mit dem man das Gebet vergleichen kann. Lassen Sie ein paar Schüler den Gegenstand nennen, an den sie gedacht haben, und besprechen Sie, inwiefern sie dieser Gegenstand an das Gebet erinnert. Fordern Sie die Schüler auf, durch das tägliche persönliche Beten nach dem Schutz des himmlischen Vaters zu trachten.



Einleitung

Die Kapitel 19–26 von 3 Nephi schildern die Ereignisse und Lehren vom zweiten und dritten Tag des Wirkens des Erretters unter den Nephiten. Eine große Menge Menschen, die gehört hatten, dass er am ersten Tag den 2500 gedient hatte, strengte sich die ganze Nacht an, um sich für seine Rückkehr zu versammeln. Am zweiten Tag betete Jesus mit den Menschen,

teilte ihnen das Abendmahl aus und legte ihnen wichtige Lehren aus. Jesus bezeichnete sie als Menschen mit großem Glauben (siehe 3 Nephi 19:35,36).

Während des zweiten Tages seines Wirkens, so schrieb Elder Jeffrey R. Holland, „zitierte Christus drei Offenbarungen, die er als Jehova in einer früheren Zeit Jesaja beziehungsweise Maleachi gegeben hatte, und zwar vollständig, mit nur geringen Abweichungen. ... Dass er das tat und dass er gerade diese Kapitel ausgewählt hatte, verdient eine gründlichere Untersuchung“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 288,289). Beachten Sie beim Studium dieser Kapitel, wie wertvoll Jesajas und Maleachis Worte sind.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Uns ist geboten worden, dass wir häufig beten sollen und immer ein Gebet in unserem Herzen tragen. Wir sollen uns beim Beten vom Geist leiten lassen. (Siehe 3 Nephi 19:6 bis 20:1; siehe auch Matthäus 6:5 bis 13; 2 Nephi 32:8,9; Ether 2:14; LuB 46:30–32.)
- Diejenigen, die nach der Gabe des Heiligen Geistes trachten, können sie nach der Taufe empfangen. (Siehe 3 Nephi 19:7–13; siehe auch Johannes 14:26; 15:26; 2 Nephi 31:17.)
- Diejenigen, die würdig am Abendmahl teilnehmen, werden vom Heiligen Geist erfüllt. (Siehe 3 Nephi 20:1–9; siehe auch Moroni 4,5; LuB 20:75–79.)
- Gott gelobte, dem zerstreuten Israel das Evangelium zu bringen und sie in den Letzten Tagen in ihre verheißenen Länder zu sammeln. (Siehe 3 Nephi 20:11–23,29–46; 21:22 bis 22:17.)
- Das Buch Mormon wurde den Andern hervorgebracht, und von ihnen gelangt es zum Haus Israel. Diejenigen, die das Buch Mormon und neuzeitliche Offenbarung verwerfen, werden aus dem Reich Gottes ausgetilgt. (Siehe 3 Nephi 21:1–21; siehe auch 1 Nephi 13:39,40; LuB 1:14; 84:54–58.)
- Der Erretter hat uns geboten, in den Worten Jesajas zu forschen. (Siehe 3 Nephi 23:1–5; siehe auch 1 Nephi 19:23; Mormon 8:23.)
- Beim Zweiten Kommen Jesu Christi werden die Recht-schaffenen gesegnet und die Schlechten vernichtet werden. (Siehe 3 Nephi 24:2,5,6; 25:1–3.)
- Der Erretter sagte voraus, dass vor dem Zweiten Kommen der Prophet Elija die Vollmacht, Familien aneinander zu siegeln, wiederherstellen würde. (Siehe 3 Nephi 25:5,6; siehe auch LuB 110:13–16.)
- Das Gesetz des Zehnten bringt große Segnungen. Wer sich weigert, den Zehnten zu zahlen, beraubt Gott und verliert diese Segnungen. (Siehe 3 Nephi 24:8–12; siehe auch Maleachi 3:8–10; LuB 119.)
- Die heiligen Schriften sind das Wort Gottes. Wenn wir an das, was darin offenbart ist, glauben und es befolgen, sind uns noch größere Offenbarungen verheißen. (Siehe 3 Nephi 26:1–12; siehe auch Alma 12:9; LuB 98:11,12.)

- Geistige Erlebnisse sind heilig und sollen nicht mitgeteilt werden, außer der Geist weist uns entsprechend an. (Siehe 3 Nephi 26:14–18; siehe auch 3 Nephi 28:12–14; LuB 10:34–37; 63:64.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 123–126.

Anregungen für den Unterricht

3 Nephi 19:1–15. Wenn wir die Worte Jesu Christi empfangen und befolgen, hilft uns das, uns auf sein Zweites Kommen vorzubereiten. (15–20 Minuten)

Die Schüler sollen sich vorstellen, Jesus Christus würde sie morgen zu Hause besuchen. Fragen Sie:

- Welche Gefühle werdet ihr wohl erleben?
- Würdet ihr anderen von seinem Besuch erzählen wollen? Warum oder warum nicht?
- Wenn würdet ihr dazu einladen, wenn ihr könntet?

Lesen Sie 3 Nephi 19:1–3 und fragen Sie:

- Wer erfuhr vom Besuch des Erretters?
- Wie reagierten sie?
- Was beeindruckt euch an ihrer Reaktion am meisten?

Lesen Sie gemeinsam Vers 4–15 und finden Sie heraus, welche Vorbereitungen die Menschen für die Rückkehr Jesu Christi am nächsten Tag trafen. Schreiben Sie sie an die Tafel. (Sie folgten den Führern, die Jesus erwählt hatte, sie beteten, sie lehrten und lernten die Worte, die Jesus bereits gesprochen hatte, sie wurden getauft, sie wünschten sich den Heiligen Geist und empfingen ihn auch.) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie trug jeder Punkt in dieser Liste dazu bei, dass die Menschen sich auf die Rückkehr des Erretters vorbereiteten?
- Wie bereitwillig folgten die Menschen diesen Anweisungen?
- Wie kann es uns helfen, uns auf das Zweite Kommen des Herrn vorzubereiten, wenn wir diesem Beispiel folgen?
- Wie wirkt es sich aus, wenn wir uns aufrichtig wünschen, uns auf diese Weise vorzubereiten?

Ermuntern Sie die Schüler, anderen Zeugnis vom Erretter zu geben und sich auf das Kommen des Herrn vorzubereiten.

3 Nephi 19:16 bis 20:1. Uns ist geboten worden, dass wir häufig beten sollen und immer ein Gebet in unserem Herzen tragen. Wir sollen uns beim Beten vom Geist leiten lassen. (30–35 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden fünf Aussagen an die Tafel. Fragen Sie mehrere Schüler, warum sie jede davon für ihre persönlichen Gebete für wichtig halten, und besprechen Sie ihre Antworten.

- Den Vater im Gebet ehrfürchtig ansprechen.
- Beim Beten dem grundlegenden Muster folgen (unser himmlischer Vater, wir danken dir . . . , wir bitten dich . . . , im Namen Jesu Christi, amen).
- Von ganzem Herzen beten.
- Regelmäßig beten (jeden Morgen und jeden Abend).
- So beten, wie wir vom Heiligen Geist geführt werden.

Bitten Sie die Schüler, kurz 3 Nephi 19:16–36 zu lesen und darauf zu achten, wie oft das Wort beten in irgendeiner Form vorkommt. Fragen Sie: Was sagt die häufige Verwendung des Wortes beten in diesem Kapitel darüber aus, wie wichtig das Gebet ist?

Sagen Sie den Schülern, dass in 3 Nephi 19:16 bis 20:1 vier Gebete beschrieben werden. Teilen Sie die Schüler in vier Gruppen ein und bitten Sie jede Gruppe, einen der folgenden Berichte zu lesen:

1. Die nephitischen Jünger beten, wie Jesus es ihnen geboten hatte. (Siehe 3 Nephi 19:16–18,24–26,30; 20:1.)
2. Der Erretter betet nicht weit entfernt von den Jüngern. (Siehe 3 Nephi 19:19–23.)
3. Der Erretter betet zum zweiten Mal. (Siehe 3 Nephi 19:27–29.)
4. Der Erretter betet zum dritten Mal. (Siehe 3 Nephi 19:31–36.)

Lassen Sie die Schüler nach Antworten auf die folgenden Fragen suchen, während sie den Bericht lesen:

- Wofür wurde dieses Mal gebetet?
- Was könnt ihr aus diesem Ereignis darüber lernen, wie wir beten sollen?
- Was zeigt, wie heilig dieses Gebet war?
- Was beeindruckt euch an diesem Gebet am meisten?
- Was ist eurer Meinung nach das Wichtigste, das ihr aus diesem Gebet lernen könnt?

Bitte Sie jede Gruppe, der übrigen Klasse mitzuteilen, was sie erfahren haben. Besprechen Sie ihre Erkenntnisse. Fragen Sie:

- Wie können wir diese Lehren auf unser Leben beziehen?
- Was können wir tun, um unsere Kommunikation mit unserem himmlischen Vater zu verbessern?
- Wie wird unsere Beziehung zum Herrn dadurch verbessert, dass wir unsere Gebete verbessern?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Wenn wir an Heiligkeit zunehmen – bei Gott Gefallen finden – wollen, dann ist das Beten durch nichts zu ersetzen. . . . Räumen Sie dem Beten – dem täglichen Beten, dem Beten im stillen – einen ganz wichtigen Platz ein. Die Verbindung zum Allmächtigen ist seit jeher für

die Männer und Frauen, die das Geschick von Menschen und Völkern positiv mitgestaltet haben, eine Quelle der Kraft und Inspiration gewesen.“ (*God, Family, Country: Our Three Great Loyalties* [1974], Seite 8.)

Ermuntern Sie die Schüler, jeden Tag zu beten.

Hinweis: Wenn Sie sich mit 3 Nephi 19:18 befassen, machen Sie den Schülern bewusst, dass wir nicht zu Jesus beten. Das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, könnte hilfreich sein:

„Jesus war als Symbol für den Vater gegenwärtig. Ihn zu sehen, das war, als würden sie den Vater sehen; zu ihm zu beten, das war, als würden sie zum Vater beten. Es war eine besondere und einzigartige Situation, die, soweit wir wissen, in all den langen Zeitaltern, in denen der Herr persönlich mit seinen Kindern zu tun hatte, auf der Erde einmalig war.“ (*The Promised Messiah: The First Coming of Christ* [1978], Seite 561.)

3 Nephi 20:3–9. Diejenigen, die würdig am Abendmahl teilnehmen, werden vom Heiligen Geist erfüllt.

(10–15 Minuten)

Zeigen Sie Bilder von verschiedenen Nahrungsmitteln. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie oft müsst ihr essen?
- Was geschieht, wenn ihr nicht genügend esst?
- Wie oft braucht ihr geistige Nahrung?
- Wie hilft euch geistige Nahrung?

Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 20:3–9 lesen und fragen Sie:

- Welche geistige Nahrung bot der Erretter den Nephiten an?
- Wovon wurden sie erfüllt? (Siehe Vers 9.)
- Wann hatten sie zum letzten Mal das Abendmahl genommen? (Am Tag zuvor; siehe 3 Nephi 18:1–9.)
- Welchen Nutzen hatte es eurer Meinung nach, das Abendmahl schon so bald wieder zu nehmen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vor:

„Die Brüder und Schwestern, die in der wichtigen Erneuerung der Abendmahlsbündnisse nachlässig geworden sind, fordere ich mit den Worten der Ersten Präsidentschaft auf: ‚Kommen Sie zurück, und laben Sie sich am Tisch des Herrn, und kosten Sie wieder die süße und sättigende Frucht der Gemeinschaft mit den Heiligen.‘ (*An Invitation to Come Back*, Brief von der Ersten Präsidentschaft, *Church News*, 22. Dezember 1985, Seite 3.) Machen wir uns der Verheißung des Erretters würdig, dass wir ‚gesättigt‘ werden, wenn wir am Abendmahl teilnehmen (siehe 3 Nephi 20:8; siehe auch 3 Nephi 18:9),

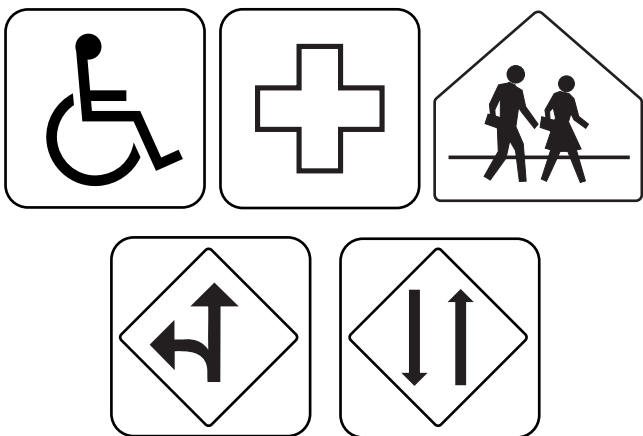
was bedeutet, dass wir ‚vom Geist erfüllt‘ werden (siehe 3 Nephi 20:9). Dieser Geist – der Heilige Geist – ist unser Beistand, er weist uns die Richtung, teilt mit, legt aus, gibt Zeugnis und reinigt uns – er ist unser unfehlbarer Führer und heiligt uns für unsere irdische Reise zum ewigen Leben.

Jedem, der gemeint haben mag, die Teilnahme am Abendmahl sei etwas Unbedeutendes, sage ich: Denken Sie an die Worte des Herrn, der sagt: ‚Aus etwas Kleinem geht das Große hervor.‘ (LuB 64:33.) Dem scheinbar kleinen Akt der bewussten und andächtigen Erneuerung unseres Taufbunds entspringt die Erneuerung der Segnungen der Taufe durch Wasser und Geist, damit sein Geist immer mit uns sei. Auf diese Weise werden wir alle geführt, und auf diese Weise werden wir alle gereinigt.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 59.)

Besprechen Sie mit den Schülern, was an ihrem Leben wohl anders wäre, wenn sie nicht jede Woche das Abendmahl nehmen könnten. Geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die wir erlangen, wenn wir würdig am Abendmahl teilnehmen.

3 Nephi 21. Das Buch Mormon wurde den Andern hervor- gebracht, und von ihnen gelangt es zum Haus Israel. Diejenigen, die das Buch Mormon und neuzeitliche Offenbarung verwerfen, werden aus dem Reich Gottes ausgetilgt. (30–35 Minuten)

Zeichnen Sie die folgenden Schilder an die Tafel (oder verwenden Sie andere Schilder, die in Ihrer Gegend üblich sind). Bitten Sie die Schüler zu erklären, was jedes Schild bedeutet.



Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wofür werden Schilder verwendet? (Um uns vorzubereiten, zu warnen, uns anzuweisen.)
- Was kann geschehen, wenn ein Schild am falschen Platz ist?
- Warum ist es wichtig, dass ein Schild am richtigen Platz ist und die Botschaft auf dem Schild leicht verständlich ist?

Sagen Sie den Schülern, dass in den heiligen Schriften von „Zeichen“ die Rede ist, die man mit solchen Schildern vergleichen kann. Diese Zeichen sollen uns vorbereiten, warnen und uns im Hinblick auf die Erfüllung des Planes unseres

himmlischen Vaters unterweisen. Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 21:1,2,7 kurz durchzusehen und das Wort *Zeichen* zu markieren, sooft es vorkommt. Dann sollen sie Vers 1 aufmerksam lesen. Fragen Sie:

- Was sagt der Herr darüber, warum das Zeichen gegeben werden wird?
- Auf welche Ereignisse weist dieses Zeichen hin? (Auf die Sammlung Israels.)

Lassen Sie die Schüler Vers 2–7 lesen und die Wörter *dies* sowie *diese Werke* markieren, sooft sie vorkommen. Fragen Sie: Von welchem Zeichen sprach der Erretter? Zeigen Sie ein Buch Mormon und bezeugen Sie, dass dies das Zeichen ist, von dem Jesus Christus sprach. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Das Buch Mormon ist für Mitglieder und Nichtmitglieder da. Zusammen mit dem Geist des Herrn ist es das bedeutendste Werkzeug, das Gott uns in die Hand gegeben hat, um die Welt zu bekehren. Wenn wir die Seelen ernten wollen, ... müssen wir das Instrument benutzen, das Gott für diese Aufgabe vorgesehen hat – das Buch Mormon.“ (*Der Stern*, Bericht von der 154. Herbst-Generalkonferenz, Seite 5.)

3 Nephi 21:22 bis 22:17. Jesaja prophezeite von der Sammlung Israels in den Letzten Tagen. (20–25 Minuten)

Verteilen Sie vor dem Unterricht einige Steine im Klassenzimmer. Bitten Sie dann einen Schüler, alle Steine in den Behälter zu sammeln, den Sie mitgebracht haben (der Behälter soll auf jeden Fall zu klein sein, um alle Steine aufzunehmen). Wenn der Behälter voll ist, fragen Sie den Schüler:

- Was kannst du jetzt mit den Steinen machen, die noch auf dem Boden liegen? Welche Möglichkeiten gibt es? (Liegen lassen oder einen größeren Behälter besorgen.)
- Wie entscheidest du dich für eine der Möglichkeiten?
- Wenn du wüsstest, dass du für jeden Stein einen größeren Geldbetrag erhalten würdest, wie würde sich das auf deine Entscheidung auswirken? Warum?

Die Schüler sollen sich vorstellen, die Steine stellten Menschen dar, und das Sammeln stelle die Missionsarbeit dar. Fragen Sie:

- Was könnte der Behälter darstellen? (Die Kirche.)
- Was geschieht mit der Kirche, wenn mehr Menschen getauft werden? (Mehr Gemeindehäuser und Tempel müssen gebaut werden, und mehr Gemeinden und Pfähle müssen gegründet werden.)
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 18:10–16. Was erfahren wir aus diesen Versen über den Wert einer Seele?
- Inwiefern machen uns diese Verse klar, warum wir mithelfen sollen, dass die Kirche wächst?

Lassen Sie die Schüler die ersten acht Wörter aus 3 Nephi 22:1 lesen. Fragen Sie, von welcher Zeit hier gesprochen wird. (Die Zeit nach dem Hervorkommen des Buches Mormon und der Wiederherstellung des Evangeliums; siehe auch 3 Nephi

21:26–29.) Bitten Sie die Schüler, 3 Nephi 21:22–29 zu lesen und die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was werden die Menschen, die sich der Kirche anschließen? (Bundesmitglieder des Hauses Israel; siehe Vers 22.)
- Was werden sie bauen? (Das Neue Jerusalem; siehe Vers 23.)
- Bei welchem Werk werden sie mithelfen? (Bei der weiteren Sammlung; siehe Vers 24.)
- Wer wird mitten unter ihnen sein? (Jesus; siehe Vers 25.)
- Wer wird sonst noch das Evangelium hören und gesammelt werden? (Die verlorenen zehn Stämme; siehe Vers 26.)
- Zu welchem Zweck werden die Menschen gesammelt? (Um zu Christus zu kommen und den Namen des Vaters anzurufen; siehe Vers 27.)

Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 22:1–3 lesen und fragen Sie:

- Was sollte gemäß Jesajas Prophezeiung mit der Kirche in den Letzten Tagen geschehen?
- Wie kann man das mit dem Anschauungsunterricht mit dem Behälter und den Steinen vergleichen?

Lesen Sie gemeinsam 3 Nephi 22:7–17 und besprechen Sie dabei die folgenden Fragen:

- Was verhiess der Herr, was während dieser Zeit der Sammlung geschehen sollte?
- Was empfindet der Herr für diejenigen, die gesammelt werden sollen?

Bezeugen Sie, dass die Sammlung heute stattfindet. Lesen Sie die aktuellste Statistik über die Anzahl der Mitglieder, der Vollzeitmissionare und der Gemeinden und Pfähle der Kirche vor (siehe der statistische Bericht in der jüngsten Juli-Ausgabe des *Liahona*). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern zeigt diese Statistik, dass Jesajas Prophezeiung richtig war?
- Was für ein Gefühl ist es, zu einer so lebendigen, wachsenden Kirche zu gehören?
- Was könnt ihr jetzt tun, damit die Sammlung weitergeht?
- Was könnt ihr in der Zukunft tun?
- Warum wäre das wichtig?



3 Nephi 23:1–5. Der Erretter hat uns geboten, in den Worten Jesajas zu forschen. (10–15 Minuten)

Bitten Sie zwei Schüler, die folgende Frage zu beantworten: Was geschieht gerade draußen auf der Straße, etwa 100 Meter von hier? Geben Sie einem Schüler einen Vorteil. (Sie können ihm beispielsweise ein Fernglas geben oder ihm erlauben, das Klassenzimmer zu verlassen und nachzusehen.) Fragen Sie die Klasse: Welcher Antwort vertraut ihr mehr? Warum?

Sagen Sie den Schülern, dass manche Menschen die Gabe haben, in die Zukunft zu „sehen“ (siehe LuB 46:11,12,22). Fragen Sie: Welche Bezeichnungen gibt es für jemanden mit dieser geistigen Gabe? (Prophet, Seher, Offenbarer.) Bitten Sie die Schüler, Mosia 8:13,15–17 zu lesen, und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was bedeutet es, ein Seher zu sein?
- Wie wertvoll ist die Gabe des Sehens?
- Welchen Wert sollten die Worte eines Sehers für euch haben?

Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 23:2 lesen und herausfinden, woran man erkennen kann, dass Jesaja ein Seher war. Lesen Sie Vers 1–5 und fragen Sie:

- Was hat der Erretter uns in Bezug auf Jesajas Worte geboten?
- Warum ist es wohl wichtig, darin zu forschen?
- Inwiefern trägt das Wissen, dass Jesaja ein Seher und ein Prophet war, dazu bei, dass ihr seine Worte studieren wollt?

Bitten Sie die Schüler, 2 Nephi 12–24,27 aufzuschlagen, um zu sehen, was sie in diesen Kapiteln aus Jesaja markiert haben. Bitten Sie sie, Verse vorzulesen, die eine besondere Bedeutung für sie haben.

3 Nephi 23:6–14. Jesus Christus gebot den Nephiten, einen Bericht von den geistigen Ereignissen und Entwicklungen ihrer Zeit zu führen. (20–25 Minuten)

Bringen Sie mehrere Gegenstände zum Unterricht mit wie etwa ein Tagebuch, die heiligen Schriften, eine Ahnentafel, Familiengruppenbogen, ein Erinnerungsbuch, familiengeschichtliche Aufzeichnungen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was haben diese Gegenstände gemeinsam?
- Warum ist es so wichtig, einen Bericht oder Aufzeichnungen zu führen?
- Wie kann uns das, was in der Vergangenheit aufgeschrieben wurde, heute helfen?
- Wie kann es uns in der Zukunft helfen?

Lesen Sie 3 Nephi 23:6–11 und fragen Sie:

- Was sollte Samuel der Lamanit laut dem Gebot des Herrn dem Volk bezeugen?
- Was meint ihr, warum es für die Menschen in der Zukunft wichtig war zu wissen, ob sich diese Prophezeiung erfüllt hatte?
- Was sollte Nephi laut dem Gebot des Erretters tun?

Lesen Sie Vers 12–14 und bitten Sie die Schüler, die Wörter und Phrasen zu markieren, die zeigen, dass Nephi dem Gebot des Erretters gehorchte. Beziehen Sie diese Lektion auf unsere Zeit, indem Sie fragen: Welche Berichte führt die Kirche, die die Worte der lebenden Propheten enthalten? (Konferenzberichte, die Zeitschriften der Kirche, die heiligen Schriften, Sitzungsprotokolle, Manuskripte von Ansprachen.)

Geben Sie jedem Schüler ein Blatt Papier. Bitten Sie sie, sich fünf Minuten Zeit zu nehmen, um zu beschreiben, wie sie das letzte Mal den Geist des Herrn gespürt haben. Diese Beschreibung kann Folgendes enthalten:

- Wo sie waren.
- Wie viel Uhr es war.
- Was sie gerade machten.
- Mit wem sie zusammen waren.

Oder sie können aufschreiben, was sie tun können, um den Geist in ihr Leben einzuladen.

Halten Sie die Schüler dazu an, Tagebuch zu schreiben und darin ihre geistigen Erlebnisse und Gefühle festzuhalten. Fragen Sie: Was meint ihr, wie diese Art von Bericht für euch oder eure Nachkommen ein Segen sein kann? Bitten Sie die Schüler, die Beschreibung, die sie im Unterricht verfasst haben, in ihr Tagebuch aufzunehmen.



3 Nephi 24,25. Jesus Christus zitierte Maleachis Prophezeiungen über das Zweite Kommen, das Gesetz des Zehnten und die Rückkehr Elias in den Letzten Tagen. (40–45 Minuten)

Beauftragen Sie einen Schüler ein paar Tage vor dem Unterricht, eine zweiminütige Präsentation über den Propheten Maleachi vorzubereiten. Diese soll er dann der Klasse vortragen.

Bitten Sie die Schüler, die folgenden Schriftstellen zu lesen, um mehr über Maleachi zu erfahren:

- 3 Nephi 24:1. Jesus Christus zitierte den Nephiten Maleachi 3.
- 3 Nephi 26:1,2. Die Nephiten hatten das Buch Maleachi nicht, aber der Erretter lehrte, dass diese Schriftstellen für zukünftige Generationen von Bedeutung waren.
- Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36–39. Moroni zitierte Joseph Smith aus Maleachi 3.

Fragen Sie: Was lernen wir aus diesen Schriftstellen darüber, wie wichtig Maleachi 3 für uns ist?

Geben Sie den Schülern eine Kopie des Arbeitsblattes „Maleachi im Buch Mormon (3 Nephi 24 und 25)“ aus dem Anhang (Seite 302) oder zeigen Sie es auf dem Overheadprojektor. Die Schüler sollen das Arbeitsblatt ausfüllen, indem sie die Verse lesen und die Antworten eintragen. (Sie können die Schüler dazu auch paarweise oder in Gruppen einteilen.) Korrigieren Sie das Arbeitsblatt und besprechen Sie die Antworten.

Fragen Sie: Wie hat es euch in der Vergangenheit beeinflusst, dass ihr vom Zweiten Kommen Jesu Christi gewusst habt? Wie wird es euch wohl in der Zukunft beeinflussen? Stellen Sie den Schülern die gleichen Fragen über das Gesetz des Zehnten und dann über die Wiederherstellung der Siegelungsvollmacht durch Elia.

3 Nephi 26:1–12. Die heiligen Schriften sind das Wort Gottes. Wenn wir an das, was darin offenbart ist, glauben und es befolgen, sind uns noch größere Offenbarungen verheißen. (25–30 Minuten)

Schreiben Sie die folgende Schriftstelle an die Tafel: „Was von Gott ist, das ist Licht, und wer Licht empfängt und in Gott verbleibt, empfängt mehr Licht; und das Licht wird heller und heller bis zum vollkommenen Tag.“ (LuB 50:24.) Fragen Sie die Schüler:

- Was bedeutet eurer Meinung nach dieser Vers?
- Warum ist es wichtig, „mehr Licht“ zu empfangen?
- Was bedeutet der Ausdruck „in Gott verbleiben“?

- Warum muss man dem Licht gehorchen, ehe man mehr empfangen kann?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 93:12–14,19,20,27,28 und besprechen Sie, was diese Verse zu unserem Verständnis von Lehre und Bündnisse 50:24 beitragen.

Teilen Sie die Klasse paarweise ein. Bitten Sie jedes Schülerpaar, sich ein Beispiel dafür zu überlegen, wie wir, wenn wir etwas Grundlegendes gemeistert haben, uns etwas Schwierigeres vornehmen können. (Wenn wir beispielsweise die Arithmetik beherrschen, können wir uns der Algebra zuwenden. Wenn wir uns das Vertrauen unserer Eltern verdient haben, können sie uns mehr Rechte einräumen.) Bitten Sie ein paar Schüler, ihr Beispiel zu erzählen.

Lesen Sie 3 Nephi 26:1–8 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was lehrte der Erretter die Nephiten? (Siehe Vers 3–6.)
- Welcher Teil seiner Lehren ist in 3 Nephi enthalten? (Siehe Vers 8.)
- Warum nahm Mormon diese Lehren wohl in seinen Bericht auf?
- Wie haben die Lehren des Erretters in 3 Nephi euch schon geholfen?

Lesen Sie 3 Nephi 26:9–12 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welcher Teil dessen, was der Erretter die Nephiten lehrte, ist im Buch Mormon enthalten?
- Warum wurden, laut den Worten des Herrn, die anderen Lehren zurückgehalten? (Siehe Vers 9,11.)
- Werden wir je die Teile erhalten, die zurückgehalten wurden?
- Was müssen wir zuerst tun? (Siehe Vers 9,10.)

Lesen Sie die folgenden Gedanken vor:

„Ich will den Glauben meines Volkes prüfen“, sagte der Herr. Das ist kein grausames Spiel, das Gott mit den Menschen spielt, sondern viel mehr zeigt es seine Liebe und Barmherzigkeit für uns. Um unserer geistigen Entwicklung und unsere Errettung – erwartet der Erretter, dass wir Glauben und Rechtschaffenheit entwickeln, indem wir den Lehren vertrauen und folgen, die in dem Teil seines Wortes enthalten sind, den er bereits offenbart hat – nämlich die heiligen Schriften und die Worte der Propheten und Apostel unserer Evangeliumszeit. Er möchte, dass wir studieren, nachsinnen, beten und diesen Lehren Beachtung schenken, die wir haben, damit wir uns mehr wünschen und geistig bereit sind, dass uns ‚Größeres‘ kundgetan werden kann.“ (Joseph Fielding McConkie und andere, *Doctrinal Commentary on the Book of Mormon: Volume IV – Third Nephi through Moroni* [1992], Seite 170.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf vor und bezeugen Sie, dass es wahr ist:

„So wie es also viel mehr Mitglieder der Kirche, Familien, Gemeinden, Pfähle und Tempel geben wird – später –, so wird es auch viel mehr erbauende und inspirierende Schriften geben. Aber zuerst müssen wir uns würdig an dem laben, was wir bereits haben!“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 54.)

3 Nephi 26:13–21. Geistige Erlebnisse sind heilig und sollen nicht mitgeteilt werden, außer der Geist weist uns entsprechend an. (15–20 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Während des letzten Jahres ist mir immer wieder einmal eine bestimmte Frage gestellt worden. Sie wurde meist aus Neugier darüber gestellt, was mich dafür qualifizierete, als Zeuge für Christus dazustehen. Die Frage lautete: ‚Haben Sie ihn gesehen?‘

Das ist eine Frage, die ich noch nie einem anderen gestellt habe. Ich habe keinem meiner Brüder im Kollegium diese Frage gestellt.“

Fragen Sie die Schüler:

- Wie denkt ihr über die Frage, die Elder Packer gestellt wurde?
- Was meint ihr, warum Elder Packer diese Frage niemals einem anderen Menschen stellen würde?

Damit die Schüler verstehen, warum eine solche Frage nicht angebracht ist, lesen Sie vor, was Elder Packer weiter gesagt hat:

„Das ist eine Frage, die ich noch nie einem anderen gestellt habe ... weil ich der Meinung bin, dass es etwas so Heiliges und Persönliches ist, dass man wohl eine besondere Inspiration, ja sogar eine Berechtigung empfangen muss, um so etwas überhaupt zu fragen.

Es gibt manches, was viel zu heilig ist, um darüber zu sprechen. Das gilt beispielsweise für den Tempel. Im Tempel werden heilige Handlungen vollzogen; dort können wir heilige Erlebnisse haben. Und doch sprechen wir, eben weil es so heilig ist, außerhalb des Tempels nicht darüber.

Es geht nicht darum, dass etwas geheim ist, doch es ist heilig. Wir sprechen nicht darüber, sondern bewahren und beschützen es und betrachten es mit tiefster Ehrfurcht.

Ich habe erfahren, was der Prophet Alma gemeint hat, als er sagte:

„Es ist vielen gegeben, die Geheimnisse Gottes zu kennen; doch ist ihnen das strenge Gebot auferlegt, nichts davon mitzuteilen, außer gemäß dem Maß seines Wortes, das er den Menschenkindern zugesteht, nämlich gemäß der Beachtung und dem Eifer, die sie an ihn wenden.

Und darum empfängt der, der sein Herz verhärtet, das kleinere Maß des Wortes; und wer sein Herz nicht verhärtet, der empfängt das größere Maß des Wortes, bis es ihm gegeben ist, die Geheimnisse Gottes zu erkennen, bis er sie völlig kennt.“ (Alma 12:9,10.)“ (*Ensign*, Juni 1971, Seite 87.)

Lassen Sie die Schüler 3 Nephi 26:13–21 lesen und die Verse oder Aussagen markieren, die Folgendes lehren:

- Die Lehre, die Jesus zu dieser Zeit den Nephiten darlegte, war heilig.
- Die Ereignisse, die zu dieser Zeit stattfanden, waren heilig.
- Die Nephiten wurden angewiesen, nichts darüber zu erzählen.

Wenn die Schüler fertig sind, besprechen Sie, was sie herausgefunden und markiert haben. Lassen Sie sie Matthäus 7:6 und Lehre und Bündnisse 6:11,12; 10:37 lesen und herausfinden, welche Anweisungen der Herr anderen im Hinblick darauf gegeben hatte, wie man mit heiligen Erfahrungen umgehen soll. Besprechen Sie die Schriftstellen, soweit notwendig, und bitten Sie die Schüler, diese Schriftstellen durch Querverweise mit 3 Nephi 26:13–21 zu verbinden. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer vor:

„Ich habe einmal gehört, wie Präsident Romney in Genf Missionspräsidenten und deren Frauen folgenden Rat gab: ‚Ich spreche nicht über alles, was ich weiß. Ich habe auch mit meiner Frau nie über alles gesprochen, was ich weiß, denn ich habe festgestellt: wenn ich zu leichtfertig über etwas Heiliges sprach, vertraute der Herr mir anschließend nicht mehr.““ (*That All May Be Edified* [1982], Seite 337.)



Einleitung

„Wie der dritte Tag des Wirkens Christi unter den Nephiten verlief und was sich da ereignete, können wir aus dem Text, der uns gegeben ist, nicht klar erkennen, aber Mormon berichtete, ‚dass der Herr das Volk wahrhaftig drei Tage lang belehrt hat; und danach zeigte er sich ihnen oft und brach oft Brot und segnete es und gab es ihnen‘ [3 Nephi 26:13]. ...

Von dieser Zeit an begannen die Jünger zu lehren, zu taufen und allen den Heiligen Geist zu übertragen, die danach trachteten. Die neuen Bekehrten ‚sahen und hörten Unausprech-

liches' wie die Kinder, denen sie ähnlich waren, und es [war] nicht recht, dass es niedergeschrieben [wurde]'. Durch diese Bekehrung und Infusion des Geistes wurden jegliche Selbstsüchtigkeit und Eitelkeit hinweggefegt und sie dienten einander; und sie hatten alles unter sich gemeinsam, ein jeder handelte rechtschaffen, einer mit dem anderen. Und es begab sich: Sie taten alles, ja, wie Jesus es ihnen geboten hatte' [3 Nephi 26:18–20].“ (Jeffrey R. Holland, *Christ and the New Covenant*, Seite 301,302.)

Die letzten Kapitel in 3 Nephi berichten davon, wie der Herr den zwölf Jüngern einige Zeit nach seinem dreitägigen Wirken unter den Nephiten erschien. Der Erretter legte bedeutende Lehren des Evangeliums aus und gab den nephitischen Zwölf Verheißungen und Vollmachten. Das Buch endet mit einem machtvollen Aufruf zur Umkehr, den der Erretter an uns, die wir in den Letzten Tagen leben, richtet.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Die wahre Kirche Jesu Christi wird nach seinem Namen genannt und muss auf sein Evangelium gebaut sein. (Siehe 3 Nephi 27:5–12; siehe auch LuB 115:3,4.)
- Die Grundlage des Evangeliums ist, dass Jesus Christus dem Willen des himmlischen Vaters gehorsam war und für die Sünden der ganzen Menschheit gesühnt hat. Durch das Sühnopfer des Erretters können wir ewiges Leben erlangen, wenn wir an ihn glauben, umkehren, uns taufen lassen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und bis ans Ende ausharren. (Siehe 3 Nephi 27:9–22; siehe auch LuB 76:40–42.)
- Jesus Christus wird alle Menschen nach ihren Werken richten. (Siehe 3 Nephi 27:14,23–27; siehe auch Johannes 5:22.)
- Verklärung bedeutet eine vorübergehende Veränderung in einem physischen Körper, so dass er die Herrlichkeit Gottes ertragen kann. Entrückte Wesen durchlaufen eine ähnliche Veränderung, verbleiben jedoch in diesem Zustand bis zu ihrer Auferstehung. Entrückte Wesen sind nicht länger physischem Schmerz unterworfen und werden auch den Tod nicht schmecken. (Siehe 3 Nephi 28:4–40; siehe auch LuB 67:10–12; Mose 1:11.)
- Der Herr hat uns geboten, von unseren Sünden umzukehren und zu ihm zu kommen. Diejenigen, die ihn verwerfen, werden verflucht werden. (Siehe 3 Nephi 29,30.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 126,127.

Anregungen für den Unterricht

3 Nephi 27:1–12. Die wahre Kirche Jesu Christi wird nach seinem Namen genannt und muss auf sein Evangelium gebaut sein. (20–25 Minuten)

Teilen Sie die Klasse in Vierergruppen ein. Die Gruppen sollen sich vorstellen, sie würden eine Organisation gründen (beispielsweise einen Verein oder eine Sportmannschaft). Geben Sie ihnen ein paar Minuten Zeit, sich zu überlegen, was für eine

Organisation sie gründen wollen, und dies auch auf ein Blatt Papier zu schreiben. Sie sollen außerdem einen Namen für ihre Organisation aussuchen und ihn auf die Rückseite des Blattes schreiben. Sammeln Sie die Blätter ein.

Lesen Sie nacheinander die Namen vor, die die Gruppen für ihre Organisation ausgewählt haben. Die übrigen Schüler sollen dann aufgrund des Namens raten, um was für eine Organisation es sich handelt. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist die Wahl eines Namens für eine Organisation wichtig?
- Was kann der Name über eine Organisation aussagen?
- Warum ist auch der Name einer Kirche wichtig?
- Was kann der Name einer Kirche über die Kirche aussagen?

Lesen Sie 3 Nephi 27:1–3 und finden Sie heraus, welche Frage die Jünger Jesu hatten. Fragen Sie:

- Warum haben die Jünger diese Frage wohl gestellt?
- Lesen Sie Vers 4–8. Was lehrte sie Jesus Christus über den Namen der Kirche?
- Was sagte er, um zu zeigen, wie wichtig es war, seinen Namen zu verwenden?
- Lesen Sie Vers 9–12. Was sagte der Erretter sonst noch über seine Kirche?
- Warum ist es wichtig zu wissen, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur seinen Namen in ihrem Titel hat, sondern auch auf sein Evangelium gebaut ist?

Sagen Sie den Schülern, dass Elder Russell M. Nelson eine Ansprache über den Namen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gehalten hat. Er hat zu jedem Wort im Namen der Kirche wichtige Erläuterungen gegeben. Gehen Sie die einzelnen Punkte mit den Schülern durch, wenn Sie genügend Zeit haben. Wenn möglich, geben Sie den Schülern auch eine Kopie dieser Punkte.

Kirche

„Das erste Wort, das der Herr für seine irdische Organisation ausgewählt hat, lautet ‚Kirche‘.

Dies ist ein wichtiger Teil des Namens, denn die Kirche ist die offizielle Organisation der getauften Gläubigen, die den Namen Christi auf sich genommen haben. (Siehe LuB 10:67–69; 18:21–25). . .

Die Kirche ist das Mittel, durch das der Meister sein Werk verrichtet und seine Herrlichkeit schenkt. Ihre heiligen Handlungen und dazugehörigen Bündnisse sind der größte Lohn für unsere Mitgliedschaft. Wenn auch viele Organisationen Gemeinschaft und gute Lehren bieten können, so kann nur seine Kirche Taufe, Konfirmierung, Ordinerung, das Abendmahl, den Patriarchalischen Segen und die heiligen Handlungen des Tempels bieten – durch die Macht des bevollmächtigten Priestertums. Diese Macht soll *allen* Kindern des himmlischen Vaters ungeachtet ihrer Nationalität zum Segen reichen.“ (Der Stern, Juli 1990, Seite 15.)

Jesus Christus

„Auf göttliche Weisung enthält der Titel der Kirche den heiligen Namen Jesu Christi, dessen Kirche es ist. (Siehe LuB 115:3,4.) ...

Wir verehren Gott, den ewigen Vater, im Namen seines Sohnes durch die Macht des Heiligen Geistes. Wir wissen, dass Jesus vor seiner Geburt der Gott des Alten Testaments, Jahwe, war. Wir wissen, dass er der Schlussstein ist, auf dem die Organisation seiner Kirche ruht (siehe Epheser 2:20). Wir wissen, dass er der Felsen ist, von dem aus seinen bevollmächtigten Knechten (siehe 1 Korinther 10:4; Helaman 5:12) und denen, die ihn würdig suchen, Offenbarung zuteil wird (siehe LuB 88:63).“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 14,15.)

Die Letzten Tage

„Es stimmt: Die Schrift sagt die letzten Tage der Erde als telestiale Sphäre voraus. Die Erde wird dann erneuert werden und ihre paradiesische oder terrestrische Herrlichkeit empfangen. (Siehe 10. Glaubensartikel.) Schließlich wird die Erde ihren celestialen Zustand empfangen. (Siehe Offenbarung 21:1; LuB 77:1; 88:25,26.) Aber diesem *allerletzten* Tag gehen die *Letzten* Tage voraus!“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 14.)

Heilige

„Ein Heiliger ist jemand, der an Christus glaubt und von seiner vollkommenen Liebe weiß. Ein Heiliger gibt anderen von dieser Liebe, und er empfängt sie mit aufrichtiger Dankbarkeit. Ein Heiliger dient anderen. ...

Ein Heiliger hält sich von Trägheit fern (siehe Alma 38:12) und trachtet nach Wissen – durch Lerneifer und auch durch Glauben. ...

Ein Heiliger ist ehrlich und freundlich, kommt seinen finanziellen Verpflichtungen prompt und zur Gänze nach und behandelt andere, wie er selbst behandelt werden möchte. ...

Ein Heiliger ist ein ehrenwerter Staatsbürger, der weiß, dass das Land, das uns Möglichkeiten und Schutz bietet, Unterstützung verdient – dazu gehört die prompte Bezahlung der Steuern und die Beteiligung am gesetzlich vorgesehenen politischen System. (Siehe LuB 134:5.)

Ein Heiliger legt Schwierigkeiten mit anderen ehrenhaft und friedlich bei und ist immer zuvorkommend – auch in der Stoßzeit im Verkehr.

Ein Heiliger hält sich von dem fern, was unrein und erniedrigend ist, und vermeidet es, auch das Gute zu übertreiben.

Vielleicht ist ein Heiliger vor allem ehrfürchtig. Ehrfurcht vor dem Herrn, vor der Erde, die er geschaffen hat, vor den Führern, vor der Würde anderer, vor dem Gesetz, vor der Heiligkeit des Lebens, vor den Gemeindegäusern und sonstigen Gebäuden, all das ist ein Zeichen seiner ehrfürchtigen Einstellung. ...

Ein ehrfürchtiger Heiliger liebt den Herrn und räumt dem Gehorsam gegen die Gebote einen hohen Wert ein. Das tägliche Gebet, das regelmäßige Fasten, das Zahlen des Zehnten und der Spenden sind einem treuen Heiligen wichtig.

Schließlich ist ein Heiliger der Letzten Tage jemand, der die Gaben des Geistes empfängt, die Gott all seinen treuen Söhnen und Töchtern verheißen hat. (Siehe Joël 3:1,2; Apostelgeschichte 2:17,18.)“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1990, Seite 13,14.)

3 Nephi 27:13–33. Die Grundlage des Evangeliums ist, dass Jesus Christus dem Willen des himmlischen Vaters gehorsam war und für die Sünden der ganzen Menschheit gesühnt hat. Durch das Sühnopfer des Erretters können wir ewiges Leben erlangen, wenn wir an ihn glauben, umkehren, uns taufen lassen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und bis ans Ende ausharren. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie viele verschiedene Bilder von Jesus Christus und vom Evangelium. Sie können beispielsweise die folgenden aus *Bilder zum Evangelium* verwenden:

- Adam und Eva belehren ihre Kinder (Nr. 119)
- Die Geburt Jesu (Nr. 200)
- Johannes der Täufer tauft Jesus Christus (Nr. 208)
- Christus ordiniert die Apostel (Nr. 211)
- Jesus heilt einen Blinden (Nr. 213)
- Christus und die Kinder (Nr. 216)
- Der barmherzige Samariter (Nr. 218)
- Der verlorene Sohn (Nr. 220)
- Das Abendmahl (Nr. 225)
- Jesus wäscht den Aposteln die Füße (Nr. 226)
- Jesus betet in Getsemani (Nr. 227)
- Die Kreuzigung (Nr. 230)
- Maria und der auferstandene Erretter (Nr. 233)
- Jesus der Christus (Nr. 240)
- Die erste Vision (Nr. 403)
- Der Salt-Lake-Tempel (Nr. 502)
- Propheten in unserer Zeit (Nr. 506)
- Taufe (Nr. 601)
- Die Gabe des Heiligen Geistes (Nr. 602)
- Das Abendmahl wird gesegnet (Nr. 603)
- Ein Junge betet (Nr. 605)

Lassen Sie die Schüler überlegen, was das Wort *Evangelium* bedeutet. Bitten Sie sie, das Bild auszuwählen, das ihre Vorstellung vom Evangelium am besten veranschaulicht. Lassen Sie ein paar Schüler erzählen, welches Bild sie ausgewählt haben und warum.

Fragen Sie die Schüler, was das Wort *Evangelium* bedeutet. (Gute oder frohe Botschaft.) Lesen Sie 3 Nephi 27:13,21 und bitten Sie die Schüler, die Phrasen *dies ist das Evangelium* und *dies ist mein Evangelium* zu markieren. Erklären Sie, dass die Verse zwischen diesen beiden Phrasen eine gute Beschreibung dessen enthalten, was das Evangelium ist, die vom Erretter selbst stammt. Lesen Sie Vers 13–21 und fragen Sie:

- Was ist laut den Worten des Erretters das Evangelium?
- Warum ist das eine „gute Botschaft“?
- Würdet ihr jetzt, nachdem ihr diese Verse gelesen habt, ein anderes Bild auswählen, um das Evangelium darzustellen? Falls ja, welches Bild würdet ihr auswählen und warum?

Studieren Sie gemeinsam 3 Nephi 27:22–33 und halten Sie beim Lesen inne, um die folgenden Fragen zu besprechen:

- Welche Segnung erlangen diejenigen, die die Werke des Erretters tun? (Siehe Vers 22.)
- Wie hilft uns das Evangelium, wie Jesus Christus zu werden? (Siehe Vers 27.)
- Was denkt ihr über das Gebot, so zu werden, wie er ist?
- Warum ist die Verheißung in Vers 29 so wichtig?
- Wann habt ihr die Erfüllung dieser Verheißung schon erlebt?
- Was erfahren wir aus Vers 30 und 31 über die Nephiten zu dieser Zeit?
- Wie wäre es wohl, in einer Generation zu leben, in der niemand geistig verloren ist?
- Warum ist wohl der Weg, der zum Leben führt, so schmal? (Siehe Vers 33.)
- Was können wir tun, um sicherzugehen, dass wir zu denen gehören, „die ihn finden,“?
- Wie können wir die Lehren des Erretters, was das Evangelium ist, in unserem Leben anwenden? Und in unserer Familie? Bei Aktivitäten in der Kirche? In der Schule?



3 Nephi 27:27 (Schriftstelle lernen). Wir sollen danach streben, so wie Jesus Christus zu werden.

(15–20 Minuten)

Bringen Sie Zeitschriften, Bücher oder Zeitungen zum Unterricht mit, die Bilder von berühmten Leuten enthalten. Verteilen Sie die Zeitschriften an die Schüler und bitten Sie sie, ein Bild von einer Person zu suchen, die sie bewundern. Lassen Sie sie erzählen, wen sie ausgewählt haben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wenn ihr einen Tag lang mit einer dieser Personen tauschen könntet, wen würdet ihr dann auswählen? Warum?
- Welche Eigenschaften haben diese Menschen, die ihr bewundert?

Lesen Sie 3 Nephi 27:27 und fragen Sie:

- Wem sollen wir gleich werden? (Siehe auch 3 Nephi 12:48.)
- Welche Eigenschaften besitzt Jesus Christus, die wir entwickeln müssen?

- Warum sollten wir uns mehr auf ihn konzentrieren als auf andere berühmte oder beliebte Persönlichkeiten?

Halten Sie die Schüler dazu an, sich den Erretter zum Vorbild zu nehmen. Besprechen Sie, was wir tun können, um Jesus Christus ähnlicher zu werden. Dazu kann gehören:

- Ein Bild von ihm in unserem Zimmer oder bei uns zu Hause aufhängen.
- Einige seiner Aussagen oder Lehren auswendig lernen.
- Musik hören, deren Text von ihm handelt.
- Uns in den heiligen Schriften mit ihm befassen.
- Regelmäßig beten.

Geben Sie den Schülern ein paar Minuten Zeit, eine Schriftstelle zu finden, die eine Eigenschaft von Jesus Christus beschreibt, die sie bewundern. Bitten Sie sie, zu erzählen, welche Eigenschaft sie ausgewählt haben und warum. Sodann sollen sie das, was Sie besprochen haben, auf sich selbst zu beziehen und sich darum zu bemühen, so zu werden, wie der Erretter es sich wünscht.

3 Nephi 28. Verklärung bedeutet eine vorübergehende Veränderung in einem physischen Körper, so dass er die Herrlichkeit Gottes ertragen kann. Entrückte Wesen durchlaufen eine ähnliche Veränderung, verbleiben jedoch in diesem Zustand bis zu ihrer Auferstehung. Entrückte Wesen sind nicht länger physischem Schmerz unterworfen und werden auch den Tod nicht schmecken. (40–45 Minuten)

Lassen Sie einen Schüler nach vorn kommen. Sagen Sie dem Schüler: Stell dir vor, du hättest einen Wunsch frei. Du kannst dir alles wünschen außer weitere Wünsche. Was würdest du dir wünschen und warum?

Lesen Sie 3 Nephi 28:1 und fragen Sie die Klasse:

- Nachdem der Erretter die nephitischen Jünger unterwies und ihnen Gebote gegeben hatte, was fragte er sie da?
- Lesen Sie Vers 2,4–6. Was wünschten sich neun der Jünger?
- Was haltet ihr von ihrem Wunsch?
- Was wünschten sich die übrigen drei?
- Was sagte der Erretter über ihren Wunsch?
- Wenn ihr zwischen diesen beiden Wünschen wählen könntet, für welchen würdet ihr euch entscheiden und warum?

Zeigen Sie den Schülern eine in Geschenkpapier eingepackte Schachtel. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wann habt ihr das letzte Mal ein Geschenk erhalten?
- Wie ungeduldig wart ihr, es zu öffnen? Warum?

Lesen Sie 3 Nephi 28:3,7–12 und fragen Sie, ob der Erretter jedem seiner Jünger das gewährte, was er sich gewünscht hatte.

Erklären Sie, dass wir den Rest von 3 Nephi 28 mit dem Auspacken eines Geschenkes vergleichen können. Jesus Christus sagte den drei nephitischen Jüngern, dass sie entrückt werden würden, und in Vers 13–40 wird gezeigt, dass sie diese Gabe erhielten.

Teilen Sie die Schüler paarweise ein. Lassen Sie jedes Schülerpaar 3 Nephi 28:13–40 lesen und die folgenden Fragen schriftlich beantworten:

- Was sagen diese Verse über Entrückung aus? (Führt jede Einzelheit auf und gebt die Schriftstelle dazu an.)
- Welche Fragen habt ihr, nachdem ihr diese Verse gelesen habt?

Bitten Sie ein Schülerpaar, seine Liste vorzulesen. Fragen Sie, wer die gleichen Einzelheiten gefunden hat. Bitten Sie diejenigen, die noch weitere Einzelheiten gefunden haben, sie der Klasse mitzuteilen. Dann sollen die Schüler die Fragen stellen, die sie zu dem Thema „entrückte Wesen“ haben. Besprechen Sie die Fragen gemeinsam. (Der Kommentar zu 3 Nephi 28 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* [Seite 127] kann vielleicht helfen, die Fragen der Schüler zu beantworten.)

3 Nephi 29,30. Der Herr hat uns geboten, von unseren Sünden umzukehren und zu ihm zu kommen. Diejenigen, die ihn verwerfen, werden verflucht werden. (15–20 Minuten)

Geben Sie den Schülern fünf Minuten Zeit, um mehrere Schriftstellen aus dem Neuen Testament zu finden, in denen der Erretter grausam behandelt wird. Bitten Sie die Schüler, einige Schriftstellen anzuführen, die sie gefunden haben, und besprechen Sie dann die folgenden Fragen:

- Was meint ihr, warum die Menschen den Erretter so behandelten?
- Was empfindet ihr, wenn ihr daran denkt, wie sie den Erretter behandelten?
- Wenn ihr mit diesen Menschen hättet reden können, was hättet ihr dann zu ihnen gesagt?

Sagen Sie den Schülern, dass in 3 Nephi 29:1–4 gelehrt wird, dass das Hervorkommen des Buches Mormon ein Zeichen dafür ist, dass der Herr damit begonnen hat, Israel zu sammeln

und seine Bündnisse zu erfüllen. Lassen Sie die Schüler Vers 4 lesen und das Wort missachten markieren. Dann sollen sie Vers 5–9 lesen. Fragen Sie: Was bedeutet dieses Wort in dieser Schriftstelle? Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Warnung gab der Erretter denjenigen, die ihn in den Letzten Tagen missachten?
- Was bedeute weh in den heiligen Schriften? (Es drückt eine ernste Warnung aus, dass Elend oder Kummer über diejenigen kommt, die nicht umkehren.)
- Was denkt ihr über die Warnungen des Erretters?
- Auf welche Weise missachten Menschen den Erretter in unserer Zeit?
- Was könnt ihr tun, um dem Erretter größere Liebe zu zeigen?

Lesen Sie 3 Nephi 30:1 und finden Sie heraus, wer Mormon gebot, die Worte in Vers 2 zu schreiben. Lesen Sie Vers 2 und bitten Sie die Schüler, die Worte des Erretters zusammenzufassen. Fragen Sie: Was denkt ihr über diese Warnung?

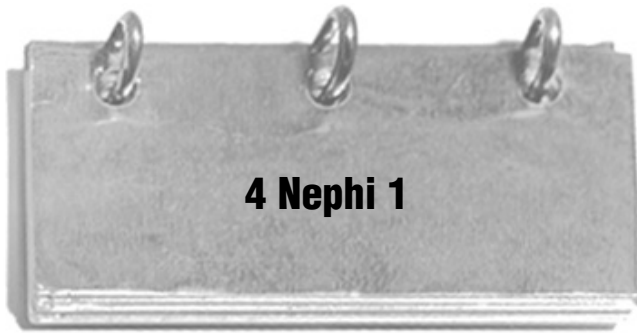
Überlegen Sie, ob Sie zum Abschluss von 3 Nephi noch die folgenden Fragen besprechen möchten:

- Was hat euch im Dritten Buch Nephi am besten gefallen?
- Welcher Teil der Lehren des Erretters hat euch am meisten beeindruckt?
- Was meint ihr, warum der Bericht über das Wirken des Erretters unter den Nephiten ein so wesentlicher Teil des Buches Mormon ist?
- Was hat sich in eurem Leben aufgrund eures Studiums von 3 Nephi verändert?

Bitten Sie die Schüler, ihr Zeugnis von den Wahrheiten zu geben, die sie im Dritten Buch Nephi gelernt haben.

VIERTER NEPHI

Das Vierte Buch Nephi hat vier Verfasser: Nephi (dessen Vater, Nephi, einer der Jünger Jesu Christi war); Amos, der Sohn Nephis; Amos, der Sohn von Amos, und Ammaron, der Bruder von Amos. (Für weitere Informationen über die Verfasser des Buches Mormon siehe *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 155.) Offensichtlich verfasste Mormon nur einen sehr knappen Auszug aus den Schriften dieser vier, da das Vierte Buch Nephi in nur neunundvierzig Versen einen Zeitraum von fast 300 Jahren behandelt (siehe 4 Nephi 1:48). Nach dem Wirken des Erretters in Amerika waren alle Menschen rechtschaffen. Im Vierten Buch Nephi wird berichtet, wie sie im Lauf von vier Generationen in überaus große Schlechtigkeit verfielen.



Einleitung

Kurz vor dem Erscheinen des Erretters in Amerika wurden die Schlechten vernichtet und nur der rechtschaffener Teil blieb verschont (siehe 3 Nephi 9:13). Der Herr lehrte das Evangelium, richtete seine Kirche auf und legte die Grundlage für eine außergewöhnlich stabile Gesellschaft, in der Generationen von rechtschaffenen Menschen lebten und starben. Elder Jeffrey R. Holland, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben:

„Soweit wir wissen, hat es niemals einen vergleichbaren Zeitabschnitt gegeben, weder davor noch danach. ...

Sie waren so erfolgreich, dass in nur zwei Jahren alle Menschen im ganzen Land bekehrt waren. ... Es war eine himmlische Zeit. ... ‚Und sie hatten unter sich alles gemeinsam; darum gab es keine Reichen und Armen.‘ [4 Nephi 1:3.]

... Da es unter allem Volk keinerlei Streit gab, wurden überall mächtige Wundertaten bewirkt. ...

Diese rechtschaffene Lebensweise brachte Frieden und das größte Merkmal dieser Zeit: ‚Gewiss konnte es kein glücklicheres Volk unter allem Volk geben, das von der Hand Gottes erschaffen worden war.‘ [4 Nephi 1:16.]“ (*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 313,314.)

Etwa 194 n. Chr. fielen „einige wenige im Volk“ von der Kirche ab und nannten sich Lamaniten (4 Nephi 1:20). 244 n. Chr. waren die Schlechten bereits zahlreicher als die Rechtschaffenen (siehe Vers 40). Die Menschen wurden so schlecht, dass „es niemanden [gab], der rechtschaffen war, außer die Jünger

Jesu“ (Vers 46). Der Herr nahm schließlich seine Jünger hinweg, und „Wundertaten und Heilungen“ hörten auf (Mormon 1:13).


Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Rechtschaffene Menschen können gemäß ihrem Glauben an Jesus Christus Wunder erleben. (Siehe 4 Nephi 1:5,11–13; siehe auch Mormon 9:19–21; Ether 12:6.)
- Wenn Apostel sterben, werden andere berufen und ordiniert, an ihrer statt zu dienen. (Siehe 4 Nephi 1:14; siehe auch Apostelgeschichte 1:15–26.)
- Rechtschaffenheit führt zu Wohlstand und Glücklichein. Schlechtigkeit führt zu Elend und Leid. (Siehe 4 Nephi 1:7–49; siehe auch Mosia 2:41; Alma 41:10; LuB 130:20,21.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 128,129.

Anregungen für den Unterricht

 *Video zum Buch Mormon*, Film 19: „O ihr Schönen“, kann im Unterricht zu 4 Nephi bis Mormon 6 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

4 Nephi 1:7–49. Rechtschaffenheit führt zu Wohlstand und Glücklichein. Schlechtigkeit führt zu Elend und Leid. (45–50 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie oft sie vor schwierigen oder wichtigen Entscheidungen stehen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welches war die letzte wichtige Entscheidung, die ihr getroffen habt?
- Wie seid ihr zu der Entscheidung gekommen?
- Habt ihr euch die Folgen überlegt, ehe ihr euch entschieden habt? Warum oder warum nicht?
- Warum ist es wichtig, auch an die Folgen zu denken, wenn wir eine Entscheidung treffen?

Legen Sie mehrere Karten, auf die Sie eine gute oder eine schlechte Entscheidung geschrieben haben, in eine Schüssel (beispielsweise *rauchen, täglich die heilige Schrift studieren, das Gesetz der Keuschheit brechen, den Zehnten voll zahlen*). Nehmen Sie eine Karte nach der anderen aus der Schüssel und lesen Sie sie vor. Fragen Sie nach jeder Karte:

- Warum trifft jemand wohl so eine Entscheidung?
- Welche Folgen hat diese Entscheidung?

Wenn die Folge schlecht ist, fragen Sie: Warum trifft jemand trotzdem diese Entscheidung? Wenn die Folge gut ist, fragen

Sie: Warum entscheiden sich nicht alle Menschen dafür, das zu tun?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Richard G. Scott, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Schon vor der Erschaffung der Welt hat Gott, der ewige Vater, die Wahrheit sowie Recht und Unrecht festgelegt. Er hat auch die Folgen des Gehorsams und des Ungehorsams gegenüber diesen Wahrheiten festgelegt. Er lässt zu, dass wir unseren Lebensweg selbst wählen, so dass wir wachsen, uns entwickeln und glücklich sein können, aber *wir haben nicht das Recht, die Folgen unseres Handelns zu wählen*. Wer ständig willentlich die Gebote übertritt, wird diese Wahrheit unweigerlich lernen. Joseph Smith hat geschrieben: ‚Wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.‘ (LuB 130:21.)“ (Der Stern, Januar 1993, Seite 55.)

Sagen Sie, dass Sie sich heute mit den Entscheidungen befassen werden, die die Menschen im Vierten Buch Nephi getroffen haben, und mit den Folgen ihrer Entscheidungen. Schreiben Sie die Überschriften *Rechtschaffene Entscheidungen* und *Folgen* an die Tafel. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Bitten Sie die erste Gruppe, 4 Nephi 1:1–3,12,14–17 zu lesen und herauszufinden, welche rechtschaffenen Entscheidungen die Menschen getroffen haben. Die zweite Gruppe soll Vers 2–11,14–17 lesen und herausfinden, welche Segnungen auf diese rechtschaffenen Entscheidungen folgten. Sie sollen ihre Ergebnisse unter die entsprechende Überschrift an die Tafel schreiben. Die Listen könnten Folgendes enthalten:

Rechtschaffene Entscheidungen	Folgen
<ul style="list-style-type: none"> • Die zwölf Jünger richteten im ganzen Land die Kirche auf (siehe Vers 1). • Die Menschen kehrten um, ließen sich taufen und empfangen den Heiligen Geist (siehe Vers 1). • Sie vermieden Streit (siehe Vers 2). • Sie behandelten einander gerecht (siehe Vers 2). • Sie lebten nach dem Gesetz der Weihung (siehe Vers 3). • Sie hielten die Gebote (siehe Vers 12). • Sie fasteten und beteten (siehe Vers 12). 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Menschen waren in der wahren Kirche vereinigt (siehe Vers 2). • Es gab keinen Streit (siehe Vers 2). • Es gab keine Reichen und keine Armen (siehe Vers 3). • Jeder war frei; keiner war in Knechtschaft (siehe Vers 3). • Im Land herrschte Frieden (siehe Vers 4). • Die Jünger vollbrachten Wunder, beispielsweise heilten sie Kranke, Lahme, Blinde und Taube und haben sogar Tote erweckt (siehe Vers 5).

- Sie kamen oft zusammen, um zu beten und das Wort des Herrn zu studieren (siehe Vers 12).
- Neue Jünger wurden ordiniert, um diejenigen zu ersetzen, die gestorben waren (siehe Vers 14).
- Die Menschen trugen die Gottesliebe im Herzen (siehe Vers 15).
- Sie waren nicht neidisch, stritten nicht, brachen nicht das Gesetz der Keuschheit, logen nicht und begingen auch keinen Mord (siehe Vers 16).
- Sie raubten nicht (siehe Vers 17).
- Es gab keine Unterteilung mehr in Völker oder Stämme (siehe Vers 17).
- Der Herr ließ es ihnen wohl ergehen (siehe Vers 7).
- Sie vermehrten sich und wurden stark (siehe Vers 10).
- Sie wurden ein „überaus schönes und angenehmes Volk“ (Vers 10).
- Nachdem die Jünger gestorben waren, gingen sie hin, um mit Gott zu leben (siehe Vers 14).
- Es konnte kein glücklicheres Volk geben (siehe Vers 16).
- Sie waren eins und wurden zu Erben des Reiches Gottes (siehe Vers 17).

Fragen Sie:

- Was gab diesen Menschen wohl die Kraft, solche rechtschaffenen Entscheidungen zu treffen?
- Welche der aufgeführten Segnungen erlangten sie bereits im Erdenleben? Welche erlangten sie erst im nächsten Leben?
- Was lernt ihr daraus im Hinblick auf ein rechtschaffenes Leben?

Bitten Sie die Schüler, still für sich die folgende Frage zu überlegen: Worin unterscheidet sich die Art und Weise, wie die Nephiten und Lamaniten zu dieser Zeit lebten, von meiner Lebensweise? Von der Lebensweise meiner Familie? Von der Lebensweise meiner Mitschüler? Von der Lebensweise der Menschen in unserem Land? Fragen Sie: Wie kann man das Leben, das im Vierten Buch Nephi beschrieben wird, mit dem Leben vergleichen, das wir nach dem Zweiten Kommen Jesu Christi führen werden?

Die Schüler sollen Vers 18,21,22 lesen und herausfinden, wie viele Jahre seit dem Erscheinen des Erretters vergangen waren. Fragen Sie:

- Wer von denen, die das Erscheinen des Erretters miterlebt hatten, war noch am Leben?
- Wie erfuhr wohl die zweite und dritte Generation von den Lehren Jesu?

Schreiben Sie zwei weitere Überschriften an die Tafel: *Schlechte Entscheidungen* und *Folgen*. Lassen Sie alle Schüler ganz kurz Vers 20 bis 42 lesen, um herauszufinden, welche schlechten Entscheidungen die Menschen trafen und welche Folgen dies

hatte. Bitten Sie die Schüler, ihre Ergebnisse unter die entsprechende Überschrift an die Tafel zu schreiben. Die Listen könnten Folgendes enthalten:

Schlechte Entscheidungen	Folgen
<ul style="list-style-type: none"> • Manche verließen die Kirche (siehe Vers 20). • Sie teilten sich in Klassen (siehe Vers 20,26). • Sie wurden stolz und trugen teure Kleidung (siehe Vers 24,43). • Sie richteten Kirchen auf, um Gewinn zu erlangen (siehe Vers 26). • Sie nahmen Schlechtigkeit als normal hin (siehe Vers 27). • Sie leugneten Christus (siehe Vers 29). • Sie verfolgten die Rechtschaffenen (siehe Vers 29,30,34). • Sie verwarfen die Jünger und versuchten sie zu töten (siehe Vers 30–33). • Sie verhärteten ihr Herz (siehe Vers 34). • Sie lehnten sich vorsätzlich gegen das Evangelium auf (siehe Vers 38). • Sie lehrten ihre Kinder, die Wahrheit nicht zu glauben und die Gläubigen zu hassen (siehe Vers 38,39). 	<ul style="list-style-type: none"> • Es kam erneut zu böser Priestermacht unter dem Volk (siehe Vers 26). • Sie waren nicht länger vereinigt. Es gab viele falsche Kirchen (siehe Vers 27,34) und das Volk teilte sich in Stämme auf (siehe Vers 36–38). • Der Satan erlangte Gewalt über das Herz der Menschen (siehe Vers 28). • Die Rechtschaffenen wurden verfolgt (siehe Vers 29,30,34). • Geheime Verbindungen kamen wieder auf (siehe Vers 42).

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Worin unterschied sich die Lebensweise der Rechtschaffenen von der der Schlechten?
- Was erfahren wir dadurch über die Folgen einer schlechten Lebensweise?
- Warum treten die Folgen einer rechtschaffenen oder einer schlechten Lebensweise nicht immer unmittelbar ein?

Erklären Sie, dass viele Folgen der Schlechtigkeit der Nephiten und Lamaniten in Mormon 1 bis 6 beschrieben werden. Regen Sie die Schüler dazu an, diese Folgen mit den Folgen der Rechtschaffenheit im Vierten Buch Nephi zu vergleichen, wenn sie sich mit diesen Kapiteln in Mormon befassen. Heben Sie hervor, dass sich die endgültigen Folgen von Rechtschaffenheit oder Schlechtigkeit erst beim Letzten Gericht zeigen. Bezeugen Sie, dass Rechtschaffenheit zu Glücklichkeit und Schlechtigkeit zu Unglücklichkeit führt.

DAS BUCH MORMON

Das Buch Mormon hat zwei Verfasser, nämlich Mormon und seinen Sohn Moroni. Mormon schrieb Kapitel 1 bis 7. Nachdem er getötet worden war, schloss Moroni den Bericht seines Vaters in Kapitel 8 und 9 ab, verfasste einen Auszug aus dem Buch Ether und schrieb das Buch Moroni. Mormon war ein großer Prophet und Führer, der in einer Zeit der Schlechtigkeit und des Abfalls vom Glauben lebte. Das gesamte Buch Mormon trägt seinen Namen, weil er derjenige war, der einen Auszug aus den Schriften der anderen Propheten verfasst hatte.

Mormon 1 bis 6 schildert Mormons Liebe zu seinem Volk, seine Trauer wegen dessen Schlechtigkeit und die schließliche Vernichtung des unbußfertigen nephitischen Volkes. Die Kapitel 7 bis 9 enthalten Rat und Lehren von Mormon und Moroni, die sie an die Nachkommen der Lamaniten und andere Menschen in den Letzten Tagen richten.



Einleitung

In den Kapiteln 1 bis 6 berichtet Mormon von den Folgen der Schlechtigkeit, die im Vierten Buch Nephi ausführlich beschrieben wird. „Sein Bericht gibt Zeugnis von dem hoffnungslosen, mit der Hölle vergleichbaren Zustand eines Volkes, das einmal ein fast celestiales Leben gekannt hatte und [später] Gott völlig verwarf. ...“

Mormon war ein unglaublicher Mann. Er war noch sehr jung, als ihm die Verantwortung für die Platten übertragen wurde und als er den Auftrag erhielt, die nephitischen Heere zu führen. Doch nicht nur das. Mormon liebte dieses unglaublich verkommene nephitische Volk und sorgte sich um sie. Selbst nachdem er sich gezwungen sah, die militärische Führung abzulehnen, weil die Nephiten sich weigerten umzukehren, hatte er so viel Mitleid mit ihnen, dass er ihnen doch wieder zu Hilfe kam, obwohl er wusste, dass er sie in ihren unvermeidlichen Untergang führen und wahrscheinlich mit ihnen sterben würde. Mormon war sein ganzes Leben lang von überaus großer Schlechtigkeit und unsagbarem Leid umgeben und blieb doch ... stark und tapfer. ...

Mormon gab in seinen letzten Worten den Nachkommen derer Zeugnis, von denen er wusste, dass sie ihn und seine Familie wahrscheinlich töten würden. ... Anstatt verbitterte Worte zu schreiben, lud er sie ein, an Christus zu glauben, umzukehren und errettet zu werden.“ (Joseph Fielding McConkie und andere, *Doctrinal Commentary on the Book of Mormon: Volume IV – Third Nephi through Moroni* [1992], Seite 207,208.)

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.


- Rechtschaffenheit führt zu Wohlstand und Glücklichkeit. Schlechtigkeit führt zu Elend und Leid. (Siehe Mormon 1–6; siehe auch Johannes 13:17; 2 Nephi 2:13; Mosia 2:41; Alma 41:10; 4 Nephi 1:7–18; LuB 130:20,21.)
- Wenn wir die Umkehr aufschieben, wird sie immer schwieriger. (Siehe Mormon 2:8,11–15; siehe auch Alma 34:33; Helaman 13:38.)
- Wir sollen Gott als die Quelle unserer Segnungen anerkennen und ihm dankbar sein. (Siehe Mormon 3:3,7–10,14,15; siehe auch LuB 59:7,21.)
- Das Buch Mormon ist zusätzlich zur Bibel ein zweiter Zeuge dafür, dass Jesus Christus der Erretter und Erlöser ist und alle Kinder des himmlischen Vaters richten wird. (Siehe Mormon 3:17–22; 5:10–24; siehe auch Johannes 5:22.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 130–133.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

 *Video zum Buch Mormon*, Film 19: „O ihr Schönen“, kann im Unterricht zu 4 Nephi bis Mormon 6 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zum Buch Mormon – Leitfaden*).

Mormon 1:1–5,13–16; 2:1–8,16,17,29; 4:19,20; 5:6,7; 8:3. Das Buch Mormon besteht zu einem großen Teil aus Auszügen, die Mormon aus anderen Aufzeichnungen verfasst hat. (15–20 Minuten)

Lesen Sie Folgendes vor und fragen Sie die Schüler, wer da wohl beschrieben wird:

1. Ein Prophet kam zu ihm, als er noch jung war, und berichtete ihm von Aufzeichnungen, die auf Metallplatten graviert waren, die er in einem Hügel verborgen hatte. Der Prophet sagte ihm, er solle zu dem Hügel gehen, wenn er älter sei, und dort die Platten holen. (Siehe Mormon 1:1–3; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33–35,42.)
2. In seiner Jugend erschien ihm der Herr. (Siehe Mormon 1:15; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.)
3. Er versuchte, anderen etwas von dem mitzuteilen, was er erfahren hatte, aber die Menschen verhärteten ihr Herz.

(Siehe Mormon 1:16; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21,22.)

4. Er war Anfang Zwanzig, als er die Platten erhielt. (Siehe Mormon 1:3; 2:16,17; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59.)
5. Er war groß an Gestalt. (Siehe Mormon 2:1; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* [Religion 341–343, 1993], Seite 49.)
6. Er hieß wie sein Vater. (Siehe Mormon 1:5; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:4.)
7. Zu seiner Zeit herrschte ein Zustand des Abfalls vom Glauben. (Siehe Mormon 1:13; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:18,19.)
8. Er führte sein Volk als militärischer Führer und als Prophet und führte die Aufzeichnungen. (Siehe Mormon 2:1; LuB 43:1–5; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 224.)
9. Er wurde von seinen Feinden gezwungen, seine Heimat zu verlassen und mit seinem Volk von Stadt zu Stadt zu ziehen. (Siehe Mormon 2:4–6; 4:19,20; 5:6,7; Überschrift zu LuB 124; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:61.)
10. Seinen Feinden gelang es schließlich, ihn zu töten. (Siehe Mormon 8:3; LuB 135:4.)

Sagen Sie den Schülern, dass diese Aussagen nicht nur den Propheten Joseph Smith beschreiben, sondern auch Mormon. Die meisten Aufzeichnungen im Buch Mormon sind ein von Mormon verfasster Auszug aus anderen Aufzeichnungen, und Joseph Smith hat das Buch Mormon übersetzt. Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel: Mormon 1:1–5,13–16; 2:1–8,16,17,29; 4:19,20; 5:6,7; 8:3. Bitten Sie die Schüler, die Verse zu lesen und darin die oben angegebene Beschreibung von Mormon zu finden.



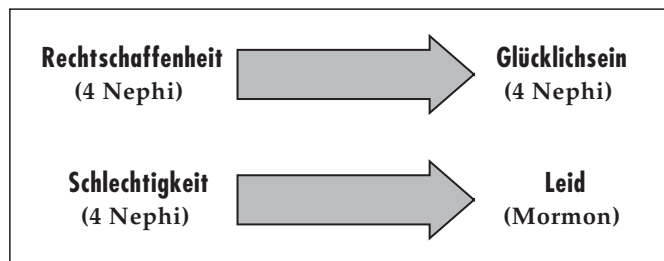
Mormon 1 bis 6. Rechtschaffenheit führt zu Wohlstand und Glückseligkeit. Schlechtigkeit führt zu Elend und Leid. (35–40 Minuten)

Hinweis: Dieser Unterrichtsvorschlag baut auf dem Vorschlag zu 4 Nephi 1:7–49 auf, wobei hier die Folgen der dort beschriebenen Schlechtigkeit ausführlicher aufgezeigt werden.

Die Schüler sollen sagen, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind:

1. Im Vierten Buch Nephi wird ein Volk beschrieben, das treu die Gebote hielt. (Richtig.)
2. Die rechtschaffenen Menschen, die im Vierten Buch Nephi beschrieben werden, waren sehr glücklich. (Richtig.)
3. Ihr Glückseligkeit war eine direkte Folge ihrer Rechtschaffenheit. (Richtig.)
4. Im Vierten Buch Nephi wird auch beschrieben, wie die Menschen schlecht wurden. Ihre Sünden werden darin aufgezählt. (Richtig.)
5. Im Vierten Buch Nephi wird ausführlich geschildert, welches Elend und Leid über die Schlechten wegen ihrer Sünden kam. (Falsch; das erfahren wir hauptsächlich in Mormon.)

Stellen Sie gemeinsam alles richtig. Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel, um aufzuzeigen, wie das Buch Mormon auf das Vierte Buch Nephi aufbaut.



Schreiben Sie nun die Übersicht an die Tafel, wobei Sie die rechte Spalte frei lassen. Bitten Sie die Schüler, die Verse in Mormon zu lesen und dann zu sagen, was die Menschen aufgrund ihrer Schlechtigkeit erlitten haben.

Mormon	Folgen der Schlechtigkeit
1:8–11	Zwischen den Nephiten und den Lamaniten brach Krieg aus.
1:13,16	Der Herr nahm seine Jünger fort.
1:13	Wunder und Heilungen hörten auf.
1:14; 5:16	Der Geist des Herrn zog sich zurück.
1:16,17	Den Führern wurde verboten, den Schlechten zu predigen.
1:17,18	Das Land wurde verflucht.
1:18	Das Land wurde von Räufern heimgesucht.
1:19	Zauberei, Hexenkunst, Magie und die Macht des Teufels nahmen überhand.
2:8	Es gab viel Blutvergießen und Gemetzel.
2:11	Die Menschen trauerten und klagten.
2:20	Sie wurden aus ihren Häusern verjagt.
4:11	Die Menschen freuten sich am Töten.
4:14, 21	Sie brachten Frauen und Kinder als Opfer dar.

Lesen Sie Mormon 4:12, um herauszufinden, wie schlecht die Nephiten geworden waren. Lesen Sie Ether 2:9 und besprechen Sie, wann die „Fülle [Gottes] Grimms“ über die Schlechten kommt. Dann sollen die Schüler den Rest der Übersicht ausfüllen.

4:18	Die schlechten Nephiten wurden vernichtet.
5:7–9	Die Menschen wurden niedergemetzelt.
6:7	Sie hatten furchtbare Angst vor dem Tod.
6:9–15	Die Nephiten wurden völlig vernichtet.

Fragen Sie:

- Was ist letztlich die Folge, wenn man Schlechtigkeit der Rechtschaffenheit vorzieht?
- Lesen Sie Mormon 2:13. Warum half den Nephiten ihr Trauern nichts?
- Warum bestraft wohl der Herr die Schlechten nicht immer sofort?
- Lesen Sie Mormon 6:17,18. Wie hätten die Nephiten ihrer Vernichtung entgehen können?
- Wenn ihr wisst, dass die Schlechten für ihre Sünden leiden werden, wie wirkt sich das auf euer Leben aus?

Mormon 2:8,11–15. Wenn wir die Umkehr aufschieben, wird sie immer schwieriger. (10–15 Minuten)

Bringen Sie zwei Magnete zum Unterricht mit. Bitten Sie nacheinander ein paar Schüler, die Magnete so zu halten, dass sie einander anziehen. Sie sollen versuchen, die Magnete so nah wie möglich aneinander zu halten, ohne dass sich die Magnete berühren. Fragen Sie: Wie schwer war es, die Magnete davon abzuhalten, sich zu berühren? Warum?

Lesen Sie Mormon 2:8,11–15; 3:2,3; 5:1,2 und fragen Sie:

- Was kann mit den Schlechten geschehen, die sich fortwährend weigern umzukehren?
- Wie kann man das mit dem Versuch vergleichen, die Magnete auseinander zu halten?
- Lesen Sie Helaman 13:32,33,38. Wie lassen sich diese Verse auf diesen Grundsatz beziehen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident George A. Smith vor, der ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war:

„Zwischen dem Gebiet des Herrn und dem Gebiet des Teufels gibt es eine genau gekennzeichnete Grenzlinie. Wenn wir auf der Seite des Herrn bleiben, kann der Widersacher nicht dorthin kommen, um uns zu versuchen oder zu schikanieren. Doch wenn wir auch nur ein paar Zentimeter auf die Seite des Teufels übertreten, befinden wir uns auf seinem Gebiet und sind in seiner Gewalt, und er wird sich darum bemühen, uns so weit von der Grenzlinie fortzubekommen, wie er nur kann, da er weiß, dass er uns in seiner Gewalt hat, wenn er dafür sorgen kann, dass wir in seinem Gebiet bleiben.“ (George Albert Smith, Generalkonferenz, Oktober 1932, Seite 27.)

Fragen Sie die Schüler:

- Was hat diese Aussage mit den Magneten zu tun?
- Wie lässt sich diese Aussage auf euer Leben beziehen?
- Was geschieht mit denen, die die „Grenzlinie“ überschreiten und das Gebiet des Satans betreten und nicht wieder auf die Seite des Herrn zurückkehren?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder James E. Talmage, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat geschrieben:

„Wenn die Umkehr aufgeschoben wird, schwindet die Fähigkeit zur Umkehr; wer im geistigen Bereich seine Gelegenheiten unbenutzt verstreichen lässt, wird schließlich unfähig, irgend etwas zu tun.“ (*The Articles of Faith*, 12. Auflage [1924], Seite 114.)

Elder Spencer W. Kimball, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben:

„Zwar steht das erhabene Prinzip Umkehr immer zur Verfügung, aber für die Übeltäter und Bösen gibt es da beträchtliche Vorbehalte. Zum Beispiel wird Sünde sehr leicht zur Gewohnheit und führt die Menschen manchmal bis an den schrecklichen Punkt, von wo es keine Umkehr mehr gibt. . . . In dem Maß, wie sich der Übertreter immer tiefer in seine Sünde verstrickt . . . und der Wille zur Änderung schwächer wird, wird seine Lage immer hoffnungsloser; er gleitet immer tiefer, bis er sich entweder nicht mehr emporarbeiten will oder die Kraft dazu verloren hat.“ (Siehe *Das Wunder der Vergebung* [1992], Seite 113.)

Lesen Sie Alma 34:32–34 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie wirkt es sich auf euer Leben aus, wenn ihr umkehrt?
- Warum ist der Zeitpunkt der Umkehr so wichtig?

Mormon 3:3,7–10,14,15. Wir sollen Gott als die Quelle unserer Segnungen anerkennen und ihm dankbar sein.

(10–15 Minuten)

Fragen Sie mehrere Schüler, wofür sie dankbar sind. Fragen Sie dann:

- Wer ist die Quelle aller Segnungen?
- Wie können wir Gott unsere Dankbarkeit für seine Segnungen ausdrücken?
- Was meint ihr, was der Herr von Undankbarkeit hält?

Lesen Sie Mormon 3:3,7–10,14,15; 4:8 und finden Sie heraus, welche Sünde die Menschen begangen hatten. Fragen Sie: Wem schrieben diese Menschen ihren Erfolg zu? Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 59:7,21 lesen und fragen Sie:

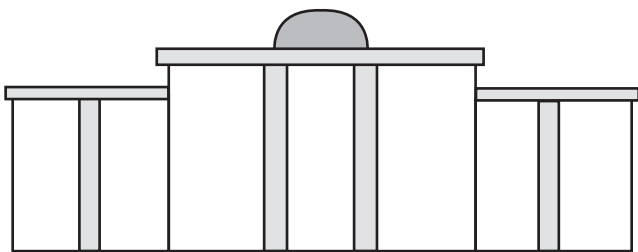
- Was gebot der Herr seinen Kindern in diesen Versen?
- Was empfindet der Herr in Bezug auf diejenigen, die dieses Gebot brechen?
- Was könnt ihr – außer dem Herrn im Gebet zu danken – sonst noch tun, um ihm zu zeigen, dass ihr für seine Segnungen dankbar seid?

Singen Sie „Weil mir so viel gegeben ist“ (*Gesangbuch*, Nr. 147) oder lesen Sie den Text vor.



Mormon 3:17–22; 5:10–24. Das Buch Mormon ist zusätzlich zur Bibel ein zweiter Zeuge dafür, dass Jesus Christus der Erretter und Erlöser ist und alle Kinder des himmlischen Vaters richten wird. (10–15 Minuten)

Zeichnen Sie eine Abbildung an die Tafel, die die Schranken des Gerichts Gottes darstellt.



Die Schranken des Gerichts

Die Schüler sollen sich vorstellen, der Tag des Letzten Gerichts sei gekommen. Fragen Sie:

- Was werdet ihr an diesem Tag wohl denken und fühlen?
- Wer wird dort sein, um euch zu richten?

Lassen Sie die Schüler Mormon 3:17–19 lesen und die Gruppen von Menschen unterstreichen, an die Mormon sich wandte. Bitten Sie die Schüler, still für sich zu überlegen, zu welcher Gruppe sie gehören.

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel (ohne die vorgeschlagenen Antworten und die Schriftstellenangaben). Lassen Sie einen Schüler Mormon 3:18–22 vorlesen. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel, sobald die Schüler sie herausfinden.

- Wer wird Jesus Christus dabei helfen, die zwölf Stämme Israels zu richten? (Siehe Vers 18.)
- Wer wird mithelfen, die Nachkommen Lehis zu richten? (Siehe Vers 19.)
- Wer wird vor dem Richterstuhl Christi stehen? (Siehe Vers 20.)
- Wonach werden wir gerichtet werden? (Nach unseren Werken; siehe Vers 20; siehe auch Alma 12:14.)
- Wie können wir uns am besten auf das Letzte Gericht vorbereiten? (Siehe Vers 22.)
- Für wen wird das Gericht Gottes „angenehm“ sein? (Jakob 6:13.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Tatsache ist, dass es eine ganze Hierarchie von Richtern geben wird, die auf Christi Geheiß die Rechtschaffenen richten werden. Er allein wird das Urteil der Verdammnis über die Schlechten sprechen.“ (*The Millennial Messiah: The Second Coming of the Son of Man* [1982], Seite 520.)



Einleitung

Die letzten Kapitel in Mormon sind an zukünftige Generationen gerichtet, die das Buch Mormon haben werden. Mormon und Moroni geben, nachdem sie den Untergang des nephtischen Volkes aufgezeichnet haben, Zeugnis, dass der einzige Weg, wie wir einen ähnlichen Untergang vermeiden können, der ist, Glauben an Jesus Christus zu haben.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- An Jesus Christus zu glauben und ihm zu gehorchen ist der Weg, wie wir der geistigen Vernichtung entgehen und Errettung erlangen können. (Siehe Mormon 7; siehe auch Johannes 14:6; Mormon 6:17,18.)
- Wenn wir dem Beispiel des Erretters folgen und uns für das Rechte entscheiden, wird er mit uns sein, auch wenn sich andere gegen uns wenden. (Siehe Mormon 8:1–11; siehe auch 1 Könige 19:10–14; Johannes 16:32.)
- Es wurde prophezeit, dass das Buch Mormon in den Letzten Tagen in einer Zeit des Abfalls vom Glauben als ein weiterer Zeuge für Jesus Christus hervorkommen soll. (Siehe Mormon 7:8,9; 8:12–41.)
- Wunder, Zeichen und Offenbarungen werden den Glaubens-treuen zuteil, aber sie hören auf, sobald es keinen Glauben gibt. (Siehe Mormon 9:7–27.)
- Der Fall Adams brachte den physischen und den geistigen Tod über alle Menschen. Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden alle Menschen auferstehen und in die Gegenwart des Herrn zurückgebracht werden, um gerichtet zu werden. (Siehe Mormon 9:11–14.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 133–135.

Anregungen für den Unterricht

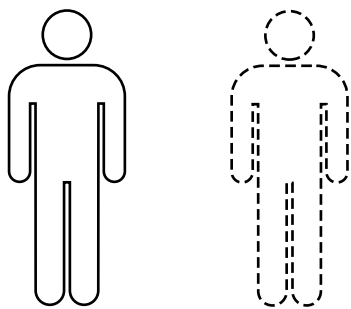


Mormon 7. An Jesus Christus zu glauben und ihm zu gehorchen ist der Weg, wie wir der geistigen Vernichtung entgehen und Errettung erlangen können. (25–30 Minuten)

Schreiben Sie die Zahl 230 000 an die Tafel. Lassen Sie die Schüler Mormon 6:11–15 lesen, um festzustellen, was diese Zahl mit

dem Buch Mormon zu tun hat. Damit die Schüler ein Gefühl dafür bekommen, wie viele Menschen da umgekommen sind, schreiben Sie auch die Einwohnerzahl Ihrer Stadt an die Tafel.

Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel.



Physischer Körper

Geistkörper

Lesen Sie Mormon 6:17,18 und fragen Sie:

- Was verursachte die physische Vernichtung des nephitischen Volkes?
- Was hätte sie vor dieser physischen Vernichtung bewahren können?
- Starben die Nephiten zuerst physisch oder zuerst geistig?
- Was meint ihr, welcher Tod tragischer ist? Warum?

Lassen Sie die Schüler Mormon 7:4–10 lesen und unterstreichen, was wir laut Mormon tun können, um dem geistigen Tod zu entgehen. Schreiben Sie an die Tafel, was sie herausgefunden haben. Dazu kann gehören:

- Sich nicht am Blutvergießen freuen (siehe Vers 4). (*Hinweis:* Fragen Sie die Schüler, was wir auch in Friedenszeiten tun können, um uns nicht am Blutvergießen zu freuen. Mögliche Antworten sind unter anderem: gewalttätige Filme, Videospiele und Fernsehsendungen meiden.)
- Umkehren (siehe Vers 5).
- Daran glauben, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, dass er gekreuzigt wurde, dass er auferstanden ist und wir deshalb alle auferstehen werden und dass er uns alle richten wird (siehe Vers 5–7).
- Sich taufen lassen (siehe Vers 8).
- Das Evangelium Jesu Christi annehmen und danach leben (siehe Vers 8).
- Die heilige Schrift studieren (siehe Vers 8,9).
- Den Heiligen Geist empfangen (siehe Vers 10).
- Dem Beispiel des Erretters folgen (siehe Vers 10).

Fragen Sie: Welches dieser Themen erklärte Mormon am ausführlichsten? (An Christus zu glauben; siehe Vers 5–7.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Bischof Richard C. Edgley, einem Mitglied der Präsidierenden Bischofschaft, vor:

„Denen, die sich fragen, wie Christus in unsere Theologie und unser persönliches Leben passt, bezeugen wir, dass Christus der Erlöser der Welt ist. Er ist unser Herr, unser

Licht und unser Erretter. Er wurde aus der Höhe dazu ordiniert, hinabzusteigen unter alles und unvorstellbar zu leiden! Er steht im Mittelpunkt all dessen, was wir lehren und was wir tun. Als Kirche sind wir einzelne Christen, die sich bemühen, sich gegenüber dem Erretter als seine Jünger zu erweisen. Das ist keine Sache der Institution, sondern Sache jedes Einzelnen.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 14.)

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel:

- Wie könnt ihr beurteilen, ob Jesus Christus im Mittelpunkt eures Lebens steht?
- Was könnt ihr tun, um ihn mehr in euer Leben einzubeziehen?

Besprechen Sie die Fragen kurz gemeinsam und geben Sie dann den Schülern fünf Minuten Zeit, um ihre persönliche Antwort aufzuschreiben.

Mormon 8:1–11. Wenn wir dem Beispiel des Erretters folgen und uns für das Rechte entscheiden, wird er mit uns sein, auch wenn sich andere gegen uns wenden. (10–15 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat von Bischof Richard C. Edgley vor:

„Wahrer Mut schließt mit ein, dass wir jenem Bösen standhalten, auch wenn wir alleine dastehen und oft von anderen verachtet und verspottet werden. Das ist Mut. Das ist Stärke. Das ist Männlichkeit, und es kann sehr hart sein.“ (*Liahona*, Januar 2000, Seite 50.)

Fragen Sie die Schüler, ob sie sich schon einmal allein oder von Freunden oder Familienmitgliedern verlassen gefühlt haben, nachdem sie sich für das Rechte entschieden haben. Bitten Sie ein paar Schüler, die es gern tun möchten, von ihrer Erfahrung zu erzählen (achten Sie darauf, dass sie geeignet ist, weiter erzählt zu werden). Lassen Sie einen Schüler Mormon 8:1–11 lesen und fragen Sie:

- Was meint ihr, wie Moroni sich in dieser Situation gefühlt hat?
- Wie würdet ihr euch wohl fühlen?
- Inwiefern lässt sich das mit der Zeit vergleichen, als ihr euch allein gefühlt habt, nachdem ihr euch für das Rechte entschieden habt?

Die Schüler sollen die Zeitangaben zu Mormon 8 und Moroni 10 vergleichen (siehe die Fußnoten). Fragen Sie:

- Wie viele Jahre war Moroni allein? (Mindestens einundzwanzig Jahre.)
- Welche Menschen aus der heiligen Schrift waren auch ganz allein? (Siehe 1 Könige 19:10–14; Johannes 16:32.)
- Wie kann uns das Wissen, dass andere die gleiche Erfahrung gemacht haben, helfen, wenn wir uns allein fühlen, nachdem wir das Rechte getan haben?

- Lesen Sie Mormon 8:34. Wer blieb bei Moroni?
- Wie lässt sich das auf uns beziehen, wenn wir uns verlassen fühlen, nachdem wir uns für das Rechte entschieden haben?

Singen Sie „O bleibe, Herr“ (*Gesangbuch*, Nr. 108) oder lesen Sie den Text vor. Bezeugen Sie, dass der Herr mit uns sein wird, wenn wir uns für das Rechte entscheiden, auch wenn andere uns im Stich lassen.

Mormon 7:8,9; 8:12–41. Es wurde prophezeit, dass das Buch Mormon in den Letzten Tagen in einer Zeit des Abfalls vom Glauben als ein weiterer Zeuge für Jesus Christus hervorkommen soll. (30–35 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Welche Ereignisse kennt ihr, für die Zeugen notwendig sind? (Die Taufe, die Eheschließung, Gerichtsverhandlungen.)
- Warum ist es wichtig, dass es Zeugen für diese Ereignisse gibt?

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal zwei Fernseh- oder Zeitungsberichte gesehen bzw. gelesen haben, die über das gleiche Ereignis berichteten. Fragen Sie:

- Waren die Berichte identisch? Warum oder warum nicht?
- Welchen Wert hat es, wenn es mehr als einen Zeugen gibt?

Bitten Sie die Schüler, Mormon 7:8,9 zu lesen und herauszufinden, von welchen beiden Berichten Mormon spricht (von der Bibel und dem Buch Mormon). Fragen Sie:

- Von welchen Wahrheiten geben sowohl das Buch Mormon als auch die Bibel Zeugnis?
- Warum ist es wertvoll, dass wir beide Bücher haben? (Heben Sie hervor, dass das Buch Mormon viele Wahrheiten enthält, die in der Bibel nicht zu finden sind oder darin nicht so klar gelehrt werden.)
- Wie wirkt sich euer Glaube an das eine Buch auf euren Glauben an das andere aus?

Bitten Sie die Schüler, Mormon 8:12–41 zu lesen. Dann sollen sie auf einem Blatt Papier sämtliche Informationen über das Buch Mormon auflisten, die sie in diesen Versen finden können. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Dazu kann gehören:

- Diejenigen, die an das Buch Mormon glauben, werden „noch Größeres wissen“ (Vers 12).
- Die goldenen Platten können nicht verwendet werden, um Reichtum zu erlangen (siehe Vers 14).
- Das Buch Mormon ist von großem geistigen Wert (siehe Vers 14).
- Derjenige, der das Buch hervorbringen wird (Joseph Smith), wird gesegnet sein (Vers 14–16).
- Das Buch Mormon wird zum Wohl des alten Bundesvolkes des Herrn veröffentlicht (Israel; siehe Vers 15).
- Das Buch Mormon wird den Menschen durch die Macht Gottes zur Kenntnis gelangen (siehe Vers 16).
- Wer das Buch Mormon verurteilt, wird vom Herrn verurteilt werden (siehe Vers 17–19).

- Menschen werden versuchen, das Hervorkommen des Buches Mormon zu verhindern (siehe Vers 18–21).
- Jesaja prophezeite vom Hervorkommen des Buches Mormon (siehe Vers 23).
- Die alten Propheten des Buches Mormon werden „aus dem Staube“ zu uns sprechen (Vers 23; siehe Vers 23–26).
- Das Buch Mormon wird in einer Zeit des Abfalls vom Glauben und der Schlechtigkeit hervorkommen:
 - Wundertaten und die Macht Gottes werden gelehrt (siehe Vers 26,28).
 - Rechtschaffene werden getötet und geheime Verbindungen werden aufgebaut (siehe Vers 27).
 - Falsche Kirchen werden sich im Stolz erheben, falsche Lehre verbreiten, das Geld lieben und die Armen vernachlässigen (siehe Vers 28,32,33,36–39).
 - Es wird Feuer, Unwetter, Erdbeben, Kriege und Kriegsergüt geben (siehe Vers 29,30).
 - Menschen werden morden, rauben, lügen und das Gesetz der Keuschheit brechen (siehe Vers 31).

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor.

„Meine lieben Brüder und Schwestern, heute möchte ich über eine der bedeutsamsten Gaben sprechen, die der Welt in dieser Zeit zuteil geworden ist. Die Gabe, die ich meine, ist wichtiger als jede Erfindung, die aus der industriellen und der technischen Revolution hervorgegangen ist. Diese Gabe ist sogar mehr wert als die vielen Fortschritte in der modernen Medizin. Sie ist für den Menschen von höherem Wert als die Entwicklung des Flugzeuges oder der Raumfahrt. Ich spreche vom Buch Mormon. ...

Diese Gabe ist von der Hand des Herrn in mehr als 1000 Jahren bereitet und bewahrt worden. ...

Sobald wir verstehen, was dem Herrn dieses Buch bedeutet, dürften wir eigentlich nicht überrascht sein, dass er uns auch feierlich ermahnt, wie wir es aufnehmen sollen. Der Herr weist darauf hin, dass diejenigen, die das Buch Mormon im Glauben annehmen und Rechtschaffenheit wirken (LuB 20:14), eine Krone des ewigen Lebens empfangen. Dann fügt er hinzu: ‚Aber diejenigen, die ihr Herz verhärten und es verwerfen, denen wird es zur eigenen Schuldigsprechung gereichen.‘ (LuB 20:15.)“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 3.)

Wiederholen Sie die drei Gründe, die Präsident Benson dafür angab, warum die Heiligen der Letzten Tage das Buch Mormon studieren sollen, mit eigenen Worten (siehe der Unterrichtsvorschlag zu 2 Nephi 30:1–8, Seite 75). Lesen Sie dann noch diesen Abschnitt aus Präsident Bensons Ansprache vor:

„In diesem Buch steckt eine Macht, die sich auf Ihr Leben überträgt, sobald Sie beginnen, es ernsthaft zu studieren. Sie haben mehr Kraft, Versuchungen zu widerstehen.

Sie lassen sich nicht mehr so einfach täuschen. Sie finden die Kraft, auf dem engen und schmalen Pfad zu bleiben. ...

Brüder und Schwestern, ich bitte Sie dringend: Bedenken Sie ernsthaft, wie wichtig das Buch Mormon für Sie persönlich und für die ganze Kirche ist!“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 5.)

Mormon 9:1–6. Gott lässt sogar den Schlechten seine Barmherzigkeit zuteil werden, indem er zulässt, dass sie im nächsten Leben ein gewisses Maß an Herrlichkeit erlangen.

(10–15 Minuten)

Schreiben Sie *friedlich* und *unbehaglich* an die Tafel. Bitten Sie sechs Schüler, jeweils eines der folgenden Beispiele vorzulesen. Fragen Sie die Schüler nach jedem Beispiel, ob sie in einer ähnlichen Situation ein friedliches oder ein unbehagliches Gefühl hätten.

- Jonas ist fünfzehn Jahre alt. Viele seiner gleichaltrigen Freunde haben schon eine feste Freundin. Sie meinen, es sei Zeit, dass er auch endlich mit einem Mädchen ausgeht.
- Mark besucht eine Gebietskonferenz, auf der der Prophet spricht. Er wird eingeladen, sich nach der Konferenz noch aufzustellen, um dem Propheten die Hand zu geben.
- Stephanie ist mit ihren Freundinnen auf einer Party. Eine Freundin schlägt vor, dass sie ein Video anschauen. Es ist ein Film, in dem viel geflucht wird und derbe Witze gerissen werden.
- Sven spielt für sein Leben gern Fußball. Einer seiner Mitspieler flucht jedes Mal, wenn jemand aus der Mannschaft in einem Spiel einen Fehler macht.
- Nadja wird als Klassenpräsidentin ihrer JD-Klasse berufen.
- Kai spielt in der Volleyballmannschaft der Schule. Nach einem Auswärtsspiel besorgen sich einige seiner Freunde Bier, um ihren Sieg zu feiern. Sie wollen, dass er mit ihnen auf ihren Sieg trinkt.

Fragen Sie:

- Was hat Einfluss darauf, dass sich Menschen in der gleichen Situation unterschiedlich fühlen?
- Kann man es ändern, wie man sich in einer bestimmten Situation fühlt?

Lesen Sie Jesaja 6:1,5–7 und fragen Sie:

- Wie war Jesaja zumute, als er in die Gegenwart Gottes gebracht wurde?
- Lesen Sie Alma 36:12–14. Inwiefern kann man Almas Erlebnis mit dem vergleichen, was Jesaja beschreibt?
- Wenn sich ein Prophet wie Jesaja in der Gegenwart Gottes unwürdig fühlt, wie fühlen sich dann wohl die Schlechten?
- Was trug in Jesaja 6:6,7 dazu bei, dass sich Jesaja in der Gegenwart des Herrn würdiger fühlte?
- Lesen Sie Alma 36:18–20. Was half Alma, Freude zu empfinden?

Bitten Sie die Schüler, Mormon 9:1–6 zu lesen, und fragen Sie:

- Zu wem spricht Moroni in diesen Versen? (Siehe Vers 1,2.)
- Was wird beim Zweiten Kommen Jesu Christi geschehen? (Siehe Vers 2.)
- Wie würden sich die Schlechten fühlen, wenn sie beim Herrn wohnten? (Siehe Vers 3,4.)
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 88:32. Warum können sich manche Menschen laut diesem Vers nicht an der Gegenwart des Herrn „erfreuen“? (Sie sind nicht bereit dazu.)
- Inwiefern ist es barmherzig vom Herrn, gemäß der Rechtchaffenheit der Menschen Herrlichkeiten zu bereiten?
- Was können wir tun, um uns in der Gegenwart des Herrn würdiger zu fühlen? (Siehe Mormon 9:6.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Lorenzo Snow vor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Gott liebt seine Nachkommenschaft, die gesamte Menschheit. ... Er liebt sie alle und würde gern alle erretten. Er wird alle in den Stand erheben, in dem sie so glücklich sein und sich so wohl fühlen werden, wie sie bereit dazu sind.“ (*The Teachings of Lorenzo Snow*, Hg. Clyde J. Williams [1984], Seite 91.)

Mormon 9:7–27. Wunder, Zeichen und Offenbarungen werden den Glaubenstreuen zuteil, aber sie hören auf, wenn es keinen Glauben mehr gibt. (35–40 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, einige der Wunder aufzuzählen, die Jesus vollbrachte. (Sie können sie auch an die Tafel schreiben.) Fragen Sie:

- Welches dieser Wunder beeindruckt euch am meisten?
- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr dieses Wunder miterlebtet?
- Welche ähnlichen Wunder ereignen sich heute?

Lassen Sie die Schüler Markus 5:35–42 lesen und fragen Sie:

- Wen nahm Jesus mit?
- Wen schickte Jesus hinaus?
- Warum schickte er sie wohl hinaus, bevor er das Mädchen vom Tod erweckte?

Schreiben Sie die folgende Aufgabe an die Tafel oder verteilen Sie sie als Handzettel. Die Schüler sollen die mit Buchstaben versehenen Satzteile bzw. Antworten in der rechten Spalte den nummerierten Satzanfängen bzw. Fragen in der linken Spalte zuordnen.

Mormon 9:7–24

1. Moroni sprach zu

_____.

A. Sie werden Teufel austreiben und mit neuen Zungen sprechen, Gift wird ihnen nicht schaden und sie werden die Kranken heilen.

2. Was kannten diese Menschen nicht?	B. Veränderlichkeit, keine Spur einer Änderung.
3. Was hatten sie nicht gelesen?	C. Unglaube, vom rechten Weg abzuweichen, Gott nicht zu erkennen.
4. In Gott gibt es keine _____.	D. Denen, die die Offenbarungen Gottes leugnen.
5. Der Erlösungsplan umfasst diese drei wichtigen Grundsätze oder Ereignisse:	E. Das Evangelium Christi.
6. Moroni bezeichnet Gottes Wundertaten als _____.	F. Die Erschaffung des Himmels, der Erde und des Menschen.
7. Moroni gab diese Beispiele für Gottes Wundertaten an:	G. Die Schriften.
8. Wer hatte laut Moroni Wundertaten gewirkt?	H. Jesus und seine Apostel.
9. Welche drei Gründe gab Moroni dafür an, warum Wundertaten aufhören?	I. Wunderbar.
10. Welche Zeichen oder Wunder folgen laut Moroni denjenigen nach, die glauben?	J. Die Schöpfung, den Fall und die Erlösung.

(Lösung: 1–D, 2–E, 3–G, 4–B, 5–J, 6–I, 7–F, 8–H, 9–C, 10–A)

Fragen Sie:

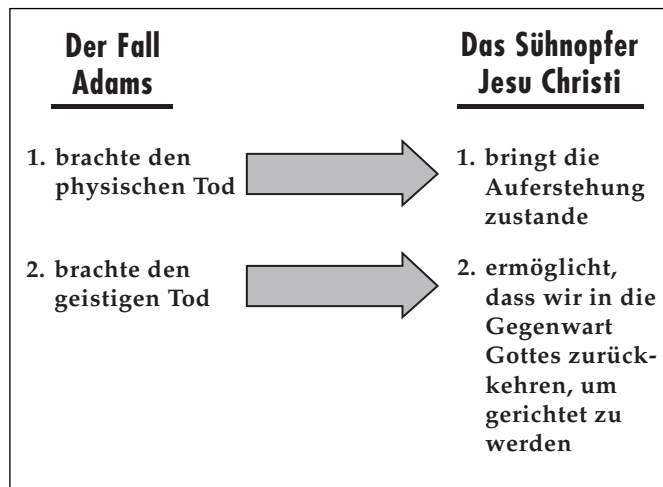
- Welche Grundsätze des Evangeliums müssen vorhanden sein, damit sich Wunder ereignen können? (Glaube und in vielen Fällen auch Gebet und die Macht des Priestertums.)
- Auf welche Weise hat der Heilige Geist euch schon getröstet, gewarnt oder belehrt?
- Welche von Gottes Wundertaten sind überall um uns zu sehen? (Die Geburt eines Babys, die Erschaffung der Erde, die Wiederherstellung des Evangeliums, der Patriarchalische Segen.)
- Lesen Sie Mormon 9:21,27,28. Wenn wir an Jesus Christus glauben, nicht zweifeln und rechtschaffen leben, wie kann uns das dafür bereitmachen, Wunder zu erleben?

Mormon 9:11–14. Der Fall Adams brachte den physischen und den geistigen Tod über alle Menschen. Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden alle Menschen auferstehen und in die Gegenwart des Herrn zurückgebracht werden, um gerichtet zu werden. (20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler die Antwort auf die folgenden Fragen suchen (sie dürfen dabei ihre heiligen Schriften verwenden):

1. Was war laut Mose 4:25 eine Folge des Falls Adams? (Der physische Tod.)

2. Was war laut Lehre und Bündnisse 29:41 eine weitere Folge des Falls Adams? (Der geistige Tod.)
3. Was ist laut Alma 42:9 der geistige Tod?
4. Was ist laut 1 Korinther 15:22 eine Folge des Sühnopfers Christi?



Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel, lassen Sie jedoch die Antworten in der rechten Spalte weg. Stellen Sie die folgenden Fragen und füllen Sie die rechte Spalte aus, wenn die Schüler sie beantworten:

- Was hat der Herr getan, um den physischen Tod für alle Menschen zu überwinden?
- Wie hilft er jedem von uns, den geistigen Tod zu überwinden?

Lesen Sie gemeinsam Mormon 9:11–14 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

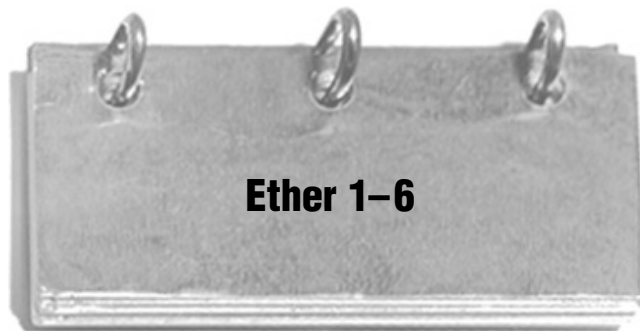
- Was hat Gott erschaffen? (Siehe Vers 11,12.)
- Was kam durch Adam und Eva? (Siehe Vers 12.)
- Was ereignete sich, damit wir den Fall Adams überwinden können? (Siehe Vers 12.)
- Was bringt das Sühnopfer Jesu Christi zustande? (Die Erlösung; siehe Vers 12.)
- Was geschieht mit dem Menschen aufgrund des Erlösungsplans? (Wir werden auferstehen und in die Gegenwart des Herrn zurückgebracht; siehe Vers 13.)
- Wer wird durch die Erlösung Christi vom physischen Tod errettet?
- Wer wird durch die Erlösung Christi vom ersten geistigen Tod errettet?
- Was kommt nach dieser Erlösung? (Siehe Vers 14.)
- Lesen Sie Helaman 14:15–19. Was wird laut diesen Versen mit denen geschehen, die in die Gegenwart Gottes zurückgebracht werden und „auch dann noch schmutzig“ sind?
- Was empfindet ihr für den Erretter, weil ihr wisst, dass er das Sühnopfer vollbracht hat?

Sie können zum Abschluss einen Schüler bitten, kurz zusammenzufassen, wie der Erretter die Auswirkungen des Falls Adams überwunden hat.

DAS BUCH ETHER

Als Mormon einen Auszug aus dem Bericht über die Entdeckung und Übersetzung des Buches Ether verfasste, schrieb er: „Dieser Bericht soll später noch geschrieben werden; denn siehe, es ist ratsam, dass alles Volk weiß, was in diesem Bericht geschrieben steht.“ (Mosia 28:19.) Moroni erfüllte den Wunsch seines Vaters und verfasste einen Auszug aus dem Buch Ether, den er dann den Platten Mormons hinzufügte.

Moroni schrieb, dass er nicht einmal den „hundertsten Teil“ des Jareditischen Berichts geschrieben hat (Ether 15:33). Das überrascht nicht, denn die Geschichte der Jarediten beginnt beim Turmbau zu Babel (etwa 2500–2200 v. Chr.) und erstreckt sich bis nach 587 v. Chr., als die Mulekiten nach Amerika kamen. Das Buch Ether ist zusätzlich zu den nephitischen Aufzeichnungen ein zweites eindringliches Zeugnis dafür, dass die Bewohner des verheißenen Landes vernichtet werden, wenn sie nicht Jesus Christus dienen (siehe Ether 2:8).



Einleitung

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf hat geschrieben: „Einer der größten Propheten des Buches Mormon wird in dem Bericht, der sein bemerkenswertes Leben dokumentiert, nicht einmal namentlich genannt. Er wird nur als ‚Jareds Bruder‘ bezeichnet. Aber die Offenbarung, die sich vor seinen Augen entfaltete, war so außergewöhnlich, dass sein Leben und sein Vermächtnis gleichzusetzen sind mit mutigem, vollkommenem Glauben.“ (*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 14.)

Jareds Bruder, der den Herrn für seine Familie anflehte, gibt uns ein gutes Beispiel für selbstloses Dienen, Demut und Glauben. Sein Leben zeigt, dass diese Eigenschaften zu göttlicher Offenbarung führen. In der heiligen Schrift wird sein Name nirgends erwähnt, doch der Prophet Joseph Smith hat offenbart, dass dieser Prophet Mahonri Moriankumer hieß (siehe den Kommentar zu Ether 1:34 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 136).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Die Gebete der Glaubenstreuen können große Segnungen und sogar Wunder vom Himmel bewirken. Wenn die Menschen es versäumen zu beten, werden sie vom Herrn geächtet. (Siehe Ether 1:34–43; 2:14–16; 3:1–16; siehe auch Jakobus 5:16; Alma 10:22,23.)
- Der amerikanische Kontinent ist ein erwähltes Land. Jedes Volk, das dort lebt, muss Gott dienen, sonst wird es hinweggefegt, wenn es im Übeltun reif geworden ist. (Siehe Ether 2:7–12; siehe auch Mormon 8:1–8; Ether 9:20,26–29; 15.)
- Der Herr möchte, dass wir uns von ihm führen lassen, er erwartet aber auch, dass wir alles tun, was wir selbst tun können, um unsere Probleme zu lösen. (Siehe Ether 2:18 bis 3:6.)
- Durch Adams Fall werden wir in eine telestiale Welt geboren, wo die Menschen sich oft für das Böse entscheiden. Der Herr hilft uns, den natürlichen Menschen zu überwinden, wenn wir umkehren, beten und an sein Sühnopfer glauben. (Siehe Ether 3:2; siehe auch Mosia 3:19; 5:2–4.)
- Wenn wir rechtschaffen und gehorsam sind und nach dem trachten, was von Gott ist, wächst unser Glaube an Jesus Christus, bis wir so würdig sind, dass uns alles offenbart wird. (Siehe Ether 3:1–20; siehe auch Jakobus 2:14–20; Ether 12:6; LuB 88:67,68; 93:1,27,28.)
- Wenn wir dafür bereit sind, wird uns der Herr noch mehr heilige Aufzeichnungen offenbaren. (Siehe Ether 3:21 bis 4:18; siehe auch 2 Nephi 27:7–11.)
- Der Herr wendet das Gesetz der Zeugen an, um von seinem Werk Zeugnis zu geben. (Siehe Ether 5; siehe auch Deuteronomium 17:6; 2 Korinther 13:1.)
- Die Rechtschaffenen werden oft vom Herrn in Sicherheit gebracht. (Siehe Ether 6:1–12; siehe auch Mosia 24:17.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 136–139.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

Ether 1:33. Die Jarediten lebten zur Zeit des Turmbaus zu Babel. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild vom Turmbau zu Babel (das hier abgebildete Bild ist in voller Größe im Anhang zu finden, Seite 303). Bitten Sie die Schüler, Schriftstellen im Alten Testament zu finden, die von diesem Turmbau berichten.



Lesen Sie mit den Schülern kurz Genesis 11:1–9. Sie sollen mit Hilfe der Chronologie des Buches Mormon auf ihrem Lesezeichen (32336 150) herausfinden, wann dieses Ereignis stattgefunden hat (etwa 2500–2200 v. Chr.). Lesen Sie Ether 1:33 und fragen Sie: Wie lange vor der Zeit, als Lehi Jerusalem verließ, begannen Jared und sein Bruder ihre Reise?

Beauftragen Sie schon vor dem Unterricht einen Schüler, zu berichten, wie Moroni das Buch Ether erhalten hat (siehe Mosia 8:7–12; Alma 37:21–26; Ether 1:2). Lesen Sie Ether 1:1–4 und finden Sie heraus, was im ersten Teil des Buches Ether enthalten war. Fragen Sie: Warum entschied sich Moroni, einen Teil dieser Aufzeichnungen nicht in seinen Auszug mit aufzunehmen?

Lassen Sie die Schüler Ether 1:5; 8:22,23 lesen und fragen Sie: Warum nahm Moroni gerade dieses Material in seinen Bericht auf? Bezeugen Sie, dass der Jareditische Bericht neben dem nephitischen Bericht ein zweites Zeugnis dafür ist, dass die Bewohner des verheißenen Landes vernichtet werden, wenn sie nicht Jesus Christus dienen (siehe Ether 2:8).

Ether 1:33–43; 2:14–16. Die Gebete der Glaubenstreuen können große Segnungen und sogar Wunder vom Himmel bewirken. Wenn die Menschen es versäumen zu beten, werden sie vom Herrn gezüchtigt. (30–35 Minuten)

Singen Sie gemeinsam „Sprachst du dein Gebet?“ (*Gesangbuch*, Nr. 88). Fragen Sie die Schüler, was darunter zu verstehen ist, wenn es heißt: „Alles Dunkle dann vergeht.“ Bitten Sie sie, zu erzählen, wie das Beten ihnen schon neuen Mut und neue Hoffnung gegeben hat.

Lesen Sie Ether 1:33 und fragen Sie:

- Wenn sich heute etwas Ähnliches ereignete, wie es in diesem Vers beschrieben wird, wie würde sich das auf euer Leben auswirken?
- Wie würde es sich auf eure Einstellung auswirken?
- Was meint ihr, was ihr tun würdet?

Lesen Sie Vers 34 und finden Sie heraus, wie Jared und sein Bruder, Mahonri Moriankumer, reagierten, als plötzlich große

Verwirrung in ihrer Welt herrschte. Lassen Sie die Schüler die Verse 35–43 durchlesen und fragen Sie:

- Was tat Jareds Bruder, um die Verwirrung der Sprache zu verhindern?
- Was sagte der Herr zu Jareds Bruder, was sein Volk tun sollte?
- Welche Verheißungen empfing Jareds Bruder vom Herrn für sein Volk?
- Warum gab der Herr laut Vers 43 Jareds Bruder diese Verheißungen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Das Beten ist etwas Besonderes – nicht nur zum Vater im Himmel sprechen zu dürfen, sondern auch Liebe und Inspiration von ihm zu empfangen. Wenn unser Gebet beendet ist, müssen wir einige Zeit aufmerksam zuhören – sogar mehrere Minuten lang. Wir haben um Rat und Hilfe gebetet und müssen nun nach den Worten handeln: ‚Seid ruhig und wisst, dass ich Gott bin.‘ (LuB 101:16.) ...

Es ist eine beglückende Erfahrung, die Sprache des Betens zu lernen. Man braucht das ganze Leben dafür. Manchmal strömen uns nach dem Beten Gedanken zu. Oder es drängen sich uns Gefühle auf. Ein beruhigender Geist gibt uns die Sicherheit, dass alles gut sein wird. Wenn wir aufrichtig und ehrlich sind, werden wir stets ein gutes Gefühl erleben – wir werden uns zum Vater im Himmel hingezogen fühlen und seine Liebe zu uns spüren. Ich bin traurig darüber, dass einige von uns die Bedeutung dieser stillen, geistigen Wärme nicht gelernt haben, denn sie bezeugt uns, dass unser Beten vernommen worden ist.“ (Siehe „Betet immer“, *Der Stern*, März 1982, Seite 5,6.)

Lesen Sie Ether 2:13,14 und weisen Sie darauf hin, wie lange der Herr mit Jareds Bruder sprach (mindestens drei Stunden lang). Fragen Sie:

- Was war ein Teil der Offenbarung, die Jareds Bruder erhielt? (Züchtigung.)
- Warum züchtigte der Herr ihn?
- Lesen Sie Ijob 5:17 und Offenbarung 3:19. Wen züchtigt der Herr laut diesen Versen?
- Inwiefern kann es für uns ein Segen sein, vom Herrn oder von einem Priestertumsführer gezüchtigt zu werden?

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr habt gleich eine persönliche Unterredung mit dem Herrn. Ihr werdet in seine Gegenwart geführt. Er nennt euch beim Namen und beginnt zu sprechen. ...

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, welches Lob der Herr ihnen vielleicht für ihr Leben aussprechen würde. Sie sollen sich auch einen Bereich ihres Lebens überlegen, von dem der Herr möchte, dass sie sich darin verbessern. Fragen Sie: Meint ihr, der Herr würde euch auf liebevolle Weise zurechtweisen?

Die Schüler sollen Ether 1:43 mit Ether 2:14 vergleichen. Fragen Sie: Wie konnte jemand, der so rechtschaffen war, etwas so

Wichtiges, nämlich „den Namen des Herrn anzurufen“, vernachlässigen? Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Neal A. Maxwell, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Wie groß und andauernd unsere Abhängigkeit vom Herrn doch ist. Das ist eine der ersten und grundlegendsten Tatsachen des Lebens, die wir nie vergessen dürfen, auch wenn wir wirklich Fortschritt machen.

Kein Wunder, dass Jesus so zum Vater gebetet hat. Und wie er gebetet hat! Er hat *nie* vergessen, den Vater anzurufen. Auch darin war Jesus einzigartig. Selbst der so rechtschaffene Bruder Jareds, ein wahrhaft bemerkenswerter Mann, wurde einmal vom Herrn, der ihm erschienen war, gezüchtigt, ‚weil er nicht daran gedacht hatte, den Namen des Herrn anzurufen‘ [Ether 2:14]. Wie unerlässlich das Gebet doch für jeden von uns ist! Wie lebenswichtig es für uns ist, dass wir nicht so damit beschäftigt sind, das Werk des Herrn zu tun, dass wir keine Zeit mehr haben, zu unserem Vater zu beten!“ (Even As I Am [1982], Seite 67.)

Lesen Sie Ether 2:15 und finden Sie heraus, wie Jareds Bruder auf die Zurechtweisung des Herrn reagierte. Vergleichen Sie seine Reaktion mit der von Laman und Lemuel in 1 Nephi 16:1,2. Fragen Sie:

- Warum hat Jareds Bruder die Wahrheit wohl so viel besser aufgenommen als Nephis Brüder?
- Wie reagiert ihr, wenn ihr gezüchtigt werdet?
- Wer entscheidet, wie ihr reagiert, wenn ihr gezüchtigt werdet?
- Was könnt ihr tun, um besser mit Zurechtweisung umzugehen?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Der Prophet Joseph Smith hat gesagt:

„Der Herr behandelt dieses Volk so wie ein zärtlicher Vater sein Kind; er lässt ihm Licht und Erkenntnis und das Wissen um seinen Weg so zukommen, wie die Menschen es ertragen können.“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith [1983], Seite 310.)

Elder Henry B. Eyring, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben:

„Wenn ich demütig und mit der Erwartung zuhöre, dass das, worauf es am meisten ankommt, selbst für ein kleines Kind klar verständlich ist, dann bin ich sanftmütig genug, um in mir ganz still zu sein – und deshalb auch in der Lage, die sanfte, leise Stimme zu hören – und demütig genug, Zurechtweisung leicht anzunehmen.“ (To Draw Closer to God [1997], Seite 33.)

Ether 2:7–12. Der amerikanische Kontinent ist ein erwähltes Land. Jedes Volk, das dort lebt, muss Gott dienen, sonst wird es hinweggefegt, wenn es im Übeltun reif geworden ist. (15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass sie ihnen eine der furchterregendsten Waffen der ganzen Weltgeschichte zeigen werden. Zeigen Sie ihnen einen Besen und erklären Sie, dass eine der strengsten Warnungen in der heiligen Schrift mit dieser „Waffe“ zu tun hat. Lassen Sie die Schüler in Ether 2 Schriftstellen finden, die sich auf diese „Waffe“ beziehen. Lassen Sie sie sodann Ether 2:7–12 lesen.

Sagen Sie, dass diese Verheißungen und Warnungen auch für die Nationen gelten, die heute Nord- und Südamerika bewohnen. Fragen Sie: Welche anderen Völker, die dann wegen ihres Übeltuns „weggefegt“ wurden, haben diese Länder besessen? (Die Nephiten und die Jarediten.) Sie können das Zitat von Präsident Marion G. Romney im Kommentar zu Ether 2:7–10 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 136) vorlesen.

Weisen Sie darauf hin, dass Ether 2:7–12 dem Schema eines Bündnisses folgt, in dem Gott bestimmte Segnungen verheißt, wenn die Menschen etwas Bestimmtes tun. Die Schüler sollen sich die Verse noch einmal kurz anschauen, um herauszufinden, was Gott dem Volk verheißt und was er von ihm erwartet. Schreiben Sie es an die Tafel. Dazu kann gehören:

Gottes Verheißungen an das Volk	Was Gott vom Volk erwartet
<ul style="list-style-type: none"> • Er wird ihnen das Land als ein Land der Verheißung geben (siehe Ether 2:7,9; siehe auch 2 Nephi 1:5–7). • Sie werden frei sein von Knechtschaft und von Gefangenschaft und von allen anderen Nationen (siehe Ether 2:12). 	<ul style="list-style-type: none"> • Sie müssen von ihren Übeltaten umkehren (siehe Ether 2:11). • Sie müssen Jesus Christus, „dem Gott des Landes“, dienen (Ether 2:12; siehe Vers 8–12).

Fragen Sie die Schüler, wie ihr Land ihrer Meinung nach im Hinblick auf die Erwartungen Gottes, die an der Tafel stehen, dasteht. Fragen Sie: Was können wir tun, um weiterhin seine Segnungen zu empfangen? Bezeugen Sie, wie wichtig diese Grundsätze für jedes Land sind.

Ether 2:16 bis 3:6. Der Herr möchte, dass wir uns von ihm führen lassen, er erwartet aber auch, dass wir alles tun, was wir selbst tun können, um unsere Probleme zu lösen. (30–35 Minuten)

Lesen Sie den Schülern Ether 2:16–25 vor. Während Sie vorlesen, sollen die Schüler eine Skizze davon anfertigen, wie ihrer Meinung nach die Jareditischen Schiffe ausgesehen haben. Besprechen Sie ihre Skizzen. Sie können die Beschreibung der Schiffe im Kommentar zu Ether 2:16–25 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 136,137) vorlesen.

Lesen Sie Ether 2:18,19 und fragen Sie:

- Wie hat Jareds Bruder die Schiffe gemacht?
- Wie zeigt sich daran, wie gehorsam er dem Gebot des Herrn war?
- Welche drei Probleme trug Jareds Bruder dem Herrn vor?

Fassen Sie die Antworten der Schüler auf die zweite Frage an der Tafel zusammen – so wie in der linken Spalte der Übersicht. Lassen Sie die Schüler Ether 2:20–25 lesen und herausfinden, welche Lösungen der Herr vorschlug, und fassen Sie sie wie in der rechten Spalte zusammen.

Problem (Ether 2:18,19)	Lösung (Ether 2:20–25)
Kein Licht	Der Herr fragt Jareds Bruder, was er denn tun solle (siehe Vers 23,25).
Kein Ruder	Der Herr sagt, er werde die Schiffe leiten (siehe Vers 24).
Keine Luft	Der Herr weist ihn an, im Oberteil und im Boden der Schiffe ein Loch zu machen, das man wieder verschließen kann (siehe Vers 20).

Fragen Sie:

- Warum offenbarte der Herr wohl die Lösung für zwei der Probleme, überließ es aber Jareds Bruder, das Problem mit dem Licht selbst zu lösen?
- Welche Beispiele aus der heiligen Schrift kennt ihr noch, wo der Herr von jemandem erwartete, dass er sich selbst darum bemühte, ein Problem zu lösen? (Dazu kann gehören: Nephi, der die Messingplatten erlangen sollte [siehe 1 Nephi 3 und 4]; Oliver Cowdery, der übersetzen wollte [siehe LuB 8 und 9].)
- Inwiefern hilft es uns, wenn der Herr von uns erwartet, dass wir mit seiner Führung selbst Lösungen zu unseren Problemen finden?

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vor:

„Gewiss wurde Jareds Bruder geprüft. Gott hatte seinen Teil getan. Einzigartige, absolut seetüchtige Schiffe waren gebaut worden, um den Ozean zu überqueren. Die brillante Arbeit daran war abgeschlossen. Der schwierige Teil des Bauprojekts war zu Ende. Nun wollte der Herr wissen, was Jareds Bruder wegen der Nebensächlichkeiten vorhatte.“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 16.)

Fragen Sie:

- Was hat Jareds Bruder wohl aus der Art und Weise, wie der Herr ihm half, seine Probleme zu lösen, gelernt?
- Wie war ihm das vielleicht später von Nutzen?
- Was meint ihr, wie der Herr euch schon geprüft hat?

- Wie hat die Erkenntnis, die ihr aus diesen Prüfungen gewonnen habt, euch geholfen?

Lesen Sie Ether 3:4–6 und fragen Sie:

- Wie wollte Jareds Bruder das Problem mit dem Licht lösen?
- Wie reagierte der Herr auf die Bitte von Jareds Bruder?
- Was beeindruckt euch an der Antwort des Herrn am meisten?

Lesen Sie den Kommentar zu Ether 2:23 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 137).

Bezeugen Sie, dass der Herr uns liebt und möchte, dass wir Fortschritt machen. Er möchte, dass wir uns von ihm führen lassen, aber er erwartet, dass wir alles tun, was wir selbst tun können, um unsere Probleme zu lösen.



Ether 3. Wenn wir rechtschaffen und gehorsam sind und nach dem trachten, was von Gott ist, wächst unser Glaube an Jesus Christus, bis wir so würdig sind, dass uns alles offenbart wird. (50–55 Minuten)

Zeichnen Sie die Skala an die Tafel. Fragen Sie die Schüler: Wie würdet ihr jemand beschreiben, der großen Glauben hat? Besprechen Sie die Merkmale, die sie anführen, und schreiben Sie sie unter *großer Glaube* in die Skala.



Teilen Sie die Beispiele an vier Schüler aus. Sie sollen ihr jeweiliges Beispiel vorlesen und überlegen, wie viel Glaube der Betreffende wohl hat. (*Hinweis:* Erklären Sie, dass der Herr seinen Dienern zwar offenbaren kann, was im Herzen eines Menschen vorgeht, dass wir aber im Allgemeinen nicht in der Lage sind, den Glauben eines anderen zu beurteilen. Bei dieser Übung geht es darum, mehr über die Eigenschaften des Glaubens zu erfahren, damit wir sie besser verstehen und uns selbst prüfen können.) Die vier Schüler sollen den Namen des Betreffenden an die Stelle der Skala schreiben, die ihnen passend erscheint. Bitten Sie die Schüler, zu erklären, warum sie denjenigen so eingeordnet haben. Lassen Sie auch die übrigen Schüler ihre Meinung dazu sagen und erläutern.

- Nils liest nicht gern in der heiligen Schrift. Er findet sie langweilig. Er betet auch nicht oft. Er sagt, dass er dem Herrn bei Spaziergängen in der Natur und beim Nachdenken viel näher kommt als durch Studium und Gebet.
- Thomas befasst sich ständig mit der heiligen Schrift und den Lehren der Kirche. Tatsächlich liest und studiert er lieber als irgendetwas anderes zu tun. Das bringt ihm seiner Meinung nach mehr als der Besuch der Versammlungen oder das Heimlehren. Er war schon monatelang nicht mehr heimlehren, aber er meint, das sei nicht so wichtig, solange er eifrig das Evangelium studiert.
- Markus bemüht sich sehr, das, was er in der heiligen Schrift und in den Veröffentlichungen der Kirche liest, auch anzuwenden. Er weiß, dass er weit davon entfernt ist, vollkommen zu sein, aber er glaubt daran, dass es wichtig ist, dass

man sich immer bemüht, nach dem Evangelium zu leben. Er betet regelmäßig darum, dass Gott ihm hilft, gehorsamer und geistig stärker zu werden.

- Sonja gibt auf! Sie hat all die Erwartungen, die an sie gestellt werden, satt. Jahrelang hat sie sich wirklich angestrengt, vollkommen zu werden, aber sie musste feststellen, dass sie es alleine einfach nicht schaffen kann. Jetzt ist sie verbittert.

Lassen Sie die Schüler Jakobus 2:14–20 lesen und fragen Sie:

- Welche Merkmale der Glaubenstreuen sind in diesen Versen festgehalten?
- Wer in diesen Beispielen zeigt diese Merkmale am ehesten?
- Wer aus der heiligen Schrift hatte solchen Glauben?
- Kennt ihr jemand, der solchen Glauben hat?

Die Schüler sollen noch einmal ganz kurz Ether 1:34–43; 2:16–21 lesen und herausfinden, worin sich zeigt, dass Jareds Bruder Glauben an den Herrn hatte. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben, und schreiben Sie es an die Tafel. Die Liste könnte etwa so aussehen:

- Jareds Bruder stand beim Herrn in hoher Gunst (siehe Ether 1:34).
- Er schrie zum Herrn (siehe Vers 34,43).
- Er ging ans Werk, wie der Herr es ihm geboten hatte (siehe Ether 2:16).
- Er baute die Schiffe exakt nach der Weisung des Herrn (siehe Vers 18).
- Er tat alles „gemäß dem Gebot des Herrn“ (Vers 21).

Fragen Sie, inwieweit Jareds Bruder die Merkmale des Glaubens besitzt, die in Jakobus 2:14–20 beschrieben werden. Erklären Sie, dass jemand, der wirklich glaubt, auch handelt.

Lesen Sie Ether 3:1–6, um weitere Merkmale zu finden, die den Glauben von Jareds Bruder zeigten. Fragen Sie die Schüler, was sie herausgefunden haben, und schreiben Sie es ebenfalls in die Liste an der Tafel. Mögliche Antworten sind:

- Er machte sich daran, die Steine aus dem Berg zu schmelzen, und brachte sie dem Herrn (siehe Vers 1).
- Er brachte zum Ausdruck, dass er wegen seiner Schwäche und seiner gefallenen Natur tiefe Demut empfand (siehe Vers 2,3).
- Er bezeugte, dass Gott alle Macht hat (siehe Vers 4,5).

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vor:

„Trotz aller Selbsterniedrigung war es ganz offensichtlich, welchen Glauben Jareds Bruder hatte beziehungsweise worin er sich zeigte. Offenbar fand Jehova die kindliche Unschuld und Inbrunst des Glaubens dieses Mannes bemerkenswert. ‚Siehe, o Herr, du kannst dies tun.‘ In gewisser Hinsicht gibt es in der heiligen Schrift wohl keine Aussage, in der der Glaube überzeugender zum Ausdruck kommt. Es scheint fast so, als ob Jareds Bruder Gott ermuntern und beruhigen wollte. Er sagte nicht: ‚Siehe, o Herr, ich bin sicher, dass du es kannst.‘ Und auch nicht:

‚Siehe, o Herr, du hast schon viel Größeres getan als dies.‘ Wie unsicher der Prophet auch in Bezug auf seine eigenen Fähigkeiten gewesen sein mag – er hatte nicht den geringsten Zweifel an Gottes Macht. Er sagte das einfach und bestimmt, ohne im Geringsten zu schwanken. Er ermutigte den, der keinerlei Ermutigung braucht, den es aber sicher berührte: ‚Siehe, o Herr, du kannst dies tun.‘“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 17.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Ein Zeugnis empfangt ihr erst dann, wenn* — — — — — . Lassen Sie die Schüler Ether 12:6 lesen und die Lücke ausfüllen. Lesen Sie Ether 3:6–8 und fragen Sie:

- Inwiefern ist es eine Glaubensprüfung, wenn wir anderen vergeben?
- Was könnte das verheißene Zeugnis sein?
- Wie war der Glaube von Jareds Bruder geprüft worden?
- Was bedeutet wohl: „Der Schleier wurde Jareds Bruder von den Augen genommen“? (Vers 6).
- Was meint ihr, warum Jareds Bruder niederfiel, nachdem er den Finger des Herrn gesehen hatte?
- Was meint ihr, wie ihr euch fühlen würdet, wenn ihr das erlebtet?

Lassen Sie einen Schüler Ether 3:9–12 vorlesen und fragen Sie: Was gab der Herr als Grund dafür an, warum Jareds Bruder den Finger des Herrn sehen konnte? Weisen Sie darauf hin, dass der Herr alles weiß und dennoch Jareds Bruder die Fragen in Vers 7,9 und 11 stellte. Fragen Sie: Welchen Nutzen hatte Jareds Bruder davon, dass er diese Fragen beantwortete? Machen Sie deutlich, dass diese Fragen seinen Glauben, sein Vertrauen und seine Erkenntnis vertiefen konnten. Sie können das folgende Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vorlesen:

„In der Theologie der Heiligen der Letzten Tage wird davon ausgegangen, dass Gott alles weiß und es nichts gibt, was er nicht weiß [siehe 2 Nephi 9:20; siehe auch LuB 38:1,2]. Sowohl in den alten als auch in den neuzeitlichen heiligen Schriften wird diese Allwissenheit immer wieder bekräftigt. Dennoch hat Gott den Menschen häufig Fragen gestellt, meist um ihren Glauben zu prüfen, ihre Ehrlichkeit festzustellen oder ihre Erkenntnis zu erweitern.“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 19,20.)

Lesen Sie Ether 3:13–17 und fragen Sie:

- Was hat Jareds Bruder hier über sich erfahren? (Siehe Vers 13,15.)
- Was sah Jareds Bruder laut diesen Versen?
- Was erfuhr Jareds Bruder über Jesus Christus?
- Was erfahren wir aus diesen Versen über den Herrn?

Sollten die Schüler wegen der Aussage des Herrn, dass „niemals ... ein Mensch mit so überaus großem Glauben ... vor [ihn] gekommen“ sei (Vers 9) und er sich niemals

„einem Menschen, den [er] erschaffen habe, gezeigt“ habe, (Vers 15) verwirrt sein, können Sie das folgende Zitat von Elder Holland vorlesen:

„Diese Aussage kann verwirren, wenn man sich bewusst macht, dass viele (und wahrscheinlich alle) der wichtigen Propheten, die vor Jareds Bruder gelebt haben, Gott gesehen hatten. ...

Viele HLT-Autoren haben sich dazu geäußert und es gibt mehrere mögliche Erklärungen, die alle Licht auf die tiefere Wahrheit dieser Schriftstelle werfen können. Trotzdem ist jede Vermutung ohne weitere Offenbarung oder Auslegung eben nur eine Vermutung und als solche unzulänglich und unvollständig.

Eine Möglichkeit ist die, dass sich diese Bemerkung einfach nur auf diese eine Evangeliumszeit bezieht und damit nur auf Jareds Volk und die Jareditischen Propheten – dass Jehova sich nie zuvor einem ihrer Seher und Offenbarer offenbart hatte. Diese Theorie hat jedoch offensichtlich große Einschränkungen. ...

Ein weiterer Vorschlag ist, dass der Begriff „Mensch“ der Schlüssel zu dieser Schriftstelle ist, wobei gemeint ist, dass der Herr sich niemals dem ungeheiligten, ungläubigen, zeitlichen, irdischen, natürlichen Menschen offenbart hat. ...

Manche glauben, der Herr habe damit gemeint, dass er sich niemals zuvor in diesem Ausmaß einem Menschen offenbart hatte. ...

Eine weitere Möglichkeit ist die, dass es das erste Mal war, dass Jehova als Jesus Christus, der Sohn Gottes, erschienen war und sich auch so bezeichnet hatte. Die Schriftstelle wird hier so interpretiert: ‚Niemals habe ich mich [als Jesus Christus] einem Menschen, den ich erschaffen habe, gezeigt.‘ Diese Möglichkeit wird bekräftigt, wenn man Moronis spätere Bemerkung so liest: ‚Weil er dieses vollkommene Wissen von Gott hatte, konnte er nicht von innerhalb des Schleiers fern gehalten werden; darum sah er *Jesus*.‘ [Ether 3:15,20.]

Eine weitere Auslegung der Schriftstelle ist die, dass Jareds Bruder so großen Glauben hatte, dass er nicht nur den *Geistfinger* und *Geistkörper* des vorirdischen Jesus sah (den vermutlich viele andere Propheten ebenfalls gesehen hatten), sondern auch ein weitaus umfassenderes Bild seines Körpers aus Fleisch, Blut und Gebein. ... Einleuchtender wäre, dass es nur das geistige Abbild dieses zukünftigen Körpers war. Jehova wies darauf hin, dass das, was Jareds Bruder sah, ein Geistkörper war und nicht irgendeine Simulation des Körpers aus Fleisch und Gebein: ‚Dieser Körper, den du jetzt siehst, ist der Körper meines Geistes ... und so, wie ich dir erscheine, so werde ich meinem Volk im Fleische erscheinen.‘ [Ether 3:16.] ...

Eine letzte Erklärung – die im Hinblick auf den Glauben von Jareds Bruder am überzeugendsten ist – ist die, dass Christus zu Jareds Bruder sagte: ‚Niemals habe ich mich einem Menschen *auf diese Weise* gezeigt, *nicht aus eigenem Willen, sondern allein aufgrund des Glaubens dessen,*

der ihn sah.‘ Gewöhnlich werden Propheten in die Gegenwart des Herrn *eingeladen*, werden von ihm und nur mit seiner Erlaubnis gebeten, in seine Gegenwart einzutreten. Jareds Bruder schien sich dagegen durch den Schleier geworfen zu haben, nicht als unwillkommener Gast, aber als einer, der eigentlich nicht eingeladen war. So sagte Jehova: ‚Niemals ist ein Mensch mit so überaus großem Glauben, wie du ihn hast, vor mich gekommen; denn wenn es nicht so wäre, hättest du meinen Finger nicht sehen können. ... Niemals hat ein Mensch so an mich geglaubt wie du.‘ Offensichtlich verband der Herr selbst diese noch nie da gewesene Vision mit noch nie da gewesenem Glauben. Wenn die Vision selbst nicht einzigartig war, dann war es der Glaube und die Art und Weise, wie es zu der Vision kam, die so beispiellos waren. Dieser Glaube war deshalb so bemerkenswert, weil er den Propheten – ohne Einladung – dorthin brachte, wohin andere nur auf Gottes Einladung hin kommen konnten.

So scheint auch Moroni es verstanden zu haben, als er später schrieb: ‚Und weil dieser Mensch das [aufgrund seines Glaubens] wusste, konnte er nicht davon abgehalten werden, hinter den Schleier zu blicken. ... Darum, weil er dieses vollkommene Wissen von Gott hatte, konnte er nicht von innerhalb des Schleiers fern gehalten werden; darum sah er *Jesus*.‘ [Ether 3:19,20.]“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 20–23.)

Lesen Sie Ether 3:18–21 und finden Sie heraus, was danach geschah. Fragen Sie:

- Wer diente Jareds Bruder?
- Warum konnte Jareds Bruder „nicht davon abgehalten werden, hinter den Schleier zu blicken“? (Vers 19.)
- Was bedeutet es wohl, wenn es heißt, dass Jareds Bruder „nicht länger Glauben“ hatte? (Vers 19.)
- Warum wurde ihm wohl geboten, niemandem von dem zu erzählen, was er gesehen und gehört hatte?
- Woran könnt ihr erkennen, dass ein Ereignis in eurem Leben zu heilig ist, als dass man es weitererzählen dürfte? (Siehe Alma 12:9; LuB 63:64.)

Lesen Sie Ether 3:22–28 und fragen Sie:

- Was waren die beiden Steine, die in diesem Vers erwähnt werden? (Ein Urim und Tummim.)
- Was meint ihr, warum der Herr Jareds Bruder anwies, einen Urim und Tummim zusammen mit seinem Bericht aufzubewahren?
- Was zeigte der Herr Jareds Bruder sonst noch? (Siehe Vers 25,26.)

Verweisen Sie noch einmal auf Ether 12:6 und fragen Sie:

- Was war das Zeugnis, das Jareds Bruder empfing, nachdem sein Glaube geprüft wurde?
- Wer kann ein solches Zeugnis empfangen? (Alle, die Glauben an den Herrn Jesus Christus haben.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 67:10; 93:1. Bezeugen Sie, dass jeder von uns große Segnungen erlangen kann, die aber davon abhängen, wie wir unseren Glauben an Jesus Christus ausüben.

Ether 3:21 bis 4:18. Wenn wir dafür bereit sind, wird uns der Herr noch mehr heilige Aufzeichnungen offenbaren.

(25–30 Minuten)

Zeigen Sie Ihren Führerschein. Besprechen Sie mit den Schülern, welche Voraussetzungen notwendig sind, damit man den Führerschein bekommt. Schreiben Sie sie an die Tafel. Dazu kann gehören:

- Das entsprechende Alter.
- Den Sehtest bestehen.
- Fahrstunden nehmen.
- Die theoretische Prüfung bestehen.
- Die Fahrprüfung bestehen.
- Eine Gebühr zahlen.

Fragen Sie, ob schon einmal jemand vom versiegelten Teil des Buches Mormon gehört hat, und falls ja, was er darüber weiß.

Die Schüler sollen Ether 3:21–28; 4:1–8,14–16 durchlesen, um die Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Wie wurden diese Berichte versiegelt? (Siehe Ether 3:21–24.)
- Warum wurden sie versiegelt? (Siehe Ether 3:21; 4:1–3.)
- Wann werden diese Berichte offenbart? (Siehe Ether 4:6,7, 14–16.)
- Was enthalten diese Berichte laut diesen Versen?

Falls es hilfreich ist, lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Eines zumindest ist sicher: Wenn während des Millenniums der versiegelte Teil des Buches Mormon übersetzt wird, wird er einen Bericht über das Leben im Vorherdasein enthalten, über die Erschaffung von allem, über den Fall und das Sühnopfer, über das Zweite Kommen, über die Fülle der Tempelverordnungen, über das Wirken und die Mission entrückter Wesen, über das Leben in der Geisterwelt, sowohl im Paradies als auch in der Hölle, über die Reiche der Herrlichkeit, die von den auferstandenen Wesen bewohnt werden sollen, und viel Derartiges mehr (siehe beispielsweise Ether 1:3–5).“ (*Doctrines of the Restoration: Sermons and Writings of Bruce R. McConkie*, Hg. Mark L. McConkie [1989], Seite 277.)

Erklären Sie: So wie es bestimmte Voraussetzungen für den Führerschein gibt, so gibt es auch Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen, ehe der Inhalt des versiegelten Teils des Buches Mormon offenbart werden wird. Fragen Sie die Schüler nach diesen Voraussetzungen aufgrund von Ether 4:1–8,15,16. Mögliche Antworten sind:

- Vom Übeltun umkehren und vor dem Herrn rein werden (siehe Ether 4:6).

- Wie Jareds Bruder Glauben an Christus üben und geheiligt werden (siehe Vers 7).
- Nicht gegen das Wort des Herrn streiten und „dies leugnen“ (Vers 8).
- Den Schleier des Unglaubens zerreißen (siehe Vers 15).

Lesen Sie 3 Nephi 26:3,8–10 und finden Sie heraus, wann zusätzliche heilige Schrift offenbart werden wird. Fragen Sie:

- Was lehrte der Erretter die Nephiten? (Siehe Vers 3.)
- Was ist ein Zweck des Buches Mormon? (Unser Glaube soll geprüft werden; siehe Vers 9.)
- Was müssen wir tun, um „das Größere“ zu erlangen? (Vers 9.)

Fragen Sie die Schüler, ob sie meinen, dass wir bereit sind, den versiegelten Teil des Buches Mormon zu erhalten. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Der Herr hat uns größeres Wissen, größere Erkenntnis verheißen als wir sie im Buch Mormon finden, wenn wir bereit sind, sie zu empfangen. . . .

Der Herr hat den Mitgliedern der Kirche sozusagen eine Bewährungsfrist eingeräumt. Er hat uns das Buch Mormon gegeben, das den geringeren Teil darstellt, damit wir mit seiner Hilfe und durch das Befolgen der darin enthaltenen Ratschläge unseren Glauben festigen. Wenn wir, die Mitglieder der Kirche, dann bereit sind, die Gebote so zu halten, wie sie uns gegeben worden sind, und unseren Glauben unter Beweis stellen, so wie die Nephiten für kurze Zeit ihren Glauben unter Beweis gestellt haben, ist der Herr auch bereit, diesen Bericht hervorzubringen und ihn uns zu geben. Aber dafür sind wir noch nicht bereit. Und warum nicht? Weil wir nicht so leben, wie es der Bewährungszeit angemessen wäre, weil wir nämlich nicht in den Aufzeichnungen lesen, die wir bereits empfangen haben, und die darin enthaltenen Ratschläge nicht befolgen.“ (Generalkonferenz, September/Oktober 1961; siehe auch *Der Stern*, September 1996, Seite 20.)

Ether 5. Der Herr wendet das Gesetz der Zeugen an, um von seinem Werk Zeugnis zu geben. (10–15 Minuten)

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie würden für den Propheten Joseph Smith schreiben, während er Ether 5 übersetzt. Bitten Sie sie, auf ein Blatt Papier den Hauptgedanken jedes Verses zu schreiben, während Sie langsam dieses Kapitel aus Ether vorlesen. Fragen Sie:

- Welche Gedanken wären euch als Schreiber bei Vers 2 in den Sinn gekommen?
- Welche Hoffnung hättet ihr bei Vers 3 und 4 gehabt?

Lesen Sie den Kommentar zu Ether 5:2–4 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 138).

Ether 6:1–12. Die Rechtschaffenen werden oft vom Herrn in Sicherheit gebracht. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie Zeitungsausschnitte von einem schweren Sturm, der vor kurzem gewütet hat. Fragen Sie:

- Wie kann man einen schrecklichen Sturm am besten überleben?
- Wohin kann man gehen, um vor dem Sturm sicher zu sein?
- Warum ist Licht für Autos, Flugzeuge oder Schiffe eine so wichtige Hilfe im Sturm?
- Wie kann man manche Aspekte des Lebens mit einem schweren Sturm vergleichen?
- Warum gibt es „Stürme“ oder Prüfungszeiten im Leben?
- Wie können wir uns für die Stürme des Lebens bereit machen?
- Wie helfen uns die Propheten und Apostel, vor den Stürmen des Lebens sicher zu sein?
- Welches Licht kann uns durch die Stürme des Lebens führen?

Lesen Sie Ether 6:1–4 und fragen Sie:

- Wie bereiteten sich Jared und sein Volk auf die Reise übers Meer vor?
- Wie half der Herr Jareds Familie dabei, sich auf die Reise vorzubereiten?
- Auf wen vertrauten diese Menschen laut Vers 4, was ihre Sicherheit anging? (Sie strengten sich an, um sich vorzubereiten, doch dann „anempfehlen“ sie sich dem Herrn, ihrem Gott.)

Lesen Sie Ether 6:5–11 und finden Sie heraus, wie die Reise der Jarediten verlief. Fragen Sie:

- Wer verursachte die starken Winde? Warum? (Siehe Vers 5.)
- Was meint ihr, warum der Herr das Meer nicht beruhigte?
- Wart ihr schon einmal seekrank? Wie wäre es euch wohl auf dieser Reise ergangen?
- Wie segnete der Herr die Jarediten auf ihrer Reise? (Siehe Vers 7,10.)
- Wie lange waren sie auf dem Meer? (Siehe Vers 11.)
- Was taten die Jarediten während ihrer stürmischen Überfahrt? (Siehe Vers 9.)
- Lesen Sie Vers 12. Wie zeigten die Jarediten ihre Dankbarkeit, als sie im verheißenen Land ankamen?

Fragen Sie die Schüler, wie sie die Überfahrt der Jarediten übers Meer mit ihrem eigenen Leben vergleichen können. Bezeugen Sie, dass wir uns in schwierigen Zeiten an den Herrn um Hilfe wenden können. Er bringt uns in Sicherheit, wenn wir bereit sind, ihm zu folgen. Singen Sie „Meister, es toben die Winde“ (*Gesangbuch*, Nr. 66) oder lesen Sie den Text vor.

**Ether 7–11****Einleitung**

Den Familien und Freunden von Jared und seinem Bruder erging es im verheißenen Land überaus wohl. Ether 7 bis 11 ist ein sehr komprimierter Bericht über dieses Volk. Die Jarediten erlebten die gleichen Erfolge und Misserfolge wie die Nephiten und Lamaniten. Sie wurden gesegnet, wenn sie gehorsam waren, und bestraft, wenn sie ungehorsam waren. Unter rechtschaffenen Königen erging es ihnen wohl, und unter schlechten Königen litten sie. Propheten aus ihrer Mitte sagten ihre völlige Vernichtung voraus, falls sie nicht umkehrten. Diese Propheten wurden oft verworfen und getötet. Die Menschen richteten gemäß den alten Eiden geheime Verbindungen auf, was zu ihrer Vernichtung führte. Am Ende wurden sie durch einen Bürgerkrieg vernichtet.

Moronis Auszug aus dem Buch Ether folgt im Allgemeinen den Nachkommen Jareds, die während der langen Geschichte der Jarediten als Könige regierten. Ether, der vom tragischen Ende des Jareditischen Volkes berichtet, stammte aus der Linie dieser Könige.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Wer auf nicht rechtschaffene Weise nach Geld oder Macht trachtet, kann ein Gemeinwesen oder ein Land spalten und Gewalt, Elend und Tod über sich und seine Mitmenschen bringen. (Siehe Ether 7:4–7,15–21; 8:1–10; 9:4–12; 10:5–8; 11:4–22.)
- Wenn wir auf die Worte der Propheten hören, werden wir gesegnet, aber wenn wir sie verwerfen, werden wir von den Segnungen des Herrn abgeschnitten. (Siehe Ether 7:23–27; 9:20–29; 11:5–8,12,13,20–22; siehe auch Ether 13:20; 15:1–3; LuB 1:10–16.)
- Geheime Verbindungen sind Gruppierungen, die jedes nötige Mittel anwenden, um Macht und Gewinn zu erlangen, und die einander in ihrer Schlechtigkeit unterstützen. Geheime Verbindungen wurden vom Satan begonnen und existieren schon seit damals, als Kain seinen Bruder Abel erschlug. Wenn die Menschen die geheimen Verbindungen unterstützen, kann das zur Vernichtung eines ganzen Volkes führen. (Siehe Ether 8:9–26; 9:4–6,11,12,26; 10:33,34; 11:7,15,22; siehe auch Ether 13:15; 14:8–10.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 139–142.

Anregungen für den Unterricht

Ether 7 bis 15. Wer auf nicht rechtschaffene Weise nach Geld oder Macht trachtet, kann ein Gemeinwesen oder ein Land spalten und Gewalt, Elend und Tod über sich und seine Mitmenschen bringen. (90–100 Minuten)

Hinweis: Wenn nötig, können Sie mehr als einen Tag auf diesen Überblick verwenden. Falls Sie wenig Zeit haben, überlegen Sie, ob Sie die Fragen in der Übersicht nicht unter mehreren Gruppen von Schülern aufteilen wollen, die dann ihre Ergebnisse der ganzen Klasse mitteilen. Sie können den Überblick auch für Ihr persönliches Studium verwenden, während Sie sich darauf vorbereiten, den Rest des Buches Ether zu behandeln.

Zeichnen Sie eine Krone an die Tafel. Fragen Sie die Schüler: Wenn ihr einen Tag lang König oder Königin sein könntet, wie würdet ihr diese Macht dann einsetzen? Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Fragen Sie dann zu jeder Antwort, die an der Tafel steht, wer denn Nutzen davon hätte. Fragen Sie: Warum könnte es trotz all der Macht, die euch zur Verfügung stehen würde, schwierig sein, eine gute Königin beziehungsweise ein guter König zu sein?

Lesen Sie Ether 6:19–23 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum versammelten Jared und sein Bruder ihr Volk um sich?
- Was wünschte sich das Volk von ihnen?
- Welche prophetische Sorge äußerte Jareds Bruder?
- Welche Beispiele dafür kennen wir bereits aus dem Buch Mormon?

Schreiben Sie die folgenden Anweisungen an die Tafel:

1. Schreibe den Namen jedes Königs auf, der in deinem Schriftblock erwähnt wird. Schreibe dazu, ob er rechtschaffen oder schlecht war.
2. Schreibe zu jedem König auf, ob er in einer Zeit des Kriegs oder des Friedens regiert hat und ob er in Knechtschaft gelebt hat.

Zeigen Sie die Übersicht auf dem Overhead-Projektor oder kopieren Sie sie für die Schüler als Handzettel. Die Schüler sollen alle Fragen und Anregungen auf der Übersicht bearbeiten und dabei die Anweisungen an der Tafel befolgen.

Ether 7	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Vers 23–27. Was geschah unter der Regierung Schuls mit den Propheten? • Warum hielt Schul „Gericht in Rechtschaffenheit“? (Vers 27.)
Ether 8	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Vers 7–22. Markiere die Wörter und Phrasen, die geheime Verbindungen beschreiben. • Lies Vers 23–26. Was sagte Moroni zu den Andern in den Letzten Tagen über geheime Verbindungen?

Ether 9	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Vers 12–25. Schreibe die Segnungen auf, die die rechtschaffenen Jarediten empfangen. • Lies Vers 26–35. Welcher Fluch kam über das Land? • Warum kam dieser Fluch? • Warum wurden manche vom Herrn bewahrt?
Ether 10	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Vers 9–13. War Morianton ein guter oder ein schlechter König? Warum? • Lies Vers 18–28. Warum war das Volk unter der Regierung von Lib „von der Hand des Herrn begünstigt“?
Ether 11	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Kapitel 11 und finde heraus, was die Propheten vorhersagten. • Wie reagierten die Menschen auf die Propheten und ihre Botschaft? • Warum behandelten sie die Propheten so, wie sie es taten? • Was können wir aus diesem Kapitel lernen, das uns heute hilft?
Ether 12	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Vers 1–6. Wie versuchte Ether das Volk davon abzuhalten, einem Weg zu folgen, der zur Vernichtung führte?
Ether 13	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Vers 20–22. Vergleiche das, was Ether dem Koriantum prophezeite, mit dem, was Mormon in Mormon 6:16–19 über die Nephiten sagte.
Ether 14	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Vers 8–10, 24, 25. Erkläre, wie die Jarediten Moronis Prophezeiung in Ether 8:22 erfüllten.
Ether 15	<ul style="list-style-type: none"> • Lies Vers 29–34. Was ist das Wichtigste, das du aus dem Buch Ether gelernt hast?

Lassen Sie die Schüler berichten, was sie als Antwort auf die Anweisungen an der Tafel aufgeschrieben haben.



Ether 7 bis 11. Wenn wir auf die Worte der Propheten hören, werden wir gesegnet, aber wenn wir sie verwerfen, werden wir von den Segnungen des Herrn abgeschnitten. (45–50 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern eine leere Flasche oder Schachtel von einem verschreibungspflichtigen Medikament. Fragen Sie sie, was das ist. Fragen Sie, ob sie schon einmal ein verschreibungspflichtiges Medikament benötigt haben. Lesen Sie die Anweisungen auf der Flasche oder der Schachtel vor und fragen Sie:

- Warum gibt der Arzt Anweisungen, wie man das Medikament einnehmen soll?
- Warum ist es wichtig, das Medikament so einzunehmen, wie es einem verschrieben worden ist?

- Was kann geschehen, wenn man diese Anweisungen nicht befolgt?
- Welche Anweisungen haben wir vom Herrn erhalten, die schlechte Folgen nach sich ziehen können, wenn wir sie nicht befolgen?

Wiederholen Sie ganz kurz, wie König Mosia die vierundzwanzig Goldplatten erhielt, die das Buch Ether enthielten (siehe Mosia 8; 21:25–28; 28:10–16). Lassen Sie die Schüler Mosia 28:17–19 lesen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was machte König Mosia mit den Platten?
- Was enthielten die Platten?
- Wie reagierte Mosias Volk auf diesen Bericht?
- Warum sollte dieser Bericht laut Mormon später geschrieben werden? (Siehe Vers 19.)
- Wie kann man Mormons Aussage mit den Anweisungen eines Arztes für die Einnahme eines Medikamentes vergleichen?

Erklären Sie den Schülern, dass sie heute ein paar Gründe dafür entdecken werden, warum es „ratsam“ ist, „dass alles Volk weiß, was in diesem Bericht [dem Buch Ether] geschrieben steht“. Zeichnen Sie die folgende Übersicht an die Tafel (lassen Sie die vorgeschlagenen Antworten in der Spalte „Warnung“ weg). Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen und weisen Sie jeder Gruppe eine der Schriftstellengruppen aus der Spalte „Schriftstellen“ zu.

Schriftstellen	Warnung
Ether 6:22,23; 7:4–7, 15–21; 8:1–10; 9:4–12; 10:5–8	Führer, die auf nicht rechtschaffene Weise nach Macht trachten, bringen Knechtschaft, Tod und Leid über ihr Volk.
Ether 7:23–27; 9:20–29; 11:5–8,12,13,20–22; 13:20; 15:1–3; LuB 1:10–16	Wir müssen auf die Warnungen der Propheten hören, sonst folgt die Vernichtung.
Ether 8:9–26; 9:4–6,11, 12,26; 10:33,34; 11:7,15,22; 13:15; 14:8–10; 15:1,2	Weil geheime Verbindungen ein ganzes Land zugrunde richten können, müssen sie zerschlagen werden.

Die Gruppen sollen die Warnung in ihren Versen finden und sie auf ein Blatt Papier schreiben. Ein Sprecher der Gruppe soll dann die Warnung vorlesen und sie neben die entsprechenden Schriftstellen in die Übersicht eintragen. Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Robert D. Hales, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorlesen:

„Wir leben in einer unruhigen Welt, wo wir überall Traurigkeit und Zerstörung vorfinden – dadurch verursacht, dass die Menschen nicht auf die Worte der wahren Propheten Gottes hören. Wie anders hätte doch das Leben der Menschen aller Evangeliumszeiten ausgesehen, wenn sie auf den Propheten Mose gehört und die Zehn Gebote befolgt hätten!

Schon immer wurde sie geradezu verzweifelt gebraucht: die beständige, tröstliche Stimme eines lebenden Propheten Gottes, der den Sinn und Willen Gottes kundtut und den Weg zu geistiger Sicherheit und innerem Frieden und Glück weist.“ (Der Stern, Juli 1995, Seite 14.)

Besprechen Sie, wie diese Aussage auf das zutrifft, was die Jarediten erlebt haben. Singen Sie „Kommt, höret, was der Heiland spricht“ (Gesangbuch, Nr. 13) oder lesen Sie den Text vor.

Ether 8:20–26. Geheime Verbindungen sind Gruppen von Menschen, die jedes nötige Mittel anwenden, um Macht und Gewinn zu erlangen, und die einander in ihrer Schlechtigkeit unterstützen. Geheime Verbindungen wurden vom Satan begonnen und existieren schon seit Kain seinen Bruder Abel erschlug. Wenn die Menschen die geheimen Verbindungen unterstützen, kann das zur Vernichtung eines ganzen Volkes führen. (30–35 Minuten)

Hinweis: Sehen Sie sich noch einmal den Unterrichtsvorschlag zu Helaman 1:1–22,27; 2:1–14 (Seite 195,196) und Helaman 8:1–10; 11:1,2,24–34 (Seite 201,202) sowie den Kommentar zu Ether 8:23–26 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 140) an, wenn Sie sich auf diesen Unterricht vorbereiten.

Schreiben Sie an die Tafel: *Atombomben, Armeen und Geheimnisse*. Fragen Sie: Was davon hat am ehesten die Macht, ein Volk zu vernichten? Warum? Bitten Sie die Schüler, Ether 8:18 zu lesen und zu sagen, was dies mit den Punkten an der Tafel zu tun hat.

Lesen Sie Ether 8:20–22 und finden Sie heraus, was Moroni über die zerstörerische Macht geheimer Verbindungen sagte. Fragen Sie:

- Welche Völker sind schon durch geheime Verbindungen vernichtet worden? Welche Völker werden durch sie in Zukunft vernichtet werden? (Siehe Vers 22.)
- Warum können diese Verbindungen existieren und wachsen?
- Warum werden Völker, die geheime Verbindungen unterstützen, vernichtet?
- Welche möglichen Beispiele für geheime Verbindungen kennt ihr in der Welt heute?

Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Elder M. Russell Ballard, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorzulesen:

„Das Buch Mormon lehrt, dass geheime Verbindungen, die Verbrechen begehen, nicht nur für den Einzelnen oder die Familie eine ernsthafte Bedrohung darstellen, sondern auch für den gesamten Staat. Unter den geheimen Verbindungen unserer Zeit finden sich Banden, Drogenkartelle und organisierte Verbrecherfamilien.

Die geheimen Verbindungen unserer Zeit funktionieren ähnlich wie die Gadiantonräuber zur Zeit des Buches Mormon. Sie haben Geheimzeichen und Codewörter. Sie nehmen Geheimriten und Initiationszeremonien vor. Sie wollen, unter anderem, „morden und plündern und stehlen und Hurerei und allerart Schlechtigkeit begehen, gegen die Gesetze ihres Landes und auch gegen die Gesetze ihres Gottes“ [Helaman 6:23].“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 39.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie lassen sich die heutigen geheimen Verbindungen mit den Gadiantonräubern im Buch Mormon vergleichen?
- Warum gefährden geheime Verbindungen die Art und Weise, wie wir leben, so sehr?
- Wie gibt die Heimlichkeit diesen Verbindungen noch mehr Macht?
- Welche Unterstützung hätte eine geheime Verbindung, wenn sie ihre Absichten offen darlegte?

Sagen Sie den Schülern, dass Moroni die Menschen unserer Zeit warnte. Lesen Sie Ether 8:23–25 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was wird mit den Ländern geschehen, die zulassen, dass diese Verbindungen über sie kommen? (Siehe Vers 23.)
- Warum ist ein Volk wohl in einer „furchtbaren Lage“ (Vers 24), wenn geheime Verbindungen unter ihm bestehen?
- Was beabsichtigen diejenigen, die diese Verbindungen aufbauen?
- Wer ist der Urheber dieser geheimen Verbindungen?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

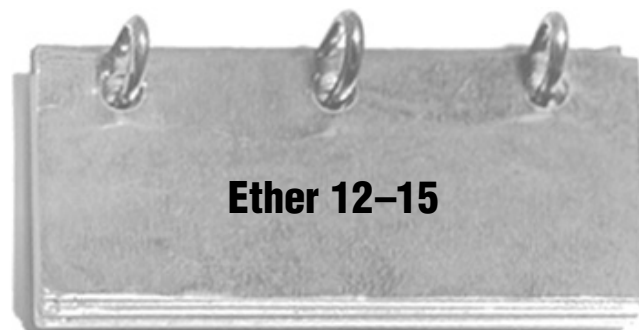
„Ich gebe Zeugnis, dass sich in allen Bereichen unserer Gesellschaft die Schlechtigkeit rapid ausbreitet. (Siehe LuB 84:49–53; 1:14–16.) Sie ist wirksamer organisiert, geschickter verkleidet und wird kräftiger gefördert als je zuvor. Geheime Verbindungen, gierig nach Macht, Gewinn und Ruhm, blühen und gedeihen.“ (*Der Stern*, Januar 1989, Seite 75.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was macht euch Sorgen, wenn ihr diese Aussagen von Moroni und Präsident Benson betrachtet?
- Warum sollten wir uns bemühen, über Organisationen und Mächte in unserer Welt besser Bescheid zu wissen?
- Was meint ihr, was wir tun können, um geheime Verbindungen zu bezwingen?

Lesen Sie Ether 8:26 und besprechen Sie, warum uns Moroni vor geheimen Verbindungen warnte. Die folgenden Fragen können für das Gespräch nützlich sein:

- Wenn die Menschen die Wahrheit über geheime Verbindungen kennen, wie kann ihnen das helfen, das Böse hinwegzutun?
- Wenn man den Satan als den Urheber geheimer Verbindungen entlarvt, wie kann das dazu beitragen, seine „Macht über das Herz der Menschenkinder“ zu verringern?
- Wenn man die Menschen dazu bewegt, „zur Quelle aller Rechtschaffenheit“ zu kommen, wie kann das ihnen helfen, den Einfluss geheimer Verbindungen zu überwinden?



Einleitung

Was der Prophet Ether über sein Volk berichtet, ist eine traurige Geschichte. Ether war ständig von Streitigkeiten, Kriegen und Aufständen umgeben, und doch segnete ihn der Herr und zeigte ihm das irdische Wirken Jesu Christi, den Wiederaufbau Jerusalems, die Errichtung des Neuen Jerusalems auf dem amerikanischen Kontinent und anderes, was „groß und wunderbar“ war und was Moroni nicht niederschreiben durfte (siehe Ether 13:4–6,13). Elder Neal A. Maxwell, damals ein Mitglied der Präsidentschaft der Siebziger, hat geschrieben:

„Ether ist ein klassisches Beispiel für einen Propheten, der sein ganzes Leben der Sache des Erretters gewidmet hat. In den Tagen Koriantumrs‘ erreichte Ether einen Punkt in seiner geistigen Entwicklung, an dem er als Prophet ‘wegen des Geistes des Herrn, der in ihm war, ... nicht zurückgehalten werden [konnte]‘ (Ether 12:2.) Da seine Rechtschaffenheit ihn von Einschränkungen befreite, die ansonsten jeden von uns zurückhalten, sah Ether Höhepunkte in der Zukunft voraus – Jahrhunderte bevor sie sich ereigneten. ...

Ether stammte aus einem königlichen Geschlecht, aber es gab eine Zeit, in der seine Familie in Gefangenschaft lebte. Ethers Vater hatte ‚alle seine Tage in Gefangenschaft‘ verbracht. (Ether 11:23; siehe auch 1:6–33, 6:22–27.) ...

Später, als der Herr es ihm gebot, stellte sich Ether mutig vor König Koriantumr und prophezeite ihm. ...

„Und es begab sich: Koriantumr kehrte nicht um, auch nicht sein Haus, auch das Volk nicht; und die Kriege hörten nicht auf; und sie trachteten danach, Ether umzubringen, aber er floh vor ihnen und verbarg sich wieder in der Felsenhöhle.“ (Ether 13:20–22.) ...

Es muss Ether sehr geschmerzt haben mitzuerleben, wie das Volk, das er liebte, sich unaufhörlich auf die Anarchie zubewegte. Das war wirklich physische und politische Anarchie. Schließlich kam es so weit, dass jeder Mann mit seiner Bande um das kämpfte, „wonach es ihn verlangte“ (Ether 13:25).“ („Three Jaredites: Contrasting Contemporaries“, *Ensign*, August 1978, Seite 6–8.)

Gemäß der Schrift überlebten nur zwei Menschen den schrecklichen Untergang des Jareditischen Volkes: Koriantumr, der König, der gewarnt worden war, dass es so kommen würde, und Ether, der Prophet, der diese Warnung des Herrn verkündet hatte. Ether versiegelte den Bericht, und wir haben durch Moroni einen Auszug daraus erhalten. Er ist in unserer Zeit hervorgekommen, um zu bezeugen, dass wir „ihm, dem wahren und einzigen Gott“ dienen müssen, sonst werden wir „weggefegt werden, wenn die Fülle seines Grimms“ über uns kommt (Ether 2:8).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

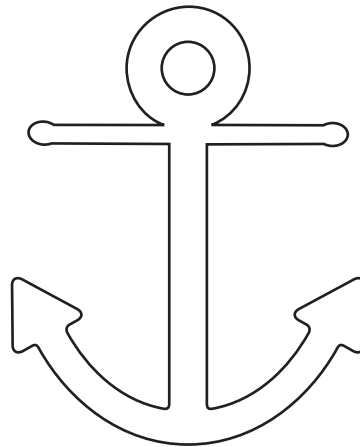
- Glaube an Jesus Christus führt zu geistiger Macht. (Siehe Ether 12:2–22; siehe auch Hebräer 11.)
- Der Herr segnet uns mit einer geistigen Bestätigung, nachdem wir unseren Glauben ausgeübt haben, indem wir seine Gebote gehalten haben. (Siehe Ether 12:6; siehe auch Jakobus 1:12; LuB 103:12,13.)
- Gott gibt uns Schwächen, damit wir demütig sind. Wenn wir uns demütigen, kann unsere Schwäche durch Jesus Christus stark gemacht werden. (Siehe Ether 12:27,37; siehe auch Jakob 4:7; Moroni 10:32.)
- Wir brauchen Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe, um einen Platz im celestialen Reich ererben zu können. (Siehe Ether 12:28–34; siehe auch Alma 7:24,25; Moroni 10:18–23.)
- In den Letzten Tagen wird Jerusalem wieder aufgerichtet und das Neue Jerusalem wird auf dem amerikanischen Kontinent errichtet werden. Im Millennium werden beides heilige Städte sein, die von jenen Angehörigen des Hauses Israel bewohnt werden, die „durch das Blut des Lammes“ rein gewaschen worden sind. (Siehe Ether 13:1–11; siehe auch 3 Nephi 20:22,46; LuB 45:66,67; Glaubensartikel 1:10.)
- Wenn wir Gott und seine Propheten verwerfen, zieht sich sein Geist zurück, und schließlich folgt die Vernichtung. (Siehe Ether 13:15–25; 14; 15:6,14–33; siehe auch Mormon 4:5.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 142,143.

Anregungen für den Unterricht

Ether 12:1–22. Glaube an Jesus Christus führt zu geistiger Macht. (25–30 Minuten)



Zeichnen Sie einen Anker an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, welchen Zweck ein Anker erfüllt. Lesen Sie Ether 12:1–6 und fragen Sie:


- Womit verglich der Prophet Ether den Glauben?
- Wie kann unser Glaube an Gott wie ein Anker in einem geistigen Sturm sein?
- Lesen Sie Mormon 5:18. Wer hatte Macht über die Nephiten, weil sie diesen Anker nicht hatten?
- Was erfahren wir aus Ether 12:5 über den geistigen Anker der Jarediten?
- Warum müssen wir laut Vers 6 zunächst Glauben haben, ehe wir ein geistiges Zeugnis empfangen können?

Erklären Sie, dass Moroni mehrere Beispiele von Menschen anführt, die in Gott „verankert“ waren, und aufzeigt, wie sie wegen ihres Glaubens gesegnet wurden. Lassen Sie die Schüler Ether 12:7–22 lesen und daraus so viele Beispiele wie möglich herausfinden. Schreiben Sie die Beispiele an die Tafel und besprechen Sie, was sie gemeinsam haben. Fragen Sie: In wen müssen wir unseren Glauben setzen, damit er zu einem sicheren Anker wird? Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Richard G. Scott, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorlesen:

„Verankern Sie Ihr Leben in Jesus Christus, dem Erlöser. Setzen Sie den ewigen Vater und seinen geliebten Sohn an die wichtigste Stelle in Ihrem Leben – wichtiger noch als das Leben selbst, wichtiger als der geliebte Ehepartner, die Kinder oder sonst jemand auf der Welt. Machen Sie den Willen der Gottheit zu Ihrem Hauptanliegen. Dann fällt Ihnen alles zu, was Sie zum Glückseligkeit brauchen.“
(*Der Stern*, Juli 1993, Seite 33.)

Besprechen Sie mit den Schülern, was sie tun können, um ihr Leben in Jesus Christus zu verankern. Bitten Sie sie, ein kurzes Beispiel aus ihrem Leben (oder aus dem Leben eines Menschen, den sie kennen) aufzuschreiben, das zeigt, wie der Glaube in

einer schwierigen Zeit damals zum Anker wurde. Sammeln Sie die Beispiele ein und lesen Sie ein paar davon vor, ohne einen Namen zu nennen.


 **Ether 12:6 (Schriftstelle lernen). Der Herr segnet uns mit einer geistigen Bestätigung, nachdem wir unseren Glauben ausgeübt haben, indem wir seine Gebote gehalten haben.** (10–15 Minuten)

Schreiben Sie *Der Glaube geht dem Wunder voraus* an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, was dieser Satz bedeutet. Bitten Sie sie, Beispiele aus der heiligen Schrift oder aus ihrem Leben dafür anzuführen, wie jemand zuerst Glauben ausübte, bevor sich ein Wunder ereignete (sagen Sie ihnen jedoch, dass sie nichts erzählen sollen, was zu heilig oder zu persönlich ist). Lesen und besprechen Sie Ether 12:6. Verbinden Sie diesen Vers durch Querverweise mit Alma 32:21 und besprechen Sie, was diese beiden Verse miteinander zu tun haben.

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Spencer W. Kimball, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Es erfordert Glauben – Glauben, der nicht sieht –, wenn junge Menschen auch angesichts finanzieller Unsicherheit gleich darangehen, eine Familie zu gründen. Die junge Frau muss Glauben haben, wenn sie für ihre Familie sorgt, anstatt arbeiten zu gehen, vor allem, wenn die Ausbildung des jungen Mannes noch nicht beendet ist. Es erfordert Glauben, den Sabbat heilig zu halten, wenn man noch mehr arbeiten könnte, wenn man noch mehr verdienen könnte, wenn man noch etwas verkaufen könnte. Es erfordert großen Glauben, den Zehnten zu zahlen, wenn die Mittel begrenzt und die finanziellen Forderungen groß sind. Es erfordert Glauben, zu fasten und das Familiengebet zu beachten und das Wort der Weisheit zu halten. Es erfordert Glauben, heimlehren zu gehen, als Pfahlmissionar zu dienen oder einen anderen Dienst zu leisten, wenn dafür Opfer gebracht werden müssen. Es erfordert Glauben, eine Vollzeitmission zu erfüllen. Aber sie sollen eines wissen: All das gehört zum Anpflanzen, und die Ernte besteht aus glaubenstreuen, eifrigen Familien, geistiger Sicherheit, Frieden und ewigem Leben.“ (*Faith Precedes the Miracle* [1972], Seite 11.)

Lesen Sie Ether 12:7 und finden Sie heraus, welche Segnung die Nephiten aufgrund ihres Glaubens erlangten. Bezeugen Sie, dass der Herr dieselbe Segnung für uns heute bereit hält. Weisen Sie darauf hin, dass man das Erscheinen Christi in Amerika mit dem Zweiten Kommen vergleichen kann. Nachdem unser Glaube geprüft worden ist, werden wir, wenn wir als glaubenstreu befunden werden, entweder in diesem oder im nächsten Leben den Herrn sehen.

 **Ether 12:27 (Schriftstelle lernen). Gott gibt uns Schwächen, damit wir demütig sind. Wenn wir uns demütigen, kann unsere Schwäche durch Jesus Christus stark gemacht werden.** (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, an eine Schwäche zu denken, die sie gern überwinden würden (sie sollen sie nicht der Klasse mitteilen). Machen Sie ihnen bewusst, dass eine Schwäche nicht dasselbe

ist wie eine Sünde. Fragen Sie: Was wärt ihr bereit zu geben, um diese Schwäche zu überwinden? Lassen Sie sie Ether 12:27 lesen und fragen Sie:

- Welche Schwächen, unter den wir leiden, sind eine Folge des Erdenlebens?
- Was meint ihr, warum der Herr uns Schwächen gibt?
- Wie können wir schließlich diese Schwächen überwinden und stark werden?
- Lesen Sie Alma 26:11,12. Wie trifft dieser Vers auf den Grundsatz in Ether 12:27 zu?
- Lesen Sie Ether 12:37. Welche Segnung erlangte Moroni laut diesem Vers, weil er seine Schwäche erkannte?

Lesen Sie Ether 12:41, um herauszufinden, wie wir laut Moroni die Gnade Gottes erlangen können. Besprechen Sie mit den Schülern, wie sie „diesen Jesus“ suchen können, „von dem die Propheten und Apostel geschrieben haben“. Lassen Sie die Schüler etwas aussuchen, was sie während der Woche tun können, das ihnen hilft, den Herrn zu suchen und damit zu beginnen, eine bestimmte Schwäche zu überwinden.

Ether 12:38–41. Wir sollen „diesen Jesus“ suchen, „von dem die Propheten und Apostel geschrieben haben“. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie *Nephi, Jakob, Jesaja, Jareds Bruder* und *Moroni* an die Tafel und fragen Sie, was sie alle gemeinsam haben. Lassen Sie die Schüler in 2 Nephi 11:2,3 und Ether 3:7,8,13; 12:38,39 nach der Antwort suchen. Zeigen Sie ein Bild vom Erretter. Fragen Sie:

- Warum ist es wichtig, dass es Menschen gibt, die Zeugen für den Erretter sind?
- Wer hat sonst noch den Herrn gesehen? (Beispielsweise die Nephiten, die die Zerstörungen überlebt haben [siehe 3 Nephi 11:8–10] und der Prophet Joseph Smith [siehe LuB 76:22–24].)

Lesen Sie Ether 12:41 und finden Sie heraus, wozu uns Moroni rät. Fragen Sie:

- Was meint ihr, was es bedeutet, Jesus zu *suchen*?
- Auf welche Weise habt ihr seinen Einfluss schon gespürt, wenn ihr ihn gesucht habt?

Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel (jedoch ohne die in Klammern geschriebene mögliche Antwort). Lassen Sie die Schüler den Vers lesen, um herauszufinden, wie wir Jesus in unserem Leben suchen können. Schreiben Sie dann die Antworten neben die Schriftstelle an die Tafel.

- Deuteronomium 4:29. (Uns mit ganzem Herzen und ganzer Seele um ihn bemühen.)
- Sprichwörter 8:17. (Ihn lieben und ihn suchen.)
- Lehre und Bündnisse 88:63. (Ihn eifrig suchen.)

Ether 13:1–11. In den Letzten Tagen wird Jerusalem wieder aufgerichtet werden und das Neue Jerusalem wird auf dem amerikanischen Kontinent errichtet werden. Im Millennium werden beide heilige Städte sein, die von Angehörigen des Hauses Israel bewohnt werden, die „durch das Blut des Lammes“ rein gewaschen worden sind. (25–30 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, in welcher Stadt sie am liebsten leben würden. Fragen Sie sie, was ihnen an dieser Stadt gefällt und schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel. Die Schüler sollen dann Mose 7:18–21 lesen und sagen, was ihnen an Henochs Stadt gefällt. Fragen Sie:

- Hättet ihr gern dort gelebt? Warum?
- Was geschah mit Henochs Stadt?

Sagen Sie den Schülern, dass Ether von drei heiligen Städten prophezeit hat. Lesen Sie Ether 13:2–11, um die Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Wie heißen diese Städte? (Das Neue Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt, das Neue Jerusalem, das in Amerika errichtet wird, und das Jerusalem des alten Israel, das wieder aufgebaut wird.)
- Wo werden sich diese Städte befinden?

Beachten Sie, dass sowohl die Stadt in Amerika als auch die Stadt Henochs in diesen Versen als das „Neue Jerusalem“ bezeichnet werden. Laut Mose 7:62–64 wird sich die Stadt Henochs mit dem Neuen Jerusalem in Amerika vereinen und sie werden eine Stadt sein. Damit die Schüler sehen können, dass alle drei Städte in Ether 13:2–11 erwähnt werden, wiederholen Sie die Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith aus dem Kommentar zu Ether 13:1–12 in *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122* (Seite 143).

Besprechen Sie mit den Schülern, dass es wichtiger ist, *wie* wir leben, als *wo* wir leben. Wir müssen heilig sein, um in einer heiligen Stadt leben zu können. Lesen Sie noch einmal Ether 13:10,11 und fragen Sie:

- Was haben die Bewohner dieser beiden Städte gemeinsam?
- Was lernen wir daraus über das Leben im Millennium, wenn es „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ geben wird? (Vers 9.)
- Wie können wir die Kraft des Sühnopfers des Erretters in unserem Leben empfangen? (Siehe 3 Nephi 27:19–22.)

Lesen Sie gemeinsam Epheser 2:19–22; 4:11–15 und besprechen Sie, wie die Kirche uns dafür bereitmacht, „Mitbürger der Heiligen“ zu werden.

Ether 13:15 bis 15:33. Wenn wir Gott und seine Propheten verwerfen, zieht sich sein Geist zurück, und schließlich folgt die Vernichtung. (25–30 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf vor:

„Wir weisen warnend darauf hin, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Kinder misshandelt oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss. Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie Unheil über die einzelnen Menschen, die Gemeinwesen und die Nationen bringen wird, wie es in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.“ („Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 93.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wovor warnen uns die Propheten heute?
- Wer sollte wegen dieser Warnung besorgt sein?
- Was gehört zu dem „Unheil“, das von Propheten „in alter und neuer Zeit“ vorhergesagt worden ist? (Siehe LuB 45:26,27,31–33,41,42,68,69; 88:87–91.)
- Warum ist es gewiss, dass dieses Unheil kommen wird?
- Lesen Sie Ether 2:8. Welche Warnung erhielten die Jarediten kurz nachdem sie auf dem amerikanischen Kontinent eingetroffen waren?
- Lesen Sie Ether 13:20,21. Wovor warnte Ether Koriantumr?

Lesen Sie gemeinsam ausgesuchte Verse aus Ether 14 und 15, die berichten, wie sich die Prophezeiungen der Propheten erfüllten. Dabei kann es hilfreich sein, auf Folgendes hinzuweisen:

- Ether 14:21–23. Die Jarediten „marschierten von Blutvergießen zu Blutvergießen“.
- Ether 15:1–6. Obwohl Koriantumr schließlich erkannte, dass Ethers Warnungen in Erfüllung gingen, konnte er niemanden von der misslichen Lage überzeugen, in der sie sich befanden.
- Ether 15:19. Der Geist zog sich von den Menschen zurück, und „der Satan hatte volle Macht“ über ihr Herz. Wie es prophezeit worden war, waren sie in ihrer Schlechtigkeit reif geworden und waren bereit, völlig vernichtet zu werden (siehe Ether 2:10).

Besprechen Sie, warum Propheten ein Segen für uns sind. Lassen Sie die Schüler aufschreiben, was für sie der wichtigste Grundsatz ist, den sie aus dem Buch Ether gelernt haben, und was sie tun können, um den Propheten Gottes besser zu folgen. Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, den Propheten zu folgen. Singen Sie „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11) oder lesen Sie den Text vor.

DAS BUCH MORONI

Moroni, der letzte der nephitischen Propheten, erhielt von seinem Vater Mormon den Auftrag, die heiligen Aufzeichnungen zu führen und zu bewahren. Moronis Buch enthält seine letzten Worte, ehe er den Bericht versiegelte. Nachdem Moroni den Untergang seines Volkes erlebt hatte, verbarg er sich vor den Lamaniten, da sie jeden Nephtiten hinrichteten, der den Christus nicht verleugnen wollte, und Moroni wollte ihn nicht verleugnen (siehe Moroni 1:2,3). Elder Joseph B. Wirthlin, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gelehrt: „Vor allem von Moroni können wir Beharrlichkeit lernen. Die Hindernisse, denen er sich gegenüber sah, sind uns vielleicht unbegreiflich. Er musste mit ansehen, wie das ganze nephitische Volk in einem furchtbaren Krieg durch das Schwert umkam, weil die Menschen so schlecht waren. Sein Vater und alle seine Verwandten und Freunde kamen um. Zwanzig Jahre lang war er allein und musste sich wahrscheinlich vor den grausamen Lamaniten verbergen und vor ihnen fliehen, denn sie trachteten ihm nach dem Leben. (Siehe Mormon 8:2–7.) Trotzdem führte er die Aufzeichnungen weiter, wie sein Vater es ihm aufgetragen hatte.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 6.)



Einleitung

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf hat geschrieben: „Zunächst schrieb Moroni in das Buch, das seinen Namen trägt, Skizzen – sozusagen einen kurzen Katalog – dessen, was er für wichtig hielt und aufschreiben wollte, bevor er starb und die Geschichte des Buches Mormon endete. Dazu gehörten die Worte Christi an seine zwölf Jünger, als sie den Auftrag erhielten, durch Händeauflegen den Heiligen Geist zu spenden, das Gebet, mit dem Priester und Lehrer ordiniert wurden, die Abendmahlsgebete sowie Anweisungen, wie diejenigen, die sich hatten taufen lassen, in die ‚Kirche Christi‘ aufgenommen und dem Volk Christi zugezählt werden sollten.“ (*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 332.)

Die Verordnungen und Vorgehensweisen, die in Moroni 1 bis 6 festgehalten sind, verdeutlichen, dass das Evangelium Jesu Christi in jedem Zeitalter gleich ist.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und denken Sie über die Grundsätze in diesem Abschnitt nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Wir sind durch unsere Bündnisse verpflichtet, ungeachtet jeder Gefahr, jedes Opfers oder jeder Versuchung in unserem Zeugnis standhaft zu bleiben. (Siehe Moroni 1:1–3; 4:3; 5:2; 6:1–3.)
- Priestertumsverordnungen sind heilige Zeremonien, bei denen wir Bündnisse mit Gott schließen. Diese heiligen Handlungen müssen auf die rechte Weise und von denen, die Vollmacht von Gott haben, vollzogen werden. (Siehe Moroni 2 und 3; 4:1; 5:1; siehe auch 3 Nephi 11:21–28.)
- Wir nehmen das Abendmahl, um unser Taufbündnis zu erneuern und uns an das Sühnopfer Jesu Christi zu erinnern. (Siehe Moroni 4 und 5; 6:5,6; siehe auch Mosia 18:8–13; LuB 20:75–79.)
- Die Mitglieder der Kirche sollen oft zusammenkommen, um das Abendmahl zu nehmen und einander geistig zu stärken. Die Kirchenversammlungen sollen so geleitet werden, wie der Heilige Geist es eingibt. (Siehe Moroni 6:4–9; siehe auch LuB 20:53–55.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 144,145.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den Vorschlägen in diesem Abschnitt aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

Moroni 1. Wir sind durch unsere Bündnisse verpflichtet, ungeachtet jeder Gefahr, jedes Opfers oder jeder Versuchung in unserem Zeugnis standhaft zu bleiben. (20–25 Minuten)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Joseph B. Wirthlin, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Vor vielen Jahren zogen in der Ukraine noch riesige Wolfsrudel umher, die das Reisen in jenem Land zu einem gefährlichen Unternehmen machten. Diese Wolfsrudel kannten keine Angst. Sie ließen sich nicht von den Menschen und auch nicht von den Waffen, die es damals gab, einschüchtern. Das Einzige, womit man sie abschrecken konnte, war Feuer. Deshalb hatten es sich die Reisenden, die außerhalb der festen Städte übernachten mussten, zur Gewohnheit gemacht, ein großes Feuer anzuzünden und es die ganze Nacht brennen zu lassen. Solange das Feuer hell brannte, blieben die Wölfe ihm fern. Wenn man aber zuließ, dass das Feuer niederbrannte und ausging, griffen die Wölfe sofort an. Die Reisenden wussten, dass das hell auflodernde Feuer nicht nur ihrer Bequemlichkeit diene, sondern ihr Überleben sicherte. (Siehe Mary Pratt Parrish, *Ensign*, Mai 1972, Seite 25.)

Wir müssen uns heute, wenn wir unterwegs sind, nicht vor Wolfsrudeln schützen, aber in geistiger Hinsicht stoßen wir immer wieder auf die streunenden Wölfe des Satans – und zwar in Form von Versuchung, Bösem und Sünde. Wir leben in einer gefährlichen Zeit, denn diese reißenden Wölfe lauern jedem auf, der im Glauben schwach und in der Überzeugung wankend ist. [Siehe 1 Petrus 5:8; LuB 122:6.] Wir sind alle angreifbar. Allerdings können wir uns dagegen wappnen, und zwar mit einem brennenden Zeugnis, das wir genauso sorgfältig wie ein richtiges Feuer anlegen und nähren.

Leider glauben manche in der Kirche fest daran, dass ihr Zeugnis hell lodert, während es in Wirklichkeit eher dem leisen Flackern einer Kerze ähnelt. Ihre Glaubens-treue hat mehr mit Gewohnheit als mit Heiligkeit zu tun, und ihre Rechtschaffenheit muss fast immer hintanste-hen, weil ihnen ihre Interessen und ihr Vergnügen wichtiger sind. Mit einem so schwach leuchtenden Zeugnis als Schutz sind diese Reisenden auf den Wegen des Lebens eine leichte Beute für die Wölfe des Widersachers.“
(*Der Stern*, Januar 1993, Seite 30.)

Lesen Sie Moroni 1:1–3 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Mit welchen Feinden war Moroni konfrontiert?
- Was bedeutet der physische Tod, der ihm drohte, im Vergleich zu dem geistigen Tod, vor dem Elder Wirthlin warnte?
- Inwiefern wurde Moroni durch sein Zeugnis geschützt?
- Welche Opfer musste er bringen, um seinem Zeugnis treu zu bleiben?
- Was könnt ihr von Moroni über Zeugnis und Selbstverpflichtung lernen?
- Lesen Sie Moroni 1:4. Was erfahren wir aus diesem Vers noch darüber, wie stark Moronis Zeugnis war?

Lesen Sie diese Prophezeiung von Präsident Heber C. Kimball aus dem Jahr 1867 vor. Er war ein Mitglied der Ersten Präsi-dentschaft:

„Ich möchte euch sagen, dass viele von euch die Zeit erleben werden, wo ihr alle Sorgen, Prüfungen und Verfolgungen haben werdet, die ihr nur ertragen könnt, und dazu auch genug Gelegenheiten, zu zeigen, dass ihr Gott und seinem Werk treu seid. Diese Kirche hat noch viele schwierige Situationen vor sich, die sie bewältigen muss, ehe das Werk Gottes vom Sieg gekrönt sein wird. ...

Die Zeit wird kommen, wo kein Mensch mehr von geborgtem Licht leben kann. Jeder wird sich von dem Licht leiten lassen müssen, das er in sich hat. Und wenn ihr keines habt – wie wollt ihr dann bestehen?“ (Zitiert in: *Der Stern*, Januar 1992, Seite 58.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was meint ihr, was es bedeutet, „von geborgtem Licht zu leben“?
- Warum können wir mit geborgtem Licht nicht bestehen?
- Wer aus der heiligen Schrift hatte auch so ein starkes Zeugnis?

Halten Sie die Schüler dazu an, in ihrem Zeugnis fest zu bleiben. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Joseph B. Wirthlin vor:

„Ich möchte dreierlei anführen, was die Flamme unseres Zeugnisses hell auflodern lässt, so dass es uns als Schutz gegen die Wölfe des Bösen dient, die um uns herum lungern und unsere geistige Sicherheit bedrohen.

Erstens: Sorgen Sie dafür, dass Ihr Zeugnis auf der soliden Grundlage des Glaubens an den Herrn Jesus Christus beruht. ...

Wenn wir in diesem Glauben fest verankert sind, sind wir bereit für meinen zweiten Punkt, mit dem wir das Feuer des Zeugnisses weiter nähren können, nämlich demü-tiger, aufrichtiger Umkehr. Kaum etwas löscht die Flamme des Heiligen Geistes im Herzen eines Menschen rascher aus als die Sünde. ...

Mein dritter Rat geht dahin, dass wir dem Beispiel des Herrn nacheifern. Er hat uns den Weg gezeigt.

Bei allem, was wir tun, und in jeder Situation können wir uns fragen, was Jesus tun würde, und dann unseren Weg dementsprechend gehen.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 31,32.)

Spornen Sie die Schüler dazu an, das zu tun, was nötig ist, um ein starkes, hell loderndes Zeugnis aufzubauen.

Moroni 2 und 3. Priestertumsverordnungen sind heilige Zeremonien, bei denen wir Bündnisse mit Gott schließen. Diese heiligen Handlungen müssen auf die rechte Weise und von denen, die Vollmacht von Gott haben, vollzogen werden.
(20–25 Minuten)

Bitten Sie ein paar Träger des Aaronischen Priestertums aus Ihrer Klasse, an einer Podiumsdiskussion teilzunehmen. Stellen Sie die folgenden Fragen und geben Sie auch den anderen Schülern Gelegenheit, ihnen Fragen über das Priestertum zu stellen.

- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr das Aaronische Priestertum empfangen habt?
- Welches Amt im Priestertum habt ihr inne?
- Wer hat euch zu diesem Amt ordiniert?
- Welche Aufgaben oder Pflichten habt ihr im Priestertum?
- Warum ist es eurer Meinung nach wichtig, dass ihr eure Berufung im Priestertum groß macht?
- Wie wichtig ist das Priestertum für euch? Warum?

Fragen Sie die Klasse: Wie kann ein Mädchen die verheißenen Segnungen des Priestertums empfangen?

Bitten Sie die Klasse, Moroni 2 und 3 zu lesen, und stellen Sie die folgenden Fragen. (Wenn Sie genügend Zeit haben, können Sie auch die dazugehörigen Schriftstellen studieren.)

- Welche Verse in Moroni 2 und 3 lehren, dass das Priestertum durch Händeauflegen übertragen werden soll? (Siehe auch Glaubensartikel 1:5.)
- Was zeigt euch, dass das, was bei einer Priestertumsordinierung gesagt wird, inspiriert ist? (Siehe auch LuB 20:60.)
- Welche Aufgaben wurden den Priestertumsträgern in diesen Kapiteln übertragen?
- Was stellt ihr fest, wenn ihr diese Aufgaben mit den Aufgaben vergleicht, die der Priester und der Lehrer heute haben? (Siehe auch LuB 20:46–59.)
- Warum ist es bedeutend, dass man sich auch heute an dieses Schema hält? (Siehe auch Glaubensartikel 1:6.)

Moroni 4 bis 6. Wir nehmen das Abendmahl, um unser Taufbündnis zu erneuern und uns an das Sühnopfer Jesu Christi zu erinnern. (20–25 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr wärt ein Priester in der Abendmahlsversammlung. Ihr habt gerade das Brot gebrochen. Ihr kniet euch nieder, um das Abendmahlsgebet zu sprechen und stellt fest, dass die Karte, von der ihr das Gebet normalerweise abliest, fehlt.

- Was würdet ihr tun?
- Wie kann euch die heilige Schrift helfen?
- Wo findet ihr die Abendmahlsgebete in den heiligen Schriften? (Moroni 4 und 5; LuB 20:77,79.)
- Welches Wort aus der heiligen Schrift müsst ihr ändern, wenn ihr das Gebet für das Wasser sprecht?

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr sitzt als Mitglied der Gemeinde in der Abendmahlsversammlung. Das Abendmahlslied ist gerade zu Ende und jeder wartet auf die Segnung des Abendmahls.

- Worüber denkt ihr nach?
- Welche Ablenkungen versucht ihr zu vermeiden?
- Was tut ihr, damit ihr euch besser auf den Erretter konzentrieren könnt?

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, wie oft sie den Geist des Herrn während des Abendmahls spüren und wie stark sie diesen Geist spüren.

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ein Diakon hat gerade das Abendmahl zu euch gebracht und ihr werdet es gleich nehmen.

- Was werdet ihr gleich versprechen?
- Welche Segnungen könnt ihr dadurch erlangen?

- Warum ist diese heilige Handlung wichtig für euch?
- Was könnt ihr tun, damit das Abendmahl für euch zu einem bedeutenderen Erlebnis wird?

Bitten Sie die Schüler, Moroni 4 und 5 zu lesen, um herauszufinden, was wir versprechen, wenn wir das Abendmahl nehmen, und was der Herr uns dafür verspricht. Bitten Sie die Schüler, über die Bedeutung des Abendmahls nachzudenken. Fragen Sie: Wie kann ein Träger des Aaronischen Priestertums dazu beitragen, dass das Abendmahl für andere noch mehr an Bedeutung gewinnt?

Geben Sie ein paar Schülern je zwei Stücke Seil. Sie haben dreißig Sekunden Zeit, die beiden Seile zu verbinden, wobei sie irgendeinen Knoten verwenden dürfen. Dann sollen sie ihren Knoten zeigen. Fragen Sie die Schüler, welchem Knoten sie am meisten vertrauen würden, wenn sie mit diesem Seil gerettet werden müssten. Erklären Sie, dass die Bündnisse, die wir mit dem Herrn schließen, uns wie die Knoten an ihn „binden“. Fragen Sie:

- Warum ist es wichtig, mit dem Herrn verbunden zu sein?
- Da wir alle das Sühnopfer brauchen, damit wir von unseren Sünden errettet werden, wie stark soll dann eurer Meinung nach der „Knoten“, also das Bündnis zwischen euch und dem Herrn, sein?
- Inwiefern kann unser Bündnis mit dem Erretter, unsere diesbezügliche Beziehung zu ihm, gestärkt werden, wenn wir würdig am Abendmahl teilnehmen?
- Wenn ihr die Bedeutung des Abendmahls besser versteht, wie kann das eure Verbindung zu Jesus Christus festigen?

Singen Sie ein Abendmahlslied oder lesen Sie den Text vor. Halten Sie die Schüler dazu an, sich darum zu bemühen, die Zeit, in der sie am Abendmahl teilnehmen, heiliger zu machen.

Moroni 6:4–9. Die Mitglieder der Kirche sollen oft zusammenkommen, um das Abendmahl zu nehmen und einander geistig zu stärken. Die Kirchenversammlungen sollen so geleitet werden, wie der Heilige Geist es eingibt.

(20–25 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vorzulesen:

„Joseph Smith hat gesagt: ‚Nach allem, was gesagt worden ist, bleibt als größte und wichtigste Aufgabe, das Evangelium zu predigen.‘ (Lehren des Propheten Joseph Smith, 115.) ...

Jeder der Präsidenten der Kirche nach Joseph Smith hat sich zu dieser wichtigen Sache geäußert.

Groß ist unsere Arbeit, gewaltig unsere Aufgabe mitzuhelfen, dass Menschen gefunden werden, die unterwiesen werden können. Der Herr hat uns beauftragt, jedem Geschöpf das Evangelium zu verkünden. ...

Nachdem ein Neubekehrter gefunden und getauft worden ist, stehen wir vor der Herausforderung, ihn einzugliedern und sein Zeugnis von der Wahrheit dieses Werkes zu stärken. Wir können ihn nicht einfach zur Vordertür herein und zur Hintertür gleich wieder hinausgehen lassen. Der Beitritt zur Kirche ist eine sehr ernste Angelegenheit. Jeder Bekehrte nimmt den Namen Christi auf sich; so verspricht er, dass er die Gebote Christi halten will. Aber wenn man zur Kirche kommt, kann das ein gefährliches Erlebnis sein. Wenn der Neubekehrte nicht von starken Mitgliedern warm willkommen geheißen wird, wenn man ihm nicht Liebe und Zuwendung entgegenbringt, dann fängt er an, den Schritt, den er da getan hat, in Frage zu stellen. Wenn er nicht mit freundlicher Hand und offenem Herzen empfangen und auf dem Weg geleitet wird, dann kann er vom Weg abkommen.

Es hat keinen Sinn, Missionsarbeit zu betreiben, wenn wir uns die Früchte dieser Anstrengungen aus den Händen gleiten lassen. Beides muss untrennbar sein. Diese Bekehrten sind kostbar. Jeder Bekehrte ist ein Sohn, eine Tochter Gottes. Jeder Bekehrte stellt eine große und ernste Verantwortung dar. Es ist absolut zwingend, dass wir uns um diejenigen kümmern, die ein Teil von uns geworden sind.“ („Findet die Lämmer, weidet die Schafe“, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 121,122.)

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen. Die erste Gruppe soll die Rolle eines Neubekehrten übernehmen, die zweite die eines Missionars, die dritte die eines Gemeindemitglieds oder Nachbarn des neuen Mitglieds und die vierte die eines Priestertumsführers oder einer FHV- Leiterin. Bitten Sie die Schüler, Moroni 6:1–6 zu lesen und darüber nachzudenken, was aus der Sicht desjenigen, der die Gruppe vertritt, darin gelehrt wird. Besprechen Sie gemeinsam die folgenden Fragen:

- Was habt ihr aus diesen Versen über eure Aufgabe als neues Mitglied, als Missionar, als Gemeindemitglied oder als Führer der Gemeinde gelernt?
- Warum ist es wohl wichtig, dass jemand, der sich taufen lässt, ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist hat und wahrhaftig umgekehrt ist? (Siehe Vers 2.)
- Was kann ein Missionar tun, um sicherzustellen, dass diejenigen, die sich taufen lassen, wirklich „den Namen Christi auf sich [nehmen] mit der Entschlossenheit, ihm bis ans Ende zu dienen“? (Vers 3.)
- Was kann ein Heimlehrer oder eine Besuchslehrerin, ein Nachbar oder ein Freund für einen Neubekehrten tun, um mitzuhelfen, dass seiner „gedacht“ wird, dass er „durch das gute Wort Gottes genährt“ wird, „auf dem rechten Weg“ gehalten wird und „beständig wachsam [gehalten wird] im Beten, sich allein auf die Verdienste Christi verlassend“? (Vers 4.)
- Warum hat der Herr den Führern der Kirche wohl geboten, die Neubekehrten zu verzeichnen und ihren Namen aufzunehmen? (Siehe Vers 4.)

- Inwiefern hilft es einem Neubekehrten, dass regelmäßig Kirchenversammlungen abgehalten werden, in denen über das Wohlergehen jeder Seele gesprochen wird? (Siehe Vers 5.)
- Was wird sonst noch in Moroni 6:7–9 beschrieben, das allen Mitgliedern der Kirche helfen kann, zu Christus zu kommen?
- Warum hat Moroni diese Lehren wohl in die goldenen Platten mit aufgenommen?



Einleitung

Ehe Moroni das Buch Mormon mit seinem eigenen Zeugnis abschloss, nahm er noch zwei Briefe seines Vaters und seine meisterhafte Predigt über Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe in seinen Bericht auf. Diese Predigt richtet sich an diejenigen, die „von der Kirche“ sind, die „friedliche Nachfolger Christi“ sind, wie sie Mormon wegen ihres „friedlichen Wandels unter den Menschenkindern“ beurteilte (Moroni 7:3,4). Mormons bewegende Worte erleuchten einige der grundlegendsten Lehren des Evangeliums. Sie zeigen einen Weg, dem wir alle folgen müssen, wenn wir die Fülle der Segnungen des Reiches Gottes erlangen wollen.

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Unser Dienst ist für Gott angenehm, wenn er mit wirklichem Vorsatz getan wird. (Siehe Moroni 7:5–14; siehe auch LuB 64:33–35.)
- Jedem Menschen, der auf die Welt kommt, ist das Licht Christi gegeben, das uns hilft, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. (Siehe Moroni 7:12–19.)
- Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe sind Gaben des Geistes, die denen gegeben werden, die demütig zu Christus kommen. (Siehe Moroni 7:20–48; siehe auch Matthäus 22:36–40; 1 Korinther 13.)
- Durch das Sühnopfer Christi sind alle Kinder errettet, die sterben, bevor sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben. Jeder Fehler, den kleine Kinder begehen, ist durch das Sühnopfer bezahlt, so dass diese Kinder keine Taufe brauchen. (Siehe Moroni 8:4–23; siehe auch LuB 29:46,47; 68:25–27.)
- Menschen, die dem Herrn nicht folgen wollen, können in kurzer Zeit sehr schlecht werden. Wie verhärtet jemand auch sein mag, wir sollen uns dennoch bemühen, ihm zu helfen, dass er das Evangelium annimmt und danach lebt. (Siehe Moroni 9; siehe auch Mormon 3:11,12; 4:11,12; 5:1,2.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion 121 und 122*, Seite 145–149.

Anregungen für den Unterricht

Moroni 7:5–14. Unser Dienst ist für Gott angenehm, wenn er mit wirklichem Vorsatz getan wird. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie das Bild „Einander dienen“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 615) oder ein anderes Bild von jemand, der einem anderen dient. Fragen Sie:

- Was meint ihr, warum es so wichtig ist, dass wir unseren Mitmenschen dienen?
- Welchen Dienst habt ihr schon einmal geleistet, der euch sehr viel bedeutet hat?
- Was empfindet ihr für diejenigen, die euch schon gedient haben? Und für diejenigen, denen ihr gedient habt?

Zeigen Sie noch einmal das Bild. Die Schüler sollen sich vorstellen, sie würden jemandem dienen. Fragen Sie sie, wie sich der Betreffende wohl fühlen würde, wenn er zufällig hörte, wie jemand sagt:

- „Ich wünschte, meine Eltern hätten mich nicht gezwungen, bei diesem Dienstprojekt mitzumachen.“
- „Hoffentlich werden wir für all diese Arbeit wenigstens bezahlt.“
- „Hoffentlich sehen meine Freunde, wie hart ich arbeite. Ich möchte, dass sie mich wirklich gern haben.“
- „Warum muss ich das eigentlich tun? Können diese Leute ihre Probleme nicht selbst lösen?“

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum kommt es auch auf unsere Absichten an, wenn wir dienen?
- Warum sind dem Herrn unsere Absichten wohl genauso wichtig wie unsere Taten?

Lesen Sie Moroni 7:1–4 und fragen Sie, wer da spricht und zu wem gesprochen wird. Lesen Sie Moroni 7:5–10 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was sagte Mormon darüber, was es bedeutet, „mit wirklichem Vorsatz“ statt „widerwillig“ zu geben? (Vers 6,7.)
- Wie beurteilt Gott einen Dienst, der widerwillig geleistet wird? Warum ist das wohl so?
- Was meint ihr, warum das Dienen ein so wesentlicher Teil des Evangeliums ist?

Lesen Sie Moroni 7:11–14 und finden Sie heraus, welche Analogie Mormon verwendete, um Menschen zu beschreiben, die ohne wirklichen Vorsatz dienen und beten. Fragen Sie:

- Inwiefern gleicht jemand, der nur widerwillig dient, einer bitteren Quelle?
- Was lernt ihr sonst noch aus diesen Versen?
- Wovor warnt uns Mormon in Vers 14?

- Wie können wir diese Lehren in unserem Leben anwenden? Und in unserer Familie?

Schreiben Sie das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, an die Tafel: „Das Dienen [ist] eine Bundesverpflichtung aller Mitglieder der Kirche Jesu Christi.“ (*Der Stern*, Bericht von der 154. Herbst-Generalkonferenz [Oktober 1984], Seite 9.) Schreiben Sie die folgenden Beweggründe für das Dienen an die Tafel und fragen Sie die Schüler, ob es sich um einen niedrigeren oder um einen höheren Beweggrund handelt:

- Reichtum oder Ehre
- gute Gesellschaft
- Angst vor Strafe
- Pflichtgefühl oder Loyalität
- Hoffnung auf ewigen Lohn
- Nächstenliebe, die reine Christusliebe

Lesen Sie die folgenden Ausschnitte aus einer Ansprache von Elder Dallin H. Oaks vor. Halten Sie bei Bedarf inne und besprechen Sie seine Anmerkungen mit den Schülern.

„Die Menschen dienen einander aus verschiedenen Beweggründen, und einige davon sind besser als andere. Wahrscheinlich dient keiner von uns die ganze Zeit und in jeder Eigenschaft nur aus einem einzigen Grund. Da wir unvollkommen sind, dienen die meisten wohl aus mehreren miteinander verbundenen Beweggründen, und die Kombination mag sich von Zeit zu Zeit ändern, da wir geistig wachsen. Wir müssen uns aber alle bestreben, aus den höchsten und besten Beweggründen zu dienen. ...

Jemand mag in der Hoffnung auf irdische Belohnung dienen. ... Ein anderer wieder mag dienen, um weltliche Ehrung oder Vorrang oder Macht zu erlangen. ...

Ein weiterer Beweggrund für das Dienen – wahrscheinlich wertvoller als der erste, aber doch noch durch das Streben nach irdischem Lohn gekennzeichnet – ist der, dass jemand nach guter Gesellschaft trachtet. ...

Diese ersten beiden Beweggründe des Dienens sind selbstsüchtig, auf das eigene Ich gerichtet und daher eines Heiligen unwürdig. ... Beweggründe, die sich auf irdischen Lohn richten, sind deutlich weniger wert als die anderen, die ich besprechen will.

Einige dienen aus Angst vor Strafe. ... Aber Dienst aus Angst vor Strafe ist auch nicht der beste Beweggrund.

Jemand anders mag aus Pflichtgefühl oder aus Loyalität gegenüber Freunden und Familie oder aus Tradition dienen. ... Diejenigen, die aus Pflichtgefühl oder Hingabe an eine gute Sache dienen, sind die guten und ehrenhaften Männer und Frauen dieser Erde.

Ein Dienst dieser eben geschilderten Art ist lobenswert und zieht sicherlich Segnungen nach sich, besonders wenn er willig und freudig geleistet wird. ...

[Doch] es gibt noch erhabener Beweggründe für das Dienen.

Einer davon ist die Hoffnung auf Belohnung in der Ewigkeit. Diese Hoffnung – nämlich die Erwartung, die Früchte unserer Arbeit genießen zu können – ist eine der stärksten Antriebskräfte. Als Fundament des Dienens setzt sie natürlich voraus, dass man an Gott glaubt und auf die Erfüllung seiner Prophezeiungen vertraut. ...

Der letzte Beweggrund, den ich besprechen will, ist meiner Meinung nach der allerhöchste. Bezogen auf das Dienen, ist er das, was in der Schrift als ‚ein Weg, der alles übersteigt‘ bezeichnet wird (siehe 1 Korinther 12:31).

‚Nächstenliebe ist die reine Christusliebe.‘ (Moroni 7:47.) Das Buch Mormon lehrt uns, diese Tugend sei ‚das Größte von allem‘ (Moroni 7:46). ...

Wenn unser Dienst seine höchste Wirkung haben soll, muss er aus Liebe zu Gott und Liebe zu seinen Kindern verrichtet werden. ...

Dieses Prinzip – nämlich dass unser Dienst aus Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen getan werden soll und nicht aus persönlichem Vorteil oder sonst einem minderen Motiv – ist zugegebenermaßen ein sehr hoher Maßstab. ...

Mit ganzem Herzen und ganzem Sinn zu dienen ist für uns alle eine große Herausforderung. So ein Dienst darf keinerlei egoistischen Ehrgeiz aufweisen. Er darf nur aus der reinen Christusliebe verrichtet werden.“ (Der Stern, Bericht von der 154. Herbst-Generalkonferenz [Oktober 1984], Seite 10–12.)

Bitten Sie die Schüler, ihre Gedanken darüber zu äußern, wie sie lernen können, aus besseren Beweggründen zu dienen. Lesen Sie Moroni 7:48 und lesen Sie dann das folgende Zitat von Präsident Marion G. Romney vor, der ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft war:

„Vielleicht fragt jetzt jemand: ‚Wie erlange ich solche rechtschaffenen Gefühle beim Geben? Wie komme ich davon los, dass ich widerwillig gebe? Wie erlange ich die ‚reine Christusliebe‘?‘ So jemandem sage ich: Lebe glaubenstreu nach allen Geboten, gib dich selbst, Sorge für deine Familie, diene in deinen Berufungen in der Kirche, betätige dich als Missionar, zahle deinen Zehnten und die übrigen Spenden, lerne heilige Schrift – die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Und wenn man dann ganz in solchem Dienst aufgeht, erweicht einem der Herr das Herz und erfüllt einen allmählich mit den Gefühlen, mit denen er das Volk zu König Benjamins Zeit segnete, das daraufhin sagte: ‚Ja, wir glauben all den Worten, die du zu uns gesprochen hast; und wir wissen auch, dass sie gewiss und wahr sind, und zwar durch den Geist des allmächtigen Herrn, der in uns, nämlich in unserem Herzen, eine mächtige Wandlung bewirkt hat, so dass wir keine Neigung mehr haben, Böses zu tun, sondern, ständig Gutes zu tun.‘ (Mosia 5:2.)“ (Der Stern, April 1982, Seite 184,185.)

Die Schüler sollen sich darum bemühen, aus Liebe zu Gott und zu ihren Mitmenschen zu dienen.



Moroni 7:12–19 (Schriftstelle lernen: Moroni 7:16,17). Jedem Menschen, der auf die Welt kommt, ist das Licht Christi gegeben, das uns hilft, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. (30–35 Minuten)

Besprechen Sie die folgenden Fragen gemeinsam:

- Was meint ihr, warum Gott euch nie dazu zwingen wird, Gutes zu tun?
- Was meint ihr, warum der Satan euch nicht dazu zwingen kann, Böses zu tun?

Lassen Sie die Schüler Moroni 7:12,13 lesen und die Wörter herausfinden, die zeigen, wie Gott und der Satan uns dazu bringen wollen, ihnen zu folgen. Fragen Sie:

- Was sagen die Begriffe „lädt ein“ und „lockt“ über Gott und den Satan aus?
- Was meint ihr, warum der Herr euch locken oder dazu bewegen möchte, Gutes zu tun?
- Lesen Sie 2 Nephi 2:27,29. Welche Absicht verfolgt der Satan laut diesen Versen?
- Wie könnt ihr wissen, ob es Gott ist oder der Satan, der euch lockt, etwas zu tun?

Fragen Sie die Schüler, welche der folgenden Entscheidungen von Gott kommt und welche vom Satan:

- die Zeitschriften der Kirche lesen
- ein Pornoheft lesen

Fragen Sie, ob das leicht zu beurteilen war und warum. Bitten Sie um Beispiele für Entscheidungen, die nicht ganz so leicht zu beurteilen sind, und besprechen Sie sie gemeinsam. (Beispielsweise ein Film, der als bester Film des Jahres angepriesen wird, in dem jedoch geflucht wird und sehr freizügige Szenen gezeigt werden.)

Bezeugen Sie, dass jeder von uns eine Gabe vom Herrn erhalten hat, die uns hilft, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Lesen Sie Moroni 7:14,15 und den ersten Teil von Vers 16 bis einschließlich „damit er Gut von Böse unterscheiden könne“. Bezeugen Sie, dass der Geist Christi diese Gabe ist.

Lassen Sie die Schüler Moroni 7:16–19 lesen und herausfinden, was diese Verse in Bezug auf Entscheidungen lehren. Fragen Sie:

- Was hat euch in diesen Versen beeindruckt?
- Was sollen wir benutzen, das uns hilft, uns zu entscheiden?
- Wie kann euch dieser Rat helfen?
- Was lernt ihr aus diesen Versen darüber, wie sehr Gott an euren Entscheidungen interessiert ist und wie sehr er euch liebt?

Damit die Schüler noch besser verstehen, was der Geist Christi ist, lesen und besprechen Sie Lehre und Bündnisse 84:44–47 und 93:12,16–20,26–28. Die Schüler sollen diese Verse durch Querverweise mit Moroni 7:16 verbinden.

Bitten Sie die Schüler, ein paar beliebte Kinofilme, Fernsehsendungen, Lieder oder Zeitschriften zu nennen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche davon laden eurer Meinung nach dazu ein, „Gutes zu tun“, und bewegen dazu, „dass man an Christus glaubt“?
- Was stellt ihr fest, wenn ihr den Maßstab des Herrn mit dem Maßstab der Welt vergleicht, was diese Form der Unterhaltung angeht?
- Wie können euch die Grundsätze in Moroni 7:16–19 helfen zu entscheiden, was ihr lesen, anschauen oder anhören sollt?

Lesen Sie den Abschnitt über Medien in dem Heft *Für eine starke Jugend* ([1990], Seite 11,12) und fragen Sie: Was stellt ihr fest, wenn ihr Mormons Lehren mit den Richtlinien in diesem Heft vergleicht?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Verwenden wir [Mormons] Maß, um das zu beurteilen, was wir lesen, anhören, uns ansehen und denken. [Siehe Moroni 7:13,17.] Bemühen wir uns, Christus ähnlicher zu sein.“ (*Der Stern*, 1986, 112. Jahrgang, Nummer 6, Seite 78.)

Singen Sie „Wähle recht!“ (*Gesangbuch*, Nr. 158) oder lesen Sie den Text vor. Die Schüler sollen darauf achten, wie wir unsere Entscheidungen treffen sollen, wenn Sie diese Aussage von Präsident Howard W. Hunter vorlesen:

„Folgen wir dem Sohn Gottes nach, und zwar in jeder Weise und Lebenslage! Machen wir ihn zu unserem Vorbild und Führer. Wir sollten uns bei jeder Gelegenheit fragen: ‚Was würde Jesus tun?‘, und dann den Mut finden, nach der Antwort zu handeln. Wir müssen Christus nachfolgen, und zwar im besten Sinne des Wortes. Wir müssen sein Werk tun, so wie er das Werk seines Vater tat. ... Soweit es unsere irdischen Kräfte zulassen, müssen wir jede Anstrengung unternehmen, um wie Christus zu werden – das einzige vollkommene und sündenlose Vorbild, das die Welt je gesehen hat.“ (*Der Stern*, Juli 1994, Seite 56.)

Spornen Sie die Schüler an, sich an diesen Weg zu halten.



Moroni 7:20–48. Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe sind Gaben des Geistes, die denen gegeben werden, die demütig zu Christus kommen. (40–45 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Wörter, Schriftstellenangaben und Aussagen jeweils auf einen Zettel und legen Sie sie in drei Schachteln (oder andere Behälter), die Sie in Geschenkpapier einpacken.

1. Schachtel	Glaube Moroni 7:20–39 Alma 32:21,22
2. Schachtel	Hoffnung Moroni 7:40–43 Ether 12:4 Hebräer 6:11–19

„Glaube, so lehrte Mormon, führt zu Hoffnung, einer besonderen theologischen Art von Hoffnung. Dieses Wort wird oft gebraucht, um ganz allgemeine Bestrebungen – oder Wünsche – auszudrücken. Im Buch Mormon hat das Wort Hoffnung jedoch eine ganz konkrete Bedeutung und ergibt sich ganz natürlich aus dem Glauben an Christus. ...

Worin besteht diese Hoffnung? Sie ist gewiss viel mehr als ein Wunschdenken. Sie besteht darin, dass wir ‚durch die Sühne Christi und die Macht seiner Auferstehung ... Hoffnung haben, zu ewigem Leben erhoben zu werden, und dies wegen [unseres] Glaubens an ihn, gemäß der Verheißung‘ [Moroni 7:41]. Das ist die theologische Bedeutung von Hoffnung in der Aufeinanderfolge von Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe. Im Hinblick auf diese Bedeutung heißt es in Moroni 7:42 also: ‚Wenn der Mensch Glauben [an Christus und sein Sühnopfer] hat, muss er notwendigerweise [als Folge davon] Hoffnung [auf die Verheißung der Auferstehung] haben [denn beides ist untrennbar miteinander verbunden]; denn ohne Glauben [an das Sühnopfer Christi] kann es keine Hoffnung [auf die Auferstehung] geben.‘“ (Jeffrey R. Holland, *Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 334,335.)

3. Schachtel	Nächstenliebe Moroni 7:44–48 1 Korinther 13
--------------	---

Zeigen Sie den Schülern die Schachteln (öffnen Sie sie noch nicht). Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 46:7–9, 11,12,26 lesen und die Antworten auf die folgenden Fragen finden:

- Woher kommen die Gaben des Geistes?
- Wie viele Gaben erhält jeder?
- Sollen wir nach Gaben des Geistes trachten?
- Zu welchem Zweck sind die Gaben des Geistes gegeben?

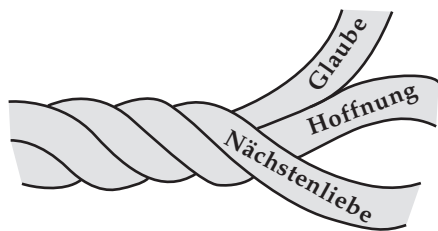
Sagen Sie den Schülern, dass die Gaben des Geistes uns davor bewahren können, dass wir uns vom Satan täuschen lassen, und dass sie uns helfen können, die Eingebungen des Herrn besser zu verstehen. Erklären Sie, dass Mormon uns in Moroni 7:5–19 rät, wie wir zwischen Gut und Böse unterscheiden können. In Vers 20–48 belehrt uns Mormon über drei Gaben des Geistes, die uns helfen, „alles Gute“ festzuhalten (Vers 20). Fragen Sie die Schüler, was es bedeutet, alles Gute festzuhalten. Lassen Sie sie dann Vers 1 lesen und fragen Sie, von welchen drei Gaben des Geistes Mormon spricht.

Teilen Sie die Schüler in drei Gruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe eine der als Geschenk verpackten Schachteln.

Jede Gruppe soll ihre Schachtel öffnen, die Gabe des Geistes darin finden und die Schriftstellen (oder das Zitat) in Bezug auf diese Gabe studieren. Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel, die die Schüler beantworten sollen, wenn sie sich mit den Schriftstellen befassen. Wenn sie fertig sind, besprechen Sie die Fragen gemeinsam.

- Welche zwei (oder mehr) Wahrheiten habt ihr über diese Gabe erfahren?
- Wie kann es ein Segen für euch sein, dass ihr diese Wahrheiten versteht?
- Warum ist diese Gabe wichtig?
- Was können wir tun, damit diese Gabe in unserem Leben reichlicher vorhanden ist?

Zeigen Sie den Schülern ein gedrehtes oder geflochtenes Seil oder zeichnen Sie die Abbildung an die Tafel.



Sagen Sie den Schülern, dass ein Seil aus mehreren Strängen besteht, die miteinander verflochten sind. Jeder Strang stärkt die anderen. Bezeugen Sie, dass es sich ebenso mit Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe verhält. Sie sind voneinander abhängig und stärken einander. Ermuntern Sie die Schüler, nach diesen Gaben zu streben.



**Moroni 7:45–48 (Schriftstelle lernen: Moroni 7:45).
Nächstenliebe ist die reine Christusliebe.**

(15–20 Minuten)

Bitten Sie die Schüler ein, zwei Tage vor dem Unterricht, auf Beispiele dafür zu achten, wie jemand einem Mitmenschen dient. Fragen Sie die Schüler zu Beginn des Unterrichts, was sie beobachtet haben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Tat hat euch am meisten beeindruckt? Warum?
- Welchen Nutzen hatte derjenige davon, dem gedient wurde?
- Was meint ihr, was es demjenigen genützt haben mag, der dem anderen gedient hat?

Lesen Sie Moroni 7:45–48 und fragen Sie, inwiefern Mormons Beschreibung der Nächstenliebe auf die Taten zutrifft, die die Schüler beobachtet haben.

Sagen Sie den Schülern, dass Nächstenliebe mehr ist als gute Taten. Bitten Sie einen Schüler, das folgende Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vorzulesen:

„Eine [Bedeutung der Nächstenliebe oder der ‚reinen Christusliebe‘] ist die barmherzige, versöhnliche Liebe, die die Jünger Christi füreinander empfinden sollen. ...

Die eigentliche Definition der ‚reinen Christusliebe‘ ist jedoch nicht das, was wir als Christen – leider oft vergeblich – versuchen, anderen entgegenzubringen, sondern vielmehr das, was Christus uns tatsächlich entgegengebracht hat. *Wahre* Nächstenliebe hat es nur einmal gegeben. Sie kommt in ihrer reinen und vollkommenen Form in der absoluten, sühnenden Liebe Christi für uns zum Ausdruck. ... Es ist diese Nächstenliebe – seine reine Liebe für uns –, ohne die wir nichts wären – hoffnungslos und die elendsten unter allen Menschen. Bei wem am letzten Tag wirklich gefunden wird, dass er die Segnungen seiner Liebe besitzt – nämlich das Sühnopfer, die Auferstehung, das ewige Leben, die ewige Verheißung –, mit dem wird es wahrhaftig wohl sein.

Das schwächt in keiner Weise das Gebot, dass wir uns bemühen sollen, diese Liebe füreinander zu erlangen. Wir sollen ‚mit der ganzen Kraft des Herzens zum Vater [beten], dass [wir] von dieser Liebe erfüllt [werden]‘ [Moroni 7:48; siehe auch 1 Korinther 13:4,5,7,8]. ... Wie Christus gelebt hat, so sollen wir leben, und wie Christus geliebt hat, so sollen wir lieben. Aber die ‚reine Christusliebe‘, von der Mormon sprach, ist eben das: die Liebe Christi. Mit dieser göttlichen Gabe, diesem erlösenden Geschenk haben wir alles; ohne sie haben wir nichts und sind am Ende nichts anderes als ‚Teufel ... [und] Engel eines Teufels‘ [2 Nephi 9:9].“ (Christ and the New Covenant, Seite 336,337.)

Fragen Sie:

- Wie hat Elder Hollands Aussage euer Verständnis von der Nächstenliebe erweitert?
- Was meint ihr, warum Nächstenliebe so wesentlich und die größte aller Gaben ist?

Lassen Sie einen Schüler Moroni 7:45–48 vorlesen, wobei er jedoch das Wort *Nächstenliebe* jedes Mal durch das Wort *Sühnopfer* ersetzen soll. Fragen Sie: Was lehrt euch dieser Vers über das Sühnopfer, wenn man ihn so liest?

Halten Sie die Schüler dazu an, beim Dienen dem Beispiel Jesu Christi zu folgen. Sie sollen auch in dem Sinn, von dem Elder Holland sprach, nach der reinen Christusliebe streben, indem sie die Kraft des Sühnopfers in ihrem Leben anwenden.

Moroni 8:4–23. Durch das Sühnopfer Christi sind alle Kinder errettet, die sterben, bevor sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben. Jeder Fehler, den kleine Kinder begehen, ist durch das Sühnopfer bezahlt, so dass diese Kinder keine Taufe brauchen. (30–35 Minuten)

Bringen Sie mehrere Bilder von kleinen Kindern zum Unterricht mit, darunter auch das Bild „Christus und die Kinder“ (Bilder zum Evangelium, Nr. 216) oder ein ähnliches Bild. Fragen Sie die Schüler:

- Kleine Kinder machen oft etwas Lustiges oder Interessantes. Was habt ihr schon beobachtet?

- Was meint ihr, warum der Erretter uns aufgefordert hat, wie kleine Kinder zu werden? (Siehe 3 Nephi 11:38.)
- Was meint ihr, was Jesus Christus für kleine Kinder empfindet?
- Warum liebt er sie wohl so sehr?

Sagen Sie den Schülern, dass im Buch Mormon mehrere wichtige Lehren in Bezug auf Kinder erklärt werden. Diese Lehren zu kennen ist für die Schüler hilfreich, wenn sie einmal selbst Kinder haben oder wenn sie andere im Evangelium unterweisen.

Weisen Sie jedem Schüler eines der folgenden Beispiele zu (wenn nötig, geben Sie mehr als einem Schüler das gleiche Beispiel). Die Schüler sollen Moroni 8:1–24 lesen und die Lehren herausfinden, die auf ihr Beispiel zutreffen. Sie sollen außerdem Lehre und Bündnisse 29:46–50; 68:25–27 lesen. Wenn sie fertig sind, lesen Sie der Klasse die Beispiele vor. Halten Sie nach jedem Beispiel inne und bitten Sie den oder die Schüler, die sich mit diesem Beispiel befasst haben, zu sagen, was sie mit Hilfe der Wahrheiten in Moroni 8 darauf antworten würden.

1. Du hast gerade ein junges Ehepaar kennen gelernt, dessen vierjähriger Sohn bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist. Sie haben viele Fragen, vor allem wollen sie wissen, was jetzt mit ihrem Sohn geschieht.
2. Eine Frau, die sich erst kürzlich der Kirche angeschlossen hat, stimmt zwar zu, dass es gut ist, Kinder ab acht Jahren zu taufen, fragt sich aber, warum darauf so viel Wert gelegt wird. Sie fragt: „Kommt es denn darauf an, ob jemand acht Monate, acht Jahre oder achtzig Jahre alt ist, wenn er getauft wird? Das spielt doch eigentlich keine Rolle!“
3. Als Missionar lernst du einen Mann kennen, der aufrichtig nach der Wahrheit sucht. Er sagt, dass er sein ganzes Leben lang gelehrt wurde, dass kleine Kinder aufgrund von Adams Übertretung unrein auf die Welt kommen. Er ist sicher, dass kleine Kinder, die ohne Taufe sterben, „unrein“ sterben und in die Hölle kommen.
4. Dein Seminarlehrer fragt dich: „Inwiefern zeigt der Glaube, dass kleine Kinder getauft werden müssen, dass man das Sühnopfer Jesu Christi nicht richtig verstanden hat?“
5. Du bist gebeten worden, den PV-Kindern eine zweiminütige Ansprache zu dem Thema „Jesus Christus besitzt vollkommene Liebe für kleine Kinder“ zu halten.
6. Während der FHV fragt eine Schwester, warum es heißt, dass kleine Kinder ohne Sünde sind. Sie erzählt, dass ihr sechsjähriger Sohn etwas sehr Schlimmes getan hat, obwohl sie ihm erklärt hatte, warum es falsch war. Sie ist überzeugt, dass ihr Sohn es besser wusste und fragt sich, darum das, was er getan hat, ihm nicht als Sünde angerechnet wird.
7. Eine Freundin erzählt dir, dass ihr Bruder mit Down-Syndrom auf die Welt gekommen ist. Sie hat gehört, dass Menschen mit bestimmten geistigen Behinderungen „nicht verantwortlich“ seien. Sie meint, ihr Platz im celestrialen Reich sei ihnen sicher wie den kleinen Kindern, die sterben, bevor sie acht Jahre alt sind. Sie fragt dich, ob du eine Schriftstelle kennst, die das bestätigt.

Bezeugen Sie, wie sehr Gott kleine Kinder liebt. Lesen Sie Mosia 3:19; 3 Nephi 11:38 und sagen Sie den Schülern, dass uns geboten worden ist, wie kleine Kinder zu werden. Halten Sie die Schüler dazu an, die kindlichen Eigenschaften zu entwickeln, die in den Schriftstellen beschrieben werden, und durch Umkehr wieder frei von Sünde zu werden.

Moroni 9. Menschen, die dem Herrn nicht folgen wollen, können in kurzer Zeit sehr schlecht werden. Wie verhärtet jemand auch sein mag, wir sollen uns dennoch bemühen, ihm zu helfen, dass er das Evangelium annimmt und danach lebt. (20–25 Minuten)

Schälen Sie ein, zwei Tage vor dem Unterricht eine Banane (oder eine andere Frucht) und lassen Sie sie verderben. Zeigen Sie dann im Unterricht die verfaulte Banane sowie eine frische ungeschälte Banane. Fragen Sie:

- Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Bananen?
- Was macht, dass eine Banane verdirbt?
- Was meint ihr, wie lange es gedauert hat, bis diese Banane verdorben war?

Die Schüler sollen diese Frucht mit Menschen vergleichen. Lesen Sie Moroni 9:11–14 und sagen Sie den Schülern, dass Mormon in diesen Versen seine Sorge um den geistigen Verfall der Nephiten zum Ausdruck bringt. Fragen Sie:

- Was meint ihr, was die Ursache für den geistigen Verfall mancher Menschen ist?
- Wie schnell schreitet dieser geistige Verfall bei manchen Menschen fort?

Weisen Sie darauf hin, dass die Schale die Frucht vor dem Verderben bewahrte. Fragen Sie: Was kann uns vor geistigem Verfall schützen?

Bitten Sie die Schüler, Moroni 9:3–5,7–10,18–20 zu lesen und die Phrasen zu unterstreichen, die zeigen, wie schlecht die Menschen wurden und warum. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie:

- Wie wäre euch wohl zumute, wenn ihr solche Schlechtigkeit mit ansehen müsstet?
- Was würdet ihr sagen, wenn ihr mit diesen Menschen sprechen könntet?
- Was ist unsere Pflicht einem Menschen gegenüber, der sich vom Herrn abgewandt hat?

Lassen Sie einen Schüler Moroni 9:6 lesen und fragen Sie:

- Was lehrte Mormon seinen Sohn Moroni, was man für diese Menschen tun soll?
- Was lernt ihr aus Mormons Beispiel?
- Lesen Sie Jakob 1:19. Was hat dieser Vers mit dem zu tun, was Mormon gelehrt hat?
- Wie können wir für diejenigen, die sich gegen den Herrn wenden, „eifrig arbeiten“?

Lesen Sie Moroni 9:22,25,26. Fragen Sie die Schüler, warum Mormons Gebet für seinen Sohn Moroni in dieser Situation wohl hilfreich war. Bezeugen Sie, dass die Gebete der Rechtsschaffenen in einer Zeit geistigen Verfalls anderen Hilfe und Schutz geben können. Die Schüler sollen sich vor geistigem Verfall schützen und für das Wohlergehen anderer beten.



Moroni 10

Einleitung

Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gelehrt:

„Das Buch Mormon bringt die Menschen auf zweierlei grundlegende Art und Weise zu Christus. Erstens berichtet es klar und deutlich von Christus und seinem Evangelium. ...

Zweitens entlarvt [es] die Feinde Christi.“ (*Ensign*, Mai 1975, 64.)

Die Propheten im Buch Mormon fordern immer wieder alle Menschen auf, zu Christus zu kommen und im Reich Gottes errettet zu werden. Der letzte Prophet in diesem Buch, der dazu aufruft, ist Moroni. Im letzten Kapitel lehrt er alle „Enden der Erde“, wie sie herausfinden können, ob dieser Bericht wahr ist, und lädt sie ein, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden (siehe Moroni 10:4,24,32).

Achten Sie auf die folgenden wichtigen Evangeliumsgrundsätze

- Durch die Macht des Heiligen Geistes können wir von allem wissen, ob es wahr ist. (Siehe Moroni 10:3–7.)
- Geistige Gaben kommen von Gott zum Segen seines Volkes und sind immer in der wahren Kirche zu finden. (Siehe Moroni 10:8–25,30; siehe auch LuB 46:8–33.)
- Wenn wir zu Jesus Christus kommen, können wir von Sünde gereinigt und durch sein Sühnopfer vollkommen gemacht und geheiligt werden. (Siehe Moroni 10:30–33.)

Weitere Quellen

- *Das Buch Mormon – Anleitung für den Studenten: Religion* 121 und 122, Seite 149–151.

Anregungen für den Unterricht



Moroni 10:4,5 (Schriftstelle lernen). Durch die Macht des Heiligen Geistes können wir von allem wissen, ob es wahr ist. (30–35 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, zu definieren, was ein *Versprechen* ist. Fragen Sie die Klasse, wie sehr sie darauf vertrauen würden, dass einer der folgenden Menschen ein Versprechen halten würde:

- ein Gefangener in der Strafvollzugsanstalt
- ein Vertreter, der etwas verkaufen möchte
- ein Bekannter
- ein guter Freund
- jemand, der euch schon einmal belogen hat
- ein Elternteil
- ein Prophet
- der Herr

Sagen Sie den Schülern, dass Moroni 10:3–5 ein Versprechen enthält, das manchmal als „die Verheißung des Buches Mormon“ bezeichnet wird. Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *Gottes Verheißung* und *unsere Aufgabe*. Die Schüler sollen Moroni 10:3,4 lesen und herausfinden, was Gott verheißt und was wir tun müssen, um diese Verheißung zu erlangen. Schreiben Sie das, was sie herausgefunden haben, unter die entsprechende Überschrift an die Tafel. Verwenden Sie einige der folgenden Fragen (oder auch alle), wenn sie diese Verse besprechen:

- Was meint ihr, warum wir das Buch Mormon gewöhnlich erst lesen müssen, ehe wir ein Zeugnis von seiner Wahrheit erlangen können?
- Wenn wir daran denken, wie barmherzig der Herr ist, wie kann das unser Herz dafür bereitmachen, durch den Heiligen Geist eine Antwort zu erhalten?
- Nephi erklärte, dass er auch aus dem Grund schrieb, um die liebevolle Gnade des Herrn zu zeigen (siehe 1 Nephi 1:20). Welche Geschichten aus dem Buch Mormon rufen euch die Barmherzigkeit des Herrn in Erinnerung?
- Wie wird Gott euch gemäß seiner Verheißung kundtun, dass das Buch Mormon wahr ist?
- Was meint ihr, warum es wichtig ist, dass dieses Gebet „mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz“ und „Glauben an Christus“ gesprochen wird? (Moroni 10:4.)
- Wie können wir die Macht des Heiligen Geistes erkennen? Wie könnt ihr wissen, welche Gefühle von Gott sind? (Siehe Alma 32:28; LuB 6:22,23; 9:7–9.)
- Wie können wir diesen Vorgang auch darauf anwenden, andere Wahrheiten zu erkennen? (Siehe Vers 5.)
- Welche Wahrheiten habt ihr schon durch die Macht des Heiligen Geistes verstanden?

Geben Sie Ihr Zeugnis vom Buch Mormon. Machen Sie den Schülern bewusst, dass diese Verheißung für jeden von ihnen und auch für alle gilt, denen sie vielleicht einmal vom Buch Mormon erzählen werden. Laden Sie ein paar Eltern oder Lehrer ein, die erzählen, wie sie diese Verheißung angewandt und erkannt haben, dass das Buch Mormon wahr ist.

Moroni 10:8–25. Geistige Gaben kommen von Gott zum Segen seines Volkes und sind immer in der wahren Kirche zu finden. (25–30 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass sie einander nun, da sie mehrere Monate als Seminarklasse miteinander verbracht haben, wahrscheinlich ganz gut kennen gelernt haben. Bitten Sie sie, über jeden Schüler in der Klasse nachzudenken. Sie sollen überlegen, welche Talente, Eigenschaften und Fähigkeiten jeder von ihnen hat. Besprechen Sie:

- Warum ist es wichtig, die Stärken jedes Schülers zu erkennen?
- Wie hat die Kombination all unserer Talente dazu beigetragen, dass das Seminar in diesem Jahr für uns zu einem schöneren Erlebnis geworden ist?
- Was wäre anders, wenn jeder in der Klasse genau die gleichen Talente und Fähigkeiten hätte?

Lesen Sie Moroni 10:8 und fragen Sie: Was beginnt Moroni in diesem Vers zu lehren? (Die Gaben des Geistes.) Lesen Sie Moroni 10:17,18 und Lehre und Bündnisse 46:11,12 und fragen Sie:

- Wie viele Menschen haben zumindest eine geistige Gabe erhalten?
- Von wem kommen diese Gaben?
- Wozu werden diese Gaben gegeben? (Siehe Moroni 10:8; LuB 46:9,12,26.)

Lassen Sie die Schüler Moroni 10:9–16,20–23 lesen und die darin erwähnten geistigen Gaben auflisten. Fragen Sie:

- Was habt ihr schon erlebt, das zeigt, dass es diese Gaben heute in der Kirche gibt? (Besprechen Sie die Antworten der Schüler.)
- Wie können wir die Gaben, die wir besitzen, zusammen mit den Gaben, die andere besitzen, einsetzen, damit sie unserer Klasse zum Segen reichen? Unserer Familie? Der Kirche? Der Welt?
- Wie würde die Kirche aussehen, wenn jeder genau die gleichen geistigen Gaben hätte?
- Wie seid ihr schon durch die Gaben eines anderen gesegnet worden?

Lesen Sie Moroni 10:24,25 und Lehre und Bündnisse 46:8. Bezeugen Sie, dass denjenigen, die ernsthaft danach trachten, geistige Gaben zuteil werden, dass sie aber denen genommen werden, die nicht glauben. Ermuntern Sie die Schüler, nach geistigen Gaben zu trachten und sie zum Nutzen anderer einzusetzen.



Moroni 10:30–34. Wenn wir zu Jesus Christus kommen, können wir von Sünde gereinigt und durch sein Sühnopfer vollkommen gemacht und geheiligt werden.

(20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern das Bild „Moroni verbirgt die Platten im Hügel Cumorah“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 320). Fragen Sie:

- Was könnte Moroni zu diesem Zeitpunkt für Gedanken gehabt haben?
- Was meint ihr, wie viel ihm an den goldenen Platten lag? Warum?
- Warum war das für die Menschen heute ein so bedeutsames Ereignis?

Zeigen Sie das Bild „Die goldenen Platten“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 325). Bitten Sie die Schüler, sich in jene Zeit zurückzusetzen, kurz bevor Moroni die Platten verbarg. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was meint ihr, was Moroni zum Abschluss seines Berichtes sagen wollte?
- Warum sind die letzten Worte, das letzte Zeugnis, so bedeutend?
- Was meint ihr, wie Moroni zumute war, als er das 10. Kapitel des Buches Moroni schrieb?

Lesen Sie der Klasse Moroni 10:28–34 vor. Die Schüler sollen Sie bei jedem Wort oder jeder Phrase unterbrechen, die sie für einen bedeutenden Teil von Moronis letztem Zeugnis halten. Besprechen Sie dann, ehe Sie fortfahren, warum dieses Wort oder diese Worte bedeutend sind und wie wir sie im Alltag anwenden können.

Heben Sie hervor, wie eindringlich Moroni uns auffordert, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden (siehe Vers 32). Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vorlesen:

„Moronis letzter Aufruf, der stellvertretend für jeden anderen Propheten in diesem Buch, das ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist, ausgesprochen wurde, ist der, dass wir vom Blut und von der Sünde unserer Generation rein werden müssen [siehe LuB 88:75,85]. ‚Kommt zu Christus‘, sagt er, ‚und werdet in ihm vollkommen ...‘ [Moroni 10:32].

... Reinheit. Heiligkeit. Ein Charakter und ein Gewissen ohne jeden Makel. All das durch die Gnade Christi, der unsere Kleider rein wäscht, unsere Seele heiligt, uns vom Tod errettet und uns zu unserem göttlichen Ursprung zurückbringt.

Mit seinen letzten Worten gab Moroni Zeugnis von seinem unerschütterlichen Glauben an diese göttliche Erlösung. Mit Blick auf die gefallenen Nephiten, auf die Krieg führenden Lamaniten, auf die so tragisch umgekommenen Jarediten und auf uns sagt Moroni:

„Und nun sage ich allen Lebewohl. Ich gehe bald hin, im Paradies Gottes zu ruhen, bis mein Geist und Leib wieder vereinigt sein werden und ich im Triumph durch die Luft hingeführt werde, um euch vor dem angenehmen Gericht des großen Jehova zu treffen, des ewigen Richters der Lebenden und der Toten. Amen.“ [Moroni 10:34.]

So endet das Buch Mormon und wird sozusagen mit Moroni ‚durch die Luft hingeführt‘; dies geschieht vor dem Hintergrund der verheißenen Auferstehung [siehe Offenbarung 14:6]. Dieses Bild trifft wirklich zu, denn dieses heilige Testament – von Propheten geschrieben, von einem Engel überbracht, von Gott bewahrt – spricht wie einer, ‚der von den Toten her schreit‘, und ermahnt alle, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden, ein Vorgang, der in der Vollkommenheit celestialer Herrlichkeit gipfelt. In Erwartung dieser triumphierenden Stunde hat Gott zum letzten Mal seine Hand ausgestreckt, um die Juden, die Andern, die Lamaniten und das ganze Haus Israel zu sammeln.

Das Buch Mormon ist der neue Bund, der uns das große Vorhaben der Letzten Tage vor Augen hält. Alle, die das Buch Mormon empfangen und die darin enthaltenen Grundsätze und Verordnungen annehmen, werden eines Tages den Erretter so sehen, wie er ist, und sie werden ihm gleich sein. Sie werden durch die Gnade seines unschuldigen Blutes geheiligt und erlöst werden. Sie werden rein gemacht werden, wie er rein ist. Sie werden heilig und makellos sein. Sie werden die Kinder Christi genannt werden.“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 338,339.)



1 Nephi bis Moroni. Überblick über das Buch Mormon und das Seminarjahr. (30–35 Minuten)

Hängen Sie so viele Bilder aus dem Buch Mormon auf, wie Ihnen zur Verfügung stehen. Hängen Sie außerdem sonstige Bilder oder Handzettel auf oder stellen Sie Gegenstände aus, die Sie im Lauf des Jahres im Unterricht verwendet haben. Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was sie während des Studiums des Buches Mormon erlebt haben.

Lesen Sie die folgenden Aussagen des Propheten Joseph Smith vor:

„Ich verbrachte den Tag in Beratung mit den Zwölf Aposteln im Haus Präsident Youngs und sprach mit ihnen über mehrere verschiedene Themen. ... Ich habe den Brüdern gesagt, das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion, und wenn man sich an dessen Weisungen hielte, würde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 198.)

„Man nehme uns das Buch Mormon und die Offenbarungen, und wo ist unsere Religion? Wir haben keine mehr.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 73.)

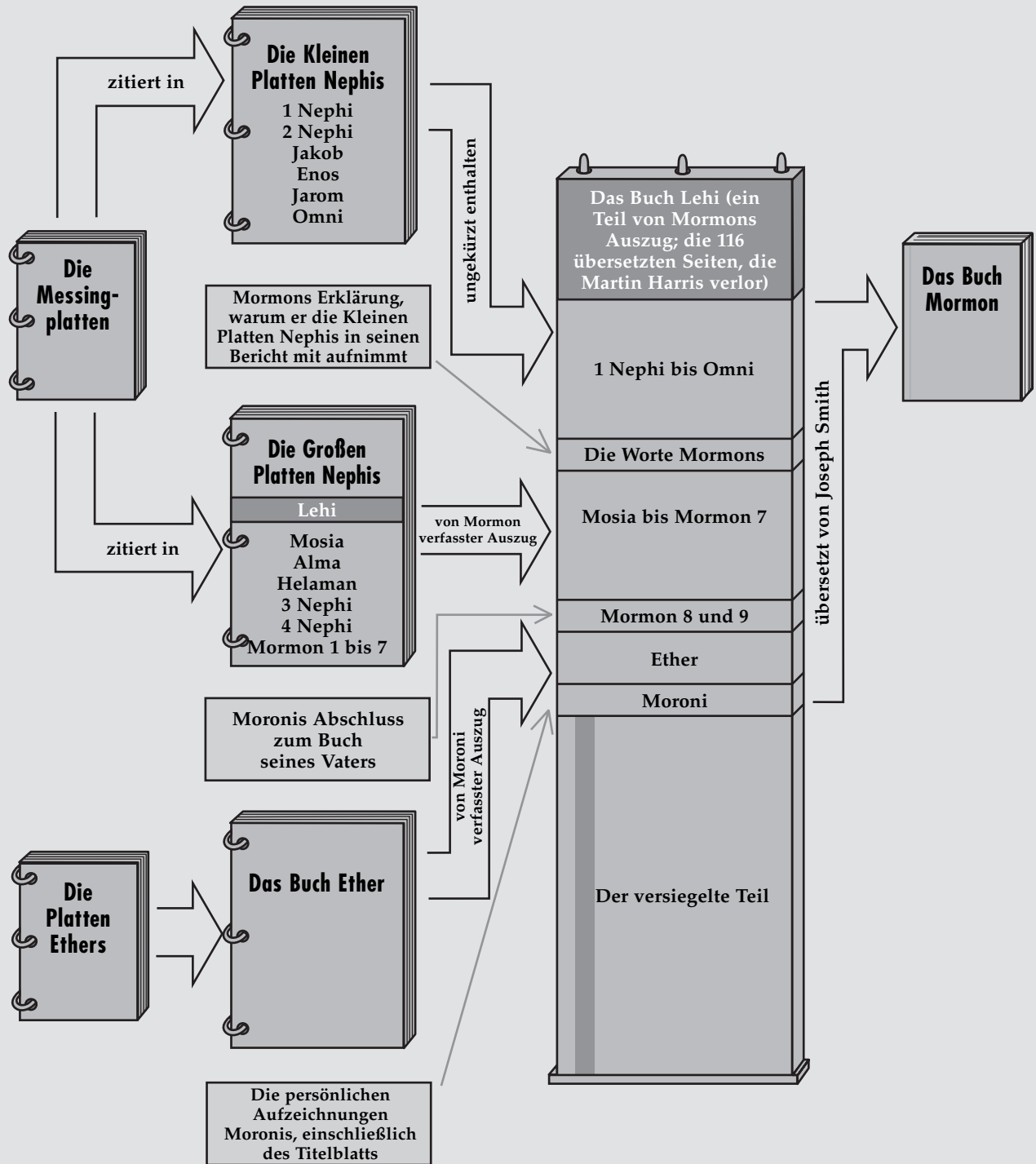
Erzählen Sie den Schülern, wie Sie in diesem Jahr dadurch, dass sie das Buch Mormon studiert und nach seinen Lehren gelebt haben, dem Erretter näher gekommen sind. Erwähnen Sie ein paar der Lektionen, die Ihnen am meisten bedeutet haben, und ein paar der besonderen Erlebnisse mit der Seminarklasse. Geben Sie den Schülern Zeugnis, dass sie vom himmlischen Vater und von Jesus Christus geliebt werden, und danken Sie ihnen für ihre Anstrengungen.

Laden Sie jeden Schüler, der Zeugnis geben möchte, dazu ein. Regen Sie an, dass sie erzählen, wie sich ihr Leben aufgrund ihres Schriftstudiums geändert hat. Bitten Sie sie, von den wichtigen Lehren zu erzählen, die sie erkannt haben, und zu erzählen, wie diese Lehren ihnen geholfen haben, Jesus Christus näher zu kommen.

DIE WICHTIGSTEN QUELLEN FÜR DAS BUCH MORMON

Einige Quellen für die Platten Mormons

Die Platten Mormons, die dem Propheten Joseph Smith gegeben wurden (stimmt nicht unbedingt mit der Reihenfolge der Bücher auf den Platten überein)



METHODEN, UM DIE HEILIGEN SCHRIFTEN ZU LEHREN

Nachdem Sie sich entschieden haben, was sie lehren wollen, bitten Sie den Herrn, Ihnen bei der Entscheidung zu helfen, wie Sie es lehren sollen. In diesem Abschnitt sowie im Handbuch *Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte* (1994) finden Sie Anregungen zu verschiedenen Methoden, wie Sie die heiligen Schriften lehren können.

Lesen

- Lesen Sie den Schülern vor und bitten Sie auch die Schüler vorzulesen. (*Hinweis:* Dieser Leitfaden enthält immer wieder Aufforderungen wie „Lesen Sie Alma 13:23 und fragen Sie ...“; dabei ist es gut, sowohl selbst vorzulesen als auch die Schüler vorlesen zu lassen.) Wer nicht vorliest, soll in seinen heiligen Schriften mitlesen. Achten Sie darauf, dass Sie niemanden in Verlegenheit bringen, der nicht besonders gut lesen kann.
- Wenn eine Schriftstelle vorgelesen wird, dann halten Sie inne, um Wörter oder Phrasen zu erklären oder Evangeliumsgrundsätze oder sonstige Punkte zu erläutern, bei denen Sie das Gefühl haben, dass Sie sie besprechen sollen.
- Wenn ein Teil eines Schriftblocks leicht zu lesen ist, können Sie die Schüler auch bitten, ihn still für sich zu lesen.
- Stellen Sie fest, wer in dem Schriftblock spricht und zu wem er spricht.

Zusammenfassen

- Bereiten Sie vor, was Sie über die Verse oder Kapitel sagen möchten, die im Unterricht nicht gelesen werden. Das soll den Schülern zeigen, wie der letzte Vers, den sie gelesen haben, und der nächste Vers, den sie lesen werden, in Zusammenhang stehen.
- Verwenden Sie die Kapitelüberschriften, um zu sagen, was in den Kapiteln steht, die nicht gelesen werden.
- Verwenden Sie Bilder, die die Geschichten oder Grundsätze in den Versen, die nicht gelesen werden, veranschaulichen. Wenn Sie beispielsweise etwas über 2 Nephi 16 bis 19 sagen, können Sie das Bild „Jesaja schreibt über die Geburt Christi“ zeigen (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 113).

Anwenden

- Lehren Sie Ihre Schüler, dass sie Antworten auf ihre Fragen und Lösungen zu ihren Problemen finden können, wenn sie sich „an den Worten von Christus [weiden]; denn siehe, die Worte von Christus werden [ihnen] alles sagen, was [sie] tun“ sollen (2 Nephi 32:3).
- Lassen Sie die Schüler erzählen, wie die heiligen Schriften ihnen schon geholfen haben. Erzählen Sie auch selbst von solchen Erlebnissen.
- Helfen Sie den Schülern, die heilige Schrift mit sich zu vergleichen (siehe 1 Nephi 19:23). Stellen Sie Fragen wie: „Inwiefern ist diese Person aus der Schrift uns ähnlich?“ und „Inwiefern gleicht diese Geschichte dem, was wir erleben?“

- Fragen Sie die Schüler, wie Menschen in der Schrift Lösungen für ihre Probleme gefunden haben.
- Bitten Sie die Schüler, Fragen zu beantworten, die in der heiligen Schrift gestellt werden. Lassen Sie sie beispielsweise die Fragen beantworten, die in Alma 5:14 oder Moroni 7:20 gestellt werden.
- Setzen Sie anstelle eines Namens oder Pronomens in der heiligen Schrift den Namen eines Schülers ein. Setzen Sie beispielsweise in Alma 36:3 den Namen eines Schülers anstelle des Namens Helaman ein oder setzen Sie in Moroni 10:4 den Namen eines Schülers anstelle der Wörter *euch* und *ihr* ein. (*Hinweis:* Seien Sie vorsichtig mit Versen, die sich an bestimmte Personen richten und nicht unbedingt allgemein gültig sind. Verwenden Sie keine Verse, die einen Schüler mit einer Sünde in Verbindung bringen oder ihn auf sonstige Weise in Verlegenheit bringen.)

Querverweise

- Ein Querverweis ist ein Hinweis auf eine Schriftstelle, die den Vers, den man studiert, erläutert oder die ihm zusätzliche Bedeutung verleiht. Sie können beispielsweise Mosia 3:3 durch einen Querverweis mit LuB 76:40–42 verbinden, indem Sie die Schüler *LuB 76:40–42* an den Rand schreiben lassen.

2. Und was ich euch erzählen werde, ist mir durch einen Engel von Gott kundgetan worden. Und er sprach zu mir: Wache auf! Und ich wachte auf, und siehe, er stand vor mir.

3. Und er sprach zu mir: Wache auf und vernimm die Worte, die ich dir sagen werde; denn siehe, ich bin gekommen, dir die frohe Nachricht großer Freude zu verkünden.

4. Denn der Herr hat deine Gebete vernommen und deine Rechtschaffenheit bedacht; er hat mich gesandt, dir zu verkünden, dass du dich freuen darfst und dass du deinem Volk verkünden darfst, damit auch dieses von Freude erfüllt sei.

LuB 76:40–42

- Zeigen Sie den Schülern, wie man in den Fußnoten oder anderen Studierhilfen Querverweise findet und wie man sie verwendet.
- Lassen Sie die Schüler erklären, wie der Querverweis den Vers, mit dem sie sich gerade befassen, erläutert oder ihm zusätzliche Bedeutung verleiht.
- Lassen Sie die Schüler auch Schriftstellenketten bilden, indem sie die erste Schriftstelle durch einen Querverweis mit der zweiten verbinden, die zweite dann mit der dritten und so weiter bis zur letzten, die sie dann wieder durch einen Querverweis mit der ersten verbinden.

Markieren

- Bringen Sie den Schülern bei, wichtige Aussagen in der heiligen Schrift zu markieren, damit sie sie leicht finden und sich besser an sie erinnern.
- Zeigen Sie den Schülern, wie man Wörter oder Phrasen einkreist, unterstreicht oder schattiert.

10. Weil über die Wiederherstellung gesprochen worden ist, sollst du nicht meinen, du würdest von Sünde zum Glücklichsein wiederhergestellt werden. Siehe, ich sage dir: Schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht.

10. Weil über die Wiederherstellung gesprochen worden ist, sollst du nicht meinen, du würdest von Sünde zum Glücklichsein wiederhergestellt werden. Siehe, ich sage dir: Schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht.

10. Weil über die Wiederherstellung gesprochen worden ist, sollst du nicht meinen, du würdest von Sünde zum Glücklichsein wiederhergestellt werden. Siehe, ich sage dir: Schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht.

- Die Schüler können außerdem eine Verszahl einkreisen, einen Kasten um einen Vers zeichnen oder eine Linie an den Rand zeichnen.

③ Siehe, ich möchte euch auffordern, wenn ihr dieses hier lesen werdet – sofern es nach Gottes Weisheit ist, dass ihr es lest –, dass ihr daran denkt, wie barmherzig der Herr zu den Menschenkindern gewesen ist, von der Erschaffung Adams an bis herab zu der Zeit, da ihr dieses hier empfangen werdet, und dass ihr im Herzen darüber nachdenkt.

4. Und ich möchte euch auffordern: Wenn ihr dieses hier empfangt, so fragt Gott, den ewigen Vater, im Namen Christi, ob es wahr ist; und wenn ihr mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz fragt und Glauben an Christus habt, wird er euch durch die Macht des Heiligen Geistes kundtun, dass es wahr ist.

5 Und durch die Macht des Heiligen Geistes könnt ihr von allem wissen, ob es wahr ist.

- Verbinden Sie Wörter oder Phrasen, die Sie eingekreist haben, durch eine Linie.

28. Und nun, meine Söhne, möchte ich, dass ihr zu dem hohen Mittler aufblickt und auf seine großen Gebote hört und dass ihr seinen Worten treu seid und das ewige Leben wählt gemäß dem Willen seines Heiligen Geistes

29. und dass ihr nicht den ewigen Tod wählt gemäß dem Wollen des Fleisches und des Bösen, das darinnen ist und wodurch der Geist des Teufels die Macht erlangt, euch gefangenzunehmen und in die Hölle hinab zu führen, damit er in seinem eigenen Reich über euch regieren könne.

- Schreiben Sie Anmerkungen an den Rand.

13. Und es begab sich: Ich sah den Geist Gottes auf noch weitere von den Andern einwirken, so dass sie aus der Gefangenschaft wegzogen, über die vielen Wasser.

14. Und es begab sich: Ich sah Scharen von Andern im Land der Verheißung; und ich sah den Grimm Gottes auf den Nachkommen meiner Brüder liegen; und sie wurden vor den Andern her zerstreut, und sie wurden geschlagen.

Die ersten Europäer gingen nach Amerika.

Die Worte der Apostel und Propheten verwenden

- Befassen Sie sich bei der Vorbereitung des Unterrichts mit den Worten und Lehren der Generalautoritäten, vor allem derer, die als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigt werden. Studieren Sie regelmäßig, was sie auf der Generalkonferenz sagen. Verwenden Sie diese Lehren, um den Schülern dabei zu helfen, die heilige Schrift zu verstehen und anzuwenden.
- Lesen Sie Ihren Schülern die Worte und Lehren der Generalautoritäten vor. Stellen Sie Fragen wie „Wie helfen euch diese Worte, den Vers, mit dem wir uns befassen, besser zu verstehen?“ und „Wie helfen sie euch, die Aussage dieser Schriftstelle im Alltag anzuwenden?“
- Lassen Sie die Schüler kurze Zitate von Generalautoritäten, die Sie vorlesen oder die sie selbst gefunden haben, in ihren heiligen Schriften an den Rand schreiben.

Besprechen

- Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, was sie gelernt haben und was sie über die Schriftstellen denken. Der Herr hat gesagt: „Lasst nicht alle auf einmal Wortführer sein; sondern lasst immer nur einen reden und alle anderen seinen Worten zuhören, so dass, wenn alle geredet haben, alle durch alle erbaut worden sein mögen und ein jeder das gleiche Recht habe.“ (LuB 88:122.)
- Befassen Sie sich mit den Methoden „Fragen stellen“, „Vergleichen“, „Auflisten“ und weiteren Methoden in diesem Abschnitt, um Anregungen dafür zu erhalten, wie man ein Unterrichtsgespräch beginnt.
- Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe Schriftstellen zu, die sie studieren und besprechen können.
- Beziehen Sie Schüler, die sich normalerweise nicht äußern, mit ein, indem Sie sie fragen, was sie fühlen oder denken.
- Bemühen Sie sich immer darum, dass das Gespräch positiv und erbauend bleibt. Wenn Lehrer und Schüler sich um den Heiligen Geist bemühen, dann „können der, der predigt, und der, der empfängt, einander verstehen, und sie werden beide erbaut und freuen sich miteinander“ (LuB 50:22).

Fragen stellen

- Stellen Sie Fragen, die die Schüler dazu bringen, in der heiligen Schrift nach der Antwort zu suchen. Sie sollen die Antworten in der heiligen Schrift finden. Bitten Sie beispielsweise die Schüler, ehe Sie sich mit 1 Nephi 1:18–20 befassen, in der heiligen Schrift herauszufinden, warum die Juden Lehi töten wollten.
- Stellen Sie Fragen, die den Schülern wichtig sind und deren Antwort sie herausfinden wollen. Fragen Sie beispielsweise die Schüler, ehe Sie sich mit Mosia 4:1–3 befassen, wie wir wissen können, dass der Herr uns vergeben hat.
- Stellen Sie Fragen, die die Schüler anregen, über die heilige Schrift oder einen Evangeliumsgrundsatz nachzusinnen oder sie auf ihr Leben zu beziehen. Wenn die Antwort auf eine

Frage zu leicht oder zu schwer ist, kann das für die Schüler frustrierend sein. Fragen, die mit *Ja* oder *Nein* beantwortet werden können, führen normalerweise nicht zu einem Unterrichtsgespräch.

- Stellen Sie Fragen, die mit *wer, was, wann, wo, warum* oder *wie* beginnen.
- Bitten Sie die Schüler, zu erklären, warum sie gerade diese Antwort gegeben haben.
- Bitten Sie die Schüler, etwas zu einer Antwort, die ein anderer Schüler gegeben hat, anzumerken.

Vergleichen

- Die Schüler sollen Vergleiche anstellen, um zu sehen, worin etwas gleich ist oder worin es sich unterscheidet. Beispielsweise können sie vergleichen, wie Nephi seine Erlebnisse in der Wildnis betrachtet hat und wie Laman und Lemuel es getan haben (siehe 1 Nephi 17:1–3,20,21).
- Lassen Sie die Schüler Listen vergleichen (siehe den Abschnitt „Auflisten“ unten). Beispielsweise können die Schüler auflisten, was Korihor in Alma 30 sagte und was Alma sagte und dann die beiden Listen vergleichen.
- Lassen Sie die Schüler auf das Wort *wie* achten. Dieses Wort deutet oft auf einen Vergleich hin. Beispielsweise verglich Mormon in Mosia 20:11 die Art und Weise, wie das Volk Limhi kämpfte, mit einem Drachen: „Darum strengten sie sich an und kämpften wie Drachen.“ In 1 Nephi 17:48 verglich Nephi das, was denen zustoßen würde, die ihn berührten, mit dem, was mit einer Pflanze geschieht, wenn sie vertrocknet.

Auflisten

- Manchmal ist es hilfreich, die Ereignisse oder Gedanken, die man studiert, aufzulisten. Sie können selbst eine Liste schreiben, die die Schüler sehen können, oder Sie können die Schüler eine Liste auf ein Blatt Papier schreiben lassen. Oder die Schüler machen sich diese Liste nur in Gedanken. Wenn Sie etwas auflisten, sollten Sie auch besprechen, was man aus dieser Liste lernen kann.
- Lassen Sie die Schüler die einzelnen Ereignisse in einer Geschichte aus der heiligen Schrift herausfinden und aufschreiben. Besprechen Sie dann, was sie aufgeschrieben haben. Die Schüler können beispielsweise die Ereignisse der Geschichte von Nephi und seinen Brüdern, wie sie die Messingplatten erlangten, durchgehen (siehe 1 Nephi 3 und 4) und dann alles auflisten, was zeigt, dass 1 Nephi 3:7 wahr ist.
- Lassen Sie die Schüler auflisten und besprechen, warum jemand in der heiligen Schrift etwas Bestimmtes getan hat. Beispielsweise können die Schüler die Gründe dafür auflisten und besprechen, warum Jesus es zuließ, dass man ihn gefangen nahm und kreuzigte (siehe 1 Nephi 19:9,10).
- Listen Sie jeden Bestandteil eines Evangeliumsgrundsatzes auf und besprechen Sie ihn. Beispielsweise können die Schüler auflisten und besprechen, was sie in 2 Nephi 31 über die Taufe erfahren.

- Lassen Sie die Schüler in ihren heiligen Schriften das markieren oder nummerieren, was sich auflisten lässt. Beispielsweise können sie in Alma 17:2,3 markieren oder nummerieren, was die Söhne Mosias taten, so dass sie das Wort Gottes lehren konnten.

Auswendig lernen

- Lassen Sie die Schüler die Schriftstelle mehrmals aufsagen.
- Lassen Sie die Schüler die Schriftstelle mehrmals aufschreiben.
- Schreiben Sie die Schriftstelle auf. Die Schüler sollen sie mehrmals aufsagen. Decken Sie dabei jedes Mal ein paar Wörter ab oder löschen Sie sie, bis Sie alle Wörter abgedeckt oder gelöscht haben.

Lieder verwenden

- Beginnen oder beenden Sie den Unterricht mit einem Lied, das etwas aus dem Schriftblock vermittelt.
- Bitten Sie einzelne Schüler oder Gruppen von Schülern, ein Lied vorzusingen oder vorzuspielen.
- Lassen Sie die Schüler während des Unterrichts ein Lied singen oder den Text eines Liedes vorlesen, das etwas aus dem Schriftblock vermittelt. Beispielsweise können die Schüler „Wie groß die Weisheit und die Lieb“ (*Gesangbuch*, Nr. 122) singen oder den Text vorlesen, wenn Sie Mosia 16:6–9 behandeln.

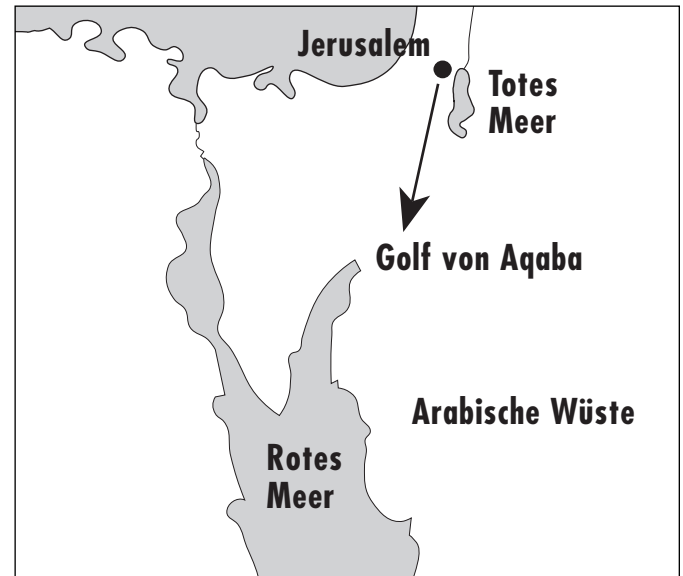
Gegenstände zeigen

- Zeigen Sie Gegenstände, die in der heiligen Schrift erwähnt werden, die ihre Schüler vielleicht noch nie gesehen haben. Sie können ihnen beispielsweise eine Schleuder zeigen, wenn Sie sich mit 1 Nephi 16:23 befassen.
- Zeigen Sie Gegenstände, die ihre Schüler zwar kennen, die jedoch ihr Interesse an dem Schriftblock vergrößern und ihr Verständnis erweitern. Beispielsweise können Sie ein Samenkorn zeigen, wenn Sie Alma 32:28 besprechen.
- Lassen Sie die Schüler Gegenstände zeichnen, die in der heiligen Schrift erwähnt werden (siehe „Zeichnen“). Beispielsweise können die Schüler, nachdem sie Alma 31:12–21 gelesen haben, den Rameumptom zeichnen.

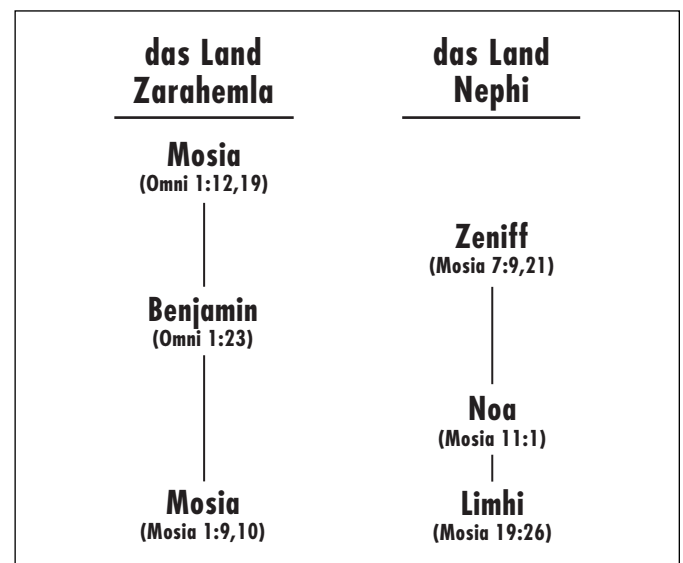
Zeichnen

- Zeichnen Sie Bilder für die Schüler, die ihnen helfen, den Schriftblock zu verstehen.
- Lassen Sie die Schüler Bilder zeichnen, die zeigen, wie die Personen, Gegenstände oder Ereignisse in der heiligen Schrift ihrer Meinung nach wohl ausgesehen haben. Zeichnungen helfen den Schülern, sich an das zu erinnern, was sie gelesen und besprochen haben. Achten Sie darauf, dass Sie niemanden in Verlegenheit bringen, wenn Sie die Schüler bitten zu zeichnen.

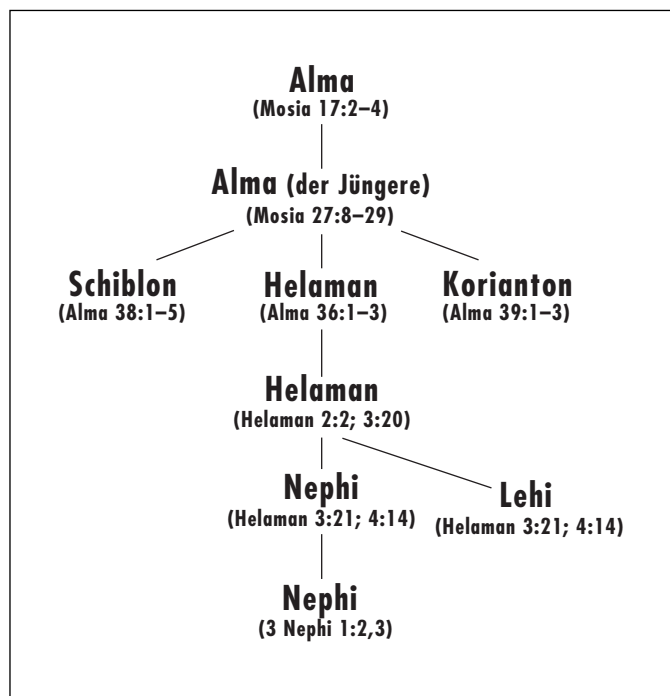
- Lassen Sie die Schüler Karten zeichnen, die zeigen, wo die Menschen in der heiligen Schrift gelebt haben, wohin sie gegangen sind oder wo ein Ereignis stattgefunden hat. Wenn Sie beispielsweise 1 Nephi 2:2–8 lesen, können die Schüler eine Karte zeichnen, die zeigt, welchen Weg Lehis Familie auf ihrer Reise vielleicht genommen hat.



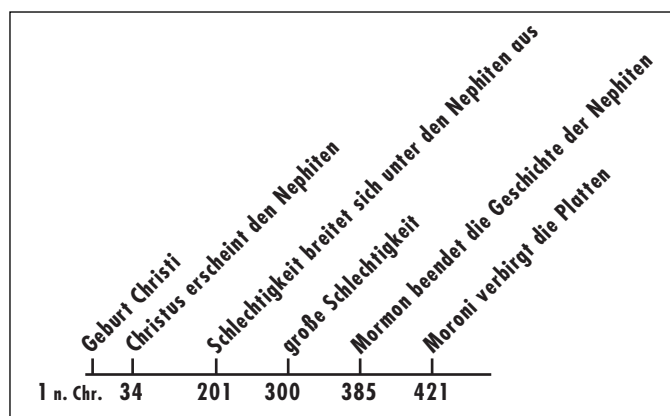
- Lassen Sie die Schüler Übersichten erstellen, die erklären, was sich ereignet, oder klarstellen, was gelehrt wird. Sie können beispielsweise eine Übersicht über die nephtischen Könige anfertigen.



- Lassen Sie die Schüler eine Übersicht erstellen, die zeigt, wer zu einer bestimmten Familie gehört. Sie können beispielsweise eine Übersicht über Almas Nachkommen erstellen.



- Lassen Sie die Schüler eine Zeitlinie erstellen, indem sie eine Linie zeichnen und entlang der Linie in der entsprechenden Reihenfolge Daten und Ereignisse verzeichnen. Sie können beispielsweise eine Zeitlinie zeichnen, die die Geschichte der Nephiten von 1 n. Chr. bis 421 n. Chr. aufzeigt.



Darstellen

- Lassen Sie die Schüler Geschichten aus der heiligen Schrift darstellen. Sie sollen dabei die Worte aus der Schrift verwenden und sich so verhalten wie die Personen in der heiligen Schrift.
- Lassen Sie die Schüler erzählen, was Personen aus der heiligen Schrift ihrer Meinung nach gefühlt haben. Besprechen Sie, was die Schüler empfunden oder gelernt haben, als die Geschichte dargestellt wurde.

Herausfinden

Wenn die Schüler eine Schriftstelle lesen sollen, geben Sie ihnen schon im Voraus etwas, was sie beim Lesen herausfinden sollen. Wenn sie bereits einen Grundsatz oder eine Einzelheit im Sinn haben, wenn sie mit dem Lesen beginnen, lesen sie aufmerksamer und behalten auch mehr. Sie können die Schüler Folgendes herausfinden lassen:

- Evangeliumsgrundsätze, die sich im Leben bestimmter Personen zeigen.
- Fragen, die in der heiligen Schrift gestellt werden.
- Listen in der heiligen Schrift, beispielsweise die Merkmale der Nächstenliebe (siehe 1 Korinther 13).
- Definitionen von Wörtern oder Begriffen, wie etwa *Zion* (siehe LuB 97:21).
- Schwierige Wörter oder Phrasen.
- Bilder, Sinnbilder und Symbole.
- Prophetische Anmerkungen (beispielsweise Stellen im Buch Mormon, die mit „und so sehen wir“ beginnen).
- Wenn-dann-Zusammenhänge (siehe Jesaja 58:13,14).
- Eigenschaften, die Gott gefallen oder nicht gefallen.
- Schemata (beispielsweise das Bündnisschema in den Abendmahlsgebeten; siehe Moroni 4:3).

Hinweis: Wenn Sie das Wort „herausfinden“ in diesem Leitfaden sehen, verwenden Sie die hier beschriebenen Methoden.

SCHRIFTSTELLEN LERNEN

Schriftstellen lernen bedeutet, dass man in der Lage ist, bestimmte Schriftstellen zu finden, ihre Bedeutung versteht und sie im täglichen Leben anwendet. Insgesamt gibt es einhundert Schriftstellen, die zu lernen sind (fünfundzwanzig Schriftstellen pro Seminarjahr). Der Lehrer soll den Schülern dabei helfen, diese Schriftstellen zu beherrschen und zu wiederholen (siehe *Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte* [1994], Seite 35).

Präsident Howard W. Hunter, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt: „Hoffentlich verlässt keiner Ihrer Schüler den Unterricht voller Angst oder Verlegenheit oder voller Scham darüber, dass er die benötigte Hilfe nicht finden konnte, weil er die heiligen Schriften nicht gut genug kennt, um die richtigen Schriftstellen aufzuschlagen.“ (*Eternal Investments* [Ansprache vor Religionserziehern, 10. Februar 1989], Seite 2.)

Verwenden Sie die folgenden Anregungen, um den Schülern dabei zu helfen, die Schriftstellen zu lernen:

- Lesen Sie die Schriftstelle mit den Schülern und erklären Sie schwierige Wörter oder Phrasen. (Siehe „Lesen“, Seite 280.)
- Lassen Sie die Schüler aufschreiben, was die Schriftstelle bedeutet, und besprechen Sie, wie die Schriftstelle auf Fragen oder Probleme der Schüler Antwort gibt. (Siehe „Anwenden“, Seite 280.)
- Lassen Sie die Schüler mit Hilfe der Fußnoten oder des Stichwortverzeichnisses weitere Schriftstellen finden, in denen die gleiche Lehre oder der gleiche Grundsatz enthalten ist. Sie können ihnen auch Schriftstellen angeben, die nicht in den Fußnoten enthalten sind, damit die Schüler sie an den Rand schreiben können. (Siehe „Querverweise“, Seite 280.)
- Stellen Sie Fragen zu der Schriftstelle. Fragen Sie die Schüler beispielsweise, wer da spricht und zu wem er spricht. (Siehe „Fragen stellen“, Seite 282.)
- Besprechen Sie den historischen Hintergrund (die Menschen, den Ort, die Zeit).
- Besprechen Sie, was vor und nach der zu lernenden Schriftstelle kommt und wie das zum Verständnis der Schriftstelle beiträgt.
- Lassen Sie die Schüler erzählen, wie sie diese Schriftstelle verwenden können, um andere im Evangelium zu unterweisen.
- Lassen Sie die Schüler die Schriftstelle mit eigenen Worten wiedergeben, Fragen zu der Schriftstelle verfassen oder ein Bild von etwas zeichnen, das in der Schriftstelle vorkommt (siehe „Zeichnen“, Seite 283).
- Lassen Sie die Schüler erzählen, wie die Schriftstelle in einer Ansprache, die sie in der Kirche oder bei der Generalkonferenz gehört haben, verwendet wurde.
- Lassen Sie die Schüler ein Poster von der Schriftstelle anfertigen, das sie zu Hause oder im Klassenzimmer aufhängen können.
- Lassen Sie eine Gruppe von Schülern Probleme oder Fragen aufschreiben, die mit Hilfe der zu lernenden Schriftstellen gelöst oder beantwortet werden können. Eine andere Gruppe erhält dann die Liste der ersten Gruppe und muss unter den zu lernenden Schriftstellen die Schriftstellen finden, die die Antwort oder Lösung enthalten.

LISTEN DER ZU LERNENDEN SCHRIFTSTELLEN

Buch Mormon	Altes Testament	Neues Testament	Lehre und Bündnisse
1 Nephi 3:7	Mose 1:39	Matthäus 5:14–16	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15–20
1 Nephi 19:23	Mose 7:18	Matthäus 6:24	LuB 1:37,38
2 Nephi 2:25	Abraham 3:22,23	Matthäus 16:15–19	LuB 8:2,3
2 Nephi 2:27	Genesis 1:26,27	Matthäus 25:40	LuB 10:5
2 Nephi 9:28,29	Genesis 39:9	Lukas 24:36–39	LuB 14:7
2 Nephi 28:7–9	Exodus 20:3–17	Johannes 3:5	LuB 18:10,15,16
2 Nephi 32:3	Exodus 33:11	Johannes 7:17	LuB 19:16–19
2 Nephi 32:8,9	Levitikus 19:18	Johannes 10:16	LuB 25:12
Jakob 2:18,19	Deuteronomium 7:3,4	Johannes 14:15	LuB 58:26,27
Mosia 2:17	Josua 1:8	Johannes 17:3	LuB 58:42,43
Mosia 3:19	Josua 24:15	Apostelgeschichte 7:55,56	LuB 59:9,10
Mosia 4:30	1 Samuel 16:7	Römer 1:16	LuB 64:9–11
Alma 32:21	Ijob 19:25,26	1 Korinther 10:13	LuB 64:23
Alma 34:32–34	Psalms 24:3,4	1 Korinther 15:20–22	LuB 76:22–24
Alma 37:6,7	Sprichwörter 3:5,6	1 Korinther 15:29	LuB 82:3
Alma 37:35	Jesaja 1:18	1 Korinther 15:40–42	LuB 82:10
Alma 41:10	Jesaja 29:13,14	Epheser 4:11–14	LuB 84:33–39
Helaman 5:12	Jesaja 53:3–5	2 Thessalonicher 2:1–3	LuB 88:123,124
3 Nephi 11:29	Jesaja 55:8,9	2 Timotheus 3:1–5	LuB 89:18–21
3 Nephi 27:27	Jeremia 16:16	2 Timotheus 3:16,17	LuB 121:34–36
Ether 12:6	Ezechiel 37:15–17	Hebräer 5:4	LuB 130:18,19
Ether 12:27	Daniel 2:44,45	Jakobus 1:5,6	LuB 130:20,21
Moroni 7:16,17	Amos 3:7	Jakobus 2:17,18	LuB 130:22,23
Moroni 7:45	Maleachi 3:8–10	Offenbarung 14:6,7	LuB 131:1–4
Moroni 10:4,5	Maleachi 3:23,24	Offenbarung 20:12,13	LuB 137:7–10

DER GROSSE PLAN DES GLÜCKLICHSEINS

Einführung

Im Jahre 1993 forderte Elder Boyd K. Packer die Lehrer im Bildungswesen der Kirche auf, zusammen mit einem Überblick über das jeweilige Thema, das in dem Jahr studiert wird, zu Beginn des Schuljahres auch jeweils einen Überblick über den Plan der Erlösung zu geben:

„Ein kurzer Überblick über den ‚Plan des Glücklichen‘ (das ist mein Lieblingstitel, den ich vorzugsweise verwende, wenn ich über den Plan spreche) am Anfang des Schuljahres, auf den man im Laufe des Jahres immer wieder zurückkommt, ist von großem Wert für Ihre Schüler.

Ich habe eine Aufgabe für Sie. ... Bereiten Sie eine kurze Zusammenfassung oder Übersicht des Planes des Glücklichen – des Planes der Erlösung – vor. Bauen Sie sie so auf, dass sie den Schülern als Rahmen dienen kann, worin sie die Wahrheiten einordnen können, die Sie ihnen vermitteln werden.

Anfangs werden Sie vielleicht meinen, das sei eine leichte Aufgabe. Ich versichere Ihnen, dass dem nicht so ist. Kürze und Einfachheit sind bemerkenswert schwer zu erreichen. Zuerst werden Sie versucht sein, zu viel mit einzubeziehen. Der Plan in seiner Fülle umfasst ja jede Evangeliumswahrheit. ...

Es mag sich hier um den schwersten, aber sicherlich den lohnenswertesten Auftrag in Ihrer Laufbahn als Lehrer handeln.

Ihr Überblick über den Plan des Glücklichen soll nur kurze Einblicke in die offenbarten Evangeliumswahrheiten geben. Ihre Schüler können sie danach in Bezug auf den Plan selbst einordnen. ...

Ich werde Ihnen den knappsten Abriss des Planes als Ausgangspunkt geben, aber Sie müssen sich Ihren Rahmen selbst zusammenstellen.

Die entscheidenden Bestandteile des *großen Plans des Glücklichen, der Erlösung, der Errettung* sind folgende:

- „Vorirdisches Dasein
 - Geistige Schöpfung
 - Entscheidungsfreiheit
 - Der Kampf im Himmel
- Physische Schöpfung
- Der Fall und die Sterblichkeit
 - die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi (die ersten Grundsätze: Glaube an den Herrn Jesus Christus, Umkehr, Taufe ...)
- Das Sühnopfer
- Das Leben nach dem Tod
 - Geisterwelt
 - Gericht
 - Auferstehung.“

(*The Great Plan of Happiness* [Ansprache vor Religionserziehern, Brigham Young University, 10. August 1993].)

Die folgenden Informationen werden hier mit aufgeführt, um Ihnen zu helfen, den großen Plan des Glücklichen zu verstehen und Ihre Übersicht anzufertigen. Sie werden versucht sein, mehr über den Plan der Erlösung zu lernen als den kurzen Überblick, den Elder Packer vorschlägt. Bitte widerstehen Sie dieser Versuchung. Denken Sie daran, dass viele Einzelheiten des Planes im Laufe des Jahres im Unterricht besprochen werden, während Sie das Buch Mormon behandeln. Wenn Sie dann im Unterricht auf diese Einzelheiten zu sprechen kommen, können Sie auf den Überblick über den Plan der Erlösung verweisen.

Der Erlösungsplan ist wie ein Theaterstück in drei Akten

Bei einer Fireside für Junge Erwachsene hat Präsident Boyd K. Packer, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf, im Jahre 1995 gesagt:

„Der Verlauf unseres Erdenlebens steht von der Geburt bis zum Tod mit ewigen Gesetzen im Einklang und folgt dem Plan, der in den Offenbarungen als der große Plan des Glücklichen beschrieben wird. Einen Gedanken, eine Wahrheit, möchte ich Ihnen mitgeben, und zwar folgendes: Der Plan lässt sich in drei Abschnitte einteilen. Sie befinden sich jetzt im mittleren Abschnitt, in dem man geprüft wird durch Versuchungen, Bedrängnisse, vielleicht auch tragische Vorfälle. Wenn wir das verstehen, können wir im Leben besser einen Sinn erkennen und der Krankheit des Zweifels, der Depression und der Verzweiflung widerstehen.

Der Plan der Erlösung mit seinen drei Abschnitten kann mit einem großen Schauspiel in drei Akten verglichen werden. Der erste Akt heißt ‚Vorirdisches Dasein‘. In der Schrift wird er als unser erster Stand beschrieben. (Siehe Abraham 3:26, 28.) Der zweite Akt, von der Geburt bis zur Auferstehung, ist der ‚zweite Stand‘. Und der dritte Akt wird ‚Leben nach dem Tod‘ oder ‚ewiges Leben‘ genannt.

In der Sterblichkeit sind wir wie ein Schauspieler, der das Theater betritt, als sich gerade der Vorhang für den zweiten Akt hebt. Wir haben den ersten Akt verpasst. Die Aufführung hat viele Handlungen und Nebenhandlungen, die miteinander verwoben sind, was es sehr schwierig macht herauszubekommen, wer zu wem gehört und in welcher Beziehung alles miteinander steht, wer die Helden sind und wer die Bösewichte. Es wird noch komplizierter, da wir nicht nur Zuschauer sind, sondern zur Besetzung gehören, auf der Bühne stehen und uns mittendrin befinden!“ (*The Play and the Plan* [Ansprache vor jungen Erwachsenen, 7. Mai 1995], 1,2.)

Das vorirdische Dasein

Vor unserer Geburt lebten wir bei unserem himmlischen Vater. (Siehe Ijob 38:4–7; Jeremia 1:5; Abraham 3:21–23.) Der himmlische Vater ist ein verherrlichtes, vollkommenes, celestiales

Wesen mit einem Körper aus Fleisch und Gebein. (Siehe LuB 130:22.) Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt: „Gott selbst war einst so, wie wir jetzt sind, und ist ein erhöhter Mensch; er thront oben in den Himmeln!“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 353.)

Der himmlische Vater ist der Vater unseres Geistkörpers. (Siehe Numeri 16:22; Apostelgeschichte 17:19; Hebräer 12:9; Mose 3:5.) Er besitzt alle göttlichen Eigenschaften sowie Freude in Fülle, und es ist sein Wunsch, dass seine Kinder so werden wie er. (Siehe Matthäus 5:48; 2 Nephi 9:18; Mose 1:39.)

Die geistige Schöpfung

Abraham sah, dass alle Kinder des himmlischen Vaters „Intelligenzen“ waren oder Geister, die geformt wurden, ehe die Welt war. (Siehe Abraham 3:18–23.) Präsident Packer hat gelehrt: „Der Geist eines Mannes, einer Frau ist ewig. (Siehe LuB 93:29–31; siehe auch Joseph Smith, *Lehren des Propheten Joseph Smith*, . . . , Seite 160, 212, 213.) Alle sind Söhne und Töchter Gottes und waren im vorirdischen Dasein seine Geistkinder. (Siehe Numeri 16:22; Hebräer 12:9; LuB 76:24.) Der Geist eines jeden Wesens ist Abbild dieses Menschen in der Sterblichkeit – männlich beziehungsweise weiblich. (Siehe LuB 77:2; 132:63; Mose 6:9,10; Abraham 4:27.) Alle sind ein Abbild ihrer himmlischen Eltern.“ (*The Play and the Plan*, Seite 3.)

In „Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“ sagt die Erste Präsidentschaft: „Alle Menschen – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn beziehungsweise eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 91; siehe auch LuB 29:31,32; Mose 3:5; *Altes Testament: Genesis – 2 Samuel*, Religion 301, Leitfaden für den Studenten, 1987, Seite 10.)

Die Entscheidungsfreiheit

1. „Alle Wesen unterliegen dem göttlichen Gesetz, durch das wir gesegnet werden, wenn wir es befolgen. Ungehorsam führt zu Leid und Verdammnis.“
2. Jeder hat die göttliche Gabe der Entscheidungsfreiheit und kann zwischen Gut und Böse wählen. Jeder kann verehren, wie, wo oder was er will, aber wir können nur erhöht werden, wenn wir celestiale Gesetze erlernen und befolgen.
3. Man kann nur dann selbstständig handeln, wenn man Erkenntnis von Gut und Böse erwirbt und von dem einen oder anderen angezogen wird.“ (*„Basic Doctrine“*, *Charge to Religious Educators*, 3. Auflage, 1994, Seite 85.)

Es ist ganz entscheidend, dass wir unsere Entscheidungsfreiheit richtig anwenden, wenn wir wie Gott werden wollen. (Siehe 2 Nephi 2:14–16.) Dass wir die Möglichkeit erhalten haben, selbst Entscheidungen zu treffen, geht mit einigen Folgen einher. Unsere Entscheidungsfreiheit ist für unser Wachstum unerlässlich, doch ist es auch unvermeidlich, dass wir dabei Fehler machen. Der Apostel Paulus hat schon geschrieben: „Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren.“ (Römer 3:23.) Diese Folge wurde erwartet und ist in dem Plan, den der Vater seinen Kindern im großen Rat im Himmel vorgelegt hat, bereits berücksichtigt worden.

Der große Rat und der Kampf im Himmel

Nachdem wir im vorirdischen Dasein vom himmlischen Vater einen Geistkörper erhalten hatten, waren wir ihm schon ähnlich, aber es fehlten uns noch viele wesentliche Eigenschaften. Er ist ein erhöhtes und vollkommenes Wesen mit einem verherrlichten physischen Körper; wir waren das nicht. Der Vater rief alle seine Kinder zu einem großen Rat im Himmel zusammen und unterbreitete uns seinen Plan, der uns dabei helfen sollte, so zu werden wie er. (Siehe Mose 4:1–4; Abraham 3:22–27.)

Präsident Packer hat gesagt:

„Im Rat der Götter wurde der Plan des ewigen Vaters angenommen. (Siehe Alma 34:9; siehe auch *Lehren [des Propheten Joseph Smith]*, Seite 357.) Der Plan sah die Erschaffung einer Erde vor, auf der seine Kinder einen physischen Körper erhalten können und gemäß seinen Geboten geprüft werden. (Siehe Mose 6:3–10, 22, 59; Abraham 3:24,25; 4:26,27.) Jeder Geist hatte im Vorirdischen Dasein die Möglichkeit, zu lernen und gehorsam zu sein. Jedem war Entscheidungsfreiheit gegeben worden. (Siehe Alma 13:3–5.)

Der große Rat im Himmel wurde einberufen. (Siehe *Lehren des Propheten Joseph Smith*, 357,363.) Der Plan Gottes erforderte einen Erretter und Erlöser. Der Erstgeborene des ewigen Vaters, Jahwe, erklärte sich freiwillig dazu bereit und wurde ausgewählt. (Siehe Mose 4:1–2; Abraham 3:19, 22–27.)

Die meisten unterstützten diese Entscheidung. Andere rebellierten und es kam zu einem Kampf im Himmel. Satan und diejenigen, die ihm in seiner Rebellion gegen den Plan des Vaters nachfolgten, wurden ausgestoßen. Ihnen wurde das Erdenleben verwehrt. (Siehe Offenbarung 12:7–13; LuB 29:36; 76:28; Mose 4:3.)

Denen, die ihren ersten Stand bewahrten (ihr zählt dazu), wurde ein physischer Körper hinzugefügt – es wurde ihnen erlaubt, auf der Erde im vorgesehenen zweiten Stand zu leben. (Siehe Abraham 3:26.) Für jeden wurden die Zeiten und die Grenzen seines Wohnsitzes festgesetzt. (Siehe Deuteronomium 32:8; Apostelgeschichte 17:26.) Einige wurden zu Propheten vorherordiniert. (Siehe Alma 13:7–9; Abraham 3:23; siehe auch *Lehren*, Seite 371,372.)“ (*The Play and the Plan*, Seite 3.)

Die physische Schöpfung

Die physische Erschaffung der Himmel, der Erde und von allem ,was darin ist, war ein weiterer wesentlicher Schritt, um uns zu helfen, wie unser Vater im Himmel zu werden. (Siehe Mose 1:3–39; Abraham 3:24–26.) Als Gott die Erde erschaffen hatte, war sie „sehr gut“ (Mose 2:31) und eine Stätte der Schönheit und des Überflusses. (Siehe Genesis 1,2; Mose 2, 3:7–25; Abraham 4,5; siehe auch LuB 59:16–20; *Altes Testament: Genesis – 2 Samuel*, Seite 7–16.)

Präsident Packer hat gesagt: „Dann wurde eine Erde erschaffen. (Siehe Abraham 5:4.) Adam und Eva waren in ihrem paradiesischen Zustand der erste Mann und die erste Frau. (Siehe Mose 1:34; 3:7; 4:26; 6:3–10, 22, 59.) Sie wurden von Gott für die Ewigkeit getraut und es wurden ihnen Gebote gegeben. (Siehe Mose 3:23–25.) Sie befanden sich in einem Zustand der Unschuld und kannten keine Sünde. (Siehe 2 Nephi 2:23.)“ (*The Play and the Plan*, Seite 3.)

Der Fall und die Sterblichkeit

Der Fall Adams und Evas war der nächste Schritt im großen Plan des Glücklichsseins. Der Fall war die Voraussetzung für das Erdenleben – einschließlich geistigem und zeitlichem Tod. (Siehe 2 Nephi 2:19–25; Alma 42:1–10.) Das Erdenleben ist ganz wichtig, um wie Gott werden zu können. Es gibt uns die Möglichkeit, einen physischen Körper zu erhalten, und versetzt uns in die Lage, zu wachsen und zu lernen, indem wir von unserer Entscheidungsfreiheit Gebrauch machen, um entweder dem Rat Gottes oder den Verlockungen des Satans zu folgen. (Siehe Alma 42:1–12; LuB 29:36–43; Mose 5:9–12.) Unsere Entscheidungen sind unsere Bewährung. (Siehe Abraham 3:25; siehe *Altes Testament: Genesis – 2 Samuel*, Seite 19–23.)

Mit Bezug auf das Schauspiel in drei Akten als Gleichnis für unsere Existenz gab Präsident Packer den folgenden Rat für unser irdisches Dasein:

“Es gehört zum ewigen Plan, dass die Erinnerung an unser Vorirdisches Dasein, den ersten Akt, verschleiert wurde. Da wir zu Beginn des zweiten Aktes in das Erdenleben eintreten und keine Erinnerung an den ersten Akt haben, wundert es nicht, dass es uns so schwer fällt zu verstehen, was los ist.

Dieser Verlust der Erinnerung ermöglicht uns einen neuen Anfang. Das ist ideal für den Test; es sichert unsere persönliche Entscheidungsfreiheit. Viele Entscheidungen müssen allein aus dem Glauben getroffen werden. Dennoch tragen wir eine leise Ahnung von unserem Vorirdischen Dasein und unserem Ursprung als Abkömmlinge unsterblicher Eltern in uns.

Wir wurden schuldlos geboren, denn ‚jeder Menschengestalt am Anfang schuldlos‘ (LuB 93:38), und wir haben einen angeborenen Sinn für Gut und Böse; aus der Schrift erfahren wir im Buch Mormon, wir ‚sind genügend unterwiesen, um Gut und Böse zu unterscheiden‘ (2 Nephi 2:5). ...

Wenn ihr im zweiten Akt nur Bequemlichkeit, Frieden und Wonne erwartet, werdet ihr ganz sicher enttäuscht. Ihr werdet nämlich kaum verstehen, was gespielt wird und warum zugelassen wird, dass alles so ist, wie es ist.

Bedenkt jedoch: Die Zeile ‚Und sie lebten glücklich auf immerdar‘ kommt nie im zweiten Akt vor. Diese Zeile gehört in den dritten Akt, wo alle Fragen Antwort finden und alles in Ordnung kommt. ...

Erst wenn wir einen Blickwinkel für die ewige Natur dieses Dramas haben, ergeben die Ungerechtigkeiten des Lebens Sinn. Einige werden mit so wenig geboren, andere mit so viel. Einige werden in Armut geboren, mit Behinderungen, mit Schmerzen, mit Leid. Andere sterben vorzeitig, sogar unschuldige Kinder. Es gibt rohe, unversöhnliche Naturgewalten und die Brutalität des Menschen gegen den Menschen. Wir haben in der letzten Zeit viel davon gesehen.

Glaubt nicht, dass Gott das absichtliche herbeiführt, was er für seine eigenen Zwecke zulässt. Wenn ihr den Plan und den Zweck des Ganzen kennt, wird sogar all das ein Zeichen der Liebe des Vaters im Himmel sein.

Es gibt so etwas wie ein Manuskript für dieses große Schauspiel, das Drama der Zeitalter. ...

Dieses Manuskript, wie ihr bereits wisst, ist die Schrift – die Offenbarungen. Lest sie. Studiert sie. ...

Die Schrift enthält die Wahrheit. Daraus könnt ihr genug über alle drei Akte herausfinden, um euch zurechtzufinden und Führung in eurem Leben zu haben. Sie offenbaren, ‚ihr wart am Anfang beim Vater, und zwar das, was Geist ist, nämlich der Geist der Wahrheit;

und Wahrheit ist die Kenntnis von etwas, wie es ist und wie es war und wie es künftig sein wird.‘ (LuB 93:23,24.)

Erster Akt, zweiter Akt und dritter Akt.“ (*The Play and the Plan*, Seite 2.)

Die Mission der Kirche und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums

Der Fall von Adam und Eva war kein Fehler und keine Überraschung. Hätten sie sich nicht für die Sterblichkeit entschieden, hätten weder sie noch die restlichen Kinder des himmlischen Vaters Fortschritt machen können, um einmal so zu werden wie Gott. (Siehe 2 Nephi 2:22–25.) Der Fall war ein notwendiger Bestandteil des Planes, aber er hat einige negative Folgen, von denen wir errettet werden müssen. (Siehe Kommentar zu Genesis 3:19 in *Altes Testament: Genesis – 2 Samuel*, Seite 22.)

Das Evangelium Jesu Christi bietet allen Menschen die Möglichkeit, in der Gegenwart Gottes errettet zu werden und so wie er zu werden, wenn sie das wollen. (Siehe 2 Nephi 31:10–21; Mosia 3:19; Alma 7:14–16; 3 Nephi 27:13–22; Mose 5:9; 4. Glaubensartikel; siehe auch Kommentar zu Genesis 4:1 in *Altes Testament: Genesis – 2 Samuel*, Seite 31,32.) Wenn wir uns weigern, dem Plan zu folgen, und das Sühnopfer Jesu Christi nicht annehmen, dann können wir nicht von unseren Sünden erlöst und vollkommen gemacht werden. (Siehe Mosia 2:36–39; 4:1–12; Alma 11:40,41; LuB 29:43,44.)

In jeder Evangeliumszeit sind Propheten ausgesandt worden, um das Evangelium den Kindern Gottes auf Erden zu predigen. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist in dieser Letzten Zeit errichtet worden, um alle einzuladen, zu Christus zu kommen, indem das Evangelium in aller Welt verkündigt wird, die Heiligen vervollkommen und die Toten erlöst werden. (Siehe Amos 3:7; Epheser 4:11–15; LuB 1:4–23; 138; Glaubensartikel 1:5,6.)

Das Sühnopfer

Wegen Adams Fall werden wir alle sterben (zeitlicher Tod), sind wir alle aus der Gegenwart des Herrn ausgetilgt und können nicht aus eigener Kraft zu ihm zurückkehren (geistiger Tod), und wir leben in einer Welt voll Mühe, Sünde und Kummer. Das Sühnopfer Jesu Christi macht es der gesamten Menschheit möglich, mit einem unsterblichen physischen Körper aufzuerstehen, und besiegt damit den zeitlichen Tod. Das Sühnopfer sorgt außerdem dafür, dass alle Menschen vom Fall erlöst werden und in ihrem auferstandenen Zustand in die Gegenwart Gottes zurückkehren, um gerichtet zu werden, und besiegt damit den ersten geistigen Tod. (Siehe 2 Nephi 9:15, 21,22; Helaman 14:16–18.) Durch das Sühnopfer können wir, wenn wir umkehren, von unseren eigenen Sünden rein

gemacht werden und von unserem gefallenem Zustand so verändert werden, dass wir wie Gott Vater werden können. (Siehe 2 Nephi 2:5–10; 9:4–14, 19–27; Alma 7:11–13; 12:32–34; 34:8–16; 42:11–28; LuB 19:16–19; 3. Glaubensartikel; siehe auch „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, Seite 288).

Kein gewöhnlicher Mensch hätte die Auferstehung zustande bringen und für die Sünden aller Menschen sühnen können. Nur einer, der Macht über den Tod hatte und die Macht, ein sündenfreies Leben zu führen, konnte das vollbringen. So wurde das Opfer eines Gottes verlangt. (Siehe Johannes 10:17,18; Alma 34:9–14; LuB 45:4.)

Das Leben nach dem Tod

Die Geisterwelt

Der physische Tod ist die Trennung von Körper und Geist. Nach dem Tod befinden sich all Kinder unseres himmlischen Vaters in einer Geisterwelt, um auf die Auferstehung zu warten. In der Geisterwelt gibt es eine Trennung zwischen denen, die das Evangelium angenommen und die Gebote gehalten haben, und denen, die das nicht getan haben. Wie Präsident Packer es erklärt hat: „Es ist Glücklichssein, ein Paradies für die Rechtschaffenen. Es ist Elend für die Schlechten. (Siehe 2 Nephi 9:10–16; Alma 40:7–14.) Ob in dem einen oder in dem anderen Zustand, wir werden fortfahren zu lernen und für unsere Taten verantwortlich zu sein. (LuB 138:10–22.)“ (*The Play and the Plan*, Seite 3.) Mehr Informationen über die Geisterwelt finden Sie in Lehre und Bündnisse 138, dem Bericht von Präsident Joseph F. Smith über eine bemerkenswerte Vision, die ihm über die Arbeit dort gezeigt wurde.

Das Gericht

Als der Vater seinen Plan vorgelegt und die Erschaffung der Erde vorgeschlagen hat, war es seine Absicht, seine Kinder zu „prüfen“, um herauszufinden, ob sie seine Gebote halten. (Siehe Abraham 3:25.) Durch den Propheten Joseph Smith ist offenbart worden, dass wir nicht nur gemäß dem gerichtet werden, was wir getan haben, sondern auch nach den Wünschen unseres Herzens. (Siehe Alma 41:3–6; LuB 137:9.)

Das Gericht und die Auferstehung sind stark miteinander verwoben, und ein Teil des Endgerichts wird bei unserer Auferstehung stattfinden. Alle außer den Söhnen des Verderbens werden bei der Auferstehung mit vollkommenen

Körpern hervorkommen, die sich aber in ihrer Herrlichkeit unterscheiden. Alle werden mit einem Körper auferstehen, der dem Reich, das sie ererben, angemessen ist, sei es celestial, terrestrial oder telestial. Die Söhne des Verderbens werden auferstehen, aber keine Herrlichkeit erlangen; sie werden in die äußerste Finsternis hinabgeworfen. (Siehe 1 Korinther 15:35, 39–42; LuB 88:28–32.)

Präsident Packer hat gesagt:

„Wenn dann mit allen gleichermaßen verfahren worden ist, wird das Urteil gefällt. (Siehe Mosia 3:18; siehe auch *Lehren*, Seite 223.) Es gibt bei der Auferstehung eine bestimmte Reihenfolge. (Siehe 1 Korinther 15:21–23.) Die Herrlichkeit, die man erhalten wird, hängt vom Gehorsam den Gesetzen und Verordnungen des Planes unseres himmlischen Vaters gegenüber ab. (Siehe 1 Korinther 15:40–42.)

Diejenigen, die durch Umkehr rein geworden sind, werden ewiges Leben erlangen und in die Gegenwart Gottes zurückkehren. Sie werden erhöht als ‚Erben Gottes und sind Miterben Christi‘. (Siehe Römer 8:17; siehe auch LuB 76:94,95; 84:35; 132:19,20; siehe auch *Lehren des Propheten Joseph Smith*, 381.)

In dem Plan ist für diejenigen Vorsorge getroffen worden, die auf der Erde gelebt haben, ohne vom Plan zu hören: ‚... wo kein Gesetz gegeben ist, da gibt es keine Strafe; und wo es keine Strafe gibt, da gibt es keinen Schuldspruch ... wegen der Sühne ...; denn durch seine Macht sind sie befreit.‘ (2 Nephi 9:25.)

Ohne das heilige Erlösungswerk für die Verstorbenen wäre der Plan unvollständig und eigentlich ungerecht. Die Tempelverordnungen – die Begabung, die Siegelung ewiger Ehe – sind die Vorbereitung wert, die dafür verlangt ist. Tut nichts, was euch unwürdig macht, sie zu empfangen, denn sonst wird der dritte Akt dieses ewigen Dramas weniger sein als jetzt in eurer Macht steht.“ (*The Play and the Plan*, Seite 3,4.)

Die Auferstehung

Jeder, der je auf dieser Erde gelebt hat, ob rechtschaffen oder nicht, wird mit einem unsterblichen physischen Körper auferstehen. Das ist ein Geschenk, das wir aufgrund des Sühnopfers Jesu Christi erhalten (siehe 1 Korinther 15:19–22; 2 Nephi 9:6–15,19–22). Die Auferstehung findet nicht für alle gleichzeitig statt: „Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge.“ (1 Korinther 15:23; siehe auch Mosia 15:20–26; Alma 40:1,2; LuB 76:15–17).

MÖGLICHE LANDKARTE DES BUCHES MORMON (WIE DIE GEOGRAPHISCHEN ANGABEN ZUEINANDER IN BEZIEHUNG STEHEN)



Mögliche Lage der geographischen Gegebenheiten zueinander, wie sie aus dem Buch Mormon hervorgeht. Bitte versuchen Sie nicht, bestimmte Punkte der Landkarte zu derzeitigen geographischen Gegebenheiten in Beziehung zu setzen. Ursprünglich von Daniel H. Ludlow angefertigt und mit seiner Genehmigung hier abgedruckt.

NEPHIS VISION (1 NEPHI 10–14)

Judäa und Galiläa in der Mitte der Zeit	Die nephitisch- lamanitische Zivilisation	Die Nationen der Andern in den Letzten Tagen
Jungfräuliche Geburt (11:13–20)	Das Wirken Christi unter den Nachkommen Lehis (12:4–10)	Die Gründung einer großen Kirche (13:4–9)
Johannes der Täufer (10:7–10)	Die Schlacht zwischen den Nephiten und den Lamaniten (12:13–15,19)	Kolumbus entdeckt Amerika (13:12)
Das Wirken Christi (11:24)	Die Vernichtung der Nephiten (12:19,20)	Die Einwanderer suchen Freiheit in Amerika (13:13)
Die Zwölf Apostel (11:29)	Die Lamaniten verfallen in Unglauben (12:21–23)	Die Zerstreung der Lamaniten der Letzten Tage (13:14)
Christus vollbringt Wunder (11:31)		Unabhängigkeitskriege (13:16–19)
Gerichtsverhandlung und Kreuzigung (11:32,33)		Die Andern stolpern, da viele klare und kostbare Wahrheiten aus der Bibel herausgenommen wurden (13:20–34)
Verfolgung der Apostel (11:34–36)		Die Wiederherstellung des Evangeliums (14:7)
		Die Bibel und das Buch Mormon werden den Lamaniten gebracht (13:35–41)
		Die Verheißung des Herrn für die Andern (13:34,42)
		Kriege und Kriegsgerücht (14:15,16)
		Die Heiligen der Kirche des Lammes rüsten sich mit der Macht Gottes (14:14)
		Gottes Zorn ergießt sich über die gräueltreiche Kirche (14:13)
		Das Zweite Kommen und das Ende der Welt*

* Nephi sah diese Ereignisse, aber ihm wurde geboten, sie nicht niederzuschreiben, denn dies sei die Aufgabe von Johannes dem Offenbarer. Zumindest einige dieser Ereignisse sind in der Offenbarung des Johannes enthalten.

PROPHEZEIUNGEN IN 2 NEPHI 26 UND 27

1. Prophezeiungen über das Erscheinen Jesu Christi in Amerika

Prophezeiung	verkündet	erfüllt
Christus wird sich den Nephiten zeigen.	2 Nephi 26:1	
Es wird große Kriege zwischen den Nephiten und den Lamaniten geben.	2 Nephi 26:2	
Den Nephiten werden Zeichen von der Geburt, vom Tod und von der Auferstehung Christi gegeben werden.	2 Nephi 26:3	
Zur Zeit des Todes Christi wird es schreckliche Zerstörungen geben und die Schlechten werden umkommen.	2 Nephi 26:4–6	
Die Rechtschaffenen, die nach Christus ausschauen, werden bei den Zerstörungen zur Zeit seines Todes nicht umkommen.	2 Nephi 26:8	

2. Prophezeiungen über die Völker des Buches Mormon nach dem Kommen Christi

Prophezeiung	verkündet	erfüllt
Nach dem Erscheinen Christi in Amerika wird es dort eine längere Zeit des Friedens geben.	2 Nephi 26:9	
Kurz nach der vierten Generation nach dem Erscheinen Christi in Amerika werden die Nephiten vernichtet werden.	2 Nephi 26:10,18	
Die Nachkommen der Völker des Buches Mormon werden nach der Vernichtung des nephitischen Volkes in Unglauben verfallen.	2 Nephi 26:15	

3. Prophezeiungen über die Letzten Tage

Prophezeiung	verkündet	erfüllt
Die Andern werden voller Stolz sein und geistig stolpern. Es werden viele Kirchen aufgerichtet werden, was Neid, Streitigkeit und Bosheit verursacht.	2 Nephi 26:20,21	
Es wird geheime Verbindungen geben.	2 Nephi 26:22	

4. Prophezeiungen über das Hervorkommen des Buches Mormon

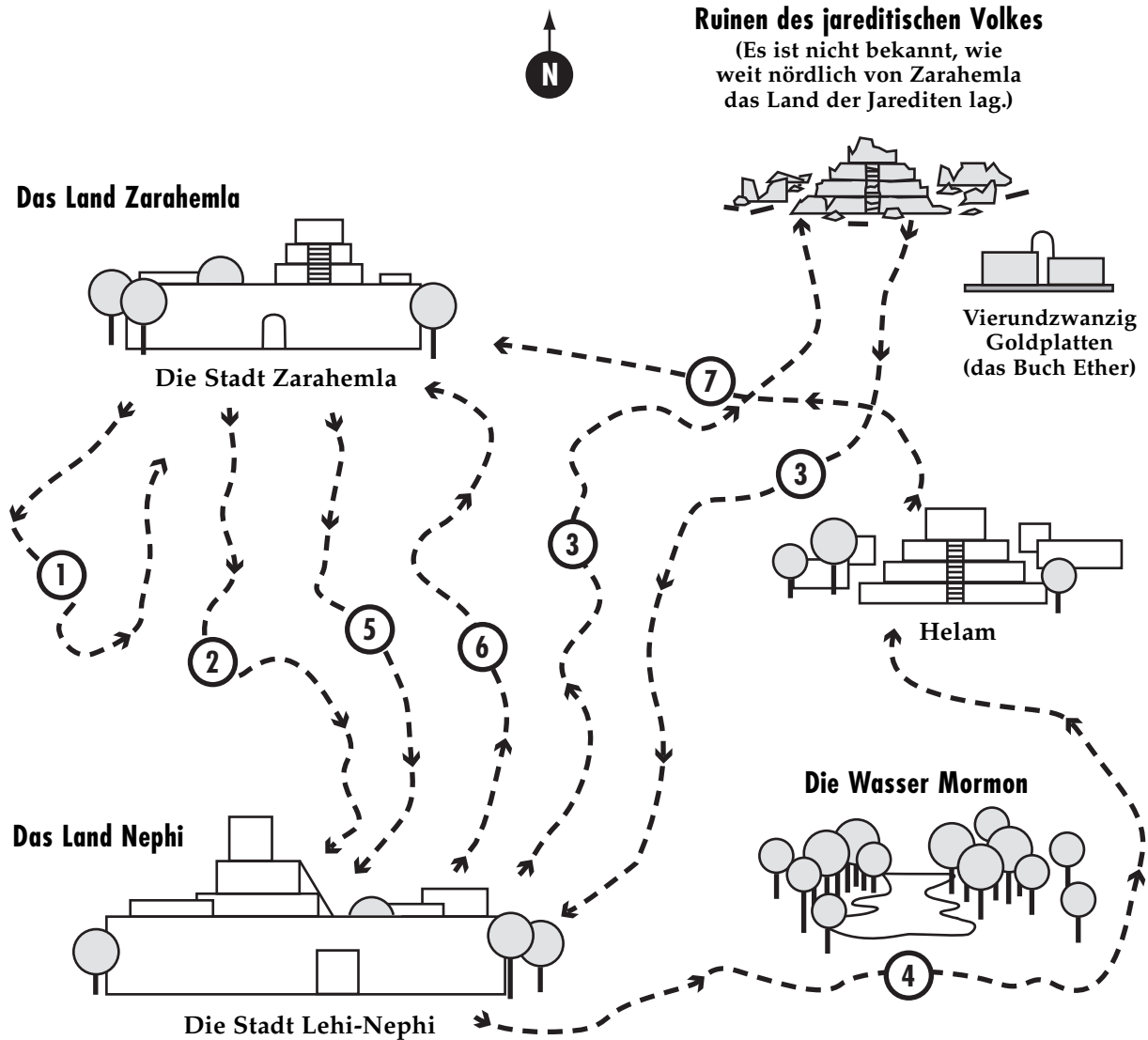
Prophezeiung	verkündet	erfüllt
Das Buch Mormon wird einem Mann gegeben werden, der nicht gelehrt ist (dem Propheten Joseph Smith).	2 Nephi 27:9	
Drei Zeugen und einige wenige andere werden die Platten sehen, die die Aufzeichnungen der Nephiten enthalten.	2 Nephi 27:12–14	
Gott wird gebieten, dass ein Teil des unversiegelten Teils des Buches Mormon einem gegeben wird, der gelehrt ist.	2 Nephi 27:15	
Der Gelehrte wird nach den Platten fragen, damit er sie übersetzen kann.	2 Nephi 27:15	
Der Gelehrte wird sagen, dass er das Buch nicht lesen kann, da es versiegelt ist.	2 Nephi 27:17	

KÖNIG BENJAMINS LEHREN ÜBER CHRISTUS

Mosia 3:5	Christus, der „von aller Ewigkeit bis in alle Ewigkeit“ regiert, wird „vom Himmel herabkommen unter die Menschenkinder“ und „in einer irdischen Hülle wohnen“.
Mosia 3:5,6	Christus wird „mächtige Wundertaten vollbringen“, beispielsweise Tote auferwecken und allerart Leiden und Krankheiten heilen, und er wird böse Geister austreiben, „die im Herzen der Menschenkinder wohnen“.
Mosia 3:7	Er wird Versuchungen, Hunger, Durst, Erschöpfung und „körperliche Pein“ erleiden, „mehr, als ein Mensch ertragen kann, ohne daran zu sterben“.
Mosia 3:7	Blut wird aus jeder Pore kommen, so groß wird sein Schmerz über die Schlechtigkeit der Menschen sein.
Mosia 3:8	Er wird „Jesus Christus heißen, der Sohn Gottes, der Vater des Himmels und der Erde, der Schöpfer aller Dinge von Anfang an“.
Mosia 3:8	Seine Mutter wird Maria heißen.
Mosia 3:9	Sein eigenes Volk wird ihn verwerfen und ihn nur „für einen Menschen halten“. Sie werden ihn beschuldigen, er habe einen bösen Geist, und werden ihn geißeln und kreuzigen.
Mosia 3:10	Er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen.
Mosia 3:10	Er wird die Welt mit einem „rechtschaffenen Gericht“ richten.
Mosia 3:11	Sein Blut wird für diejenigen sühnen, die unwissentlich gesündigt haben.
Mosia 3:12	Von allen, die wissentlich sündigen, wird verlangt, dass sie umkehren.
Mosia 3:15	Viele „Zeichen und Wunder und Sinnbilder und Vorzeichen“ werden dem Haus Israel gegeben werden, darunter auch das Gesetz des Mose, das die Menschen auf das Kommen Christi hinweist. Dennoch werden sie ihr Herz verhärten und nicht begreifen, dass das Gesetz des Mose „nichts zuwege bringt, außer durch die Sühne durch [Christi] Blut“.
Mosia 3:17	Es wird „kein anderer Name noch irgendein anderer Weg oder ein anderes Mittel gegeben werden“, wodurch die Errettung zustande kommen kann. Sie kommt „nur im und durch den Namen Christi, des Herrn, des Allmächtigen“ zustande.

(Bearbeitet nach Jeffrey R. Holland, *Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 99,100.)

SIEBEN WANDERUNGEN IM BUCH MOSIA



1. Die missglückte Expedition (siehe Omni 1:27,28; Mosia 9:1,2)
2. Zeniffs Wanderung (siehe Omni 1:29,30; Mosia 9:3-9)
3. Der Versuch, Zarahemla zu finden (siehe Mosia 8:7-9; 21:25-27)
4. Almas Flucht zu den Wassern Mormon und später nach Helam (siehe Mosia 18:4,5,32-35; 23:1-5,19,20)
5. Ammon macht sich auf, um das Land Nephi zu finden (siehe Mosia 7:2-7)
6. Limhis Flucht nach Zarahemla (siehe Mosia 22:3-13)
7. Almas Flucht nach Zarahemla (siehe Mosia 24:16-25)

ALMA UND NEHOR

Alma stand vor schwerwiegenden Problemen, die zum Untergang des Volkes und der Kirche führen konnten, wenn er nicht richtig damit umging. Stell dir vor, du wärst an Almas Stelle.

1. Situation (Alma 1:3–12)

Ein Christusgegner namens Nehor hat böse Priestermacht verbreitet. Er verkündet, dass religiöse Führer volkstümlich und beliebt sein und vom Volk erhalten werden sollen, und er sagt, dass alle Menschen errettet werden. In einem Streitgespräch mit Gideon, einem Mitglied der Kirche, zieht Nehor sein Schwert und tötet Gideon. Du bist der neue Oberste Richter und Nehor ist vor dich gebracht worden, um gerichtet zu werden. Was tust du?

1. Ihm vergeben und ihn ziehen lassen.
2. Seine Verteidigung anhören, ihn verurteilen und die gerechte Strafe verhängen.
3. Ihm vergeben, falls er seinen Lehren abschwört.
4. Mit ihm debattieren, um seine Lehren zu widerlegen.

Lies Alma 1:14–16, um zu sehen, wie Alma sich in dieser Situation verhielt.

2. Situation (Alma 1:16–23)

Die Andersdenkenden beginnen die Mitglieder der Kirche zu verfolgen. Manche Mitglieder ertragen es mit Geduld, aber andere beginnen zu streiten, sowohl verbal als auch mit Fäusten. Du bist der Hohepriester der Kirche. Was tust du?

1. Denen, die streiten, vergeben, jedoch nichts unternehmen, um sie aufzuhalten.
2. Den Mitgliedern der Kirche sagen, sie sollen in eine andere Stadt ziehen.

3. Mit Hilfe des Militärs die Andersdenkenden dazu zwingen, in eine andere Stadt zu ziehen.
4. Die Menschen zur Umkehr rufen und die Mitglieder, die nicht umkehren, ausschließen.

Lies Alma 1:24, um zu sehen, wie Alma sich in dieser Situation verhielt.

3. Situation (Alma 1:25–32)

Die Mitglieder der Kirche teilen ihre Habe mit den Armen und strengen sich an, damit alle Frieden haben können. Der Herr segnet sie und es ergeht ihnen wohl. Diejenigen, die nicht der Kirche angehören, sind faul, tragen kostbare Gewänder, verehren Götzen, begehen Hurerei und sind im Stolz überheblich. Was tust du?

1. Das Gesetz durchsetzen und alle einsperren, die Schlechtigkeit begehen.
2. Sie ignorieren und weiter sündigen lassen.
3. Die Gesetze ändern, damit man sie leichter befolgen kann.
4. Das Land den Schlechten überlassen und eine neue Heimat suchen.

Lies Alma 1:33, um zu sehen, wie Alma sich in dieser Situation verhielt.

(Bearbeitet nach Dennis N. Wright, *The Scripture Connection: The Boof of Mormon Edition* [1997], Seite 130; mit freundlicher Genehmigung.)

UNSERE SÜNDEN ABLEGEN

„Wenn auch wir bereit sind, alle unsere Sünden abzulegen, um ihn zu erkennen und ihm nachzufolgen, dann werden auch wir von der Freude des ewigen Lebens erfüllt.“ (Howard W. Hunter, *Der Stern*, Juli 1993, Seite 62.)

„Nur wenn wir alle unsere Sünden aufgeben, können wir Gott erkennen.“

Wer dagegen noch einige seiner Sünden zurückbehält, bleibt auch selbst zurück. Desgleichen diejenigen, die nicht demütig und ehrlich mit den Gesalbten des Herrn zusammenarbeiten wollen. Auch ein teilweises Bekenntnis gegenüber den ernannten Führern zieht volle Verantwortlichkeit nach sich.“ (Neal A. Maxwell, *Der Stern*, Januar 1992, Seite 29,30.)

„Beten, Fasten, Flehen, nachdrückliches Beharren – all das gehört dazu. Wir müssen jeden Tag danach streben, so zu leben, dass wir den Herrn in unseren Gedanken und Taten widerspiegeln. ...“

Diejenigen, die ihr Herz Gott hingeben (siehe Helaman 3:35), die bereit sind, alle ihre Sünden abzulegen, um ihn zu erkennen (siehe Alma 22:18), stellen bald fest, dass das, was sie aufgeben haben, überhaupt kein Opfer war. Sie empfinden keinerlei Verlust, sondern vielmehr eine tiefe Freude.“ (Alexander B. Morrison, *Feed My Sheep: Leadership Ideas for Latter-day Shepherds* [1992], Seite 45,50.)

„Brüder, ... jeder von uns muss seine Sünden aufgeben, wenn er Christus wirklich erkennen will. Wir erkennen ihn nämlich nicht, solange wir ihm nicht ähnlich sind. Der eine oder andere muss wohl, wie [der Vater von Lamoni] so lange beten, bis auch aus seiner Brust ‚der böse Geist gerissen‘ wird und er diese Freude findet.“ (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, April 1984, Seite 84,85.)

DIEJENIGEN, DIE WIRKLICH BEKEHRT SIND

Alma 23:1–7,16–18

„Menschen, die sich zu den sozialen, ethischen, kulturellen oder erzieherischen Aspekten der Kirche bekehrt haben, werden die Hitze des Tages nicht überleben, wenn ihre Wurzeln nicht bis hinunter zur Fülle des Evangeliums reichen, die das Buch Mormon enthält.“ (Ezra Taft Benson, *Ensign*, Mai 1975, Seite 65.)

„Das Buch Mormon ... [befasst sich mit] Gott, der Erschaffung des Menschen, dem Fall, dem Sühnopfer, der Himmelfahrt Christi, Propheten, Glaube, Umkehr, der Taufe, dem Heiligen Geist, Ausharren, Beten, Rechtfertigung und Heiligung durch Gnade und damit, dass man Gott lieben und ihm dienen muss.“

Wir haben es nötig, diese Wahrheiten zu kennen. Aaron und Ammon und ihre Brüder im Buch Mormon haben diese selben Wahrheiten den Lamaniten verkündet (siehe Alma 18:22–39), die sich im finstersten Abgrund befanden (siehe Alma 26:3). Nachdem die bekehrten Lamaniten diese ewigen Wahrheiten akzeptiert hatten – so berichtet das Buch Mormon –, fielen sie niemals mehr ab (siehe Alma 23:6).“ (Siehe Ezra Taft Benson, *Der Stern*, Bericht von der 154. Herbst-Generalkonferenz [Oktober 1984], Seite 5.)

Alma 24:6,16–26

„In früheren Tagen waren die Jünger des Herrn fest und wollten lieber den Tod erleiden als Sünden begehen. [Siehe Alma 24:19.] In den Letzten Tagen sind die hingebungsvollen Jünger des Herrn ebenso fest.“ (Russell M. Nelson, *Der Stern*, Juli 1994, Seite 62.)

„Je näher der Mensch zur Vollkommenheit gelangt, umso klarer wird sein Blick und umso größer seine Freude, bis er das Böse in seinem Leben überwunden und jeglichen Wunsch nach Sünde verloren hat.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith [1983], Seite 53.)

Alma 26:11–17,35–37

„Ich bin von ganzem Herzen dankbar für die Segnungen des Herrn. Wie gut und freundlich und großzügig und wunderbar er zu uns, seinen Söhnen und Töchtern, ist! Wie dankbar wir ihm an jedem Tag unseres Lebens sein sollen!“ (Gordon B. Hinckley, *Church News*, 5. Dezember 1998, Seite 2.)

„Wir können die Freude am Evangelium erleben ... , so wie Ammon, der sich darüber freute, dass er am Werk des Herrn teilhatte.“ (Neal A. Maxwell, *Meek and Lowly* [1987], Seite 39.)

Alma 29:1–3,9–14

„Keine Freude gleicht der Freude, wenn man jemand das Licht des Evangeliums bringt.“ (Ezra Taft Benson, *Ensign*, Mai 1984, Seite 44.)

Siehe auch LuB 18:15,16.

AMULEK BEZEUGT, DASS DAS WORT IN CHRISTUS IST

1. Alma 34:1–3. Amulek bespricht Almas Abhandlung darüber, wie wir ein Zeugnis von Christus entwickeln können. Er erinnert uns daran, dass wir _____ und _____ haben müssen, während wir auf den Herrn warten.

2. Alma 34:4,5. „Das Wort in euer Herz“ zu pflanzen bedeutet, nachzudenken, zu beten und mit der Frage, die man im Sinn hat, einen Versuch zu machen. Was war „die große Frage“?

3. Alma 34:6–8. Welche fünf Zeugen bezeugten, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist und auf die Erde kommen würde, um die Menschen zu erlösen?

4. Alma 34:9. Was würde geschehen, wenn es kein Sühnopfer gäbe?

5. Alma 34:10–12. Amulek bezeichnete das Sühnopfer des Erretters als _____ und _____. Kein sterblicher Mensch könnte für die Sünden eines anderen Menschen sühnen. Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist ein unbegrenztes und ewiges Wesen (siehe LuB 20:17,28). Die Kraft seines Sühnopfers erstreckt sich auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft (siehe LuB 20:25–27). „Seine Auswirkungen erstrecken sich auf alle Menschen, die Erde selbst und alle Lebensformen, die darauf sind, und reichen bis in die endlosen Weiten der Ewigkeit.“ (Bruce R. McConkie, *Mormon Doctrine*, 2. Auflage [1966], Seite 64.)

6. Alma 34:13,14. Wie wirkte sich das Sühnopfer auf das Gesetz des Mose aus?

Was war das große und letzte Opfer? _____

7. Alma 34:15. Was ermöglicht uns das Opfer des Erretters?

Wozu gibt uns sein Opfer die Mittel? _____

8. Alma 34:16. Der Ausdruck „umfängt ihn mit den Armen der Sicherheit“ beschreibt eine Segnung für diejenigen, die Glauben zur Umkehr haben. Beschreib, wie du dich fühlen würdest, wenn du wüsstest, dass dir alle deine Sünden vergeben sind. _____

HELMAN UND 3 NEPHI: EINE PARALLELE ZUM ZWEITEN KOMMEN CHRISTI

„Die Zustände, die damals kurz vor dem Erscheinen des Erretters bei den Nephiten herrschten, zeigen viele Parallelen zur heutigen Zeit, wo wir das Zweite Kommen des Erretters erwarten.“ (Der Stern, Juli 1987, Seite 3.)

	Ereignisse oder Zeichen	Erscheinen bei den Nephiten	Zweites Kommen
1. Soziale und politische Unruhen	Geheime Verbindungen	Helaman 1:11,12; 2:3–13; 6:15–30; 7:1–9	Ether 8:22–25; LuB 42:64
	Kriege und Kriegsgerücht	Helaman 1:14–30; 11:24,25; 3 Nephi 2:13,17	LuB 45:26; 87:3; Joseph Smith – Matthäus 1:28,29
	Stolz, das Herz an Reichtümer hängen, Ungleichheit	3 Nephi 6:12–14	Mormon 8:35–38
	Ein letzter schrecklicher Kampf	3 Nephi 4:7–27	Sacharja 12:1–3,8–11; Offenbarung 9
2. Umwälzende Ereignisse	Zeichen und Wunder am Himmel	Helaman 14:5,6,20; 3 Nephi 1:21; 8:19,22	Joël 3:4,5; LuB 45:40
	Erdbeben an verschiedenen Orten	Helaman 14:21–23	Joseph Smith – Matthäus 1:29
	Dürre und Hungersnot	Helaman 11:4–6	Offenbarung 11:6; 18:8
	Stürme, Unwetter, Donner und Blitz	Helaman 14:21,23,26; 3 Nephi 8:5–7,12	Offenbarung 16:18,21; LuB 88:90
3. Die Schlechten	Große Schlechtigkeit unter den Menschen: Stolz, Streit, Unsittlichkeit, Weltlichkeit, Abfall vom Glauben	Helaman 3:1–3,17–19,33–36; 4:11–13; 6:2,31–35; 7:4–6; 11:36,37; 16:12; 3 Nephi 2:3; 6:15–18	2 Timotheus 3:1–6; Offenbarung 17:4; 18:10–14; 2 Nephi 27:1; 28:4,8–11; LuB 10:63
	Schlechtigkeit unter der Jugend	3 Nephi 1:29,30	Jesaja 3:5,12; 2 Timotheus 3:2
	Die Schlechten verwerfen die wahren Propheten und nehmen falsche Propheten an.	Helaman 8:3–6; 10:13; 13:24–28; 14:10; 16:2,6; 3 Nephi 7:14	2 Nephi 27:1,5
	Die Schlechten leugnen die Zeichen und Wunder vor dem Kommen Christi.	Helaman 16:13–23; 3 Nephi 1:5,22; 2:1,2	2 Petrus 3:3,4; LuB 45:26

	Ereignisse oder Zeichen	Erscheinen bei den Nephiten	Zweites Kommen
4. Die Rechtschaffenen	Eine starke, rechtschaffene Minderheit sammelt sich.	3 Nephi 2:11,12; 3:13–16,22	1 Nephi 14:12; Jakob 5:70; LuB 45:64–71; 115:6
	Die Kirche wächst, gedeiht und erlebt Wunder; der Geist wird über sie ausgegossen.	Helaman 3:24–26; 6:9–13; 16:13,14; 3 Nephi 1:4,22,23; 7:17–20	Daniel 2:44; Joël 3:1–3; LuB 45:40
	Propheten üben große Macht aus und verkünden immer wieder Umkehr.	Helaman 5:18–23, 42; 11:3–6; 13:2; 14:11; 16:2; 3 Nephi 6:20	Offenbarung 11:3,5,6; LuB 77:15. Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „[Mir ist] in Herz und Sinn das Wort des Herrn bestätigt worden, ‚dieser Generation nichts als Umkehr‘ zu verkünden (siehe LuB 6:9; 11:9). Darüber haben alle Propheten der Letzten Tage gesprochen.“ (Der Stern, 1986, 112. Jahrgang, Nummer 6, Seite 3.)
	Die Rechtschaffenen halten nach den Zeichen Ausschau und beten, dass Christus kommen möge.	3 Nephi 1:8,10–14	LuB 45:39,44; 68:11; 133:37–40; Mose 7:62
5. Der Herr kommt	Völlige Vernichtung der Schlechten	Helaman 10:12; 11:6; 14:24; 15:1; 3 Nephi 8:14–16; 9:2–12	Jesaja 26:21; Maleachi 3:19; LuB 1:9; 133:41
	Die Rechtschaffenen überleben die Zerstörungen beim Kommen Christi.	3 Nephi 9:13; 10:12,13	1 Nephi 22:16–22, 24–26; LuB 97:21–25
	Jesus kommt aus dem Himmel herab.	3 Nephi 11:8	LuB 65:5; Joseph Smith – Matthäus 1:26
	Die Gräber der Toten öffnen sich.	Matthäus 27:52; Helaman 14:25	LuB 88:96–98; 133:56

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf. Auszug aus „Judge Not and Judging“ (CES- Fireside für Junge Erwachsene, 1. März 1998, Seite 1–5).

Das endgültige Urteil

„Zunächst einmal möchte ich über das endgültige Urteil sprechen. Dies bezieht sich auf jenen zukünftigen Zeitpunkt, wenn wir alle vor dem Richterstuhl Christi stehen werden, um nach unseren Werken gerichtet zu werden. ... Ich bin der Meinung, dass sich das Gebot in den heiligen Schriften, nicht zu richten, eindeutig auf dieses letzte, endgültige Urteil bezieht, so wie es etwa im Buch Mormon heißt: ‚Der Mensch soll nicht ... verurteilen; denn die Rechtsprechung ist mein, spricht der Herr.‘ (Mormon 8:20.) ...

Ich glaube, dieses Gebot ergeht an uns deswegen, weil wir uns jedesmal ein endgültiges Urteil anmaßen, wenn wir behaupten, jemand gehöre wegen einer bestimmten Tat oder zu einem bestimmten Zeitpunkt in den Himmel oder die Hölle. Wann immer wir das tun – und die Versuchung dazu ist groß –, schaden wir uns selbst und auch dem Menschen, über den wir vorgeben, ein Urteil zu fällen.

Die Wirkung eines solchen Versuchs, ein endgültiges Urteil über jemand anders abzugeben, gleicht in etwa der Wirkung, die es auf Sportler und Zuschauer hat, wenn wir schon im voraus mit Bestimmtheit den Ausgang einer Sportveranstaltung festlegen könnten, obwohl sie noch nicht zu Ende ist. Folglich ist es uns auch nicht gestattet, uns anzumaßen, ein endgültiges Urteil über das letztendliche Ergebnis im Lebenskampf eines anderen zu fällen. ...

Wir müssen daher davon absehen, ein endgültiges Urteil über einen anderen abzugeben, denn dazu haben wir weder das nötige Wissen noch die nötige Weisheit. Wir würden sogar mit einem falschen Maßstab messen. Die Welt misst ja durch Vergleiche, indem sie in Gewinner und Verlierer einteilt. Der Herr bedient sich jedoch beim Jüngsten Gericht seines vollkommenen Verständnisses von dem Gesetz, das ein Mensch jeweils erhalten hat, und er richtet aufgrund der Umstände, der Beweggründe und Taten des Betroffenen während seiner gesamten Lebenszeit. ...

Das vorläufige Urteil

Es ist zwar verboten, ein endgültiges Urteil zu fällen, doch im Gegensatz dazu wird in der Schrift verlangt, dass der Mensch ein, wie ich es nenne, ‚vorläufiges Urteil‘ fälle. Ein solches Urteil trägt ganz wesentlich zur Ausübung unserer Entscheidungsfreiheit bei.

Wir müssen ja täglich das eine oder andere beurteilen und unsere Entscheidungsfreiheit gebrauchen, doch wir müssen darauf achten, dass wir, wenn wir einen anderen Menschen beurteilen, stets ein vorläufiges und nie ein endgültiges Urteil fällen. In den Lehren des Erretters ist vieles enthalten, was sich nicht ausführen ließe ohne ein vorläufiges Urteil über einen anderen. So etwa ‚Gebt das Heilige nicht den Hunden, und werft eure Perlen nicht den Schweinen vor‘ (Matthäus 7:6), oder ‚Hütet euch vor den falschen Propheten; ... An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen‘ (Matthäus 7:15,16), oder ‚Geht fort von denen, die schlecht sind.‘ (LuB 38:42.)

Jeder von uns trifft schließlich bei der Freundeswahl ein Urteil, ebenso bei der Entscheidung, wie man sein Geld oder seine Zeit verwenden will, und natürlich bei der Wahl des Ehepartners für die Ewigkeit. ...

Rechtschaffen urteilen

Betrachten wir nun etliche Grundsätze näher, die wir brauchen, um zu einem gerechten Urteil zu gelangen.

Erstens: Ein gerechtes Urteil muss definitionsgemäß ein vorläufiges Urteil sein. Es wird darin Abstand genommen von der Aussage, dass einem bestimmten Menschen seine Erhöhung bereits zugesichert sei oder er unwiderruflich der Hölle verfallen sei. Es wird dabei Abstand genommen von der Aussage, dass ein bestimmter Mensch seine Möglichkeiten zur Erhöhung endgültig verloren habe oder auch nur jede Möglichkeit, im Werk des Herrn eine nützliche Rolle zu spielen. Das Evangelium ist ein Evangelium der Hoffnung, und keiner von uns ist befugt, die Macht des Sühnopfers zu leugnen, die zu einer Reinigung von der Sünde führen kann, zur Vergebung und zu einem geläuterten Leben – gemäß den entsprechenden Bedingungen.

Zweitens: Ein gerechtes Urteil lässt sich vom Geist des Herrn leiten und nicht von Wut, Rachsucht, Eifersucht oder Eigennutz. ...

Drittens: Um gerecht zu sein, muss ein vorläufiges Urteil innerhalb der Treuhandschaft des Betroffenen liegen. Wir dürfen uns nicht anmaßen, ein Urteil auszusprechen und demgemäß vorzugehen, wenn es außerhalb unseres Aufgabenbereichs liegt. ...

Viertens: Wo immer möglich, wird ein gerechtes vorläufiges Urteil über einen Menschen erst dann gefällt, wenn man genügend Hintergrundwissen gesammelt hat. ...

Gelegentlich können nämlich dringende Umstände eintreten, in denen wir uns ein vorläufiges Urteil bilden müssen, noch ehe wir alle Fakten sammeln konnten, die wir gern hätten. ...

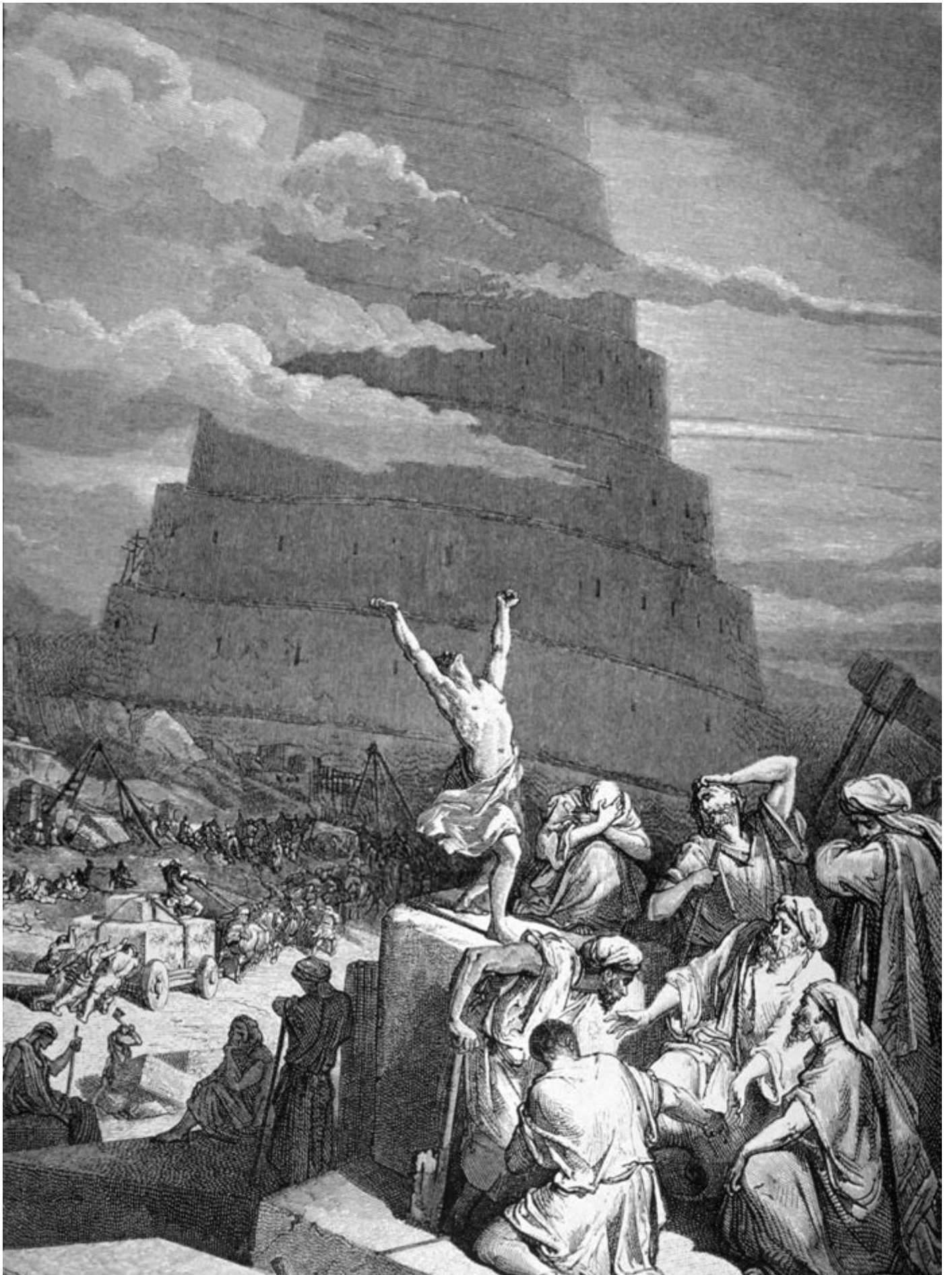
In solchen Fällen entscheiden wir nach bestem Wissen und Gewissen und vertrauen letztendlich auf die Lehren der neuzeitlichen heiligen Schrift, in der es heißt: ‚Setze dein Vertrauen in den Geist, der dazu bewegt, Gutes zu tun, – ja, rechtschaffen zu handeln, demütig zu wandeln, gerecht zu richten.‘ (LuB 11:12.)

Fünftens: Wo immer möglich, nimmt ein gerechtes vorläufiges Urteil davon Abstand, einen Menschen zu richten, und beurteilt nur die Situation ...

Schließlich gehört zu einem gerechten Urteil auch noch, dass man einen gerechten Maßstab anlegt. Wer einen ungerechten Maßstab anlegt, dessen Urteil wird ungerecht. Wer von den gerechten Grundsätzen abgeht, läuft Gefahr, selbst aufgrund eines unrichtigen oder ungerechten Maßstabs beurteilt zu werden. Die grundlegende Schriftstelle in diesem Zusammenhang enthält die folgende Warnung: ‚Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden.‘ (Matthäus 7:2; siehe auch 3 Nephi 14:2.)“

MALEACHI IM BUCH MORMON (3 NEPHI 24 UND 25)

1. Lies 3 Nephi 24:2. Womit wird Jesus Christus in diesem Vers verglichen?
2. Lies 3 Nephi 24:3; Lehre und Bündnisse 128:24. Welches Opfer können wir darbringen, das wie das Opfer der Söhne Levis ist?
3. Liste fünf Gruppen von Menschen auf, die der Herr schnell richten wird. (Siehe 3 Nephi 24:5.)
4. Lies 3 Nephi 24:7. Welche Verheißung wird in diesem Vers gegeben?
5. Was meinst du, warum man „Gott beraubt“, wenn man den Zehnten und die Opfertgaben nicht zahlt? (Siehe 3 Nephi 24:8.)
6. Finde drei weitere Schriftstellen, die aussagen, wie wichtig der Zehnte ist. Verbinde sie durch Querverweise mit 3 Nephi 24:8 und führe sie auch hier auf.
7. Liste die Segnungen auf, die der Herr denen verheißt, die das Gesetz des Zehnten befolgen. (Siehe 3 Nephi 24:10–12.) Welche dieser Segnungen hast du selbst schon erfahren?
8. Lies 3 Nephi 24:16,17. Wen vergleicht der Herr in diesen Versen mit seinem Geschmeide? Warum ist das ein treffender Vergleich?
9. Finde einen weiteren Vers, der aussagt, wie wertvoll die Kinder des himmlischen Vaters sind. Schreibe die Schriftstelle hier auf.
10. Lies 3 Nephi 25:1. Von welchem Tag wird hier gesprochen?
11. Lies Vers 2. In diesem Vers verheißt der Erretter, dass er sich „mit Heilung in seinen Flügeln“ erheben wird. Warum ist diese Verheißung tröstlich?
12. Lies Vers 5. Welche Verheißung wird in diesem Vers gegeben?
13. Lies Lehre und Bündnisse 110:13–16. Wann wurde die Prophezeiung in 3 Nephi 25:5 erfüllt? Wo wurde sie erfüllt?
14. Welchem neuzeitlichen Propheten erschien Elija?
15. Lies 3 Nephi 25:6 und vergleiche den Vers mit Maleachi 3:24 und Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:39. Welche Unterschiede gibt es in den drei Versionen dieses Verses?
16. Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Die wichtigste Aufgabe, die Gott uns in dieser Welt auferlegt, besteht darin, dass wir nach unseren Toten forschen.“ (*History of the Church*, 6:313.) Lies Lehre und Bündnisse 128:15–18. Was bedeutet es, dass sich „das Herz der Väter den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder ihren Vätern“ zuwenden soll?
17. Welcher Vers in 3 Nephi 24 und 25 gefällt dir am besten? Warum?



KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

